Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAU

Erscheint wöchentlich zweimal dienstags und freitags. Bezugspreis: Monatlich 1.40 DM zuzügl. 0.15 DM Trägerlohn. Einzelpreis: Dl. 15, Fr. 20 Pfg. — Druck u. Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 26. — Fernruf 493

Allgemeiner Anzeiger
Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0.12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile. Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 1. — Anzeigenaufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Nr. 50 | Dienstag, den 1. Juli 1952 | Jahrgang 4/53

Der hohe Besuch

Zum zweiten Male in seiner Amtsperiode stattete der amerikanische Außenminister Dean Acheson Berlin seinen Besuch ab. Der Anlaß scheint für den oberflächlichen Beobachter nur zweitrangig zu sein. Er legte in der deutschen Hauptstadt den Grundstein für den Bau einer amerikanischen Gedächtnisbibliothek. Sie ist ein Geschenk des amerikanischen Volkes an die Berliner Bevölkerung. Fünf Millionen DM wurden dafür zur Verfügung gestellt. Davon sollen etwa vier Millionen für den Bau selbst und der Rest für die Anschaffung von Büchern und Archivmaterial verwendet werden. Bis zur Eröffnung der Bücherei, die für Ende 1953 vorgesehen ist, sollen rund 45 000 Bücher verfügbar sein, die Bibliothek soll jedoch ein Gesamtfassungsvermögen von etwa 600 000 Bänden haben.

So eindrucksvoll jedoch auch diese Zahlen sein mögen, sie können kaum den Grund für die große Reise des amerikanischen Außenministers bezeichnen. Viel eher wurde er schon in seiner Ansprache an die Berliner am Sonntag genannt. Diese Bibliothek soll eine Stätte geistiger Freiheit sein. Es geht Acheson in dieser entscheidungsvollen Zeit, in der viele politische Fragen zu klären sind, um das Bekenntnis: Amerika steht immer auf der Seite der Menschen, die um ihre Freiheit kämpfen wollen. Die angesehene amerikanische Zeitung „New York Times" schrieb dazu: „Die gespaltene und zerschlagene Stadt an der Spree ist ein wichtiger Brennpunkt im kalten Kriege. Hier wird die Freiheit verteidigt. Sie hat eine frei gewählte Regierung, eine freie Universität, eine freie Presse und einen freien Rundfunk sowie eine trotzige Bevölkerung, die Hunger, Dunkelheit, Arbeitslosigkeit und vielfache seelische Belastungen ertrug".

Um sie in dieser Haltung zu stärken, haben der amerikanische Hohe Kommissar Mc Cloy und die verschiedensten deutschen Regierungsstellen angeordnet, daß Berlin soviel als möglich Aufträge erteilt werden. Die Alliierten beziehen vor allem Möbel und Fahrzeugersatzteile und schalten Berliner Baufirmen bei den alliierten Bauten in Westdeutschland ein. So kann der wichtige Außenposten der freien westlichen Welt wirtschaftlich gehalten werden. Dabei wird die Verbundenheit unterbaut und den Berlinern das Gefühl genommen, daß sie allein auf unhaltbarem Posten stünden. Amerikanische Zeitungen verlauten hierzu: „Berlin ist für den Westen eine gefährliche, unter gewissen Umständen unhaltbare, aber im gegenwärtigen Stadium unschätzbare Position. Hier stehen die Westmächte buchstäblich und psychologisch weit in der gegnerischen Linie. Berlin ist aber noch mehr, es ist der Prüfstein, ob es für Deutschland Freiheit u. Einheit geben kann".

Hiermit dürfte der Hauptgrund des hohen amerikanischen Besuches angedeutet sein. Berlin wird gleichsam zum Symbol. Acheson kam nach Europa und sprach sich mit seinen Ministerkollegen von England und Frankreich in London aus und weilte zwei Tage in Berlin und flog anschließend nach Wien, um den Boden zu glätten für etwaige Verhandlungen mit den Sowjets. Die Amerikaner stehen im Gegensatz zu britischen und französischen Kreisen auf dem Standpunkt, nicht eine Viererkonferenz um jeden Preis und in aller Eile ist notwendig, sondern erst müssen die Vorarbeiten getroffen werden, daß sie nicht wieder in unendlichen Reden ohne praktische Ergebnisse stecken bleibt. Ihr hohes Ziel muß die Sicherung des Weltfriedens sein. Dies kann erreicht werden, wenn die Sowjets mit den Westmächten in ehrlichem Bemühen verhandeln wollen.

Acheson hielt es deshalb nötig, zunächst einmal den Westen zu vereinen. Die in der vergangenen Woche geführten weitgreifenden Besprechungen der West-Außenminister in London erbrachten trotz mancher wohl beachtlicher Unterschiede doch eine sehr eindrucksvolle Einmütigkeit. Das harte Zupakken der Amerikaner am Yalu wurde gebilligt wie die gesamte Haltung in Korea erneut abgestimmt wurde. Den französischen Wünschen für Indochina wurde weitgehend Rechnung getragen. Dort wollen die Amerikaner den Franzosen manche Last abnehmen. Nicht zuletzt aber wurde Übereinstimmung erstrebt in der Deutschlandfrage. Manchen Vorbehalten der Franzosen und ihres Außenministers Robert Schuman wurde zu Leibe gegangen mit dem Hinweis, die Deutschen könnten nur dann die Westverträge ratifizieren, wenn ihre Wünsche berücksichtigt würden.

So dürfte es Acheson im wesentlichen gelungen sein, die Wünsche Großbritanniens, Frankreichs und der Bundesrepublik mit denen der Vereinigten Staaten abzustimmen. Dies schuf die Voraussetzung für die Abfassung der Antwortnote an die Sowjets. Ihr Text wurde in den Hauptpunkten festgelegt, und die Note dürfte am Ende der Woche in Moskau überreicht werden. In ihr gehen die Amerikaner grundsätzlich auf den Wunsch Englands und Frankreichs ein, daß eine Viermächtebeprechung stattfinden soll. Ob sie die Außenminister selbst oder ihre Vertreter führen werden, sollen die Verhandlungen ergeben. Amerika brachte aber die wichtige Bedingung in die Note, daß die Sowjets zunächst versichern sollen, daß sie zu wirklichen Verhandlungen und nicht zu programmatischen Reden erscheinen wollten.

Diese Forderung kann allerdings auch eine sowjetische Ablehnung nach sich ziehen. Ob damit der schnelleren Ratifizierung der Westverträge gedient ist, wird bestritten. Der Bundeskanzler entsandte Prof. Hallstein zu Acheson nach Berlin, um in der Regelung der „Kriegsverbrecherfrage" Zugeständnisse zu erhalten. Er selbst verhandelte in der vergangenen Woche mit allen drei Regierungsparteien, um dem hohen Gast eine Bundestagsmehrheit in Aussicht stellen zu können.

Inzwischen muß er sich mit seiner Regierung dringendsten Tagessorgen widmen. Die Bundesminister Kaiser und Lukaschek fuhren zur Zonengrenze und in die Lager, die die 16 000 Menschen aufnahmen, welche in dem neuen sowjetischen Sperrgebiet ihre Heimat verloren. 30 Millionen DM bewilligte das Bundeskabinett als erste Hilfe für diese neuen Flüchtlinge. Gestern wendete sich darüber hinaus die Bundesregierung in einem Aufruf an das ganze deutsche Volk; denn nur durch die Mithilfe aller werden wir diese neue Not überwinden. Auch diese wird der hohe Besuch sehen und ihre endgültige Behebung bedenken können.

7. Langener Heimatfest - so schön wie immer

Hauptarbeitsbesprechung am vergangenen Sonntag im Rathaus

Noch knapp drei Wochen trennen uns vom diesjährigen Heimatfest, das 7. in der bisherigen Folge. Zur Absprache der letzten Vorbereitungsmaßnahmen und zwecks Erörterung einiger grundsätzlicher Fragen hatte der Verkehrs- und Verschönerungsverein eine Hauptarbeitsbesprechung am Sonntagvormittag in den Rathaussaal anberaumt, zu der die Magistratsmitglieder, Vertreter der Sportvereine, Parteien, Schulen, Feuerwehr, Rotes Kreuz, Kirche, Polizei, Stadtwerke und andere erschienen waren. In seinen Erläuterungen gab der Vorsitzende des VVV, A. Oeder, bekannt, daß die Werbung in diesen Tagen beginnen würde. Überlebensgroße Plakate in farbiger Ausführung in einem besonders gut gelungenen Motiv, in dem der Vierröhrenbrunnen und ein anmutiges Mädel im Mittelpunkt stehen, werben für das Fest. Weiterhin werden im Laufe der Woche 5000 Postkarten mit einer bildlichen Heimatfestwerbung in die Haushalte gelangen und 5000 Handzettel kommen im Zusammenhang mit der Lautsprecherwerbung mit dem Spezialwagen der Fa. Hch. Dröll 5 in der Umgebung zur Verteilung. 1000 weitere Plakate werden in den umliegenden Gemeinden ihre Werbekraft nicht verfehlen. Wie in den vorangegangenen Jahren erscheinen auch diesmal wieder zahlreiche Prospekte mit ausführlicher Programmfolge.

Sehr große Schwierigkeiten habe in diesem Jahr die Vorbereitung der Alte-Bürger-Fahrt verursacht. Während im vorigen Jahr etwas mehr als 400 Personen über 75 Jahre in Langen ansässig gewesen seien, habe sich diese Zahl in diesem Jahre auf über 500 erhöht, wodurch etwa 100 Bürger mehr zu befördern sind. Nach den bisher abgegebenen Meldungen möchte aber auch niemand der Alten die Fahrt versäumen, was ein Beweis für den guten Anklang der Veranstaltung sei, erklärte Herr Oeder. Es müsse in den nächsten Jahren an eine Teilung der Alte-Bürger-Fahrt gedacht werden, weil so viele Menschen auf einmal in keinem Lokal am Endziel untergebracht werden können..

Besondere Schwierigkeiten bereitet auch in diesem Jahr das Jugendfest wegen der ungünstig gelegenen Sommerferien der Schulen. Aus diesem Grunde haben sich die Sportvereine zur Gestaltung des Sportfestes im Schwimmstadion bereit erklärt und Lehrer sowie hilfswillige Einzelpersonen wollen zusammen mit dem Elternbeirat die Organisation des Festzuges übernehmen. Anstelle einer Brezel sollen die Kleinsten einen Luftballon mit einer entsprechenden Heimatfestbeschriftung und die Großen eine andere Überaschung erhalten.

Herr Oeder gab weiter bekannt, daß in Anbetracht der großen Selbstkosten zwei verschiedene Eintrittsausweise, nämlich eine Tages- und eine Dauerkarte verkauft würden. Mit der Dauerkarte würde eine große Auslosung verbunden werden, wobei der Einzelgewinn nicht unter einem Wert von 50 DM liege. Die Hauptgewinne sollen vor und während des Festes zur Schau gestellt werden. Das Feuerwerk wird auch in diesem Jahr wieder den Abschluß bilden, wobei besonders hervorgehoben werden soll, daß es durch die Hinzunahme eines Parterrefeuerwerkes die vorangegangenen noch an Wirkung übertreffen wird.

Viele andere Erörterungen waren weiterhin Gegenstand dieser Besprechung. Alle Beteiligten sagten auch diesmal ihre volle Unterstützung zu, und Bürgermeister Umbach wies abschließend darauf hin, daß die Stadt aus dem Fest keinen Gewinn ziehe und es in Anbetracht des Sinnes der Festlichkeiten angebracht sei, wenn jeder Bürger und Geschäftsmann bei allen Betrachtungen auch etwas dem ideellen Charakter der Sache Rechnung trage.

Der bunte Alltag

Neue Lieder des Glockenspieles. Das neue Darmstädter Glockenspiel spielt vom Juli ab zu jeder halben Stunde die Weise „Herzlich tut mich erfreuen die schöne Sommerzeit", während zu jeder ganzen Stunde der Choral „Allein Gott in der Höh' sei Ehr'" erklingt.

Der Schlag des Amateurboxers. Das Darmstädter Schwurgericht verurteilte den 20jährigen Dachdecker Wilhelm Schäfer wegen Körperverletzung mit tödlichem Ausgang in Tateinheit mit fahrlässiger Tötung zu 1½ Jahren Gefängnis. Schäfer, der Amateurboxer ist, hatte im Frühjahr in der Nähe des Darmstädter Schlosses beim Nachhauseweg aus einer Wirtschaft einem 48 Jahre alten Mann einen derartigen Schlag versetzt, daß dieser wenige Stunden später gestorben war.

Kind tödlich verbrüht. In Mannheim riß ein dreijähriger Junge in einem unbewachten Augenblick einen Topf voll heißen Wassers vom Herd und zog sich tödliche Verbrühungen zu.

Telegrafenarbeiter tödlich verunglückt. Ein 23jähriger Telegrafenarbeiter kam in der Pfalz dadurch ums Leben, daß der Mast, an dem er arbeitete, von einem vorüberfahrenden Kraftwagen umgerissen wurde. Der Kraftwagen hatte sich in einem herabhängenden Oberleitungsdraht verfangen und dadurch den Unfall verursacht.

Am Aufzugschacht tödlich verunglückt. An einer Baustelle in Aschaffenburg kam ein 33jähriger Zimmermann aus Glattbach ums Leben. Als er in einen Materialaufzug hinein schaute, merkte er nicht das Nahen des Aufzugs, der ihm den Halswirbel brach. Er war sofort tot.

Aufruf zur Hilfeleistung für Sowjetzonen-Flüchtlinge!

Die Bundesregierung, die Regierungen der Bundesländer, der Hansestädte und Berlins und die demokratischen Parteien in der Bundesrepublik haben die Bevölkerung der Bundesrepublik aufgerufen, den Flüchtlingen aus der Sowjetzone durch Geld- und Sachspenden und durch Bereitstellen von Wohnräumen in ihrer Not zu helfen. Bundeskanzler Adenauer richtete den Aufruf gestern abend im Namen der Bundesregierung, der Länderregierungen und der demokratischen Parteien über den Rundfunk an die Bevölkerung. „Neue brutale Willkürmaßnahmen der Machthaber der Sowjetzone in den Gebieten entlang der Zonengrenze haben wiederum einen Strom von Flüchtlingen in das Bundesgebiet in Bewegung gesetzt", beginnt der Aufruf. „Deutsche Männer, Frauen und Kinder haben Heim und Hof flüchtend verlassen müssen, um Gewaltmaßnahmen zu entgehen. Die Unterzeichneten rufen deshalb alle Deutschen zu einer Solidaritäts- und Hilfsaktion für die notleidenden Flüchtlinge aus der sowjetischen Besatzungszone auf."

Geldspenden können bei allen Postämtern durch Eintragung in die Spendenliste „Sperrzone" bar eingezahlt oder im Postscheckwege auf das Postscheckkonto „Sperrzone" beim Postscheckamt Frankfurt-Main, Konto-Nr. 900 überwiesen werden. Geldspenden werden außerdem von den Kreditinstituten (Banken), Sparkassen, Genossenschafts- und Raiffeisenkassen) unter dem Kennwort „Sperrzone" entgegengenommen. Sachspenden nehmen alle örtlichen Dienststellen der freien Wohlfahrtspflege entgegen.

Die Uebersicht

Hitze in aller Welt

In unserer Heimat herrscht seit dem Wochenende eine Hitzewelle von etwa 30 Grad. Aus Moskau wird die gleiche Hitze gemeldet. Im Süden der Vereinigten Staaten kletterte das Thermometer auf 38 Grad Celsius. Bis Samstag forderte die Hitze in den USA etwa 120 Todesopfer. In England mußten bei einem Tennisturnier etwa 200 Menschen vom Platz getragen werden, die durch die Hitze ohnmächtig zusammengebrochen waren. Am Indus stieg das Quecksilber sogar bis auf 49 Grad Celsius. Zahlreiche Todesopfer sind auch dort zu beklagen.

Öffentlicher Brotkorb. Die evangelische Kirche von Husum stellt allsonntäglich vor dem Gotteshaus einen Brotkorb auf, in den Gaben für die deutschen Brüder in der Ostzone erbeten werden. Die Kirchengemeinde übernahm zugleich die Patenschaft für eine Gemeinde in Pommern, deren Kranken und Alten sie regelmäßig Paketsendungen übermittelt.

Wieder Luftschutzkeller. Die Bundesregierung weist in einem Merkblatt darauf hin, daß in allen Neubauten wieder ein Luftschutzraum zu erstellen sei. Um Schutz gegen Strahlungen von Atombomben zu geben, müsse die Kellerwand eine Mindeststärke von 50 Zentimeter aufweisen.

Regierungswechsel in Ägypten. Am Sonntag trat überraschend der ägyptische Ministerpräsident Hilaly Pascha zurück. Sein Nachfolger gehört den streng nationalistischen Kreisen an. Er stellte bereits dem König Faruk das neue Kabinett vor. Englische Politiker äußern sich besorgt über den Regierungswechsel und meinen, Großbritannien müsse mit seinen Verhandlungen zur Bereinigung der Ägyptenkrise ganz von vorn beginnen.

Kather wieder gewählt. Der bisherige Vorsitzende des Zentralverbandes vertriebener Deutscher (ZvD), Dr. Linus Kather, wurde in der am Sonntag stattgefundenen Hauptversammlung des Verbandes erneut in seinem Amte bestätigt. Zugleich wurde der Landesverband Hamburg, der schon mehrfach gegen Kather Stellung nahm, aus dem Gesamtverband ausgeschlossen.

Neue Postgebühren. Die Bundespost erklärte am Wochenende, daß sich die schon längere Zeit geplanten Erhöhungen der Gebühren nicht länger verschieben ließen und nun beschleunigt durchgeführt werden müßten. Sie sollen für Briefe und Fernsprechgebühren etwa 20 Prozent ausmachen. Die Postkarte im Ortsverkehr soll danach 10 Pfg. und im Fernverkehr 15 Pfennig kosten, während für den Ortsbrief 15 Pfennig und für den Fernbrief 25 Pfennig erhoben werden sollen. Da in dem Betrag von 25 Pfennig die 2 Pfennig für das Notopfer Berlin enthalten sind, beträgt die tatsächliche Erhöhung 3 Pfennig. Die Gebühren für Pakete sollen nicht erhöht werden.

Marschall Tito wünscht Frieden mit Italien. Der jugoslawische Staatschef wendete sich am Wochenende in scharfen Worten gegen den Vatikan und den Neofaschismus in Italien, denen er vorwarf, daß sie die alte Politik Italiens fortsetzen wollten. Jugoslawien hege keinen Haß gegen das italienische Volk und wolle mit ihm in Frieden leben, es müsse jedoch die neuen politischen Erscheinungen in Italien mit Sorge betrachten.

Verteidigungspakt im Südwestpazifik. Die Vereinigten Staaten planen für Anfang August mit Vertretern von Australien und Neuseeland eine Zusammenkunft, um einen Verteidigungspakt der Staaten im südwestlichen Stillen Ozean zu beraten.

Japan bittet um Küstenschutz. Die japanische Regierung bat das amerikanische Außenamt um Lieferung von mehreren schnellen Zerstörern. Amerika stellte zunächst 10 Fregatten und 50 Landungsboote in Aussicht.

Evang. Kirche hält an Simultanschule fest

Auf einer Arbeitstagung für Religionsunterricht in Limburg an der Lahn sprach der stellv. Präses der Synode der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau, Prof. D. Martin Schmidt, über „Die nassauische Simultanschule in Geschichte und Gegenwart". Der Redner betonte, man müsse gerade in unserer Zeit an der bewußt christlich bestimmten Simultanschule festhalten und dieser Schule eine tiefere Begründung geben: Das Leben sei simultan, und der Bruder und Kirchengenosse dürfe den Nächsten nicht verdecken. Deshalb müßten schon die evangelischen Kinder mit den katholischen Kindern spielen und lernen.

Langen, den 1. Juli 1952

* **Wir gratulieren** herzlich Frau Justine Spenkuch, Triftstraße 19, zu ihrem 74. Geburtstag, den sie am morgigen Mittwoch in guter Gesundheit begehen wird.

* **Norbert Matzka in Radio Frankfurt.** Morgen Mittwoch, den 2. Juli, von 15.05 bis 15.25 Uhr spielt Norbert Matzka im ersten Programm schwedische Klaviermusik. Sie hören Kompositionen von Hilding Rosenberg und Dag Wixén.

* **35 Grad im Schatten.** Nachdem der Sommer im Mai und Juni vergeblich auf sich warten ließ, stellte er sich übers Wochenende mit Macht ein. Bereits am Samstag erreichte die hochsommerliche Hitze beachtliche Temperaturen, die am Sonntag und Montag noch stiegen. Etwa 35 Grad wurden im Schatten gemessen, und demzufolge verzog sich alles entweder ins Kühle oder ins Schwimmbad. Dort herrschte Hochbetrieb wie in besten Tagen. Etwa 6000 Menschen gaben sich hier ein Stelldichein und bevölkerten die Anlage bis in den kleinsten Winkel. Die Zahl der Motorfahrzeuge nahm beängstigende Formen an. Selbst die ganze Teichstraße mußte als Parkplatz herhalten. Ungünstig wirkte sich allerdings der durch die Kraftfahrzeuge aufgewirbelte Staub, von der Zufahrtstraße zum Parkplatz, auf die Badegäste aus. Trotz des Massenbesuches gab es keine Unfälle oder größere Diebstähle.

* **Nächtliche Ruhestörer.** Es kommt in der Sommerzeit häufig vor, daß „Spätheimkehrer" von einem Zechgelage erst nach Hause wandeln, wenn bereits der Tag graut. Viele Menschen, die sich auf das Wochenende und damit verbundene Ausschlafen freuen, werden durch sie allerdings dann in ihrer Ruhe gestört, wenn sich halbstarke Radaumacher johlend und singend auf ihrem Heimweg bemerkbar machen und die Meinung vertreten, das müsse so sein und gehöre zum guten Ton.

* **Die Radrennfahrer kamen durch Langen.** Das von Frankfurter Vereinen am Sonntagvormittag veranstaltete Radrennen führte die Teilnehmer in Etappen auch durch unsere Stadt. In der Zeit von 7.45 bis 10 Uhr kamen jeweils einzelne Gruppen schweißtriefend durch die Fahrgasse — Frankfurter Straße in Richtung Frankfurt. Ein anstrengender Sport bei so großer Hitze.

* **Baumfrevler am Werk.** Im Birkenwäldchen wurden am Freitagabend einige Birken umgeschlagen. Wer sich an diesem Wachstum vergeht, wird unnachsichtig zur Anzeige gebracht.

Meldungen zur Altbürgerfahrt

Alle Altbürger vom Jahrgang 1877 aufwärts, die in Langen wohnhaft sind und noch keine Teilnahmeschein zur Altbürger-Fahrt erhalten haben, werden gebeten, ihren Namen Herrn Alfred Oeder, Bahnstraße 6, mitzuteilen. Wir möchten nicht haben, daß jemand vergessen wird. Welter bittet der Verkehrs- und Verschönerungsverein die verehrten Personenkraftwagenbesitzer ihre Beteiligungscheine so soweit noch nicht geschehen — nunmehr abzugeben, um die leistenden umfangreichen Vorarbeiten zu dieser Fahrt können nur dann zum Abschluß kommen, wenn alle Kraftwagenbesitzer nun ihre Beteiligungscheine schnellstens abgeben!

VVV Langen

* **Nächtliche Haushesuche farbiger Soldaten.** Einige Einwohner jenseits der Bahn hatten in der Nacht zum Montag einige Schrecken auszustehen. Zunächst versuchte ein farbiger US-Soldat durch ein Fenster eines Hauses in der Mörfelder Landstraße einzusteigen. Der Hauseigentümer bemerkte aber dieses Vorhaben, worauf der nächtliche Besucher die Flucht ergriff. Kurze Zeit später war ein Haus weiter westlich, auch an der Mörfelder Landstraße gelegen, Stätte ähnlichen Besuches. Hier verschaffte sich der Soldat durch die offenstehende Kellertür Einlaß ins Haus, gelangte ins Schlafzimmer und schüttelte hier eine ahnungslos im Bett liegende Frau. Auf die Hilferufe sprang der Eindringling durch das offenstehende Fenster ins Freie. Ein ähnlicher Vorgang wurde auch von einem Bewohner der Baracken an der Mörfelder Landstraße gemeldet, bei dem ebenfalls zur Nachtzeit ein farbiger Soldat in der Wohnung erschien und sich alsbald wieder entfernte. Die amerikanische Militärpolizei hat die Ermittlungen zur Feststellung der nächtlichen Besucher übernommen.

* **Die ganze Familie auf dem Fahrrad.** Dieser Tage wurde von der Verkehrsstreife ein Mann in der Frankfurter Straße angetroffen, der sein Kind und seine Frau auf dem Fahrrad mitführte. Die Gemahlin saß auf dem Gepäckträger und das Kind auf einem Sitz auf der Rahmenstange. Weil das auf keinen Fall statthaft ist, wird gegen ihn eine Anzeige erstattet.

Unfälle am laufenden Band

Unfall an der Kreuzung Dieburger Straße / Rheinstraße — Zeugen gesucht

Wer den Motorfahrzeugverkehr am Sonntag in unserer Stadt beobachtet hat, wird verstehen können, daß das Verkehrsproblem in Langen ein akutes Stadium erreicht hat. Unsere Ortsdurchfahrt mit ihren Straßenkreuzungen und -einmündungen weist viele Gefahrenpunkte auf, die nur durch strenge Disziplin der Kraftfahrer unfallfrei passiert werden können. Daß nicht alle Fahrer sich an die bestehenden Ordnungsvorschriften halten, beweist ein Unfall, der sich am Sonntag gegen 18.30 Uhr an der Kreuzung Dieburger Straße / Rheinstraße ereignet hat. Ein aus Richtung Darmstadt kommender Motorradfahrer aus Messel sah sich beim Passieren der Kreuzung plötzlich von einem aus der Dieburger Straße herauskommenden und in die Fahrgasse einbiegenden Personenwagen behindert, obwohl in der Dieburger Straße ein Halteschild angebracht ist. Um den Zusammenstoß zu vermeiden, bog der Motorradfahrer nach links aus und geriet dabei in seiner Fahrtgeschwindigkeit auf den Bürgersteig vor dem Kaufhaus E. Schmitt. Hier stürzte er vom Motorrad und zog sich erhebliche Verletzungen zu. Auch die Maschine wurde beträchtlich beschädigt. Indessen fuhr der Personenwagen in Richtung Frankfurt davon, ohne sich um den Unfall zu kümmern. Das polizeiliche Kennzeichen des Wagens konnte allerdings festgestellt werden. Wer diesen Unfall gesehen hat, wird dringend gebeten, sich wegen der Zeugenschaft auf der Polizei in Langen zu melden.

Verhängnisvolle Ölspur
Sechs Unfälle in schneller Folge

Eine am Sonntagabend von einem Frankfurter Autobus auf der Bundesstraße 3 auf einer Länge von Langen bis durch Sprendlingen hinterlassene breite Ölspur wurde sechs Kraftfahrzeugen zum Verhängnis. Bereits in Langen, in der Nähe der Tankstelle Schroth, kam ein Motorradfahrer zu Fall und trug Verletzungen davon. Ein weiterer Unfall ereignete sich in der Frankfurter Straße, wo ebenfalls ein Motorrad mit seinen beiden Fahrern Leidtragende waren. Fahrer und Soziusfahrerin wurden verletzt, die Maschine beschädigt. In Sprendlingen gerieten zwei Horex-Motorräder durch die gleiche Spur in den Straßengraben, und ein Personenauto kam ins Schleudern, wobei es in den Graben auf der anderen Fahrbahnseite geriet. Ganz besonderes Pech hatte aber ein junger Mann aus Langen, der das Motorrad seines Vaters fuhr, auf der Ölspur ausrutschte und zu Fall kam. Ihm selbst passierte dabei nichts, aber durch den Kikstarter der Maschine entstanden infolge Aufschlagens auf das Kopfsteinpflaster Dunken, die das Motorrad in Brand setzten. Obwohl mit Sand und Schaumlöschgerät aus einem benachbarten Unternehmen sofort gelöscht wurde, brannte die Maschine aus. — In Langen wurde die Ölspur alsbald nach ihrer Entstehung mit Sand abgestreut, um weitere Unfälle zu verhindern.

Frau umgefahren

An der gefährlichen Kreuzung Obergasse / Fahrgasse / Wassergasse ereignete sich am Sonntagmittag gegen 13 Uhr ein Verkehrsunfall, bei dem eine Frau umgefahren wurde. Sie fuhr mit ihrem Fahrrad durch die Fahrgasse vom Finanzamt her kommend und wollte einem amerikanischen Personenauto, das aus der Obergasse kam, nach links ausweichen. Im gleichen Augenblick wurde sie aber von einem entgegenkommenden Personenauto aus Sprendlingen erfaßt und zu Boden geschleudert. Dabei erlitt sie Verletzungen am Hinterkopf und mußte ins Kreiskrankenhaus überführt werden.

*

* **Vom Motorrad angefahren.** Am Donnerstagnachmittag wurde ein Landwirt aus Langen in der mittleren Bahnstraße von einem Motorradfahrer aus Walldorf angefahren und dabei verletzt.

* **Zusammengestoßen.** Am Donnerstag ereignete sich in der Walter-Rietig-Straße ein Verkehrsunfall, bei dem ein Abschleppwagen mit einem Personenauto aus Langen zusammenstieß. Der Personenwagen erlitt Beschädigungen am vorderen Wagenteil.

* **Im Walde beklaut.** Zwei Frauen wurden am Mittwochvormittag im Walde, Höhe Abzweigung Egelsbach von der Mörfelder Landstraße, von einem unbekannten Mann beklaut. Dieser Mann wird wie folgt beschrieben: große, kräftige Gestalt, ca. 1,80 m groß, trug schwarz gefärbte amerikanische Arbeitskleidung und Motorradhaube, fuhr ein cremefarbiges Motorrad, vermutlich Marke „Puch". Alter etwa 30 bis 35 Jahre. Er sprach österreichische Mundart und äußerte, von Znaim zu stammen. Vermutlich ist der Genannte in Richtung Egelsbach davongefahren. Personen, die sachdienliche Angaben machen oder Hinweise auf den etwa in Frage kommenden Mann geben können, wollen sich mit der Langener Polizei ins Benehmen setzen.

* **Munition im Walde gefunden.** Immer noch lagert Kriegsmunition in unseren Fluren. Das beweist wieder die Tatsache, daß am Donnerstag eine Frau aus Langen im Kobenstädter Wald beim Tannäpfelsuchen eine angeblich 5-cm-Granate entdeckte. Sie machte der Polizei Meldung, die für die Entfernung des Sprengkörpers Sorge trägt.

* **Gestohlene 150 DM kamen mit der Post wieder zurück.** Etwas nicht Alltägliches ereignete sich in diesen Tagen. Vor kurzer Zeit war aus der Ladenkasse einer Metzgerei der Betrag von 150 DM von unbekannten Tätern gestohlen worden. Die polizeilichen Ermittlungen führten zu keinem Erfolg. Nun beobachteten die Inhaber der Metzgerei am Freitag, wie eine Frau sich an der Ladenkasse zu schaffen machte. Nach der erstatteten Anzeige bei der Polizei brachte dann am nächsten Vormittag der Geldbriefträger unerwartet die vor einiger Zeit gestohlenen 150 DM wieder zurück.

Juli

Konblume blau, Mohn flammig rot:
Im Mittag rauscht das heilige Brot.
Die Linde schneit, die Wachtel schlägt,
der Bauer bang das Wetter wägt.
Die erste Birn bricht Margaret,
drauf überall die Ernt angeht.
Im Schatten steht der Schnitterkrug,
Die Magd geht mit dem Ochsenzug.
Der starke Leib, die schwere Fracht:
Im fernen Land ein Donner kracht.
Mög uns der Himmel gnädig sein —
Sankt Jakob, Dank! Das Korn fährt ein.
(Josef Weinheber)

Der Hausbock

Der gefährlichste Feind des Holzes ist der Hausbock. Ein einziges Weibchen, das fünfzig Eier in das Dachgebälk eines Hauses legt, hat nach 35 Jahren eine Nachkommenschaft von 90 Millionen Larven. Sie vertilgen im Sommer Tag für Tag ihren eigenen Körperinhalt aus Holz und zerstören auf diese Weise 8100 Festmeter. Diese Holzmenge reicht für den Neubau von 1600 Siedlungshäusern aus.

Aus diesem Grunde ist es selbstverständlich, daß weitgehende Gegenmaßnahmen durch die chemische Industrie geschaffen wurden. Spezialmittel sind ausreichend vorhanden. Auf diese Weise wird die Gefahr vom Holz und von allen Holzbauten beseitigt.

---

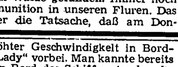
* **Zweijähriger wollte allein ins Schwimmbad.** Am Sonntagnachmittag wollte sich ein zweijähriger Junge im Schwimmstadion ohne elterliche Begleitung Einlaß verschaffen. Da niemand wußte, wem das Kind gehörte, wurde es zur Polizei verbracht. Dort meldeten sich alsbald die Eltern und nahmen den Selbständigen in Empfang.

Furchtbare Bluttat in Offenbach

In der Nacht vom Samstag zum Sonntag wurde in Offenbach, Kirschenallee 12, eine grauenvolle Bluttat verübt. Der 52 Jahre alte Gärtner Walter Hubert Vogel wurde von seinem 21 Jahre alten Schwiegersohn Helmut Faust und seiner Tochter Käthe Faust mit einer Axt erschlagen. Nach den bisherigen Ermittlungen eilte Helmut Faust auf Hilferufe seiner jungen Frau zu einem Schuppen und kam gerade hinzu, als der Vater die Tochter zu vergewaltigen suchte. In überstürzter Wut ergriff er eine im Schuppen liegende Axt und schlug sie seinem Schwiegervater auf den Kopf. Danach nahm er die kaum ihrer Sinne mächtige Tochter die Axt und schlug so lange auf den Vater ein, bis er tot liegenblieb. Die beiden bestürzten und verwirrten Eheleute wechselten darauf die Wirtschafterin des Vaters und riefen das Überfallkommando an, dem sie sich stellten.

Aus der Evangelischen Gemeinde

Kirchliches Leben — Kirchenmusikdirektor Bender in Urlaub. Kirchenmusikdirektor Bender fährt vom 2. bis 16. Juli in Urlaub an die Nordsee. Post an die mit Deka nHemmes fahrende Jungschar kann bis Dienstagabend im Gemeindehaus abgegeben werden. Die Kirchenchorproben am 4. und 11. Juli fallen aus. Die Vertretung im Kirchenmusikerdienst hat Fräulein Augustin.



Fahrt nach Kiedrich am 5. Juli wurde verlegt. Wie bereits den meisten Interessenten schon mündlich bekanntgegeben, mußte die für den 5. Juli vorgesehene Fahrt nach Kiedrich wegen Verhinderung Dr. Wiedenbrügs in den August verlegt werden. Der neue Termin wird rechtzeitig bekanntgegeben.

Abenteuerroman von Hans Hempe

Copyright by Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

(3. Fortsetzung)

„Du bist sehr unrasiert!" sagte Kathleen. „Wie heißt du eigentlich?"

„Harry", sagte er. „Das mit dem Rasieren, nun ja, der Tag ist eben rum, ich rasiere mich am frühen Morgen."

„Kein schöner Name!" sagte Kathleen.

„Gefällt mir selbst nicht", erwiderte er. „Hab noch einen anderen, kann's dir vielleicht später mal erzählen."

„Wieso später? Du fährst morgen und ich übermorgen. Wer weiß, ob wir uns noch einmal sehen."

„Du hast recht. Wir sollten uns zu Haus treffen. Wo wohnst du?"

„Atlanta, Georgia. Und du?"

„San Franzisco."

„Bißchen weit auseinander!"

„Ja, ziemlich."

„Wir werden trotzdem die Adressen tauschen, wenn wir nachher ins Licht der Straße kommen. Ich denke, wir werden jetzt nicht brechen. Du kommst doch noch ein Stück mit?"

„Natürlich!"

„Wenn du auch unrasiert bist", sagte Kathleen, „einen Kuß kannst du mir noch geben."

*

Bereits eine Stunde, nachdem die „Lady" den Hafen von Sydney verlassen hatte und mit 28 Knoten Geschwindigkeit durch die etwas Kabbelige See furchte, mußte Craddy in Aktion treten. Mit zwei Hochzeitspärchen und zwei Herren hinter sich in der geräumigen Kabine wurde das Flugboot über das Heckkatapult in die Luft hinausgeschossen. Craddy holte erst im Geradeausflug Fahrt auf, zog dann hoch, kurvte ein und drückte das Flugzeug mit erhöhter Geschwindigkeit in Bordhöhe an der „Lady" vorbei. Man kannte bereits seine Tour. An Bord des Schiffes standen die Menschen dicht und winkten mit Händen und Taschentüchern. Die Insassen des Flugzeuges kamen meist nicht zum Winken. Entweder waren sie zu benommen von der Rutschpartie aus dreihundert Meter Höhe bis fast auf den Wasserspiegel, oder sie hatten soviel zu sehen beim Passieren ihres eigenen Schiffes, daß sie gar nicht zum Winken kamen. Auf diese Ouverture folgte der zweite Teil. Craddy ging meistens tief dabei auf etwa fünfhundert Meter Höhe und umkreiste die „Lady" in weiten Kurven.

Man mußte zugeben, es war ein hübsches Bild, den Luxusdampfer aus der Vogelschau zu sehen.

Wie ein Schwan zog das makellos weiße Schiff durch die blaue See, links und rechts vom Bug einen Gischtstreifen aufwerfend, der sich in einem Winkel verbreiterte. Vom Heck zog sich eine gerade Spur bis weit zurück, das Schraubenwasser, das man noch lange erkennen konnte. Darüber schossen zahlreiche Möven durcheinander, die man selbst aus dieser Höhe gut erkennen konnte. Sie wußten aus Erfahrung, im Kielwasser des Schiffes war immer etwas zu finden, ob die Küche nun den Abfall über Bord kippte oder die Fahrgäste den Möven etwas zuwarfen, das sie fast stets in eleganten Schwung in der Luft erhaschten.

Die beiden Hochzeitspärchen konnten sich an dem herrlichen Bild nicht satt genug sehen. Da unten fuhr das Schiff, auf dem sie ihre gemeinsame Kabine besaßen, es war ihr „Traumboot", wie viele es genannt hatten, und hier oben sah man auf einem Zaubermantel, ganz allein mit sich selbst und seiner Liebe.

Der Flugzeugführer und sein Mechaniker zählten nicht, sie saßen im Führerraum, der durch eine Tür mit dem Kabinenraum verbunden war, und die beiden Herren, die sich angeregt unterhielten und kaum einen Blick in die Tiefe sind auf die „Lady" warfen, sie zählten auch nicht. Es mochten Kaufleute sein, Wirtschaftsexperten oder Politiker, die sich einmal ungestört miteinander unterhalten wollten, denn für sie wiederum zählten die beiden Hochzeitspärchen nicht.

„Es ist zu dumm", sagte der eine, „die Sache hat nicht geklappt. Ringers wurde von einem Mann niedergeschossen, gerade als er Miß Ringer in den Wagen verfrachten wollte, und Miß Bride verduftete. Vielleicht wäre es besser gewesen, wenn er Ringers Hilfe geleistet hätte. Nun können wir es nicht mehr ändern."

„Haben sie wenigstens den Mann erkannt, der Ringers niederschlug?"

„Bride nimmt an, daß es ein Herr gewesen ist, der bei Lombrosi neben ihnen am Tisch gesessen hat. Ihn konnte er mir ziemlich genau beschreiben. Ueber 1,80 Meter groß, sportliche Figur, blond und blaue Augen. Er ging, kurz bevor sie aufbrachen. Draußen war es nicht hell genug, um ihn genau zu erkennen, aber Bride meint, er müsse es gewesen sein."

„Es ist wirklich zu dumm, daß die Geschichte nicht geklappt hat."

„Ja!"

„Hast du einen anderen Plan?"

„Meinst du, ich lasse mir das Geschäft entgehen? Ich hab' diesen Flug hier gemacht, damit du dir einmal das Flugzeug ansehen kannst. Könntest du es im Notfall steuern?"

„Ja!"

„Vielleicht gehst du mal zum Piloten nach vorn, erzählst ihm was von Interesse und so und siehst dir alles an."

„Das kann ich ja tun. Aber wie, denkst du dir, sollen wir das Flugboot in unseren Besitz bekommen?"

„Ganz einfach! Wir müssen uns ansehen, wie die Katapultgeschichte funktioniert und haben dann schönes Nachts, wenn die Sache mit den Plänen in Ordnung geht, ab."

„So einfach ist das nicht! Nachts werden auf einem Schiff Wachen gelaufen. Sie würden uns unbedingt bemerken. Außerdem kannst du nicht — auch nicht von einem Katapult aus — einfach abhauen. Ein Flugzeug kann nur mit warmgelaufenem Motor starten. Wir können den Motor nicht warmlaufen lassen, ohne daß es auffällt."

„Daran habe ich nicht gedacht. Das ist eine dumme Geschichte. Weißt du einen besseren Plan?"

(Fortsetzung folgt)

Sport-NACHRICHTEN

Trotz großer Hitze gute Fußball-Leistungen

SKG Walldorf — 1. FC Langen 0:3
1. FC Langen — SV Kilianstädten 1:2

Bei herrlichem Sommerwetter, das jedoch durch die Hitze an die Spieler besonders hohe Anforderungen stellte, spielte der 1. FC Langen am Samstag in Walldorf gegen die dortige SKG, und am Sonntag auf eigenem Platz gegen den SV Kilianstädten. Bei dem Spiel in Walldorf verdient die Clubmannschaft ein Gesamtlob. Der Gegner machte ihr den Sieg keinesfalls leicht. Besonders stachen hervor: Dietz durch prachtvolle Torwartparaden und Weger II. als Verteidiger. Während das erste Tor aus einem Selbsttor resultierte, gelang das zweite durch einen Strafstoß, der vorbildlich aus 20 Metern von Hauptmann getreten wurde. Der dritte Treffer fiel nach einer herrlichen Kombination, bei der fast der ganze Sturm beteiligt war, durch Jakob Werner. Weiters gut herausgespielte Chancen konnten zu zählenden Erfolgen nicht ausgewertet werden, weil die Schüsse entweder knapp über das Tor strichen oder am Torpfosten und Querlatte abprallten. Auch die 2. Mannschaft siegte mit 4:3 in Walldorf mit 0:4 sehr ehrenvoll ab. — Anschließend an das Spiel waren die Spieler Gäste der SKG Walldorf bei ihrem Sommernachtsfest auf dem vorbildlichen Sportplatzgelände.

Bei dem Spiel am Sonntag gegen SV Kilianstädten machte sich bei den Spielern die Anstrengung des Spieles vom Samstag und die große Hitze stark bemerkbar. Die Mannschaft konnte vor allem im Sturm nicht zu der in den letzten Spielen gezeigten Form aufladen. Durch einen von Willi Werner verwandelten Handelfmeter kam der Club in der ersten Halbzeit zu einer 1:0-Führung. Trotz vieler Gelegenheiten sollte es bei diesem einzigen Torerfolg für Langen bleiben. Die sichersten Chancen wurden entweder durch zu enges Spiel im Strafraum vergeben oder durch die glänzenden Leistungen des gegnerischen Tormannes zunichte gemacht. Die Gegentreffer fielen durch einen aus 25 Meter Entfernung getretenen Strafstoß des Mittelläufers und drei Minuten vor Schluß nach einer dreimaligen Torabwehr durch den Halblinken Repp. Von den eigenen Spielern konnte bei diesem Spiel nur Weger II. und der erstmalig eingesetzte Gerhard als Mittelläufer gefallen. Schiedsrichter Hofmann aus Egelsbach war dem Spiel ein guter Leiter. — Die Club-Reservemannschaft gewann hoch mit 6:1.

Egelsbach wurde in Erzhausen Fußball-Turniersieger

Im Mittelpunkt der großen sportlichen Veranstaltung der Sportvereinigung Erzhausen, über die wir an anderer Stelle berichten, stand das große Fußballturnier, an dem sich acht Mannschaften beteiligten. Im ersten Spiel trennten sich Egelsbach und Gräfenhausen 1:1 unentschieden, während im zweiten Treffen die Sprengkörper knapp, aber verdient mit 1:0 über Weiterstadt Sieger blieben. Am Nachmittag behauptete sich Egelsbach im dritten Spiel gegen SC Griesheim bei Darmstadt glatt mit 3:0 Toren, so daß sich im letzten Spiel des Tages der Sieger der Gruppe I, Rotweiß Walldorf, und der Sieger der Gruppe II, SG Egelsbach, gegenüber standen. Es ist schön, wenn man mit einer schönen Erinnerung in die Ferien gehen kann. Auf diese Erkenntnis besannen sich die Egelsbacher in diesem Treffen um den Sieger-Pokal gegen Walldorf, als sich das Spiel nach der Verlängerung bereits dem Ende zuneigte. Mit den letzten Kraftreserven kämpften beide Mannschaften um den Sieg. Als die Partie kurz vor Spielende immer noch 0:0 stand, war man der Ansicht, daß das Los den Gewinner entscheidet, doch es kam anders. Rechter Verteidiger Gernandt kam in den Besitz des Balles und schoß hoch vor das Walldorfer Tor. Torhüter Pons wehrte faustend ab und Halbrechter Rühl war zur Stelle und köpfte in elegantem Sprung zum Siegestreffer in die Maschen. Der Egelsbacher Sieg, die trotz der tropischen Hitze in diesem entscheidenden Spiel mit letztem Einsatz und Siegeswillen kämpfte, gebührt ein Gesamtlob. Bei der Sieger-Ehrung wurde ihr ein silberner Pokal überreicht.

Jugendfußball bei der SSG

SG Rotweiß Ffm B 1/2 — SSG B-Jugend 2:3
SG Rotweiß Ffm. A 2 — SSG A-Jugend 0:4

Am vergangenen Sonntag waren beide Jugendmannschaften der SSG Gast bei Rotweiß Frankfurt. Die B-Jugend, die ersatzgeschwächt (Jäckel und Reichert fehlten) antreten mußte, konnte die im Vorspiel erlittene 4:6-Niederlage durch einen 3:3-Erfolg wieder wettmachen. Bei 40 gespielten Minuten noch 2:0 im Rückstand liegend, war es eine Augenweide mitanzusehen, wie sich unsere Jungens mit gut angelegten Angriffen noch einen 3:2-Erfolg zu sichern wußten. — Die A-Jugend bezwang ihren Gegner mit 0:4 Toren. Der Einsatz der gesamten Mannschaft war vorbildlich, so daß sich während des gesamten Spieles eine Überlegenheit der jungen Langener Mannschaft abzeichnete. Die Tore für Langen erzielten Karl Sleite (2), Heinz Herth und Karl Lipp. — An dieser Stelle sei beiden Jugendmannschaften für ihre Leistungen und ihren Einsatz in den Freundschaftspielen Lob und Dank ausgesprochen. Mögen sie weiter ihre Vereinsfarben erfolgreich vertreten wie seither.

Vom Fußball-Turnier in Erzhausen

Das von der Sportvereinigung Erzhausen am vergangenen Sonntag veranstaltete Fußballturnier hatte trotz der sommerlichen Hitze einen schönen Besuch aufzuweisen. Die Organisation klappte vorzüglich, Lautsprecher riefen die Mannschaften auf, und in den nur ganz kurzen Pausen ertönte Musik. Die Zuschauer hatten sich im Schatten gelagert, und da für Magen und Kehle gesorgt war, ergab sich eine recht gemütliche Stimmung — Turniersstimmung bei hochsommerlichen Temperaturen.

Um es vorweg zu sagen: Egelsbach als Turniersieger hatte von allen Mannschaften neben seinem technischen Können die beste Kondition und mit ihm hat die beste Mannschaft des Tages verdient gesiegt. An zweiter Stelle folgte Walldorf, das mit Verstärkung angetreten war. An 3. Stelle folgte die Mannschaft des Gastgebers, die beim Kampf um den 3. und 4. Platz bei normaler Spielzeit nach vielen ausgelassenen Torchancen gegen Weiterstadt 0:0 spielte. Die Gäste beachteten leider nicht die Turnierbedingungen und verzichteten auf die normale Spielverlängerung. — An Preisen wurden vergeben: 1 Pokal für Egelsbach, 1 Fußball für Walldorf, 1 Satz Stutzen für Erzhausen, 1 Torwächterhose für Weiterstadt.

Nachfolgend die Ergebnisse. Gruppe I: Worfelden — Erzhausen 0:0, Klein-Gerau — Walldorf 0:1, Worfelden — Walldorf 0:3, Klein-Gerau — Erzhausen 1:2, Worfelden — Klein-Gerau 0:0, Walldorf — Erzhausen 2:1.

Gruppe II: Gräfenhausen — Egelsbach 1:1, Weiterstadt — Griesheim 1:0, Griesheim — Gräfenhausen 2:2, Weiterstadt — Egelsbach 0:1, Egelsbach — Griesheim 3:0, Weiterstadt gegen Gräfenhausen 1:0. — Um den 3. und 4. Platz spielten Erzhausen — Weiterstadt 0:0, Weiterstadt trat zur Verlängerung nicht an. Um den 1. und 2. Platz siegte Egelsbach 1:0 nach Verlängerung.

Offenthal — Neustadt 4:3

Mit einer verjüngten Mannschaft trat Offenthal am Sonntag zu einem Fußballfreundschaftsspiel gegen Neustadt an. Mit bestem Tempo und viel Eifer begann Offenthal und dominierte während der gesamten ersten Halbzeit. Vier Tore waren das Ergebnis des beständigen Drängens der Platzherren. Dagegen kamen die Gäste aus dem Odenwald bis zur Pause kaum zu einem gefährlichen Gegenangriff. Ganz anders verliefen die nächsten 45 Minuten. Offenthals jungen Spielern machte die Hitze schwer zu schaffen, während Neustadt noch über Reserven verfügte, jetzt fast immer den Ton angab und noch dreimal Offenthals Schlußmann überwand. So endete das Spiel nach zwei ganz verschiedenen Halbzeiten mit 4:3 für Offenthal, was den beiderseitigen Leistungen gerecht wird.

SG Dietzenbach in Hochform

Dietzenbach schlug Hassee Winterbek 9:8 (3:4)

Vor 6000 begeisterten Zuschauern, die im Enthusiasmus fast die Tribünen heruntertrampelten, holte sich am Sonntag in Offenbach die SG Dietzenbach in einem meisterhaften Spiel einen 9:8-Sieg. Die technisch außerordentlich gute Kieler Mannschaft wurde in der zweiten Spielhälfte durch den unerhörten Kampfgeist und die fast über Gebühr große Einsatzbereitschaft der Dietzenbacher völlig überspielt.

Durch den Sieg erkämpfte sich die SG Dietzenbach ihre Teilnahme an der Endrunde um die deutsche Meisterschaft.

Aus der Welt des Films

Die kleine und die große Liebe (Lichtburg). Die junge, bezaubernde Erika Berghoff läßt als Luftstewardess alle Männer abblitzen, bis sie von der großen Liebe erfaßt wird. Wie sie dann den oberflächlich verliebten, nur amouröse Abenteuer suchenden Prinzen in seinen Menschen umwandelt, der sein Herz entdeckt und wie diese gehaltvolle Geschichte sich weiterentwickelt, wird jeder mit Freude verfolgen.

Der laufende Berg (UT). Peter Ostermayr hat hier einen der packendsten und interessanten Romane des großen Heimatdichters Ludwig Ganghofer verfilmt. Es ist ein großartiges Schauspiel vom Kampf eines Alpendorfes gegen die losbrechenden. Gewalten eines in Bewegung kommenden Berges, das der Spielleiter Fritz Peppe ungemein reizvoll und fesselnd gestaltet hat.

14 Jahre Sing-Sing (Li-Li). New York bei Nacht ist eine Welt für sich. Hinter glänzenden Fassaden, in einer Welt von Luxus und raffinierter Eleganz, spielt sich der rohe Kampf um Besitz und Macht ab, der auch hier mit brutalen Fäusten — und wenn dies nicht genügt — mit Pistolen geführt wird.

Das kann jedem passieren (Li-Li). Lachen wie in den besten Zeiten wird das Publikum über diesen Film, der Heinz Rühmann zwischen zwei charmanten Frauen zeigt.

Egelsbacher Nachrichten

Saal des Eigenheimes wird hergerichtet

Als die Eigenheim-Genossenschaft im Jahre 1943 ihr Haus veräußerte, gelang es der Gemeindeverwaltung in letzter Minute, durch die Wahrnehmung ihres Vorkaufsrechtes den „Saalbau-Eigenheim" durch Kauf seiner kulturellen Bestimmung zu erhalten. Denn es ist der einzige große Saal in ganz Egelsbach, in dem tatsächlich eine kulturelle oder auch sportliche Veranstaltung im größeren Rahmen stattfinden kann. Seit dem Erwerb durch die Gemeindeverwaltung hat diese aber auch ihre Sorgen um die Rentabilität.Bald wurde das Haus für die Einrichtung eines Lazarettes in Anspruch genommen. Bei der Auflösung desselben waren Reparaturarbeiten in Höhe von 12 000 Reichsmark erforderlich, um wieder einen Wirtschaftsbetrieb darin errichten zu können Der frühere Pächter, welcher das Haus sehr ordentlich und mit großem Geschick verwaltete, war aus persönlichen Gründen außerstande, den Betrieb wieder zu übernehmen. Da man glaubte, das „Eigenheim" sei ohne Lichtspieltheater nicht mehr rentabel, verpachtete man es in diesem Sinne. Dies war ein Fehlschlag, denn die ortsansässigen Vereine, für deren Zwecke der Saalbau-Eigenheim ja ursprünglich erbaut wurde, kamen in keiner Weise mehr zu ihrem Recht. Das Kino konnte sich nicht lange behaupten. Seit der Übernahme des Hauses durch Herrn Odemer trat eine sehr erfreuliche Aufwärtsentwicklung im „Saalbau-Eigenheim" sowohl im Wirtschaftsbetrieb als auch in der Verwaltung ein. Die alte Atmosphäre, wie man sie aus früherer Zeit noch in bester Erinnerung hat, ist wieder eingekehrt. Der Rührigkeit des Wirtes gelang es, auch den Touristenverkehr auf dieses Haus zu lenken, so daß der schon lange gehegte Wunsch der gründlichen Renovierung des großen Saales eine dringende Notwendigkeit wurde. Die Gemeindeverwaltung hat sich daher entschlossen, diesem, im wahrsten Sinne des Wortes, öffentlichen Bedürfnis, tatkräftig abzuhelfen. Nach intensiver Vorbereitung, bei welcher auch die Interessen und Wünsche der Ortsvereine weitgehendst Berücksichtigung fanden, sind nun die Egelsbacher Handwerker am Werk, um aus dem großen Saal des „Eigenheim-Saalbaues" eine noch schönere Stätte der Freude und Erbauung für die ganze Einwohnerschaft zu machen.

Erzhausen

ez **Unter 60 Teilnehmern den 2. Sieg** errang die Radfahrabteilung der Sportvereinigung bei dem anläßlich des 45. Jubiläums des Brudervereins in Weiterstadt gefahrenen Radsturz. Am Samstagabend hatten unsere Jugendlichen Heinz Lotz und Willi Heußer bereits ihre Geschicklichkeit beim 2er Kunstfahren (Jugend) gezeigt. Die Veranstaltungen, mit denen auch die Bannerweihe der Abteilung verbunden war, waren reich beschickt, und es ist für die zielstrebigen Erzhäuser Radfahrer als Erfolg zu werten, hinter unserer Nachbarstadt Langen den 2. Platz unter 60 Bewerbern herausgefahren zu haben.

Götzenhain

g **Sprechstunde für Körperbeschädigte.** Am Freitag, dem 4. Juli findet im „Darmstädter Hof" in Götzenhain ab 16 Uhr für die Ortsgruppen des VdK Götzenhain, Offenthal und Dietzenbach eine Sprechstunde statt. In dieser Sprechstunde können sich die Körperbeschädigten mit Fragen über Renten und andere wichtige Angelegenheiten an den Kreisvorsitzenden des VdK, Willi Höhne, und Frau Rosel Schmidt wenden. Am Abend spricht dann Herr Höhne in einer Mitgliederversammlung im selben Lokal.

e **Die Sportplatzanlage hinter dem Saalbau-Eigenheim** geht langsam ihrer Vollendung entgegen. Vielleicht zu langsam, aber es wäre wünschenswert, wenn sich die Mitglieder der Sportgemeinschaft hier etwas reger beteiligen würden ist es doch ihre Sportanlage, die hier geschaffen werden soll, und außer dem Vorsitzenden hat man eigentlich noch niemand hier so recht in Erscheinung treten sehen.

e **Ein schmuckes Bild.** Die Anlage vor der Wilhelm-Leuschner-Schule prangt wieder in neuem Blumenschmuck und gibt ein sehr schönes Bild ab.

e **Der Ortsverband Egelsbach des Bundes der vertriebenen Deutschen** in Verbindung mit der Sudetendeutschen und Ostdeutschen Landsmannschaft (Schlesier usw.) hält am kommenden Donnerstagabend im Gasthaus Emmerich eine Versammlung ab. Es spricht der Landesobmann der SL, Ldsm. Rudolf Wollner

Aufklärungs-Versammlung über den Generalvertrag

AM FREITAG, dem 4. Juli, 20.30 Uhr in Langen Gasthaus »Zum Frankfurter Hof«. — Näheres in der nächsten Ausgabe.

ES SPRICHT

Herr Pfarrer Grieshammer

Amtliche Bekanntmachungen

Die Säuglingsberatungsstunde findet am Mittwoch, dem 2. Juli 1952 um 14 Uhr im städt. Kindergarten, Flachsbachstraße 1, und die Lungenberatungsstunde am Freitag, dem 4. Juli 1952 um 14 Uhr im Kreiskrankenhaus Langen statt.

Langen, den 30. Juni 1952

Der Magistrat: Umbach, Bürgermeister

Flieger-Gruppe Langen

Donnerstag, 3. 7. 1952, 20.30 Uhr VERSAMMLUNG im „Deutschen Haus".

Tagesordnung:
1. Besprechung der Bauplane
2. Aussprache über den Aero-Club.
3. Verschiedenes.

Es wird gebeten, daß alle Kameraden vollzählig und pünktlich erscheinen.

Der Vorstand

Freiwillige Feuerwehr Langen

Morgen Mittwoch, 20.30 Uhr i. Rathaussaal VERSAMMLUNG

Tagesordnung:
1. Kreisfeuerwehrtag Hainstadt.
2. Verschiedenes.

Der Kommandant.

Verband d. Kriegs-u. Zivilbeschäd. Sozialrentner u. Hinterbl. Ortsgruppe Langen

Schwerbeschädigten-fahrt am 7. Sept. 1952 Der Allgem. Deutsche Automobil-Club bittet durch uns, daß sich alle Schwerbeschädigt (ab 50%), welche noch nicht von dem VDK-Langen für diese Fahrt gemeldet sind und an dies. Fahrt teilnehmen wollen, ihre Meldung unter Vorlage des Rentenbescheides bei dem II. Vors. H. Beckmann, Wilhelmstr. 9 abzugeb. Meldeschluß 10. Juli

NB Die Sprechstunden fallen in der Zeit vom 5. 7. bis einschl. 28 7. aus. In dringenden Fällen, Berufungen usw. bei Kamr. H. Beckmann, Wilhelmstr. 9, d'enstags u. freitags v. 19-21 Uhr.

Zu dem Treffen umliegender Ortsgruppen in Dreieichenhain am Samstag, den 5. 7. 52 versammeln sich die Mitglieder um 18 30 Uhr Heegweg. Landesvors. A. Sauer u. Kreisvors. W. Höhner sind anwesend.

TV. Die Naturfreunde Langen

Samstag, den 5. Juli u. Sonntag, den 6 Juli Wanderfahrt z. Darmstädter Naturfreundehaus Rimdidim Jugend fährt per Fahrrad (Näheres Mittwoch im Jugendabend). Alle übrigen interessierten Mitglieder melden sich bis Freitag beim Obmann. Berg Heel!

Der Vorstand.

UT Filmbühne LANGEN · TEL. 889

Dienstag - Donnerstag täglich 20.30 Uhr

HANSI KNOTEK
PAUL RICHTER
MARIA ANDERGAST

Einer der dramatischsten u. interessantesten Gang-hofer-Filme, die wir bisher gesehen haben

Ein großartiges Schauspiel vom Kampf eines Alpendorfes geg. die losbrechenden Gewalten eines in Bewegung kommenden Berges.

— Jugendliche zugelassen —

Lichtburg Telefon 209

Dienstag - Donnerstag je 20.30 Uhr

Ferner Flockina von Platen, Erika von Thellmann, Aribert Wäscher

Regie: Josef von Baky

Der reizvolle Herzensroman zweier Menschen!

LiLi Telefon 112

Ab Dienstag

Der spannende Kriminal-Film

14 Jahre Sing-Sing

mit Burt Lancaster. Ein atemberaubender Film aus dem Nachtleben New Yorks. Skandal im Nachtclub. Hemmungslose Leidenschaften, sensationelle Tumulte. Zwei Stunden Spannung!

Voranzeige: Heinz Rühmann in »Das kann Jedem passieren«

Wo es kein Stadtgas gibt . .

ist als Gas für Haushaltungen

Flüssig-Gas

PROPAN

IN STAHLFLASCHEN

der vollkommene Ersatz

Sämtliche Geräte zum Kochen, Backen und zur Warmwasserbereitung sow. Beleuchtung sofort ab Lager lieferbar.

Auskunft mit Vorführung erhalten Sie bei

J. DECHERT NACHF.

Inhaber: Chr. Gaußmann

Langen, Wassergasse 13

. . sofort Linderung!

„Seit einiger Zeit nehme ich Klosterfrau Melissengeist gegen nervöse Herz- und Magenschmerzen: Sofort nach dem Einnehmen spüre ich Linderung und habe jetzt nachts auch einen ruhigen Schlaf. Ich kann Klosterfrau Melissengeist jedermann wärmstens empfehlen!" So schreibt Frau Friedel Lauterbach, Köln-Sülz, Münstereifeler Straße 16. Seit über 125 Jahren ist die rasch spürbare Hilfe von Klosterfrau Melissengeist bei nervösen Herz- und Magenschmerzen berühmt. Aber gerade in unserer unruhigen Zeit findet er Vertrauen wie nie zuvor!

Klosterfrau Melissengeist in der blauen Packung mit 3 Nonnen ist in allen Apotheken und Drogerien erhältlich. Denken Sie auch an Aktiv-Puder!

Familiendrucksachen preiswert und schnell Druckerei der LZ

In Langen finden Sie die größte Auswahl an

Damen-Kleider ab DM **14,50**

bei

Marion-Moden

Inh. H. Fuhrmann

Langen, Bahnstraße 29

Bettfedern, Inletts, Matratzen

Wie bekannt: Erstklassig, billig, unübertroffen an Füllkraft, Reinheit, Haltbarkeit. Keine feudale Aufmachung, kein Laden. Verkauf und Versand ab Lager Langen. Wir sparen für Sie! Bettfedernreinigung in moderner Anlage.

Stepp- und Daunendecken

(Auch Ihre alten werden neu und schön, Fabrikgarantie.) Auf Wunsch Zahlungserleichterung.

Bettenhaus West

Ich Gustav Buttkus, Langen, Birkenstraße 32 (5 Minuten vom Tennisplatz)

Hämorrhoiden sind heilbar

auch in schweren Fällen durch **Rosenose!** (Salbe, Zäpfchen u. Tee) Tausendfach bewährt. In allen Apotheken erhältlich. Prospekte durch Chem. Lab. Schneider, Wiesbaden

Die Erfahrung lehrt:

Richtig wirbt, wer die Heimatzeitung als ständiges Sprachrohr benutzt

Anzeigen für die »Langener Zeitung« immer frühzeitig aufgeben, damit sie mit Sorgfalt bearbeitet werden können!

Nähmaschinen gebraucht, sehr gut erhalten, stehen ab 75 DM zum Verkauf. Neue Nähmasch. in jeder Ausführung. **Schäfer** OFFENTHAL, am Bahnhof. Zahlungserleicht.. Lieferung frei Haus.

Für MAN-Lastzug

Kraftfahrer

möglichst nicht unter 30 Jahren (langjährige Erfahrung) gesucht.

ALFRED JESCHKE, Langen

Ich suche für meine Werkstätte einen möglichst im Fach versierten

Elektro-Feinmechaniker

in gut bezahlte Dauerstellung für d. Fertigung v. Elektromeßgeräten

Ing. Max Schnurpfeil

Pyrometerbau, Darmstädter Str. 41

Wir suchen für sofort für einen unserer Mitarbeiter (ruhiges Ehepaar) ein

möbliertes oder leeres Zimmer

mit Kochgelegenheit

PITTLER MASCHINENFABRIK A. G.

Offenthal

Wer übernimmt in Offenthal

Leihbücherei

Bücher werden gestellt.

Angebote unt. Nr. 543 a. d. Geschäftsst.

SUCHE AB SOFORT

10-15 Heimarbeiterinnen

für einfache Näharbeit

B. RANG, Hemden- u. Schürzen-Fabrikation

Blumenstraße 13

Intelligentes

Lehrmädchen

für Textilgeschäft gesucht. Angebote unter Nr. 540 an die Geschäftsstelle.

Hautjucken Gesichts-Ausschlag, Pickel - Ekzeme - Wundsein usw. **Leupin-Creme u. Seife** 40 Jahre bewährt

Leupin-Tee für gute Verdauung

Fachdrog. M. ENSTE, Lutherpl. u. Bahnstr. 113

Drog. Beck & Steingoetter, Rheinstraße 7

in Egelsbach: Fach-Drog. K. Schwanke

Denken Sie daran

daß die Ziehung der 3. Klasse der Süddeutschen Klassenlotterie bereits am 9. und 10. Juli stattfindet

Für den Erweiterungs-Bau meiner Werkstätte suche ich neue oder gebrauchte

Eisenträger

Profil I NP 16 oder I NP 18, in einer Länge von ca. 5,30 m.

Ing. Max Schnurpfeil

Pyrometerbau Darmstädter Str. 41

Leitern

in allen Ausführungen sowie Leiter- und Kastenwagen, Ersatzräder bei

WILHELM PFAFF

Hügelstraße 6

Weißes Kinderbett mit Matratze u. 2 Paar Mädchenschuhe 28/29 zu verkaufen.

Langestraße 27

Wiese

an der Siedlung billig zu verpachten oder zu verkaufen.

Sailwy

August-Bebel-Str. 22

Futter-Kartoffeln zu verkaufen.

Borngasse 9

Johannisbeeren zum Selbstpflücken Pld. 15 Pfg. verkauft Ph. Würz

August-Bebel-Straße 11

Ferkel zu verkaufen.

Gg. Keim, Nordendstr. 2

14 Küken einige Wochen alt und einig. Legehühner (einjährig) zu verkaufen.

Darmstädter Straße 22

2 Ziegenböckchen zu verkaufen.

Rheinstraße 14

Kirschen zu verkauf. Pund 35 Pfennig.

Dieburger Straße 28

Haus

l. Langen od. Umgebung zu kauf. ges. 10 000 DM Anzahlung.

Off. unt. Nr. 537 a. d. G.

Einfamilienhaus

l. Bahnhofsnähe zu verkaufen.

Off. unt. Nr. 541 a. d. G.

Suche **1-2 leere Zimmer** od. Zimmer und Küche.

Off. unt. Nr. 538 a. d. G.

Suche **2-3 Zimmer-Wohnung** Biete 1000 bis 1500 DM Baukostenzuschuß.

Off. unt. Nr. 539 a. d. G.

Suche **3-Zimmer-Wohnung** möglichst mit Garten u. Nähe Bahnhof gegen hohe Mietvorauszahlg oder B K Z.

Off. unt. Nr. 542 a. d. G.

Garage zu vermieten.

Rodehau, Marienstr. 2

Gebrauchtes Damen-Fahrrad zu verkaufen.

Wiesgäßchen 32 I.

VERLOREN: **dkbl. Kübler jacke** am Mont. vorig. Woche auf d. Bauplatz Gutenbergstraße. Gegen Belohnung abzugeben bei Organist Bender, Gutenbergstraße 25

Schwarzer D.-Mantel v. Egelsbach - Langen, Schiffgasse verloren. Abzugeben gegen Belohnung Egelsbach Ostendstr. 22

Rechen u. Heugabel vom Tennisplatz über südl. Ringstr. bis rechte Wiese verloren. Gegen Belohnung abzugeben. Ernst-Thälmannstr. 33

Entlaufen 2 junge Tauben, blau, m/B. Nr. 844, dunkel geb. 843. Geg. Belohn. abzugeb. Fahrgasse 16.

Kirchliche Nachrichten

Evangelische Kirchengemeinde Langen

Donnerstag, 3. Juli, 20 Uhr: Bibelstunde

Stadt-Bücherei, Heegweg

Bücher-Ausgabe:

Morgen Mittwochnachm. 2.30—4.30 Uhr

DANKSAGUNG

Für die aufrichtige Teilnahme beim Tode unseres geliebten Kindes

Sigrid Bollbach

das so früh von uns ging, sagen wir der Gemeindepräsidentschaft sowie den Mitgliedern der Kirche Jesu Christi der Heiligen der letzten Tage Dank. Dank auch dem Klassenlehrer, Herrn Dietrich, und den Schulkameraden und allen Freunden und Bekannten für die Beileidsbezeugungen.

In tiefem Schmerz:

Fritz und Elli Bollbach als Eltern
Ursula und Hannelore als Schwestern
sowie alle Angehörigen

Langen, im Juni 1952

DANKSAGUNG

Für die herzliche Teilnahme und die Kranzspenden bei dem Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen

Heinrich Kronhart

sagen wir unseren herzlichen Dank, insbesondere Herrn Pfarrer Knorreck für seine trostreichen Worte, der Eisenbahn-Direktion Ffm., der Gewerkschaft der Eisenbahner, sowie der Belegschaft der Signalmeisterei 1 Ffm., und der Siedlergemeinschaft Langen für die Kranzniederlegung und ehrenden Nachruf, und allen denen, die ihm die letzte Ehre erwiesen haben.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Sophie Kronhart

Langen, im Juni 1952

Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAU

Erscheint wöchentlich zweimal dienstags und freitags. Bezugspreis: Monatlich 1.40 DM zuzügl. 0.18 DM Trägerlohn. Einzelpreis: DL 15, Fr. 20 Pfg. — Druck u. Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 26. — Fernruf 493

Allgemeiner Anzeiger

Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0.12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile. Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 1. — Anzeigenaufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Nr. 51 — Freitag, den 4. Juli 1952 — Jahrgang 4/53

Die Woche

Die hinter uns liegende erste Hälfte dieses Jahres hat uns wieder einmal gelehrt, mit politischen Voraussagen äußerst vorsichtig zu sein. Zu wechselvoll ist das politische Geschehen unserer Tage, wie die vergangenen Monate bewiesen haben. Wie zuversichtlich hatten doch die führenden Weltpolitiker am Anfang dieses Jahres die Gesamtlage beurteilt! Und wie sieht es heute aus? Die Berichte der jüngsten Zeit geben ein wesentlich trüberes Bild.

Wohin wir auch blicken, überall sehen wir ein Bild der Nervosität und zunehmender Gefahren. In Korea hat sich die Lage keineswegs entspannt und die umfangreichen Bombardierungen, die sämtliche Riesenkraftwerke am Yalu zerstörten, haben in der Welt politische Nachwirkungen ausgelöst, die der Einheit des Westens neue Belastungen brachten. Die Unterhaus-Debatte im britischen Parlament hat dies deutlich genug veranschaulicht. Wie sich das Problem militärisch auswirkt, wird sich in der nächsten Zeit offenbaren. Eine Ausweitung des Korea-Krieges liegt dabei durchaus im Bereich der Möglichkeit. Mit Bestimmtheit kann man jetzt schon das eine behaupten, daß die politischen Auswirkungen denkbar ungünstig sind.

In Europa ist die Lage kaum erfreulicher, wenn man sich auch hier bemüht, unter Umständen in Verhandlungen mit den Sowjets zu kommen. In der neuen Antwortnote an die Sowjetunion wird die Bereitschaft zu Verhandlungen betont und man hofft, eine Vierer-Konferenz zu erreichen. Doch scheint die Antwort mehr im Sinne der amerikanischen Auffassung gehalten zu sein, und da ist es fraglich, ob die Meinungsverschiedenheiten zwischen den USA einerseits, England u. Frankreich andererseits auf der Londoner Konferenz wirklich so beseitigt werden konnten, wie es wünschenswert wäre. Anscheinend hat die Europa-Reise des amerikanischen Außenministers Acheson in England nicht den erhofften Widerhall gefunden. Dagegen dürften die politischen und psychologischen Wirkungen seines Berliner und Wiener Besuchs entschieden eindringlicher gewesen zu sein. Insgesamt gesehen gewinnt man immer mehr den Eindruck, daß vor der amerikanischen Präsidentschaftswahl kaum endgültige Schritte oder Lösungen in den schwierigen weltpolitischen Problemen zu erwarten sind.

In Frankreich hat die Kritik an den so problematisch gewordenen Verträgen zu neuen politischen Krisen geführt, und Außenminister Schuman entging nur durch die zähe Entschlossenheit Pinays seinem Sturz. Überhaupt wäre nicht abzusehen, wo Frankreich heute stünde, hätte es nicht einen Regierungschef vom Format Pinays gefunden. In England dagegen ist die Opposition gegen Churchill und Eden sogar innerhalb der eigenen Partei gewachsen und man muß es fast als tragisch bezeichnen, daß Churchill nunmehr am Ende seiner bewegten, aber auch ruhmreichen Laufbahn vor dem Problem seines Sturzes steht. Österreich, das hisher in der Politik eine passive Rolle spielte, scheint sich mehr und mehr aktiv in das politische Geschehen einschalten zu wollen. Wenigstens deutet der vielbeachtete Besuch Grubers bei Marschall Tito darauf hin.

Auf der innenpolitischen Ebene ist das Problem der Ratifizierung der Verträge in ein etwas ruhigeres Stadium getreten, da die Vertragswerke nun doch erst nach den Parlamentsferien ratifiziert werden sollen. Nur die erste Lesung in der kommenden Woche wird uns einen kleinen Vorgeschmack dessen geben, was im September dann endgültig serviert wird.

Doch gerade auf diesem Gebiete brachte die vergangene Woche in aller Hitze, die nun schon tageiang über der nördlichen Halbkugel lagert, ein Ereignis, das uns mit Zuversicht in die Zukunft blicken lassen kann. Der Senat der Vereinigten Staaten billigte am Dienstag den Generalvertrag. Damit wurde er von den USA als erstem Staat ratifiziert. Der Vorsitzende des Außenpolitischen Ausschusses, Senator Tom Connally, trat in der damit verbundenen Debatte für eine rasche Ratifizierung der Westverträge ein. Er wandte sich scharf gegen die Ansicht, daß die Verträge die Aussichten auf eine Wiedervereinigung Deutschlands zunichte machten. „Ich hoffe, daß eines Tages ganz Deutschland wieder unter einer demokratischen Regierungsform vereinigt sein wird", so betonte Connally, „und seinen rechtmäßigen und friedlichen Platz in Europa und in der Welt einnehmen wird. Dies bleibt auch künftig die Politik der Vereinigten Staaten, und diese Verträge sind ein bedeutender und wichtiger Schritt in dieser Richtung." Der Senator wies weiter nachdrücklich darauf hin, daß die Vereinigten Staaten an der Verteidigung Deutschlands größtes Interesse hätten, weil sie es sich nicht leisten könnten, seine Menschen und seine industrielle Kapazität zu verlieren, und weil mit Deutschland die Grenzen der Freiheit weit nach Osten vorverlegt würden.

Ein zweites Ereignis, das unsere Hoffnung auf die Zukunft stärken kann, wurde aus Paris bekannt. Der französische Außenminister legte ebenfalls am Dienstag in einer Pressekonferenz einen neuen Plan vor. Er möchte mit den Außenministern der sechs Staaten, die durch den Schumanplan zusammengeschlossen sind, noch in diesem Monat besprechen, ob es im nächsten Jahre möglich sein könnte, durch allgemeine Wahlen in diesen Staaten eine konstituierende Europaversammlung zu bilden. Diese Versammlung hätte dann, ähnlich wie es jetzt im deutschen Südweststaat geschieht, die Aufgabe, eine Verfassung für den neuen Staat „Europa" auszuarbeiten. Eine Regierung könnte darnach gebildet werden — und sechs Staaten mit 160 Millionen Einwohnern wären zu einem verschmolzen. Allerdings blieben Großbritannien, die skandinavischen sowie die Ostblockstaaten zunächst außerhalb dieses „Klein-Europa".

Dennoch erhofft sich Schuman verschiedene wichtige Folgen von der Verwirklichung dieses Planes. Einmal müßten die Ostblockstaaten durch die freien Wahlen im Westen zu überzeugen sein, daß hier Westeuropa aus eigenem Willen und nicht auf Befehl Amerikas handele. Damit würde die sowjetische Furcht schwinden müssen, daß alle Westverträge einem Angriff auf die Sowjetunion dienen sollten. Die politische Luft würde entgiftet, und die Welt könne wieder hoffen. Zum anderen meint Schuman, daß die Schaffung einer europäischen Gemeinschaft innerhalb der Schumanplan-Länder die Amerikaner davon überzeugen könnte, daß die europäischen Völker den von Amerika gewünschten Zusammenschluß erstrebten. Und zum Schluß soll der Plan auch die in Frankreich bestehenden Widerstände gegen eine Ratifizierung des Deutschlandvertrages überwinden.

Entscheidung in Chicago

Eisenhower oder Taft?

Es geschieht nicht oft, daß Entscheidungen von weltpolitischer Bedeutung nach Tag und Ort genau vorausgesagt werden können; die kommende Woche bringt ein solches entscheidendes Ereignis in Gestalt des republikanischen Parteikongresses der Vereinigten Staaten. Der Parteitag tritt in Chicago zusammen und hat den republikanischen Kandidaten für die Präsidentschaftswahlen im November zu nominieren. In Anbetracht der außerordentlichen Machtfülle des Präsidenten und der parteigebundenen Besetzung aller wichtigen Regierungsämter kommt der Präsidentenwahl für Amerika und damit für die westliche Welt eine ganz andere Bedeutung zu als den oft sehr geringfügigen parlamentarischen Verhältnisverschiebungen im Gefolge von Wahlen in anderen demokratischen Ländern.

In diesem Jahr scheint die republikanische Partei eine beträchtliche Chance zu haben, nach zwanzigjähriger Pause wieder an die Regierung zu kommen, was einen innerpolitischen Erdrutsch mit all seinen außenpolitischen Konsequenzen gleichkäme. Die Republikaner gehen in diesen Wahlkampf im Bewußtsein, alles gewinnen oder verlieren zu können, je nachdem ob sie den „richtigen" Kandidaten aufstellen. Es muß ein Mann sein, der bei den kommenden allgemeinen Wahlen sich gegen die Demokraten durchsetzen kann, die nach Trumans Verzicht auf Wiederwahl keinen offensichtlichen „großen" Kandidaten und nach zwanzigjähriger Regierung auch politisch nichts Neues zu bieten haben.

Seit Monaten kämpfen zwei politische Gruppen innerhalb der republikanischen Partei um die Mehrheit auf dem kommenden Parteitag: die Anhänger des Senators Taft und die des Generals Eisenhower. Gemessen an den bisher gewonnenen Parteitagdelegierten, hat Taft einen kleinen Vorsprung vor seinem Konkurrenten gewonnen, zumal er den Vorteil hatte, sich auf die eigentliche Parteimaschine stützend zu können, und seinen Feldzug persönlich führte, während Eisenhower noch in Europa war. Allgemein werden Eisenhower bessere Chancen bei den Novemberwahlen zugesprochen. Gegen ihn wird geltend gemacht, daß er politisch ein unbeschriebenes Blatt u. ohne Erfahrung sei. Zum Lobe von Taft sagt man, er sei ein erfahrener Politiker und ein „linientreuer" Verfechter des republikanischen Parteiprogramms.

WIRTSCHAFTLICHE Rundschau

Allgemeine Lage: Die äußeren und inneren wirtschaftlichen Verpflichtungen stellen die Bundesrepublik im zweiten Halbjahr vor Aufgaben, die sie bei dem allmählichen Aufhören der amerikanischen Hilfe nur dann ohne beträchtliche Schwierigkeiten und ohne Beeinträchtigung unseres erreichten Lebensstandards meistern kann, wenn es gelingt, die Produktion und die Ausfuhr wesentlich zu erhöhen.

Ausfuhr: Die günstige Entwicklung der Ausfuhr bei der deutschen Bekleidungsindustrie hat sich im ersten Halbjahr weiter fortgesetzt.

Finanzwirtschaft: Während noch vor kurzem der Bundesfinanzminister erklärte, der Wehrbeitrag sei ohne Inflation, ohne neue Steuern und ohne Erhöhung der alten Steuern zu meistern, zeigt der Vorentwurf zum Bundeshaushalt 1952 einen Mindestfehlbetrag von 1,2 Milliarden an.

Bergbau: Die durchschnittliche Hausbrandzuteilung soll im kommenden Winter für jeden Haushalt um etwa zwei Zentner erhöht werden.

Bauwirtschaft: Nach dem verspäteten Beginn der Bausaison im März und April hat sich die Bautätigkeit in den letzten beiden Monaten kräftig belebt.

Handel: Die Einzelhandelspreise sind in der letzten Zeit weiter zurückgegangen, insbesondere die für Bekleidung und die für viele Nahrungsmittel.

Der bunte Alltag

Der nasse Tod. Bei einer Hitze von über 30 Grad und mehr eilt alles in das kühlende Naß. Aber Vorsicht! Nie erhitzt ins Wasser gehen. Immer sich erst abkühlen. Nie die Kräfte überschätzen!

Leider hat der nasse Tod in den letzten Tagen bereits zahlreiche Opfer gefordert. In Mannheim wollte ein Mann mit seinem fünfjährigen Söhnchen auf dem Rücken den Neckar durchschwimmen. Plötzlich ging er unter. Das Kind konnte in letzter Minute von einem Badenden gerettet werden. Als ein Paddler, ebenfalls bei Mannheim, vom Altwasser des Rheins in den offenen Fluß fuhr, kenterte das Boot. Sein in dem Boot sitzender vierjähriger Junge ertrank. Bei Lampertheim ertrank ein 19jähriger Mann beim Baden. In Ludwigshafen geriet ein 13jähriger Junge, der am Rheinufer durchs Wasser watete, in ein unbekanntes, sieben Meter tiefes Bombentrichterloch und ertrank. Bei Budenheim am Rhein wagte sich ein 26jähriger Mann, der des Schwimmens unkundig war, von einer Klippe aus in den Rhein und ertrank.

Waldbrände an der Tagesordnung. Bei der großen Hitze entstand in der Nähe von Babenhausen an der hessisch-bayerischen Landesgrenze in einem Kiefernschlag ein Waldbrand, der sich auf 400 qm erstreckte. Nur wenige Kilometer davon entfernt, brach zwei Stunden später erneut ein Waldbrand aus, der auf bayerischem Gebiet zwei Hektar Wald vernichtete. — Durch Funkenflug entstand bei Mannheim ein Flächenbrand, der zwei Schrebergärten in Mitleidenschaft zog und einen Schaden von 1000 Mark anrichtete. Sämtliche Obst- und Gemüseanlagen verdorrten.

Spinale Kinderlähmung. In der Gemeinde Semd bei Dieburg ist die spinale Kinderlähmung ausgebrochen. Die Schulen sind sofort geschlossen worden. Die Bevölkerung ist aufgefordert worden, sich von größeren Veranstaltungen möglichst fernzuhalten.

Drillinge im Kuhstall. Auf dem Gut Ulrichstein bei Gießen brachte eine dreizehn Jahre alte Kuh Drillinge zur Welt, ein Bullenkalb und zwei Kuhkälber. Die Kuhkälber wogen je 58 Pfund, das Bullenkalb 96 Pfund. Die Kuh hat bereits 21 Kälber gebracht, darunter neunmal Zwillinge.

Lohnerhöhungen in der Sowjetzone. Die Regierung der Sowjetzone gab mit Wirkung vom 1. Juli eine Lohn- und Gehaltserhöhung für alle qualifizierten Arbeiter, Meister, Techniker, Ingenieure, Wissenschaftler und Spezialisten bekannt.

Die Uebersicht

D-Züge entgleisten und stießen zusammen — Folge der Hitze. Am Montagmorgen rammte der D-Zug Köln-Berlin (D 100) in der Nähe des Hauptbahnhofs Neuß einen dort haltenden Samba-Expreß, der mit 400 Angehörigen eines Betriebs unterwegs war. Der Zusammenstoß erforderte 37 Verletzte. Die Ursache dürfte darin zu suchen sein, daß ein Blocksignal überfahren wurde. — Sechs Tote und 30 Verletzte waren bei einem zweiten Eisenbahnunglück zu beklagen, das sich am Dienstagnachmittag bei Hettange zwischen Luxemburg und Metz ereignete. Dort entgleiste der Schnellzug Amsterdam-Basel. — Schließlich verursachte die übermäßige Hitze der letzten Tage ein drittes Eisenbahnunglück. Durch die Hitze verwarfen sich die Schienen in der Porta Westfalica auf einer Strecke von 400 m so stark, daß der D-Zug Vohwinkel-Helmstedt am Dienstag mit vier Wagen aus den Gleisen sprang. Drei Personen kamen dabei zu Schaden. Der Bahnkörper wurde sehr stark zerstört. — Auch die Berliner S-Bahn hatte am Mittwoch einen schwarzen Tag. Am Bahnhof Papestraße in Westberlin ereignete sich ein Zusammenstoß, der zwei Wagen zertrümmerte, und etwa 30 Personen wurden schwer und etwa 70 leicht verletzt.

Uraufführungen in Darmstadt. Die diesjährigen Ferienkurse für Neue Musik in Darmstadt, die am 12. Juli beginnen, weisen starke internationale Beteiligung auf. Im Mittelpunkt des Programms stehen die deutsche Uraufführung der Oper „Hiob" von Luigi Dallapiccola und die szenische Uraufführung von Petrassis „Coro di Morti".

Weltgewerkschaftstagung Berlin. Die Bedeutung Berlins als Vorposten der freien Welt wird durch eine Tagung des Generalrates des Internationalen Bundes Freier Gewerkschaften (IBFG), des antikommunistischen Gewerkschaftszusammenschlusses, in Berlin vom 1. bis 15. Juli unterstrichen.

Sammlung aller evangelischen Christen

Auf Grund einer Genehmigung des Hess. Ministers des Inneren findet in der Zeit vom 4. bis 7. Juli eine Haussammlung statt, die unter dem Motto steht: „Wer hilft mit?"

Die Sammlung ist für Zwecke des Evang. Hilfswerks und der Inneren Mission bestimmt. In einem Aufruf heißt es u. a.: „An allen Fronten unseres sozialen Lebens herrschen die Not, das Elend, die Lebensangst, die Krankheit, die Heimatlosigkeit und die Einsamkeit. Brennende Herzen und helfende Hände sind nötig für die Werke der Liebe."

Wenn in den nächsten Tagen die Sammler an die Türen der evangelischen Mitbewohner klopfen werden, so sei jeder eingedenk, daß jedes Scherflein für alle ist, die noch ärmer sind, für die kranken Kinder, für die Hunderttausende in Lagern und Baracken, für die Verzeiweifelten.

Bundesregierung klagt gegen SRP. Seit Dienstag wird vom Ersten Senat des Bundesverfassungsgerichts über die Klage der Bundesregierung gegen die Sozialistische Reichspartei verhandelt. Das Verfahren soll feststellen, ob die SRP undemokratisch und verfassungswidrig und damit zu verbieten ist.

Eine Liste der freizulassenden noch in alliierter Haft wegen angeblicher Kriegsverbrechen zurückgehaltenen deutschen Kriegsgefangenen ließ Dr. Adenauer anfertigen, um sie dem stellvertretenden amerikanischen Hochkommissar vorzulegen. Sie soll zunächst die Namen von alten, kranken und sehr jungen ehemaligen deutschen Soldaten enthalten. Darüber hinaus verlautet, daß es wahrscheinlich zunächst nicht um eine allgemeine rechtliche Überprüfung der Urteile gehe, sondern daß militärische und politische Gesichtspunkte für die Entlassung maßgeblich sein könnten.

Die Westantwort auf die letzte Deutschlandnote der Sowjets wurde gestern in einer Besprechung der drei Hochkommissare mit dem Bundeskanzler fertiggestellt.

Für 350 Millionen Dollar Kriegsmaterial. Für über 350 Millionen Dollar haben die USA militärisches Ausrüstungsmaterial im Ausland bestellt. Frankreich erhielt mit 225 Millionen Dollar die meisten Aufträge. Für die Bundesrepublik wird ein Wert von 1,7 Millionen genannt.

Ein Engländer im Oberhefehl in Korea. In der Unterhausdebatte wurde bekannt gegeben, daß ein bewährter britischer Offizier als stellvertretender Chef in das Hauptquartier der UN-Truppen in Korea einziehen werde.

Acheson reist nach Südamerika. Der amerikanische Außenminister Dean Acheson stattete nach seiner Europareise der brasilianischen Regierung in Rio de Janeiro einen Besuch ab.

Aus STADT und Land

Langen, den 4. Juli 1952

Der heiße Juli

Wenn das Jahr im Juli seinen Höhepunkt erreicht, soll es heiß werden. Wenigstens ist es die Regel. Nur unter der strahlenden Sommerglut kann das Getreide auf dem Halm reifen. Auch die vielen Sommerfrischler und Urlauber wollen schönes Wetter für ihre Ferienzeit. Nur bei heißem Wetter kann so recht nach Herzenslust dem Schwimmen und Sonnenbaden gehuldigt werden. Man will ja braungebrannt nach Hause kommen. Allen Vorteilen stehen Nachteile gegenüber. Rudolf Löwensteins Monatslieder zeigen bei Betrachtung des Juli die Vorteile und Nachteile der sommerlichen Hitze an. Lassen wir den Dichter am besten ohne Kommentar selber sprechen:

„Im Julius, zum kühlen Fluß
Ziehn hin die muntern Knaben.
Um von Verdruß und Überfluß
Der Hitze sich im Hochgenuß
Des Bades schnell zu laben.

Im Julius, das Blümlein muß
Fast vor Hitze sterben.
Die Erde spricht: Mich dürstet sehr!
Das Blümlein spricht: Und mich noch mehr!
Ach sende, Gott, mir Regen her,
Sonst muß ich gar verderben!"

* **35 Grad im Schatten.** Nicht nur die Langener, sondern die Menschen in weiten Teilen der nördlichen Halbkugel stöhnen in diesen Tagen unter der Wirkung einer tropischen Hitze. In unserer Stadt wurden 35 Grad im Schatten gemessen. Mainz hatte sogar 39 Grad. Es ist verständlich, daß sich da ins Schwimmstadion rettet, wer sich retten kann und deshalb ist dort schon am frühen Morgen Hochbetrieb. Dieser Zustand hält dann den ganzen Tag über an und zieht sich bis in die späte Nacht hinein. Um 22 Uhr glich der Stadionbetrieb in den letzten Tagen oft einer organisierten Veranstaltung. Kein Mensch dachte ans Heimgehen, zumal in den Schlafgemächern doch eine fast unerträgliche Hitze herrschte. Ein schweres Gewitter in der Nacht zum Donnerstag brachte zwar Regen und etwas Abkühlung, aber die Hitze verschwand nicht.

* **Schwimmbadwasser erneut untersucht.** Infolge des Massenansturms auf unser vorbildliches Schwimmstadion war es erforderlich, das Wasser erneut untersuchen zu lassen. Das von einem Darmstädter Institut gegebene Ergebnis lautet wiederum: „ausgezeichnet".

* **Generalversammlung des Orchestervereins Langen 1902.** Am 20. Juni hielt der Orchesterverein seine Generalversammlung ab. In den Vorstand wurden Georg Phil. Sehring als 1. Vors., und Philipp Schmidt als 2. Vors. gewählt. Kassierer wurde Erwin Köhres und Schriftführer Arno Martin. Es wurde allgemein begrüßt, daß der Verein einen Zuwachs an Mitgliedern zu verzeichnen hatte. Auch wurde mit Genugtuung festgestellt, daß die Mehrzahl der hiesigen Vereine den Weg zum Orchesterverein zurückgefunden hat und mit diesem eine gute Zusammenarbeit besteht. Über die musikalischen Leistungen des Vereins anläßlich des 90jährigen Bestehens des Gesangvereins „Frohsinn" sprach sich die Versammlung in lobenswerter Weise aus. Der Verein plant nicht nur durch Marschmusik oder Platzkonzerte mit der Langener Bevölkerung in Kontakt zu bleiben, er will darüber hinaus durch die Veranstaltung eines Saalkonzertes in die Öffentlichkeit treten. Der Verein bemüht sich deshalb weiterhin, seine musikalische Leistungsfähigkeit unter der bewährten Stabführung von Herrn Fritz Sehring zu erhöhen.

* **Aufklärung über den Generalvertrag.** Bereits in der Dienstag-Nummer ds. Bl. war eine öffentliche Versammlung mit dem obigen Thema für heute um 20.30 Uhr im „Frankfurter Hof" angekündigt. Als Redner des Abends soll Herr Pfarrer Griesbammer über die Auswirkungen des Generalvertrages sprechen. Das Gewerkschaftskartell als Vertretung der Langener Gewerkschafter hat sich schon in früheren Sitzungen gegen die Ratifizierung des Generalvertrages ausgesprochen. Es kann daher nur begrüßt werden, wenn auch Vertreter der Kirche zu dieser, für unser Volk so entscheidenden Frage, Stellung nehmen. Letzten Endes geht diese Sache nicht nur den Bundestag, oder einen Teil unseres Volkes an, sondern sie ist eine Angelegenheit des gesamten deutschen Volkes ohne Unterschied der Religion oder Partei.

* **Mütter sollen sich ausschlafen.** Die Evgl. kirchliche Frauenhilfe im Landesverband Hessen hält auch in diesem Jahre wieder sog. Ausschlaftage für vielbeschäftigte Mütter ab. Die Erholungstage können im Heim Wolfsgarten bei Langen genommen werden. Es werden nur Mütter aufgenommen, die abgespannt und müde, aber nicht krank sind und nicht ärztlicher Pflege bedürfen. Es können jeweils fünfzehn Mütter gleichzeitig aufgenommen werden. Einen Teil der Kosten trägt das Müttergenesungswerk.

* **Wunsch-Tanz-Abend.** Das Tanzorchester „Brillant" eines Hanauer Unternehmens wird am morgigen Samstagabend im „Frankfurter Hof" mit einem großen Wunsch-Tanz-Abend aufwarten. Unter dem Motto „Sie wünschen — wir spielen" werden die Tänzer selbst das Programm des Abends wesentlich mit beeinflussen können und somit sicher sein, ganz auf ihre Kosten zu kommen.

* **Wegen Autodiebstahlversuchs festgenommen.** Ein hiesiger junger Mann wurde am Montag in Lorsch festgenommen, weil er versucht hatte, ein Auto zu stehlen. Er hatte bereits vorher in Völs ein Motorrad mitgehen heißen, und damit am Samstag Langen einen Besuch abgestattet.

* **Zusammenstoß.** Am Mittwochnachmittag stießen auf der Mörfelder Landstraße ein amerikanischer Truck und ein Motorrad aus Pfungstadt zusammen. Der Motorradfahrer und sein Mitfahrer stürzten dabei schwer und mußten mit erheblichen Verletzungen in das Langener Kreiskrankenhaus transportiert werden.

* **Kleiner Waldbrand.** Am Mittwoch gegen 18 Uhr entstand in der Nähe der Autobahnbrücke (Gehspitz) ein kleiner Waldbrand. Das Feuer konnte bald gelöscht werden.

* **Nächtlicher Besuch.** In der Nacht zum Montag gegen 2 Uhr leuchtete ein Unbekannter mit einer Taschenlampe in das Schlafzimmer eines Ehepaares in der Karl-Marx-Straße und unternahm den Versuch, in dieses und in den Wintergarten einzusteigen. Die offenstehenden Fenster mögen für den Schläfer Erquickung bringen, doch sollte dabei auch an die Sicherheit gedacht werden.

Donner, Blitz und Wolkenbruch

Schwere Unwetter im Rhein-Main-Gebiet

Nachdem sich die Hitze im Laufe des Mittwoch bis zu tropischer Hitze steigerte, wurden die dunklen Wolken, die am Nachthimmel aufstiegen, fast freudig begrüßt. In den Abendstunden fegte dann ein sehr starker Wind um unsere Häuser, vertrieb die Menschen aus Feldern und Gärten und aus dem Schwimmstadion und wirbelte die Wolken durcheinander, Blitze zuckten auf allen vier Seiten des Horizonts. Donner rollten in der Ferne, kamen näher und jagten endlich durch ihr Krachen Schrecken ein. Doch dann rauschte der Regen nieder, entspannte die geladene Luft und brachte erquickende Abkühlung — wenn auch nur für Stunden.

Aus dem gesamten Rhein-Main-Gebiet wurden am Mittwochabend Stürme und Gewitter gemeldet, die oft schwere Unwetter und Unfälle mit sich brachten. In Mainz warf der Sturm eine bewohnte Hausruine um und begrub unter sich eine fünfköpfige Familie. Die Mutter, ein Sohn und eine Tochter kamen in den Trümmern um, während der Vater und der elfjährige Sohn mit schweren Verletzungen geborgen werden konnten. In Frankfurt konnten am Stadion die Kanäle die wolkenbruchartigen Wassermassen nicht fassen. Das Dach der Pestalozzischule wurde abgedeckt. Trümmerwände stürzten ein und sperrten die Straßen. Noch am Donnerstag konnten in beiden Städten, besonders aber in Mainz, verschiedene Straßenbahnen nicht verkehren, weil die Oberleitungen zerstört waren und umgestürzte Bäume die Strecken blockierten.

Auch die Überlandleitungen, Kraftwerke und Umspannstationen wurden durch Blitzschläge heimgesucht, wodurch ganze Orte im Taunus und der Rhein-Main-Tiefebene zeitweise ohne Strom blieben.

Das Verkehrsumleitungsproblem während des Heimatfestes

In der Heimatfest-Hauptarbeitsausschußsitzung am vergangenen Sonntagvormittag kam auch das Problem der Verkehrsumleitung während des Heimatfestes ausführlich zur Sprache. In den vorangegangenen Jahren erfolgte die Umleitung in beiden Richtungen über Rheinstraße — Lutherplatz — Wallstraße. Schon damals ergaben sich große Schwierigkeiten, weil die Kurve Frankfurter Straße — Wallstraße fast rechtwinkelig ist und von großen Fahrzeugen mit Anhängern nur schwer genommen werden kann. Außerdem war der Einsatz eines großen Polizei-Aufgebotes notwendig. Schon an den frühen Heimatfesten fuhren Autobusse und Lastkraftfahrzeuge mit Anhänger oft in nordsüdlicher Fahrtrichtung durch die Gabelsberger Straße — Lutherstraße über Lutherplatz, weil dabei die Gefahren weniger groß waren, als im doppelseitigen Verkehr durch die Wallstraße. Ein weiterer wichtiger Faktor ergibt sich daraus, daß die Anzahl der Motorfahrzeuge aller Art diesmal erheblich größer sein wird, so daß die Verantwortlichen schon jetzt mit ganz besonderer Sorge das Problem betrachten.

In der Sitzung am Sonntag machte man deshalb den Vorschlag, einen Einbahn-Verkehr in nord-südlicher Fahrtrichtung durch die Gabelsberger Straße — Lutherstraße — Lutherplatz und in entgegengesetzter Richtung durch die Wallstraße einzurichten. Der Lutherplatz soll dann dem Kreisverkehr dienen. Diese Ansicht fand Für- und Gegensprecher, denn der augenblickliche Zustand der Gabelsberger Straße läßt einen Durchgangsverkehr im Sommer kaum zu. Selbst eine beheltsmäßige Herrichtung würde für die Stadt unmögliche Kosten verursachen. Ob ein fortgesetztes Begießen mit Spezialfahrzeug die größten Schwierigkeiten beseitigen kann, mag dahingestellt bleiben. Es wäre zweifellos eine bessere Lösung als den Verkehr in beiden Richtungen wieder durch die Wallstraße zu führen. Ob es sich aber verwirklichen läßt, bleibt abzuwarten.

Angestellte sorgen besser für ihr Alter

Die neue Höherversicherung in der Praxis

In der Invaliden- und Angestelltenversicherung wurde durch Gesetz vom 14. März 1951, das im Bundestag einmütig angenommen und als „ein sozialer Fortschritt" bezeichnet wurde, die freiwillige Höherversicherung eingeführt. Im Rechnungsjahr 1951 wurden im Bereich der Landesversicherungsanstalt Hessen in der Angestelltenversicherung für 1 588 697,05 DM Höherversicherungsmarken gekauft und in der Invalidenversicherung nur für 73 260,95 DM. Dieser große Unterschied läßt die Vermutung aufkommen, daß die Versicherten der Invalidenversicherung noch nicht genügend mit dem Verfahren vertraut sind. Doch dieses Verfahren ist ein denkbar einfaches. Die Höherversicherungsmarken, die bei den Postanstalten erhältlich sind, werden in die Quittungs- oder Versicherungskarten, die bei den in Arbeit Stehenden der Arbeitgeber aufbewahrt, eingeklebt. Aus den 12 Beitragsklassen der Invalidenversicherung von 0,50 DM bis 20,00 DM wöchentlich, der Angestelltenversicherung von 2,50 DM bis 90,00 DM monatlich kann der Versicherte eine Beitragsmarke nach seinem Belieben wählen. Zur regelmäßigen Fortsetzung der Höherversieherung besteht keine Verpflichtung. Die Versicherung kann jederzeit unterbrochen und wieder aufgenommen werden. Es dürfen jedoch nur soviel GV-Marken entrichtet werden, als Pflichtbeiträge abgeführt bzw. freiwillige Beiträge gezahlt werden. Nähere Auskünfte erteilen die Ausgabestellen der Quittungs- und Versicherungskarten und die LVA Hessen.

Offenthal

o **Verkehr mit großen Hindernissen.** Die Arbeiten am Hauptkanal gehen gut voran. Durch die ausgeworfenen Erdmassen wird jedoch nunmehr die Hauptdurchgangsstraße fast gänzlich gesperrt. Die Bauern eilten sich mit der Heuernte und ihnen ist es gelungen, mit den hochbeladenen Wagen gerade noch bis zu den Scheuern hindurchzuholpern. Jetzt stehen einige Höfe

geschlossen bleiben, weil sich Erde, Steine und Rohre vor ihnen auftürmen. Doch der Orts- und Durchgangsverkehr will nicht gänzlich zum Erliegen kommen. Während der erstere immer die entsprechenden Durchschlüpfe zu finden weiß, sieht man an letzterige Fahrer in den merkwürdigsten Situationen. Da heißt es vom Fernfahrer mit seinem Anhänger: Hinein komme ich wohl in die enge Gasse — doch heraus finde ich nicht mehr. Lastkraftwagen, schnittige Limousinen und Motorrad suchen Platz besetzte Omnibusse nahlen sich auf sandigem „Würzeweg" hinter den Gärten weg bis zur Urberacher Chaussee, oder sie sausen die Disburger Straße herein, schlendern über den Bürgersteig, damit möglichst viele Fenster mögen für die Schläfer Erquickung bringen, doch sollte dabei auch an die Sicherheit gedacht werden.

Motorsportclub Langen zur Altebürgerfahrt

Aus Anlaß der Alte-Bürger-Fahrt richtet der Motorsportclub Langen e. V. (ADAC) an seine Mitglieder und alle Kraftfahrzeugbesitzer Langens folgenden Aufruf:

„Die Alte-Bürger-Fahrt, die nunmehr alljährlich in Langen zur Durchführung gelangen soll, ist bereits zu einem festen Begriff im Leben und der Geschichte Langens geworden. Für die jüngere Generation soll es nicht nur eine Freude sein, die „Alten" einige Stunden der Erholung und des Frohsinns kosten zu lassen, vielmehr soll die Alte-Bürger-Fahrt zu einer Art Verpflichtung werden, um denen Dank abzustatten, die ein arbeitsreiches Leben hinter sich haben, denen es einstmals heiligste Verpflichtung war, ihre Jugend in einem anständigen Geiste zu erziehen und ihre ganze Kraft der Heimat zur Verfügung zu stellen. Denken wir an das Schaffen und Wirken derjenigen, die heute durch die Alte-Bürger-Fahrt geehrt werden sollen, die still und beschaulich, oft aber auch hart mit dem Leben kämpfend in Langens Mauern ihren Lebensabend verbringen. Denken wir auch an die Vertriebenen, die in Langen im erhöhten Lebensalter ihre zweite Heimat finden mußten. Der MCL richtet aus diesem Anlaß an alle seine Mitglieder, aber auch an die Kraftfahrzeugbesitzer Langens die Bitte, an diesem Tage und für diesen Zweck ihr Fahrzeug zur Verfügung zu stellen. Möge die Alte-Bürger-Fahrt 1952 wirklich der Hochbetagten Freude und Erholung bringen und den Beweis zugleich, daß sie nicht vergessen sind."

RUND UM DEN Vierröhrenbrunnen

Langener Gebabbel

Mei liewe Langener, de vorstehende Unnertitel „Langener Gebabbel" hat schon sei Berechtigung. Denn es werd so viel gebabbelt in Lange — vernünftiges un aach schläächt Zeug — des mer bloß emol e bißje zu belausche brauch, um des dann hier zu schreiwe. Gejenäwwer vom Pinanzamt steht unner dere große Lind e Bank. Uff dere Bank sitze meist unser Langener Altberjer, also die Leut, die demnechst widder emol zum Beginn von unserm Heimatfest die schee Altberjerfohrt mitmache derfe. Die aale Leutchen sin froh, daß se sich uff dere scheene Bank ausruhe kenne — un weern noch viel froher, wenn noch so e Bank do unner de Linde steh deet. Die Benk an de Sterzbach un in de Wassergaß hawwe kaan Zweck. Den Wunsch der Langener Altberjer, belauscht vom „Schorsch", sollt mer respektiern. Vielleicht, mei liewe Langener, hilft in dem Fall Euer un mei Gebabbel.

Die tropisch Hitz bringt aam baal zur Verzweiflung. Alles leeft dinnbekleid un korz behost dorch die Gejend. Naja bei 35° im Schatt guckt mer sowieso net mehr nach scheene Bää. So kann ich mer nadierlich vorstelle, daß aach die Bollezei kaa groß Lust verspiert, sich in ere Uniform an die Ecke zu stelle un den Verkehr von un zum Schwimmbad zu regele. Daß des awwer dringend erforderlich wer, sieht mer an dene viele Verkehrsufall. Ei, des werd ja jeden Dag schlimmer, mer getraut sich ja baal net mehr iwwer die Gaß. Ganz Lange hat nur aa Bitt an die Veranwortliche: „Schafft Abhilf!"

Bei mein wechentliche Streifzug kennt ich diesmal feststelle, daß net nur in Paris, sonnern aach in Lange die Straße verwaasche — daß nächtliche Eidringlinge gar kaa Geld von de Leut wollte, daß de Volksmund e neugebaut Haus „Schnaagarte - Schlößje" gedaaft hot, daß in bekannte Appelwoiwertschafte noch unbekannte Gesangstalente entdeckt wern kenne (es „Silberne Gleckche" uff russisch!), daß sogar en motorradfahrende Parrer umgefahrn wer worn, daß es Schwimmbad ewe so voll is wie e Worschthaut, und schließlich, daß ich „Euern Schorsch" garnet so unbekannt bin, wie ich immer gemaant hab! Awwer des mecht ja aach nix. For die Post, die ihr me widder zugeschickt habt, mei liewe Langener, besten Dank.

E hiesig Leserin hat mer folgendes geschriwwe: „Was aam in dem gastfreundliche Lange so alles bassiern kann. Neulich, Mondags morjens bin ich schon um ½6 Uhr mit meiner Nichte uff de Acker. um Kohldamp ze hacke. Ze esse hatte mer gornix mitgenomme — awwer um 10 Uhr hatte mer en Kohldamp zum Umfalle. Na, do sin mer iwwern Elschbejer Weg haam in die erscht best Bäckerei. Mer wollte uns e paar Weck kaafe un die hawwe aach in em Kerbsche uff die Thek gestanne. Awwer als Antwort mußt ich von dere Bäckersfraa heern: „Weck, hawwe mer kaa!" Da habb ich druff hiegewiese, daß se re doch da steh hett. Dadruffhie mußt ich heern, daß die bloß for die Stammkundschaft weern. „Mondags backe mer kaa Weck, weil die Leut sowieso Samedags Kuche backe." So belehrt, durft ich also mit meiner Nichte mit em hungrige Mage von de Arweit haamgeh." Dadezu kann ich zum Abschluß nur feststelle:

Keefst de Weck am Mondag ei
in re Bäckerei
mußte Stammkunne dort sei
odder du gehst ei — (Aus!)

Adschee!

Euer Schorsch vom Vierröhrn-Brunne!

* **Es fehlt schon an Wasser.** Die große Hitze der letzten Tage (mit über 30 Grad im Schatten) stellt an die Wasserversorgung in Stadt und Land große Anforderungen. In den überfüllten Landorten kann vielfach die Gemeindewasserleitung eine ausreichende Wasserversorgung nicht mehr gewährleisten. Deshalb ergehen die Aufforderungen an die Bevölkerungen, auf alle Fälle Wasser zu sparen. Das köstliche Naß darf auf keinen Fall vergeudet werden. Wenn allenthalben diesen Aufforderungen nachgekommen wird, werden sich nachteilige Folgen vermeiden lassen.

Aus der Evangelischen Gemeinde

Buß- und Bittgottesdienst. Im Blick auf die unser Volk und die ganze Welt zerreißenden Gegensätze und Spannungen, die den Frieden bedrohen, hat die Kirchenleitung angeordnet, den Gottesdienst des kommenden Sonntags als Buß- und Bittgottesdienst zu halten. Als Christen bringen wir die Not unseres Volkes in der gottesdienstlich versammelten Gemeinde vor das Angesicht dessen, der allein helfen kann. „Zwei Dinge erhalten die Welt: Gottes Wort und der Christen Gebet." So hat es uns Luther gelehrt. Und so rufen wir alle Glieder unserer Gemeinde in besonderer Weise zum Besuch des Gottesdienstes am kommenden Sonntag, rufen unter das Wort des Evangeliums und zum Gebet für den Frieden der Welt.

Politischer Radikalismus und christlicher Glaube — lautet der Titel einer Abhandlung von Bundestagspräsident, Oberkirchenrat Hermann Ehlers, mit der wir uns im Männerabend am Sonntag um 20 Uhr im Evang. Gemeindehaus beschäftigen. Wir laden herzlich zum Besuch des Männerabends ein.

Omnibusausflug des G.-A.-Frauenwerks. Für den Ausflug nach Bingen am 13. Juli haben sich so viele Teilnehmer gemeldet, daß ein zweiter Wagen notwendig wurde. Dadurch sind noch einige Plätze frei. Wir bitten um umgehende Anmeldung bei Frau Eckert. Endrichtung des Fahrpreises im Frauenabend am Dienstag.

Egelsbacher Nachrichten

Wasserversorgung noch nicht gesichert

Eine Betrachtung zur Trinkwasserversorgung in Egelsbach

Es läßt sich nicht leugnen: Es ist Sommer geworden! Das Thermometer kletterte in den letzten Tagen bis auf 35 Grad im Schatten, kein Wunder also, daß wir so leicht wie möglich bekleidet unserer täglichen Arbeit nachgehen, die wir dann unter Stöhnen bei drückender Hitze so gut wie möglich zu verrichten suchen. Sehnsüchtig denken wir an den Kollegen, der uns gerade gestern eine begeisterte Karte aus dem Urlaub an der See geschickt hat. Junge Mädchen trippeln in oft sehr gewagten Kleidchen durch die Sonnenglut, während die Männer in dick gefütterten Jacken und etwas verrutschten Schlipsen neidisch auf ihre jüngeren Geschlechtsgenossen schauen, denen es die Figur und das Alter noch erlauben, sich in Lederhosen und Polohemden unter die schwitzende Menschheit zu wagen. Jedermann schnt sich nach einem erfrischenden Bad und nach Coca-Cola, das leider auch nur immer so eisgekühlt ist, wie uns die Reklame annehmen läßt. In den Schwimmbädern sind die Rasenflächen unter Badetüchern, braun oder rot gebrannten Menschen und unzähligen Butterbrotpapieren völlig unsichtbar geworden. „Pack' die Badehose ein!", so lautet der allgemeine Schlachtruf.

Das sind so einige untrügliche Anzeichen, daß es wirklich sehr heiß ist. Leider ist mit dieser Hitze noch eine weitere, sehr unangenehme Begleiterscheinung verbunden, wenigstens in unserer Gemeinde. Denn wieder einmal ist der obere Teil Egelsbachs der leidtragende Teil: Die Wasserversorgung klappt nicht! Alles gute Zureden hilft nichts, aus der Leitung kommt heute einziger Tropfen. Das Geschirr steht ungespült seit vorgestern auf dem Tisch; der kleine Peter möchte so gerne Zitronenwasser trinken, aber Mutti benötigt den letzten Tropfen, um Kaffee kochen zu können. Und wenn dann Vater verschwitzt und schmutzig von der Arbeit kommt, ist er auch nicht gerade erfreut, wenn ihm nur ein paar armselige Tropfen zum Waschen zur Verfügung stehen. Alles schreit nach Wasser, aber der Wasserleitung ist beim besten Willen nicht mehr als ein entfernte Rauschen zu entlocken, aber kein Wasser! Ein ganzer Ortsteil fragt sich nun: woran liegt das? Und auch wir schließen uns dieser Frage an. Seit vielen Jahren tritt nun dieser Wassermangel auf, und bis heute konnte anscheinend noch nichts unternommen werden, um diesem Übelstand wirkungsvoll zu begegnen. Die Bewohner des oberen Ortsteils haben sich schon damit abgefunden, auch in diesem Sommer wieder sehr sparsam mit dem köstlichen Naß umgehen zu müssen. Man kann wohl nicht behaupten, daß durch diese erzwungene Sparsamkeit die Gefühle der Betroffenen der Gemeindeverwaltung gegenüber in sehr wohlwollende Bahnen gelenkt werden. Auch im Interesse der allgemeinen Gesundheitspflege möchten wir deshalb fragen, was die Gemeindeverwaltung unternommen hat oder zu unternehmen gedenkt, um diesen wirklich unhaltbaren Zuständen möglichst rasch und wirkungsvoll zu begegnen.

Vor genau acht Wochen wurde diese Frage an dieser Stelle von K—ck in einer Zuschrift angeschnitten. In ihrer Antwort vom 16. Mai 1952 teilte die Gemeindeverwaltung Egelsbach mit, was bereits zur Verbesserung der Wasserversorgung unternommen wurde. Wir lasen da von einem geplanten Gruppenwasserwerk, von Verlegungen neuer Wasserleitungsrohre, von einem Bohrversuch und einem weiteren geplanten Bohrversuch. In der Antwort der Gemeindeverwaltung hieß es dann wörtlich: „Sofern die Voraussagen der mit der Ausfindigmachung der vorhandenen Wasseradern beauftragten Geologen zutreffen, dürfte auch die Frage der Wasserversorgung in absehbarer Zeit zur Zufriedenheit aller Beteiligten gelöst werden." Wir wollen und können hier nicht untersuchen, ob die Voraussagen der Geologen nicht zutrafen oder ob der Ausdruck „in absehbarer Zeit" einen Zeitraum von zehn Jahren in sich schließt. Wir können nur feststellen, daß dieses Problem noch nicht gelöst ist und daß wir deshalb alles andere als zufrieden sind. Geplante Bohrversuche und wegen Geldmangels nicht durchgeführte Projekte (Gruppenwasserwerk) nützen uns wenig. Was wir uns wünschen ist eine ausreichende Wasserversorgung! Zwar können weder die Gemeindevertreter noch unser Bürgermeister das fehlende Wasser herbeizaubern, das wäre wohl etwas zu viel verlangt. Aber um eines können wir die von uns gewählten Vertreter täglich bitten: Sorgen sie schnellstens dafür, daß die Wasserversorgung in unserer Gemeinde für diesen Sommer provisorisch geregelt wird! Geben Sie uns bitte weiterhin Auskunft, welche Maßnahmen Sie in Zukunft ergreifen werden!

Wenn dann hoffentlich schon in den nächsten Tagen der kleine Peter sein Zitronenwasser frisch von der Leitung gezapft trinken kann, wenn Mutti das stehengebliebene Geschirr spülen und der arbeitsmüde und verschwitzte Vati sich in einer großen Schüssel herrlich frischen Wassers waschen kann — dann, liebe Gemeindeverwaltung, dann wird Dir der Dank und die Anerkennung der gesamten Einwohnerschaft sicher sein. R.

Öffentliche Aufforderung

zur Abgabe von Steuer-Erklärungen für das Kalenderjahr 1951

Die Erklärungen für die Einkommensteuer einschließlich der einheitlichen Feststellung von Einkünften, Körperschaftsteuer, Gewerbesteuer und Umsatzsteuer für das Kalenderjahr 1951 sind in der Zeit vom

1. Juli bis 31. Juli 1952

bei den Finanzämtern abzugeben. Steuerpflichtige, die Gewinne aus abweichenden Wirtschaftsjahren bezogen haben, die nach dem 30. April 1952 geendet haben, haben die Erklärungen spätestens am 31. Tag des dritten Monats nach Ablauf des Wirtschaftsjahrs einzureichen.

A. Einkommensteuererklärungen haben abzugeben:

1. **unbeschränkt Steuerpflichtige,**
   a) wenn ihr Einkommen im Kalenderjahr 1951 mehr als 600 DM betragen hat und darin weder lohnsteuerpflichtige Einkünfte noch Einkünfte aus einem nichtbuchführenden land- oder forstwirtschaftlichen Betrieb enthalten sind;
   b) wenn ihr Einkommen im Kalenderjahr 1951 ganz oder teilweise aus lohnsteuerpflichtigen Einkünften bestanden hat und entweder
      aa) das Einkommen im Kalenderjahr 1951 24 000 DM oder mehr betragen hat, oder
      bb) die Einkünfte, von denen der Steuerabzug vom Arbeitslohn nicht vorgenommen worden ist, im Kalenderjahr 1951 mehr als 600 DM betragen haben;
   c) wenn ihr Einkommen im Kalenderjahr 1951 ganz oder teilweise aus Einkünften aus einem nichtbuchführenden land- oder forstwirtschaftlichen Betrieb bestanden hat und die anderen Einkünfte im Kalenderjahr 1951 mehr als 600 DM betragen haben;
   d) wenn sie Einkünfte aus mehreren Dienstverhältnissen bezogen haben, die dem Steuerabzug vom Arbeitslohn unterliegen, und der Gesamtbetrag dieser Einkünfte im Kalenderjahr 1951 3600 DM überstiegen hat;
2. **beschränkt Steuerpflichtige** über die inländischen Einkünfte im Kalenderjahr 1951;
3. **Steuerpflichtige,** die wegen berechtigten Interesses die Veranlagung beantragen.

B. Körperschaftsteuererklärungen haben abzugeben:

1. **unbeschränkt Steuerpflichtige** (Kapitalgesellschaften, Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften, Versicherungsvereine a. G., sonstige juristische Personen des privaten Rechts, nichtrechtsfähige Vereine, Anstalten, Stiftungen und andere Zweckvermögen, Betriebe gewerblicher Art von Körperschaften des öffentlichen Rechts), soweit sie nicht nach § 4 KStG voll steuerfrei sind;
   über ihr Einkommen im Kalenderjahr 1951;
2. **beschränkt Steuerpflichtige** (Körperschaften, Personenvereinigungen und Vermögensmassen, die weder ihre Geschäftsleitung noch ihren Sitz im Inland haben), über ihre inländischen Einkünfte im Kalenderjahr 1951.

C. Gewerbesteuererklärungen haben abzugeben:

1. alle gewerbesteuerpflichtigen Unternehmen, deren Gewerbeertrag im Kalenderjahr 1951 den Betrag von 4000 DM oder deren Gewerbekapital an dem maßgebenden Feststellungszeitpunkt den Betrag von 20 000 DM überstiegen hat;
2. Kapitalgesellschaften (Aktiengesellschaften, Kommanditgesellschaften auf Aktien, Gesellschaften mit beschränkter Haftung, bergrechtliche Gewerkschaften);
3. Erwerbs- u. Wirtschaftsgenossenschaften und Versicherungsvereine auf Gegenseitigkeit; sonstige juristische Personen des privaten Rechts und nichtrechtsfähige Vereine haben eine Gewerbesteuererklärung nur abzugeben, soweit sie einen wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb (ausgenommen Land- und Forstwirtschaft) unterhalten, der über den Rahmen einer Vermögensverwaltung hinausgeht;
4. ohne Rücksicht auf die Höhe des Gewerbeertrags oder die Höhe des Gewerbekapitals alle gewerbesteuerpflichtigen Unternehmen, bei denen der Gewinn auf Grund eines Buchabschlusses zu ermitteln ist oder ermittelt wird.

D. Eine Umsatzsteuererklärung ist von **allen Unternehmern** abzugeben, deren Gesamtumsatz (steuerpflichtiger und steuerfreier Umsatz) im Kalenderjahr 1951 **mehr als 800 DM** betragen hat.
Land- u. Forstwirte, deren Gesamtumsätze nach Richtsätzen ermittelt werden, brauchen eine Umsatzsteuererklärung nur abzugeben, wenn sie vom Finanzamt dazu aufgefordert werden.

E. Eine Steuererklärung hat **außerdem** abzugeben, wer vom Finanzamt dazu **besonders** aufgefordert wird. Die Zusendung eines Steuererklärungs-Vordrucks gilt als besondere Aufforderung.
Für die Steuererklärungen sind die **amtlichen Vordrucke** zu verwenden. Diese sind bei den Finanzämtern erhältlich.
Wer später erkennt, daß eine abgegebene Erklärung unrichtig oder unvollständig ist, hat dies dem Finanzamt unverzüglich anzuzeigen.

Offenbach (M) u. Langen, 30. Juni 1952

Die Finanzämter

* **Wassermangel auch in Egelsbach — Volksbad vorübergehend geschlossen.** Auch die Gemeinde Egelsbach leidet durch die anhaltende Hitzewelle wieder unter großem Wassermangel. Die Gemeindeverwaltung bittet in einer Bekanntmachung die Bevölkerung dringend, mit dem Wasserverbrauch so sparsam wie möglich zu sein. — Das Volksbad in der Wilhelm-Leuschner-Schule mußte wegen der katastrophalen Wassernot bis auf weiteres geschlossen werden.

* **Von der freiwilligen Feuerwehr.** Am kommenden Freitag um 20.45 Uhr findet eine Versammlung der freiwilligen Feuerwehr am Gerätehaus statt. Es werden u. a. neue Uniformstücke ausgegeben. — Am Sonntag, dem 6. Juli fällt die auf 7 Uhr angesetzte Übung der freiwilligen und Pflichtfeuerwehr aus, da an diesem Tage um 10.15 Uhr die freiwillige Feuerwehr zu ihrem Kreisfeuerwehrverbandstag nach Hainstadt a. M. fährt. (Abfahrt am Gerätehaus.)

* **Tödlich verunglückt.** Einem tragischen Schicksal erlag Herr Karl Wilhelm Schäfer aus der Weedstraße, der bei der Arbeit in Frankfurt in einem Aufzugschacht von dem niederfahrenden Aufzug erfaßt wurde und so schwere Verletzungen erlitt, daß er kurz nach seiner Einlieferung ins Krankenhaus verschied. Herr Schäfer hinterläßt eine Frau und zwei unmündige Kinder.

* **Ausflug der Volksschule.** Die hiesige Volksschule machte gestern einen Ausflug an den Rhein, an welchem sich rund 600 Kinder und Eltern beteiligten.

* **Die Siedlung „Auf der Trift" ist im Werden.** Fleißige Siedlerhände regen sich in nimmermüder Arbeit, um ihre Häuser, die fast ausschließlich in Selbsthilfe erstellt werden, so bald als möglich bezugsfertig zu machen. Sechs Häuser sind bereits unter Dach, die restlichen werden bald im Rohbau fertiggestellt sein. Dem Bürgermeister ist es gelungen aus Mitteln der sog. Finanzierungshilfe für die Flüchtlinge unter den Siedlern 4000 DM zu erlangen, so daß auch die Finanzierung im großen und ganzen als gesichert bezeichnet werden kann. Die Siedlung ist ein gutes Beispiel, wie man durch tatkräftige Selbstihlfe und guten Willen zu seinem eigenen Haus kommen kann. Es ist zu hoffen, daß dieses Beispiel Schule macht, und sich noch recht viele Wohnungsuchende anschließen werden, denn dies ist der beste Weg, aus der Misere der Wohnungsnot herauszukommen. — Auch im Bauabschnitt „Wolfsgartenstraße" wird in aller Kürze eine rege Bautätigkeit beginnen. Bis auf zwei sind alle Bauplätze an Baulustige vergeben. Auch hier ist bereits ein Haus im Rohbau fertig.

* **Jubiläum der Wixhäuser Turner.** Die Abteilung Turnen und Handball der Egelsbacher SG besucht am kommenden Sonntag die Jubiläumsveranstaltung der Wixhäuser Turnfreunde. Unsere am Wettkampf teilnehmenden Turnerinnen treten schon um 7.30 Uhr an, der Verein mit dem Spielmannszug fährt mit der Bahn um 12.59 Uhr. Wir hoffen auf starke Beteiligung unserer Mitglieder und Freunde.

* **Verkehrserziehungsfilm.** Am kommenden Montag, abends 20.30 Uhr, wird durch die Gendarmeriestation Langen in den „Egelsbacher Lichtspielen" ein Verkehrserziehungsfilm gezeigt. Der Eintritt zu dieser Veranstaltung ist frei. Die gesamte Bevölkerung von Egelsbach ist herzlichst dazu eingeladen. Im Hinblick auf die ständige Zunahme des Straßenverkehrs und die damit auch leider stetig wachsenden Unfallziffern, welche zur Zeit wieder erschreckende Ausmaße annehmen, sollte für diesen Lehrfilm ein außerordentliches Interesse vorhanden sein, ganz besonders auch bei der großen Zahl der jugendlichen, motorisierten Verkehrsteilnehmer.

* **Egelsbacher Lichtspiele.** Unser Spielprogramm: „Das letzte Rezept". Ein Film, der sich würdig in die Reihe früherer Ufa-Erfolgsfilme stellt. Ein Film, der deutsche Spitzenleistung präsentiert. Drei Menschen im Kampf gegen dunkle Mächte. Rolf Hansen, der uns den Film „Dr. Holl" schenkte, hat mit diesem Film wieder einen repräsentativen Film für Deutschland gedreht. — „In München steht ein Hofbräuhaus". Mit bewährter Komikerbesetzung ein fröhlicher Wettstreit zwischen Nord und Süd. Eine Mordsgaudi, was sie nur auf dem Münchener Oktoberf

Sport-NACHRICHTEN

Werner Meyer und Hans Sehring wiederum Tischtennis-Stadtmeister

Als Bürgermeister Umbach als Schirmherr der Tischtennis-Stadtmeisterschaften 1952 die Veranstaltung eröffnete, glich die Turnhalle des Realgymnasiums bereits einem Treibhaus, das am Nachmittag nur noch mit einem Brutofen zu vergleichen war. Infolgedessen waren die Spieler härtesten Anforderungen ausgesetzt, denen sich vor allem die älteren Spieler bei zunehmender Dauer des Turniers kaum gewachsen zeigten.

Nur dem 17jährigen Meyer schien diese Hitze kaum etwas anhaben zu können. Bis zum Endspiel hatte er noch keinen Satz verloren, sah sich hier aber gegen Müller bereits 1:2 im Rückstand. als der Jugendliche noch einmal ungeahnte Reserven einzusetzen hatte und nach schönen Leistungen im 5. Satz ganz glatt auch diesmal den Ehrenpreis der Stadt errang. Meyer holte sich darüber hinaus auch die Meisterschaft im Mixed-Doppel mit Frau Schäfer im Endspiel gegen Scherer/Schank im 5. Satz mit 24:22! Im Herren-Doppel siegten Schank/Müller klar gegen Meyer/Albert, von denen der Letztere mit einem verletzten Fuß auch im Einzel seine Chancen nicht wahrnehmen konnte. Bei den Damen verlor überraschend Frau Albert gegen die rationeller spielende Frau Scherer, die allerdings ihren Titel noch freiwillig gegen die verhindert gewesene Vorjahrsmeisterin, Frau Carnier, verteidigen will.

Jugend-Turnier des Tennisclub 1906

Am vergangenen Sonntag konnte erfreulicherweise der hiesige Club sein erstes Jugendturnier bestreiten. Wohl endete es mit einer glatten Niederlage, aber anbetracht dessen, daß der Gast Pfungstadt eine turniererfahrene Mannschaft stellte, war es ein beachtlicher Erfolg, daß von vier Herren-Einzel drei gewonnen werden konnten und weitere sechs Spiele erst im 3. Satz verloren gingen.

Besonders stark waren die Pfungstädter Damen. Fr. Regher vom hiesigen Club konnte im 1. Satz ihre Gegnerin glatt schlagen, ließ dann aber durch die Mittagsglut merklich nach und verlor in 3 Sätzen. Frl. Neusel, die trotz ihrer Jugend (14 Jahre) schon eine ausgezeichnete Form aufwies, verlor ebenfalls erst nach 3 Sätzen. Sie verspricht eine ausgezeichnete Spielerin zu werden, nur fehlt es noch an der nötigen Aufmerksamkeit. Ein begeisterndes Spiel zeigte Frl. Kohut, sie war dem Sieg nahe, mußte sich aber dann noch im 3. Satz geschlagen geben. Ihr Aufschlag müßte noch wesentlich fester werden.

Bei den Herren war es an erster Stelle Rolf Wüstenhagen, der seinen Gegner glatt schlug. Weiter waren es Krumm und Wender, die ebenfalls einen Punkt einbrachten. Somit war der Erfolg der Herren sehr beachtlich.

Die nächsten Turniere werden unsere Jugend noch stärker finden, denn durch das regelmäßig geleitete Training wird ein Erfolg nicht ausbleiben.

TV 1862 beim Schülersportfest in Ostpark

Der Fußballsportverein Frankfurt veranstaltete am Samstag, den 28. Juni 1952 ein Schülersportfest an dem über 270 Schülerinnen und Schüler auf Pfm., Hanau, Offenbach und Isenburg teilnahmen. Vom TV 1862 Langen waren zwei Schülerinnen und drei Schüler beteiligt. Im Hochsprung belegte Gertrud Sehring (TV) mit 1,23 m den dritten Platz hinter Krüger (FSV), mit 1,27 m und Meier (Offenbach), mit 1,25 m. Helga Werner (TV) erreichte 1,15 m.

Beim 75-m-Lauf waren beide Mädels ebenfalls bei den Besten. Sehring lief 11,4 sec., Werner 1,5 sec. Infolge der vorgerückten Zeit konnten beide beim Endkampf jedoch nicht mehr mitwirken. Bei den Knaben 1938/39 erzielten Heinz Sallwey 75 m 11,2 sec., Weitsprung 4,10 m, Schlagballweitwurf 59 m; Rudolf Daum kam beim Wolfesprung auf 4,08 m, 75 m 11,5 sec., Schlagballweitwurf 60 m.

Beim Jahrgang 1940/41 wirkte Erich Schäfer mit. Mit 3,65 m kam er beim Weitsprung auf den 5. Platz. Denselben Platz belegte er beim Schlagballweitwurf mit 48 m unter 32 Teilnehmern. Im 75-m-Lauf nahm er mit 12 sec. mit 16 weiteren Teilnehmern am Zwischenlauf teil. Jedoch kamen hier nur die vier Zeitbesten in den Endlauf.

TV 1862 Langen beim Jubiläum in Wixhausen

Wixhausen-Gräfenhausen u. TV 1862 Langen bestreiten am Sonntag den 6. Juli 1952, vorm. 8,30 Uhr einen Gerätewettkampf. Je 4 aktive und 4 Jugendturner eines jeden Vereins stellen sich den Kampfrichtern an Reck, Barren, Querpferd, Längspferd und Bodenübung. Hans Klein, Willi Görich, Herbert Jüngling, Hans Jawoski, Georgheinz Sehring, Ludwig Werner, Heinrich Döring und Herbert Kirschner turnen für den TV 1862 Langen. Näheres über die Abfahrt nach Wixhausen wird in der heute stattfindenden Turnstunde in der Wallschule bekanntgegeben.

Rollhockey

RC Langen — Blau-Rot Frankfurt

Am kommenden Samstag bestreitet die Rollhockey-Mannschaft des RC Langen einen Freundschaftskampf gegen die Fünf von Blau-Rot Frankfurt. Beide Clubs stehen sich in diesem Jahre zum ersten Male gegenüber, daher ist eine Beurteilung der Blau-Roten sehr schwierig. Im letzten Jahre war die Partie ausgeglichen: je ein Sieg von Blau-Rot und Langen sowie zwei Unentschieden.

Neuer Düsenjäger. Die amerikanischen Luftstreitkräfte stellten einen neuen Düsenjäger (F-94-C) in Dienst, der nur mit Raketen ausgerüstet ist.

Erfolgreiche Abteilungen der SSG

Uns wird geschrieben: Am 29. Juni fuhr die Abteilung Radfahrer (Motorradstaffel) und der Spielmannszug der SSG nach Weiterstadt, um bei dem 45jährigen Jubiläum mit Bannerweihe des Arbeiter-Radfahrvereins „Wanderlust" mitzuwirken. Schon in den frühen Morgenstunden errang die Abteilung Radfahrer den ersten Sieg im Langsamfahren durch den Jugendfahrer Heinz Vogler. Er fuhr wiederum die Bestzeit des Tages: 50 Meter in 7.15 Min. Dazu sei bemerkt, daß die Deutsche Meisterschaft im 50-m-Langsamfahren nur 8.30 Min. beträgt, also für Vogler ein glänzender Erfolg.

Am Nachmittag trat die Abteilung Radfahrer mit Motorstaffel und Spielmannszug zum Festkorso an und fuhren vereint mit Abteilungen aus nah u. fern durch die Ortsstraßen von Weiterstadt. Im Festkorso bei schlechten Straßen und großer Hitze errang die Abteilung Radfahrer unter großer Mitwirkung und Aufopferung des Spielmannszuges den ersten Festkorsopreis, der ihnen nach der Bannerweihe in Ehrenplakette mit Bannerschleife überreicht wurde.

Mögen die Abteilungen in ihrer weiteren Entwicklung, aufgebaut auf der alten Grundlage und getragen von der sportlichen Einigkeit unserer Stadt, einen wertvollen Beitrag leisten für die Wiedergesundung und zum Wohle unseres gesamten Vereins, der SSG. Frisch auf!

Der Spielmannszug der SSG auch in diesem Jahr sehr rührig und erfolgreich. Nachdem der Spielmannszug, den Turnkindern zuliebe, sich am Kreis-Kinderturntreffen in Darmstadt beteiligt hatte, weilte er am Sonntag gemeinschaftlich mit der Abt. Radfahrer in Weiterstadt. Die alte Freundschaft, die hier im Jahre 1951 beim Turn- und Sportfest geschlossen wurde, war sofort wieder hergestellt. Nachdem am Nachmittag der Festzug von versehiedenen Kritikern sehr streng unter die Lupe genommen wurde, war man selbstverständlich auf das Abschneiden der SSG Langen sehr gespannt. Das Preisgericht entschied, daß Langen den 1. Festzugspreis in harter Konkurrenz erkämpft hat. Dies war nicht nur für die Langener Sportler ein Erfolg, sondern auch für unsere Vaterstadt selbst. — Am kommenden Sonntag wirkt nun der Spielmannszug in Sprendlingen zur Verschönerung des Festzuges des Zitherer Vereins „Edelweiß" mit. — Am 13. Juli ist der Spielmannszug nach Arheilgen verpflichtet. Dies ist ein schöner Erfolg und zugleich eine Anerkennung für die Kleinarbeit eines Vereines.

SSG Langen — TV Neu-Isenburg 9:2

Am vergangenen Sonntag hatten die SSG-Handballer den TV Neu-Isenburg zu Gast. Nach einem durchweg überlegen geführten Spiel der SSG, mußten sich die Gäste, die in der Bezirksklasse Frankfurt spielten, klar geschlagen geben. Der Sieg war auch in dieser Höhe verdient. Das Spiel wurde trotz drückender Hitze beachtlich schnell durchgeführt. Erst Ende der zweiten Halbzeit machte sich ein kleines Nachlassen des Tempos bemerkbar. — Überraschend kam dann noch Neu-Isenburg mit der Reserve an Stelle der Jugend. So mußten die Jugendspieler der SSG gegen die Reserve der Gäste das Vorspiel bestreiten. Die Langener hielten sich dabei ausgezeichnet. Mit dem Endstand von 6:6 bekam das von Fr. Leonhard geleitete Spiel einen gerechten Ausgang. Überragend wieder Schäfer im Tor.

Wieder Hallenturnier auf der Rollsportbahn

Wie in jedem Jahre, so werden die SSG-Handballer auch in diesem wieder das nun schon zur Tradition gewordene Turnier nach Hallenregeln auf der Rollsportbahn im Schwimmstadion durchführen. Mit Recht ist dieses Turnier bei den Langener Zuschauern sehr beliebt. Bei keinem anderen Spiel, mit Ausnahme des Eishockeys, sieht man so prächtige Torwartparaden oder so schöne Spielzüge. Schnelligkeit ist Trumpf. Die SSG hat auch in diesem Jahre wieder namhafte Mannschaften verpflichtet. Neben den Kickers aus Offenbach kommen die Darmstädter TSCler, die Eintracht aus Ffm, die in diesem Jahre im Hallenhandball wieder ganz groß ist, die starke Mannschaft aus Mörfelden usw. Jedem Handballfreund ist also zu empfehlen, sich den 3. August schon heute freizuhalten. Am Vormittag ist ebenfalls wieder das Turnier der Jugend.

Einen Bericht von den Handball-Weltmeisterschaften in der Schweiz gab in der sehr gut besuchten Spielerversammlung der SSG-Handballer am Freitag Otto Eckert. In treffender Ausführung schilderte er den Weg der deutschen Nationalmannschaft bis ins Finale gegen Schweden, das dann den begehrten Weltmeistertitel brachte. Nebenbei machte er interessante Ausführungen von dem Leben in der Schweiz, den Gepflogenheiten der Leute, und vor allem schilderte er die wunderschöne Alpenwelt. Alles in allem ein wohlgelungener Abend und als Fazit: die SSG-Handballer beschlossen, im nächsten Jahre eine Fahrt mit Spielen in die Schweiz zu unternehmen. Für diesen Zweck wurde eine Reisekasse gegründet, für die ab sofort Einzahlungen geleistet werden können.

Helft den nassen Tod bekämpfen

Mit dieser Bitte wendet sich in dieser Woche die DLRG an Sie. Jungens und Mädels zuliebe, sich am Kreis-Kinderturntreffen in Darmstadt beteiligt hatte, weilte er am Sonntag gemeinschaftlich mit der Abt. Radfahrer in Weiterstadt. Die alte Freundschaft, die hier im Jahre 1951 beim Turn- und Sportfest geschlossen wurde, war sofort wieder hergestellt. Nachdem am Nachmittag der Festzug von versehiedenen Kritikern sehr streng unter die Lupe genommen wurde, war man selbstverständlich auf das Abschneiden der SSG Langen sehr gespannt. Das Preisgericht entschied, daß Langen den 1. Festzugspreis in harter Konkurrenz erkämpft hat. Dies war nicht nur für die Langener Sportler ein Erfolg, sondern auch für unsere Vaterstadt selbst. — Am kommenden Sonntag wirkt nun der Spielmannszug in Sprendlingen zur Verschönerung des Festzuges des Zitherer Vereins „Edelweiß" mit. — Am 13. Juli ist der Spielmannszug nach Arheilgen verpflichtet. Dies ist ein schöner Erfolg und zugleich eine Anerkennung für die Kleinarbeit eines Vereines.

Steuererklärungen 1951

Die Finanzämter übersenden z. Zt. die amtlichen Vordrucke zu den Steuererklärungen für die Einkommen-, Körperschaft-, Gewerbe- und Umsatzsteuer für das Kalenderjahr 1951 sowie für die Erklärungen über die endgültige Aufbringung der Investitionshilfe der gewerblichen Wirtschaft. Die Erklärungen sind spätestens am 31. Juli 1952 beim Finanzamt einzureichen. Die nach der öffentlichen Aufforderung der Finanzämter in den Tageszeitungen zur Abgabe von Steuererklärungen verpflichteten Personen haben die Steuererklärungen auch dann abzugeben, wenn ihnen die Vordrucke hierfür nicht zugesandt wurden. Im übrigen verpflichtet die Zusendung von Vordrucken durch das Finanzamt in keinem Falle zur Abgabe der Steuererklärungen. — Wir verweisen auch auf die „Öffentliche Aufforderung" des Finanzamtes Offenbach-Landen in unserer heutigen Ausgabe.

Zwei Rezepte für Verkehrssalat

Kurvenscheiden ist eine Kavaliersugend. Entgegenkommende Kraftfahrer werden sich bestimmt freuen, wenn Sie ihr Fahrzeug von der Seite rammen, um festzustellen, welches von beiden am meisten aushält.

Verkehrsregeln sind ja bekanntlich von Theoretikern am grünen Tisch erdacht worden. Fahren Sie ruhig nach Ihrem eigenen Gutdünken! Die anderen müssen sich halt nach Ihnen richten.

WISSEN und UNTERHALTUNG

Seine Frau ging mit . . .

Gegen 20 Uhr wurde Emmerich Krumm plötzlich unruhig und rutschte nervös in seinem Sessel hin und her. Er stierte in die Zeitung, las aber schon lange nicht mehr. Dafür stöhnte er ein paarmal heftig.

„Was hast du?" fragte Adele, seine traute Gattin.

„Heute ist Stammtisch im ‚Goldenen Ochsen' . . ." flüsterte Emmerich Krumm unterdrückt. Seine Frau ließ ihr Strickzeug sinken:

„Du weißt, daß ich dir das verboten habe! Du bleibst hier, mein Guter! Mit dem Stammtisch ist es aus . . ."

„Aber . . ." versuchte es Emmerich Krumm noch einmal, „wir haben uns doch verabredet. Meine Freunde sagten mir, ich solle ganz bestimmt kommen. Es kann mir auch geschäftlich nur von Nutzen sein . . ."

„Also gut!" zischte Adele Krumm und warf ihr Strickzeug auf den Tisch, „du kannst gehen, aber" — sie machte eine unheimliche Pause — „ich komme mit!"

Für einen Augenblick zog Emmerich Krumm ein Gesicht, als ob er weinen oder verzweifeln wollte, dann aber lächelte er gequält, stöhnte furchterregend und stammelte:

„Wenn du meinst, Adelchen . "

Zwanzig Minuten danach betrat Adele Krumm mit ihrem Ehemann stolz das Restaurant „Goldener Ochse". Unwillkürlich zuckten die an fröhlichen Tischrunden sitzenden Männer erschrocken zusammen, denn sie dachten unbewußt daran, wie ihnen zumute wäre, wenn ihre eigenen Frauen so plötzlich und unerwartet in ihr Stammlokal treten würden. In wenigen Sekunden herrschte eine gedrückte Stimmung in dem ganzen Lokal, und das nur, weil ein Fremdkörper eingedrungen war.

Wie eine Königin rauschte Adele Krumm durch die Tischreihen in die Ecke, wo die Stammtischbrüder ihres Mannes den beiden Krumms entgeistert entgegenblickten. Verzagt begrüßten sie ihren Emmerich, der wie ein Gepäckträger hinter seiner Frau hergeschlichen kam. Mit tiefen Verbeugungen luden sie Frau Krumm ein, an ihrem Tisch Platz zu nehmen. Dabei murmelten sie verstohlen etwas von „artfremd" , „neue Sitten" und „Es wird ja immer schöner!", und einer sagte sogar etwas zu laut:

„Wollen wir jetzt ein Kaffeekränzchen hier aufmachen?"

Mit spitzem Gesicht setzte sich Adele Krumm und gebot ihrem Mann mit strenger Miene, an ihrer Seite Platz zu nehmen.

•

„Ein Bier und einen Kognak!" sagte Emmerich Krumm mit wieder gefestigter Stimme, denn die männliche Atmosphäre machte ihn mutig. „und für meine Frau ein Glas Wein!"

„Schnaps trinkst du nicht!" zischte sie ihm zu und rief dann laut zur Theke hin: „Keinen Kognak!"

Emmerich Krumm schrumpfte wieder in sich zusammen und sah seine Stammtischgenossen hilfesuchend und trostlos an, die sich kaum das Lachen verbeißen konnten. Verlegen amt in sich gequält und hoffnungsvoll in die Welt sahen. An der Seite sah man, von ihnen unbemerkt, einen Fuchs lauern. Seine gierigen Blicke richteten sich auf die ahnungslose Beute, die ihm leicht zufallen mußte.

Der Dichter betrachtete das Bild mit Mißfallen. Mehr noch, eine tiefe Unruhe schien von der Darstellung auf ihn auszuströmen. Er war nicht imstande, zu arbeiten. Nachts wälzte er sich schlaflos umher. Die Vorstellung des Geschehnisses, das nach der Situation des Bildes unmittelbar eintreten mußte, ließ ihn nicht los.

So verbrachte er einige Tage voll quälender Unruhe. Endlich, eines Morgens, kam ihm ein rettender Gedanke. Er nahm das Bild von der Wand und schrieb drei Worte darunter. Dann hängte er das Bild wieder an seinen Ort, wo es ihm, mit dem neuen Text versehen, keinerlei Unbehagen mehr bereitete. Eine tiefe, erlösende Beruhigung senkte sich über ihn, er schlief in den Nächten und konnte sich am Tage ohne Störung seinem Werke widmen.

Die drei Worte, die eine solche magische Wirkung ausübten, weil sie nicht nur den üblen Eindruck des Bildes neutralisierten, sondern noch mehr bewirkten, das seelische Gleichgewicht des Dichters, seine Harmonie und Schaffensfreude wiederherstellten, — diese drei Worte lauteten: „Sie wurden gerettet."

Zwei auf einmal

Anläßlich einer fürstlichen Vermählung fand in Wien eine Freivorstellung statt. Auf diese Weise geriet auch die Verwandte des Kammerdieners Stöckel in die Oper, die noch nie ein Theater betreten hatte. Sie saß ganz ruhig da und lauschte aufmerksam. Als aber ein Duett gesungen wurde, sagte sie zu ihrer Nachbarin: „Sehen Sie, da haben wir's. Weil heute nichts bezahlt wird, geben sie sich dort oben gar keine Mühe. Jetzt singen zwei auf einmal, damit sie nur schneller fertig werden."

Schüchterne Werbung

Man sollte es nicht für möglich halten, aber es ist bezeugt, daß der berühmte Wiener Schauspieler und Komiker Alexander Girardi dem weiblichen Geschlecht gegenüber etwas schüchtern war.

Einmal hatte es ihm ein Wiener Mädel angetan, und Girardi zögerte lange, ihm seine Liebe zu gestehen. Doch er faßte sich eines Tages ein Herz und erklärte seiner Angebeteten:

„Wissen S', Fräulein Mizzi, wär' i Sie, könnt' net ohne mi leben!"

Für die Reisezeit:

Goldene Regeln für Auslandsreisende

Vergiß es nie: In Deutschland bist Du ein Deutscher unter Millionen; im Ausland aber bist Du der Deutsche, nach dessen Worten und Taten der Fremde das Bild Deiner Nation formt.

Verheimliche nicht, daß Du von deutschen Eltern stammst, aber sorge dafür, daß der Ausländer von dieser Tatsache angenehm überrascht wird.

Bist Du der törichten Ansicht, im Ausland sei alles schlechter als zu Hause, dann bleibe daheim; glaubst Du, in der Fremde sei alles besser, dann kehre nicht wieder zurück!

Ziehst Du durch fremde Länder, dann sorge dafür, daß sie von Deiner Schweigsamkeit widerhallen; je stiller Du bist, umso lauter werden die anderen reden.

Kleide Dich so, daß Dich niemand bemerkt; aber setze Dir keinen Fez auf!

Singe gern, wenn man Dich darum bittet, aber singe nur dann! Suche nicht dort aufzutrumpfen, wo Dir der Fremde überlegen ist; wo Du überlegen bist, lasse Dich lächelnd besiegen, auf daß Du verläßliche Freunde gewinnest.

Denke daran, daß nur die Namen der Tugenden und Laster in andere Sprachen übersetzt werden können; was sie wirklich bedeuten, muß Du in jedem Lande von neuem erfahren.

P. H.

Aus der Welt des Films

Dr. Fu Man Chu (UT). In dem abenteuerlichen zweiteiligen Film spielen Männer entscheidende Rollen, die durch Operationen am Gehirn zu willenlosen Geschöpfen einer machtgierigen Phantasie degradiert werden und als äußeres Zeichen unvergänglicher Narben auf der Stirn tragen. Sie sind die „Dacoits", die jeden Befehl ihres Meisters ohne Zaudern ausführen. Wie der verbrecherische Dr. Fu Man Chou mit Hilfe der „Dacoits" Beherrscher der Erde werden wollte, wird alt und jung mit Spannung verfolgen.

Der blonde Tiger (UT - Spätvorstellung). Hinter dem Namen „Der blonde Tiger" verbirgt sich eine Frau, die mit einer Gifftasche und einer Armee-Pistole ebenso sicher umzugehen versteht, wie andere Damen mit Parfum-Flakon und Lippenstift.

Das kann jedem passieren (Li-Li). Heinz Rühmann bringt alle zum Lachen und Iska Geri singt das Lied vom braven Steuerzahler:

„Der Freitag ist mein Freudentag,
da überreicht man mir
den schwer verdienten Wochenlohn
im Tütchen aus Papier . . .
O weh, wie ist das Tütchen leicht.
wie schwer wird mein Gemüte,
denn alles, was die Steuer nimmt,
kommt gar nicht in die Tüte!"

Die Taverne von New Orleans (Lichtburg). Ein Film, der mehr ist als nur unterhaltend — denn er bringt erregende Spannung, atemberaubendes Tempo und dramatisches Geschehen. Ein Film, der mehr ist als nur abenteuergeladen — denn auch sein „roter Faden" fesselt vom ersten bis zum letzten Meter; der hemmungslose Kampf einer ebenso schönen wie skrupellosen Frau um gesellschaftlichen Aufstieg.

Vor 50 Jahren

Als die SPD ihre Fahnenweihe beging

Vor 50 Jahren, am 6. und 7. Juli 1902, beging der Sozialdemokratische Verein Langen in Verbindung mit einem Bezirksvolksfest seine Fahnenweihe. Das Wetter war außerordentlich günstig, so daß dem Fest von Anbeginn an ein guter Verlauf gesichert war. Sonntags vormittags führten die Spielleute der Freien Turnerschaft den Weckruf, damals noch „Tagesreveille" genannt, durch. Von der 11. Vormittagsstunde ab lud man die auswärtigen Vereine ab. Dann stellte sich in der Bahnstraße um 2 Uhr der Festzug auf. Die Festmusik stellte der Arbeiter-Musikverein „Vorwärts" aus Offenbach. Von der Bahnstraße aus ging es durch die Darmstädter Straße und Fahrgasse nach der Anthes'schen Liegenschaft. Dort sangen sechs Arbeitergesangvereine den Begrüßungschor. Peter Bärenz V. hielt die Begrüßungsansprache. Margarete Bärenz übergab die Fahne. Anschließend wurden Erinnerungsgeschriften überreicht. Dann wurde das vom Arbeitergesangverein „Eintracht" Offenbach mit den Festdamen von Musiklehrer Herwig eingeübte Festlied vorgetragen. Die Festrede hielt Reichs- und Landtagsabgeordneter Karl Ulrich, Offenbach. Der Redner wies darauf hin, wie drei Jahrzehnte zuvor im Gasthaus „Zum Weinberg" die ersten Zusammenkünfte gewesen wären. Der weitere Verlauf des Festes war mit Gesangsvorträgen Langener und auswärtiger Vereine und durch turnerische Darbietungen ausgefüllt. Abends setzte sich das rege Leben und Treiben fort, während im „Darmstädter Hof" der Festball vor sich ging. Auch am Festmontag wurde nach einem Frühschoppen-Konzert noch einmal ausgiebig gefeiert.

Anleihe für große Bauvorhaben

Anfang Juli 1902 beschloß der Stadtrat von Langen die Aufnahme einer Anleihe von 50 000 Mark, und zwar zur Fertigstellung der Turnhalle, des neuen Friedhofes, der Herstellung der Kirchhofschneise, des Friedhofsweges und zur Verbreiterung der Bahnstraße. Außerdem hatte man einen Antrag eingebracht für die Handwerkerschule zur Erbauung eines eigenen Schulgebäudes 20 000 Mark zur Verfügung zu stellen. Die Schule wurde damals von zweihundert Schülern besucht.

Der Bau der Dreieichbahn

Im Juli 1902, also vor 50 Jahren, wurden die Vorarbeiten für den Bau der Dreieichbahn in beschleunigtem Tempo betrieben. Die Platzfrage für die Bahnhöfe war erledigt. Nur in Urberach war man sich noch nicht einig, wo der Bahnhof hinkommen sollte. Die geometrische Aufnahme des Geländes war auf der ganzen Strecke abgeschlossen.

Hasen im Kornfeld.

Björnstjerne Björnson nahm einmal in einer Sommerfrische Quartier und gewahrte, als er in sein Schlafzimmer ging, über dem Bett ein Bild hängen. Es war einer jener in möglichst knalligen Farben gehaltenen billigen Oeldrucke, die sich an gutgemeinter Geschmacklosigkeit gegenseitig überbieten. Und es war von einer künstlerisch verständnislosen Serienproduktion in die Massen geworfen werden. Das Bild stellte einen Urwald junger Hasen dar, die mitten im Kornfeld zusammengekuschelt beieinanderhockten und die ängstig und hoffnungsvoll in die Welt sahen. An der Seite sah man, von ihnen unbemerkt, einen Fuchs lauern. Seine gierigen Blicke richteten sich auf die ahnungslose Beute, die ihm leicht zufallen mußte.

Der Dichter betrachtete das Bild mit Mißfallen. Mehr noch, eine tiefe Unruhe schien von der Darstellung auf ihn auszuströmen. Er war nicht imstande, zu arbeiten. Nachts wälzte er sich schlaflos umher. Die Vorstellung des Geschehnisses, das nach der Situation des Bildes unmittelbar eintreten mußte, ließ ihn nicht los.

So verbrachte er einige Tage voll quälender Unruhe. Endlich, eines Morgens, kam ihm ein rettender Gedanke. Er nahm das Bild von der Wand und schrieb drei Worte darunter. Dann hängte er das Bild wieder an seinen Ort, wo es ihm, mit dem neuen Text versehen, keinerlei Unbehagen mehr bereitete. Eine tiefe, erlösende Beruhigung senkte sich über ihn, er schlief in den Nächten und konnte sich am Tage ohne Störung seinem Werke widmen.

Die drei Worte, die eine solche magische Wirkung ausübten, weil sie nicht nur den üblen Eindruck des Bildes neutralisierten, sondern noch mehr bewirkten, das seelische Gleichgewicht des Dichters, seine Harmonie und Schaffensfreude wiederherstellten, — diese drei Worte lauteten: „Sie wurden gerettet."

Zwei auf einmal

Anläßlich einer fürstlichen Vermählung fand in Wien eine Freivorstellung statt. Auf diese Weise geriet auch die Verwandte des Kammerdieners Stöckel in die Oper, die noch nie ein Theater betreten hatte. Sie saß ganz ruhig da und lauschte aufmerksam. Als aber ein Duett gesungen wurde, sagte sie zu ihrer Nachbarin: „Sehen Sie, da haben wir's. Weil heute nichts bezahlt wird, geben sie sich dort oben gar keine Mühe. Jetzt singen zwei auf einmal, damit sie nur schneller fertig werden."

Schüchterne Werbung

Man sollte es nicht für möglich halten, aber es ist bezeugt, daß der berühmte Wiener Schauspieler und Komiker Alexander Girardi dem weiblichen Geschlecht gegenüber etwas schüchtern war.

Einmal hatte es ihm ein Wiener Mädel angetan, und Girardi zögerte lange, ihm seine Liebe zu gestehen. Doch er faßte sich eines Tages ein Herz und erklärte seiner Angebeteten:

„Wissen S', Fräulein Mizzi, wär' i Sie, könnt' net ohne mi leben!"

Für die Reisezeit:

Goldene Regeln für Auslandsreisende

Vergiß es nie: In Deutschland bist Du ein Deutscher unter Millionen; im Ausland aber bist Du der Deutsche, nach dessen Worten und Taten der Fremde das Bild Deiner Nation formt.

Verheimliche nicht, daß Du von deutschen Eltern stammst, aber sorge dafür, daß der Ausländer von dieser Tatsache angenehm überrascht wird.

Bist Du der törichten Ansicht, im Ausland sei alles schlechter als zu Hause, dann bleibe daheim; glaubst Du, in der Fremde sei alles besser, dann kehre nicht wieder zurück!

Ziehst Du durch fremde Länder, dann sorge dafür, daß sie von Deiner Schweigsamkeit widerhallen; je stiller Du bist, umso lauter werden die anderen reden.

Kleide Dich so, daß Dich niemand bemerkt; aber setze Dir keinen Fez auf!

Singe gern, wenn man Dich darum bittet, aber singe nur dann! Suche nicht dort aufzutrumpfen, wo Dir der Fremde überlegen ist; wo Du überlegen bist, lasse Dich lächelnd besiegen, auf daß Du verläßliche Freunde gewinnest.

Denke daran, daß nur die Namen der Tugenden und Laster in andere Sprachen übersetzt werden können; was sie wirklich bedeuten, muß Du in jedem Lande von neuem erfahren.

P. H.

Aus der Welt des Films

Dr. Fu Man Chu (UT). In dem abenteuerlichen zweiteiligen Film spielen Männer entscheidende Rollen, die durch Operationen am Gehirn zu willenlosen Geschöpfen einer machtgierigen Phantasie degradiert werden und als äußeres Zeichen unvergänglicher Narben auf der Stirn tragen. Sie sind die „Dacoits", die jeden Befehl ihres Meisters ohne Zaudern ausführen. Wie der verbrecherische Dr. Fu Man Chou mit Hilfe der „Dacoits" Beherrscher der Erde werden wollte, wird alt und jung mit Spannung verfolgen.

Der blonde Tiger (UT - Spätvorstellung). Hinter dem Namen „Der blonde Tiger" verbirgt sich eine Frau, die mit einer Gifftasche und einer Armee-Pistole ebenso sicher umzugehen versteht, wie andere Damen mit Parfum-Flakon und Lippenstift.

Das kann jedem passieren (Li-Li). Heinz Rühmann bringt alle zum Lachen und Iska Geri singt das Lied vom braven Steuerzahler:

„Der Freitag ist mein Freudentag,
da überreicht man mir
den schwer verdienten Wochenlohn
im Tütchen aus Papier . . .
O weh, wie ist das Tütchen leicht.
wie schwer wird mein Gemüte,
denn alles, was die Steuer nimmt,
kommt gar nicht in die Tüte!"

Die Taverne von New Orleans (Lichtburg). Ein Film, der mehr ist als nur unterhaltend — denn er bringt erregende Spannung, atemberaubendes Tempo und dramatisches Geschehen. Ein Film, der mehr ist als nur abenteuergeladen — denn auch sein „roter Faden" fesselt vom ersten bis zum letzten Meter; der hemmungslose Kampf einer ebenso schönen wie skrupellosen Frau um gesellschaftlichen Aufstieg.

Vor 50 Jahren

Als die SPD ihre Fahnenweihe beging

Vor 50 Jahren, am 6. und 7. Juli 1902, beging der Sozialdemokratische Verein Langen in Verbindung mit einem Bezirksvolksfest seine Fahnenweihe. Das Wetter war außerordentlich günstig, so daß dem Fest von Anbeginn an ein guter Verlauf gesichert war. Sonntags vormittags führten die Spielleute der Freien Turnerschaft den Weckruf, damals noch „Tagesreveille" genannt, durch. Von der 11. Vormittagsstunde ab lud man die auswärtigen Vereine ab. Dann stellte sich in der Bahnstraße um 2 Uhr der Festzug auf. Die Festmusik stellte der Arbeiter-Musikverein „Vorwärts" aus Offenbach. Von der Bahnstraße aus ging es durch die Darmstädter Straße und Fahrgasse nach der Anthes'schen Liegenschaft. Dort sangen sechs Arbeitergesangvereine den Begrüßungschor. Peter Bärenz V. hielt die Begrüßungsansprache. Margarete Bärenz übergab die Fahne. Anschließend wurden Erinnerungsgeschriften überreicht. Dann wurde das vom Arbeitergesangverein „Eintracht" Offenbach mit den Festdamen von Musiklehrer Herwig eingeübte Festlied vorgetragen. Die Festrede hielt Reichs- und Landtagsabgeordneter Karl Ulrich, Offenbach. Der Redner wies darauf hin, wie drei Jahrzehnte zuvor im Gasthaus „Zum Weinberg" die ersten Zusammenkünfte gewesen wären. Der weitere Verlauf des Festes war mit Gesangsvorträgen Langener und auswärtiger Vereine und durch turnerische Darbietungen ausgefüllt. Abends setzte sich das rege Leben und Treiben fort, während im „Darmstädter Hof" der Festball vor sich ging. Auch am Festmontag wurde nach einem Frühschoppen-Konzert noch einmal ausgiebig gefeiert.

Anleihe für große Bauvorhaben

Anfang Juli 1902 beschloß der Stadtrat von Langen die Aufnahme einer Anleihe von 50 000 Mark, und zwar zur Fertigstellung der Turnhalle, des neuen Friedhofes, der Herstellung der Kirchhofschneise, des Friedhofsweges und zur Verbreiterung der Bahnstraße. Außerdem hatte man einen Antrag eingebracht für die Handwerkerschule zur Erbauung eines eigenen Schulgebäudes 20 000 Mark zur Verfügung zu stellen. Die Schule wurde damals von zweihundert Schülern besucht.

Der Bau der Dreieichbahn

Im Juli 1902, also vor 50 Jahren, wurden die Vorarbeiten für den Bau der Dreieichbahn in beschleunigtem Tempo betrieben. Die Platzfrage für die Bahnhöfe war erledigt. Nur in Urberach war man sich noch nicht einig, wo der Bahnhof hinkommen sollte. Die geometrische Aufnahme des Geländes war auf der ganzen Strecke abgeschlossen.

Abenteuerroman von Hans Hempe

Copyright by Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

(4. Fortsetzung)

Craddy hatte gerade den dritten Teil seiner „Schau" eingeleitet. Hierbei ging er tief auf den Ozean hinunter und brauste mit Braßfahrt dicht über die Wellenkämme dahin. Jetzt erst merkten die Fluggäste die Geschwindigkeit des Flugbootes, wenn es wenige Meter über dem Wasser dahinschoß. Craddy holte im weiten Bogen um die „Lady" herum und setzte achtern des Schiffes zum Wassern an.

Die Uebernahme des gewasserten Flugbootes konnte bei voller Fahrt des Schiffes erfolgen. Zu diesem Zweck wurde vom Heck der „Lady" ein Schleppsegel in die See gelassen, das sich durch angebrachte Treibanker straffte. Der Pilot brauchte also nur das Flugboot auf das Schleppsegel auflaufen zu lassen, von wo es mit einem Kran an Bord gehievt und wieder auf das Katapult gesetzt wurde. Der Kran konnte an einer Bordseite des Schiffes entlanglaufen und auf diese Weise auch wieder das Bug-Flugboot an seinen Platz bringen.

Craddy war noch einmal ein wenig auf Höhe gegangen, hatte dann die Gashebel zurückgenommen und ließ das Flugzeug anschweben. Der Fluggast auf seinem Notsitz in der Führerkabine gab genau Obacht, wo die einzelnen Hebel, Schalter und Instrumente lagen. Vor allem interessierte ihn das Funkgerät, das sich in der Mitte zwischen Flugzeugführer und Mechaniker, also mithin genau vor ihm befand. Mit einem Blick fand er den Ein-Aus-Schalter des Sender. und nickte zufrieden vor sich hin. Dann sah er, wo der Pilot die Landeklappen bediente, mehr brauchte er nicht zu wissen.

Craddy setzte das Boot sehr weich aufs Wasser. Hinter der „Lady" im Kielwasser war das Meer fast so glatt wie ein Tisch. Vom Führersitz aus konnte man sehr schön beobachten, wie sich das Flugboot auf das Schleppsegel aufs

Kofferpacken mit Liebe und Verstand

Auch an kühle Tage denken!

Ein Koffer fürs Gepäcknetz und ein kleiner Handkoffer — wer möchte sich heutzutage mit mehr belasten? Sie reichen auch vollkommen aus, um alles zu verstauen, was nötig ist, um zwei, drei oder gar vier Wochen sommerlicher Ferienseligkeit in den angenehm beruhigenden Gefühl zu verleben, passend angezogen zu sein, gut auszusehen und die Bequemlichkeit nicht entbehren zu müssen. Das Reiseziel verschiebt die Wichtigkeit der einzelnen Gegenstände beträchtlich. Was an der See unbedingt notwendig ist, kann auf einer Reise ins Gebirge schon zum unnützen Ballast gehören. Also — packen wir unsere Koffer mit Ueberlegung!

An der See steht natürlich die Badeausstattung an erster Stelle: Zwei Badeanzüge, Kappe und Strandschuhe, ein großer Sonnenhut, die Sonnenbrille und mehrere lustige bunte Kopftücher sind unentbehrlich. Den handlichen, aber dringend benötigten Bademantel, der schon allein einen Koffer füllen würde, schickt man am zweckmäßigsten als Paket „an sich selbst". Der Strandanzug mit langer oder kurzer Hose, mit übergeknöpften Röcken, Jäckchen und bunten Boleros bietet amüsante und immer beliebte Verwandlungsmöglichkeiten. Wer zur Nordsee fährt, sollte möglichst einen wollenen Strandanzug einpacken, denn selbst bei glühendster Julisonne weht ein frisches Lüftchen, und abends ist es sogar häufig empfindlich kühl. Ein warmer Flauschmantel — am schönsten aus weißer Wolle — darf also beim Einpacken keinesfalls vergessen werden, sonst kommt der Neuling, der gedacht, mit einem leichten Sommermantel auszukommen, in die unerfreuliche Lage, zwei oder drei Tage mit einer Gänsehaut herumzulaufen, bis der fleihentlich erbetene Wollmantel von daheim nachgeschickt wird.

Zu Spaziergängen und Wanderungen tragen wir unsere einfachen Sportkleidchen mit bunten Jacken aus Leinen oder Flanell.

Wer tanzen will, findet an der See immer Gelegenheit dazu und stellt seine Reiseausstattung auch gleich darauf ein. Leichte Sommerkleider, ein Paar ausgeschnittene Schuhe zum Tanztee: die Größe und Zahl der Abendkleider richtet sich nach den Ansprüchen des jeweiligen Badeortes.

Fahren wir in die Berge, dann haben wir es leichter. Das Dirndlkleid enthebt uns vieler Sorgen. Mit hellen, auswechselbaren Blüschen oder Hemdchen, mit Samtband und Battistrüschen besetzt, geblümt, getupft oder kariert, selbstverständlich immer aus praktisch lichtechtem Waschstoff, ist es abwechslungsreich genug. Auch ein Tänzchen können wir als Feriendirndl damit wagen, ohne aufzufallen. Feste Stiefel zum Wandern, Haferl oder strapazierfähige Straßenschuhe für den Ort und mehrere Paar wollne Strümpfe und Söckchen benötigen wir. Seidene Strümpfe sind unzweckmäßig und deshalb auch nicht schön. Zum Wandern gehört ein fester Wollrock, nicht zu eng, so daß man tüchtig ausschreiten kann, dazu eine Reihe von Blusen. Gestrickte Spenzer und Jäckchen gibt es, praktisch und trotzdem so reizend und geschmackvoll in Form und Farbe, daß man am liebsten gleich mehrere davon besitzen möchte.

In den Prospekten der Reisebüros sind jetzt auch wieder Schiffsreisen zu finden. Auch für eine solche Schiffsreise, die durch das täglich enge Zusammenleben an Bord gesellschaftlichen Charakter bekommt, ist eine reichhaltige Auswahl der Garderobe angenehm. Deshalb nehmen wir auch alle Tanzkleider mit, denn die abendlichen Bordfestlichkeiten sorgen dafür, daß sie ihr zartes Dasein nicht unnütz im Koffer vertrauern. Tagsüber erscheinen wir sportlich, im Strandanzug, in Leinen oder kunstseidenen Kleidern. Der warme Mantel versteht sich von selbst, und zum Faulenzen an Deck ist eine Reisedecke mitzunehmen. — Leinenschuhe sind an Bord herrlich, leicht und bequem. In alten Städten, die wir unterwegs etwa anlaufen, bewähren sie sich aber durchaus nicht!

Wer einen Kurort besucht, muß ebenfalls die Größe des Ortes darüber entscheiden lassen, was wichtig und notwendig sein wird. Ganz Kluge haben bereits bei allen Neuanschaffungen ihrer Sommergarderobe auf die geplante Reise Rücksicht genommen. Als Reiseanzug wähle man ein flottes Kostüm aus porösem Wollstoff; es bildet auch gleichzeitig für kühle Tage im Ferienaufenthalt immer und überall den richtigen Anzug. Rock und Bluse, darüber ein fescher Regenmantel tun es freilich auch. Dazu wird die praktische Kappe oder ein welcher Filzhut getragen. Passend zum Reiseanzug, der ja nicht nachmittäglich elegant, sondern sachlich zweckmäßig sein soll — und der gerade darum hübsch ist, nehmen wir ein Paar Schuhe mit flachem Absatz, die auch für größere Spaziergänge geeignet sind.

Ueberhaupt sind die Schuhe immer unser größter Kummer. Sie sind schwer und beanspruchen Platz in unserem Koffer und außerdem haben sie uns durch ihre Vielfarbigkeit verwöhnt. Es heißt also sich weise beschränken. Von jeder Reise sind wir Optimisten, wir fahren in den lachenden Sommer, also in gutes Wetter, und wir packen weiße Schuhe ein, die zu jedem hellen Kleid passen, und ein zweites Paar, möglichst neutral in der Farbe, das auf den überwiegenden Grundton unserer Kleider abgestimmt ist. Das tägliche Treffen auf der Kurpromenade und bei Spaziergängen, bei Tisch oder abends zum Tanz läßt den Wunsch nach Abwechslung in der Kleidung als berechtigt erscheinen. Wir haben Gelegenheit, alle unsere hübschen Sommersachen zu tragen: das sportliche Kleid, das helle Leinenkostüm mit einer Anzahl verschieden eleganter Blusen. Kleider aus buntbedruckter Seide oder Kunstseide sind entzückend für den nachmittäglichen Bummel auf der Kurpromenade und zum Tee.

Die wenigsten Kleidersorgen hat freilich, wer mit leichtem Gepäck auf Schusters Rappen oder per Fahrrad reist. Ein praktischer Rock, die Windjacke und drei, vier Blusen, darunter eine besonders hübsche für die Gaststube am Abend, ein leichtes Paar Schuhe noch in den Rucksack. Wäsche und Badeanzug, mehr braucht man nicht für acht bis zehn Tage. Das Nähzeug und ein Behälter mit den notwendigen Toilette-Gegenständen dürfen auch im Rucksack nicht fehlen. Wohin man aber reist — und sei es mitten im Hochsommer — man nehme einen warmen Pullover und einen Mantel mit. Denn im Gebirge, an der See und sonstwo einige Wochen lang nur Wärme und Sonnenschein zu haben, zu diesen auserwählten Glückskindern gehören trotz aller Bitten an den Wettergott doch nur die allerwenigsten.

Leuchtender Sommer für Auge und Herz

Jedes Alter kommt zu seinem Recht

Beim Betrachten der fetzigen, so außerordentlich effektvollen und einfallsreichen Sommermoden taucht sicher bei vielen Leserinnen oft der Wunsch auf: „Ach, wärest du doch wieder zwanzig Jahre!" All' die verlockenden Schöpfungen scheinen manchmal nur auf die Jugend abgestimmt, die bei aller knabenhaften Schlankheit den natürlichen, weichen Charme mitbringt, der die einfachen Kleidchen voll zur Geltung kommen läßt.

Aber, liebe Leserin, lassen Sie sich durch solche flüchtigen Eindrücke nicht beirren! Die Mode fragt ja nicht nach Ihrem Alter, das der Geburtsschein ausweist, sondern in der Hauptsache nach Ihrem Geschmack! Und es gibt zur Zeit eine verwirrende Auswahl von Möglichkeiten.

Die Stoffe für den Sommer kann man sich kaum idealer wünschen, als sie uns die diesjährige Saison bietet. Besonders die neuen bunten Chintzstoffe, Drell, Kattun, Dupion, Pikee und Flanell lassen bei der Wahl des Materials für das schlichte, zwanglose Sommerkleid unendlich viel Möglichkeiten offen.

Ein neues und äußerst praktischer Stoff ist der sogenannte Everglace, der in der Wäsche wie Nylon behandelt wird. Man wäscht ihn in lauwarmer Seifenlauge, hängt ihn ohne zu wringen auf die Leine und kann, ohne das Bügeleisen benutzen zu müssen, wieder in ein frisches Kleid hineinschlüpfen.

Und nun zu den „jugendlichen" Modellen selbst: Einfachste Linien — aber einfallsreiche Schnittvariationen. Junge Mädchen sollten jedoch niemals die jugendliche Schlichtheit ihres Anzuges durch falsches Raffinement in Frage stellen.

Aus den Zeichnungen werden Sie ersehen, wie anspruchend gerade schlichte Modelle wirken.

Ein reizendes kleines Sommerkleid mit winzigen Aermeln und großer Weite eines angekrausten Bauernstockes arbeiten wir aus Everglace, Pikee oder Baumwollstoff. Ein breitter modischer Gummigürtel betont die enge Taille und läßt die Hüfte weich und rund hervortreten, wie es heute von der Silhouette verlangt wird.

Sehr praktisch und flott ist der schlichte Trägerrock aus Popeline und Flanell, mit verschiedenen Pullis und Blusen leicht verwandelt. Er wird in der Mitte durchgeknöpft und zeigt sich hier kombiniert mit einer jugendlichen Schottenbluse.

Dieses Kleidungsstück läßt so unglaublich viele Variationen zu, daß es für viele junge Mädchen und Frauen unentbehrlich werden dürfte. Aus jedem beliebigen Material gearbeitet, die Träger abknöpfbar oder fest verbunden, kann man es im Haus, im Garten, im Beruf, am Nachmittag, am Abend tragen — je nachdem man die entsprechende Bluse dazu wählt oder an kühleren Tagen einen Pullover.

Das mit Recht immer wieder beliebte Hemdblusenkleid hat ein knappes durchgeknöpftes Oberteil mit kleinem hochstehendem Eckenkragen, tief eingesetzte weite Aermel mit Bündchen und einen weiten, in tiefe Falten gelegten Rock. Einfarbiger Popeline oder bedruckter Baumwollstoff sind als Material gleich gut geeignet.

Und nochmals, liebe Leserin: Auch wenn Sie nicht mehr zu den Zwanzigjährigen zählen, lassen Sie sich die Freude an den Sommerneuheiten nicht trüben. Auch für Sie findet sich das Richtige, wenn Sie sich all' die schönen Dinge mit Ueberlegung betrachten!

Ihre Erika

Der Arzt hat „leichte Kost" verordnet

Was hat die Hausfrau darunter zu verstehen?

Wenn in der Familie ein Krankheitsfall vorliegt, dann ruht eine große Verantwortung auf der Hausfrau; sie soll ja nicht nur die Pflege des Patienten übernehmen, sondern ihr wird auch noch die Sorge der richtigen Ernährung aufgebürdet. Der Arzt empfiehlt meist, um eine Entlastung des Organismus zu erreichen, eine „leichte Kost", und die Hausfrau zerbricht sich oft den Kopf, was nun für den Kranken bekömmlich oder nicht zuträglich sein mag.

Es ist bei einer Aufstellung für eine leichte Diät am einfachsten, zunächst einmal zu wissen, was verboten ist. Man muß berücksichtigen, daß alle stark gewürzten, alle geräucherten, gerösteten und panierten Speisen schwer verdaulich und daher ungeeignet sind. Von Fetten sind Margarine und Pflanzenöle nachteilig, und nur reine Butter ist erlaubt, deren Genuß jedoch bei manchen Krankheiten auch noch eingeschränkt werden muß. Anstelle von großen, umfassenden Mahlzeiten ist die häufigere Darreichung kleinerer Nahrungsmengen um vieles besser. Dabei soll der Patient langsam essen, die Speisen klein schneiden und gut kauen. Berücksichtigt man dann noch, daß derbes Gemüse und zähes Fleisch das Verdauungssystem vor schwierige Aufgaben stellen, so hat man damit die Grundlagen für die Auswahl der richtigen Speisen.

Nicht selten liegt nun das Bestreben vor, anstelle von Suppen eine Kalkschale zu verabreichen, doch ist auch diese Form der Suppe für einen Kranken meist nicht geeignet. Von Gemüsen und Salaten kann man alle zarten und jungen Gemüse, wie Karotten, Spinat, Rosenkohl, Spargel und gegebenenfalls Kohlrabi geben, während alle anderen Kohlarten und Hülsenfrüchte, Gurkensalate, oder gar Sellerie-, Herings- und italienischer Salat in das Gebiet der verbotenen Speisen gehören. Nicht selten äußert ein Erkrankter Appetit auf Bratkartoffeln, die aber als besonders schwer verdaulich natürlich nicht vorzusetzen sind. Immer noch sind Salzkartoffeln die beste Zubereitung unserer Hackfrucht.

Wenn durchaus Verlangen nach einem pikanten Salat vorhanden ist, so steht der Hausfrau dafür die Tomate oder der Kopfsalat, der mit Zitrone angemacht wird, zur Verfügung.

Von Fleisch- und Wurstarten scheidet zunächst jede Wurst, vor allem aber die schwerer verdauliche Gänseleberwurst, aus. Ueberig bleiben danach: nicht fetter, roher und gekochter Schinken, jedes zarte und junge Fleisch, wie Kalbfleisch, Geflügel (gekocht oder leicht angebraten), Fleischkraft und Fleischbrühe. Alle fetten Fische scheiden aus, während Austern und Kaviar leicht verdaulich sind, aber ihres Luxuspreises wegen wohl kaum in Frage kommen.

Häufig hört man nun die Frage: Darf ich Obst oder Kompott geben? Daher merke man sich: erlaubt sind Apfelmus, Birnenkompott, Marmeladen (soweit sie nicht aus Steinobst zubereitet sind oder Kerne enthalten). Verboten sind: Beerenobst, Weintrauben, die Obstschalen.

Was die Würze anbelangt, so steht man heute nicht mehr auf dem strengen Standpunkt von früher, daß nämlich die Kost ganz reizlos sein müsse. Schließlich gehören zur Zubereitung nur so wenige Tropfen irgendeiner Würze, daß eine Schädigung dadurch gegenüber der erzielten Schmackhaftigkeit, die den Appetit erfreulich anregt, nicht zu befürchten ist.

Von den wichtigen Nahrungsmitteln, wie Milch, Käse, Butter und Eiern, sind Eier und Schlagsahne untersagt. Gern hingegen gibt man Milch, Sahne, saure Milchprodukte und natürlich weißen Käse sowie alle weichen, nicht scharfgewürzten Käsesorten. Nicht ganz bekannt ist, daß man mit der Verwendung von Eigelb sparsam umgehen soll.

Eine wichtige Rolle spielen die Getränke. Natürlich muß man sich hier ganz nach der Anordnung des Arztes richten, der bei den verschiedenen Krankheiten am besten eine Auswahl treffen wird. Nur ganz allgemein kann gesagt werden, daß für den an Alkohol gewöhnten Menschen hin und wieder ein Gläschen Mosel, ein Schluck Rotwein, ja selbst ein Kognak unter Umständen zur Anregung dienen kann. Für Magen- und Gallenkranke sind schließlich heiße Kamille oder Pfefferminztee ein durchaus bekömmliches Getränk.

So sieht man, daß eine leichte Krankenkost durchaus nicht nur aus den ewiger Schleimsuppen zu bestehen braucht (es sei denn, daß der behandelnde Arzt sie ausdrücklich angeordnet hat), sondern man kann den Küchenzettel anhand unserer obigen Vorschläge recht mannigfaltig gestalten und die Kunst und zugleich die Freude der Hausfrau ist es, wenn es ihr gelingt, den Kranken bei Eßlust zu erhalten und so ein gutes Teil zur Gesundung beizutragen.

Pommes frites, Kroketten und gebackene Nester

Aus frischen, jungen Kartoffeln

Wie köstlich und wohlschmeckend sind jetzt die frischen Kartoffeln; die Hausfrau sollte sie in vielen Variationen auf den Tisch bringen. Nachstehend verraten wir Ihnen einige leckere Rezepte, die bestimmt Ihren Beifall finden werden.

Petersilien-Kartoffeln

In Scheiben geschnittene, frischgekochte Kartoffeln, werden, in reichlich Butter ganz wenig angebacken, mit sehr viel möglichst feingewiegter Petersilie vermischt, als Beigabe zu Salat und Eierkuchen gern gegessen.

Speckkartoffeln

In Scheiben geschnittene rohe Kartoffeln sind unter häufigem Umrühren mit dem Pfannenmesser in reichlich ausgebratenem Speck gelb und gar zu backen. Wenn nötig abtropfen lassen und zu Salat geben.

Junge Kartoffeln mit grüner Soße

Man reicht zu jungen, heißen Kartoffeln eine Mayonnaise, stark mit süßer Sahne verdünnt, sehr kräftig mit Senf, einer Prise Zucker und einer guten Handvoll Schnittlauch gewürzt.

Pommes frites

Die rohen Kartoffeln sind in fingerdicke, etwa vier Zentimeter lange Streifen zu schneiden, in das heiße, aber noch nicht dampfende Oel zu geben, nachdem man sie in einem Sieb hat abtropfen lassen. Der Topf ist vom Feuer zu ziehen, wenn die Kartoffeln gar, aber noch nicht ganz welch sind. Abgekühlt gibt man sie wieder ans Feuer und nimmt sie, wenn goldgelb, mit dem Schaumlöffel heraus. Die Kartoffeln nicht eher umwenden, bis sie sich färben, da sie sonst bröckeln. Gut abtropfen lassen.

Flockenkartoffeln

Hauchdünne, rohe Kartoffelscheiben sind ebenfalls wie Pommes frites zu behandeln. Heiß sind sie beliebt als Beigabe zu Tomatensuppe und kalt für den Abendbrottisch mit kaltem Aufschnitt

Pommes paille

Hierzu werden die rohen Kartoffeln so dick und lang wie Streichhölzer geschnitten und wieder wie Pommes frites behandelt. Sie schmecken köstlich zu auf dem Rost gebratenem Beefsteak.

Saure Kartoffelrädchen

Ein Kilo frischgekochte Kartoffeln schälen und in nicht zu dünne Scheiben schneiden. Aus zwei Eßlöffeln Fett und drei Eßlöffeln Mehl eine hellbraune Mehlschwitze bereiten, mit Fleischbrühe oder Wasser ablöschen, drei Eßlöffel Essig, ein Lorbeerblatt und Salz und Pfeffer nach Geschmack zugeben. Die Kartoffelrädchen darin aufkochen.

Kartoffelkroketten

Ein Kilogramm Kartoffeln in der Schale kochen, heiß schälen und durch die Kartoffelpresse drücken. 2—3 Eßlöffel Butter auf schwachem Feuer in einer Kasserolle zergehen lassen und die Kartoffeln unterrühren. Salz, Muskat, ein Ei und ein Eigelb zugeben, alles gut vermengen und auf ein bemehltes Brett schütten. Nach dem Erkalten so viel Mehl zugeben, daß sich aus der Masse kleine Rollen oder Klöße formen lassen. In geschlagenem Eiweiß und Weckmehl wenden und in Fett schwimmend zu schöner Farbe herausbacken.

Brühkartoffeln

Ein Kilogramm rohe Kartoffeln schälen und in Würfel schneiden. In durchgeseihter Fleischbrühe unter Zugabe von gehackter Petersilie, gelben Rüben und Sellerieswürfelchen weichkochen.

Kartoffelnester

Ein Kilogramm Kartoffeln waschen, schälen und in dünne Streifen schneiden; 15 Minuten in kaltem Wasser einweichen, abtropfen lassen und zwischen einem Handtuch trocknen. Einen Drahtseiher mit Griff und etwa 10 cm Durchmesser mit den Kartoffeln auslegen, in Backfett braten und dabei darauf achten, daß das Fett am Anfang keine zu hohe Temperatur erreicht. Die Nester sorgfältig aus dem Seiher entfernen, auf Papier abtropfen und mit Salz bestreuen; dann mit kleinen gebratenen Fischfilets oder Gemüse gefüllt anrichten.

Herzblättchens erste Schuhe

Wieviel liebe Erinnerungen hängen daran!

Ja, Herzblättchens erste Schuhe! Was knüpfen sich daran für unzählige Erinnerungen! Liebes und Trübes ersteht vor dem geistigen Auge bei ihrem Anblick! Mit den winzigen Schühlein, die zum ersten Mal Herzblatts kleine Strampelfüße zieren, schreitet das Kind ins Leben hinein, und es wird nicht mehr lange dauern, da werden die winzigen Schühlein, die überhaupt noch keine richtige Nummer haben, sondern einfach Babyschuhe heißen, mit stets größeren Schuhen vertauscht und ein jeder Schuh bringt das Kind weiter von der Mutter fort, nur in den Babyschuhen gehört es ihr noch ganz allein.

Da zappelt's an der Mutter Händen mit jauchzender Freude ins Leben hinein, sein Weg ist für heute mit Kuchensternchen und Apfelscheiben gepflastert.

Herzblättchens erste Schuhe! Erstes Menschwerden! Ein Seelchen, das voller Hoffnung sich zum ersten Mal auf seine eigenen Füße stellt, auf denen es später den Kampf gegen die Nöte und Unbilden des Alltags aufnehmen muß.

Noch dünkt es dem Kinde Spiel, wenn es die drolligen Lederschühchen angezogen bekommt, und sich damit vergnügen darf, an Mutters Händen Gehversuche zu machen. Diese winzigen Schühlein, wie hängt das Mutterherz später an ihnen, sie werden, wenn Baby ihrer nicht mehr bedarf, dankbar aufgehoben und immer wieder in stillen Stunden herbeiholt; dann blühen liebe, heimliche Erinnerungen.

Amtliche Bekanntmachungen

Die nachträglich beantragten **Bundespersonalausweise** (Kennkarten) können ab sofort auf dem Rathaus — Zimmer 8 — in Empfang genommen werden.

Am Montag, den 7. Juli 1952, von 14—17 Uhr, können unter Aufsicht eines städt. Bediensteten in der Walter-Rathenau-Anlage **Lindenblüten** gesammelt werden.

Langen, den 3. Juli 1952.

Der Magistrat: Umbach, Bürgermeister.

Die Unterstützungen für Monat Juli 1952 werden am Samstag, dem 5. Juli im Rathaussaal, und zwar:

von 8—10 Uhr Unterhaltshilfe (Soforthilfe), von 10—11 Uhr Fürsorgeunterstützung

ausgezahlt. — Auf folgende Zahlungstermine wird hiermit hingewiesen:

Wohnungsmiete kann noch ohne Kosten bis spätestens 7. Juli 1952 bezahlt werden;

Grundsteuer für Monat Juli 1952, fällig bis 15. Juli 1952.

Langen, den 3. Juli 1952

Stadtkasse Langen: Zeunert

Sie wünschen - Wir spielen Ihre Lieblingsmelodie

In einem großen bunten

Wunsch-Tanz-Abend

Gastspielunternehmen Hans Lilli, Hanau, erstmals mit Tanzorchester „Brilliant" am Samstag, 5. Juli 1952 im Saale des „Frankfurter Hof" in Langen

Beginn 20 Uhr, Eintrittspreis DM 1.20

UT Filmbühne seit 1914 LANGEN · TEL. 889

Freitag - Montag

Das Geheimnis des verschollenen Grabmals im Himalaya. Eine Frau macht Menschen zu willenlosen Sklaven

Anfangszeiten: Fr. 20.30, Sa. 18.15 und 20.30, So. 16.00, 18.15, 20.30 Uhr
Jugendliche haben Zutritt
Wochensehaubericht von Ludwigshafen
Deutsche Fußball-Meisterschaft
VfB Stuttgart — 1. FC Saarbrücken
Ausführl. Bericht v. dramatischen Endspielsieg des Stuttgarter Meister-Teams

Freitag, Samstag u. Sonntag 22.30 Uhr SPÄTVORSTELLUNG

Der blonde Tiger

Der blonde Tiger - eine Frau ohne Gnade! Sie erreicht, was sie will, durch Liebe - Lüge - Mord
— Jugendverbot —

Lichtburg Telefon 209

Freitag - Montag
Wo. 20.30, Sa. 18.15, 20.30, So. 16, 18.15, 20.30

Errol Flynn Errol Flynn

Errol Flynn Errol Flynn

LiLi Telefon 112

ENDLICH wieder ein neues HEINZ-RÜHMANN-Lustspiel

Das Lied vom braven Steuerzahler!

In den Hauptrollen: Gisela Schmidling, Gustav Knuth, Werner Fütterer. HEINZ RÜHMANN als Steuerpfiffikus Brinkmayer und dann als Zwillingsvater wider Willen. — Da streikt selbst das brave Eheweib! Ein Wirbelsturm des Humors!

Samstag 22.30 Uhr SPÄTVORSTELLUNG

Ich erschoß Jesse James

Spannender Kriminalfilm des Wilden Westens

Alle Errol Flynn - Verehrerinnen und -Verehrer kommen.

Freitag und Samstag je 22.30 Uhr SPÄTVORSTELLUNG

Kapitän Fablans Abenteuer

mit ERROL FLYNN

Tatsächlich - - er half!

„Als unser Kleiner einmal sehr wund war, und alles versagte, da holte ich **Klosterfrau Aktiv-Puder**. Und tatsächlich: er half. Seitdem wir Aktiv-Puder ständig verwenden, ist auch kein Wundsein mehr vorgekommen und ich glaube, dem kleinen Kerl ist wohl für immer geholfen!" So schreibt Herr Reinhold Arndt, Leverkusen, Bebel-Straße 75. **„Für immer geholfen!" Tatsächlich: seitdem es Aktiv-Puder gibt, braucht man Wundsein nicht mehr zu fürchten! „Aktiv-Puder" — der große Fortschritt zur Pflege der gesunden und kranken Haut — sollte für Groß und Klein stets griffbereit sein!**

Aktiv-Puder, Streudosen ab 75 Pfg. in allen Apotheken u. Drogerien. Denken Sie auch an **Klosterfrau Melissengeist** für Kopf, Herz, Magen, Nerven!

Kukident reinigt künstliche Gebisse ohne Bürste und ohne Mühe vollkommen selbsttätig hygienisch mit einwandfrei und macht sie gleichzeitig keimfrei. - Millionenfach bewährt!

Zum Festhalten des Gebisses

benutzen Hunderttausende die Kukident-Haft-Creme mit bestem Erfolg. - Jede führige Apotheke, Drogerie und Parfümerie kann die Kukident-Präparate vorrätig halten oder schnell besorgen. Sollten Sie das echte Kukident in Ihrem Fachgeschäft nicht erhalten, so schreiben Sie uns bitte, damit wir Ihnen eine Bezugsquelle nachweisen können. Kukirol-Fabrik, (12a) Weinheim.

Fach-Drog. M. ENSTE, Lutherpl. u. Bahnstr. 111

Bei Trauerfall TELEFON 116

Erstes Langener Beerdigungs-Institut

PIETÄT SEHRING

Mörfelder Landstraße 27

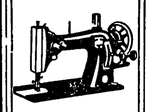
Kostenlose Erledigung sämtlicher Formalitäten

Überführungen für Erd- und Feuerbestattungen

SÄRGE, Sterbewäsche

Fahrten zur Beerdigung werden auf Wunsch mit übernommen

GRITZNER



Fr. A. Schroth Darmstädterstr. 16

Aus unserem Reiseprogramm:

(Fahrt und Vollpension)

	1 Woche	14 Tage
Lechbruck - Allgäu	69.50	114.50
Utting - Ammersee	69.50	114.50
Benediktbeuren	79.50	128.50
Kochel am See	89.50	158.50
Mittenwald	89.50	151.50
Garmisch-Partenkirchen	95.50	164.50
Oberammergau	89.50	151.50
Reit i. W.	89.50	148.50
Bernau - Chiemsee	85.50	137.50
Schellenberg - Berchtesg.	95.50	154.50
Weißbach	89.50	144.50
Bayrischzell	89.50	148.50
Große Alpenquerfahrt 10 Tage		119.50
Schwarzwald (Lautenbach, Schuttertal) ab		67.50

Weitere große Auswahl in Auslands-Reisen (Österreich - Schweiz - Italien usw.) Anmeldungen rechtzeitig erbeten. Wir geben jederzeit Auskunft über die Buchungsmöglichkeiten für alle Reiseziele, die von den Frankfurter Reisebüros angefahren werden.

Bitte, besuchen Sie uns unverbindlich!

REISEBÜRO BEHNKE

Lutherplatz — Telefon 129

Fettansatz bekämpfen Sie mit Erfolg durch DRIX-DRAGEES. Sie regen Drüsen, Stoffwechsel, Leber u. Galle an, entwässern das Gewebe, reinigen Blut und Säfte. DRIX-DRAGEES sind es, sie wie RICHTERTEE 60 St. 1.35 DM. Apoth. a. Drog.

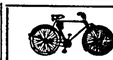
Drog. Hochheimer, Bahnstraße 34
Fach-Drog. M. ENSTE, Lutherpl. u. Bahnstr. 111
Drog. Beck & Steingoetter, Rheinstraße 7

Nähmaschinen ersier Markenfabrikate stehen in jeder Ausführung preisw. z. Verkauf. Speziell. Angebot i. Universal-Zick-Zack Nähmaschinen

Nähmaschinen **Schäfer** Offenthal am Spezialgesch. Bahnhof
Zahlungserl. Lief. fr. Haus. (Kr. Offenbach)
Gebrauchte Nähmaschinen stets vorrätig

Opel Kapitän 50
Mercedes 170 V
Adler Trumpf jun.
Opel P 4
Wanderer Cabr.
BMW Limousine
Tannus Spezial u. de Luxe
Tannus Vorführw.
Opel 4-tür.
Ford-Eifel
Borgward Limous.
Sportwg. Zweisitz. 180 km/h.
Pontiac
Cadillac Sedan
Opel Komb. Omnib.
Büssing Sattelschl.
zu verkaufen

Finanzierung
AUTOHAGE
Frankfurt a. Main
Hauptwache
u. Schmittstr. 47
Telefon 35944-46



schwz., verchromt mit Strahlenkopf
ab DM 125
bunt verchromt
ab DM 140
Sporträder
ab DM 175
Victoria-, NSU-, Bauer - Fahrräder zu Listen-Preisen
Fahrradscheinwerfer
ab DM 1.70
Fahrraddecken
ab DM 5.70
Joh. SCHNEIDER II.
Annastraße 15

„Hicoton" altbew. geg.
Bettnässen
Preis DM 2.65 i. A. Apoth.

Ia Junghennen
rebh. Italiener, w. am. Leghorn 6 Woch. alt 4.50, 8 Woch. alt 5.–10 Wo. alt 5.80, 12 Woch. alt 6.–, 16 Woch. alt 7.–

Ia Kreuzungs-Junghennen
in allen Farben obige Preise.

Ia Legehühner 1951er
rebh. Italiener, w. am. Leghorn, Kreuzungstiere, flotte Leger, selten schöne Tiere à 7.50. Bei Junghennen u. Legehühnern Ilefere auch ich bei Abnahme über 10 Stück blutsfremden

Zuchthahn gratis
Sichern Sie sich rechtzeitig Ihren Junghennen-Bedarf, Vorbestellungen z. spät. Lieferung nehme ich gegen. Versand Expressnachn. Garantie leb gesunde Ankunft Rücknahme innerh. 3 Tage a. meine Kost. Gänse, Enten, Puten, Rhodeländer, helle Sussex, Blausperber Preise anfordern, genaue Bahnstation angeben.

Geflügelfarm Staren-bof, Pörsdorf 87 Post Assling Obb.

Statt Karten!

Danksagung

Wir danken von innerstem Herzen allen Freunden und Bekannten, die uns in schwersten Stunden beim plötzlichen Heimgang unseres lieben Entschlafenen

Leopold Fütterer

durch Hilfe, Worte des Trostes, Blumen und ehrendem Gedenken auf seinem letzten Erdengang ihr warmes Mitempfinden entgegengebracht haben.

In tiefem Schmerz:

Frau Martha Fütterer, geb. Diercks
Claus Fütterer u. Frau Ursula, geb. Vick
Bodo Fütterer

Langen b. Ffm., Gutenbergstr. 6, im Juni 1952

Kirchliche Nachrichten

Evangelische Kirchengemeinde Langen

Samstag, den 5. Juli, 20 Uhr: Choralandacht i. Gemeindehaus (Pfarrassist. Knorreck)

Sonntag, den 6. Juli, 4. n. Trin.: Buß- und Bittgottesdienst
9.00 Uhr: Gottesdienst im Gemeindehaus
10.00 Uhr: Gottesdienst in der Kirche (Pfr. Lauber)

Predigttext: Matthäus 5,13—16
Lieder: 282, 256, 139

11.15 Uhr: Kindergottesdienst in der Kirche
11.15 Uhr: Kindergottesdienst i. Gemeindeh.
20 Uhr: Männerabend im Gemeindehaus

Sonstige Veranstaltungen:
Dienstag, 20 Uhr: **G.-A.-Frauenwerk**
Mittwoch, 20 Uhr: **Mütterkreis**
Donnerstag, 20 Uhr: **Bibelstunde**

Evangelische Stadt-Mission:
Sonntag 5 Uhr: Bibelstunde,
Dienstag fällt aus

Kath. Gottesdienstordnung v. 6. 7.—12. 7. 52

Sonntag, 6. Juli; 5. Sonntag nach Pfingsten
7.00 — 7.50 Uhr: Beichtgelegenheit
8.00 Uhr: Hochamt mit Predigt
9.30 Uhr: Jugendgottesdienst mit Predigt
10.30 Uhr: Spätmesse
20.00 Uhr: Andacht

An den Werktagen:
Montag, 6.30 Uhr: hl. Messe
Dienstag, 20.00 Uhr: Abendmesse
Mittwoch, 8.30 Uhr: hl. Messe
Donnerstag, 7.30 Uhr: hl. Messe
Freitag, 7.30 Uhr: hl. Messe
Samstag, 7.30 Uhr: hl. Messe

Neuapostolische Kirche Langen, Wiesenstraße
Sonntags vorm. 9.30 und nachm. 16 Uhr
Mittwoch abend 8 Uhr

Gemeinde Egelsbach, Westendstraße
Sonntags vorm. 9.30 und nachm. 16 Uhr
Mittwoch abend 8 Uhr

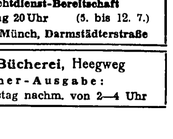
Methodistengemeinde (evang. Freikirche) (Realgymnasium)
Freitag, 20.15 Uhr: Bibelstunde
Sonntag, 10 Uhr: Predigtgottesdienst

Kirche Jesu Christi d. Heiligen d. Letzten Tage
Bürgerstraße (Siedlung)
10 Uhr: Sonntagsschule
19.30 Uhr: Predigtgottesdienst

Ärztlicher Sonntagsdienst
Samstag 14 Uhr bis Montag 8 Uhr
6. Juli / Dr. Faßbinder, Tel. 740

Apotheken-Dienst in Langen
mit Nachtdienst-Bereitschaft
Ab Samstag 20 Uhr (5. bis 12. 7.)
Apotheke R. Münch, Darmstädterstraße

Stadt-Bücherei, Heegweg
Bücher-Ausgabe:
Morgen, Samstag nachm. von 2—4 Uhr



Gegen Fliegen und Stechmücken Jacutin. Gegen Fliegen und Stechmücken Jacutin. Gegen Fliegen und Stechmücken Jacutin. Gegen Fliegen und Stechmücken Jacutin. Gegen Fliegen und Stechmücken Jacutin. Gegen Fliegen und Stechmücken Jacutin. Gegen Fliegen und Stechmücken Jacutin. Gegen Fliegen und Stechmücken Jacutin. Gegen Fliegen und Stechmücken Jacutin. Gegen Fliegen und Stechmücken Jacutin. Gegen Fliegen und Stechmücken Jacutin. Gegen Fliegen und Stechmücken Jacutin. Gegen Fliegen und Stechmücken Jacutin. Gegen Fliegen und Stechmücken Jacutin. Gegen Fliegen und Stechmücken Jacutin. Gegen Fliegen und Stechmücken Jacutin. Gegen Fliegen und Stechmücken Jacutin. Gegen Fliegen und Stechmücken Jacutin

Volkschor »Liederkranz« 1838 Langen

Heute Freitag, 4. Juli 20.30 Uhr
ÜBUNGSSTUNDE
im Vereinsl. Weingold
Der Vorstand.

Gesangverein »Frohsinn« 1862 Langen

Heute Freitag, den 4. 7., pünktlich 20.30 Uhr im Vereinslokal
Haupt-Chor-Probe
Anwesenheit eines jeden Sängers ist Ehrenpflicht.
Sonntag, den 6. 7., 8 Uhr Abfahrt m. Omnibus ab Lutherpl. u. Walldorf.
Der Vorstand.

VfL Turnverein 1862 (e. V.)

Abt. Handball
Heute Freitag, 21 Uhr bei Rettig
wichtige Besprechung der aktiven Mannsch. und A. H.

Sport- und Sängergemeinschaft 1945 e.V. Langen

Abt. Fußball:
Freitag, 4. 7. 52, 21 Uhr Wichtige
Spieler-Besprechung nur für Aktive. Erscheinen ist Pflicht.
Abt. Ski
Am Mittwoch, 9. 7. 1952 Monats-Besprechung im „Weingold"
Der Ausflug findet nun erst am 13. 7. 1952 statt.

OWK Ortsgr. Langen

Samstag, den 5. 7. 1952 Abendwanderung
Treffpunkt 20.30 Uhr Schillerplatz. Besprechung u. Anmeldg.
Haupt-Versammlung Reichelsheim 13. 7. 52. Sonderzug, Fahrpr. 3.60
Teilnehmer Jugendgr. Anmeldung bei Herrn Kumpf bis 8. 7. 52.
Frisch auf!

Motor-Sport-Club Langen (ADAC)

Mitgliederversammlg. 4. Juli 1952, 20.30 Uhr, Clublokal.
Tagesordnung:
1. Dampferfahrt
2. Schotten-Nennen
3. Solitude-Rennen
4. Altebürgerfahrt.

Verband d. Kriegs-u. Zivilbeschäd. Sozialrentner u. Hinterbl.

Ortsgruppe Langen
Schwerbeschädigtenfahrt am 7. Sept. 1952. Der Allgem. Deutsche Automobil-Club bittet durch uns, daß sich alle Schwerbeschädigt (ab 50%), welche noch nicht von dem VDK-Langen für diese Fahrt gemeldet sind und an dies. Fahrt teilnehmen wollen, ihre Meldung unter Vorlage des Rentenbescheides bei dem II. Vors. H. Beckmann, Wilhelmstr. 9 abzugeb. Meldeschluß 10. Juli. NB. Die Sprechstunden fallen in der Zeit vom 5.7. bis einschl. 28.7. aus. In dringenden Fällen, Berufungen usw. bei Kamr. H. Beckmann, Wilhelmstr. 9, dienstags u. freitags v. 19-21 Uhr. Zu dem Treffen unllegender Ortsgruppen in Dreieichenhain am Samstag, den 5. 7. 52 versammeln sich die Mitglieder um 18.30 Uhr Hoegweg. Landesvors. A. Sauer u. Kreisvors. W. Höhner sind anwesend.

Taxi Ruf 784

Tag und Nacht
Nah- u. Fernfahrt
Chr. Zellhöfer
W.-Rietig-Str. 15

Deutscher **Gewerkschaftsbund**
Ortskartell Langen
Sonntag, den 6. 7. 1952 vormittags 9.30 Uhr große Gewerkschafts-Versammlung im Volksbaus in Mörfelden. Referent Koll. Pieper, Ffm. Alle Gewerkschafts-Funktionäre und Mitglieder werden zur Teilnahme aufgefordert. Abfahrt 9 Uhr Bahnübergang.
Der Vorstand.

Reisetaubenzüchter-Verein Heimkehr Langen

Samstag, den 5. 7. 1952 um 21 Uhr Zusammenkunft wegen einer ALLE MITGLIEDER betreffenden wichtigen Angelegenheit im Vereinslokal.
Der Vorstand.

Kaninchen- u. Geflügelzuchtverein 1903 Langen

Züchterabend d. Kreisverbandes „Kaninchen" Offenbach i. Neu-Isenburg am Samstag, den 5. Juli 1952. Alle diejenigen die sich an der Fahrt dorthin beteiligen wollen, treffen sich am Samstag um 19 Uhr am Stadtgarten. Abfahrt: 19.14 Uhr.
Der Vorstand.

Einladung Johrgong 1881/82

Alle Schulkameradin. u. Kameraden werden für Samstag, 5. Juli 52, 20.30 Uhr zu einer wichtigen Besprechung im Haferkasten eingeladen. Vollzähliges Erscheinen ist erwünscht.
Das Comité
I. A. Adam Koch

'Schöne Kopfsolat-, Endivien-, Rasenkohl-, Weißkraut-, und Wirsing-Pflanzen.

Gärtnerei Breidert
Flachsbachstraße 31

Petunien, Salvien, Labellen, Begonien, Verbenen, Astern, Levkayen, Löwenm., Balsaminen, Blumen-Pflanzen.

Gärtnerei DRÖLL

Hobelspäne Sägemehl

unentgeltlich abzugeb. Außerdem ofenfertiges Abfallholz zu verkauf.
Wilh. Sallwey,
Wiesgäßchen 4

Ia Sand u. Kies

bei billigst. Berechn.
HCH. SEHRING 8.
Rheinstr. 8, Tel. 545

Schlafzimmer

echt Eiche mit Nußbaum poliert Qualitätsschrank
NUR **DM 630.-**
Besichtigen Sie meine Schaufenster und Läger
Zahlung bis 10 Monatsraten
Möbel-Barth
LANGEN, Dieburger Straße 14

Statt Karten!
Ihre Verlobung geben bekannt
Marianne Zimmermann
Dr. jur. Walter Seipp
6. Juli 1952
Friedberg/Hessen, Gebr. Lang-Str. 4
Langen b. Ffm., Nordendstr. 10

Für die uns anläßlich unserer Verlobung zugekommenen Glückwünsche und Geschenke danken, auch im Namen ihrer Eltern, recht herzlich
Luzia Gropp
Walter Schaffner
Langen, im Juni 1952

Für die überaus zahlreichen Glückwünsche, Blumen und Geschenke anläßlich unserer Vermählung danken wir allen Freunden, Bekannten und Verwandten recht herzlich. Ganz besonderen Dank der Freiwilligen Feuerwehr für die Ehrung bei der kirchlichen Trauung und für das schöne Geschenk.
Friedel Helfmann u. Frau
Liesel geb. Lang
Langen, im Juni 1952
Dieburger Straße 51

Für die uns anläßlich unserer Goldenen Hochzeit so zahlreich übersandten Glückwünsche, Blumen und Geschenke danken wir allen Nachbarn, Bekannten und Verwandten recht herzlich. Besonders danken wir Herrn Bürgermeister Umbach für die Übermittlung der Glückwünsche und Geschenke der Hessischen Regierung und der Stadt Langen, der Evangelischen Kirchengemeinde, den Schulkollegen, der Dreschgenossenschaft II Langen, dem Landwirtschaftlichen Verein und dem Gesangverein »Liederkranz« für das dargebrachte Ständchen.
Friedrich Görich u. Frau
Katharine geb. Kuch
Langen, Obergasse 11, Juni 1952

Gasthaus »Zur Rose« jetzt Ruf 327

Maurer und *Zimmerleute*
stellt ein
C. W. Barth, Bauunternehmen
Baustelle Arbeiter-Wohnheim, Langen am Bahnhof

Schwindelgefühl
Kreislaufstörungen Hirnnervenschwäche
bekämpfen Sie erfolgreich durch den abertausendfach bewährten, echten
HERZGEIST
Begeisterte Anerkennung. Packung 2,95 DM. Bestimmt erhältlich bei:
Drogerie Hochheimer
Bahnstraße 34

Große Auswahl BILLIGSTE Preise

Jugendlich. Sommerkleid Größe 40-46	7.50
Flottes Zellw.-Muss.-Kleid in viel. bunt. Farb., Gr. 42-50	9.50
Frouenkleid mit lang. Arm in gediег. Farb., Gr. 42-50	12.50
Dirndl-Röcke mit Gummizug, bunt	3.95

Sommer- und Papeline-Mäntel
Röcke, Blusen usw.
in bekannter Auswahl!
Modehaus CHIC
Langen, Wallstraße 22

Graue Haare Deseflor-ORFA
Sofortige Anwendung Schnell Sicher Garantiert
FI.4.74 HAARFARBE WIEDERVERKÄUFER
Fach-Drog. M. ENSTE, Lutherpl. u. Bahnstr. 111

Junge Stenotypistin (Anfängerin) sucht Stellung auch halbtags. Off. unt. Nr. 546 a. d. G.

Junger Mann sucht Beschäftigung über das Heimatfest. Off. unt. Nr. 551 a. d. G.

NSU-Motorrad 298 ccm preiswert abzugeben. Besichtigung ab 19 Uhr.
Lerchgasse 13

NSU-Motorrad 250 ccm fast neu preiswert zu verkaufen.
Karlstraße 5 ptr.

Guterhaltenen **größeren Sozius** für Motorrad f. DM 15.- abzugeben. H. Knecht, Bahnstr. 6, b. Fa. Oeder.

Gebrauchten **Fahrrad-Anhänger** zu kaufen gesucht. Angeb. an Emil Hanke, Frankfurterstraße 80

Schreibmaschine System Adler 7, überholt und schreibbereit, für DM 125.- zu verk. Tel. Langen 139

Kobold-Staubsauger preiswert abzugeben.
Kästner, Obergasse 5

Maurer
sofort gesucht
Baugeschäft L. THURNER
Langen, Darmstädter Straße 14
Frankfurt, verlängerte Niddastraße 35a

Suche tüchtigen Schlosser

mögl. Sudetendeutscher, spätere Aussichten als Meister oder Monteur.
Offerte unt. Nr. 545 a. d. Geschäftsstelle

Guter Nebenverdienst!

Für den Verkauf von Ia Waschmittel und Wachswaren wird für Langen und Umgebung fleißige und ehrliche Vertreter(innen) gesucht.
Offerten unt Nr. 548 a. d. Geschäftsstelle

Wir suchen für einen Mitarbeiter eine
2½-3 Zimmer-Wohnung
gegen Entrichtung eines angemessenen Baukostenzuschusses.
A. L. Hentzen G. m. b. H. Langen
Pittlerstraße

Möbelkauf ist Vertrauenssache

Überzeugen Sie sich durch eine unverbindliche Besichtigung meines reichhaltigen Lagers.
In großer Auswahl:
Schlafzimmer echt, . . ab 690.-
Wohnzimmer echt, . . ab 232.-
Küchen ab 198.- *Sessel* ab 63.-
Couches ab 153.-
sowie
Einzelmöbel, Matratzen, Steppdecken u. Tagesdecken
Lieferung frei Haus. Zahlungserleichterungen bis zu 10 Monatsraten
Möbelhaus A. Sallwey
Obergasse 21 - 23

Junghennen

Leghorn und Italiener aus der Geflügelzucht Mörsmühle-Dieburg, preiswert, garantiert gesund und schutzgeimpft, (10 Wochen alt) St. DM 6.-. Ältere pro Woche 25 Pfg. mehr. Verkauf nur Samstag, den 5. 7. 52, von 8 bis 19 Uhr und Annahme von Bestellungen für spätere Lieferung bei
Fahrrad-Schäfer, Langen, Bahnstr. 8

SAMEN
für Feld und Garten kaufen Sie vorteilhaft bei
Samen-Jung
Bahnstraße 17

1-2 Leerzimmer
evtl. mit Küche oder Küchenbenutzung von Ehepaar gesucht.
Off. unt. Nr. 544 a. d. G.

Wohnungstausch!
gegeben wird:
2 Zimmer u. Küche mit Abstellraum i. Einfam.-Haus part. für älteres Ehepaar, oder alleinst. Person.
gesucht wird:
1 Zimmer u. Küche.
Off. unt. Nr. 547 a. d. G.

Suche
3-Zimmer-Wohnung
möglichst mit Garten u. Nähe Bahnhof gegen hohe Mietvorauszahlg. oder B.K.Z.
Off. unt. Nr. 542 a. d. G.

Berufstät., Dame sucht
Leerzimmer
oder Mansarde.
Off. unt. Nr. 550 a. d. G.

Suche
1-2 leere Zimmer
oder Zimmer u. Küche.
Off. unt. Nr. 552 a. d. G.

Junge Frau alleinsteh. berufstätig sucht
1 Leerzimmer
nebst kleiner Küche.
Off. unt. Nr. 549 a. d. G.

Weißer Herd
billig zu verkaufen.
Feldbergstraße 15

Kühl- oder Brennofen
f. Kleinbetrieb billigst zu verkaufen.
Annastraße 14

Waschtisch
mit weißer Marmorpl. zu verkaufen.
Bahnstraße 55 I.

8 T-Eisen
2 m lang, 1 Handwagen, Tragkraft 5-6 Ztr., 1 kl. Ofen zu verkaufen.
Läufer,
Mierendorffstraße 14 I.

1 Wasserwaage
v. Gabelsbergerstraße bis Bahnstr. verloren. Gegen Belohnung abzugeben.
Gabelsbergerstraße 40

Ackerwagen
guterhalten zu verkauf.
Offenthal, Schulstr. 41

Ernte eln. Kleeackers (ewiger) ganz billig abzugeben.
Wiesgäßchen 30

Johonnisbeeren zu verkaufen.
Bahnstraße 55

Obst- und Beeren-Kelter
1001 Weinfaß
60 u. 251 Flaschenbsellon
1 Kornreff und versch. Gartengeräte zu verk.
Nordendstraße 7

2jährig. Schäferhund in gute Hände abzugeb. Off. unt. Nr. 553 a. d. G.

Koninchen zu verkaufen.
Borngasse 6

Ziege mit Lömmchen (4 Monate alt) zu verk.
Neu Isenburg,
Beethovenstraße 69

Heiratsuchende!
Bedingung. kostenfrei. Vermittlung
LEUTHER, BONN
Kölnstraße 74b/675

Familiendrucksochen preiswert und schnell
Druckerei der LZ

Heute
abend um 20.30 Uhr
im „Frankfurter Hof"

Aufklärungsversammlung über den Generalvertrag

ES SPRECHEN
Herr Pfarrer GRIESHAMMER
Obering. Hans Josef Bücker, Ffm.

Noch haben wir das Recht, unsere Zukunft mitbestimmen zu dürfen. Kommt und nehmt Stellung zu der wichtigsten Lebensfrage unseres Volkes!
Wir rufen Alle, Insbesondere die Jugend!

Ortsverband der Heimatvertriebenen
TV »Die Naturfreunde« Ortsgruppe Langen
Deutscher Gewerkschaftsbund Ortskartell Langen

Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAU

Erscheint wöchentlich zweimal dienstags und freitags. Bezugspreis: Monatlich 1.40 DM zuzügl. 0.15 DM Trägerlohn. Einzelpreis: DL 15, Fr. 20 Pfg. — Druck u. Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 20. — Fernruf 493

Allgemeiner Anzeiger
Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0.12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile. Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 1. — Anzeigenaufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Nr. 52 | Dienstag, den 8. Juli 1952 | Jahrgang 4/53

Staatliche Preiserhöhungen

Während durch staatlichen Druck und vielfache Ermahnungen das Preisgefüge der privaten Wirtschaft in der Bundesrepublik mühsam auf gleichem Stande gehalten wird, hört man in den letzten Tagen bei den beiden größten halbstaatlichen Unternehmen Bahn und Post von empfindlichen geplanten Erhöhungen. Beide sprechen davon, daß etwa 20 Prozent nötig seien. Als Grund wird in beiden Fällen angegeben, daß unbedingt nötige Ausbesserungen, Neuanschaffungen, Modernisierung und Ausbau der Betriebsmittel vorgenommen werden müßten. Als weiterer Grund wird genannt, daß die Ausgaben mit den Einnahmen nicht Schritt halten könnten, weil die Löhne und Gehälter gestiegen seien. Nun dürfte es zwar stimmen, daß die Gehälter der Beamten und Angestellten tatsächlich um 20 Prozent gestiegen sind. Das sind sie aber nur, wenn man sie mit denen von vor dem Kriege vergleicht. Die Gebühren wurden aber bekanntlich schon lange vor diesen Lohnerhöhungen fast um 100 Prozent erhöht. Außerdem dürfte bekannt sein, daß die Gehaltserhöhungen der Angestellten und Beamten zu der Lohnbewegung der anderen Gruppen von Arbeitnehmern um 50 bis 80 Prozent hinterher hinken.

Setzt hierin schon die Kritik an den geplanten Erhöhungen ein, so kommen aus den verschiedensten Kreisen der Wirtschaft und hier wieder besonders von den großen Spitzenverbänden der gewerblichen Wirtschaft, der Industrie- und Handelskammer und der Deutschen Presseagentur ernsthafte Gegendarstellungen. Von diesen Kreisen wird befürchtet, daß die mühsam zum Stehen gebrachten allgemeinen Preiserhöhungen, sofort wieder beginnen würden, wenn die Befürderungspsspesen stiegen. Denn nicht der eine Brief im Monat, der im privaten Haushalt geschrieben wird oder die Postkarten, die in der Ferienzeit wohl in beträchtlicher Anzahl an die lieben Daheimgebliebenen gesandt werden, ergeben die großen Summen, mit denen die Post rechnen muß, sondern die vielen Postsendungen, die täglich von der Wirtschaft und der Presse aufgegeben werden. Dabei wird darauf verwiesen, daß es ja schon zur Zeit oft so ist, daß das Porto einer Postwurfsendung mehr beträgt als die entsprechende Druckrechnung, in der doch der Preis für Material und Löhne enthalten ist.

Außerdem wird als besonders bedenklich angeführt, daß diese Erhöhungen von staatlicher oder halbstaatlicher Seite aus vorgeschlagen würden. Dies müsse nicht nur den Wirtschaftsfrieden stören, sondern auch das Vertrauen in die Staatsführung und die moralische Haltung der freien Wirtschaft unterhöhlen. Ja, einige Kritiker gehen so weit, daß sie dem Bundesfinanzminister unterstellen, er habe zwar zugesagt, daß er keine neuen Steuer erheben wolle, dafür schreibe er aber eine 20prozentige indirekte Steuer aus. Diese würde dann durch allgemeine Versteuerungen in der letzten Auswirkung besonders hart den kleinen Mann treffen.

Zu den Gründen selbst wird gefragt, ob denn die Finanzierung der nötigen Vorhaben, die insbesondere dem technischen Ausbau des Fernsprechwesens oder der betrieblichen Sicherheit der Bundesbahn dienen sollten, unbedingt kurzfristig geschehen müsse.

Bei so viel Kritik von den verschiedensten Seiten darf man gespannt sein, wie sich das Bundeskabinett und der Bundesrat dazu stellen. Mit den geplanten Erhöhungen bei der Post befaßten sich beide Körperschaften bisher noch nicht. Über die Erhöhungen der Tarife der Bundesbahn kam es jedoch am vergangenen Freitag im Bundesrat trotz der lähmenden Hitze zu einer erregten Redeschlacht. Am Ende wurde dem Bundesverkehrsminister nur eine siebenprozentige Erhöhung der Gütertarife bis zu einer Entfernung von 220 Kilometer bewilligt. Dr. Seebohm erklärte, er glaube nicht, daß sich die Bundesregierung nach dieser Bewilligung zufrieden geben könne, da mindestens eine allgemeine Erhöhung um sieben nötig sei.

Die Ländervertreter haben jedoch nicht mehr zugestanden. Wie sie den Schiedsspruch des Vermittlungsausschusses von Bundestag und Bundesrat hinnehmen werden, der den Bundesanteil der Einkommen- und Körperschaftsteuer von 27 Prozent auf 37 Prozent erhöhen will, ist noch nicht bekannt. Es wird auch darum noch harte Kämpfe geben.

Gewiß muß sich der Bund nach Einnahmequellen umsehen, um seine geplanten großen Vorhaben auszuführen, aber Erhöhung bei Bahn und Post und zugleich Beschneidung der Ländereinnahmen müssen einen empfindlichen Eingriff in die Wirtschaft und das Privatleben jedes Staatsbürgers bedeuten.

Der Kampf beginnt

Morgen Anfang der Debatte über den Deutschlandvertrag

Der große Saal des Bundestages wurde mit einer Klimaanlage versehen, wodurch es möglich sein soll, eine Temperatur von etwa 2 Grad zu halten, wenn auch draußen die Sommerluft kocht. Soll — sagen die Rechner, ob aber nicht doch auch im Plenarsaal eine größere Hitze entsteht, wenn die Meinungen hart aufeinander geraten und hitzige Reden gewechselt werden, kann der morgige Tag lehren. Die Vorbereitungen für die große außenpolitische Debatte aus Anlaß der ersten Lesung der deutsch-alliierten Verträge wurden sowohl von der Regierung als auch von der Opposition sehr gewissenhaft getroffen. Sie dürfte mit Einsatz aller Kräfte durchgeführt werden.

Der Bundeskanzler selbst wird die Debatte mit einer Regierungserklärung einleiten, für die allein drei Stunden vorgesehen sind. Von der Opposition werden als Redner Professor Carlo Schmid, Schroeitz, Wehner und Dr. Arndt genannt. Die SPD lehnt nach wie vor die Verträge in der vorliegenden Form ab und wird sie unter dem Gedanken der gewünschten deutschen Wiedervereinigung kritisieren.

O Wandern, du schöne Burschenlust!

Die Sommerferien, die in diesen heißen Tagen vielen Menschen winken, werden als Geschenk und Born vieler Freuden begrüßt. Für den schaffenden Menschen und besonders unsere Jugend sind sie die unbedingte Voraussetzung für die gesunde Kraftentfaltung aber auch für die Entwicklung geistiger und sittlicher Fähigkeiten.

Doch leider ging so vielen die Kunst verloren, die Ferien zu diesem tiefen bereichernden Quell werden zu lassen. „Es würde manches besser gehen, wenn man mehr ginge", sagte der große Wanderer Seunac, der von Dresden bis Syrakus pilgerte. Und er hat auch heute noch recht. Nur das Wandern erschließt uns Menschen die Natur so innig, daß wir aus ihr die Kraft zum Leben und fruchtbaren Schaffen gewinnen.

Zum Wandern jedoch gehört die Jugendherberge. Was muß man tun, um in einer Jugendherberge übernachten zu können? Zu allererst besorgt man sich einen Jugendherbergsausweis bei seinem zuständigen Orts-, Kreis- oder Landesverband des Deutschen Jugendherbergswerkes, deren Anschriften im neuesten Jugendherbergsverzeichnis zu finden sind. Denn ohne Jugendherbergsausweis wird niemand in einer Jugendherberge aufgenommen. Wer noch nicht 18 Jahre alt ist, bezahlt DM 1.— für den Ausweis und 40 Pfg. für die Übernachtung. Wer zwischen 18 und 20 Jahre zählt, erhält einen Ausweis für DM 2,— und bezahlt 40 Pfg. für die Übernachtung. Wanderer bis zu 25 Jahren zahlen DM 4.— für den Ausweis und 80 Pfg. für die Übernachtung, oder, falls sie nachweislich in Berufsausbildung stehen oder nachweislich arbeitslos sind, DM 2,— für den Ausweis und 40 Pfg. für die Übernachtung. Wanderer über 25 Jahre lösen einen Ausweis für DM 4.— und bezahlen 80 Pfg. für die Übernachtung. Doch finden sie in den Jugendherbergen Bayerns keine Aufnahme.

Wer in einer Jugendgruppe wandert, deren übergeordnete Organisation korporatives Mitglied des deutschen Jugendherbergswerkes ist, braucht keinen Ausweis. Denn der jeweilige Gruppenführer besitzt einen von seiner Organisation ausgestellten Führerausweis. Das Schlafgeld für ihn und seine Gruppe beträgt je Mitglied 40 Pfg.

Als zweites ist anzumerken, daß man sich unter Beifügung von Rückporto frühzeitig in den Jugendherbergen anmelden muß, um nach Möglichkeit eine Zusage zu erhalten. Der Krieg und seine Folgen haben dem Deutschen Jugendherbergswerk viele Häuser genommen, aber die Übernachtungszahl ist die gleiche geblieben. Vor dem Krieg gab es 2000 Jugendherbergen, heute gibt es nur noch etwas über 600. Die Übernachtungszahl aber war vor und nach dem Kriege (1951) die gleiche: 4,5 Millionen.

Daraus ergibt sich als drittes: meidet die augenblicklichen Modelandschaften! Die Jugendherbergen in der Lüneburger Heide hatten im vergangenen Jahre 15 000 Übernachtungen weniger als im Jahre davor. Die Jugendherbergen im Böhmisch-Bayerischen Wald, in der Eifel, im Hunsrück, in der Schwäbischen Alb stehen zwar nicht leer, aber sie bieten eher die Möglichkeit einer Zusage. Man sollte diesen Hinweis bedenken, ehe man sich zu einer Großfahrt in die Modelandschaften entschließt.

Viertens wollen wir uns daran erinnern, daß die Jugendherbergen keine Hotels, die Herbergseltern keine Hoteliers und ihre Helfer keine Dienstboten sind. Man fegt seine Stube selbst aus, reinigt den benutzten Tisch u. hilft auch der Herbergsmutter etwas beim Kartoffelschälen. Auch das Stiefelputzen nimmt jeder selbst vor, aber an einem Platz, den der Herbergsvater anweist.

Und nun den Rucksack hervor und frisch gewandert! Das Erlebnis kommt dann von selbst, das tiefe Freuen, die Naturverbundenheit, echte Kameradschaft und das Nachklingen, das jeden schweren Arbeitstag durchschwingt.

Der bunte Alltag

*** Heiße Sommer in früheren Jahren.** Außerordentlich heiße Sommer mit Rekordtemperaturen, wie wir sie jetzt haben, hat es schon immer gegeben. „Anno 1349 geriet in der Umgebung von Frankfurt die Erde in Brand und Rauchwolken verhüllten die Landschaft", so heißt es in einem Bericht des Frankfurter Chronisten Lersner. Waldbrände tobten in der Gegend von Mörfelden und Walldorf bis nach Mainz hin. Immer wieder berichteten die Chroniken im Anschluß an heiße Sommer von Mißernten. So war es 1362, 1540, 1556 und 1624. Auch 1746 und 1753 brachten heiße Sommer mit vielen Waldbränden. 1858 soll man sogar bei Nieder-Walluff trockenen Fußes durch den Rhein gegangen sein. Sehr heiß war es auch im Cholera-Jahr 1892. In diesem Jahrhundert waren besonders die Sommer der Jahre 1911, 1928, 1934, 1935 und 1947 sehr heiß. Bekannt ist besonders das Jahr 1911 als ein gutes Weinjahr.

Über sechzig Feste. Der erste Sonntag im Juli ist immer ein von Festen überladener Termin. Im Rhein-Maingebiet fanden am Wochenende mehr als sechzig Feste statt. Helmatfeste, Sängerjubiläen, Sportveranstaltungen in Hülle und Fülle. Auf der einen Seite waren alle diese Feste von hochsommerlichem Wetter begünstigt, aber nicht immer war die Hitze ein Vorteil für die Veranstaltungen, da viele zu Hause blieben oder erst abends zu den Festen gingen und andere es vorzogen, die selten heißen Sommertage am Strand eines Flusses, in den Schwimmbädern oder im Walde zu verbringen.

Kind am Hitzschlag gestorben. In Bodenheim a. Rh. erlitt in einer Dachwohnung, die besonders der Hitze ausgesetzt war, ein anderthalbjähriges Kind einen Hitzschlag. Die Todesursache konnte durch den Arzt einwandfrei festgestellt werden.

Herzschlag beim Baden. Ein siebzehnjähriger junger Mann aus Lampertheim ertrank beim Baden im Altrhein. Der Tod war durch Herzschlag eingetreten.

Todessturz auf der Baustelle. An einem Neubau im Ostviertel in Darmstadt stürzte ein Bauhilfsarbeiter aus Altheim bei Dieburg neun Meter in die Tiefe und starb kurze Zeit später im Krankenhaus.

Notzucht an einem Kinde. In Gießen wurde ein 31jähriger Mann, der sich an einem zwölfjährigen Mädchen vergangen hatte, von der Polizei festgenommen.

Raubüberfall am hellen Tage. Ein dreister Raubüberfall ereignete sich am Wochenende in Darmstadt, indem die Angestellte einer Firma, die bei der Sparkasse in der Hügelstraße 1200 DM Lohngelder geholt hatte, in der Stadtmitte in der Nähe der Hölgesstraße von einem unbekannten Mann überfallen und ihrer Handtasche mit den abgehobenen Geldern beraubt wurde. Das geraubte Geld bestand aus 50-, 20- und 10-Markschelnen und aus Fünf- und Einmarkstücken.

Vermißter lag im Krankenhaus. Acht Tage lang wurde in Darmstadt ein 45jähriger Postangestellter vermißt. Man konnte sich sein Verschwinden nicht erklären. Nun stellte es sich heraus, daß er mit einem Fahrrad gestürzt und in ein Krankenhaus gebracht worden war. Da er keine Papiere bei sich hatte und tagelang bewußtlos war, hatte man seine Personalien zunächst nicht feststellen können.

Bruder tödlich verletzt. Ein 17jähriger junger Mann in Reichelsheim (Odenw.) hantierte mit einem (angeblich gefundenen) Revolver. Ein sich unversehends lösender Schuß traf den 13jährigen Bruder tödlich.

Die Uebersicht

Zu wenig Geburten. Das Statistische Amt der Bundesrepublik errechnete, daß der Geburtenüberschuß von 250 000 Menschen im letzten Jahre kaum ausreiche, den Bestand Westdeutschlands zu gewährleisten. Auf 507 000 Todesfälle kamen im letzten Jahre 757 000 Geburten. Die Todesfälle nahmen im Verhältnis zum Vorjahre zu, die Geburten jedoch ab.

FDP begehrt Ministerposten. Dr. Schäfer sprach sich am Sonntag für eine baldige Besetzung der Bundes-Außenministerstelle aus. Zugleich erklärte er, daß die FDP bei der Errichtung eines besonderen Außenministeriums und Verteidigungsministeriums Anspruch auf einen dieser beiden Posten erheben müsse. Bei der bisherigen Kabinettsbildung sei die FDP nicht entsprechend ihrer Stärke berücksichtigt worden.

Deutsche Fischereiflotte holt auf. Die deutsche Fischereiflotte, die 1945 einen katastrophalen Tiefstand aufwies, erreichte, wieder einen Stand von 80 Prozent ihrer Kapazität. In ihrer Ausrüstung ist sie der Vorkriegsflotte bereits überlegen. Sie ist nach Erklärungen namhafter Vertreter ihres Verbandes bei entsprechendem Absatz in der Lage, ihre Lieferungen auf das Doppelte zu erhöhen. Der deutsche Fischkonsum beträgt zur Zeit 13 kg auf die Person im Jahr, in England dagegen 26 kg und in Japan 84 kg.

Das Blaue Band als Auszeichnung für die schnellste Überquerung des Atlantischen Ozeans holte sich gestern morgen der 53 000 Tonnen große amerikanische Dampfer „United States". Er benötigte zu seiner Fahrt bis zum britischen Kontrollpunkt 3 Tage, 10 Stunden und 40 Minuten und war somit um zehn Stunden und 2 Minuten schneller als der englische Luxusdampfer „Quen Mary", der sich im August 1938 das Blaue Band erwarb. Die durchschnittsgeschwindigkeit der „United States" betrug 66,9 Stundenkilometer.

Persien wählte Mossadeq wieder. Mit großer Mehrheit wählte am Sonntag das iranische Parlament den seitherigen Ministerpräsidenten Mossadeq wieder. Es heißt damit zugleich die von ihm im persich-britischen Ölstreit vertretene Meinung für die völlige Unabhängigkeit des Iran gut.

Sammlungsbewegung De Gaulles zerfällt. Die Spaltung der Gaullisten, die seit der Abstimmung über die Ministerpräsidentschaft Pinays im Gange ist, hat nunmehr ihren Abschluß dadurch gefunden, daß die „abtrünnigen Abgeordneten" aus der Partei austraten und eine eigene Fraktion bildeten. Sie wenden sich scharf gegen jeden Fraktionszwang und werden in Zukunft die Politik des Ministerpräsidenten Pinay unterstützen. Dadurch erhält dieser eine wesentlich bessere Mehrheit im Parlament als bisher.

Nehru warnt. Der indische Ministerpräsident Nehru verwies in einer vielbeachteten Aussprache darauf, daß die Bombardierungen der Kraftwerke am Yalu ein sehr gewagtes Unternehmen gewesen seien. Sollte Ähnliches wiederholt werden, so müsse mit einer Ausdehnung der koreanischen Kampfhandlungen auf China gerechnet werden. Dies müsse aber die Sowjetunion zum Eingreifen zwingen. Dieses führe aber unausweichlich zum Ausbruch eines neuen Weltkonflikts.

Tito für den Westen. Der jugoslawische Staatschef Marschall Tito erklärte am Sonntag bei einer Großkundgebung in Nisch, der Bruch Jugoslawiens mit der Sowjetunion sei endgültig. Sein Land werde eng mit Österreich, Griechenland und der Türkei zusammenarbeiten. Es werde jedoch keinem Pakt beitreten, weil ein solcher Machtblöcke schaffe und dadurch die Völker zerreiße. Das Wort Jugoslawiens sei mehr als ein Pakt, denn es komme aus dem Herzen.

In Australien hoher Schnee. Während auf der nördlichen Halbkugel die größte Hitzewelle des Jahrhunderts weiter andauert, werden aus Australien die größten Schneefälle gemeldet. In einigen Winterkurorten wurden die Sporter durch etwa sechs Meter hohe Schneeverwehungen von der Außenwelt abgeschlossen.

Getreideernte kommt früher. Infolge der abnormen Hitze der letzten Tage geht das Getreide auf dem Halm äußerst schnell der Reife entgegen. Die Entwicklung vollzieht sich so rasch. Es wäre viel wichtiger, wenn die Ähren langsamer ausreifen würden. Infolgedessen rechnet man damit, daß die Ernte allenthalben, sogar in den Gebirgsgegenden, früher einsetzt, als dies normalerweise der Fall ist. Inzwischen hat man an der Bergstraße und im Ried bereits mit dem Drusch der Wintergerste begonnen und an den Dreschplätzen summt die Dreschmaschine. Schweißbedeckt arbeiten die Drescher bis in den späten Abend hinein.

Langen, den 8. Juli 1952

Das Jahr wird geteilt

Wenn der Juli in die Lande zieht, wird das Jahr geteilt. Die erste Hälfte 1952 ist bereits vorüber. Wer hätte das gedacht! Erinnern Sie sich noch, lieber Leser, wie Sie Neujahr feierten? Denken Sie noch daran, wie Sie bei einem Blick auf die immer kleiner werdenden Kohlenvorräte sehnsüchtig die Frühlingssonne herbeiwünschten? Und jetzt? Der Höhepunkt des Jahres ist bereits überschritten. Zwar merken wir es noch nicht, weil wir noch mitten im Sommer stehen. Es ist jedoch nicht zu leugnen, daß wir die längsten Tage hatten. Wieder einmal fühlen wir, mit welcher Schnelligkeit die Zeit dahinjagt, und schon müssen wir uns bewußt sein, daß die Ernte des Sommers überleitet in die Ernte des Herbstes. Wie schnell wird der Herbst nahen! Schon hat der Schreiber dieser Zeilen die ersten blühenden Dahlien betrachten können, und Sie wissen es alle, daß die schönen Rosen, die heute noch blühen, in Bälde von den Dahlien, den Blumen des Herbstes, abgelöst werden.

* **Sitzung der Stadtverordneten.** Am kommenden Freitag findet im Rathaussaale die dritte Sitzung der Stadtverordneten statt. Siehe diesbezügl. Bekanntmaehung in der heutigen Ausgabe d. Ztg.

* **Ehrlicher Finder.** Ein Arbeiter aus Langen fand am Sonntag eine blaue Handtasche mit Inhalt und 15 DM Bargeld. Er lieferte den Fund auf der Polizeiwache ab, wo bald darauf die Verliererin, eine Frau aus Nieder-Roden, erschien und ihr Eigentum wieder in Empfang nehmen konnte.

* **Meisterschaftsfeier im TV.** Am Samstag, den 12. 7., findet im „Frankfurter Hof" die Meisterschaftsfeier mit Tanz der Handballabteilung des TV 1862 statt, wozu heute schon alle Mitglieder und Gönner des Vereins recht herzlich eingeladen sind. Näheres in der Freitag-Ausgabe.

* **„Rund um Schotten."** Am 13. Juli findet wieder das traditionelle Rennen „Rund um Schotten" statt. Am Start befinden sich Spitzenfahrer von heimischem und internationalem Ruf. Das Rennen dürfte wieder jedem Motorsportler u. Freund schneller Maschinen zum Erlebnis werden. Wer mit nach Schotten will, beachte das Inserat des Motorsportclubs Langen in der heutigen Ausgabe.

* **Und immer wieder: Verkehrserziehung!** Heute abend läuft im „Frankfurter Hof" ein Film über Verkehrserziehung, der allen Besuchern wichtige Anregungen geben wird, wie man Unfälle verhindern kann.

* **Muß das sein?** Bereits vor Monaten gelang es durch die Anstrengungen verschiedener Bürger und das Entgegenkommen der Post, auf dem Lutherplatz ein Fernsprechhäuschen zu erstellen. Jedem war damit die Möglichkeit gegeben, zu telefonieren, ohne auf den guten Willen anderer angewiesen zu sein. Verantwortungslose Menschen haben aber in der Zwischenzeit das Häuschen so demoliert, daß es seinem Zweck entzogen werden mußte und Langen mit seinen 15 000 Einwohnern wieder keinen öffentlichen Fernsprecher im Stadtgebiet besitzt. Ähnlich war es auch bei den Bedürfnisanstalten. Auf dem Lindenplatz wurde eine solche vorbildliche Anlage der Stadt unter Verwendung ansehnlicher Mittel erstellt und auch hier dauerte es nicht lange, bis die unglaublichsten Verunreinigungen erfolgt waren. Es blieb nichts anderes übrig, als die Anlage nur am Tage zu öffnen, damit eine Beaufsichtigung möglich ist. Auf der einen Seite bemühen sich die Menschen, ihren Mitbürgern vorteilhafte Einrichtungen zu bieten und auf der anderen Seite werden diese Stätten zum Objekt allgemeinen Unfugs. Man fragt sich ernstlich, ob das wirklich sein muß oder ob der Verstand der Schuldigen wirklich nicht weiter reicht?

* **Die Rathausкurve ist ausgebaut.** Die Bauarbeiten zur Verbreiterung und Ausholung der Rathauskurve sind beendet. Die durchgeführte Maßnahme hatte den Erfolg, daß die Bundesstraße 3 vor der Anlage der ev. Kirche und vor dem Rathaus so verbreitert wurde, daß ein gefahrenloser Verkehr in beiden Richtungen künftig möglich ist. Insbesondere werden die größeren Fahrzeuge mit Anhängern bei gleichzeitigem Passieren der Kurve in entgegengesetzten Richtungen so weit ausholen können, daß weder der Bürgersteig noch ein Fahrzeug „geschnitten" wird. Vielmehr stellt man die richtige Ausnutzung der Kurve nicht in das Ermessen und die Disziplin der Fahrer, sondern bringt in der Fahrbahnmitte eine Führungsrampe an, um die Fahrbahnen genau festzulegen.

* **40 DM gestohlen.** Aufregung gab es am Samstag an der Schwimmstadionkasse, als ein amerikanischer Soldat den Verlust seiner Geldbörse mit 40 DM Inhalt bemerkte. Die angestellten polizeilichen Ermittlungen ergaben, daß der Soldat seine Börse im offenen Jeep liegengelassen hatte, von wo sie vermutlich entwendet wurde. Wer irgendwelche diesbezüglichen Wahrnehmungen gemacht hat, wird gebeten, sich bei der Polizei zu melden.

* **Abgefressene Kartoffelfelder.** Hin und wieder bietet sich dem Besucher unserer Feldgemarkung ein katastrophaler Anblick. Kartoffelfelder, mit total kahlgefressenen Stauden, geben einen nachhaltigen Eindruck von den Schäden, die der Kartoffelkäfer anrichtet. Manche Grundstücke sind so befallen, daß das Kartoffelkraut kleinen Korallenbäumchen gleicht. Im Interesse der Allgemeinheit und auch mit Rücksicht auf andere Kartoffelfelder sollte der Schädling allerdings so rechtzeitig bekämpft werden, daß andere Anbauer nicht in Mitleidenschaft gezogen werden. Die Plage wird zudem noch von der augenblicklichen Hitze begünstigt und es ist deshalb sehr ratsam, daß die Kartoffelanbauer in kürzeren Abständen einmal nach ihren Grundstücken schauen und die Bekämpfung vornehmen.

* **Er landete im Wasser.** Zwischen randalierenden amerikanischen Soldaten und deutschen jungen Burschen entstand dieser Tage im Schwimmstadion eine Auseinandersetzung, in deren Verlauf ein Amerikaner im Wasser landete. Die anderen verzogen sich daraufhin, zumal auch die MP bald darauf erschien.

* **Fahrrad entwendet.** Einem Schüler aus Nieder-Roden kam am Sonntag ein Herrenfahrrad, Marke „Adler", in Langen abhanden. Um sachdienliche Mitteilungen bittet die Polizei.

* **Laufend Ölspuren auf der Fahrbahn.** Wahrscheinlich durch die große Hitze verlieren verschiedene Kraftfahrzeuge hin und wieder beträchtliche Mengen Öl. Nachdem erst vor einer Woche eine solche Spur verschiedenen Kraftfahrern zum Verhängnis wurde, entstand am Samstag, kurz vor Mitternacht in der Frankfurter Straße wiederum eine Ölspur, auf der ein Mann aus Ffm.-Schwanheim mit seinem Motorrad ausrutschte und zu Fall kam. Die Maschine trug erhebliche Beschädigungen davon. — Bereits am Freitagabend wurde eine ca. 600 Meter lange Ölspur in der Frankfurter Straße in Richtung Sprendlingen und eine weitere am Sonntagabend gegen 22 Uhr festgestellt. In allen Fällen wurde dieser äußerst gefährliche Zustand sofort der Polizei gemeldet, die rechtzeitig Sand streuen ließ, um Unfälle zu verhüten.

* **Zusammenstoß an der Kreuzung.** Erst vor einer Woche ereignete sich an der Kreuzung Obergasse/Wassergasse ein Unfall, und nun ist bereits am Freitag ein weiterer zu verzeichnen. Ein Personenauto, das aus der Obergasse kam, fuhr gegen einen auf der Fahrgasse fahrenden Motorradfahrer, wodurch Letzterer zu Fall kam. Das Motorrad wurde beschädigt, Verletzungen gab es glücklicherweise nicht.

* **Brand auf den Wiesen.** Am Montagmittag wurde die Feuerwehr alarmiert, weil auf der rechten Wiese ein kleiner Brand ausgebrochen war.

Altebürgerfahrt 1952 und 7. Langener Heimatfest

Der heutigen Gesamtauflage der „Langener Zeitung" liegen Kunstpostkarten bei, die unseren Einwohnern dazu dienen sollen, auswärtige Freunde und Bekannte zu unserem Langener Fest einzuladen. Wer diese Möglichkeit nicht haben sollte, der möge die Karte als nettes Erinnerungsstück von unserem diesjährigen Heimatfest bewahren. Wer dagegen noch weitere Karten zu Einladungen benötigt, der wende sich an den Verkehrs- und Verschönerungs-Verein (Herrn Alfred Koch, Bahnstraße 9). In der nächsten Woche werden darüber hinaus Programme mit dem gleichen Bildmotiv in Großformat hier und im weiten Umkreis von Langen verteilt.

Ende dieser Woche erhalten die Altebürger ihre Teilnehmer- und Kaffee- und Kuchenkarten, ebenso die Fahrzeugbesitzer, die ihre Wagen zur Verfügung gestellt haben. Viele Langener Autobesitzer konnten zur Beteiligung leider nicht benachrichtigt werden, da ein lückenloses Verzeichnis nicht vorlag, insbesondere der Fahrzeuge, die nicht beim Landratsamt in Offenbach registriert sind. Aber niemand möge sich übergangen fühlen. Alle Langener Fahrzeugbesitzer sind herzlichst eingeladen. Beteiligungswünsche können bis Ende der Woche noch berücksichtigt werden. Der V.V.V. ist für jedes zusätzliche Fahrzeug dankbar, zumal dieses Jahr die Zahl der über 75 Jahre alten Bürger um fast 100 gestiegen ist, was uns alle von Herzen freut. Am Tage der Altebürgerfahrt, am Mittwoch, 16. Juli, werden die bejahrten Kranken im Kreiskrankenhaus Langen durch eine besondere Kaffeetafel erfreut werden. Auch den übrigen nichtreisefähigen Altebürgern wird in besonderer Weise gedacht werden. Zu Beginn unseres Heimatfestes steht die Ehrung des Alters. Hierbei soll niemand vergessen werden.

Fröhlich vereint in Wasser, Licht, Luft und Sonne

Ein Querschnitt durch den Badebetrieb im Schwimmstadion

Wer zählt die Völker, nennt die Namen, könnte man in diesen Hundstagen angesichts des übergroßen Besucherstromes nach dem Schwimmstadion und des Badebetriebs sagen. Selten war der Andrang so stark, wie gerade während der augenblicklichen Hitzeperiode. Bei solch tropischen Temperaturen, die auch in Langen das Thermometer auf nahezu 36 Grad im Schatten steigen ließ, ersehnt jeder Mensch etwas Abkühlung. Wo könnte es aber besser geschehen als im Schwimmstadion? Kein Wunder, daß unsere Stadt mit seiner schönen Badeanlage wieder einmal Mittelpunkt vieler tausend auswärtiger Besucher ist. Mit Kind und Kegel kommen sie an, ausgerüstet, als wollten sie einige Tage unterwegs bleiben. Es ist erstaunlich zu hören, aus welchen Gemeinden unsere Schwimmstadionbesucher alle kommen. Einige wahllose Befragungen ergaben, daß die Besucher aus Wixhausen, Gräfenhausen, Erzhausen, Egelsbach, Dreieichenhain, Götzenhain, Offenthal, Urberach, Nieder-Roden, Ober-Roden, Walldorf, Sprendlingen, Mörfelden, Neu-Isenburg, ja sogar aus Offenbach und Frankfurt antruden. Wie beliebt die Langener Badeanlage ist, zeigt wohl am besten die Tatsache, daß Neu-Isenburg und Mörfelden selbst sehr schöne Schwimmbäder haben, und trotzdem geben viele unserem Bad noch den Vorzug und scheuen nicht den langen Anfahrtweg. Zweifellos war am Sonntag der größte diesjährige Badebetrieb. Die Motorfahrzeuge waren gar nicht alle unterzubringen und standen vielfach einmal die ganze Teichstraße entlang und darüber hinaus in der Flügelsowie in der oberen Dieburger Straße. Die polizeilichen Zulassungsschilder gaben auch manchen Hinweis über die Herkunft der Besucher, und es ist auch hier interessant zu erfahren, daß Fahrzeuge aus allen Zonen Deutschlands vertreten waren. Zufällig oder gewollt, das ist Nebensache. Sie waren auf jeden Fall in unserer Stadt und werden sicherlich keinen schlechten Eindruck mitgenommen haben. Übrigens gibt es bei einer solchen Besucherfrequenz kaum einen Blick für die neuesten Bademoden oder die schlanke Linie. Man trifft alles an, ganz Junge und auch das gesetzte Alter, betont Schlanke und auch Füllige, ein herrliches Durcheinander. Keiner stört sich an andern, denn der Blick hat ja so vieles zu erfassen, und das ist es ja auch, was den Besuch in erhöhtem Maße interessant macht. Gemessen an der Zahl der anwesenden Menschen, sind die Becken für Schwimmer gar nicht einmal so sehr belegt; anscheinend genügt es manchem schon, wenigstens für ein paar Stunden in Licht, Luft und Sonne zu verweilen.

Sehr lang dehnt sich der Besuch im Schwimmstadion aus. Viele kommen erst am Abend, um nach des Tages Arbeit und Mühen vor dem Schlafengehen noch ein erfrischendes Bad zu nehmen. Andern machen einen kleinen Abendspaziergang und finden am Wasser und der schönen Umgebung einige erholsame Stunden und Entspannung. Erfreulicherweise wurde dem allgemeinen Bedürnis entsprechend am Sonntagabend die gesamte Beleuchtung eingeschaltet, was von vielen Anwesenden wohltuend empfunden wurde. Allenthalben hatte man das Gefühl, Gast einer Sommerveranstaltung zu sein, sich mitten in einer Festlichkeit zu befinden, denn der äußere Rahmen hätte von keiner Zweckveranstaltung wirkungsvoller gestaltet werden können. Viele Langener haben das bereits erkannt und wissen es zu würdigen. Sie genießen deshalb das in vollen Zügen, was diesen tropischen Tagen an Annehmlichkeiten abzugewinnen ist. Wünschenswert wäre es allerdings, daß jeder Besucher dazu beitrüge, alle Anlagen sauber zu halten, damit unser Schwimmstadion auch weiterhin ein Kleinod bleibt und seine Anziehungskraft behält.

Halbjahresbilanz des Standesamts

Im ersten Halbjahr 1952 wurden beim Langener Standesamt 65 Eheschließungen vollzogen (62), 132 Geburten (94) und 148 Sterbefälle (94) beurkundet. Die in Klammern gesetzten Zahlen sind die Fälle des gleichen Zeitraums des Vorjahres. In den Sterbefallziffern sind die 42 Toten des Flugzeugunglücks nahe dem Rhein-Main-Flughafen enthalten.

Unter den Neugeborenen befinden sich 61 Knaben und 71 Mädchen. Von den Verstorbenen waren 59 weiblich und 89 männlich. Hier ist jedoch ebenfalls zu berücksichtigen, daß 36 der im Flugzeug verunglückten Personen Männer waren. Erschütternd ist die Tatsache, daß von den 106 Toten die Todesfälle des Flugzeugunglücks nicht mit inbegriffen sind, 64 an einer Herz- oder Krebskrankheit gelitten hatten. Das sind mehr als die Hälfte aller Verstorbenen.

* **Flüssiges Obst für unsere Olympia-Kämpfer.** Wie 1936 im olympischen Dorf in Berlin, so erhalten auch dieses Jahr unsere Olympia-Kämpfer im olympischen Dorf in Helsinki und in ihren Vorbereitungsstätten flüssiges Obst d. h. naturreine Apfel-, Beerenund Traubensüßmoste als wertvolle Erfrischung und beste Muskel- und Nervennahrung". Auch die Helsinki-Fahrer der deutschen Sportjugend werden mit flüssigem Obst versorgt. Diese Versorgung mit Obsterzeugnissen von besonderer Bedeutung (mit natürlichem Fruchtzucker, Fruchtsäuren, Vitaminen und Wirkstoffen) ermöglicht eine Olympia-Spende der deutschen Süßmost- und Obstgetränkeindustrie, an der auch die Fa. Dr. Walter Scherer GmbH, Langen in Hessen beteiligt ist.

* **Der Jugendfunk des Hessischen Rundfunks** bringt heute Dienstag, 19 Uhr, im UKW-Programm eine Sendung von Hermann P. Reiser (Langen) „Wir rufen die Jugend der Welt — Die Geschichte der Olympischen Spiele". In der Sendung sind u. a. die ehemaligen Olympiateilnehmer Willi Dörr (Mitglied der siegreichen deutschen Tauziehermannschaft 1906 Athen), der erfolgreiche Altmeister der Fechter Erwin Casmir (Amsterdam 1928), der bekannte Sprinter Erich Borchmeyer (1932 Los Angeles) und daneben der bekannte Sportjournalist H. P. Tillenburg (Winterspiele) zu hören.

* **Sammelt Mohnkapseln!** Durch die Ablieferung leerer Mohnkapseln wird ohne große Mehrarbeit ein zusätzlicher Nebenverdienst erzielt. Für heilfarbige, kurzstielige und trockene Kapseln zahlen die Sammelstellen der landwirtschaftlichen Genossenschaft DM 14.— je 100 Kilo.

Härteausgleich für Junglehrer. Der hessische Kultusminister hat jetzt einen Erlaß unterzeichnet, durch den für die überalterten „Junglehrer" an den hessischen Volksschulen ein Härteausgleich geschaffen werden soll. Der Erlaß bringt vor allem eine weitgehende Angleichung des Diäten- bzw. Besoldungsdienstalters an das Lebensalter bei Kriegsteilnehmern. So besteht damit bei vielen jungen Menschen, die durch Krieg und Nachkriegsereignisse verspätet in den Lehrerberuf eintraten, die drückenste Not. — Dieser Erlaß kam in enger Zusammenarbeit des Kultus- und Finanzministeriums mit der Gewerkschaft „Erziehung und Wissenschaft" zustande.

Bunte Blumen im Zimmer

Immer neu und immer anders!

„Blumen sind doch der schönste Zimmerschmuck!" so hört man oft, wenn eine Tafeldekoration gut gelungen ist oder eine schöne Blüte in geschmackvoller Vase sich als besonders wirkungsvoll erweist. Blumen sind aber nicht nur die schönste, sie sind auch die anspruchsvollste Zierde unseres Heims; denn der grundlegende Unterschied zwischen ihnen und jedem anderen künstlerischen oder kunstgewerblichen Schmuck, der aber auch gleichzeitig ihren größten Reiz bedeutet, ist, daß sie — leben. Wo diesem Leben des Blumenschmucks nicht bis in seine letzten Auswirkungen Rechnung getragen wird, muß er enttäuschen.

In zwei Formen können Blumen als Verschönerung unseres Heimes verwendet werden, als Topfpflanzen und als Schnittblumen. Es gehört liebevolles Versenken in pflanzliche Eigenart und starkes Gefühl für künstlerische Wirkung dazu, auch im lebendigen Schmuck des Heims eine eigene Note zu wahren. Denn nicht nur Möbel, Tapeten, Beleuchtungskörper und vieles mehr haben ihren Stil und ihre Mode, auch die Blumen, die man zieht.

Wer dächte nicht noch mit Schrecken an den unpersönlichen Gummibaum in der ebenso unpersönlichen „guten Stube", wem ist nicht noch die Mode der „Riesenpalmen" in Erinnerung oder die Kakteenmanie? Gerade hier zeigt sich, wie gedankenloses Mitmachen einer Mode unkünstlerisch wirken kann. Der Blumentisch vergangener Tage, auch die so beliebten Schieffläckbretchen sind ja nicht Dinge, die einfach auf sich selbst gestellt sind, sondern sie sind eingefügt in die Umgebung eines Zimmers, das — seien die Möbel auch aus verschiedenen Stilarten zusammengewürfelt — an sich doch einen gewissen Charakter hat.

So paßt ein blütenbesäter Topf zur warmen Gemütlichkeit im deutschen Heim, wie es von den Eltern vererbt wurde, der fremd anmutende Kaktus aber zu einer Umgebung mit bizarren Formen oder einer Raumgestaltung der extremen Richtung unserer Tage. Ansammlungen von winzigen Stacheikugeln in Miniaturtöpfchen mögen dem Besitzer große Freude bereiten, und darin allein liegt schon ihre Daseinsberechtigung, aber sie sind darum noch kein künstlerischer Zimmerschmuck.

Unser Heim ist auch kein Wald und Feld, in dem ungehindertes Wachstum möglich ist. Es ist ein beschränkter Raum und demzufolge werden immer nur einige erlesene Exemplare von Pflanzen künstlerische Wirkung hervorrufen können.

Auch die Größenverhältnisse der Pflanzen müssen mit dem des Raumes übereinstimmen. So wenig wie man sich in unseren Breiten einen Elefanten als Haustier halten kann, so wenig darf man wünschen, im Wohnzimmer Datteln zu ernten.

Blumen leben, sie werden darum auch nur dann als künstlerischer Schmuck befriedigen, wenn dem bei ihrer Aufstellung Rechnung getragen wird. Bei Topfpflanzen kann gegen die Forderung der Aesthetik weniger gesündigt werden — sie wehren sich selbst — als bei Schnittblumen, bei denen man ja von vorneherein mit einem baldigen Verwelken rechnet und darum meint, ihren Lebensbedingungen nicht in dem gleichen Maße Beachtung schuldig zu sein.

Eine Vase, mit Wasser gefüllt, ist noch lange nicht der rechte Aufbewahrungsort für eine Blume. Ein Strauß beispielsweise in einem Gefäß mit stark verengtem Rand ist wie ein Mensch mit zu engem, steifem Stehkragen. Man bekommt Atemnot, wenn man nur hinschaut. Dasselbe gilt von Vasen, die nur so wenig Wasser zu fassen vermögen, daß die ihnen anvertrauten Blumen immer nahe am Verschmachten sind.

Blumen als Zimmerschmuck sind anspruchsvoll. Es genügt nicht allein, ihnen günstige Lebensbedingungen zu verschaffen, sie verlangen auch ständiges Eingehen auf ihre Eigenart. Das Bild, dem einmal sein Platz zugewiesen wurde, kann jahrelang am gleichen Fleck hängenbleiben, daß jeweilige Sonntagsstraußchen aber verlangt einen anderen Platz und einen anderen Rahmen — je nach Jahreszeit und Stimmung.

Alle Marmeladen u. Gelees in 10 Minuten mit Opekta
Rezepte auf jeder Packung

Standesamtliche Nachrichten

vom Juni 1952

Geburten:

3. Dora Buchsbaum, Sofienstraße 13
3. Karl-Heinz Leinweber, Frankfurter Str. 3
6. Brigitte Zimmer, Langestraße 11
9. Wolfgang Heß, Außerhalb 30
10. Josef Koch, Mühlstraße 33
10. Ruth Helfmann, Lerchgasse 18
11. Norbert Mann, Karl-Liebknecht-Straße 3
15. Edelgard Brockmöller, Blumenstraße 8
18. Matthias Müller, Birkenstraße 22
19. Wilfried Seipp, Turmgasse 4
19. Heinz Kaufmann, Leukertsweg 6
23. Alexander Krause, Pestalozzistraße 4
25. Norbert Zimmer, Sterzbachstraße 10

Nachtrag vom Mai 1952:

29. Hans-Jürgen Kranz, Wiesenstraße 12

Eheschließungen:

7. Heinrich Geiß mit Christine Schwarz, Behelfsheim 14 (Linden)
14. Wilhelm Metzger mit Susanna Kraus, Frankfurter Straße 38
19. William A. Cody mit Emilie Becker, Bahnstraße 128
28. Friedrich Helfmann mit Elisabeth Lang, Friedhofstraße 25
28. Hans Jürgen Reichard mit Renate Stock, Wilhelm-Leuschner-Platz 4
28. Friedr. Hartje mit Margarethe Prohaska, Heinrichstraße 23
28. Walter Müllerschön mit Käthe Keil, Werner-Platz 2

Sterbefälle:

1. Anna Rieger, geb. Moll, Blumenstraße 13
5. Katharina Jüngling, geb. Weiß, Bahnstraße 119
8. Christine Köhler, geb. Bauer, August-Bebel-Straße 2
13. Anna Seitz, geb. Werner, Frankf. Str. 52
16. Viktor Kokott, Wallstraße 30
18. Friedrich Rostan, Borngasse 17
19. Katharina Dietz, geb. Schäfer, Fabrikstraße 20
19. Elisabeth Kriegbaum, Schloß Wolfsgarten
19. Adam Vollhardt, Gartenstraße 48
20. Josef Backenstraß, Friedr.-Ebert-Str. 34
21. Susanna Leister, geb. Weinmann, Nordendstraße 7
22. Leopold Fütterer, Gutenbergstraße 6
23. Heinrich Kronhart, Lessingstraße 10
24. Sigrid Bollbach, Bürgerstraße 35

Nachtrag vom Mai 1952:

20. Wilhelm Hintze, Mainstraße 10
28. Johann Roos, Bahnstraße 55

Großfeuer in Mühlheim

Am Montag vernichtete ein Großfeuer Fertigwaren und Rohgummi im Versandlager der Rhein-Gummiwerke L. Peter GmbH. Es entstand ein Schaden an Waren und Gebäuden von schätzungsweise 200 000 DM. Es wird Selbstentzündung angenommen.

Aus der Welt des Films

Todesfalle von Chikago (UT). Eine Großstadttragödie, die Tragödie des lieblosen, einsamen Nebeneinanderwohnens - zum erstenmal in einem Filmstreifen in Verbindung mit den beiden Hauptdarstellern Alan Ladd und Donna Reed. Sünderin und Heilige schien sie den Männern - in Wirklichkeit war sie nur ein einsames, junges Mädchen, das sich nach Liebe sehnte.

Die rote Schlucht (Lichtburg). Im südlichen Utah gerät der Regisseur eine grandiose Landschaft, die in ihrer Wildheit den richtigen Rahmen gibt für die spannende Jagd nach dem König der Wildpferde, „Black Velvet", der mit seiner Herde arabischer Vollblüter in den saftigen Tälern und roten Sandsteinschluchten uneingeschränkt herrscht.

Ich erschoß Jesse Jones (Li-Li). Wer Spannung und Verwunderung sucht, findet sie in diesem Wildwestfilm ganz.

Urlaub für Arbeitslose?

Eine etwas merkwürdige Frage, wird mancher denken. Ist da nicht ohnedies ständiger Urlaub? Zugegeben, aber dieses Urlaubs wird der Arbeitslose nicht froh. — Der Schreiber dieser Zeilen war kürzlich bei einer Freizeit des Evangelischen Arbeiterwerkes auf der Ebernburg, woselbst auch Arbeitslose anwesend waren. Diese erzeigten sich wirklich dankbar für diese fruchtbare Unterbrechung ihres Einerleis und nahmen auch jene kleine wirtschaftliche Hilfe, die durch kostenlose Verpflegung gegeben war, gerne an. Ja, diese Arbeitslosen erzählten, sie seien mißtrauisch gewesen und hätten gemeint, es müsse irgendetwas hinter diesem achttägigen kostenlosen Aufenthalt stecken, denn wer gäbe heute etwas umsonst? Es sollen sogar manche dieser Befürchtung wegen daheim geblieben sein. Keine weittragende Unterschrift aber wurde verlangt, keine Falle wurde gestellt und auch kein Maulkorb wurde angelegt, sondern die Arbeitslosen konnten alles sagen, was sie bedrückte, und sie haben das auch, durchaus nicht taktlos, getan.

Es ist ja nicht viel, was im Hinblick auf die große Not hier das Evangelische Arbeitswerk in praktischer Hilfe tun kann, aber dieses Wenige geschieht. Es liegt nun an den Arbeitslosen, vertrauensvoll zuzugreifen.

Zwei weitere Freizeiten für Arbeitslose finden in Schloß Wolfsgarten bei Langen statt und zwar vom 4. bis 10. und vom 11. bis 17. August. Den Arbeitslosen entstehen, wenn sie mit dem Fahrrad anreisen, weiter keine Kosten. Für Verpflegung ist bestens gesorgt. Anmeldung bei den zuständigen evangelischen Pfarrämtern oder unmittelbar beim Evangelischen Männerwerk - Hauptgeschäftsstelle - Darmstadt, Heidelberger Straße 85. Zweeks Befreiung von der Stempelpflicht und Fortzahlung der Unterstützung soll die Anmeldung umgehend erfolgen. (Anzugeben sind: Name, Wohnung, Geburtsdatum, Beruf und zuständiges Arbeitsamt nebst Nummer der Arbeitslosenkarte.)

Götzenhain

g **Gemeinderatssitzung.** Morgen abend findet im Rathaussaal eine öffentliche Gemeindevertretersitzung statt.

g **Säuberung des Hengstbaches.** Seit Mittwoch haben die Aushubarbeiten am Hengstbach begonnen. Damit nahm die Gemeinde ein notwendiges, aber auch zugleich kostspieliges Vorhaben in Angriff. Wie in verschiedenen anderen Gemeinden des Landkreises wird darum auch hier die Frage diskutiert: Ließen sich diese Kosten ersparen, wenn jeder Immer auf größte Sauberhaltung der Gräben und des Baches bedacht wäre? Für die Zukunft richtete darum Bürgermeister Lenhardt an die Einwohnerschaft den Appell, den Bach auf keinen Fall als Schuttabladeplatz zu benutzen, damit die finanziellen Sorgen der Gemeinde nicht noch vergrößert würden. Dafür könnten dann die oft so mühsam aufgebrachten Steuergroschen für andere so dringend nötige Aufgaben der Gemeinde verwendet werden.

SG Dietzenbach weiter in Hochform
Glänzender 16:8-Sieg im Rodgaustadion

Die Dietzenbacher Handballelf begeisterte am Sonntag 5000 Zuschauer im Rodgaustadion zu Jügesheim. Der Held des Tages war Adolf Schickedanz, der sechsmal das Leder im gegnerischen Tor schickte. Trotz der großen Hitze lieferten im ganzen beide Mannschaften ein faires Spiel, gegen Ende aber versuchten einzelne Spieler von Oeynhausen ihre sichere Niederlage durch wenig sportliches Verhalten aufzuhalten. Auch technisch hielt Oeynhausen nicht das, was man sich versprochen hatte. So entspricht das Ergebnis von 16:8 durchaus der technischen Überlegenheit und dem starken Einsatzwillen der Dietzenbacher Elf.

Die Gartenarbeit im Juli

Die vielbesungene Rosenzeit, die festlichste des Gartenfreundes, leitet in den Sommer hinüber. Das reiche Blühen der Rosen um uns in den mannigfachen Farben und Formen entschädigt uns für manche Schweißtropfen. Kletterrosen breiten ihre unendliche, langanhaltende Blütenfülle aus: denken wir daran, auch den sog. immerblühenden Schlingrosen einen Platz im Garten einzuräumen, wir verlängern damit die Kletterrosenblüte bis in den Spätherbst hinein. Gegen Ende des Monats pflanzen wir die 2jährigen Blüher aus: Goidlack und Landnelken; wir säen Stiefmütterchen, Tausendschönchen und Vergißmeinnicht im Kasten oder auf gut vorbereitetem Gartenbeet aus. — Im Obstgarten haben sich nun die Erdbeerpflanzen stark entwickelt und lange Ranken getrieben; alle Ausläufer sind abzuranken; darauf ist auf den Boden gut durchzulockern. Beim Spalier- und Formobst ist es Zeit, den sogenannten Sommer- oder Grünschnitt von einem Gärtner vornehmen zu lassen, wenn wir nicht selbst fachkundig sind; wir unterstützen damit den alljährlichen Aufbau des Fruchtholzes. Auch die Schädlingsbekämpfung führen wir weiter durch: Blutlaus, Monilia und Meltau können uns bei den einzelnen Obstarten zu schaffen machen. — Im Gemüsegarten können Karotten und Buschbohnen nochmals zur Aussaat gelangen, daneben müssen die Spätgemüse, wie Grünkohl und Endivien, ausgepflanzt werden. Die Tomaten sind anzubinden, bei ihnen lassen wir nur einen Haupttrieb aufkommen, alle Nebentriebe sind auszuknei fen. Erst etwa Ende September schneiden wir bei genügendem Fruchtansatz die Spitze heraus. Aber hüten wir uns, die Blätter einzukürzen oder ganz zu entfernen, sie sind die Lungen der Pflanze. Zur Gartenpflege gehören ferner der Sommerschnitt unserer Hecken und das Ausschneiden der verblühten und in Samen gegangenen Stauden. Wir können durch rechtzeitigen Rückschnitt der verblühten Triebe sehr oft noch eine Nachblüte hervorrufen. Im Steingarten sind sicherlich einige Um- und Neupflanzungen vorzunehmen; für eine im Spätsommer vorgesehene Neuanlage oder Neubepflanzung machen wir jetzt unsere Vorarbeiten.

Wofür das Beerenobst jetzt dankbar ist

Die Beerenobststräucher benötigen jetzt Aufbaustoffe für den nächstjährigen Fruchtansatz. Deshalb ist sofort nach der Ernte mit aufgelöstem Geflügel- oder Mischdünger, verdünnter Jauche oder mit einem mineralischen Voldünger, der vorher gut durchgehackte und angefeuchtete Boden zu düngen. — Gleichzeitig sollen die älteren Johannis- und Stachelbeersträucher gründlich ausgelichtet werden: denn alle Beerenobststräucher tragen an den jungen zwei- bis dreijährigen Trieben die meisten Früchte. — An Himbeeren läßt man nur vier bis fünf der diesjährigen stärksten und längsten Jungtriebe stehen, alle anderen einschließlich der jetzt abgetragenen Ruten werden entfernt.

Egelsbacher Nachrichten

e **Brennholzverteilung schon jetzt.** Die Gemeindeverwaltung beginnt jetzt schon mit der Brennholzverteilung für die Versorgungsperiode 1952/53. Die einzelnen Haushaltungen können ihre diesbezüglichen Bestellungen auf 1 Rm Brennholz auf dem Rathaus, Zimmer 4, abgeben.

e **Straße eingebrochen.** In der Schulstraße vor dem Gasthaus Emmerich ist infolge der großen Hitze und der damit verbundenen Austrocknung unterirdischer Rinnsale ein Stück Straße abgesackt. Die Straße mußte teilweise gesperrt werden. Die Verkehrsteilnehmer werden gebeten, hierauf zu achten.

e **Mit Trinkwasser sparsam umgehen.** Die Einwohnerschaft wird wiederholt gebeten, mit dem Trinkwasserverbrauch sparsamst umzugehen. Diese Bitte ergeht in der Hauptsache an die Bewohner des unteren Ortsteiles. Es hat sich bei dem letzten Gewitterregen herausgestellt, daß die Wasserknappheit lediglich auf den hohen Verbrauch an Wasser zum Gießen und Spritzen zurückzuführen ist. Als es da nämlich geregnet hatte, und das Gießen und Spritzen nicht mehr notwendig war, hatte das gesamte Rohrnetz im Ort noch nicht ausreichenden Druck.

e **Rheinfahrt der Turner.** Zu einer geselligen Fahrt an den Rhein laden die Turner alle ihre Mitglieder zum 31. August ein. Auch der Spielmannszug und die Handballer, von denen die Anregung ausging, sind dabei. Anmeldung bis spätestens 15. Juli sind wegen des Schiffes unbedingt notwendig. Sie werden entgegengenommen von Turnbruder Fr. Welz, Erzhäuser Straße. Freunde sind willkommen.

e **Bundes-Jugendwettkämpfe.** Die Egelsbacher Volksschule führt am Donnerstag die für das ganze Bundesgebiet ausgeschriebenen Wettkämpfe durch. Alle Schüler u. Schülerinnen der Jahrgänge 1942 — 1938 werden daran teilnehmen. Die Einzelkämpfer sollen zu ihrem Recht kommen, aber es wird auch besonderer Wert auf Mannschaftsleistung gelegt, bei deren Berechnung besonders berücksichtigt ist, daß möglichst alle teilnehmen. Nur die vom Arzt festgestellte Turnunfähigkeit kann befreien. Die Regierung weist damit insbesondere die Eltern und Erzieher auf den Wert, ja auf die Notwendigkeit richtig betriebener Leibesübungen hin.

Standesamtliche Nachrichten von Egelsbach

im Monat Juni 1952

Geburten:

12. Marion Carmen Stutzinger, Goethestr. 13
23. Gerhard Philipp Jost, Schulstraße 55
25. Franz Deuber, Schillerstraße 39
27. Anita Sallwey, Weedstraße 32
29. Reinhard Philipp Lampert, Schillerstr. 10

Eheschließungen:

21. Kurt Friedrich Kraft mit Margit Hildegard Pareis, Ernst-Ludwig-Straße 68
28. Hans Lorenz mit Elisabeth Hartwig, Woogstraße 13

Sterbefälle:

1. Maria Gores, geb. Ortseifen, Mainzer Straße 41
15. Jakob Petri, Westendstraße 23
24. Gottfried Odemer, Kirchstraße 17/19

Schwindelgefühl
Kreislaufstörungen Herznervenschwäche
bekämpfen Sie erfolgreich durch den überlausendfach bewährten, echten
HERZGEIST
Begeisterte Anerkennung. Packung 2,95 DM. Basismmi ehältlich bei:
Drogerie Hechelmer
B

Amtliche Bekanntmachungen

Das städt. **Volksbad** in der Wallschule ist bis auf weiteres nur noch samstags von 8 bis 12 und von 14 bis 18 Uhr geöffnet.

Langen, den 7. Juli 1952

Der Magistrat: Umbach, Bürgermeister

Am Freitag, dem 11. Juli 1952, 20.15 Uhr, ist die dritte öffentliche **Sitzung der Stadtverordnetenversammlung** der Stadt Langen im Sitzungssaale des Rathauses mit folgender Tagesordnung:

1. Einführung und Verpflichtung der Stadtverordneten Georg Kiefer (SPD) und Ludwig Schäfer II. (EV).
2. Erlaß von Abgaben.
3. Wahrnehmung der Aufgaben des Beirates der Stadtwerke durch den Haupt- und Finanzausschuß.
4. Erweiterung der Wohnungskommission.
5. Gemeindebeitrag zu den Kosten der staatl. höheren Schulen f. d. RJ. 1951; hier: Genehmigung der Haushaltsüberschreitung nach § 121 Abs. 1 HGO.
6. Mitbenutzung der städt. Heizungsanlage durch die ev. Kirchengemeinde Langen.
7. Schadenersatzanspruch des Herrn Willy Schneider, Heinrichstraße 26.

Langen, den 7. Juli 1952

Der Stadtverordnetenvorsteher: Dr. Mehne

Oeffentliche Erinnerung

Es wird hierdurch allgemein an die Bezahlung (Abführung) der nachstehend bezeichneten Steuern und Abgaben erinnert:

am 10. Juli 1952

1. Umsatzsteuer-Vorauszahlung für das II. Kalendervierteljahr 1952 (der vierteljährlich zahlenden-), sowie für den Monat Juni 1952 (der monatlich zahlenden-) Steuerpflichtigen.
2. Lohn- und Kirchenlohnsteuer sowie Abgabe Notopfer Berlin der Arbeitnehmer für das II. Kalendervierteljahr 1952 (der vierteljährlich zahlenden-), sowie für den Monat Juni 1952 (der monatlich zahlenden-) Steuerpflichtigen.

Die Umsatzsteuer-Voranmeldung und die Lohnsteueranmeldung ist für den Anmeldungszeitraum spätestens bis zum 10. Juli 1952 an die Finanzkasse einzureichen.

Außerdem wird an die sofortige Entrichtung der fällig werdenden Abschlußzahlungen gemäß der übersandten Steuerbescheide und der nicht gestundeten Rückstände von Steuer- bzw. Abgabebeträge erinnert.

Es wird gebeten, die bezeichneten Steuern und Abgaben rechtzeitig zu entrichten und Scheckzahlungen an die Finanzkasse zu adressieren.

Einzahlungspflichtige, die nicht zum Fälligkeitstag bezahlt haben, haben zusätzlich Säumniszuschläge zu bezahlen. Geht die Zahlung nicht binnen einer Woche nach Fälligkeit ein, ist das Finanzamt angesichts der angespannten Finanzlage der öffentlichen Hand genötigt, die fälligen Beträge zwangsweise beizutreiben; es sind außer den Steuerbeträgen und den Säumniszuschlägen noch Zwangsvollstreckungsgebühren zu entrichten.

Offenbach a. M., den 3. Juli 1952.

Die Finanzämter Offenbach (Main) u. Langen

Stadt-Bücherei, Heegweg

Bücher-Ausgabe:

Morgen Mittwochnachm. 2.30—4.30 Uhr

UT Filmbühne seit 1924 LANGEN · TEL. 883

Dienstag - Donnerstag täglich 20.30 Uhr

ALAN LADD - DONNA REED

Todesfalle von Chikago

— Jugendliche zugelassen —

Rund um Schotten

Meisterschoftslauf für Motorräder

mit intern. Besetzung am 13. Juli 1952

Omnibusfahrt

durch den MOTORSPORT-CLUB Langen

Anmeldung bei Auto-Görich, Rheinstr. 4

Meldeschluß für Teilnehmer an der Fahrt Freitag, 11. Juli. Kartenvorverkauf für die Rennstrecke bei Auto-Görich, Zigarrenhaus Stuhenvoll und E. Welgt, Gartenstraße 46.

Abfahrt der Teilnehmer: Sonntag morg. 5 Uhr

Deutsche Lebens-Rettungsgesellschaft Mitglieder-Versamml. Heute Dienstag, 19 Uhr im Schwimmstadion.

Sudetendeutsche Landsmannschaften Ortsverband Langen Donnerstag, 10. Juli 52, 20 Uhr im »Frankfurter Hof«

Monats-Versammlung Wegen Wichtigkeit der Tagesordnung wird das Erscheln aller Heimatliebenden gebeten.

Sport- und Sängergemeinschaft 1945 e. V. Langen Heute Dienstag abend 20.30 Uhr erweiterte Hauptvorstandsitzung bei Pausch.

Der Vorsitzende.

Abt. Ski Morgen Mittwoch Zusammenkunft im »Weingolde.

Turnverein 1862 (E. V.) Gesamtverein Am kommenden Samstag, 12. 7. 52 findet die **Meisterschofts-Feier** unserer Handballer im »Frankfurter Hof« mit Unterhaltungs-Programm u. anschließendem TANZ statt. Im bunten Teil des Abends wirkt der bekannte Frankfurter Ansager u. Humorist Karl Weinreich mit.

Handballabteilung: Heute abend 21 Uhr im Café Treusch wichtige Spielausschuß-Sitzung

OWK Ortsgr. Langen

Sonntag, den 13. 7. 52 Fahrt zur Haupt-Versammlung in Reichelsheim Odw. Teilnehmer melden sich bis 11. 7. 52, 18 Uhr b. Herrn Köbler. Abfahrt ab Langen 7.41 Uhr mit Sonderzug. Rückkunft 20.47 Uhr. Fahrpreis 3.60 DM bei Anmeldungentrichten. Frisch auf!

LiLi Telefon 112

Ab Dienstag täglich 20.30 Uhr

Der spannende Wild-West-Film!

Spannung! Atemberaubender Wild-Westfilm!

Lichtburg Telefon 209

Dienstag - Donnerstag je 20.30 Uhr

ANN BLYTH · HOWARD DUFF · GEORGE BRENT

Die rote Schlucht

Ein Technicolor-Farbfilm aus den roten Schluchten Uthas. Die aufregende Jagd nach dem Wildpferd „Black Velvet", den schwarzen Hengst.

Achtung! Unser Theater besitzt eine moderne „Be- und Entlüftungsanlage" daher angenehm kühler Aufenthalt!

Für die zahlreichen Glückwünsche, Blumen und Geschenke anläßlich unserer Vermählung danken wir recht herzlich

Walter Müllerschön u. Frau
Käthe geb. Keil

Langen, im Juni 1952

Für die vielen Aufmerksamkeiten bei der Geburt unserer Tochter sagen wir unseren Kunden, Freunden und Bekannten recht herzlichen Dank.

Charlotte Klinner
Fred Klinner

Langen, Walter-Rietig-Str. 35

Für die vielen Gratulationen und Geschenke anläßlich unserer Vermählung sagen wir allen recht herzlichen Dank.

Jakob Koholka u. Frau

Langen, Gartenstraße 26, Juli 1952

Markenräder Anzahlung nur DM 20.- in großer Auswahl

FAHRRAD JANTZ FRANKFURT-M. Junghof- 6e 16

„Hicoton" altbew. geg. **Bettnässen** Preis DM 2.65 i. A. Apoth.

schwz., verchromt mit Strahlenkopf **ab DM 125** bunt verchromt **ab DM 140** Sporträder **ab DM 175** Victoria-, NSU-, Bauer - Fahrräder zu Listen-Preisen Fahrradschläuche **ab DM 4.70** Fahrraddecken **ab DM 5.70** **Joh. SCHNEIDER II.** Annastraße 15

Familiendrucksachen preiswert und schnell Druckerei der LZ

Heiratsuchende! Bedingung. kostenfrei. Vermittlung LEUTHER, BONN Kölnstraße 74b/675

Ia Sand u. Kies bei billigst. Berechn. HCH. SEHRING 8. Rheinstr. 8, Tel. 845

Beste Qualität Kaffee BACH

Mädchen (20-25 Jahre) f. Zimmer und Küche bei gutem Lohn i. Langen gesucht. Off. unt. Nr. 560 a. d. G.

Berufstät. junges Ehepaar mit einem Kind sucht **junges Mädchen** für den Haushalt. Off. unt. Nr 558 a. d G.

Alleinstehend. Mann mit Haus und Grundbesitz sucht daran interessierte Gefährtin von 28 bis 40 Jahre. Off. unt. Nr. 557 a. d. G.

Flüchtlingsfrau ohne Anhang sucht z. 1. 8. 52 **Beschäftigung** mit Zimmer, tüchtig, ehrlich und sauber. Off. unt. Nr. 556 a. d. G.

2-2½-Zimmer-Wohnung i. Langen od. Umgebung von Pensionär sucht Angebote gesucht. Ev. Bsukostenzuschuß oder Mietvorauszahlung. Off. unt. Nr. 554 a. d. G.

2-türiger Eisschrank, gebr. Kleiderschrank, Zimmertür mit Rahmen zu verkaufen. Obergasse 19

Schönes Radio mit UKW. zu verkauf. Schafgasse 20

4 Stühle à DM 8.- z. verkaufen. Hügelstraße 9.

4-reihige Schreibmaschine für einige Wochen nach Egelsbach z. leihen ges. Off. unt. Nr 555 a. d. G.

Vollpeddigrohr-Kinderwagen zu verkaufen. Friedhofstraße 23

Papier-Schneidemaschine Fabr. Krause 1.20 Meter Schnitti abzugehen. Off. unt. Nr. 559 a. d. G.

Wiese zu pachten gesucht. Rebscher, Walter-Rietig-Str. 58.

Häsin mit 5 Jungen (Russ. Kanin) mit 4 teil. Stall umständehalber billig abzugeben. Bürgerstraße 20

Weißes **Kinderschuhchen** verloren: Gartenstr.-Bahnhof - Triftstraße. Abzugeben bei Göbel, Bahnstraße 8

Wellensittich entflogen. Gegen Belohnung abzugeben b. Behnke, Lutherplatz.

Blaugrauer **Wellensittich** entflogen. Gegen Belohnung abzugeben Taunusplatz 4 II.

Für die Ernte:

Fruchtsäcke
Kartoffelsäcke
Spankörbe
Kartoffelkörbe
in Weide und Draht

J. K. BACH

ist Hassia-Sprudel das ideale Getränk. Schon einige Schluck des köstlich herben, frisch prickelnden Mineralwassers erfrischen und beleben, Hassia-Sprudel ist „flüssiger Atem"!

Hassia-Sprudel

Die Erfahrung lehrt:

Richtig wirbt, wer die Heimatzeitung als ständiges Sprachrohr benutzt

Anzeigen für die »Langener Zeitung« immer frühzeitig aufgeben, damit sie mit Sorgfalt bearbeitet werden können!

Ihr Gebiß sitzt fest wenn Sie die neuartige, in mehreren Staaten patentierte Kukident-Haft-Creme benutzen. Sie können ohne Besorgnis sprechen, lachen und singen, außerdem Brötchen, Äpfel und zähes Fleisch essen, wenn Sie die Kukident-Haft-Creme richtig anwenden. Originaltube 1.80 DM. Kukident-Haftpulver 1.50 DM.

Zur selbstätigen Reinigung und Desinfektion (ohne Bürste und ohne Mühe) des künstlichen Gebisses verwenden Sie das Kukident-Reinigungs-Pulver. Die große Biechdose mit dem praktischen Meßgerät kostet 2.50 DM und reicht zwei volle Monate. Ihr Gebiß ist stets frisch, sauber und geruchlos, wenn Sie Kukident-Reinigungs-Pulver benutzen. Kukirol-Fabrik, (17a) Weinheim

Hauptverkaufsstelle Drogerie ENSTE, Lutherplatz u. Bahnstraße 113

Ich behaupte, daß ich ohne **Klosterfrau Melissengeist** gar nicht mehr leben könnte! Ich bin heute 77 Jahre alt. Immer hat mir **Klosterfrau Melissengeist** geholfen, ganz besonders bei Magen- und Herzbeschwerden! Auch bei Übelkeit greife ich zu ihm: kurze Zeit nach der Einnahme fühle ich mich besser! Ich darf **Klosterfrau Melissengeist** wohl als ein „Wundermittel" bezeichnen!" So schreibt Wwe. Elise Klein, Köln-Riehl, Xantenerstraße 33. **„Wunderwirken" kann Klosterfrau Melissengeist zwar nicht. Aber seit 125 Jahren ist er als zuverlässiges Hausmittel berühmt!**

Klosterfrau Melissengeist in der blauen Packung mit 3 Nonnen ist in allen Apotheken und Drogerien erhältlich. Denken Sie auch an **Aktiv-Puder!**

Die farbenfrohe Palette

Leuchtende Tüchleln flattern im Sommerwind

Seit langem hat uns Frau Mode nicht mit so viel reizenden Kleinigkeiten beschenkt wie in der letzten Zeit. Wer z. B. die farbigen Kleider nicht liebt und gern dezente Farben trägt, kann trotzdem mit einem lustigen Farbfleck an den sonnigen Frühlings- und Sommertagen der Heiterkeit und dem Frohgestimmtsein der so kurzen, schönen Jahreszeit Rechnung tragen. Auch die Frauen, die in ihrer Kleidung das stets praktische, aber an strahlenden Tagen etwas schlicht wirkende Kostüm bevorzugen, sind mit den bunten, flatternden Tüchlein in der Lage, reizende Effekte zu erzielen. Auf alle mögliche Weise lassen sich diese anmutigen Spielereien, die so recht für das fraufliche Wesen geschaffen sind, variieren.

Zwei bis drei farbenfrohe und mit Bedacht gewählte Schaltüchlein, deren Anschaffung auch den schmalste Geldbeutel gestatten wird, uns aus der Verlegenheit, wenn wir die etwas zu ernsthafte Wirkung unseres Anzuges auffrellen wollen. In Seide, Chiffon oder Nylon sieht man diese winzigen, zarten Gebilde überall in reicher Auswahl.

Die Mode erlaubt uns, diese duftigen Dinge auf die verschiedensten Arten zu schlingen und zu drapieren, damit sie als leuchtende Farbflecken die Kleider ergänzen und ihnen einen besonderen Schick verleihen.

Ob Sie solch ein Tuch am Hals knoten, in den Ausschnitt stecken oder in den Gürtel schlingen — immer wird eine andere Betonung der Erscheinung und der dekorativen Wirkung erzielt. Auch mit lustig flatternden Enden aus den Rock- und Brusttaschen der Kleider und Kostüme hervorleuchtend, ergeben sich wieder andere Variationen.

Der neueste Einfall setzt etwas kleinere Tücher durch das Armband gezogen oder um das Handgelenk geknüpft. Auch aus der unter den Arm geklemmten Handtasche kann man das farbige Eckchen Stoff hervorgucken lassen.

Sie sehen also, liebe Leserin, daß Sie mit zwei bis drei verschiedenfarbigen Tüchlein unendliche Möglichkeiten haben, die Männer immer von Neuem in Verwunderung und Bewunderung zu versetzen.

Es gehört nur ein wenig Farbgefühl dazu, die richtige Wirkung zu erzielen und so will ich Ihnen hier ein paar Richtlinien geben:

Zu schwarzen oder weißen Uni-Kleidern können alle Farbtöne getragen werden. Besonders kleidsam ist es, wenn sich die Farbe des Schaltuches an Schuhen, Handschuhen, Hut oder Tasche wiederholt. Das gilt für alle Fälle.

Zu Dunkelblau paßt Weiß, Hellrot, Hellblau, Hellgrün oder Gelb, jeweils zur Haarfarbe und dem übrigen Zubehör abgestimmt.

Zu Dunkelgrün kann ein leuchtendes Hellgrün oder Gelb getragen werden. Auch hellrote Töne sind möglich, erfordern aber einen sehr guten Farbsinn.

Zu Dunkelblau lassen sich Hellgrün und Gelb oder gelbliches Ziegelrot gut verwenden.

Graublau verträgt sich mit hellem Grün, Gelb und Rot. Beige ist mit allen leuchtenden Farben gut zu kombinieren.

Wenn Sie sich trotz dieser Anleitung nicht ganz sicher fühlen, lassen Sie sich von Ihrer Schneiderin oder von einer Verkäuferin beraten.

An der richtigen Farbauswahl sollte der Versuch, diese lustige Mode mitzumachen, nicht scheitern!

Ihre Leonie

Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAU

Erscheint wöchentlich zweimal dienstags und freitags. Bezugspreis: Monatlich 1.40 DM zuzügl. 0.15 DM Trägerlohn. Einzelpreis: DL 15, Fr. 20 Pfg. — Druck u. Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 26. — Fernruf 493

Allgemeiner Anzeiger Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0.12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile. Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 1. — Anzeigenaufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Nr. 53 | Freitag, den 11. Juli 1952 | Jahrgang 4/53

Die Woche

Das beherrschende Ereignis der Woche ist zweifellos die große außenpolitische Debatte vom Mittwoch und Donnerstag im Bundestag anläßlich der ersten Lesung der beiden deutsch-alliierten Verträge. Während diese Betrachtung geschrieben wird, ist die große Auseinandersetzung im Bundestag noch nicht ganz abgeschlossen. Doch soviel läßt sich schon zu diesem Zeitpunkt sagen, daß es kein Kampf mit Sensationen war. Die Fronten waren von Anfang an geklärt. Dem Kanzler ist es wiederum gelungen, noch vor Eintritt in die Debatte die Vertreter der gesamten Regierungskoalition hinter sich zu bringen. Diese und damit die Mehrheit des Bundestages, sprach sich für eine Annahme der Verträge aus und die Opposition wendete sich gegen sie. Die langen Reden wollten also kaum die Gegenseite umstimmen. sie wurden gehalten für die Wähler, die im nächsten Jahre zur Wahlurne schreiten und durch ihre Stimmabgabe bescheinigen werden, wem sie recht geben.

Diese Klarheit der Fronten ließ denn auch eine ruhige und sachliche Darlegung der verschiedenen Standpunkte zu. Die Polemik und billigen Kampfparolen wurden meist vermieden und damit gewann die Aussprache an Tiefe, und gewiß konnte dadurch das Ausland die deutschen Ansichten umfassender kennen lernen. Der Kanzler, der durch eine lange Regierungserklärung die Debatte eröffnete, sprach sachlich und fast werbend. Er vermied alles Kämpferische und wenn er auch einen bezwingenden Optimismus zur Schau trug, zu zeigte er doch nirgends eine überhebliche Genugtuung über Erreichtes. Gewiß stellten er und die Regierungssprecher manches sehr positiv dar; vielleicht sogar um etwas mehr, als sie sich im stillen Kämmerlein selbst eingestehen werden. Doch das wird immer so sein, wenn man für eine Sache wirbt und wird sicher durch kleine Übersptzungen im Negativen der Gegenseite aufgehoben.

Was im einzelnen von beiden Seiten gesagt wurde, ist durchaus nicht neu, nur die Formulierungen waren oft sehr reizvoll, und doch müssen die wesentlichen Gedanken erneut zusammengefaßt werden. Der Regierungsstandpunkt kam sowohl in der Regierungserklärung als auch in den entsprechenden Debattereden zum Ausdruck und läßt sich etwa wie folgt darstellen: Der Deutschlandvertrag und der EVG-Vertrag sind ein Fortschritt, sie lösen das Besatzungsstatut ab und führen die Bundesrepublik wieder zurück in die gemeinschaft der freien Völker. Durch die Einbeziehung der Bundesrepublik in ein westliches Kleineuropa unter Rückendeckung Großbritanniens und der Vereinigten Staaten wird ein Teil Deutschlands dem Zugriff der Sowjetunion entzogen. Dieser starke westliche Machtblock wird es ermöglichen, daß die Sowjets schließlich in das oberste Ziel deutscher Politik, die friedliche deutsche Wiedervereinigung, einwilligen.

Der Kanzler formulierte diese Ansichten wie folgt: „Das Besatzungsstatut fällt fort. Alle wirtschaftlichen Beschränkungen hören auf. Wir erhalten die Unterstützung der Vereinigten Staaten. Wir erhalten ein Verteidigungsbündnis mit Großbritannien. Die europäische Verbindung beginnt auf dem gefährlichsten Gebiet, nämlich dem militärischen Gebiet. Europäische Kriege sind in Zukunft ausgeschlossen. Durch den Einbau in das größte Verteidigungssystem der Geschichte erhalten wir die denkbar größte Sicherheit. Wir sind nicht mehr Gegenstand politischer und militärischer Überlegungen, sondern wir werden Mitbandelnde."

Der Kanzler warnte eindringlich vor den Folgen einer Ablehnung der Verträge, die darin bestehen würden, daß uns die Westmächte aufgeben könnten und Deutschland zum Schlachtfeld zwischen Ost und West werden und schließlich zum hilflosen Objekt lichen Satellitenstaat herabsinken müßte. Den Kritikern aus der Regierungskoalition rief er zu: „Ich habe schon mehrmals gesagt, daß auch ich mir manchen Paragraphen und Artikel lieber anders gewünscht hätte. Aber wenn erst einmal auf Grund der Verträge die Zusammenarbeit zwischen den Teilnehmerstaaten enger geworden ist, werden auch manche Bestimmungen, die uns jetzt nicht befriedigen, eine Auslegung erfahren, die uns befriedigen kann. Das gilt m. E. auch von der Kriegsverrecherfrage. Die britische Regierung hat jetzt schon eine Nachprüfung aller Fälle angeordnet. Der französische Hohe Kommissar wird aus Anlaß des französischen Nationalfeiertags am 14. Juli eine große Zahl von Begnadigungen aussprechen. Ich glaube, daß auch die Vereinigten Staaten schon vor Inkrafttreten der Verträge so handeln werden wie diese beiden Länder."

Die Opposition stellte dem gegenüber auf: Die Verträge bringen nicht die deutsche Selbstbestimmung, sondern sie lassen den Besatzungsmächten für die Notfälle alle bisherigen Rechte. Sie verlangen nur deutsche Leistungen ohne präzise Gegenleistungen. Der Schumanplan gab Kohle und Eisen an die Konkurrenz. Der EVG-Vertrag gibt deutsche Menschen und deutsche Gelder. Der Generalvertrag verbaut uns den Weg zur deutschen Einheit. Die Verträge nützen nur einseitig den westlichen ehemaligen Feindmächten, sie sind kein neues Beginnen, sondern der Schlußstein ihrer Politik von 1945.

Trotzdem bekannte sich der Hauptsprecher der SPD, Carlo Schmid, dem Westen verbunden. Er forderte jedoch für die Bundesrepublik, sie müsse dem Westen in Formen verbunden sein, die der Osten nicht als Drohung empfinden könne, und sie müsse frei mit dem Osten verkehren dürfen wie sie es für richtig halte und es den Westen stärken könne. Als Nahziel trat er darum für die Abhaltung von Viermächtebesprechungen über die deutsche Wiedervereinigung ein. Sie dürften jedoch nicht unter dem Gedanken einberufen werden, daß man nachweisen wolle, die Sowjets seien die alleinigen Friedensstörer, sondern dem Westen solle es ernst sein um die deutsche Lebensfrage, die friedliche Wiedervereinigung.

Die Opposition ist also nicht aus Grundsatz gegen die Verträge, sondern sie meint, der Preis der Westmächte für die deutschen Leistungen sei zu gering und hält den Weg für falsch, auf den sie uns führen. Carlo Schmid sagte: Wir müssen die Zustimmung verweigern, weil uns die Verträge in die Ausweglosigkeit einer Ost-West-Katastrophe treiben werden. Wer aber dies erkannt hat, muß die Notleine ziehen — dies ist unser Nein.

Die Ouvertüre der großen Auseinandersetzung rollte in den zwei Tagen ab. Die tragenden Motive wurden angeschlagen. Brachten sie auch gedanklich nichts wesentlich Neucs, so wurde doch allen Hörern im Bundcshaus und am Rundfunk durch den Ernst und die unausweichlichen Folgerungen beider Seiten klar, daß wir in einer zeitlichen Entwicklung stehen, die an Klippen und Abgründen vorüber einen gangbaren Weg für das Leben der Völker sucht. Mögen die Optimisten recht behalten. Mögen sie aber auch nüchtern genug sein, die Tatsachen zu sehen und in ihre Rechnung einzustellen, damit, soweit es in Menschenhand liegt, Frieden und Leben gefunden werden. Kein Hochgefühl wird die Regierungsvertreter tragen, wenn sie durch ihre Mehrheit einen Abstimmungssieg für die Annahme der Verträge erreichen, sondern die Sorge für die Zukunft wird auf beiden Seiten schwer die Herzen belasten.

Krise um das Betriebsverfassungsgesetz

Wie ein Aufatmen ging es Mitte Juni durch die organisierte Arbeiterschaft und die gesamte Wirtschaft, als die Proteststreiks gegen das von der Bundesregierung geplante Betriebsverfassungsgesetz abgebrochen wurden. Dr. Adenauer und der erste Vorsitzende des Deutschen Gewerkschaftsbundes trafen sich mit anderen führenden Männern, um in Verhandlungen über die am meisten umstrittenen Punkte eine Einigung zu finden und somit unserem Volke den inneren Frieden zu verschaffen. Als Hauptunterschied der beiden Gruppen stellte sich damals heraus, daß der DGB ein einziges Gesetz erstrebte, in dem die Rechtsverhältnisse aller Arbeitnehmer niedergelegt würden, die Regierung dagegen wollte die Berufsgruppe des „öffentlichen Dienstes" herausnehmen und ihre Belange in einem Personalvertretungsgesetz regeln.

Zu Anfang der gemeinsamen Verhandlungen am 13. Juni wurde dem DGB vom Bundeskanzler zugesichert, die gesamten Gesetzesbestimmungen zu erörtern und darum jedes parlamentarische Unternehmen vorläufig auszusetzen. Nach einer Pause von fast vier Wochen trafen sich nun die Vertreter der Regierungsparteien mit den Vertretern des DGB am Montag zur zweiten Besprechung. In achtstündiger Aussprache legten beide Verhandlungspartner nochmals ihre Meinungen dar. Schließlich brach der DGB die Erörterungen ab, weil er feststellte, daß die Bundesregierung ihren Entwurf über ein gesondertes Personalvertretungsgesetz inzwischen schon am 4. Juli dem Bundestag zugeleitet hatte und somit nach Meinung des DGB noch vor Ablauf der Verhandlungen „vollendete Tatsachen erstrebte".

WIRTSCHAFTLICHE *Rundschau*

Allgemeine Lage: Angesichts der vielfach sinkenden Preistendenzen, die allmählich eine Normalisierung und Besserung der Wirtschaftslage erwarten ließen, haben die Nachrichten über neue Preiserhöhungen in der Öffentlichkeit alarmierend und in weiten Kreisen empörend gewirkt, umso mehr, als es gerade die öffentlichen Einrichtungen sind, die einen derart verhängnisvollen Angriff auf das sich normalisierende Preisgefüge vorzuhaben scheinen.

Bergbau: Die Steinkohlenförderung blieb im Juni mit 9,2 Millionen Tonnen bei wenigeren Arbeitstagen nur geringfügig hinter der Maiförderung zurück.

Bundespost: Fast sämtliche Spitzenorganisationen der Wirtschaft wenden sich entschieden gegen die geplanten Tariferhöhungen der Bundespost.

Industrie: Der Auftragseingang bei der westdeutschen Industrie hat sich in der letzten Zeit weiter belebt.

Landwirtschaft: Die westdeutsche Buttererzeugung ist weiter zurückgegangen und liegt etwa um 200 Tonnen unter der gleichen Vorjahreszeit, so daß wieder mit höheren Preisen zu rechnen ist.

Textilwirtschaft: Die Textilversorgung der westdeutschen Bevölkerung nähert sich mit einem Durchschnittsverbrauch von etwa 14 kg im Jahr mehr und mehr dem Vorkriegsstand.

Der bunte Alltag

Kurzer Prozeß mit einem Entblößer. Zwischen 6 und 7 Uhr vormittags nahmen zwei Zivilisten in der Nähe des Richthafenbunkers beim Darmstädter Hauptbahrhof einen 54-jährigen Mann kurzerhand fest, der zuvor vom Wald aus bei vorübergehenden Frauen Ärgernis durch Entblößung erregt hatte. Sie übergaben ihn der Polizei.

Auf dem Weg zur Heimat gestorben. Ein Weinkommissionär aus Weinolsheim (Mainz), der vor zwei Jahrzehnten nach Amerika ausgewandert war und nun zurückkehrte, um seinen Lebensabend in der deutschen Heimat zu verbringen, erlitt kurz vor Erreichung seines Zieles einen Schlaganfall und starb.

Mehr Unfälle in der Verkehrswoche. In Mainz wurde eine Verkehrswoche durchgeführt, die ein Herabsinken der Unfallziffern zum Ziele haben sollte. Ausgerechnet in dieser Woche war die Zahl der Verkehrsunfälle besonders hoch. Es wurden drei Personen getötet und zehn verletzt.

Kunstmaler Vetter †. In Pfingstadt starb im Alter von 52 Jahren Kunstmaler Karl Vetter. Er war Spezialist für Tierbilder, ein eifriger Besucher des Zoologischen Gartens, wo er stets gerne zeichnete.

Die Uebersicht

37 Prozent Bundesanteil. Mit 196 gegen 151 Stimmen bei zwei Stimmenthaltungen billigte am Mittwoch der Bundestag die Annahme des Vorschlages des Vermittlungsausschusses. Danach erhält der Bund statt bisher 27 Prozent in Zukunft 37 Prozent der Einkommen- und Körperschaftsteuern von den Bundesländern.

Frankreich begnadigt. Am französischen Nationalfeiertag läßt der französische Hohe Kommissar Francois Poncet 19 deutsche „Kriegsverbrecher" frei und mildert. bei weiteren dreißig von den französischen Besatzungsgerichten verurteilten Deutschen die verhängten Strafen.

Mc Cloy verabschiedet sich. Der amerikanische Hohe Kommissar, der am 21. Juli sein Amt niederlegen wird, verabschiedete sich am Mittwoch bei Bundespräsident Heuß und weilt heute zu einem Abschiedsbesuch in Berlin.

Monnet in Bonn. Der französische Planungskommissar und „geistige Vater des Schumanplanes" weilte vom Samstag bis Montag unmittelbar nach der Brüsseler Konferenz der Schumanplan-Staaten in der Bundeshauptstadt zu Besprechungen mit Staatssekretär Hallstein.

Wieder deutsche Sprache. Für die Weltpostzeitung in Brüssel wurde wieder die deutsche Sprache zugelassen. Dagegen stimmte nur Polen, während die Sowjetunion und die übrigen Ostblockstaaten dafür eintraten. Ein Antrag, daß die Deutsche Demokratische Republik als alleinige Vertreter Deutschlands im Weltpostverein gelten solle, wurde abgelehnt.

Schau schöner Blumen und Früchte. Der Landesverband des Gemüse-, Obst- und Gartenbaues eröffnet am Samstag im Frankfurter Palmengarten im „Haus des Gartenbaues" eine Ausstellung von Blumen und Früchten. Die Einweihung des Hauses wird Staatssekretär Bach, Wiesbaden, als Vertreter der hessischen Staatsregierung vornehmen. Die Rosenzüchter sind eingeladen, am Wochenende nach Baden-Baden zu fahren, wo eine internationale Rosenschau aufgebaut ist. Die Rosenschau der hessischen Rosenzüchter findet dagegen erst am 26. und 27. Juli in dem neuen Ausstellungshaus im Frankfurter Palmengarten statt.

Kultusminister eröffnet Musikwoche. Der hessische Kultusminister Ludwig Metzger wird am Sonntagnachmittag (im Seminar auf der Marienhöhe) die 7. Internationalen Ferienkurse für neue Musik in Darmstadt eröffnen. Der ursprünglich für den Sonntagabend zur Eröffnung vorgesehene italienische Opernabend des Landestheaters ist auf Dienstag verschoben worden. An den Ferienkursen werden 150 Musikstudenten und Dozenten aus zahlreichen Ländern teilnehmen. Erstmals gelangt auch der Kranichsteiner Musikpreis zur Verteilung.

Vor dem Wanderertreffen des Odenwaldklubs. Tausende von Wanderern aus allen Teilen des Odenwaldklub-Gebietes werden sich am Sonntag (13. Juli) in Reichelsheim im Odenwald zur 65. Hauptversammlung treffen. Reichelsheim begeht gleichzeitig mit seiner Ortsgruppe das 70jährige Bestehen. Ein Sonderzug geht in Frankfurt 7.23 Uhr über Langen (7.41 Uhr) und Darmstadt (Hauptbahnhof 8.06), Ostbahnhof 8.18 Uhr) nach Reichelsheim. Rückfahrt ab Reichelsheim 18.42 Uhr.

Errichtung einer Jugendmusikschule. Der Hessischen Landesmusikschule Darmstadt soll vom Herbst an eine Jugendmusikschule angegliedert werden. Sie wird sicherlich einem Bedürfnis entgegenkommen.

Eisenhower gewinnt Stimmen. Bei den Abstimmungen auf dem republikanischen Parteikonvent in Chikago wurden wider Erwarten General Eisenhower die umstrittenen Stimmen zugesprochen. Er überrundete damit seinen Partner Taft mit 532 zu 500 Stimmen. Nach der Abstimmung äußerte er: „Ich glaube, ich werdc gewinnen". Truman sagte, er glaube, daß sein Freund Taft verlieren könnte. Die Moskauer Zeitung „Prawda" nahm am Donnerstag zum ersten Male zu den beiden Kandidaturen Stellung und schrieb, es laufe im Endeffekt auf das gleiche hinaus, ob Taft oder Eisenhower Präsident werde.

Pinay siegte. Der französische Regierungschef Antoine Pinay erhielt am Dienstag bei einer Vertrauensfrage eine Mehrheit von 267 zu 216 Stimmen. Mit dieser Abstimmung wurde zugleich die von der Regierung eingebrachte Vorlage für die „gleitende Lohnskala" angenommen. Da das französische Parlament wahrscheinlich noch diese Woche in die Ferien geht, hat Pinay freie Hand bis zum Oktober.

Langen, den 11. Juli 1952

Feierabend zum Wochenend

Im Westen versinkt langsam die Sonne. Über den Häusern liegt schon der Schatten. Nur dort drüben schimmert noch scheidendes Licht. Dann glühen in feurigen Rot die Wolken, als hätte der Himmelsmaler selbst mit der Farbe der Liebe darüber gepinselt. Und lind und weich streicht der Wind durch den dämmernden Abend.

Ringsum ist es feierlich still geworden; kein Hämmern und Schlagen mehr; die Menschen sind müde vom Alltag der Woche und sind heimgegangen. Über Flur und Wald, Dorf und Stadt schreitet die abendliche Dämmerung. Und die Menschen freuen sich wieder auf den kommenden Sonntag.

Es liegt wahrhaft Poesie in einem solchen feierlichen Wochenausklang. Man muß sie nur zu finden wissen — auch in unserer lärmenden Jetztzeit. Nicht in der großen Stadt, wo das Hasten und Jagen auch den Samstag noch stört, findest du diesen Ausklang voll Weihe und Ruhe. Wer diese Poesie einer verdämmernden Arbeitswoche ganz erfühlen will, der muß fernab vom Getriebe weilen, muß hinausgehen und hinschauen können auf dieses träumende Dämmern, auf dieses Verklingen des Alltags. Hier ist wirklicher Feierabend der Woche, wie er für unsere Eltern und Großeltern, noch Selbstverständlichkeit war. Hier fühlst du aber auch wirklich die Kraft, die einer solch besinnlichen Stunde entströmt.

Überall sind Ruhe und Feierlichkeit mein Begleiter. Abend ist es geworden und oben am Himmelszelt leuchten die ersten Sterne. Einer nach dem andern beginnt zu flimmern und bald strahlen Millionen von Lichtern herüber aus einer unbekannten Welt. Und Mutter Erde ist schlafen gegangen.

Müde von mühevollen Alltag der Woche sitzen dort unten im Tale noch ruhende Menschen vor ihren Häusern und freuen sich des Feierabends der Woche. Und vom Turm klingen die Abendglocken und läuten den Sonntag ein . . .

Dankbar empfundene Abkühlung

Die Gewitter am Dienstagabend, die zwar stark verbreitet, aber nicht sonderlich heftig waren, brachten allgemein eine willkommene Abkühlung. Die Temperaturen gingen um annähernd 10 Grad zurück und erreichten durchschnittlich 25 Grad. Sie wurden als durchaus angenehm empfunden, zumal fast den ganzen Tag über ein leichter Wind ging und die Sonne nicht voll ausstrahlen konnte. Die Wetterwarte sind der Auffassung, daß Höchsttemperaturen über 30 Grad nur noch selten in Frage kommen. Trotzdem werden auch die kommenden Tage und Wochen in der Hauptsache sommerlich warm bleiben.

* **Silberne Hochzeiten.** Am vergangenen Mittwoch, dem 9. Juli feierte das Ehepaar Heinrich Fritsch und Frau Marie, geb. Lenz, Vierhäusergasse 1, das Fest der silbernen Hochzeit. — Am Samstag, dem 12. Juli werden Herr Paul Brendel und Frau Mina, geb. Peter, Thomas-Münzer-Straße 5, ihr 25jähriges Ehejubiläum begehen. Wir gratulieren beiden Jubelpaaren auf das herzlichste.

* **Trotz Trockenheit — keine Trinkwassernot.** Vielerorts hat die große Trockenheit in diesen Tagen ernstliche Trinkwassernot verursacht. Man hört von Einsparungsmaßnahmen, vom Ausfall der Wasserversorgung in manchen Wohngebieten und sonstigen üblichen Begleiterscheinungen. Auch in Langen war es einmal so und das ist noch gar nicht so lange her. Mancher Bürger wird sich noch gut daran erinnern, wie sehr zum Beispiel der westliche Teil unserer Stadt unter dem Trinkwassermangel litt und welche Maßnahmen ergriffen werden mußten, um das Schlimmste zu verhüten. Gott sei Dank, ist dieser Zustand überwunden und Wasser in genügender Menge vorhanden. Gerade in diesen Tagen wird die Bedeutung der Ausbaues der Langener Wasserversorgung um so verständlicher und man wird das in dieser Beziehung Geschaffene als besonders wohltuend empfinden. Trotz vieler Bedenken und Einwände ließen sich die Verantwortlichen seinerzeit nicht von ihren Plänen abbringen und führten sie zu einem Erfolg, der heute jedem Langener zum Nutzen ist.

* **Verein ehemaliger Schüler des Realgymnasiums zu Langen.** Uns wird geschrieben: Die Jahreshauptversammlung des im vergangenen Jahr gegründeten Vereins findet am Sonntag, dem 20. Juli vormittags im „Hasenkasten" zu Langen am Vierröhrenbrunnen statt. Alle Mitglieder des Vereins werden hierzu eingeladen und wegen der Wichtigkeit der Tagesordnung gebeten, vollzählig zu erscheinen. Ehemalige Schülerinnen und Schüler der Höheren Bürgerschule, der Realschule und des Realgymnasiums zu Langen sowie Freunde und Gönner der Vereinigung sind als Gäste dieser Veranstaltung herzlich willkommen. Wenn der Versammlungstermin gerade in die Zeit des Langener Heimatfestes gelegt wurde, so soll hierdurch allen „Ehemaligen" der Höheren Schule zu Langen Gelegenheit geboten werden, das traditionelle Fest der Langener mitzuerleben. Schon jetzt wird auf das am 13. September dieses Jahres stattfindende 1. Stiftungsfest des Vereins, verbunden mit einer literarischen Morgenfeier am 14. 9. 1952 hingewiesen.

* **Heute Abend Stadtverordnetensitzung.** Heute, Freitagabend, 20 Uhr, findet im Rathaussaal die 3. Sitzung der neugewählten Stadtverordneten statt. Auch der Magistrat wird erstmalig nach seiner Wahl vertreten sein.

* **Wieder Abendsportfest der SSG auf der Rollsportbahn.** Das Abendsportfest der SSG ist nun schon zur Tradition geworden. Auch dieses Jahr will es der Verein wieder auf der Rollsportbahn veranstalten. Er hat in der Zusammenstellung des Programms keine Mühe gescheut, so daß heute schon gesagt werden kann: der Abend wird gut. Neben den eigenen Kräften (am vergangenen Sonntag errangen die Turnerinnen in Wixhausen alle zu vergebenden ersten Plätze), wurden namhafte Gäste von auswärts gewonnen. So konnte u. a. der Deutsche Meister im Einerkunstfahren, die Juniorenmeister von Deutschland im Rollkunstlauf und die Kreissieger im Turnen des Kreises Darmstadt verpflichtet werden. Als etwas Neues für Langen wird eine Judogruppe sein. Das Abendsportfest der SSG wird sich würdig an seine Vorgänger anreihen.

* **Der TV-Spielmannszug beim Turnerjubiläum in Wixhausen.** Erstmals wirkte auf Einladung der Spielmannszug des Turnvereins 1862 Langen mit seinen neu angeschafften cremefarbigen Hosen beim Turnerfestzug in Wixhausen mit. Sein erstes Auftreten hinterließ nicht nur in Bezug auf die Kleidung, sondern auch auf sein spielerisches Können einen sehr guten Eindruck. An dieser Stelle wird schon heute auf das am 10. August 1952 in Roßdorf stattfindende Gauturnfest aufmerksam gemacht. Der Gesamtverein mit Spielmannszug beteiligt sich daran.

* **Erfolgreiches Mandolinen-Orchester Langen.** Nach seinem Erfolg in Münster (2. Preis) den eigenen Kräften (am vergangenen Sonntag errangen die Turnerinnen in Wixhausen alle zu vergebenden ersten Plätze), wurden namhafte Gäste von auswärts gewonnen. So konnte u. a. der Deutsche Meister im Einerkunstfahren, die Juniorenmeister von Deutschland im Rollkunstlauf und die Kreissieger im Turnen des Kreises Darmstadt verpflichtet werden. Als etwas Neues für Langen wird eine Judogruppe sein. Das Abendsportfest der SSG wird sich würdig an seine Vorgänger anreihen.

* **Der TV-Spielmannszug beim Turnerjubiläum in Wixhausen.** Erstmals wirkte auf Einladung der Spielmannszug des Turnvereins 1862 Langen mit seinen neu angeschafften cremefarbigen Hosen beim Turnerfestzug in Wixhausen mit. Sein erstes Auftreten hinterließ nicht nur in Bezug auf die Kleidung, sondern auch auf sein spielerisches Können einen sehr guten Eindruck. An dieser Stelle wird schon heute auf das am 10. August 1952 in Roßdorf stattfindende Gauturnfest aufmerksam gemacht. Der Gesamtverein mit Spielmannszug beteiligt sich daran.

* **Erfolgreiches Mandolinen-Orchester Langen.** Nach seinem Erfolg in Münster (2. Preis) konnte das 1. Mandolinen-Orchester Langen am letzten Sonntag in Sprendlingen wieder einen beachtlichen Preis erringen. Unter seinem bewährten Dirigenten Hch. Werner erspielte sich dort das Orchester anläßlich eines Mandolinen- und Zitherwettstreites den 1. Preis und errang dazu den Dirigentenpreis. Damit war die eifrige Spielerschar innerhalb eines knappen dreiviertel Jahres an drei Wertungsspielen beteiligt und konnte ebenso oft hervorragend abschneiden. Daraus ist zu ersehen, mit welcher Hingabe sich Dirigent (Hch. Werner, Langen) und Spieler einsetzen, die mit den gebotenen ausgezeichneten Leistungen ihrer Heimatstadt Langen auch auf dem Gebiet der Volksmusik einen Namen mit gutem Klang verleihen. Es bleibt zu wünschen, daß sich noch recht viele Freunde dem Mandolinen-Orchester anschließen, um sich der Pflege der Volksmusik zu widmen. „Gut Klang" zum Wettstreit!

Mieter werden Wohnungseigentümer!

Mietersehutzvereine bauen Eigentumswohnungen

Baukostenvorschüsse von oft vier bis sechstausend DM und mehr, wovon mindestens die Hälfte verloren ist, werden heute von dem wohnungssuchenden Mieter verlangt. Auch die Baugenossenschaften sind gezwungen, mit Rücksicht auf die seit Beginn der Koreakrise um 25% gestiegenen Baukosten von ihren Mietinteressenten und Baugenossen eine wesentliche Baukostenbeteiligung zu verlangen. Der Mieter hat trotz seiner entscheidenden Mithilfe, außer einem Mietvertrag, keinen Anteil an den erstellten Wohnungen. Oft verliert er noch durch verantwortungslose Bauspekulanten sein letztes Vermögen ohne eine Wohnung zu erhalten.

Die Mieterschutzvereine Neu-Isenburg und Langen, zu deren Geschäftsbereich die meisten Orte des Landkreises Offenbach a. M., Kreis Groß-Gerau gehören, wollen jetzt als erste Organisation im Bundesgebiet die für die Mieterschaft unerwünschte Entwicklung auf dem Wohnungsmarkt dadurch beseitigen, daß sie den wohnungssuchenden Mietern Gelegenheit geben wollen, ihr Geld, anstelle verlorener Baukostenzuschüsse, als Eigenkapital für den Erwerb von Eigentumswohnungen im Rahmen des sozialen Wohnungsbaues einzusetzen.

Die Eigentumswohnungen, denen in der Novelle zum Ersten Wohnungsbaugesetz die gleichen Vergünstigungen wie dem Wohnungsbau der gemeinnützigen Baugenossenschaften gegeben werden wird, können von deren Inhaber verkauft, vererbt und auch verpachtet werden. Die erste finanzielle Belastung für den Eigentümer einer solchen Wohnung ist oft nicht nur an sich geringer wie im sozialen Wohnungsbau, sondern sie ermäßigt sich noch § 7b des Einkommensteuergesetzes in den ersten zwei Jahren bei mittleren Einkommen um etwa 30 DM und in den folgenden 10 Jahren um rund 10 DM monatlich, so daß z. B. eine 3-Zimmerwohnung mit 55 qm Wohnfläche monatlich anstatt mit 50 DM nur mit 20 DM bzw. 40 DM belastet ist. Dieser Betrag ermäßigt sich nach Tilgung der Baudarlehen auf etwa 10 DM bis 15 DM monatlich, die nur noch für die Steuer und Instandhaltungskosten notwendig sind.

Das Wohnungseigentumgesetz und die sonstigen Vergünstigungen für den Wohnungsbau bieten heute für den wohnungssuchenden Mieter die einmalige Chance schon mit etwa 1300 DM Eigenkapital aus einem ewig Mieter zahlenden geduldeten Mieter ein zufriedener unabhängiger Eigentümer einer Wohnung ohne Miete zu werden. Für Arbeitgeber, die Baudarlehen für die Wohnungsbeschaffung ihrer Fachkräfte geben, bieten sich außerdem noch grundsätzliche Steuervergünstigungen.

Die beiden Mieterschutzvereine haben für die wirtschaftliche Betreuung und Planung den langjährigen technischen Referenten für den gemeinnützigen Wohnungsbau im hess. Innenministerium und Finanzierungssachverständigen bei der Deutschen Bau- u. Bodenbank, Oberbaurat Wilhelm Brix, Langen, gewonnen. Interessenten erhalten Auskunft in den Sprechstunden der beiden Mieterschutzvereine, die in Langen an jedem Donnerstag von 17—19 Uhr im Rathaus, Zimmer 11, stattfinden.

* **Die Meister-Handballer des Turnvereins** feiern. Morgen Samstag haben die TV-Handballer ihren großen Tag. Nach schwerer Runde holte sich die 1. Mannschaft die Meisterschaft der A-Klasse des Kreises Darmstadt und in der nicht weniger schweren Aufstiegrunde zur Bezirksklasse gelang der Mannschaft auch der Aufstieg. Einen gleich wertvollen Erfolg erzielte die 2. Mannschaft, indem sie in ihrer Runde mit einem Punkt hinter dem Ersten den zweiten Platz errang. Dreifacher Grund zu feiern. Große Vorbereitungen sind getroffen. Neben der Ehrung der Meistermannschaft werden drei verdiente Handballpioniere durch den Hess. Handballverband geehrt. Karl Weinreich, der bekannte Frankfurter Humorist hat die Ansage und wird bestens für Unterhaltung sorgen. Der Tanz fehlt auch nicht. Der Abend dürfte etwas besonderes werden und ein Besuch der Veranstaltung im „Frankfurter Hof" sich lohnen.

* **Angabe von Kriegergräbern in Luxemburg.** Der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e. V. hat Verhandlungen über die 10 000 deutschen Kriegsgräber in Luxemburg mit der dortigen Regierung erfolgreich abgeschlossen. Danach wird die Zubettung vieler tausend deutscher gefallener Soldaten erforderlich. Der Volksbund bittet alle diejenigen, die Angaben über in Luxemburg gefallene Soldaten machen können, um genaue Mitteilung über die Grablage und die Personalien der Gefallenen. Diese Angaben sind für die Auffindung vieler inzwischen unbekannten, deutschen Gräber ebenso wichtig wie für die Identifizierung unbekannter Toter.

* **Hohe Unfallziffer im Langener Stadtgebiet.** Vom 1. Januar bis 30. Juni 1952 ereigneten sich auf Langener Gebiet insgesamt 76 Verkehrsunfälle, davon eine ganze Anzahl mit Todesfolge. Diese Unfallziffer überstelgt die früheren in gleichen Zeiträumen bei weitem. Wenn auch die zunehmende Motorisierung größere Gefahrenquellen schafft, so steht es doch einwandfrei fest, daß der weitaus größte Teil der Beteiligten es an der notwendigen Sorgfalt im Straßenverkehr mangeln ließ. Viele Menschen erkennen noch nicht, daß die Zeiten ein für allemal vorbei sind, in denen Fuhrwerke und einige wenige Kraftfahrzeuge das Bild der Straße beherrschten. Heute ist das Motorfahrzeug Trumpf, und danach muß sich wohl oder übel jeder richten. Denn Maschinenkraft geht vor Muskelkraft, der Schnellere hat das Vorrecht. Bei etwas mehr Aufmerksamkeit könnte mancher Unfall mit Sicherheit vermieden werden.

* **Auto auf parkendes Motorrad.** Am Donnerstagabend fuhr an der Ecke Teich- u. Hügelstraße ein kleiner Lastwagen gegen ein dort stehendes Motorrad. Es gab Sachschaden am Motorrad und eine Menge Aufregung. Da es sich bei den Insassen des LKW um amerikanische Soldaten handelte, war auch die MP zur Stelle, die die Schuldigen vernahm.

* **Kennkarten müssen abgeholt werden.** Bei der Stadtverwaltung liegen noch eine ganze Anzahl Kennkarten, die zwar beantragt, bis jetzt jedoch noch nicht abgeholt wurden. Die Antragsteller können sie auch in den Abendstunden bei der Polizei, tagsüber auf Zimmer 8, in Empfang nehmen.

* **Nächtlicher Einbruch,** in der Nacht zum Mittwoch stieg ein unbekannter Täter in eine Wohnung in der Ernst-Thälmann-Straße ein. Nach der bisherigen Feststellungen wurde eine Hose des Wohnungsinhabers gestohlen. Diese Hose wurde im Laufe des Tages an einem Neubau wieder gefunden.

* **Betrunken am Steuer.** Ein merkwürdiger Unfall ereignete sich am Mittwochnachmittag Ecke Fahrgasse / Wassergasse. Als ein Mann daselbst mit der Ausführung von Torreparaturen beschäftigt war, wurde er plötzlich unsanft von einem Personenauto in seiner Arbeit unterbrochen. Der Fahrer des Wagens hatte nämlich infolge Alkoholgenusses die sogenannte „Wegsteuer" nicht mehr und kam mit seinem Fahrzeug von der Fahrbahn ab, so daß er schließlich in besagter Hofreite landete. Die Polizei hatte alle Anstalten für seinen selbstverursachten Zustand wenig Verständnis und brachte ihn zwecks Ausnüchterung in die Polizeizelle. Das Fahrzeug wurde einstweilen sichergestellt.

* **Zusammenstoß.** Auf dem Lutherplatz ereignete sich am Donnerstagvormittag ein Zusammenstoß zwischen einem Motorrad aus Neu-Isenburg und einer Radfahrerin aus Langen. Die Radlerin erhlt dabei solche Verletzungen, daß sie ins Kreiskrankenhaus überführt werden mußte. Das Rad wurde erheblich beschädigt.

* **Vom Lastzug angefahren.** Auf der Bundesstraße 3 zwischen Langen und Sprendlingen wurde am Dienstagmittag ein Mann aus Langen angefahren und verletzt. Der Genannte fuhr mit seinem Fahrrad auf einen Radfahrweg, wo ihn das Kraftfahrzeug erfaßte und zu Boden schleuderte. Dabei zog sich der Verunglückte Verletzungen zu. Trotz des Unfalles konnte er jedoch die polizeilichen Kennzeichen festhalten und dank seiner schnellen Meldung bei der Polizei gelang es, das Fahrzeug in Darmstadt anzuhalten und den Fahrer wegen Verdachtes auf Fahrerflucht vorläufig festzunehmen. Etwaige Zeugen des Unfalles werden gebeten, sich bei der Polizei zu melden.

* **Fundsachen im Monat Juni.** Im Monat Juni 1952 wurden die nachgenannten Sachen und Gegenstände gefunden und auf dem Langener Fundbüro abgeliefert: 1 Brotbeutel, 1 Hose und 1 Hemd, 1 Stoffgürtel, 1 Schlüsselbund mit 10 Schlüsseln, 1 Kopftuch, 1 Regenumhang, 1 Selbstbinder, 1 Tabakpfeife mit Etui, 1 Damenarmbanduhr, 1 Einkaufsnetz, 1 Damenarmbanduhr, 2 Paar Kinder-Söckchen, 1 Damenstrumpf, 1 Kinder-Wolljäckchen, 1 Geldbetrag, 1 H.-Fahrrad. Empfangsberechtigte und Eigentümer können ihre Ansprüche auf dem Rathaus, Zimmer 8, geltend machen.

RUND UM DEN Vierröhrenbrunnen

Langener Gebabbel

Mei liewe Langener! Korz vorm Heimatfest hab ich mein geliebte Vierröhrbrunne verlasse un bin uff Urlaub gange. Ich steh awwer mit meim Freund Jean aus de Erbsegaß in ständiger Verbindung un waas doch alles, was dort vorgeht. Heut will ichs mit herzliche Urlaubsgrieß aus Berchtesgade gut sei lasse. Des nechste Mal mehr.

Euern Schorsch.

* **Auch im Sommer** treffen sich die Langener Skifahrer zu froher Wanderfahrt. Am kommenden Sonntag soll es durch die heimatlichen Wälder zu dem beliebten Ausflugslokal Haller in Offenthal gehen.

Eine Tat größter Unmenschlichkeit ereignete sich dieser Tage in Egelsbach. Ein Mädchen aus Darmstadt gab ihr 6 Monate altes uneheliches Kind zu einer Freundin in Egelsbach in Pflege, da sie ins Krankenhaus mußte. Der Ehemann dieser Freundin, Herr M., war über das Schreien des Kindes so ungehalten, daß er es dermaßen schlug und würgte, daß es sofort ins Krankenhaus gebracht werden mußte. Dort stellte man unter vielen anderen Folgen dieser groben Mißhandlung auch einen Schädelbruch bei dem Kind fest. Fassungslos steht man vor einem solchen Rohheitsakt.

Die Langener Zeitung am Heimatfest

Anläßlich des Heimatfestes wird am kommenden Freitag die Langener Zeitung wiederum in verstärktem Umfange und mit besonderer Heimatbeilage erscheinen. Dies sollte als willkommene Gelegenheit zu einer wirkungsvollen Reklame ausgenutzt werden. Noch immer ist die Heimatzeitung das billigste und vorteilhafteste Werbungsmittel. Gerade zum Heimatfest wird sie von sehr vielen Menschen mit Interesse gelesen werden. Die Langener Zeitung bittet jedoch, alle für das Heimatfest bestimmten Anzeigen rechtzeitig aufzugeben.

Geschwindigkeit ist keine Hexerei

Auf dem großen Leistungsschreiben, das mit dem Verbandstag des Hessischen Stenografenverbandes in Mainz verbunden war, konnte der Landtagsstenograf Hilly Schlarb mit 440 Silben die Höchstleistung erzielen. Erna Pfaff vom Stenografenverein 1861 Darmstadt erreichte 320 Silben, Werner Castritius von der Stenografenvereinigung Darmstadt konnte trotz seiner Blindheit 260 Silben erreichen. Hans Fischer vom Stenografenverein in Darmstadt schrieb in englischer Sprache 260 Silben.

Auf der Tagung wurde Verbandsvorsitzender Johann Kunkel-Frankfurt, wiedergewählt. Der nächstjährige Bundestag wird ebenfalls in Mainz stattfinden. Der Hessische Stenografenverband zählt 94 Vereine mit 13 000 Mitgliedern. Man war sich darüber einig, es nicht nur auf Rekordleistungen ankommen zu lassen, sondern auf die Erreichung guter Durchschnittsleistungen für die Praxis. Einstimmig setzte man sich für die deutsche Einheitskurzschrift ein.

Pflanzen und Tiere als Propheten

Ist im Juli das Land reich, so ist das Wasser arm. / Fault im Heumonat eine Bürde Heu, so wächst im nächsten Jahr Farn. / Was vor Margarete (20. 7.) blüht, kommt in den Kübel. / Vor Jakobi (25. 7.) schon Rüben groß, gibt es nachher nur Rübchen bloß. / Wenn die Pilze vor den Hundstagen wachsen, so gibt es sauren Wein. / Schnappt im Juli das Wiesenvieh nach Luft, riecht es schon nach Unwetterluft. / Ist der Juli für Bienen gut, so brechen die früheren Monate nicht den Mut. / Türmen sich im Juli die Ameisen den Haufen, so mußt du viel Holz für den Winter kaufen.

Drei wichtige Aufgaben im Kleingarten

Im Obstgarten sind jetzt drei wichtige Arbeiten zu erledigen: Bei dichtem Fruchtbehang nehmen wir nicht plötzlich, sondern nach und nach ein Ausdünnen vor; dadurch wird Größe, Farbe und Geschmack der verbleibenden Früchte gefördert. Es tritt also nicht, wie manche Gartenfreunde annehmen, eine Schmälerung des Obstertrages ein, im Gegenteil. Beim Ausdünnen wird alles beschädigte und kranke Obst ausgemerzt. — Gegen die Raupe des Apfelwicklers, die das madige oder wurmstichige Obst, das sog. Fallobst, hervorruft, legen wir um die Stämme der Obstbäume Fang- oder Maden-gürtel an. Es sind dieses Wellpappengürtel, die der Raupe, sobald sie das Fallobst verlassen hat, Verpuppung dienen. Diese Raupen werden im oberen Teile fest um den Stamm gebunden, sie sind in einschlägigen Geschäften für wenig Geld erhältlich. — An Spalierbäumen, Spindelbüschen und Schnurbäumen ist jetzt der Sommerschnitt, auch Grünschnitt genannt, vorzunehmen, der für die nächstjährige Ernte von Wichtigkeit ist. Der damit nicht genügend vertraute Gartenfreund lasse diese Arbeit besser von einem Fachmann ausführen.

Aus der Evangelischen Gemeinde

Omnibusfahrt des Gustav-Adolf-Frauenwerks. Die Teilnehmer am Omnibusausflug des G-A-Frauenwerks nach Birnen treffen sich zur Abfahrt am Sonntagmorgen um 7.30 Uhr am Lutherplatz.

Offenthal

o **Heute Gemeinderatssitzung.** In der heutigen abend um 21 Uhr im Rathaussaal stattfindenden Sitzung der Gemeindevertreter stehen die Verlosung der Bauplätze im ersten und zweiten Siedlungsabschnitt und die Genehmigung der Darlehensaufnahme für die Straßenarbeiten der Gemeinde in Höhe von 50 000 DM zur Beratung.

Egelsbacher Nachrichten

Sitzung der Gemeindevertreter

Graf (SPD), Anthes II. (CDU), Werner (SPD) zu Beigeordneten gewählt

Nun hat auch die Gemeinde Egelsbach endlich ihren Gemeindevorstand. Nach vielen Wochen des ständigen Hin und Her um die Wahl der Beigeordneten wurde gestern abend der Gemeindevorstand der Gemeinde Egelsbach geboren. Eine wahrhaft schwere Geburt. Hoffentlich war die Auswahl der Personen in allen Teilen eine glückliche und hoffen wir weiter, daß durch die Zusammensetzung eine reibungslose und für die Gemeinde segensreiche Tätigkeit des Gemeindevorstandes gewährleistet ist.

Der Vorsitzende der Gemeindevertretung hatte das Gemeindeparlament für gestern abend zu seiner 6. öffentlichen Sitzung der laufenden Legislaturperiode eingeladen, der die Reihenfolge der umfangreichen Tagesordnung wurde von dem Vorsitzenden der Gemeindevertretung Knöß zuerst der neue Gemeindevertreter Jakob Hartmann (SPD) in sein Amt eingeführt und durch Handschlag verpflichtet. Er rückte nach den Bestimmungen des Hessischen Gemeinde- und Kreiswahlgesetzes für den zum Bürgermeister gewählten Gemeindevertreter Lorenz Wannemacher 4. als nächster Bewerber der SPD nach.

Bei der Wahl der Beigeordneten fungierte der gleiche Wahlausschuß wie bei der Bürgermeisterwahl. Es waren Wahlvorschläge von der SPD, CDU und KPD eingereicht worden. Der Ges. Joh. Gaußmann nahm nach kurzer Begründung den Wahlvorschlag seiner Fraktion zurück, so daß noch über die zwei verbliebenen Wahlvorschläge zu wählen war. Die Wahl erfolgte gemäß § 55 HGO nach den Grundsätzen der Verhältniswahl. Die Abstimmung ergab: SPD 10 Stimmen, CDU 5 Stimmen. Nach der Verteilung der Sitze gemäß dem d'Hondt'schen Höchstzahlverfahren wurden zu Beigeordneten gewählt: Zum ersten Beigeordneten Herr Jakob Graf (SPD), zu weiteren Beigeordneten die Herren Philipp Anthes 2 (CDU) und Georg Werner (SPD.)

Die zu Beigeordneten gewählten Herren Graf und Anthes legten sodann in einem Schreiben an den Wahlleiter der Gemeinde Egelsbach ihr Mandat als Gemeindevertreter nieder. Damit wurden in einer Bestimmung der Hessischen Gemeindeordnung gerecht, wonach Bürgermeister und Beigeordnete nicht gleichzeitig Gemeindevertreter sein können. Hiernach führte der Vorsitzende der Gemeindevertretung die neugewählten Beigeordneten in ihr Amt ein und verpflichtete sie durch Handschlag zur gewissenhaften Führung ihres Amtes. Bürgermeister Wannemacher nahm anschließend daran die Vereidigung der neugewählten Beigeordneten nach den gesetzlichen Bestimmungen des geltenden Beamtenrechts im Land Hessen vor, und überreichte ihnen die Ernennungsurkunden gemäß § 46 HGO.

Der Erlaß einer Geschäftsordnung gemäß § 60 HGO wurde, nachdem in der vorhergegangenen Sitzung der Gemeindevertretung bereits eine Aussprache stattgefunden hatte, nach dem vom Hessischen Gemeindetag in Verbindung mit dem Freiherr v. Stein-Institut ausgearbeiteten Muster mit kleinen Abänderungen einstimmig beschlossen. Im letzten Punkt der Tagesordnung wurden von der Gemeindevertretung noch die einzelnen Ausschüsse gemäß § 62 HGO gebildet. Im einzelnen wurden: ein Haupt- und Finanzausschuß, ein Bau- und Siedlungsausschuß, ein Fürsorgeausschuß, ein Schulausschuß, ein Wohnungsausschuß und ein land- und forstwirtschaftlicher Ausschuß durch die Gemeindevertretung beschlossen.

Ein wochenlanger Widerstreit der Meinungen hat mit dieser Sitzung der Gemeindevertretung sein Ende gefunden. Bedauerlich ist, daß das Interesse der Öffentlichkeit an dem Gemeindegeschehen so schwach ist. Es wäre zu wünschen, daß die Bürgerschaft ein regeres Interesse an ihren ureigensten Angelegenheiten bekunden würde.

Nach der Sitzung begaben sich Gemeindevertretung und Gemeindevorstand noch einmal in den Saalbau-Eigenheim, um sich über den Stand der Renovierungsarbeiten zu informieren. Den anwesenden Handwerkern wurden noch letzte Anweisungen für die Gestaltung des Saales gegeben.

e **Das Waldheim der Egelsbacher Naturfreunde** geht im ersten Absehnitt seiner Vollendung entgegen. Die Einweihung ist für den 16. und 17. August festgelegt. Aus diesem Grunde lädt der Vorstand die gesamte Mitgliedschaft zu einer außerordentlichen Versammlung am kommenden Samstag in das Heim ein.

e **Der VdK, Ortsgruppe Egelsbach** unternimmt am kommenden Sonntag einen Omnibus-Ausflug, an dem sich rund 130 Kriegsopfer der Ortsgruppe mit ihren Familienangehörigen beteiligen. Ihr Reiseweg wird sie über die Bergstraße nach Heidelberg führen, weiter durch das Neckartal und auf dem Rückweg durch den herrlichen Odenwald.

e **Der VdK Hessen, Ortsgruppe Egelsbach,** weist die Einwohner darauf hin, daß Ansprüche nach dem Bundesversorgungsgesetz spätestens bis zum 30. September ds. Js. noch geltend gemacht werden können. Nähere Auskunft erteilt die Ortsgruppe oder die Gemeindeverwaltung.

e **Die Gewährung einer Ausgleichszulage,** wie sie den Angestellten im öffentlichen Dienst bereits bezahlt wurde, ist jetzt von der Gewerkschaft Öffentliche Dienste, Transport und Verkehr auch für die Waldarbeiter der Gemeinde tarifvertraglich erreicht worden. Die einmalige Teuerungszulage soll bereits bis zum 15. Juli ausbezahlt werden.

Egelsbacher Lichtspiele. Nach Wiederauffindung des Materials aus dem Jahre 1945 konnte der Film „Das Mädchen Juanita" (Frau über Bord) nunmehr in neuer Form fertiggestellt werden. Es war dies des unvergeßlichen Heinrich George letzter Film. Sie erleben ein heiteres Abenteuer zwischen Tanger und Bremen mit einem Onkel mit gewissen Schwächen, mit einem Neffen, der zuviel verspricht — und zwei Frauen, die ins Wasser springen.

Erzhausen

ez **Radfahrer-Jugend erfolgreich.** Die Hessische Landesjugendmeisterschaft des Arbeiter-Rad- und Kraftfahrerbundes „Solidarität" wurden dieses Jahr am vergangenen Wochenende in Klein-Auheim a. M. ausgetragen. Die dortige Ortsgruppe hatte alles getan, um den jugendlichen Wettkämpfern die beiden Tage so angenehm wie möglich zu machen, die Organisation klappte vorzüglich, es wurde in zwei Sälen gefahren, so daß bei der überaus starken Besetzung aller Disziplinen die Sieger flott ermittelt wurden. Für unsere Jugendlichen gab es einen 2. Platz u. zwei 3. Plätze, ein beachtlicher Erfolg für die Buben und Mädels und eine Anerkennung der zielstrebig geleisteten Arbeit ihrer Fahrlehrer. Im 6er Schulreigen (Schülerinnen) errangen die Mädels Lina Deußer, Gisela Schlapp, Anni Deußer, Thea Schanz, Erika Leiser u. Thekla Haaß den 2. Platz, während im 2er Kunstfahren (Schülerinnen) Anni Deußer und Helga Breidert den 3. Platz belegten. Auch die Buben Dieter Bender und Werner Leiser zeigten beachtliche Leistungen und fuhren auf dem 3. Platz heim, ebenso im 2er Kunstfahren (Jugend) Willi Deußer und Heini Lotz. Schöne Leistungen — schöne Erfolge.

ez **Das Gemeindebad vorübergehend geschlossen.** Wegen mangelnden Wasserdrucks muß das Gemeindebad während der Hitzeperiode vorübergehend geschlossen werden. Die Wiederinbetriebnahme wird rechtzeitig bekanntgegeben.

ez **Förster und Waldarbeiter** zog es im Reisemonat auch weg von den schönen heimischen Wäldern. Das Forstamt Mörfelden unter Führung von Forstmeister Steinhäuser mit der Belegschaft von der Sensfelder Tanne, dem Wiesental, dem Mörfelder Gemeinde- und Staatswald, dem Nauheimer und dem Gräfenhäuser Gemeindewald startete mit 70 Personen in Richtung Heidelberg-Schwetzingen, wo nach der Besichtigung des herrlichen Schloßparks und des Theaters das bestellte Mittagessen eingenommen wurde. Um 14 Uhr ging es dann wieder weiter in Richtung Speyer, wo der Dom einen tiefen Eindruck auf alle Reiseteilnehmer machte. Noch voller Eindrücke zog man weiter die Weinstraße entlang Richtung Bad Dürkheim. Bei Tanz und Musik verbrachte man frohe Stunden bei der Winzergenossenschaft in Calmstadt. Um 20 Uhr ging es in bester Stimmung heimwärts, wo um 22.30 Uhr das Abschiedssessen im Gasthaus Knauf auf die Grünröcke wartete.

ez **Der Bunte Abend — Glückliche Reise,** der so viel Beifall gefunden hatte, wird von der Chorgemeinschaft Germania-Eintracht auf vielseitigen Wunsch wiederholt. Max Jaa, Ffm., wird wieder als Humorist dabei sein und ein z. T. neues Programm ansagen. Also die zweite „Glückliche Reise" am kommenden Sonntag, den 13. Juli um 20.30 Uhr im „Erzhäuser Hof".

ez **Die Arbeiterwohlfahrt in Bad Dürkheim.** Ein Reichsbahnomnibus mit Anhänger setzte die Männer und Frauen unserer Arbeiterwohlfahrt am vergangenen Sonntag in Marsch die Bergstraße entlang nach Mannheim-Ludwigshafen. Heiß war's schon beim Frühstück in Ludwigshafen und in Neustadt an der Weinstraße konnte der erste „Pfälzer" an Ort und Stelle genüßlich verden. Mittagessen nach der Karte, je nach Geschmack, nach Qualität und Quantität. In herrlicher Fahrt ging's dann durch den schönen Pfälzer Wald zum Ziel der Fahrt nach Bad Dürkheim. Der Nachmittag stand dann zu freier Verfügung, in einigen Gruppen suchte man sich Erholung, Erquickung und Labung. Kein Wunder, daß die Abfahrt um eine Stunde verzögert wurde, ja, ja, die Hitze war halt schuld daran und die Sammlung und Freude über den schönen Erholungstag. Zur letzten Rast wurde Zwingenberg an der Bergstraße und als die Wagen um Mitternacht die Bahnstraße hinunterrollten und Gesang aus ihnen klang, da wußten auch die Daheimgebliebenen, daß es ein schöner Tag voller Eindrücke für alle gewesen war.

LANGENER ZEITUNG
Druck und Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen, Darmstädter Str. 26, Ruf 493. Verantwortl. für den Inhalt: Friedrich Schädlich, Langen. Inseraten-Annahme: Ausschließlich Langen, Darmstädter Str. 26

Ihre Verlobung beehren sich anzuzeigen

Margarethe Strobel
Georg Lautenschläger

Juli 1952

London Egelsbach
Erzhäuser Str. 6

Für die zahlreichen Geschenke und Gratulationen anläßlich unserer Vermählung danken herzlichst

Hans Lorenz und Frau
Liesel, geb. Hartwig

Egelsbach, im Juli 1952
Woogstraße 13

Egelsbacher Lichtspiele

Telefon 480

Heinrich George's letzter Film
Das Mädchen Juanita
(Frau über Bord)
Ein heiter. Abenteuer zwischen Tan

Sport-NACHRICHTEN

Hans Klein (TV) und Ludwig Werner (TV) beste Einzelturner)

beim Jubiläumswettkampf in Wixhausen

Hans Jaworski hatte seine Turnkameraden beim Jubiläumsturnwettkampf im Stich gelassen und so mußte der TV 1862 Langen seine Mannschaft umstellen. Hans Klein, Willi Görich, Herbert Jüngling und der aus der Jugendmannschaft herausgenommene Georgheinz Sehring kämpften in der aktiven Klasse. Ludwig Werner, Heinrich Döring, Herbert Kirschner und Erich Sehring turnten in der Jugendklasse. Nachstehend die Ergebnisse der Mannschaftskämpfe:

Aktive und Jugendturner: 1. Sieger Wixhausen 478,2 Pkte., 2. TV 62 Langen 456,6 P., 3. Gräfenhausen 455,8 P.

Jugendturner: 1. Sieger Wixhausen 248.6 P., 2. TV Langen 235,7 P., 3. Gräfenhausen 234,5 P.

Aktive Turner: 1. Sieger Wixhausen 228,6 P., 2. Gräfenhausen 221,3 P., 3. Langen 220,9 P.

Die besten Einzelturner:

Aktive Turner: 1. Hans Klein, TV Langen, 52,9 P., 2. Nungesser, Gräfenhausen, 50,7 P., 3. Roth, Gräfenhausen, 49,9 P., 4. Willi Görich, TV Langen, 49,8 P., 5. Melk, Wixhausen, 49,7, Herbert Jüngling erreichte 43,5 und Gghz. Sehring 42,3 Punkte.

Jugendturner: 1. Ludwig Werner, TV 1862 Langen, 56,1 P., 2. Günther, Wixhausen, 55,1 P., 3. Seibel, Gräfenhausen 53,9 P., Döring 50,5 P., Kirschner 49,3 P., Sehring E. 45,4 P.

Turnerinnen der SSG erringen 1. Sieg!

Am vergangenen Sonntag beteiligten sich 10 Turnerinnen der SSG an den Jubiläumswettkämpfen der TSG Wixhausen und konnten in einem gymnastischen 4-Kampf, welcher als Mannschaftskampf gewertet wurde, in allen 4 Gruppen die höchste Punktzahl erreichen. Am Schluß des Mannschaftskampfes erreichten die Turnerinnen eine Gesamtpunktzahl von 54,5 Punkten, vor Wixhausen mit 52 Punkten. Arheilgen konnte über den 3. Platz nicht hinauskommen. An dem Mannschaftskampf beteiligten sich 8 Mannschaften.

Auf Wunsch des gastgebenden Vereins Wixhausen gaben die Turnerinnen der SSG am Nachmittag zwei Sondervorführungen, Reifenübungen und den Walzer „Gold und Silber". Die Darbietungen wurden mit sehr starkem Beifall aufgenommen. Mit diesem Wettkampf haben die Turnerinnen der SSG einen ihrer schönsten Siege errungen und es sei ihnen auch hier herzlichst gratuliert.

Handballvorschau der SSG

Am kommenden Sonntag spielen die aktiven Mannschaften der SSG gegen die gleichen des BSC Urberach. Die beiden Mannschaften kennen sich noch gut aus jener Zeit, als sie noch in einer Klasse zusammenspielten. Der sonntägliche Gegner, eine sehr sympathische Mannschaft, liegt den hiesigen besonders gut und meist behielt Langen das bessere Ende für sich. In der Zwischenzeit hat sich aber manches geändert und man darf auf die sonntäglichen Freundschaftsspiele sehr gespannt sein. Die Zuschauer werden am Sonntag bestimmt auf ihre Kosten kommen. Anfangszeiten: 10 und 11 Uhr.

Die völkerverbindende Idee des Schachspiels!

Schachländerkampf

Jugoslawien — Deutschland 8 : 12 !

Bei dem in der ersten Juni-Woche in Agram ausgetragenen Schachländerkampf wurde der Deutsche Schachbund von folgender Mannschaft vertreten: Unzicker, Teschner, Loth. Schmid, Pfeiffer, Gg. Kieninger, Heinicke, Jäger (Frankfurt-M), Dr. Lange, Rellstab und Dr. Lehmann. Der Sieg der deutschen Mannschaft ist umso höher zu bewerten, als Jugoslawien heute mit zu den stärksten Schachnationen der Welt zählt und im Vorkampf 1951 (Krefeld) die deutsche Mannschaft mit 9:12 besiegte. Der frühere Deutschlandmeister Gg. Kieninger bringt als Abschluß einer umfangreichen Besprechung des Länderkampfes in Agram in der süddeutschen Schachzeitung folgende Ausführungen:

„Nach dem offiziellen Abschluß blieben „Freund und Feind" noch einen ganzen Tag in Gemütlichkeit, bester Freundschaft und Harmonie beisammen. Die Gastfreundschaft der Jugoslawen sei besonders hervorgehoben. Den Besuch im Agramer Rathaus werden die Teilnehmer bestimmt in bester Erinnerung behalten. In Würdigung all dessen überreichte die deutsche Mannschaft durch den Vizepräsidenten des Deutschen Schachbundes, Herrn Stock, an die Jugoslawen eine wertvolle handwerkliche Arbeit als Erinnerungsgeschenk. Nicht alle Meister der deutschen Mannschaft traten tags darauf die Rückreise nach Deutschland an . . ."

Und somit dürfte gerade auch dieser Schachländerkampf ein weiterer Meilenstein auf dem Wege der Völkerverständigung gewesen sein.

d.

Bunte Chronik

Überfall auf Taxichauffeur. In Darmstadt hat sich wieder ein Überfall auf einen ET-Taxichauffeur abgespielt. Früh um 4 Uhr fuhr eine ET-Taxe zwei amerikanische Soldaten (Neger) in Richtung Bergstraße. Im Stadtteil Eberstadt, in der Nähe der Straßenbahn-Wartehalle, ließen sie halten, forderten aber den Chauffeur, als er den Fahrpreis nannte, mit gezogener Pistole zum Aussteigen auf. Als er dem Ansinnen nicht nachkam, wurde ihm die Pistole in die Rippen gestoßen. Daraufhin verließ er notgedrungen seinen Wagen, während sich der andere Neger ans Steuer setzte und mit seinem Kameraden davonfuhr. Der Wagen wurde eine halbe Stunde später außerhalb des Stadtteils Eberstadt im Straßengraben beschädigt aufgefunden, nachdem er gegen eine Laterne gefahren war. Inzwischen waren die beiden Soldaten geflüchtet. Die Angelegenheit wird von der MP bearbeitet.

Tödlicher Schlag am Kochtopf. Einen tödlichen Schlag erlitt eine 36jährige Hausfrau in Offenbach, die barfüßig auf dem feuchten Boden der Küche stand und einen elektrischen Kochtopf aufsetzen wollte. Sie sank tot zusammen. Ihr Mann, der ihr den Topf aus der Hand reißen wollte, erlitt ebenfalls einen Schlag, der aber nicht mehr so stark war.

Waldbrände und Hitze. Die Hitze hat die Gefahr von Waldbränden außerordentlich gesteigert. Ein Waldbrand, der am Wochenende zwischen Gießen und Watzenborn-Steinberg ausgebrochen war, flackerte 24 Stunden später noch einmal auf und richtete erneut Schaden an. — In Rößbach bei Aschaffenburg brannte ein Waldhaus am Rößbachbrunnen nieder. Zwei Flüchtlingsfamilien mit sieben Köpfen konnten nichts mehr retten und wurden obdachlos.

Schwerer Straßenbahnunfall. Am Dienstagvormittag um zehn Uhr fuhr ein von Darmstadt kommender Dreiwagenzug der Straßenbahnlinie 8 an der Endhaltestelle im Stadtteil Arheilgen, wohl infolge falscher Weichenstellung in den Vorhof der Wagenhalle hinein und überquerte den Bürgersteig. Unter den auf die Straßenbahn wartenden Personen wurde ein siebenjähriges Mädchen schwer verletzt, während eine Frau einen Nervenschock und leichtere Verletzungen erlitt. Der Wagenzug befand sich bereits in stark verminderter Geschwindigkeit.

Durch Starkstrom getötet. In Osthofen geriet ein Montagemeister der rheinhessischen Elektrizitätswerke, der bereits über drei Jahrzehnte im Beruf steht, bei Montagearbeiten in den Stromkreis und wurde auf der Stelle getötet.

Heiteres

Hugo hatte geheiratet. Seine Sekretärin Eva. Es war ein tolles Fest. Der Wein floß in Strömen.

Am nächsten Morgen fuhr Hugo im Bett hoch. Blickte erschrocken auf Eva und stotterte:

„Aber Fräulein Eva! Wie kommen Sie denn hierher?"

Aus der Welt des Films

Der Gefangene von Zenda (Lichtburg). Fast zuviel Ehrenhaftigkeit für einen Mann! Aber der Doppelgänger für den Erbprinzen besteht das große Abenteuer, das ihn für kurze Zeit „König sein läßt und ihm die Schönheit einer geborenen Königin nahebringt.

Klettermaxe (Li-Li). Klettermaxe hat es sich zur Aufgabe gemacht, ohne Rücksicht auf die Rechtmäßigkeit seiner Handlungen überall dort einzugreifen, wo die Polizei durch Rücksichten auf das Gesetz im Handeln beschränkt ist. Unter Gebrauch seiner ungewöhnlichen artistischen Fähigkeiten steigt er überraschend in die Wohnungen zweifelhafter Persönlichkeiten ein, hindert sie im letzten Augenblick an der Flucht ins Ausland, nimmt ihnen unrechtmäßig erbeutetes Geld ab, jagt ihnen die Beute ihrer Diebstähle und Einbrüche ab, oder versucht auf andere Weise, Geschehenes Unrecht wieder gut zu machen.

Der Nylonstrumpf-Mörder (Li-Li - Spätvorstellung). In einem Hotel in Westlondon wurde ein 22jähriges Mädchen tot aufgefunden, die mit einem Nylonstrumpf erdrosselt worden war. Der Mörder hatte sich im Hotel unter dem Namen Davidson eingetragen und eine Anschrift in der Grafschaft Durham als Wohnsitz angegeben. Die Polizei scheint vor unlösbaren Rätseln zu stehen.

Rhythmus der Nacht (UT). Im Kabarett „Royal Montmartre" in Paris erreicht gegen Mitternacht der ausgelassene Trubel mit den ebenso auserlesenen wie charmant ausgezogenen Girls in einer Karussellfahrt einen neuen Höhepunkt. Die ausgelassenen Gäste ahnen nichts von der Tragödie, die sich eben um diese Zeit in den Garderobenräumen abgespielt hat. In Marios Garderobe fand man einen gewissen Constanzo ermordet. Das bewegte Geschehen zwischen Mitternacht und Morgen rollt in reizvollen Bildern und atemloser Spannung ab.

Fu Man Chu (UT - Spätvorstellung). Der zweite Teil dieses großen erregenden und abenteuerlichen Filmwerks läuft unter dem Titel „Das Geheimnis des goldenen Drachen" Geheimnisvolle Eingriffe in die menschliche Seele sollen Fu Man Chu die Herrschaft über die Welt verschaffen.

Brief an die Langener Zeitung:

Evangelische Jugend auf Fahrt nach der Nordsee

Gestern, Sonntag, den 6. Juli, sind wir in Dunum bei Esens (Ostfriesland), dem ersten Ziel unserer diesjährigen großen Fahrt, wohlbehalten angekommen.

Wir sind mit unseren Rädern bis dahin 615 km gefahren, waren 9 Tage unterwegs, unterbrochen von 1½ Ruhetagen in Bethel bei Bielefeld, den bekannten Anstalten der Inneren Mission.

Unser Weg ging von Langen über Offenbach, Vilbel, Friedberg, Gießen, Marburg, Frankenberg. Korbach, Arolsen, Schwefede, Lichtenau, Paderborn, Brackwede, Bielefeld, Osnabrück, Bramsche, Quakenbrück, Kloppenburg, Wardenburg, Oldenburg, Bad Zwischenahn, Westerstede, Remels, Hesel und Aurich. Die einzelnen Übernachtungsstationen waren: Wolfshausen bei Marburg a. d. Lahn, Edersee bei Herzhausen, Lichtenau i. W., Bethel bei Bielefeld, Wallenhorst, Bethen - Große-Fehne.

Die unvermeidlichen Aufenthalte durch Radreparaturen stellten sich sofort am 1. Tag ein, waren aber gering im Verhältnis zu der großen Schar, die wir sind, 36 an der Zahl und verschwanden fast vollständig, als die Hitze nachließ, bei der wir zum Teil auf aufgeweichten Asphaltstraßen nicht nur schlecht fahren, sondern auch, bergaufwärts, nur schlecht gehen konnten.

Auch an gefährlichen Augenblicken hat es unterwegs nicht gefehlt. Ein Lastwagen, über den der Fahrer die Herrschaft verloren hatte und der auf einer belebten Straße in Bielefeld in ein Gartenstück mit einem Hühnerstall fuhr, und nur Sachschaden anrichtete; der Achsenbruch eines Rades, das Ertaßwerden von einem Motorrad, einige Stürze, bei denen es höchstens ein paar Hautabschürfungen gab. Das alles immer wieder im Zeichen eines wunderbaren Beschützteins.

Glühende Sonnenhitze, nächtliche Gewitter, starker Gegenwind, das haben auch die Jüngsten tapfer überstanden.

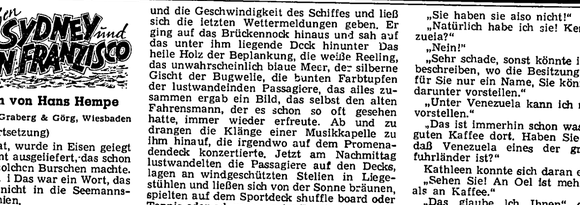
Was uns unterwegs besonders beeindruckt hat? Außer den oft wechselnden Landschaftsbildern die Führung durch die Anstalt Bethel, das stundenlange Gewitter in Wallenhorst, nach dem der größte Teil der Zelte unter Wasser stand, das Zusammentreffen mit Kirchenmusikdirektor Jan Bender in Aurich, seinem alten Wirkungskreis. Das allereindrücklichste wird uns aber wohl die Gastfreundschaft sein, mit der wir in Dunum, dem Heimatort von Fritz und Otto Schiekedanz, aufgenommen worden sind. Hier war für uns alles wohlvorbereitet. Darüber hinaus nahm das ganze Dorf Anteil an unserem Kommen. Heute nachmittag waren immer 2 oder 3 von uns in verschiedenen Familien von Dunum zu Gast und das soll sich noch wiederholen. Manche haben sich schon im Reiten versucht, mit und ohne Erfolg. Es tut uns eigentlich leid, daß wir übermorgen auf die Insel Spiekeroog übersiedeln, aber wir kommen noch einmal zurück nach Dunum, ehe wir die Heimreise antreten.

Der Lehrer des Dorfes hat uns gestern abend einen Besuch gemacht, heute abend wird uns der Gemeindepfarrer in der Kirche über seine Erlebnisse in englischer Kriegsgefangenschaft erzählen.

Nur zu schnell werden die Fahrttage vorüber sein. Unsere Eltern und Geschwister, alle Verwandten und alle, die an unserer Fahrt Anteil nehmen, insbesondere auch die zu Hause gebliebenen Glieder unserer Jugendkreise grüßen wir alle recht herzlich.

Herbert Anthes, Dieter Bärenz, Kurt Breidert, Otto Chlupsa- Peter Crome, Wolfram Funk, Roland Gerber, Dieter Görich, Karl Heinz Görich, Herbert Götzelmann, Karl Götzelmann, Klaus Hemmes, Heini Heuß, Fritz Hill, Dieter Hoffmann, Lutz Kämmerer, Erhard Metzger, Dieter Mönch, Dieter Muschke, Dieter von Bronzinski, Heinz Reiser, Jürgen Ruppert, Jörg Sackmann. Hasso Schäfer, Otto Schickedanz, Otto Schickedanz, Dieter Schlapp, Peter Schmidt, Walter Schneider, Hans-Jürgen Storck, Helmut Umbach, Ernst-Ludwig Werner, Klaus Werner, Christoph Winter, Norbert Ziegler und Dekan Hemmes.

Dunum, den 7. Juli 1952.



Abenteuerroman von Hans Hempe

Copyright by Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

(8. Fortsetzung)

Wer Schlimmeres tat, wurde in Eisen gelegt und später dem Seeamt ausgeliefert, das schon wußte, was man mit solchen Burschen machte. Aber Hochstapler . . . ! Das war ein Wort, das dem alten Seebären nicht in die Seemannssprache zu passen schien.

„Hier ist die Meldung an Stone and Missele", sagte der 1. Offizier Williams, „und das hier, Sir, ist eine Aufstellung des Zahlmeisters über die zuletzt angemusterten Leute. Wegen besonderer Schmuckstücken oder Geldbeträge konnte er mir nichts sagen. Die Einlagen an Geld und anderen Werten überschreiten nicht den gewohnten Rahmen. Sie sind im Safe sicher untergebracht."

„Schönen Dank, Williams!" Homer J. Santen nickte. „Und das sind also die Neuen?"

„Ja, Sir!" Williams sah dem Kapitän über die Schulter. „Harry Smith, Steward, Bob Baker, Konditor und Ed Saunders, Matrose. Sie musterten bei der Ausfahrt aus Frisco an, als Ersatz für einige Ausfälle."

„Schön!" sagte Homer J. Santen. „Solange von Stone and Missels keine klarere Auskunft kommt, wird gegen die Drei nichts unternommen. Ich will keinen Ärgernis unter die Mannschaft tragen. Ich hab' mein Lebtag noch keinen Hochstapler unter Seeleuten gesehen. Sie haben doch dem Zahlmeister nicht gesagt, weswegen ich die Aufstellung haben wollte?"

„Nein, Sir!"

„Gut! Die Sache mit dem Hochstapler oder gar den zweien bleibt unter uns!"

Kapitän Homer J. Santen wandte unter die Seekarte zu, auf der der letzte Standort der „Lady" eingetragen war, überprüfte den Kurs und die Geschwindigkeit des Schiffes und ließ sich die letzten Wettermeldungen geben. Er ging auf das Brückennock hinaus und sah auf das unter ihm liegende Deck hinunter. Das helle Holz der Beplankung, die weiße Reeling, das unwahrscheinlich blaue Meer, der silberne Gischt der Bugwelle, die bunten Farbtupfen der landwandelnden Passagiere, das alles zusammen ergab ein Bild, das selbst den alten Fahrensmann, der es schon so oft gesehen hatte, immer wieder erfreute. Ab und zu drangen die Klänge einer Musikkapelle zu ihm hinauf, die irgendwo auf dem Promenadendeck konzertierte. Jetzt am Nachmittag lustwandelten die Passagiere auf den Decks, lagen an windgeschützten Stellen in Liegestühlen und ließen sich von der Sonne bräunen, spielten auf dem Sportdeck shuffle board oder Tennis oder schwammen im Bassin des Bades, vergnügten sich in der Gymnastik-Halle an den zahlreichen Geräten oder lasen in der Bibliothek, wie Mr. Sollum es tat. Für jede Bequemlichkeit war gesorgt. Jede nur denkbare Erfrischung wurde von den Stewards binnen kürzester Zeit gereicht. Kapitän Homer J. Santens Blick fiel auf die schlanke Gestalt Kathleen Rangers, die zusammen mit Signor Fernando Laserta unter ihm an der Reeling stand. Ihr Haar war mit einem bunten Tuch zusammengehalten, der Fahrtwind preßte ihr Kleid an den Körper und ließ die Harmonie ihrer Formen offenkundig werden. Laserta hatte sich nach dem Dinner umgezogen. Er trug einen weißen Tropenanzug, der sein Gesicht noch gebräunter und sein Haar noch schwärzer erscheinen ließ als sie es in Wirklichkeit waren. Es war, alles in allem genommen, ein schönes, friedliches Bild. Hochstapler — dachte Homer J. Santen kopfschüttelnd und ging ins Brückenhaus zurück.

„Was tun Sie eigentlich so, Signor Laserta?" fragte Kathleen Ranger.

Ueber Lasertas Gesicht zog sich ein Lächeln.

„Ich sehe mir die Welt an, Miss Ranger.

„Sie können doch nicht vom Weltansehen leben!"

„Muß man denn immer von etwas leben? Nehmen Sie an, ich hätte eine große Besitzung, die mich der materiellen Sorgen enthebt."

„Sie haben sie also nicht!"

„Natürlich habe ich sie! Kennen Sie Venezuela?"

„Nein!"

„Sehr schade, sonst könnte ich Ihnen genau beschreiben, wo die Besitzung liegt. So ist es für Sie nur ein Name, Sie könnten sich nichts darunter vorstellen."

„Unter Venezuela kann ich mir nur Kaffee vorstellen."

„Das ist immerhin schon was. Es gibt einen guten Kaffee dort. Haben Sie einmal gehört, daß Venezuela eines der größten Oelausfuhrländer ist?"

Kathleen konnte sich daran erinnern.

„Sehen Sie! An Oel ist mehr zu verdienen als an Kaffee."

„Das glaube ich Ihnen", sagte Kathleen Ranger, „wenn man sich so zum Spaß die Welt ansehen kann."

„Tun Sie es nicht auch?"

„Nicht zum Spaß, Signor Laserta. Sie hörten ja, ich habe meinen Vater auf einer Expedition begleitet. Es war nicht immer einfach."

„Natürlich, Sie waren im Nordterritorium, ich erinnere mich. Dort müßte es eigentlich nach meinen Erfahrungen auch Oel geben."

Kathleen sagte nichts.

Als habe er keine Zustimmung oder Ablehnung erwartet, fuhr Laserta fort: „Die Struktur des Landes und die geologischen Formationen lassen es mich vermuten. Aber sprechen wir von etwas anderem, man soll nicht immer in seinem Haus verweilen, Sie in Ihrem geologischen und ich in meinem ölhaltigen." Er zog ein silbernes Zigarettenetui aus seiner Rocktasche, bot Miss Ranger an und bediente sich selbst.

„Eh, Steward!" rief er dem eben vorbeikommenden Harry Smith zu, „haben Sie Feuer?"

Harry hatte die beiden nicht gesehen, so tief war er in Gedanken versunken gewesen. Als er plötzlich angerufen wurde, schrak er zusammen. Kathleen lächelte. Er klemmte sein leeres Tablett unter den Arm und griff nach den Zündhölzern. „Bitte, mein Herr!" Er reichte Kathleen und Laserta Feuer. Er dachte:

Das ist der Mann, der bei Lombrosi an der Bar gesessen und mit dem silbernen Zigarettenetui gespielt hat. Der Zufall trug es jetzt auch in der Hand, er spielte damit, wie es damals getan hatte. Er überlegte: Wie kommt dieser Mann hierher, was hat er mit Kathleen zu tun?

„Darf ich Ihnen etwas bringen lassen, Miss Ranger?" fragte Laserta.

Kathleen hätte Appetit auf einen Cocktail gehabt, aber dieser Laserta sollte Harry nicht kommandieren. Es war schon nicht schön genug, daß er ihn in ihrem Beisein um Feuer angerufen hatte.

„Danke, Signor Laserta!"

„Es ist gut", sagte Laserta zum Steward. Harry ging. Er wirbelte sein Tablett auf der Spitze des Zeigefingers beim Gehen.

„Eine gute Erscheinung, dieser Steward!" sagte Laserta. „finden Sie nicht auch?"

„Schauen Sie, wie geschickt die Möven sind!" rief Kathleen.

Laserta lächelte. Er fand, man konnte zuweilen aus einem Schweigen auf eine Frage hinreißen, aus einer kurzen Antwort.

„In der Tat", sagte er, „es sind außergewöhnlich geschickte Tiere. Wir werden sie nicht mehr lange als Begleiter haben. Wenn ein Schiff eine gewisse Strecke vom Land weg ist, kehren die Vögel um."

Das Rauschen der Bugwelle und das Singen des Windes war eine stetige Melodie hier wir von etwas anderem, man soll nicht immer in seinem Haus verweilen, Sie in Ihrem geologischen und ich in meinem ölhaltigen." Er zog ein silbernes Zigarettenetui aus seiner Rocktasche, bot Miss Ranger an und bediente sich selbst.

„Eh, Steward!" rief er dem eben vorbeikommenden Harry Smith zu, „haben Sie Feuer?"

Harry hatte die beiden nicht gesehen, so tief war er in Gedanken versunken gewesen. Als er plötzlich angerufen wurde, schrak er zusammen. Kathleen lächelte. Er klemmte sein leeres Tablett unter den Arm und griff nach den Zündhölzern. „Bitte, mein Herr!" Er reichte Kathleen und Laserta Feuer. Er dachte:

(Fortsetzung folgt)

Jugendliche Hüte für Evas Töchter

Vom „Backfisch" zur „Jungen Dame"

Die kleine Eva von heute wird das große Vorbild der Eva von morgen sein. Und so wird es immer bleiben. Das junge Mädchen ist es, das oft unbewußt und aus einem angeborenen Gefühl heraus weiß, was ihm steht und wie es sich am besten geschmackvoll kleidet. Wa diese eigene Sicherheit nach nicht ganz ausgereift ist, tut eine kluge Mutter gut daran, die junge Tochter in allen Dingen des guten Geschmackes zu lenken, zu führen und zu beraten. So wie die Frauen eines Landes gekleidet sind, so wird vielfach von Außenstehenden die ganze Nation beurteilt, deren junge Mädchen früher oder später die Frauen des Landes repräsentieren werden.

Nach dem Vorbild des Auslandes haben sich auch bei uns verschiedene Textilzweige auf die Herstellung von speziellen Jungmädchengarderobe um- und eingestellt, und die Hutindustrie steht ihnen nicht nach: mit Phantasie und Können entstehen stets neue reizvolle und kleidsame Formen.

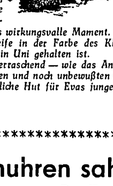
Dem Hut für das junge Mädchen — der Spanne vom „Backfisch" bis zur „jungen Dame" — kommt deshalb immer mehr Bedeutung zu. Denn gerade bei den Hüten wissen die jungen Damen sehr wohl, was sie tragen wollen und was sie und ihr frisches Gesicht am besten herausheht und umrahmt. Sie einmal bei der Wahl zu beobachten, wie sie mit sicherem Griff und Blick die für sie passendste Form hervorsuchen, macht dem stillen Zuschauer besandere Freude.

Bei den hier wiedergegebenen Anregungen hat sich unsere Zeichnerin ganz auf die Mentalität junger Mädchen eingestellt und für sie Hüte entworfen, die ihnen und ihrem Alter entsprechen.

Direkt aus Ragusa kännte der kleine kecke Hut importiert sein, der als besonders nettem und vor allem jugendlichem Blickfang seitlich mit ein..r aus Band gefransten Quaste geziert ist, die bis auf die Schulter herunterhängt.

Lustig wirkt es auch, wenn das Hütchen — wie auf der Abbildung — mit dem Stoff des Kleides bezogen wurde; praktischer noch ist es aus Uni-Strah oder -Filz, da man es dann zu verschiedenen Kleidern tragen kann.

Sehr viel Sympathie wird sich bei den jungen Damen die kleine, aus dem Gesicht gesetzte Glocke erringen. Hier ist das hervorstehliche gesteckt — ist hier das wirkungsvalle Moment. Zur Abwechslung kann statt dessen auch eine knapp abstehende Schleife in der Farbe des Kleides angesteckt werden, und zwar dann, wenn das Schiffchen selber in Uni gehalten ist.



Vielfältig und immer wieder überraschend — wie das Antlitz des jungen Mädchens selber — sind die Hüte. Die allen jugendlichen und noch unbeeinflußten Charme unterstreichen sollen. Denn er gehört schon dazu: der jugendliche Hut für Evas junge Töchter . . .

Margit

Damenuhren sahen wie zierliche Körbchen aus

Der Kavalier trug stolz die „Chatelaine"

Die überraschend schnell aufblühenden Schlosser- und Uhrmacherwerkstätten in Nürnberg und Augsburg zu Beginn des 16. Jahrhunderts brachten nach der ersten Form der Taschuhr bald so kleine Uhrwerke hervor, daß man diese in den kleinen Parfümdöschen der damaligen Zeit, in den sogenannten Bisamäpfeln, und, noch einen Schritt weiter, erst in der starkverkleinerten Dosenform der Tischuhr und bald in der medaillonartigen Gestalt des „Nürnberger Eis" verarbeiten konnte. Und dieses Nürnberger Ei, der Tradition nach des Nürnberger Schlossers Peter Hele oder Henlein Erfindung, gilt schlechthin als erstes Beispiel der Taschenuhr. Johannes Cochläus, der bekannte Humanist, der längere Zeit als Schulrektor in Nürnberg lebte, berichtet, daß „Peter Hele ein noch junger Mann, Werke hervorbringt, die selbst die gelehrten Mathematiker bewundern, denn in wenig Eisen fertigte er mit vielen Rädern ausgestattete Uhren, die ohne irgend ein Gewicht 40 Stunden zeigen und schlagen, selbst wenn sie im Busen oder im Beutel stecken."

Der gebräuchliche Ausdruck Taschenuhr deckt sich zwar nicht so ganz mit der Art, wie die Uhr getragen wurde. Cochläus Bericht spricht von einem Tragen im Beutel oder im Busen. Und an einer langen Kette, an einem Band und später an einem Lederriemen, der um den Hals gelegt wurde, hing die Uhr. Erst das Nürnberger Ei, im Busen als Brustuhr. Denn einen so kostbaren Besitz wie eine Uhr steckte man nicht gern in die Tasche, man zeigte sie, und ist es heute, die Uhr sichtbar zu tragen, behandelte man ihr Gehäuse wie ein Schmuckstück und gestaltete es nicht selten zum erlesenen kleinen Kunstwerk. Aber auch „im Beutel" — besonders wohl auf Reisen — wurde die Uhr getragen, geschützt durch gepolsterte Holz- oder Lederkapseln.

In der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts schien das Tragen im Beutel sogar bevorzugt zu werden, doch erfand in der zweiten Jahrhunderthälfte der Wunsch, der kostbaren Uhr möglichst sichtbaren und dekorativen Platz zu geben, die Chatelaine, ein am Gürtel getragenes Gehänge, an dem außer der Uhr Schlüssel und Petschaft befestigt wurden und das zu einem wahlen Schmuckstück ausgebildet ward. Die Möglichkeit war der Höhepunkt der Chatelaine: Man vergegenwärtige sich das farbige, elegante Seidenkostüm des Kavaliers, auf dem die feine, goldgetriebene plastische Arbeit von Uhr und Chatelaine liegt. Und selbst noch unter dem Biedermeierrock muß sie einen reizvollen Schmuck gebildet haben.

Die Emailleuhren allerdings wurden ohne Chatelaine an einem Band um den Hals getragen, und bei den Damen hätten wir uns vorzustellen, daß das Band um die Taille geschlungen wird und die Uhr als Schmuckstück auf dem Ansatz des weiten Rockes liegt. Am Beginn des 19. Jahrhunderts trugen die Damen die Uhr, die jetzt zierliche, naturalistische Gestalten, wie Blumen, Früchte oder Körbchen, annahm, mit Vorliebe als Halsschmuck am goldenen Kettchen. Die Chatelainemode entwickelte sich im ersten Viertel des 19. Jahrhunderts dahin, daß die Uhr in die Tasche wanderte und die Chatelaine heraushing. Infolgedessen wurde die Uhr, die nun ungesehen in der Tasche steckte, immer schmuckloser, und, um nicht aufzutragen, immer flacher. Seit die mechanische Herstellung es ermöglicht, für wenig Geld eine Uhr zu erwerben, können wir uns rein wirtschaftlich den großen Wert einer Uhr gar nicht mehr vorstellen. Noch nicht viel mehr als hundert Jahre ist es her, daß König Friedrich VI. von Dänemark Alexander von Humboldt ein goldenes Taschenchronometer schenkte, für das er nachweislich 800 Taler bezahlte. König Jerome, Napoleon des I. Bruder, schenkte im Jahre 1809 einem hohen Hofbeamten als Zeichen besonderer Gnade eine zierliche Uhr in Gestalt einer Erdbeere aus Emaille und Perlen. Und vollends im 16. Jahrhundert, dem Jahrhundert der Erfindung, waren Uhren kostbarer Besitz, der nur ausgesteliten Persönlichkeiten zuteil werden konnte. Kaiser und Könige, wurden sie als untertänige Geschenke dargebracht.

Die Archive der Stadt Nürnberg bewahren noch Rechnungsbelege über solche Schenkungen. Dr. Martin Luther erhielt auch von der Stadt Nürnberg eine Uhr; eine andere Uhr wurde einem Großen am Hofe Karls V. im Auftrag Nürnbergs überreicht, um der Stadt bei diplomatischen Verhandlungen am spanischen Hofe die Gunst des kaiserlichen Beraters zu sichern. Was Wunder daher, daß solche repräsentativen Geschenke aufs Köstlichste mit Arbeiten der Edelschmiedekunst und, vom 17. Jahrhundert ab, mit Emaillemalerei ausgestattet wurden.

Erst seit dem ersten Viertel des 19. Jahrhunderts verlor die Taschenuhr — jetzt wirklich zur Taschenuhr geworden — immer mehr ihren Schmuck und wurde allmählich zum reinen Gebrauchsgegenstand. Heute ist die Taschenuhr nur noch Zeitmesser, nur noch praktisches Gerät. Heute bewundern wir das immer mehr vervollkommnete Uhrwerk hauptsächlich als technisches Meisterwerk.

Immer neue Freude am Sommerkleid

Wir pflegen unsere Garderobe

Wer Freude am Sommer haben will . . . der muß auch seine Kleidung richtig pflegen. Daß man das tagsüber getragene Kleid abends auf einen Bügel hängt, ist wohl selbstverständlich. Wie aber ist es, wenn das Kleid gewaschen oder aufgebügelt werden muß? Da weiß sich manche Hausfrau keinen Rat. Das ist auch gar kein Wunder bei den verschiedenartig gewebten Stoffen, die gegenwärtig modern sind. Bei vielen von ihnen muß man sehr vorsichtig sein, nicht allein wegen der Farbechtheit, sondern weil das Charakteristische des Stoffes durch das Waschen verloren gehen kann. Bei wertvollen Kleidern ist darum die chemische Reinigung am zweckmäßigsten.

Wer sein Glück zu Hause versuchen will, dem ist folgendes zu raten: die Kleider dürfen nicht zu schmutzig werden, wenn sie wieder frisch und schön werden sollen. Je eher man sie wäscht, um so weniger werden die Stoffe angegriffen.

Und nun die Behandlungsweise der einzelnen Stoffe:

Kunstseide im allgemeinen . . .

Bevor man ans Waschen geht, wird bei farbigen Stoffen eine Waschprobe gemacht. Man taucht einen Stoffrest in kaltes Wasser und preßt ihn in einem weißen Tuch fest aus. Zeigt das Tuch keine Farbflecke, kann man den Stoff als waschbar ansehen. Das Waschen selbst geschieht möglichst in einem großen Gefäß und in ganz kaltem Wasser, dem ein geeignetes Waschmittel zugesetzt ist. Vor dem Waschen zieht man das Kleid durch klares, kaltes Wasser, legt es gleich darauf in die schaumige Waschlauge und wäscht es schnell — nicht durch Reiben, sondern durch Drücken. Danach in klarem kaltem Wasser spülen, zur Auffrischung der Farbe kann etwas Essig zugesetzt werden.

Spezialgewebe verlangen eine noch vorsichtigere Behandlung. Die Mode bringt uns eine Reihe von sehr empfindlichen Stoffen, wie

Cloque, Borken- und Mattkrepp

Wer diese Stoffe selbst behandeln will, muß außer der Waschprobe eine Bügelprobe machen. Nach dem Plätten mit lauwarmem Eisen auf einer sehr dicken und weichen Unterlage kann man feststellen, ob die unregelmäßige Oberfläche des Stoffes, die das Charakteristische für ihn ist, erhalten bleibt. Ist das der Fall, kann man das ganze Kleid auf diese Weise behandeln. Ohne Wäsche braucht man diese Stoffe überhaupt nicht zu bügeln. Sind sie einmal zerdrückt, hängt man sie über Nacht in die feuchte Luft des Badezimmers oder auf den Balkon, am nächsten Morgen haben sie sich restlos „ausgehangen".

Pikee, Leinen und Rips

Die genannten Stoffe sind für Sportkleider, Kostüme, Jacken und Blusen sehr modern. Sie müssen immer frisch und tadellos sauber sein. Das macht bei diesem Gewebe auch keinerlei Schwierigkeiten. Warm waschen, warm spülen und feucht mit nicht zu heißem Eisen bügeln, das sind die Grundregeln für ihre richtige Behandlung Die Arbeit geht schnell und bei der richtigen Erledigung können Schäden überhaupt nicht entstehen.

Organdy und Glasbatist

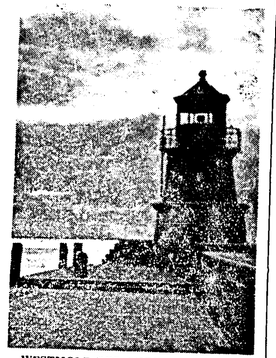
Zart und schmeichelnd sind in ihrer Starrheit entrevent sich die beiden Stoffe für die sommerliche Abendkleider, Blusen und Garnituren bei allen Frauen der größten Sympathie. Leider müssen sie oft gewaschen werden, weil sie niemals zerdrückt aussehen dürfen. Dafür bereitet aber die Wäsche keinerlei Schwierigkeiten. In warmem Wasser gut gedrückt, nicht gerieben, und warm gespült, so erfolgt der Reinigungsprozeß. Das Steifen geschieht folgendermaßen: in einem Liter Wasser vier Blatt Gelatine auflösen und gut verrühren und diesen dem letzten Spülwasser hinzufügen, nach kurzem Trocknen wird das Kleid in feuchtem Zustand gebügelt.

Das Herumtollen nach dem Abendbrot

Kinder brauchen vor dem Einschlafen Entspannung

Der Höhepunkt des ganzen Tages ist es, wenn der Vater von der Arbeit nach Hause kommt und dann endlich Zeit findet, mit seinen Jüngsten herumzutollen. Natürlich ist Muttis Vorrangstelle im Hause nicht zu erschüttern, denn sie hat ja die Schlüsselgewalt über Kästen und Fächer, in denen sich Schokolade und Bonbons befinden, aber schließlich hat man Mutti den ganzen Tag um sich und

WISSEN und UNTERHALTUNG



WESTMOLE DES EMDENER HAFENS
(Aufnahme: L. Schumacher)

Der Hauswirt rief: „HEREIN!"

Bornemann saß auf der Kante seines Bettes und starrte trübe vor sich hin. Er sah auf den Kalender.

Heute war der schrecklichste Tag seines Lebens. Seufzend erhob sich Bornemann und zog sich an.

Sonst pfiegte er vor sich hinzupfeifen. Man konnte nicht sagen, daß er ein griesgrämiger Mensch war, der morgens dem Tag nicht in die Augen sehen konnte.

Heute jedoch schwankte er. Sollte er hinübergehen und seinen Kaffee holen?

Wieder starrte er das Kalenderblatt an. Es war der Erste. Es war der erste Erste, an dem er seine Miete nicht bezahlen konnte.

Bornemann konnte sich nicht erinnern, jemals die Miete schuldig geblieben zu sein. In den ganzen, langen Jahren seines Junggesellenlebens war ihm das noch nicht passiert.

Man konnte, nach der Auffassung Bornemanns, krank werden, man konnte eines jähen Todes sterben, aber eins durfte nie passieren: Die Miete schuldig zu bleiben.

Bornemann schlurfte in die Küche.

Leider war der Hauswirt persönlich anwesend, er rasierte sich und wünschte einen fröhlichen guten Morgen.

Es schnitt Bornemann ins Herz.

Er antwortete beklommen und machte, daß er mit seinem Kaffee hinauskam.

Hatte der Hauswirt ihn nicht schon angesehen?

Bornemann pflegte die Miete am Morgen eines jeden Ersten auf den Tisch zu legen.

Bornemann schlich sich aus dem Haus. Er mußte sehen, Geld zu leihen.

Er könnte sich abends damit herausreden, die Miete vergessen zu haben, obwohl auch dies schon eine Unmöglichkeit war.

Denn nach den strengen Auffassungen Bornemanns konnte man die Miete nicht vergessen.

Bornemann traf seinen Freund Schulte und pumpte ihn an. „Nanu", sagte der, „du leihst dir Geld?"

Bornemann zuckte verlegen mit den Schultern. „Es ist das kleinere Uebel", meinte er, „ich müßte sonst meine Miete schuldig bleiben".

Freund Schulte schüttelte den Kopf. „Ich kann dir nicht helfen, alter Bursche", sagte er, „ich habe von meinem Geld keinen Pfennig über." Und so suchte Bornemann seine Freunde reihum auf, besessen von dem verzweifelten Wunsche, die Miete zusammenzukriegen.

Aber niemand konnte ihm helfen.

Man tröstete ihn. Aber Bornemann war nicht zu trösten.

Als er abends nachhause kam, schlich er auf den Zehenspitzen in sein Zimmer und ließ den Kopf hängen.

Er dachte lange nach.

Er mußte wohl oder übel das Unsagbare sagen. Er mußte hingehen und gestehen: Ich habe das Geld für die Miete nicht!

Bornemann seufzte tief auf.

Langsam erhob er sich und schritt zu seinen Wirtsleuten hinüber.

Er klopfte an. Sein Herz pochte laut.

Der Hauswirt rief fröhlich: „Herein".

Bornemann nahm die Umrisse der Küche nur unvollkommen wahr. Er stammelte blindlings, daß er die Miete schuldig bleiben müsse.

Der Hauswirt starrte Bornemann an. Seine Augen waren weit aufgerissen. Fast war es, als schnappe er nach Luft.

Bornemann selbst wurde bleich ob dieser Reaktion seines Hauswirts.

Der faßte sich, erhob sich, ging auf Bornemann zu und — lachte.

Ja, er lachte. Er hieb Bornemann krachend seine Rechte auf die Schulter und rief:

„Mein Gott, Bornemann. Das ist prachtvoll. Jetzt müssen wir einen Schnaps zusammen trinken".

Bornemann schätzte: „Ja, wieso denn? Haben Sie mich nicht verstanden? Ich kann die Miete nicht zahlen. In zwanzig Jahren bin ich noch nie die Miete schuldig geblieben."

„Eben —" sagte grinsend der Hauswirt und entkorkte eine Flasche. „Sie wurden mir auch schon — unheimlich."

Augen auf im Straßenverkehr

„Du gehörst mir" - „Und Du mir"

Die alte Mär, die ewig neu ist

Es geht eine alte Mär herum, dies ist sie! Zwei Menschen: ein Mann und eine Frau, wollten den Berg des Lebens erstelgen. Sie liebten sich. „Du gehörst mir", „und Du mir" sagten sie zueinander, und ein jedes legte eine unsichtbare Kette an des anderen Herz. Schritt neben Schritt gingen sie bergan, und es dünkte sie alles vollkommen und wunderbar, ihre eigenen Schritte sowie der Weg, auf dem sie gingen und allem, das sie umgab. Aber es dauerte nicht lange, da begann ihnen der Weg mühsam und der Schritt müde zu werden. Nichtssagend ersehien ihnen, was sie umgab. Nach qualvollem Schreiten erreichten sie die Hütte eines Einsiedlers. „Segne uns" baten sie ihn und meinten, danach würde alle Seligkeit ihrer ersten Schritte wieder bei ihnen sein.

„Wie dürfte ich das, Euch segnen", sprach der Einsiedler „wie dürfte ich das! Nur auf einen Menschen jeweils darf ich meinen Segen legen. Ihr aber seid zwei und dennoch seid Ihr es nicht, denn keiner von Euch ist so frei, daß er allein vor mich treten kann. Die Ketten, die Ihr Euch anlegtet hindern Euch. Wollt Ihr sie darum ablegen?!"

„Nein, o nein" antworteten wie aus einem Munde der Mann und die Frau, und sie glaubten, durch dieses Bekenntnis würde vielleicht das Schreiten wieder leichter werden.

Es geschah jedoch, daß der Mann fernen Wolken nachsah und seitwärts einen Schritt dabei ging und im selben Augenblick die Frau ein wenig rasten wollte und stehen blieb. Da fühlten sie gleichzeitig den Druck der Ketten und wunderten sich, daß sie nicht die gleichen Gedanken gehabt hatten.

Wieder kamen sie an die Hütte eines Einsiedlers und erhofften das Gleiche, das sie ehedem erhofft hatten. Daß dieser Einsiedler kein Heiliger war, wie der, den sie zuerst getroffen hatten, daß dieser hier sich dem Bösen verschrieben hatte, das konnten sie nicht wissen. Er hörte sich ihre Bitte an und hob die Hände. „Als ob Ihr ein Mensch seid, lege ich das auf Euch, was Ihr Euch wünscht" sagte er.

Mann und Frau meinten, daß dies ein Segen sei, daß nun ihre Schritte ausgeglichen und gleich seien. Sie lehnten sich fester denn je aneinander und konnten es nicht fassen, daß bei dem Weiterschreiten zur völligen Höhe des Berges die Ketten immer qualvoller und fast unerträglich schmerzten.

Auf dem Gipfel des Berges angelangt, Heßen sie sich nieder, und im Schauen über und um sich verließ sie der Schmerz. Eine wundersame Ruhe überkam sie und die Ahnung, daß das Wunder großen Erkennens ihnen geschenkt werden würde.

Am hellen Morgen strich knapp unter ihnen ein Adler aus dem Nest. Auf gebreiteten Schwingen flog er in die Weite. Der Mann und die Frau sahen ihm nach. Und lächelnd wandte sich die Frau dem Manne zu, und er fühlte wie dieses Lächeln in liebender Behutsamkeit die Kette von seinem Herzen löste. So nahm nun auch er, ernst und verhalten, die Kette von dem ihren.

Und siehe, es wuchsen ihm Schwingen, daß er dem Adler gleich die Weite beherrschen konnte. In aller Kraft, die ihn neu durchströmte, in aller Schönheit, die sich ihm neu darbot, sah er das Bild der Frau und hörte beglückender denn je den Pulsschlag ihres Herzens.

Auch der Frau geschah solches Erleben. Sie blieb auf dem Gipfel, nun allein erst fähig, den vollen Klang des Lebens zu hören. Blumen erblühten um sie, daß sie im Paradiese zu wandeln glaubte und sich lächelnd und bereitwillig ihrer Pflege hingab. Wenn sie ihr Antlitz dann von Erde und Blumen dem Himmel zuwandte, durchströmte sie neu erfüllend und klar das Wissen um ihre Liebe und die des Mannes.

Der sinkende Abend fand den Mann und die Frau wieder vereint, und die Nacht wußte darum, daß ihre Liebe nun erst so groß und fest geworden war, wie sie nur je auf Erden sein kann.

Also die alte Mär.

Sie könnte ewig neu sein.

Sie ist es.

Narreteien

„Sie wollen mich wohl zum Narren machen?" fragte er wütend.

„Nein, man soll der Natur nicht ins Handwerk pfuschen", sagte sie.

Interessanter Gesprächsstoff

„Gestern traf ich Frau Tunte in einer Gesellschaft. Vier Stunden habe ich mich mit ihr unterhalten."

„Ich bitte Sie, wie kann man sich mit dieser langweiligen Person unterhalten."

„Sagen Sie das nicht! Wir haben nämlich die ganze Zeit nur über Sie gesprochen."

Gegenseitige Behandlung

„Na, wie kommen Sie denn mit der jungen Kollegin aus, Herr Doktor?"

„Ach, ausgezeichnet! Wir behandeln uns in Krankheitsfällen immer gegenseitig: neulich hat sie mir das Bier verboten und ich dafür ihr gestern das Sprechen."

Kleine Mädchen - hübsch angezogen

Farbenfreudig, heiter und kleidsam

Welcher Mutter bereitet es nicht immer wieder Vergnügen, ihr Töchterchen recht hübsch anzuziehen, selbst wenn das neue Kleid etwas Kopfzerbrechen macht. Denn meist arbeiten ja die Muttis diese Sachen selber. Beim Fertigkauf ist man entweder auf die billigen Serienkleider angewiesen, die oft etwas Liebloses haben, oder aber auf die meist für unseren Geldbeutel unerschwinglichen reizenden und praktischen Modellkleidchen der Spezialgeschäfte. Als Ausweg wählen die praktischen Mütter gern die Selbstanfertigung, die ja auch für die schneidertechnisch begabte Frau kein großes Problem bedeutet. Passende Schnitte gibt es wieder überall zu kaufen, und so will ich mit meiner heutigen Plauderei nur ein paar Anregungen geben, die meinen lieben Leserinnen ihre Ueberlegungen erleichtern sollen.

Farbenfreudig und heiter, kindlich kleidsam, dabei praktisch soll solch Kleidchen sein, aber auch dem Typ unserer Kleinen angepaßt.

Die abgebildeten Modelle sind für die Schule was vortrefflich und zweckmäßig ist. Das gezeigte Schotten- oder Pepitakleid in neuer Art gibt dem Töchterchen schon vom 10. Lebensjahr ab ein gewisses madisches Gepräge, was unsere kleinen Emanzipierten natürlich sehr beglückt. Wenn nicht schon eher, so fangen sie in diesen Jahren damit an, weibliche Eitelkeit zu entwickeln und bestimmten Geschmack zu zeigen.

Unser Schottenmodell zeigt eine praktische Idee für ein zweiteiliges Kleidchen. Der Faltenrock mit Trägern kann zur Abwechslung zu einfarbigen Pullovern getragen werden. Das Oberteil hat einen angeschnittenen Aermel, wobei die Strickansätze an Ausschnitt, Aermeln und in bezauberndes Kleidchen, das gar nicht viel Arbeit erfordert und für die zehn- bis vierzehnjährigen Mädchen besonders geeignet ist.

Der zweite Vorschlag ist für unsere Mädchen vom siebenten Jahr an bestimmt. Das Kleid ist aus pastellfarbigem Wollstoff gedacht, hat einen eingeknöpften Kragen, Schnurbiesen und einen kleinen Bahnenrock. Ganz nach Jahreszeit kann hierfür ein langer oder kurzer Aermel gewählt werden.

Das gezeigte Dirndl paßt für jedes Alter gleich gut. Als Material wählen wir einen indanthrenfarbenen gemusterten Flanell. Ein farbig abgestimmtes Schürzchen aus Vistrastoff dient zur Ergänzung. Das Kleid hat eine doppelte Passe, ein eingekraustes Mieder, sowie einen weit gezogenen Rock. Spitzenrüschen ari Aermel und am Ausschnitt.

Ich hoffe, daß meine Leserinnen und ihre Töchterchen recht viel Freude an meinen Vorschlägen und auch an den fertigen Kleidern haben werden.

Ihre Erika

Alte Schenken

Die alten Weinschenken gehören zu den kleinen Städten wie der Brunnen auf dem Marktplatz.

Hier, in den heimeligen Weinstuben mit ihren verräucherten Balkendecken, ihren Butzenscheiben und den blankgehobelten Tischen schmeckt ein guter Tropfen erst so recht, den man genießerisch auf der Zunge zergehen läßt.

Der Wald brennt!

Die Statistiker haben ausgerechnet, wieviel Millionen an Volksvermögen in jedem Jahr durch Waldbrände vernichtet werden. Es ist eine erstaunliche hohe Zahl, die selbst neben den anderen Feuerschäden ihr Gewicht hat. Dennoch aber besagt sie nicht das Wesentliche. Denn eine niedergebrannte Fabrik, ein niedergebranntes Haus, ja sogar eine vernichtete Stadt kann man wieder aufbauen — das ist nur eine Geldfrage. Der zerstörte Wald aber muß nachwachsen, und das ist eine Frage von Jahrzehnten. Ein Wald ist eine Gemeinschaft von Lebewesen — die alle mit ihm vernichtet werden. Der unheimlichen Gewalt eines Waldbrandes kann sich niemand entziehen — aber von allen anderen Naturkatastophen unterscheidet er sich dadurch, daß der Mensch die Ursache ist. Immer der Mensch: der weggeworfene Zigarettenstummel, das leichtsinnige Abkochen, aber auch die weggeworfene Glasscherbe, die wie ein Brennglas wirkt — das sind die Ursachen. Und das Ergebnis: nicht nur vernichtete Werte, sondern auch vernichtetes Leben. Wir sollten das nicht vergessen, wenn wir sonntags bei dieser Gluthitze im Wald Erholung suchen. Wir sollten stets daran denken, daß es in unserer Hand liegt, die gute Stube unseres Herzens zu bewahren. Der Wald brennt? Wenn wir sorgsam sind, kann das nicht geschehen!

Schwerer Unfall auf der Autobahn. Auf der Autobahn fuhr in der Nähe von Pfungstadt Schuhmachermeister Emil Späth aus Darmstadt mit seinem Volkswagen beim Überholen auf ein Langholzfuhrwerk auf. Der Personenwagen wurde vollständig zertrümmert. Das sechsjährige Söhnchen Späths wurde auf der Stelle getötet. Späth selbst und sein dreijähriger Junge mußten in die Chirurgische Klinik Darmstadt-Eberstadt eingeliefert werden.

Vom Blitz erschlagen. In Wölfersheim (Oberhessen) wurde ein 45 Jahre alter Mann während des Angelns in einem Grubenteich von einem Blitz erschlagen. Seine Frau, die in einer nahe Hütte geflüchtet war, kam unverletzt davon.

Erdölbohrungen bei Pfungstadt. Die Deutsche Erdölgesellschaft hat jetzt in der Gemarkung Pfungstadt die ersten Bohrversuche aufgenommen. Der Bohrturm steht im südlichen Gemarkungsteil. Zunächst schreiten die Bohrungen gut voran. Ergebnisse liegen noch nicht vor.

Silbenrätsel

Aus den Silben a — a — al — bar — bar — cho — da — di — du — e — e — e — e — frau ge — gel — ghet — gout — he — hoff — i — il — ka — kap — kre — le — le — lek — li li — ma — na — neg — nois — nord — o — on pa — pa — pard — pst — qual — ra — ra — re — ri — son — spa — sprin — stre — ter — ter — thie — ti — tra — us, sollen 19 Wörter gebildet werden. Ihre Anfangsbuchstaben, von oben nach unten und ihre Endbuchstaben in der umgekehrten Reihenfolge gelesen, ergeben ein arab. Sprichwort (qu = ein Buchstabe).

Bedeutung der Wörter: 1. Perserkönig, 2. Gefühllosigkeit, 3. ital. Nationalspeise, 4. Raubtier, 5. span.-portug. Landschaft, 6. Rohling, 7. Oper von Strauß, 8. polnächste europ. Landspitze, 9. USA-Staat, 10. Kurzstreckenläufer, 11. Muse der Tanzkunst, 12. Gattin, 13. Schlagerkomponist, 14. Morgenkleid, 15. amerikan. Erfinder, 16. Meeres-Pflanzentier, 17. Metall-Legierung, 18. Fleischspeise, 19. griech. Dichter.

*

Silbenrätsel: 1. Darius, 2. Apathie, 3. Spanferkel, 4. Leopard, 5. Estremadura, 6. Bariar, 7. Elektra, 8. Nordcap, 9. Illinois, 10. Sprinter, 11. Terpsichore, 12. Brhtan, 13. Ierbolt, 14. Negligé, 15. Edison, 16. Qualle, 17. Alpaka, 18. Reseda, 19. Anakreon. — Das Leben ist eine Quarantäne fürs Paradies.

GROSSER
Tanz
im »Burg-Café« in Dreieichenhain
am Samstag, den 12. Juli 1952
Es spielt die Kapelle MD, Dietzenbach
Anfang 20.00 Uhr

Achtung! Nur 8 Tage!
Der altbekannte Bettlederneiniger
Johann Kaspar - Darmstadt
steht auf d. Juxplatz, Flachsbachstr. mit Dampf- u. Heißluft (Elektr. Anl.)
Deckbett oder Unterbett . . DM 3.-
Kopfkissen . . . . . DM 1.-
Das Inlett wird auch ausgebessert. Die Kundschaft kann evtl. darauf warten. Die Betten werden abgeholt und am gleichen Tage zurückgebracht.

Für die Ernte:
Fruchtsäcke
Kartoffelsäcke
Spankörbe
Kartoffelkörbe
in Weide und Draht
J. K. BACH

Beim Sport
ist Hassia-Sprudel das ideale Getränk. Schon einige Schluck des köstlich herben, frisch prickelnden Mineralwassers erfrischen und beleben. Hassia-Sprudel ist „flüssiger Atem"!
Hassia-Sprudel

Die Erfahrung lehrt:
Richtig wirbt, wer die Heimatzeitung als ständiges Sprachrohr benutzt
Anzeigen für die »Langener Zeitung« immer frühzeitig aufgeben, damit sie mit Sorgfalt bearbeitet werden können!

Schlechtes Blut
Darmträgheit, Fettansatz verhüten die bewährten DRIX-DRAGEES
Extrakt aus dem bekannten RICHTERTEE. 40 Dragees 1,35 DM in Apoth. u. Drog.
Drog. Hochheimer, Bahnstraße 34
Fach-Drog. M. ENSTE, Lutherpl. u. Bahnstr. 111
Drog. Beck & Steingoetter, Heinstraße 7

Schwindelgefühl
Kreislaufstörungen Herzneurose schwäche
bekämpfen Sie erfolgreich durch den abertausendfach bewährten, echten
HERZGEIST
Begeisterte Anerkennung. Packung 2,95 DM. Bestimmt erhältlich bei:
Drogerie Hochheimer
Bahnstraße 34

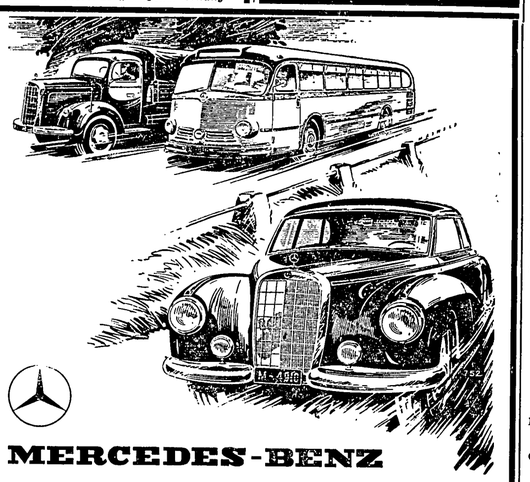
Garage für P K W.
gesucht, mögl. Nähe Leukertsweg.
Böhmer, Mühlstraße 49

GRITZNER
Fr. A. Schroth
Darmstädterstr. 16

Nähmaschinen
Phoenix, Pfaff, Torpedo u. a. in allen Ausführung. für Haushalt, Gewerbe, Industr. durch
KOLB
NÄHMASCHINEN REPARATUR ERSATZTEILE
Langen, Taunusstr. 10 Telefon 884

UT Filmbühne LANGEN · TEL. 889
Freitag - Montag täglich 20.30 Uhr
Rhythmus der Nacht
mit CLAUDINE DUPUIS, LOUIS SEIGNER, YOLAND LEGRAND, PIERRE LOUIS
PRISMA
Ein musikalischer Ausstattungs-Film mit Tempo, Spannung u. schönen Frauen
Anfangszeiten: Sa. 18.15 und 20.30 Uhr
Sonntag 18.15 und 20.30 Uhr
— Jugendverbot —
Freitag, Samstag, Sonntag 22.30 Uhr
SPÄTVORSTELLUNG
Dr. Fu Man Chu
II. Teil
So. 16.00 Uhr JUGENDVORSTELLUNG

TRAUERDRUCKSACHEN
schnell und preiswert durch die Druckerei der „Langener Zeitung"



MERCEDES-BENZ
Anläßlich der am Sonnabend, den 12. Juli 1952 stattfindenden
Eröffnung meiner neuen Reparaturwerkstätte
in Neu-Isenburg, Rheinstraße 20 (an der Post)
bietet sich Gelegenheit, das **gesamte Fabrikationsprogramm** der DAIMLER-BENZ A. G. kennen zu lernen.
DIE SONDERSCHAU beginnt um 10 Uhr und wird gegen 18 Uhr beendet sein.
Meine verehrten Kunden und weitere Interessenten sind hierzu herzlichst eingeladen.
Vertragshändler der Daimler-Benz A. G.
HCH. GÖBEL
NEU-ISENBURG - Rheinstraße 20 - Telefon 538

Lili Telefon 112
Täglich 20.30 Uhr
Sa. 18.15, 20.30, So. 16.00, 18.15 u. 20.30
Wir bringen diese Woche den Großfilm
Klatter-Maxe
In den Hauptrollen:
LISELOTTE PULVER
ALBERT LIEVEN
Ein Film voller Heiterkeit, Spannung, Tempo.
Der große Roman-Erfolg - der große Film-Erfolg! Mit Klettermaxe klettert auch Ihr Stimmungsbarometer! Eine turbulente Geschichte mit viel Humor und Herz. Der Filmschlager dieser Saison
— Jugendfrei —
Beachten Sie bitte die SPÄTVORSTELLUNG
22.30 Freitag, Samstag, Sonntag 22.30
Die seidene Schlinge
Eine Kriminalaffäre
Journalistin hebt gefährliche Schieberbande aus. Schiebergeschäfte größten Stils im Nachtklub „Blauer Mond". Eine wahre Begebenheit, welche sich im London-Hotel zugetragen hat.
Jugendliche unter 16 Jahren verboten!

Lichtburg Telefon 209
Freitag - Montag
Wo. 20.30, Sa. 18.15, 20.30, So. 16, 18.15, 20.30
Der Gefangene von Zenda
Der neueste DOUGLAS FAIRBANKS jr. Film nach dem Roman von Anthony Hope. Eines der tollsten Abenteuer, das je einem Mann begegnete.
Ronald Colman, Madeleine Caroll
Douglas Fairbanks jr.
Freitag, Samstag je 22.30 Uhr
SPÄTVORSTELLUNG
Die rote Schlucht
mit dem schwarzen Hengst
Sonntag 16 Uhr Jugendvorstellung

Gegen Fliegen und Stechmücken Jacutin. Gegen Fliegen und Stechmücken Jacutin. Gegen Fliegen und Stechmücken Jacutin.

Volkschor »Liederkranz« 1838 Langen

Heute Freitag, 11. Juli 21 Uhr

ÜBUNGSSTUNDE

im Vereinsl. Weingold

In Anbetracht d. Wichtigkeit ist es erforderl., daß der Gesamtchor anwesend ist.

Für den geplanten Vereins-Ausflug sind die Listen aufgelegt. Weit. Meldungen werden durch unseren Vereinskassierer Herrn Noack entgegengenommen.

Der Vorstand.

Rotes Kreuz
Ortsverein (V) Langen

Am Montag, den 14. 7., 20.30 Uhr findet in der Wallschule eine wicht. Besprechung (Heimatfest) statt. Es wird gebeten, daß alle Aktive restlos erscheinen.

Der Vorsitzende.

Turnverein 1862 (e. V.)

Handballabteilung:
Heute abend 20.30 Uhr Spieler-Versammlung bei Rettig. Um das Erscheinen aller Spieler wird gebeten.

Heute Freitag 20.30 wichtige Vorstands-Sitzung mit Spiel- und Jugendausschuß im »Frankfurter Hof«.

I. Mandolinen-Orchester Langen gegr. 1934

Nächster Uebungsabend Montag, 14. Juli 1952, 20 Uhr i. Vereinslokal.

Geflügelzuchtverein 1898 Langen

Samstag, den 12. Juli, abends 20.30 Uhr Versammlung im Vereinslokal Wilh. Metzger, Fahrgasse. Ausgabe der Eintrittskarten zum Züchtertag am 27. Juli 52 in Dreieichenhain.

Der Vorstand.

Taxi Ruf 784
Tag und Nacht
Nah- u. Fernfahrt
Chr. Zeilhöfer
W.-Rietig-Str. 15

Sport- und Sängergemeinschaft 1945 e.V. Langen

Abteilung Radfahrer

Samstag treffen sich alle Radfahrer im „Lämmchen" um 21 Uhr

Sonntag morgen 9 Uhr im „Lämmchen" zur Schmückung der Räder für Arhelligen. Abfahrt 12.30 Uhr ab Lämmchen zum Festzug nach Arheilgen mit Sportbrezel. Motorradfahrer Abf. 13 Uhr an der Krone.

Die Fahrwarte.

Abteilung Handball

Heute 21 Uhr Spieler-Versammlung bei Kretschmann.

Sonntag, 13. 7. 52, Spiele geg. den BSC Urberach 1. Mannsch. 11 Uhr Reserve 10 Uhr.

Kindertumen

Am Dienstag, 15. 7. 1952 finden sich alle älteren Schülerinnen u. Schüler um 18 Uhr in der Wallschule ein. Übung für Abendsportfest!

Am Donnerstag, 17. 7. 52 treffen sich die Schül. u. Schüler der Donnerstaggruppe um 17.30 Uhr ebenfalls in der Wallschule. Übung für Abendsportfest.

Abtl. Spielleute

Am kommenden Sonntag, treffen sich die Spielleute um 7.30 Uhr am Ortsausgang Dieburger Str. zur Übungsstunde.

Ski Gilde

Zu unserem Ausflug treffen wir uns am Sonntag, 14 Uhr am Hotel »Weingold«.

ab DM 125.-
in allen Preislagen vorrätig
Joh. SCHNEIDER II.
Annastraße 15

Ihre Vermählung geben bekannt

Willi Dröll
Elfriede Dröll
geb. Schäfer

Langen, den 12. Juli 1952

Gartenstraße 67 — Steinberg 27

Kirchl. Trauung: Samstag, 12. Juli 1952, 10 Uhr in der evg. Kirche zu Langen.

Turnverein 1862 Langen

Morgen Samstag, den 12. 7. 1952, 20.30 Uhr im »Frankfurter Hof«

Meisterschaftsfeier der Handballer

Ehrung d. Mannschaft, Ehrungen durch d. Hess. Handballverband

Ansage und Unterhaltung durch den bekannten Frankfurter Humoristen Karl Weinreich

● TANZ ●

Alle Mitglieder, Freunde und Gönner sind herzlichst eingeladen.

Eintritt: DM 1.50 (einschl. Steuer)

Möbel
kaufen Sie gut und preiswert
im
Möbelhaus A. Sallwey
Obergasse 21 - 23

Nähmaschinen erster Markenfabrikate stehen in jeder Ausführung preisw. z. Verkauf. Speziell. Angebot i. Universal-Zick-Zack Nähmaschinen

Nähmaschinen **Schäfer** Offenthal am Spezialgesch. Bahnhof
Zahlungserl. Lief. fr. Haus. (Kr. Offenbach)
Gebrauchte Nähmaschinen stets vorrätig

Heimatfest

Wir liefern wie immer
Girlanden und Birken

Altebürgerfahrt

Zur Ausschmückung der Fahrzeuge mit Girlanden und Blumen sind wir am Mittwoch ab 6 Uhr zu Ihrer Verfügung auf dem Lutherplatz.

Vorbestellg. erbet. durch Gastwirtschaft »Frankfurter Hof«, Lutherplatz, Ruf 694

Gärtnerei Kutzner

Zum Heimatfest

Schilder *aller Art*
Plakate *für jeden Zweck*
Spruchbänder *aus Nessel*

liefert schnell und preiswert:

SCHILDER-Götsch
Inh. Fred Götsch
Schildermaler

Langen, Schaafgasse 30

Spezialität:
Glasschilder, Transparente, Buchstaben aus Metall, Holz u. Werkstoff

Kein Fußschweiß mehr:

„Ich litt an Schweißfüßen und an Ekzemen zwischen den Zehen. **Klosterfrau Aktiv-Puder** hat mir geholfen: **Ekzeme und Geruch sind verschwunden!"** So schreibt Herr R. Baltus sen., Essen-West, Drumannstr. 6. **Unzählige können das Gleiche berichten: Aktiv-Puder, verblüffend austrocknend, geruchbindend und wundheilend, ist das fortschrittliche Mittel gegen Körper- und Fußschweiß, gegen nässende Ekzeme. Jetzt sollte jeder Aktiv-Puder täglich anwenden!**

Aktiv-Puder, Streudosen ab 75 Pfg. in allen Apotheken u. Drogerien. Denken Sie auch an **Klosterfrau Melissengeist** für Kopf, Herz, Magen, Nerven!

Opel Olympia
Adler Diplomat
Wanderer Cabr.
BMW Limousine
Taunus Spezial u. de Luxe
Taunus Vorführw.
Opel Super 4-tür.
Borgward Limous.
Sportwg. Zweisitz. 180 km/h.
Pontiac
Cadillac Sedan
Vedette-Lim.
Opel Kadett
Adler Trumpf jun.
Hanomag Lim.
Opel Käpitän
Opel Omnib. Kombi
Büssing Satteischl. zu verkaufen

Finanzierung
AUTOHAGE
Frankfurt a. Main
Hauptwache
u. Schmitstr. 47
Telefon 35944-46

Familiendrucksachen
preiswert und schnell
Druckerei der LZ

Wir suchen für sofort für einen unserer Mitarbeiter (ruhiges Ehepaar) ein

möbliertes oder leeres Zimmer
mit Kochgelegenheit

Pittler Maschinenfabrik A. G.

Nebenberufliche Mitarbeiter

zur Bestandspflege, Inkasso und weiteren Ausbau des Bestandes für Langen u. Egelsbach gesucht.

Schriftliche Bewerbungen an

Braunschweigische Lebensversicherung AG.
Bezirksdirektion Hessen
Frankfurt a. M., Stettenstraße 29

Tüchtige Friseuse
mit allen Arbeiten vertraut, bei gutem Lohn gesucht.
Kost und Wohnung im Hause.
Salon Schlapp, Sprendlingen
(Kreis Offenbach) Hauptstraße 53

Installateure gesucht
Heinrich Becker & Sohn
Karl-Marx-Straße 25

Maurer und Hilfsarbeiter
für Baustelle in Frankfurt gesucht
Baugeschäft Breidert, Gartenstr. 37

Quecksilber
zu kaufen gesucht.
Angebote unt. AD 4414 über Annonc.-Expedition Metje & Co, Hannover 05.

Offene Beine *Flechten Ekzeme*
Furunkel, Geschwüre, Milchschorf, Hautjucken, Verbrennungen, Hautschäden u. alte, schlecht heil. Wunden beseit. die seit 25 Jahr. bestens bewährte Rusch-Salbe. In allen Apotheken erhältlich. Chem. Lab. Schneider, Wiesbaden

Junges, ehrliches, sauberes Mädchen
zur Beaufsichtigung v. zwei Kindern u. leichter Hausarbeit gesucht.
Off. unt. Nr. 568 a. d. G

Saubere ehrl. Frau
bis nachmittags bei gutem Lohn gesucht.
Sonntags frei.
Off. unt. Nr. 569 a. d. G.

Suche ehrliche saubere **Putzfrau**
1-2 Tage in der Woche.
Friseur Müller,
Rheinstraße 36.

Hoher Verdienst
und sichere Dauerexistenz
durch Verkauf des neuartig. Fussbodenpflegemittels „Hawi" (kein Bohnern mehr, wochenlanger Hochgl.) jedermann ist Abrechmer, laufend grosse Nachbestellungen. Sofortige Provisions-Auszahlung nach Auftragseingang. Damen- und Herren an allen Plätzen gesucht. Bewerbungen an:
Fabrikausliefe rungslager
SÜDWEST - VERKAUF
Wiesbaden
Fritz-Kalle-Strasse 8

Einleger für Dreschmaschine
gesucht. Bitte um sofortige Rückgabe meiner
eisernen Winde
Umbach
Lutherstraße

Aelterer Mann
Inval. sucht Arbeit gleich welcher Art.
Off. unt. Nr. 563 a. d. G.

Opel-Blitz 1½ to.
gut erhalt., sehr preisgünstig abzugeben.
Off. unt. Nr. 566 a. d. G.

Vespa
zu verkaufen.
Karl-Marx-Straße 15
Tel. 165

4 Auto-Reifen
900x16 auch f. Gespannwagen geeignet zu verkaufen.
Mörfelderlandstr. 13

Garage
zu vermieten.
Marienstraße 2

Vollpeddigrohr-Kinderwagen
zu verkaufen.
Friedhofstraße 23

Kinder-Klappstühlchen
zu verkaufen
Schnaingartenstr. 12

Brennholz
vom Abbruch, ca. 4 cbm sowie 1½ cbm Nutzholz zu verkaufen.
E. Schmitt,
Fahrgasse 23

Eichene Bütte
für Lack- oder Waschbütte 85/45 billig zu verkaufen. Werner, Taunusstraße 23 p.

Stachel- und Johannisbeeren
zu verkaufen.
Turmgasse 7

Sommeräpfel
(weißer Klar) zu verk.
Herth, Florian-Geyer-Straße 13 (Siedlung)

Gute Melkziege
mit Lämmchen (3½ Monate) zu verkaufen.
Daselbst roter Küchenherd rechts billig zu verkaufen.
Behelfsheim 16, Linden

1 Ziegenböckchen
zu verkaufen.
Lerchgasse 9

Blaugrauer
Wellensittich
entflogen. Gegen gute Belohnung abzugeben.
Taunusplatz 4 11.

Beste Lederhaut
BACH

„Hicoton" altbew. geg.
Bettnässen
Preis DM 2.65 i. A. Apoth.

Gartenschläuche
Rasensprenger
Gießkannen
bietet an
Samen-Jung
Bahnstraße 17

Möbliertes Zimmer
zu vermieten.
Offerte unter Nr. 565 an die Geschäftsstelle

Möbliertes Zimmer
oder Schlafstelle von alleinstehend. jungen Herrn ab sof. gesucht.
Offerte unter Nr. 562 an die Geschäftsstelle

Möbliertes Zimmer
ab 1. August zu mieten gesucht.
Off. unt. Nr. 564 a. d. G.

Möbliertes Zimmer
mit Heizung u. Bad an besseren berufstätigen Herrn zu vermieten (eventl. gemeinsamer Haushalt.)
Off. unt. Nr. 561 a. d. G.

1-2 Leerzimmer
evtl. mit Küche oder Küchenbenutzung von Ehepaar gesucht.
Off. unt. Nr. 567 a. d. G.

Nettes möbliertes Zimmer
zu vermieten. Sep. Eingang.
G. Thiel, Mühlstr. 49

gebrauchtes Bett
mit Sprungrahmen und Matratzen, Waschtisch (ein I.), Sing. Nähmasch. Vertikow, Komode.
Lerchgasse 13

1 Bett
mit Sprungrahmen und 3-teil. Matratzen und 1 Nachtschränkchen f. 60 DM zu verkaufen.
Schnaingartenstr. 24

Holz-Bettstelle
mit Sprungrahmen und Kapokmatr. zu verk.
Lutherstraße 6

Gebrauchte guterhalt.
Doppel-Bettcouch
für 250.- DM abzugeb. durch A. Schmidt, Möbelh. Schafgasse 7

4-6 Polsterstühle und 2-4 Sessel
altmodisch, mit geschweift. Beinen, wenn auch defekt für Salon geeignet zu kaufen ges.
Michel, Wiesbaden, Schwalbacherstraße 67

Klavier
evtl. mit Anfänger-Noten sofort bar zu kaufen gesucht.
O. Kannenberg
Wiesbaden
Schwalbacherstr. 73 I.

Spiegelschrank
(1,50) weiß, Metallbett m. Matratzen u. Nachttisch, Küchenschrank, Tisch und kleiner Ofen wegzugshalber billig abzugeben.
Wilhelm-Burk-Str. 21

Kleiderschrank 2 tür.
Waschtisch mit weißer Marmorpl., 1 Küchentisch, 1 Ausziehtisch, Küchenherd kl. Modell, Wohnzimmer-Lampe, 3-armig, billigst verk.
Weigel
Bahnhofsanlage 9 I.
(bei Roller)

Ehepaar sucht
Kleiderschrank und ältere Nähmaschine
Bender, Wiesbaden, Coulinstraße 3

Büro-Schreibtisch
in sehr gutem Zustande sowie gebrauchter
Kleiderschrank
1-türig, weiß, zu verk.
Turmgasse 3, 1. Stock

Haushalt-Etsschrank
zu verkaufen.
Darmstädter,
Diebergerstraße 19

Für Ihre Gäste
einen festlich gedeckten Tisch!
Ihr Fachgeschäft berät Sie und hält eine vielfältige Auswahl in
Kaffee- u. Tafel-Servicen, Gedecken, Tassen, Kaffee-Kannen, Tellern, Bestecken und Ziergegenständen, Backgeräten u. Haushaltartikeln *des täglichen Bedarfs für Sie bereit!*
Ein Kauf beim Fachmann ist auch Ihr Vorteil. Überzeugen Sie sich von unserer außerordentlichen Leistungsfähigkeit.
Heinrich Beckmann
GLAS - PORZELLAN - HAUSRAT
Langen, Bahnstraße 23, Fernsprecher 608

Wir bitten unsere Einwohner
am Heimatfest
die Häuser mit Fahnen, Girlanden u. Birken
zu schmücken, um unserer Stadt einen festlichen Ausdruck zu verleihen.

Verkehrs- u. Verschönerungs-Verein Langen

Bestellungen für Girlanden und Birken nimmt entgegen:
J. K. Bach, Fahrgasse, Telefon 512
Bernh. Kutzner, Frankfurter Straße 13
Zängerle, Lutherstraße 4
Gasthaus »Frankfurter Hof«, Telefon 694

Zum Heimatfest

Übergardinen 130 br., schöne Dess., mtr. ab 3.60
Stores Meterware, reine Baumwolle mtr. ab 4.90
Marquisette 150 breit . . . . . mtr.! 6.50
Zw. Moussoline, in schönen Mustern, mtr. ab 1.95
Lavabel in reicher Auswahl, gestr., mtr. ab 3.75
Popeline-Reste 130 br., f. D'- u. K'-Mänt., mtr. nur 6.50
Nylon-Strümpfe . . 5.90 **Perlon-Opal** . . 5.90

und vieles mehr bei

CAROLA MÖNCH

Langen, August-Bebel-Straße

Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAU

Erscheint wöchentlich zweimal dienstags und freitags. Bezugspreis: Monatlich 1.40 DM zuzügl. 0.15 DM Trägerlohn. Einzelpreis: DL 15, Fr. 20 Pfg. — Druck u. Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 26. — Fernruf 493

Allgemeiner Anzeiger
Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0.12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile. Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 1. — Anzeigenaufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Nr. 54 — Dienstag, den 15. Juli 1952 — Jahrgang 4/53

Nach der Debatte

Kein neuer Weg aufgezeigt

Die große Bundestagsdebatte über den Deutschlandvertrag und den Vertrag über die Europäische Verteidigungsgemeinschaft, die am 9. und 10. Juli stattfand, dürfte nicht unwesentlich dazu beigetragen haben, die mit diesen Verträgen gegebenen schwerwiegenden und entscheidenden Probleme weiter aufzuhellen. Zwar hat sich auch diesmal herausgestellt, daß die parlamentarische Auseinandersetzung die erstarrten Gegenfronten nicht hat auflockern können. Wiederum fehlte es an dem echten parlamentarischen Gespräch, dessen Sinn darin bestände, eine gemeinsame Politik zu erarbeiten oder, wenn das nicht möglich ist, um neue Wege zu kämpfen.

So bestand denn der Wert der Debatte im wesentlichen darin, Art und Bedeutung der Verträge sowie ihr entscheidendes Schwergewicht für die weltgeschichtliche Zukunftsentwicklung bewußt zu machen. Kaum eine Frage blieb unerörtert, die durch die Vertragswerke aufgeworfen wird, und es ist mit ein Verdienst dieser Debatte, daß sie auf Grund ihrer vollständigen Übertragung durch sämtliche Sender des Bundesgebietes diese Fragen auch dem Volke im vollen Umfange nahegebracht hat.

Allerdings mag dieses Fenster nach draußen auch teilweise Gedanken- und Formgebung beeinflußt haben. Am zweiten Tage senkte sich die Höhe sehr, und oft waren die einzelnen Darlegungen zu billig. Die Gegensätze blieben, und der Opposition gelang es nicht, eine Bresche in die feste Regierungsfront zu schlagen oder ihr einen neuen Weg aufzuzeigen, der sie überzeugt hätte. So erklärte der Bundeskanzler im Verlauf der Debatte: „Wir gehen den richtigen Weg. Keiner der Herren der Opposition hat einen anderen Weg gezeigt, und ich glaube, man kann dem deutschen Volk nicht oft genug sagen, daß bisher nur kritisiert worden ist, aber kein anderer Weg zu dem gemeinsamen Ziele aufgezeigt wurde."

Wie wird Rußland antworten?

Die Zeit eilt indessen rasch weiter und verharrt auch nicht bei großen Ereignissen. So wurde denn schon noch während sich die deutschen Abgeordneten im Bundeshaus auseinandersetzten, am 10. Juli eine gemeinsame Antwort der drei Westmächte auf die Deutschlandnote der Sowjetunion überreicht. Der Inhalt wurde im wesentlichen mit Dr. Adenauer beraten und danach der Wortlaut festgelegt. In ihr gehen die Westmächte auf den Gedanken einer Viererkonferenz ein. Hierin könnte die gradlinige Fortsetzung der Bundestagsaussprache liegen. Denn letztlich wird bei den derzeitigen Machtverhältnissen die tatsächliche Wiedervereinigung Deutschlands wesentlich von einer Einigung der Großmächte abhängen.

Die Note beharrt auf der alten Meinung der Westmächte, die bisher immer von den Sowjets abgelehnt wurde, daß zunächst eine internationale Untersuchungskommission die Voraussetzungen für Abhaltung freier Wahlen in allen Teilen Deutschlands überprüfen soll. Danach hätten diese Wahlen stattzufinden und darauf erst sollten Verhandlungen über einen Friedensvertrag erfolgen, an denen aber unbedingt eine gesamtdeutsche Regierung teilnehmen müsse. Der englische Text umreißt diese Forderung wie folgt: „In ihrer Note schlägt die sowjetische Regierung wiederum gleichzeitige Besprechungen über einen Friedensvertrag, die Wiedervereinigung Deutschlands und die Bildung einer gesamtdeutschen Regierung vor. Ihrer Majestät Regierung vertritt weiterhin ihren Standpunkt in dieser Frage, nämlich den, daß eine gesamtdeutsche Regierung an den Verhandlungen über einen Friedensvertrag teilnehmen muß und daß daher Deutschland vereinigt und eine gesamtdeutsche Regierung gebildet sein muß, bevor solche Verhandlungen aufgenommen werden können. Eine Wiedervereinigung Deutschlands kann nur durch freie Wahlen erzielt werden. Der wesentliche erste Schritt dazu ist offensichtlich die Feststellung, daß die für derartige freie Wahlen erforderlichen Voraussetzungen gegeben sind. Der zweite Schritt würde dann die Abhaltung dieser Wahlen sein."

Weiter enthält die Note die alte Klare Forderung, daß die Sowjetunion nicht auf der Neutralisation Deutschlands bestehen dürfe, sondern daß diesem das Recht eingeräumt werden müsse, sich zu friedlichen Zwecken mit anderen Nationen zu verbinden.

Bei dieser sehr unterschiedlichen Einstellung der Westmächte zu den Ansichten der Sowjetunion über den künftigen Stand Deutschlands, ist es schwer vorauszusagen, wie die russische Antwort ausfallen wird. Es scheint jedenfalls noch ein weiter Weg bis zu einer wirklichen Wiedervereinigung Deutschlands zu sein, und der Bundeskanzler wird wohl recht behalten, als er nicht eine, sondern eine ganze Kette von Viermächtebesprechungen voraussagte. Allerdings ist es möglich, daß die Sowjetunion auf den jetzigen Vorschlag nach einer Viermächtebesprechung eingeht. Täte sie es nicht, machte sie es den westlichen Regierungen zu leicht. Sie könnten dann vor ihre Oppositionen treten mit der Feststellung: Wir haben alles versucht, wollt ihr nun nicht mit uns gehen?

Eisenhowers Sieg

Somit greifen die nächsten großen außenpolitischen Ereignisse unmittelbar in die Innenpolitik ein. Auch hierin fehlte es in den letzten Tagen nicht an außergewöhnlichem Geschehen. In Chicago ging der Nationalkonvent der Republikanischen Partei zu Ende und brachte zur großen Überraschung für viele eine Mehrheit für General Eisenhower als den künftigen Präsidenten. Die beiden Lager Taft und Eisenhower, die sich bisher so heftig wie noch bei keiner Präsidentenwahl bekämpft hatten, schwenkten nun in eine Front ein und zu ihnen gesellten sich alle Abgeordneten, die bisher für Nebenkandidaten waren. So wird Eisenhower einstimmig von der gesamten Republikanischen Partei als Präsident vorgeschlagen werden. Da er auf der Seite der Demokraten mehr Anhänger zählt als Taft, ist es möglich, daß er auch bei den Präsidentschaftswahlen im November den demokratischen Gegner schlägt. Damit würden die Republikaner die Regierung der USA übernehmen, und dies würde innenpolitisch einen Erdrutsch bedeuten.

Lastenausgleichsgesetz

Ein echtes innenpolitisches Ereignis von Rang vollzog sich auch in den letzten Tagen in der Bundesrepublik, nur ging es neben den Fragen der großen Außenpolitik fast unter: Unmittelbar nach der außenpolitischen Debatte billigte der Bundestag das Lastenausgleichsgesetz mit 208 zu 139 Stimmen bei sechs Stimmenthaltungen. Zwar fanden die Bejaher in den Regierungsparteien auch die gegenwärtige Fassung noch reichlich schlecht, aber nicht so schlecht, daß sie dagegen stimmen konnten. Die Opposition der Sozialdemokraten hinwieder erkannte manche Verbesserungen an, sie genügten ihr jedoch nicht zu einer Zustimmung. Die Entscheidung ist gefallen, und wenn das Gesetz auch nicht alle Wünsche erfüllt, so kann doch nun endlich positive Arbeit geleistet werden.

Daß in der anderen Frage, die den Volksfrieden zu gefährden droht — in den Verhandlungen um das Betriebsverfassungsgesetz — auch ein gangbarer Weg für alle Teile gefunden werde, bleibt der Wunsch für die neue Woche.

Schule und Politik

Berufsschüler nehmen an einer Plenarsitzung in Bonn teil

„Die höchste Aufgabe eines Menschen ist, zu wissen, was einer sein muß, um ein Mensch zu sein." Die Frage, welche Eigenschaften der Mensch haben muß, um dem Ideal näherzukommen, ist von den Großen aller Kulturvölker längst beantwortet. Die verschiedenen Einzelwerte lassen sich nicht voneinander trennen, sondern greifen innigst ineinander. Aufgabe der Schule, insbesondere der Berufsschule, ist es, die jungen Menschen zu guten Bürgern und Könnern ihres Faches heranzubilden. Schon diese beiden Begriffe sind untrennbar, denn der Bürger ist ein Glied unserer Wirtschaft. Die Wirtschaft aber hat dem Menschen zu dienen und ihrerseits alles beizutragen, um das Leben lebenswert zu machen. Aus diesem Grunde ist das ordentliche Lehrfach „Sozialkunde" den Berufsfächern wertgleich.

Um den Schülern von heute, den Wählern von morgen, als Abrundung und Vertiefung des sozialkundlichen Unterrichts in der Schule einen Einblick in das lebensgestaltende Wirken eines Parlamentes zu geben, besuchte die Metall-Oberstufe der Berufsschule Neu-Isenburg mit ihrem Berufsschuldirektor Wolf und Gewerbeoberlehrer Hempel in den Ferien Bonn und nahm daselbst an einer Plenarsitzung des Bundestages teil.

Nach herrlicher Fahrt am Rhein entlang war allen Teilnehmern Gelegenheit gegeben, der ersten Lesung über den EVG-Vertrag im Plenarsaal beizuwohnen. Das war der beste Anschauungsunterricht, wie ein Parlament lebensgestaltend wirkt. Alles dortige Geschehen hat seine Auswirkungen auf Deutschland und über dessen Grenzen hinaus. Die während der Sitzung vermittelten Eindrücke können den Schülern in wochenlanger schulischer Kleinarbeit nicht geboten werden.

Am Nachmittag stellten sich verschiedene Abgeordnete bereitwillig zur Verfügung, um persönlich zu den Schülern zu sprechen und auf ihre Fragen einzugehen. Dieser persönliche Kontakt war ein ganz besonderes Positivum. Ohne Scheu, frisch von der Leber weg, diskutierten die Schüler mit, so daß die Abgeordneten ihrer Freude über so viel Offenheit, Interesse und politisches Verstehen Ausdruck gaben. Eine besondere Diskussionsform in vollendeter Geschliffenheit wurde der Klasse durch ein Zwiegespräch zwischen einem Vertreter der Regierungspartei und einem Vertreter der Opposition veranschaulicht.

So ist die Berufsschule bemüht, die ihr anvertraute Jugend nicht nur beruflich zu bilden, sondern auch einzuführen in die Lebensgestaltung, auf daß auch sie lebensgestaltend, also politisch, wirksam werde. Ob und wenn ja, in welcher Partei, sie mit den Hebel bewegt, das muß nach tolerantem Aufzeigen aller politischen Weltanschauungen aus den jungen Menschen selbst erwachsen.

Hempel.

Der bunte Alltag

Deußer-Prozeß im August. Da das Darmstädter Schwurgericht voraussichtlich erst in der zweiten Augusthälfte seine nächste Sitzungsperiode eröffnet, wird der Fall Deußer Ende August oder Anfang September erneut zur Verhandlung kommen. Es wird wiederum mit einem starken Publikumsbesuch gerechnet.

Dreister Überfall. In der Nacht zum Sonntag wurde wiederum wie schon acht Tage vorher in einer Waldschneise zwischen Neu-Isenburg und Götzenhain ein in einem Auto sitzendes Paar überfallen. Die Täter schlichen sich diesmal an den Wagen heran, blendeten die Insassen mit einer Taschenlampe und nahmen ihnen die Handtasche und eine beträchtliche Geldsumme ab.

Versiftungen bei Kanalarbeiten. Sechs Arbeiter einer Reparaturkolonne, die schon 14 Wochen in Darmstadt Kanalarbeiten vornahmen, stiegen am Samstagmittag kurz vor Beendigung der Reparaturen noch einmal in den Kanal, um ihre Werkzeuge zu holen. Dabei wurden sie durch Gase, deren Art und Herkunft bisher noch nicht geklärt wurde, bewußtlos. Zwei konnten sich noch mit eigener Kraft aus dem acht Meter tiefen Schacht retten und die Feuerwehr alarmieren. Diese barg die weiteren vier Arbeiter. Zwei von ihnen verstarben kurze Zeit darauf im Krankenhaus. Die anderen beiden liegen noch in bedenklichem Zustand darnieder.

Zugunglück. Ein sowjetischer Urlauberzug entgleiste in der vergangenen Woche bei Bottschow, nicht weit von Frankfurt an der Oder. Ein sowjetischer General und 160 Sowjetsoldaten sollen dabei ums Leben gekommen sein.

Kind in der Jauchegrube ertrunken. In Michelstadt i. O. stürzte der vierjährige Rudolf Walther in einem Nachbaranwesen in eine Jauchegrube und ertrank, obwohl ihn die aufmerksam gewordene Mutter verhältnismäßig schnell herausgezogen hatte. Die Grube war vorschriftsmäßig abgedeckt. Der Junge hatte offenbar die Eisenplatte gehoben.

Europa baut Wohnungen

Die Bundesrepublik an zweiter Stelle

Ein erfreuliches Zeichen europäischen Aufbauwillens sind die bisherigen Ergebnisse des Wohnungsbaus. An der Spitze steht England, das bis Ende 1951 insgesamt 584 400 Wohnungen errichtet hat; 3-Zimmer-Wohnungen überwiegen. Die Bundesrepublik zählt bis jetzt 410 000 neue Wohnungen. In Frankreich wurden im letzten Jahr 74 900 Wohnungen fertiggestellt, davon 30 375 durch Wiederinstandsetzung beschädigter Häuser. Für das laufende Jahr ist dort eine starke Erhöhung zu erwarten; am 31. Dezember waren 219 880 Wohnungen im Bau. Dagegen imeldet Italien für die Orte mit mehr als 20 000 Einwohnern lediglich die Herstellung von 38 310 neuen Wohnungen. Insgesamt werden knapp 60 000 vorhanden sein.

Die Uebersicht

Morgen Betriebsverfassungsgesetz. Für morgen wurde die zweite und für kommenden Freitag die dritte Lesung des Betriebsverfassungsgesetzes festgesetzt. Da aber sowohl in den Reihen des DGB als auch auf gewissen Seiten der Regierung Neigung für eine Verschiebung besteht, kann auch diese noch durchkommen. Die FDP tritt für schnelle Verabschiedung des Gesetzes ein.

Rückkauf von Schwimmdocks. Nach langwierigen Verhandlungen hat die Bundesregierung wird sie nun die 16 Hamburger Schwimmdocks, die nach 1945 von den britischen Militärbehörden beschlagnahmt worden waren, für fast 15 Millionen DM von Großbritannien zurückkaufen.

Erhöhung der Postgebühren erst im September. Anläßlich der Inbetriebnahme des Selbstwählverkehrs zwischen Frankfurt und Düsseldorf erklärte Postminister Schubert, daß die geplante Erhöhung der Post- und Fernsprechgebühren nicht vor dem 15. September vorgenommen werden könne. Zugleich gab er bekannt, daß die Bundespost den Selbstwählverkehr zwischen allen Großstädten plane, eine Ausdehnung auf das gesamte Bundesgebiet würde etwa eine halbe Milliarde kosten und darum in den nächsten Jahren noch nicht durchführbar sein.

DGB-Bundeskongreß im Oktober. Der Termin für den Bundeskongreß des Deutschen Gewerkschaftsbundes wurde auf die Zeit vom 13. bis 17. Oktober festgesetzt. Auf ihm soll die Wahl des Bundesvorsitzenden vorgenommen und die Richtlinien für die Arbeit der nächsten Jahre aufgestellt werden.

Das 1. Bundesjugendtreffen der Gewerkschaftsjugend findet vom 18. bis 20. Juli in Frankfurt statt. Unter den Laienspielgruppen, die dabei mitwirken, befinden sich auch die Gruppen aus Alsfeld, Darmstadt und Weinheim an der Bergstraße.

Niedersachsen-Koalition in Gefahr. Der BHE kritisierte die Personalpolitik der SPD und drohte seinen Austritt aus der Regierungskoalition an, falls ihm nicht ein Ministerposten zugesprochen würde. Die niedersächsische Regierung setzt sich zusammen aus der SPD, dem BHE und dem Zentrum. Bei einem Ausscheiden des BHE würde sie die Mehrheit verlieren.

Voraussetzung für Fernübertragungen. Das Fernmeldetechnische Zentralamt der Bundespost wird noch in diesem Monat die erste Dezimeter-Versuchsanlage der Richtfunkstrecke Frankfurt-Hamburg zwischen Darmstadt und dem Feldberg in Betrieb nehmen. Damit werden die ersten Voraussetzungen für Fernsehübertragungen sowohl nach Norddeutschland wie nach Süddeutschland geschaffen.

Konfessionelle Gliederung in Hessen. Im Gebiet der evang. Landeskirche Hessen und Nassau macht die evang. Bevölkerung 61,6% der Gesamtbevölkerung aus. 38% entfallen auf die kath. Bevölkerung. Nur 0,4% der Bevölkerung gehören keiner christlichen Konfession an. Im Regierungsbezirk Darmstadt sind von 1 339 971 Einwohnern 851 176 evangelisch und 436 590 katholisch.

Kranichstein wird Jägerhof. Das Jagdschloß Kranichstein bei Darmstadt ist jetzt in den Besitz einer Stiftung „Hessischer Jägerhof" übergegangen. Es soll mit seinem einzigartigen Jagdmuseum zu einem Mittelpunkt der Ausbildung der deutschen Jäger werden. Es wird nach wie vor als Ausflugsziel aufgesucht werden können.

Königsbesuch in Grönland. Das dänische Königspaar traf zu einem Besuch auf der unter dänischer Verwaltung stehenden Insel Grönland ein und wurde dort von der einheimischen Bevölkerung herzlich begrüßt.

900 UN-Flugzeuge bombardierten am Freitag wichtige Ziele im Raume der nordkoreanischen Hauptstadt Pyongyang. Die von Düsenjägern geschützten Bomber flogen am Vormittag in zwei Wellen von 400 und 250 Maschinen, denen am Nachmittag noch eine Welle von 220 Bombern folgte. Der amerikanische Generalstabschef erklärte hierzu vor der Presse, die Bombenangriffe würden so lange fortgesetzt werden, bis die Nordkoreaner in einen erfolgreichen Abschluß der Waffenstillstandsverhandlungen einwilligten.

Erste Atlantiküberquerung mit Hubschrauben. Zwei Hubschrauber des amerikanischen Luftransportgeschwaders (MATS) werden diese Woche zu der ersten Überquerung des Nordatlantik mit Flugzeugen diesen Typs starten. Die beiden Maschinen, die mit besonderen Zusatztanks ausgerüstet sind, sollen die rd. 6 400 km lange Flugstrecke von einem amerikanischen Militärflugplatz in Massachusetts über Labrador, Grönland, Island nach Großbritannien in rund 40 Stunden bewältigen und später den US-Luftstreitkräften in Wiesbaden zugeteilt werden.

Aus STADT und Land

Langen, den 15. Juli 1952

Vor dem Heimatfest

Heute tritt der Festausschuß mit dem Festprogramm vor die Öffentlichkeit. Unsere Leser finden es in einem farbigen Sonderdruck in der heutigen Ausgabe unserer Zeitung. Es will aufs gründlichste studiert sein, daß man an den Festtagen nur ja nichts verpaßt. Ganz besondere Höhepunkte, Darbietungen, Festakte, Ansprachen, Umzüge, Umtrunk, Tanz und Belustigung warten. Und vor allem die „Taufen!" Doch warum soll ich es verraten. Vergessen mögen nur all unsere lieben Langener das eine nicht: In Stadt und Land, in den Dörfern der Dreieich, im Ried, im Osten nach Frankfurt und Darmstadt zu, all überall warten viele festfrohe und mit Langen verbundene Menschen auf eine freundliche Einladung. Ist sie schon fort? Es eilt nun. Es ist höchste Zeit!

In der Stadt hämmert und klopft es bereits an allen Ecken. Um den Vierröhrenbrunnen begann das Rumoren und in den großen Hallen der Fa. Scherer wird wieder das Oberste zu unterst gekehrt, damit dort die eigentlichen Festräume entstehen. Aber auch in den Häusern der Stadt regen sich viele Hände in eifriger Vorbereitung. Die Mädchen drängen nun die Festkleider, die Frauen bestellen Schneiderin, Friseuse und den Bäcker. Die Fahnen werden gebügelt. Die Girlanden gebunden von Tannengrün aus heimischen Wäldern. Den Besen hätt' ich vergessen — o, nein, ich weiß ja, wie so viele Buben und Mädel darum kämpfen, ihn als erster zu ergreifen, damit alle Straßen, Ecken und Winkel unserer Stadt ein festliches Aussehen erhalten.

So mag das Heimatfest kommen. Heimatfest der Stadt Langen, die vom Atem einer neuen fortschrittlichen Zeit erfüllt ist, in der Wille und Geist täglich Neues schaffen, so daß sich Wohnstätten, Geschäftshäuser und Werke unaufhaltsam in die heimatlichen Fluren drängen — und doch blieb das Herz, das auf besinnliche Stunden wartet.

---

* **50 Jahre** alt wird morgen am Tage der Altebürgerfahrt Herr Alfred Oeder, der nimmermüde Organisator des Heimatfestes. Unser Geburtstagswunsch: Möge sowohl die Altebürgerfahrt wie auch das Heimatfest einen recht guten, harmonischen Verlauf nehmen, dann, so glauben wir, ist es für Herrn Oeder die rechte Geburtstagsfreude.

* **Verkehrsumleitung anläßlich des Heimatfestes.** Wie in den vergangenen Jahren wird auch diesmal der Durchgangsverkehr durch Langen teilweise umgeleitet. Vom kommenden bis zum nächstfolgenden Donnerstag wird die Bundesstraße 3, d. h. die Hauptgasse —Wilhelm-Leuschner-Platz und Frankfurter Straße bis zur Wallstraße für jeglichen Fahrzeugverkehr gesperrt. Auch die Nebenstraßen wie Wasergasse, August-Bebel-Straße, Obergasse, Schulgäßchen, Bachgasse und Kirchgasse fallen unter die Sperre. Der Verkehr wird während der Sperrzeit durch die Rheinstraße über den Lutherplatz und die Wallstraße (Einbahnverkehr) und in entgegengesetzter Richtung durch die Gabelsberger — Lutherstraße (Einbahnverkehr) — Lutherplatz — Rheinstraße umgeleitet. Die Bewohner der Umleitungsstrecke werden gebeten, besonderes Augenmerk auf ihre Kinder zu richten, für die die Umleitung eine ungewohnte Situation sein wird. Um den Lieferanten der innerhalb des Absperrgebietes wohnhaften Gewerbetreibenden eine Zufahrtmöglichkeit zu geben, findet täglich in der Zeit von 8 bis 10 Uhr eine Öffnung der Absperrung statt. Es wird gebeten, sich an die vorgesehenen Zeiten zu halten. Auch im gesperrten Gebiet wohnhaften Besitzer von Kraftfahrzeugen werden gebeten, zum Zweck der An- und Zufahrt zu den Wohnungen die Absperrung belasse zu rücken und nach dem Passieren mit dem Fahrzeug den ursprünglichen Sperrzustand wieder herzustellen.

Die Hundstage. Um den 15. Juli stehen wir kalendermäßig am „Höhepunkt" des Sommers, der Sommermitte, und damit am Beginn des sogenannten Hochsommers. Eine noch volkstümlichere Unterstreichung findet aber der Hochsommer durch den Begriff der Hundstage, die am 23. Juli anfangen und bis zum 23. August währen. Mit diesen Hundstagen verbindet sich die Volkswetterregel, daß besonders hohe Temperaturen zu erwarten seien. In der Regel stimmt das auch. Aber nicht in der Form besonders extrem hoher, also von Rekordhitze, sondern die Tages- und Nachtwärme ist in diesen Hundstagswochen beständiger und gleichmäßig warm. Eine solche dauernde Wärme wirkt auf den Menschen viel stärker als eine vorübergehende Wärme. In diesem Sommer durften wir die Hundstage bereits zur Genüge auskosten.

* **Aus dem Schuldienst.** Gerhard Teichmann von der Ludwig-Erk-Schule in Langen wurde an die Wallschule in gleicher Diensteigenschaft versetzt.

* **Wieder Unfälle durch Ölspur.** In den frühen Morgenstunden des Sonntag zog sich wiederum eine Ölspur von Sprendlingen bis durch Langen hin. In Sprendlingen hatten sich durch diese Verkehrsgefährdung bereits drei Unfälle ereignet. Die Spur konnte in unserem Gebiet rechtzeitig mit Sand abgestreut werden.

* **Brieftasche verloren.** Auf dem Wege von Egelsbach nach Langen verlor in der Nacht zum Freitag ein Mann aus Sprendlingen seine Brieftasche. Der Finder kann sie bei dem Langener Fundbüro abliefern.

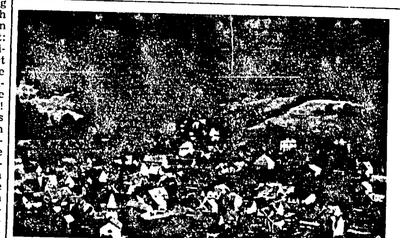
* **Fahrzeugpapiere gestohlen.** In der Nacht zum Sonntag wurden aus einem nur kurze Zeit in der Bahnhofsanlage abgestellten Personenwagen aus Langen die Kraftfahrzeugpapiere einschließlich Führerschein des Besitzers entwendet. Die Polizei bittet um sachdienliche Wahrnehmungen.

* **Demolierend in der Wohnung.** Eine in der Dieburger Straße wohnhafte Frau demolierte in einem Zustand geistiger Schwäche verschiedene Sachen und Gegenstände ihrer Wohnung. Dabei zog sie sich solche Verletzungen an beiden Händen zu, daß die Sanitätsstelle in Anspruch genommen werden mußte.

* **Das Sofa am unrechten Platz.** In der Zufahrt zu einem stadt. Grundstück wurde dieser Tage ein altes Sofa vorgefunden. Die Ermittlungen ergaben, daß es von anliegenden Bewohnern dorthin „abgestellt" worden war.

* **Auto fiel in der Kurve um.** Ein nicht alltäglicher Unfall ereignete sich am Sonntagmittag gegen 15 Uhr in der S-Kurve vor dem Anwesen Dr. W. Scherer. Ein aus Richtung Darmstadt kommender Dreiradlieferwagen aus Frankfurt stürzte in voller Fahrt um. Scheinbar hatte der Fahrer die Kurve zu scharf genommen. Er mußte aus seinem Wagen mit Prellungen und einer Platzwunde am linken Unterarm befreit werden. Nach Anlegen eines Notverbandes konnte er die Fahrt wieder fortsetzen.

Herrenloses Motorrad. Am Sonntagvormittag wurde in der Nähe des Schwimmstadions, und zwar an dem Weg nach Dreieichenhain, ein herrenloses Kleinmotorrad, Marke „Triumpf", gefunden. Da der Verdacht eines Diebstahls vorliegt, wurde das Fahrzeug durch die Polizei einstweilen sichergestellt. Unterdessen weist eine Spur nach Sprendlingen.



Luftkurort Seeheim an der Bergstraße, das Ziel der **Altebürgerfahrt!**

Morgen schon rollen die Wagen

Ja, nun ist es plötzlich so weit. Manchem mag es zu schnell gehen! Morgen schon werden die vielen, vielen Wagen aus den Straßen unserer Stadt an die Bergstraße rollen. Die Altbürger werden darin sitzen mit fröhlichen Gesichtern und einem ganzen Herzen voll Erwartungen. Sie werden nicht enttäuscht werden; denn wieder hat der Festausschuß alles aufs gründlichste vorbereitet, so daß die Altebürgerfahrt mit der vergnügten Kaffeestunde in Seeheim ein schönes und eindringliches Erlebnis zu werden verspricht.

Und nun soll etwas über die Fahrt selbst gesagt werden: Startplatz ist die Bahnhofs-Anlage, dann geht es durch die Bahnstraße — Rheinstraße — Darmstädter Straße nach Darmstadt — Eberstadt — Neue Bergstraße — halbwegs Bickenbach — Alsbach — Jugenheim zur Endstation Seeheim. Hier wird bei Kaffee und Kuchen und Konzert in den Hotels Hufnagel und Goldener Löwe angenehmer Aufenthalt sein.

Die Heimfahrt, die etwa um 19.30 Uhr angetreten wird, erfolgt über die Alte Bergstraße — Eberstadt — Darmstadt mit einem kleinen Abstecher nach Egelsbach und anschließend nach Langen durch die Darmstädter Straße, Fahrgasse, Frankfurter, Wall- und Bahnstraße zum Bahnhof. Hier löst sich der Korso auf. Die Fahrzeugbesitzer selbstverständlich werden ihre Ehrengäste bezw. Altebürger nach Hause fahren.

Die Bevölkerung Langens wird gebeten, ihren alten, lieben Bürgern bei der Rückkunft einen herzlichen Empfang zu bereiten. Bleibt nur noch ein Wunsch offen: Möge das Wetter auch zum guten Gelingen der Fahrt beitragen.

Die Stadtverordneten tagten

Die am Freitagabend stattgefundene 3. Sitzung der Langener Stadtverordneten wies eine verhältnismäßig geringe Tagesordnung auf. Zu Beginn der Sitzung führte Stadtverordnetenvorsteher Dr. Mehne — Georg Kiefer (SPD) und Ludwig Schäfer (EV) nach der Verpflichtung in ihr Amt ein, da infolge Ausscheidens der bisherigen Mandatinhaber ein Nachrücken erforderlich geworden war.

Aus Zweckmäßigkeitsgründen hatte der Magistrat beantragt, ihm die Zuständigkeit für den Erlaß von Abgaben, mit Ausnahme der Realsteuern, zu übertragen. Da es sich in der Praxis in der Regel um Kleinbeträge handelt, stimmten die Stadtverordneten dieser Regelung zu und zwar unter der Auflage, daß der Betrag von 100.— DM dabei nicht überschritten wird.

Erst neue Betriebssatzung für die Stadtwerke

Eine sehr lebhafte Debatte löste die Frage der evtl. Wahrnehmung der Aufgaben des Beirates der Stadtwerke durch den Haupt- und Finanzausschuß aus. Nach der neuen Gemeindeordnung muß auch der Beirat für die Stadtwerke für die neue Wahlperiode neu gebildet werden. Die derzeit gültige, jedoch änderungsbedürftige Betriebssatzung, läßt Zweifel darüber aufkommen, ob eine Kommission oder ein Ausschuß als Beirat zu bilden ist. Da nach seitens der Hess. Landesregierung eine Neuregelung der gemeindlichen Eigenbetriebsrechte zu erwarten ist, schlug der Magistrat vor, die Funktion des Beirates einstweilen durch den Haupt- und Finanzausschuß ausführen zu lassen. Dagegen erhob Dr. Wallenfels (FDP) rechtliche Bedenken, da die Eigenbetriebsverordnung noch gültig sei. Demgegenüber wies Stv. L. Werner (SPD) auf den Charakter dieser Verordnung hin, die nach dem sogen. „Führerprinzip" ausgerichtet und deshalb heute nicht mehr in allen Teilen tragbar sei. Bürgermeister Umbach wies zwischendurch auf die bevorstehende Änderung der Eigenbetriebsverordnung hin und empfahl, einen Übergangszustand zu schaffen. Man kam schließlich überein, den Haupt- und Finanzausschuß mit der Aufgabe des Beirates auf die Dauer von 8 Wochen zu beauftragen, bis der Magistrat eine neue Betriebssatzung entworfen habe.

Keine Erweiterung der Wohnungskommission

Die beantragte Erweiterung der Wohnungskommission durch je einen Vertreter der Kriegs- und Zivilbeschädigten und der Neuvermählten fand durchweg keinen Anklang. Lediglich die KPD sprach sich dafür aus. In der Begründung für die Ablehnung wurde darauf hingewiesen, daß eine weitere Vergrößerung der ohnehin schon umfangreichen Kommission die Arbeit wesentlich erschweren würde.

Realgymnasium belastet den Stadtsäckel

Kritik löste auch die Tatsache aus, daß die Stadt Langen im Rj. 1951 für das Realgymnasium eine Summe von über 90 000 DM an den Staat zu zahlen hat. Es wurde dabei festgestellt, daß jeder Schüler des Gymnasiums die Stadt jährlich 150.— DM kostet, im Gegensatz zur Volksschule, wo die Belastung nur 20.— DM betrage. Besonders beanstandet wurde vor allem, daß die Stadt Langen bringen müsse, weil die Hälfte der Absolventen des Realgymnasiums von auswärts komme. Der Bürgermeister wies auf die neue Regelung innerhalb des zu erwartenden Schulunterhaltungsgesetzes hin, das wahrscheinlich einen gerechten Ausgleich herbeihandeln, stimmten die Stadtverordneten dieser Regelung zu und zwar unter der Auflage, daß der Betrag von 100.— DM dabei nicht überschritten wird.

Neuregelung für Mitbenutzung der Städt. Heizungsanlage

Ein Vorschlag des Haupt- und Finanzausschusses empfahl die Neuregelung der geldlichen Leistungen für die Mitbenutzung der städtischen Heizungsanlage durch die evang. Kirchengemeinde Langen. Der bisher gezahlte Betrag entspach nicht mehr den tatsächlichen städt. Verwendungen an Heizmaterial. Der Vorschlag geht dahin, daß ab Heizperiode 1952 die Vergütung nach den tatsächlichen Heiztagen zu bemessen ist. Pro Heiztag sollen dabei 10 Zentner Koksverbrauch zugrunde gelegt werden. Den Abschluß eines entsprechenden neuen Vertrages mit der Kirche beschlossen die Stadtverordneten einstimmig.

Schadenersatzanspruch abgelehnt

Entgegen der Gepflogenheit, persönliche Angelegenheiten in nichtöffentlicher Sitzung zu verhandeln, befaßten sich die Stadtverordneten diesmal öffentlich mit einem Schadenersatzanspruch des Herrn Willy Schneider, Langen, Heinrichstr. 26, weil es von dem Genannten ausdrücklich so gewünscht worden war. Stadtverordnetenvorsteher Dr. Mehne verlas zunächst ein Schreiben des Genannten, in dem dieser für den Verlust einer Fabrikationshalle neben dem Gaswerk einen Schadenersatz von 3500.— DM in bar nebst einigen sonstigen Leistungen wie Bauholz u. a. forderte. Von dem Inhalt des seinerzeit zwischen der Stadt Langen und Schneider abgeschlossenen Kaufvertrages, durch den die Stadt gegen eine entsprechende Herauszahlung die Halle von Schneider käuflich erwarb, erhielten die Stadtverordneten Kenntnis. Gemäß dem Antrag des Stv. Dr. Wallenfels (FDP), ohne Debatte zur Tagesordnung überzugehen und dem Antragsteller den Klageweg offenzulassen, wurde ein einstimmiger dahingehender Beschluß gefaßt.

Einheitliche Nebengebäude am Leukertsweg

Gemäß der Tagesordnung der öffentlichen Sitzung befaßte sich die Stadtverordnetenversammlung noch mit einer Maßnahme, die im Zuge der Errichtung von 24 Wohnungen am Leukertsweg erforderlich wird. Im Laufe der vielen Jahre seit der Erstellung der Flachbauten ist es dort von den Mietern eine Reihe von Schuppen, Ställen und Nebengelassen errichtet worden, die alle Größenordnungen aufweisen. Zweifelsohne sind die Bewohner der Häuserblöcke auf diese Nebengelasse angewiesen und es wäre unsozial, sie jetzt bei der Erstellung der neuen Wohnungen ohne anderweitigen Ersatz zu beseitigen. Gemäß den Empfehlungen des Bauausschusses werden einheitliche Stallungen erbaut, die im Rahmen des neuen Projektes auch finanziert werden sollen.

Friedrich-Keßler-Platz

Einige Debatten gab es auch auf Grund eines Antrages des Verkehrs- und Verschönerungsvereins Langen, wonach die Anlage in der oberen Karl-Marx-Straße (neben der Rosen-Apotheke) in „Friedrich-Keßler-Platz" benannt werden soll. In der Begründung hieß es, daß Friedrich Keßler der Gründer des Verkehrs- und Verschönerungsvereins gewesen sei und sich große Verdienste in Langen erworben habe. Auch der Bürgermeister würdigte das Wirken des Mannes. Der Sprecher der KPD sprach sich zwar für eine Würdigung Friedrich Keßlers aus, forderte jedoch zu diesem Zwecke die Benennung eines anderen, neuanzulegenden Platzes. Die Aussprache ergab schließlich eine Befürwortung der Absicht des VVV. So wurde die Umbenennung der Anlage in „Friedrich-Keßler-Platz" beschlossen.

Die Schallplattenanlage auf dem Friedhof

Wieder einmal mehr war auch die Schallplattenanlage auf dem Friedhof Gegenstand öffentlicher Erörterungen. Stv. L. Sallwey (KPD) kritisierte, daß noch nicht genügend geeignete Schallplatten zur Verfügung ständen, worauf Bürgermeister Umbach erwiderte, daß der Erwerb von Schallplatten nur im Einvernehmen mit den beteiligten Religions- und Weltanschauungsgemeinschaften erfolgen könne. Eine gemeinsame Aussprache sei in Vorbereitung. Stv. L. Werner (SPD) unterzog die Haltung der ev. Kirche einer lebhaften Kritik, weil vor dort aus die Angehörigen Verstorbener beeinflußt würden, auf die Läuteanlage, bei dem die Langener Glocken erklingen sollen, zu verzichten, andernfalls ein evangelischer Geistlicher die Beerdigung versage. Die mangelnde Toleranz der evang. Kirche finde in weitesten Bevölkerungskreisen wirklich kein Verständnis fügte der Sprecher hinzu und kündigte an, daß sich seine Fraktion mit dem augenblicklichen Zustand auf keinen Fall zufrieden gäbe.

Inserate und Einsendungen

für die Festausgabe anläßlich unseres Heimatfestes am kommenden Freitag erbitten wir schon heute, spätestens aber bis Mittwochabend aufzugeben. Der Verlag

Heimatfest — Jugendfest

Am Heimatfest-Montag findet auf der Rollsportbahn des Schwimmstadions unter das Jugendfest unter der Leitung von Oberschulehrer Karl Größ statt. Der Jugendfestzug bewegt sich ab Flachsbachstraße, Wiesgäßchen, Wassergasse, Obergasse und Teichstraße. Die Schüler und Schülerinnen des Realgymnasiums treffen sich um 13 Uhr im Schulhof des Realgymnasiums, die der Schulgruppe Ludwig-Erk-Schule versammeln sich um die gleiche Zeit im Schulhof der Ludwig-Erk-Schule, die der Schulgruppe Wallschule im Schulhof der Wallschule. Von dort werden die Kinder mit Musikkapellen und Spielmannszügen gemeinsam nach dem Sammelplatz in der Flachsbachstraße geleitet. Pünktliches Erscheinen der Schüler und Schülerinnen ist erforderlich, damit die Zusammenstellung des Jugendfestzuges keine Verzögerung erleidet. (eo)

Wir bitten unsere Einwohner

am Heimatfest

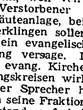
die Häuser mit Fahnen, Girlanden u. Birken

zu schmücken, um unserer Stadt einen festlichen Ausdruck zu verleihen.

Verkehrs- u. Verschönerungs-Verein Langen

Bestellungen für Girlanden und Birken nimmt entgegen:

J. K. Bach, Fahrgasse, Telefon 512
Bernh. Kutzner, Frankfurter Straße 23
Zängerle, Lutherstraße 4
Gasthaus »Frankfurter Hof«, Telefon 694



Schwindelgefühl
Kreislaufstörungen
Herznervenschwäche
bekämpfen Sie erfolgreich durch den überlauschend fach bewährten, echten
HERZGEIST
Begeisterte Anerkennung. Packung 2,75 DM. Bestimmt erhältlich bei:
Drogerie Hochheimer
Bahnstraße 34

Feste über Feste

Volksfeste und Vereinsjubiläen reißen nicht ab. Auch das vergangene Wochenende war völlig überladen von Festen aller Art. Oft standen sie im stärksten Gegensatz zueinander. Aber selbst jahrhundertealte Volksfeste werden heute mit neuzeitlichen Sensationen ausgestattet und wenn es nur ein Seifenkistenrennen ist. Daneben beherrschen der Jahreszeit entsprechend, Sport- und Schwimmfeste das Feld. Selbst auf kleinstem Raume überschneiden sich die Feste derart, daß der Einwohnerschaft die Wahl schwer fällt, welche Veranstaltung sie besuchen soll. Aber alle kämpfen um die Gunst des Publikums — und müssen es tun, da die Feste viel Geld kosten. Aber jeder Veranstalter hofft bei einem guten Besuch auch ein gutes Geschäft zu machen, ob es der Jubilarverein oder die Gemeinde ist, die Marktkommission, das ambulante Gewerbe, die Festwirte oder die Musikkapellen.

So ergab auch das letzte Wochenende ein buntes Bild sommerlicher Festlichkeiten, obwohl viele die Einsamkeit des Waldes oder eines Waldsees suchten und obwohl bereits viele fern der Heimat ihren Urlaub verbringen.

Rost und Brand am Getreide. Nach allgemeinen Beobachtungen tritt am Getreide, vor allem am Hafer, in diesem Sommer das „Getreidehähnchen" sehr stark auf. Auch Rost- und Brandkrankheiten sind häufig. An den Rüben machen sich stellenweise die Blattläuse stark bemerkbar. Erdbeeren litten stark unter der Erdbeermilbe. Winterweizen und Sommergerste versprechen eine gute Ernte. Leider litt die Sommergerste auf leichten Böden an der Trockenheit. Die Kartoffelbestände stehen sehr unterschiedlich. Frühkartoffeln sind reichlich vorhanden. Die trokkene Witterung begünstigte das Auftreten des Kartoffelkäfers.

Ferienkind aus dem Zug gestürzt. Aus einem Schnellzug, der Berliner Kinder nach Süddeutschland zur Erholung bringen sollte, stürzte in der Nähe von Mannheim auf bisher unaufgeklärte Weise ein elfjähriges Mädchen auf das Schienen und bekam ein Bein unterhalb des Knies abgefahren. Das Kind wurde von einer amerikanischen Streife aufgefunden, die durch sein Wimmern aufmerksam geworden war. Das Kind starb später im Krankenhaus an dem starken Blutverlust.

Zu Grabe getragen. In Dietzenbach wurde am Samstagnachmittag Bäckermeister Philipp Krapp unter großer Beteiligung aus allen Kreisen der Bevölkerung beerdigt. Krapp hatte ein Alter von 64 Jahren erreicht.

Wieder Maul- und Klauenseuche. Die Maul- und Klauenseuche ist wieder im Kreise Offenbach aufgetreten. Verseucht sind zwei Gehöfte in Klein-Krotzenburg.

SG Dietzenbach verliert Zwischenrunde

Vor 12 000 Zuschauern unterlag die SG Dietzenbach in einem ehrenvollen Spiel in Lintfort der dortigen kampfstarken Elf mit 10:8 Toren. Damit wurden alle drei Bewerber dieser Gruppe um die deutsche Handballmeisterschaft ausgeschaltet. Sie werden nun im k.o.-System um die Gruppenmeisterschaft kämpfen. Dazu treffen sich am kommenden Sonntag zunächst TuS Lintfort und Bad Oynhausen; Dietzenbach zog Freilos und wird am folgenden Sonntag gegen den Gewinner antreten. Der Gruppensieger wird dann gegen den Meister der Gruppe 1, Polizei Hamburg, um die deutsche Meisterschaft kämpfen.

Götzenhain

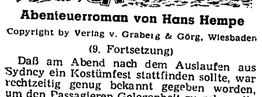
g **Der Kaufpreis für das Schulhausgelände wurde festgesetzt.** In der letzten Gemeinderatsitzung, am vergangenen Mittwoch, beschlossen die Gemeindevertreter von Götzenhain einstimmig, den Kaufpreis für das Schulhausgelände auf 1 DM pro Quadratmeter festzusetzen. Sollte evtl. ein höherer Kaufpreis gefordert werden, so wäre der Schulhausneubau im Rechnungsjahr 1952 in Frage gestellt. — Außerdem erklärte man sich mit dem Vorschlag des Bürgermeisters einverstanden, an Gemeindevertreter und Bürger, die im Interesse der Gemeinde bestimmte Aufträge erledigen, nach § 6 der Hauptsatzung für einen halben Tag 6 DM und für einen ganzen 12 DM zu zahlen. Die Leihgebühr für die Kartoffelkäferbekämpfungsspritze beträgt in Zukunft 0,50 DM pro Stunde.

g **Götzenhains Feuerwehr gewann Wanderpreis.** Im Rahmen des Kreis-Feuerwehrfestes trafen sich am Sonntag, den 6. Juli fast alle Feuerwehren des Kreises Offenbach in Hainstadt. Unter anderem veranstaltete man bei dieser Gelegenheit am Vormittag einen Schnelligkeitswettbewerb, bei dem es galt, in kürzester Zeit die Schläuche auszulegen und mit Wasser aus dem nahen Main ein als Ziel aufgestelltes Schild umzuspritzen. Götzenhains Feuerwehr benötigte dazu nicht länger als 37 Sekunden, wurde damit Sieger und gewann den wertvollen Wanderpreis. Diese Leistung ist um so beachtlicher, als sich auch Wehren aus großen Orten wie Sprendlingen und Neu-Isenburg an diesem Wettbewerb beteiligten.

Offenthal

o **Wir gratulieren,** wenn auch nachträglich, so doch nicht minder herzlich, Herrn Ludwig Limbert, Philipp-Bitsch-Str., zu seinem 72. Geburtstag, den er am Sonntag begehen durfte.

o **Zweite Siedlung entsteht.** Das Hauptereignis der letzten Gemeinderatsitzung war die Verlosung von 16 Bauplätzen für den zweiten Teil im zweiten Siedlungsabschnitt. Eingangs wies Bürgermeister Zimmer auf die große Bedeutung dieses Aktes für die Siedlungswilligen und den ganzen Ort hin. Am 23. Dezember 1947 konnten zum ersten Male 28 Bauplätze verlost werden. Eine schöne Siedlung erstand darauf. Nun soll eine zweite parallel dazu mit zunächst 16 Häusern erwachsen. Schon meldeten sich darüber hinaus noch mehrere Baulustige und die Pläne für die Fortsetzung dieses zweiten Siedlungsabschnittes liegen denn auch schon fertig vor. So dürfte in absehbarer Zeit im Nordosten des Ortes ein neues stattliches Ortsteil entstehen. Da in diesem sicher auch mit der Zeit ein Bedürfnis für Geschäftshäuser vorliegen wird, hatten sich einige der Siedler schon jetzt um die an der Dietzenbacher Straße gelegenen Bauplätze beworben. Der Gemeinderat bejahte zwar die Wünsche dieser Interessenten, doch stimmte er der Mehrzahl der Siedler zu, daß es sich unter Linie um eine Wohnsiedlung handele und darum die Plätze ohne irgendeine Bevorzugung verlost werden sollten. Anschließend gab der Bürgermeister die Gründung eines Bauvereins bekannt, die durch Unterschrift der Siedler vollzogen wurde. Zum Schluß wünschte er den Siedlern Gesundheit und Glück zu ihrem großen Vorhaben. Wir schließen uns diesen Wünschen an. Mag der Mut und der Unternehmungsgeist dieser 16 Familien seine Krönung darin finden, daß sie bald in ein schönes, eigenes Heim einziehen können.



Zwischen Sydney und San Franzisco

Abenteuerroman von Hans Hempe

Copyright by Verlag v. Grabeiz & Görg, Wiesbaden

(9. Fortsetzung)

Daß am Abend nach dem Auslaufen aus Sydney ein Kostümfest stattfinden sollte, war rechtzeitig genug bekannt gegeben worden, um den Passagieren Gelegenheit zu geben, die notwendigen Utensilien in Sydney zu besorgen. Wer es dennoch vergessen hatte, konnte sich an Bord ein Kostüm leihen oder die benötigten Zutaten kaufen und es sich selbst anfertigen.

Da Vater und Tochter Ranger, weil sie erst heute morgen an Bord gekommen waren, nichts davon gewußt hatten, hatte Kathleen zwei Kostüme auf dem Schiff besorgt. Es waren ein schwedischer Bauer für ihren Vater und eine sehr bunte Carmen, die zu ihrem dunklen Haar gut passen würde. Nun hatte sie noch ein paar Nadelstiche anzubringen, um die Kostüme passend zu machen, und das war es, was sie veranlaßte, Signor Fernando einen so raschen Abschied zu geben. Sie war ehrlich genug, sich einzugestehen, daß ihr der Grund rechtzeitig genug eingefallen war, denn sie hatte nicht viel Lust, mit Laserta an der Reeling zu stehen und geistreiche Gespräche zu führen, schon gar nicht, wenn ein gewisser Harry, von dem sie noch nicht einmal den Nachnamen wußte, sie dabei beobachten konnte.

In den meisten Kabinen wurde an diesem Nachmittag begutachtet, an- und ausgezogen, probiert und viel gelacht. Mitunter auch nicht gelacht. So, wenn Mr. Sollum, der nicht einsehen wollte, was er mit einem napoleonischen General zu tun habe, die Meinung vertrat, was ihn betreffe, so sei es das beste, diesen Mummenschanz nicht mitzumachen. Und es sei doch ganz und gar lächerlich, wenn eine Frau, die fünf Kinder geboren habe, Kinder, die schon selbst wieder Kinder besäßen, sich in eine Pierette verwandle.

„Ich möchte es einmal erleben, Josuah", sagte Mrs. Sollum mit sehr milder Stimme, „daß du etwas anderes bist als Josuah Sollum. Du kannst es schon nicht sein, um wieviel lieber müßtest du dich deshalb bei der Narrenfreiheit in einen anderen Menschen verwandeln. Es liegt doch etwas Dämonisches darin."

„Es liegt höchstens etwas Infantiles darin", sagte Josuah Sollum. „Ich kann nichts Dämonisches dabei finden, mir die Uniform eines französischen Generals aus der napoleonischen Zeit umzuhängen. Es wird keinem Menschen einfallen, mich für einen General zu halten."

„Das glaube ich auch!" sagte Mrs. Sollum. „Was ist mit dir, Henry, paßt der Anzug oder nicht? Wenn nicht, müssen wir dem Mädchen klingeln, damit sie ihn ändert."

„Er paßt, Mam", sagte der junge Mann, „er muß ja passen, denn je schlechter er sitzt, desto passender ist er!"

„Du solltest dich ein wenig deutlicher ausdrücken", sagte Mrs. Sollum, „mit seiner Mutter spricht man nicht in Rätseln."

„Aber das ist doch ganz einfach, Mam!" Henry bewies haargenau, ein Cowboy-Anzug — und etwas anderes käme bei ihm nicht in Frage — sei erst dann richtig, wenn er so saloppe wie möglich sitze. Ob sie schon einmal einen Cowboy mit Bügelfalte gesehen habe, sie müsse doch wissen, daß es so etwas nicht gebe. Mam hatte noch nie einen Cowboy gesehen, auch nicht im Kino. Sie konnte es also nicht wissen.

Josuah Sollum, der sich aus seinem Generalsrock wieder herausgewunden hatte, sagte, er werde jetzt in die Bibliothek gehen, er habe da noch einiges zu erledigen. Mrs. Sollum war ganz und gar ihrer Pierette widmen. Sie streifte mit Wehmut an ihre Jugend, an die schönere Zeit gewesen. Immerhin — der Spiegel warf ihr ein noch recht ansprechendes Bild entgegen. Sie würde mit dem Kapitän tanzen und mit Signor Laserta. Schade, daß dieser neue Steward, den man beim Dinner gehabt hatte, ein Angestellter des Schiffes war. Er besaß eine ausgesprochene Tänzerfigur.

Laserta hatte seine Kostümfest-Sorgen nicht den Kopf. Er wandelte, die Hände in den Rocktaschen, an der Reeling entlang, sah gedankenverloren nach der Mastspitze empor und gelangte endlich zum Heck. Dort blieb er stehen, betrachtete den von den Schrauben hochgequirlten Schaum des Kielwassers und die Möven, die einen durcheinanderschwingenden Reigen tanzten.

Kostümfest-Sorgen hatten auch die beiden Landers nicht.

Marion hatte sich vorgenommen, als Hula-Hula-Mädchen zu gehen. Sie meinte, ein Palmenblatt-Schurz und eine Blütenkette würden genügen. Glen schien das doch etwas zu wenig zu sein. „Das wäre zwar schön, Honey, aber es sind 'ne Menge Leute da!" Sie erledigten sich dahin. Marion sollte zu dem Blattschurz noch eine leichte Bluse tragen. Marion besaß eine solche, ärmellos und mit sehr tiefem Ausschnitt. Jetzt konnte die Menge Leute ruhig da sein. Jeder konnte sehen. Marion Landers war schön. Marion hatte nichts dagegen, wenn man sie schön fand, sie wollte es nicht nur vor Glen hören, es schien ihr beweiskräftiger, wenn andere es auch sagten.

Glen sah sich die Geschichte an, umkreiste Marlon mit vorgeschobenem Kopf, machte ein zweifelndes Gesicht, kratzte sich sein Haar. Schließlich sah er eine Zigarette an, schaute noch einmal von links und rechts und sagte schließlich „o.K.!" Hatte Glen einmal o.K. gesagt, war für ihn die Angelegenheit erledigt. Man konnte sich einem anderen Thema zuwenden.

*

Eigentlich war es Ed Birdings, der das Kostümfest eröffnete. Ed war Drummer bei der „Golden Gate Band", einer der besten Tanzkapellen San Franziscos, die mühelos eine Schar Jazz-Fans in Raserei versetzen konnte. Stone und Missels hatten keine Mühen und Dollare gescheut, die hervorragende Kapelle für ihr Schiff zu engagieren.

Ed ließ zwei Minuten lang das Feuerwerk seiner Trommeln, Becken, Pauken, Glocken prasseln, dann setzte die Band mit dem gedämpft geblasenen Swing „Lady Melody" ein. Den Bord-Song den Al Chesterton, genannt „Lucky Strike", der Band Leader, komponiert hatte. Es gab keinen der Gäste, der nicht den Text und Melodie auswendig gekonnt hätte — Mr. Josuah Sollum ausgenommen — und seinem nervösen Lächelndes Gesicht gezeigt hätte, wenn Lucky Strike „Lady Melody" spielte.

Die gedämpfte Melodie war nach Eds wirbelnder Ouverture wie der still rauschende Regen nach einem Gewitter mit heftigem Donnerschlag. Wenn der Gentleman aus Landers es so. Sie saß zurückgelehnt in ihrem Sessel, die Augen geschlossen und hatte die Vorstellung — eben von diesem milden guten Regen, der einem tollen Gewitter gefolgt war. Es war herrlich romantisch, unter sich einige tausend Meter Wasser zu wissen, mit 28 Knoten durch den Pazifik zu brausen und dabei „Lady Melody" zu hören. Glen war kein Gentleman, sie gerade jetzt um einen Tanz zu bitten. Daß sie die Menge Leute ruhig da sein konnte sie sehen. Marion Landers schön fand, sie wollte es nicht nur vor Glen hören, es schien ihr beweiskräftiger, wenn andere es auch sagten.

Glen sah sich die Geschichte an, umkreiste Marlon mit vorgeschobenem Kopf, machte ein zweifelndes Gesicht, kratzte sich sein Haar. Schließlich sah er eine Zigarette an, schaute noch einmal von links und rechts und sagte schließlich „o.K.!" Hatte Glen einmal o.K. gesagt, war für ihn die Angelegenheit erledigt. Man konnte sich einem anderen Thema zuwenden.

*

Eigentlich war es Ed Birdings, der das Kostümfest eröffnete. Ed war Drummer bei der „Golden Gate Band", einer der besten Tanzkapellen San Franziscos, die mühelos eine Schar Jazz-Fans in Raserei versetzen konnte. Stone und Missels hatten keine Mühen und Dollare gescheut, die hervorragende Kapelle für ihr Schiff zu engagieren.

Egelsbacher Nachrichten

e **Gemeindevertretersitzung.** Die Gemeindevertreter wurden für morgen Mittwoch, den 16. Juli, abends 21 Uhr, in den Rathaussaal zur 4. öffentlichen Sitzung eingeladen.

e **Militärfahrzeug gefunden.** Von dem Gemeindefeldschützen Reinhardt wurde im Gemarkungsteil Heidenplacken ein Personenkraftwagen der US-Armee gefunden. Die Räder des Fahrzeugs sind abmontiert. Über die Herkunft und die Umstände, wie es dorthin kam, ist noch nichts bekannt geworden. Die Militär-Polizei wurde verständigt.

e **Bekämpft den Kartoffelkäfer!** Der Bürgermeister weist eindringlich auf die aktive Bekämpfung des Kartoffelkäfers hin, da der Schädling so überhand nimmt, daß ernste Befürchtungen für die diesjährige Kartoffelernte bestehen. Die Kartoffelanbauer werden dringend gebeten, alles zu tun, um den Schädling so wirkungsvoll wie nur irgend möglich zu bekämpfen.

e **Block der Heimatvertrieb

Die Volkshochschule spricht:

„Tausend Jahre Deutsche Kunst". Eine Fahrt zur Kunstausstellung nach Wiesbaden. Infolge unvorhergesehener Terminumstellung muß die für 2. August vorgesehene Fahrt zur Ausstellung nach Wiesbaden bereits auf Samstag, 26. Juli 1952 vorverlegt werden. Die Wiesbadener Ausstellung zeigt u. a. Gemälde von Dürer, Cranach, Altdorfer, Carl Spitzweg, Lovis Corith sowie die „Glatzer Madonna" und die edelsteingeschmückten Reliquienbehälter aus karolingischer Zeit. Die Ausstellung ist die bedeutendste und größte, die Wiesbaden seit Kriegsende veranstaltet. Die Fahrt soll unter der Führung von Dr. Wiedenbrüg wiederum mit dem Autobus erfolgen und findet nur bei rechtzeitiger genügender Voranmeldung statt. Die Anmeldungen erbitten wir sofort, spätestens bis 20. ds. Mts. auf dem Rathaus, Zimmer 9, zu tätigen. Die Teilnahmegebühr ist noch nicht bekannt, dürfte sich jedoch auf ca. 5.— DM belaufen.

Kirchliche Nachrichten

Kirchenchor: Am kommenden Freitag, dem 18. Juli, 20 Uhr, wird Herr Kirchenmusikdirektor Bender wieder mit den Übungsstunden im evangelischen Gemeindehaus beginnen.

Aus der Welt des Films

Liebe in Fesseln (Lichtburg). Der bekannte Roman von Sinclair Lewis hat in wenigen Jahren weit über 17 000 000 begeisterte Leser gefunden und zählt auch in Deutschland zu den bekanntesten Büchern. Diese erregende Geschichte einer Kleinstadtehe wurde verfilmt und wird das Publikum von Anfang bis Ende in Spannung halten.

Klettermaxe (Li-Li). Dieser lustige Film, der die Lachmuskeln erregte, wird wegen seines Erfolges verlängert.

Die Försterchrist! (Li-Li). Die einst viel gespielte Operette ist zu dem hübschen Filmlustspiel geworden, dessen Szenen rührender und heiterer Romantik breiteste Publikumskreise erfreuen werden. Der Film ist exakt photographiert, seine Ausstattung von malerischem Reiz, seine beschwingten und zärtlichen Melodien erobern sogleich das Ohr. Ein weiteres Trumpf-Aß bedeutet die Besetzung der Titelrolle mit der lieblichen Burgschauspielerin Johanna Matz.

Allotria in Florida (UT). „Ein Luxusprodukt der amerikanischen Film-Traumfabrik, das die Besucher zwei Stunden in eine verlockende Welt fast unwirklich reicher Vergnügungen, Landschaften und Kostüme versetzt, zu der das paradiesische Miami in Florida den schimmernden Hintergrund gegeben hat. Da dieser Schau-Film außerdem im Technicolorverfahren hergestellt wurde, findet man so ziemlich alles vereinigt, was an Filmromantik gewünscht werden kann."

Amtliche Bekanntmachungen

Die Stadt Langen hat nunmehr einen **Polizei-Notruf** mit der Nr. Langen 333 eingerichtet. Unter dieser Nummer ist künftig die Polizei in dringenden Fällen zu erreichen.

Die Bevölkerung wird gebeten, in Anbetracht des bevorstehenden Heimatfestes, zu dem viele auswärtige Gäste erwartet werden, die **Straßen in besonderem Maße zu reinigen.** Es sieht unschön aus, wenn auf den Bürgersteigen das Unkraut wächst.

Das **Schuttabladen auf dem städt. Juxplatz** in der Flachsbachstraße ist nicht erlaubt.

Langen, den 14. Juli 1952

Der Magistrat: Umbach, Bürgermeister

Volkschor „Liederkranz" 1838 Langen

Donnerstag, 17. Juli 52, 21 Uhr gemeinsame ÜBUNGSSTUNDE im Saalbau zum „Lämmchen" der 3 Langener Gesangvereine zwecks Beteiligung am Heimatfest Pünktl. Erscheinen erwünscht.

Der Vorstand.

Sport- und Sängergemeinschaft 1945 e.V. Langen

Abt. Handball

Am kommenden Donnerstag Training aller Jgd.- u. aktiven Spieler auf der Rollsportbahn im Schwimmstadion. Rote Trikots mitbring. Es finden Trainingsspiele gegen Egelsbach statt. Jugend 19 Uhr aktive I. und II. Mannschaft 20 Uhr. Die Anwesenheit Aller ist erforderlich.

OWK Ortsgr. Langen

Mittwoch, den 16. 7. 52 Mitgliederversammlg. 21 Uhr Realgymnasium Die Anwesenheit aller Mitgl. ist erwünscht Frisch auf!

Verein ehemalig. Schüler des Realgymnasiums zu Langen.

Die Jahres-Hauptversammlung des Vereins findet am Sonntag, den 20. Juli 52, vormittags 11 Uhr (pünktlich) im „Haferkasten" zu Langen am Vierröhrenbrunnen statt. Tagesordnung wird vorher bekanntgegeben.

Der Vorstand.

Tischtennis-Club 1950 Langen

Das Training muß für den Rest des Monats Juli ausfallen u. findet ab 1. 8. 52 wieder wie folgt in der Turnhalle des Realgymnasiums statt. Di. 18 20 Uhr für Jgd.; Do 19.30-22 Uhr für Aktive.

Schützengesellschaft Langen 1863 E. V.

Heute abend sämtliche Aktiven im Vereinslokal zwecks endgültiger Einteilung der Stände beim Heimatfest-Schießen. Es darf keiner fehlen.

Freiwillige Feuerwehr Langen

Montag, den 21. Juli 52, abends 22 Uhr Antreten der gesamten Wehr z. Berettschaftadienst.

Der Kommandant.

Turnverein 1862 (E. V.)

Handballabteilung: Morgen Mittwoch ab 20 Uhr ARBEITS-EINSATZ auf der Bauteile. Das Erscheinen aller Spieler ist unbedingt erforderlich

Alle wohnenden Ascher

in Langen u. Egelsbach treffen sich morgen Mittwoch, 20.30 Uhr im „Frankfurter Hof" in Langen zwecks Aussprache: Rehau-Fahrt.

Er ist da!

der Laden für Gelegenheiten in Foto, Film, Feldstecher u. a. opt. Geräten

Der FOTO-BRELL

eröffnete ihn nach Köln/Rh. auch in Frankfurt/Main.

Überraschend viele Gelegenheiten

zu erstaunlich geringen Preisen von Privat an Privat (Vokauf-Kommission-Tausch)! Jeder Besuch lohnt sich! Wer nicht kommen kann, verlangt die Gelegenheitsliste „Aus zweiter Hand"!

Der Foto-Brell, Frankfurt a. Main Kaiserstraße 62/64 Hennlnger-Passage, 9-13, 15-19 U und Köln/Rhein, Höhestraße 73/75, Bergmann-Passage

Ständig gesucht: Fotos (auch Plattenkameras), Fernrohre, Reißzeuge und Rechenschieber!

UT Filmbühne LANGEN · TEL. 889

Dienstag - Donnerstag täglich 20.30 Uhr

Ein neuer Triumph des Farbenfilms: Zwei Stunden in einer herrlichen, verlockenden Welt!

Allotria in Florida

Floridas Pracht, Vergnügen und Sportsensationen ... das nicht zu beschreibende Luxusleben der Hochstapler und der Millionäre.

Don Ameche, Betty Grable, Robert Cummings, Carole Landis, Charlotte Greenwood

— Jugendliche zugelassen —

Existenzgründung!

Hauptberuflicher Vertreter

für den Landkreis Offenbach gesucht. Wir bieten Bestand und Garantie Provision.

Gothaer Feuer Versicherungsbank AG.

Frankfurt am Main Eschersheimer Landstraße 10

Neu eröffnet!

Färberei - Chem. Reinigung »Tempa«

Laufmaschen-Schnelldienst (auf etliche Reparaturen kann gewartet werden)

LANGEN, BAHNSTRASSE 7 (gegenüber Photo-Oeder)

Weitere Annahmestelle: Kaufhaus Schroth, Odenwaldstraße 28

Wer will haben ein schönes Bett und wer will schlafen schön und nett der geh' zu

Kaspar in die Flachsbachstraße

dann hat er zum Heimatfest alles billig und nett!

Deckbett oder Unterbett . . . . DM 3.-
Kopfkissen . . . . . DM 1.-

Nur noch wenige Tage in Langen auf dem Juxplatz.

Saubere ehrl. Frau

bis nachmittags bei gutem Lohn gesucht. Sonntags frei. Off. unt. Nr. 569 a. d. G.

Heiratsuchende!

Bedingung. kostenfrei. Vermittlung LEUTHER, BONN Kölnstraße 74b/675

Stadt-Bücherei, Heegweg

Bücher-Ausgabe:

Morgen Mittwochnachm. 2.30—4.30 Uhr

„Was das wirklich heißt,

dieses ewige Baden, Verbinden usw., das weiß nur der, der so wie ich unter häßlichen Ekzemen an Händen und Füßen litt! **Aktiv-Puder** hat mich endlich davon befreit! Nun gebraucht ihn auch mein Bruder an den Füßen. Er ist ebenfalls so zufrieden wie ich!" So schreibt Frau Charlotte Sikora, Geisenkirchen, Josefstr. 42. **Aktiv-Puder** ist der große Fortschritt zur Pflege der gesunden und kranken Haut: als geruchbindender Puder zur Körper- und Fußpflege, als Säuglingspuder, gegen Wundsein aller Art, gegen Ausschlag und Pickel, bei Abschürfungen und Verbrennungen sollte er überall stets griffbereit sein!

Aktiv-Puder, Streudosen ab 75 Pfg. in allen Apotheken u. Drogerien. Denken Sie auch an **Klosterfrau Melissengeist** für Kopf, Herz, Magen, Nerven!

Li Li Telefon 112

Täglich 20.30 Uhr

Klettermaxe verlängert bis Mittwoch, den 16. Juli

Ab Donnerstag unser Festprogramm

Die schönste Film-Operette

Die Försterchristel

Möbelhaus OSTEND

Ab sofort Heimatfest-Sonderverkauf auf alle Möbel, welche auf Lager stehen, zu günstigen Preisen. Zahlungserleichterung

Georg W. Köhler, Langen Bachgasse, Ruf 494

Achtung! Achtung!

Willst Du am Heimatfest WURST vom Schwein - so kann sie nur vom **Rettig** sein!

Verkaufsstellen:

In der Festhalle - vor der Bäckerei Kreil - sowie in der bekannten Imbißhalle, Bahnstr.

Vorverkaufsstellen für

Fest-Dauerkarten zum Heimatfest

(Preis DM 1.-)

Joh. Konrad Bach, Fahrgasse
Optiker Oeder, Bahnstraße 6
Textilhaus Wallenfels, Bahnstr., Ecke Karl-Marx-Str.

Langener, kauft vor dem Fest Eure Karten. Ihr sorgt damit für schnelle Abwicklung an den Kassenständen während des Hauptandranges!

Achtung! Besichtigt die Preise, die auf die Dauerkarten verlost werden. Kein Gewinn unter DM 50.—. Es kommen zahlreiche Herren- u. Damen-Fahrräder wie Adler, Gritzner, Göricke, Bismarck usw. zur Verlosung. Ein Teil der Gewinne ist im Schaufenster des Konsum-Vereins auf dem Lutherplatz ausgesetellt.

Kinderspartwagen zu verkaufen. Heinrichstraße 15

Alte Kartoffeln auch unentkeimt holt ab und kauft Pfänderich, an der Hochspannung

Lichtburg Telefon 209

Dienstag - Donnerstag je 20.30 Uhr

SPENCER TRACY LANA TURNER ZACHARY SCOTT

Liebe in Fesseln

Der Liebesroman eines kleinen Mädchens aus der Vorstadt nach dem berühmten Roman. Ein tiefgründiger erregender Stoff, der jeden angeht.

Einige junge Leute

zum Verkauf von Rauchwaren in der Festhalle gesucht.

Näheres Halkenhäuser, Karl-Marx-Str. 21

SUCHE **1-2 Zimmer m. Küche** in ruhigem Hause.

Frau Glemann, Annastraße 10.

Berufstätiges Ehepaar sucht **Zimmer od. Mansarde** leer oder möbl. Mietvorauszahlung. Off. unt. Nr. 571 a. d. G.

Kind findet liebevolle **Pflegestelle** Offerte unter Nr. 570 an die Geschäftsstelle

Gebrauchter **Küchentisch** billig abzugeben. Bahnstraße 28

Sommer-Aepfel (weißer Klar) zu verk. Richard Burk, Steinberg 40

1 Acker Welzenstroh billig abzugeben. Wassergasse 12

Ein Ziegenböckchen zu verkaufen. Steinberg 42

Tischtennis-Club 1950 Langen verkauft wegen Platzmangel eine einwandfreie **Tischtennis-Turnierplatte** für nur 30 - DM. Näh. Modehaus „Chic" Waffistraße.

Danksagung

Allen denen, die uns beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen

Frau Walburga Wagner Wwe.

geb. Lehle

durch Kranz- und Blumenspenden, sowie in Wort und Schrift ihre aufrichtige Teilnahme bewiesen und sie auf ihrem letzten Wege begleiteten, sagen wir unseren tiefgefühlten Dank. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Kratz für die trostvollen Worte am Grabe. Ein herzliches Vergelts Gott all denen, die uns während dem langen Krankheitslager der Heimgegangenen hilfreich zur Seite standen.

Die trauernden Hinterbliebenen

Langen, den 15. Juli 1952

Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAU

Erscheint wöchentlich zweimal dienstags und freitags. Bezugspreis: Monatlich 1.40 DM zuzügl. 0.15 DM Trägerlohn. Einzelpreis: Di. 15, Fr. 20 Pfg. — Druck u. Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen b. Fm., Darmstädter Straße 26. — Fernruf 493

Allgemeiner Anzeiger
Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0.12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile. Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 1. — Anzeigenaufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Nr. 55 Freitag, den 18. Juli 1952 Jahrgang 4/53

Die Woche

Das fleißigste Parlament der Welt wurde dieser Tage unser Bundestag von ausländischen Beobachtern genannt. Unzählige Vollsitzungen und Ausschußberatungen jagten sich. Eine Gesetzesvorlage und Verabschiedung folgte der anderen. Und nun wollte dieses Parlament heute in die wohlverdienten Ferien gehen. Leider wird es jedoch, weil zur Stunde noch der Kampf um die Verabschiedung des Betriebsverfassungsgesetzes tobt, wohl vor Montag nicht möglich werden. Dann wollen die Abgeordneten einmal fern von Bonn nur Mensch sein — wenn sie es vermögen und nicht doch wieder der Herr Abgeordnete mit einer Mappe voller Pläne und einem Kopf voller Sorgen andrerer Leute und unseres Staates bleiben müssen; denn ein rechter Volksvertreter und Staatsmann hat nie Ferien. Doch die große Beratungs- und Gesetzesmaschine in Bonn soll vorläufig einmal zum Stillstand kommen. Kein Wunder, daß darum gerade in dieser Woche sich alles zusammendrängte und noch einmal mit allem Hochdruck gearbeitet wurde. Zunächst stand wieder Berlin im Mittelpunkt des Interesses. Die Verschleppung des Westberliner Rechtsanwaltes Dr. Linse, der dem Untersuchungsausschuß Freiheitlicher Juristen angehört, in die Ostzone, veranlaßte den Bundestag, einen Appell an die Weltöffentlichkeit zu richten, „die Bundesrepublik bei ihrem Kampf gegen den östlichen Terror zu unterstützen."

Mit ähnlichen Gedanken befaßte sich auch am Mittwoch der Bundeskanzler bei seinem Besuch in Berlin. Vor etwa viertausend Arbeitern in der Werkshalle der Siemens-Schuckert-Werke sprach er über die in der vergangenen Woche den Sowjets von den Westmächten übermittelte Note. Er gab der Hoffnung Ausdruck, daß diesmal die Sowjetunion auf die Vorschläge eingehen möge So könnten fruchtbare Viermächtebesprechungen zustandekommen. „Ich bin der Ansicht, daß wir eines Tages in Güte mit Sowjetrußland zusammenkommen werden", rief er zuversichtlich aus. Für die Gegenwart sicherte er den Berlinern verstärkte finanzielle und wirtschaftliche Hilfe der gesamten Bundesrepublik zu und forderte die Berliner zu weiterem geduldigem Ausharren auf ihren Posten auf, bis eines Tages doch die friedliche Wiedervereinigung Deutschlands in Freiheit möglich sein werde.

Besuche machte diese Woche auch wieder wie schon in den letzten Wochen der amerikanische Hohe Kommissar McCloy. Bei ihm handelt es sich um Abschiedsbesuche. In der nächsten Woche wird er die Bundesrepublik verlassen. In den drei Jahren seiner Tätigkeit in Deutschland baute er die guten Beziehungen zu Amerika aus und erwarb sich viel Wertschätzung und Freunde. Dasselbe gilt von der Frau des Hohen Kommissars, die mit ihrer Einfühlungsgabe in deutsche Verhältnisse das Vertrauen der beiden Nationen zueinander stärkte und somit ihrem Lande ein rechter Botschafter war. Wenn McCloy bei seinem kürzlichen Abschiedsbesuch bei dem russischen Militärbefehlshaber in Berlin-Pankow auf die unhaltbaren Zustände an der Zonengrenze hinwies und für die friedliche Wiedervereinigung Deutschlands warb, so zeigte er damit die Frage Nummer eins in Deutschland auf, die er ungelöst verläßt. Bei seiner Abschiedsbesprechung mit der deutschen und ausländischen Presse am Mittwoch nannte er dazu die Regelung der Saarfrage als das zweite Problem, das rasch gelöst werden müsse. Wenn man ohne zu große Gefühlsaufwallung an es heranginge, würde es zweitrangig und könnte sich ein Weg zu einer allseits befriedigenden Regelung auftun.

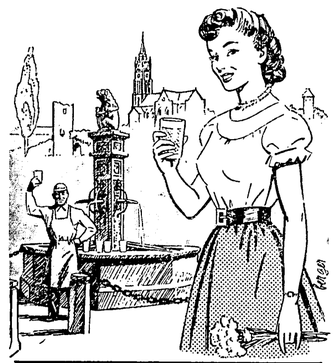
Mit bewegten Worten verabschiedete er sich am Mittwoch auch von seinem britischen und französischen Kollegen und seinen Mitarbeitern im Rat der Alliierten Hochkommission. Er erklärte dabei, daß die ausgezeichnete Zusammenarbeit innerhalb der Hochkommission ein glückliches Vorzeichen für das sei, was die freie Welt durch gemeinsame Arbeit erreichen könne. Wenige amtlichen Stellen hätten schwierigere Probleme als die Hochkommission zu lösen gehabt. Es sei aber gelungen, die Fragen zu klären und Westdeutschland einen ungeheuer raschen politischen, sozialen und wirtschaftlichen Aufstieg zu ermöglichen.

Doch kehren wir nach Bonn und der deutschen Gesetzmacherei zurück. Ausländische und auch inländische Kritiker behaupten zwar, es geschähe hierin fast zuviel und man solle doch nicht das ganze Leben in Paragraphen einzwängen, damit noch etwas Luft zum atmen bliebe. Doch die beiden verlorenen Kriege und die damit verbundenen völligen sozialen und wirtschaftlichen Umwandlungen mit den tiefen Einbrüchen in das weltanschauliche, sittliche und religiöse Leben erfordern nun einmal mehr Gesetzesarbeit als in „normalen" friedlichen Zeiten nötig war.

Am Dienstag verabschiedete das Bundeskabinett den Gesetzentwurf über eine neue Eherechtsreform und überwies ihn zur Weiterberatung an den Bundesrat. In ihm wird praktisch die Gleichberechtigung von Mann und Frau verkündet. Wohl niemand zweifelt daran, daß die fortschreitende Entwicklung auf diesem Gebiete schon längst eine Neufassung der entsprechenden Bestimmungen des Bürgerlichen Gesetzbuches erforderte. In bezug auf gleiche Arbeitsleistung ist in den letzten Jahren eine derartige Gleichstellung der Geschlechter erfolgt, daß gleiche Aufstiegsmöglichkeiten und gleicher Rechtsschutz zu zwingenden Notwendigkeiten werden. Daß dabei trotzdem nicht die naturgegebenen Unterschiede aufgehoben oder sittlich religiöse Forderungen für eine gesunde Ehe weiter unterhöhlt zu werden brauchen, zeigt ein kurzes Studium des Entwurfes. Die Frau soll das Recht zu freier Entfaltung im Berufsleben erhalten und in gleicher Weise in der Ehe und Familie mitbestimmen dürfen, doch zugleich soll sie ganz Frau und Mutter bleiben können.

Das beherrschende Ereignis der Woche ist aber trotz dieser anderen bedeutsamen Geschehen der schon oben angeführte Kampf im Bundestag um die Verabschiedung des Betriebsverfassungsgesetzes. Am Mittwoch trat der Bundestag in die zweite Lesung desselben ein. Nach dem Willen der Regierungskoalition sollte sie am gleichen Tage beendet sein, um am heutigen Freitag die dritte Lesung und damit die Verabschiedung des Gesetzes vorzunehmen und danach in die Ferien zu gehen. Die Opposition der SPD, die hierbei die Gewerkschaften vertritt, wünschte jedoch die Verabschiedung erst nach den Ferien. Sie versuchte dies Ziel zu erreichen durch Verlängerung der zweiten Lesung. 45 Abänderungsvorschläge brachte sie ein. Am Mittwoch und Donnerstag wurden sie durch die SPD begründet und von den Regierungsparteien, die die Mehrheit haben, niedergestimmt. Zur Stunde hält dieses Ringen noch an. Wahrscheinlich wird es morgen und am Sonntag bei der dritten Lesung fortgeführt. Und was wird das Ende sein? Die Mehrheit wird für die Verabschiedung des Gesetzes stimmen und mit der Frage in die Ferien gehen müssen: Wie werden die Gewerkschaften auf diese Entscheidung antworten?

Herzlich Willkommen!



7. Langener Heimatfest

Liebe Langener und Freunde Langens!

Im Zeichen des Jubiläums des 75 Jahre alten Verkehrs- und Verschönerungs-Vereins Langen feiern wir zum siebenten Male unser Langener Heimatfest. An diesen drei Tagen soll Freude und Frohsinn in unserer Stadt, „Rund um den alten Vierröhrenbrunnen" und in dem für diese Tage wiedererstehenden historischen Gasthof „Zur Sonne", der Scherer'schen Festhalle, herrschen, und zwar dort, wo sonst tagaus, tagaus das hastende Leben der Arbeit pulst. Diese Feiertage in froher Gemeinschaft sollen das Band der Liebe zu unserer Heimat enger knüpfen und ein Kraftquell für die Tagesarbeit sein. Das ist der Sinn. Ihnen allen wünschen wir ein frohes Fest, zu dem wir Sie herzlichst einladen.

Verkehrs- und Verschönerungs-Verein Langen 1877 e. V.
Alfred Oeder
1. Vorsitzender

Der Magistrat der Stadt Langen
Wilhelm Umbach
Bürgermeister

Die Uebersicht

CDU fordert Zulassung an der Saar. In einem Protestschreiben fordert die CDU ihre sofortige Zulassung als Partei für die Wahlen an der Saar. Sie weist darauf hin, daß sie in ihrem schon vor einiger Zeit eingereichten Antrag hierzu auf alle von der Saarregierung vorgeschriebenen Punkte eingegangen sei und verwahrt sich heftig gegen eine Abtrennung des Saarlandes von Deutschland ohne vorher erfolgte Volksabstimmung. Solch eine Abtrennung würde ebenso zu werten sein wie die Untreue gegen Gott, Familie und Kirche.

Jegliche Propagandatätigkeit verboten. Das Bundesverfassungsgericht hat auf Grund der mündlichen Verhandlungen im Prozeß der Bundesregierung gegen die SRP vom 15. 7. 52 durch Urteil für Recht erkannt: Im Wege der einstweiligen Anordnung wird der Sozialistischen Reichspartei und ihren Unterorganisationen bis zur Verkündung des Urteils in der Hauptsache jegliche Propaganda und öffentliche Werbung in Wort, Ton, Bild und Schrift untersagt.

Schulstreik beendet. In Nieder-Bredenscheidt bei Hattingen an der Ruhr wurde der seit einem Vierteljahr andauernde Schulstreik beendet. Die Elternschaft war in ihn getreten, weil dauernde Lehrerversetzungen die Ruhe der Schule störten und unzulängliche Schulräume keinen geordneten Unterricht zuließen. Nachdem nun die Schulverwaltung Arnsberg Mittel für Neueinrichtungen und die Erstellung eines weiteren Schulraumes bewilligte, erfolgte eine Einigung.

Staatsbauschule Darmstadt. An der Staatsbauschule Darmstadt bestanden 44 Absolventen der Abteilung Hochbau und 24 Absolventen der Tiefbauabteilung die Abgangsprüfung. Die meisten von ihnen haben bereits eine Stellung erhalten. Das Wintersemester beginnt Mitte September.

Mossadeq zurückgetreten. Der durch den persisch-britischen Ölkonflikt bekannt gewordene persische Ministerpräsident Mossadeq reichte sein Rücktrittsgesuch ein. Als Gründe hierfür werden genannt, daß ihm der Schah Blankovollmachten für seinen Kurs und die Mitverwaltung des Postens eines Verteidigungsministers verweigerte.

Sowjets lehnen Verantwortung ab. In einer Note an die schwedische Regierung lehnte die Sowjetunion erneut die Verantwortung für den Abschuß zweier schwedischer Flugzeuge über der Ostsee ab. Sie stellte fest, daß sich die erste Maschine über sowjetischem Gebiet befunden habe. Sie sei der Aufforderung der sowjetischen Jäger nicht gefolgt und habe das Feuer eröffnet, hierauf sei sie durch die Bordwaffen der Sowjets zur Landung gezwungen worden. Die schwedische Regierung wird weiter ersucht, Maßnahmen zu treffen, damit schwedische Flugzeuge nicht wieder sowjetisches Gebiet verletzen könnten.

Ägypten fordert von der britischen Regierung 39 Millionen ägyptische Pfund für Einfuhrzölle britischen Kriegsmaterials, denn das Abkommen von 1936, das den Briten zollfreie Einfuhren gestattet habe, sei schon seit Oktober vorigen Jahres gekündigt.

Küstenoperationen in Korea. Der amerikanische Marine-Stabschef versicherte, daß der Oberkommandierende der UN-Truppen in Korea die Ermächtigung habe, jederzeit Marineunternehmen an der Küste der mandschurischen Grenze vorzunehmen. Andere hohe amerikanische Militärs erklärten, daß jeder Landungsversuch der Rot-Chinesen auf der Insel Formosa zur völligen Vernichtung der Invasionsarmee führen würde.

Bunte Chronik

Todessturz auf der Treppe. Im Stadtteil Herrnheim (Worms) stürzte eine 32 Jahre alte Frau, die ihr sieben Monate altes Kind auf dem Arm trug, im Hause der Eltern die Flurtreppe hinunter. Sie starb bald danach an einer Gehirnerschütterung. Das Kind blieb unverletzt.

Vom höchsten Brückenbogen in den Rhein. Ein 48 Jahre alte Witwe aus Mainz verübte Selbstmord, indem sie am hellen Tage vom höchsten Brückenbogen aus unvermutet über das Geländer stieg und sich in den Rhein stürzte. Sie konnte nur noch als Leiche geborgen werden.

Vom elektrischen Schlag getötet. Beim Überprüfen einer neuen Schaltanlage im Offenbacher Wasserwerk erlitt ein 25jähriger Monteur einen elektrischen Schlag und wurde auf der Stelle getötet.

Auf Kuhmist ausgerutscht / Tödlich verunglückt. Ein 24jähriger Motorradfahrer aus Staubenberg rutschte auf einem Kuhfladen aus und stürzte so unglücklich, daß er an einem doppelten Schädelbruch starb.

Freitag, den 18. Juli 1952

* **Das Fest beginnt.** Ein Blick aus dem Fenster, ein kurzer Gang über die Straßen macht uns allen kund, daß das 7. Langener Heimatfest seinen Anfang nimmt. Festlich froh flattern die rot-weißen Wimpel im Winde. An hohen Stangen wehen die Flaggen mit den Bundesfahnen. Bald werden sich Girlanden von Haus zu Haus spannen und werden grüne Ranken Tor und Tür schmücken. Kinder drücken sich die Nasen platt an den Erkerscheiben des Konsums am Lutherplatz, um das Fahrrad zu sehen, das sie durch eine Dauer-Festkarte zu gewinnen hoffen. Andere tummeln sich auf dem Wilh.-Leuschner-Platz. Bestaunen die entstehende Herrlichkeit der Belustigungsmittel, Schaubuden und Verkaufsstände. Eifrig helfen sie beim Aufbau der Karussells und der Autorennbahn. Rotbäckig und aufgeregt kommen sie heim und überschlagen sich beim Erzählen und haben keine Zeit zum Essen.

Wer wollte sich nicht anstecken lassen von der frohen Begeisterung der Kinder! Das Fest beginnt für jung und alt. Frohsinn und Heiterkeit soll es spenden. Lachendes Leben ist die Parole und Freude ist Trumpf.

* **Nochmals: Vorsicht für die Bewohner der Verkehrsumleitungsstraßen.** Anläßlich des Heimatfestes wird der gesamte Durchgangsverkehr durch Langen anders umgeleitet, als das früher der Fall war. Wir berichteten bereits darüber. In Richtung Darmstadt — Frankfurt geht es im Einbahnverkehr ab Lutherplatz durch die Wallstraße und in Richtung Frankfurt durch die Gabelsberger- und Lutherstraße bis zum Lutherplatz auch im Einbahnverkehr. Die Bewohner dieser Straßen wollen ein besonders Augenmerk auf ihre Kinder richten, da der Verkehr etwas völlig Neues in der Wohnumgebung darstellt.

* **Reinigung des Schwimmstadions.** Die Stadtwerke nutzten die kurze Temperaturabkühlung, um das Schwimmstadion einer Reinigung zu unterziehen. So wurde am vergangenen Montag das gesamte Wasser aus den Becken abgelassen und dieselben gründlich gereinigt. Inzwischen ist das Bad wieder für jedermann in der altgewohnten Annehmlichkeit zugänglich.

* **Der Bahnübergang wird gepflastert.** Lange war der mit altmodischen Schwellen ausgelegte Bahnübergang Gegenstand berechtigter Kritik. Hunderte von Kraftfahrzeugen aller Art mußten ihn täglich passieren und wurden dabei durchschüttelt, was nicht gerade die besten Erinnerungen an Langen zurückließ. Um so erfreulicher ist es jetzt festzustellen, daß sich die Bundesbahn entschlossen hat, den Übergang in einen Zustand zu versetzen, der neuzeitlichen Ansprüchen gerecht wird. Fleißige Hände haben vor einigen Tagen die alten Holzschwellen herausgerissen und sind zur Zeit dabei, den gesamten Gleisübergang mit einem guten Kleinkopfsteinpflaster zu versehen.

* **Die Wassergasse darf für Kraftfahrzeuge nur in einer Richtung befahren werden.** Seit einiger Zeit dürfen in der Wassergasse die Kraftfahrzeuge nur in der Richtung zur Rheinstraße fahren. Entsprechende Verkehrsschilder weisen darauf hin. Die Maßnahme war dringend erforderlich, weil die Straße dem Fahrzeugverkehr in beiden Richtungen nicht mehr gewachsen war. Leider muß die Polizei immer wieder feststellen, daß sich sehr viele Kraftfahrer, und besonders solche aus Langen, recht wenig um dieses Verbot kümmern. Radfahrer etc. können nach wie vor in beiden Richtungen die Wassergasse befahren.

* **Verbotschilder weggerissen.** In der letzten Ausgabe unserer Zeitung wies die Stadtverwaltung Langen darauf hin, daß das Abladen von Schutt auf dem Juxplatz nicht mehr gestattet ist. Entsprechende Verbotschilder waren angebracht' worden. In der Nacht zum Donnerstag haben Unbekannte die auf dieses Verbot hinweisende Schilder aus der Befestigung herausgerissen und in die Sterzbach geworfen bzw. an die Tore der benachbarten Hofreiten gestellt. Eine ähnliche Feststellung konnte auch am Paddelteich gemacht werden. Hier wiesen auch Schilder auf das Verbot des Badens hin, weil das Teichwasser zum Nachfüllen des Schwimmstadions dient und außerdem eine Bedeutung für die Langener Trinkwasserversorgung hat. Wie schon in vorausgegangenen Fällen, so dauerte es auch diesmal nicht sehr lange, bis die neuaufgestellten Hinweisschilder von Unbekannten weggerissen worden waren. Die Bevölkerung müßte mit ein Interesse daran haben, durch sachdienliche Mitteilungen die Schuldigen ausfindig zu machen.

Alt-Langener feierten Goldene Hochzeit

Anläßlich der goldenen Hochzeit übermittelte Bürgermeister Umbach dem lieben Alt-Langener Ehepaar herzlichste Wünsche der Stadt. Gerade zum Heimatfest traf das Dankschreiben der über die Gratulation sehr erfreuten Jubilare mit obenstehendem Bild hier ein. Herr Friedrich Sittmann schrieb darin u. a.: „Wir danken Ihnen, Herr Bürgermeister Umbach, aufs herzlichste und wünschen alles Gute für unsere Heimatstadt Langen möge fernerhin wachsen, blühen und gedeihen zum Wohle ihrer lieben Einwohner. Wir haben nur noch den einen Wunsch, wenn es das Schicksal will, daß wir unsere liebe Heimat nochmals wiedersehen".

Und morgen wird die Kapp' geholt!

Der Brauch wird fortgesetzt

Wohl viele unserer Langener erinnern sich noch der Vorgänge zum Ausklang des vorjährigen Heimatfestes, die sich um die „Kapp" abspielten. Es schloß sich daran eine bald ernste, bald humorvolle Auseinandersetzung, die schließlich ihr Ende in nachfolgendem Gedicht fand:

„Wejem Bembel Äppelwoi
muß jetzt die Kapp e Joahr
in die Porth'sche Villa soi.
Hätt mer geklappt die Daaferei,
do wär die Kapp aach heut schon frei!
Doch lieber Hans, ob arm, ob reich,
beim Daafe sind se alle gleich. —
Des nächste Joahr zum Heimatfest
wird abgeholt mit Sang und Klang
die Kapp von Ihrem Philipp Rang!"

Und so soll es denn geschehen: Morgen nachmittag um 17 Uhr wird in der Villa Porth die Äppelwoikapp abgeholt und mit Musik zum Vierröhrenbrunnen gebracht, wo sie feierlich in Empfang genommen wird.

Am Dienstag um 21 Uhr, zum Ausklang des Festes, beginnt die zur Tradition gewordene „Apfelweinbegießung" mit einer Proklamation durch Bürgermeister Umbach. Anschließend wird das Urteil über die nicht zu Recht bestehende Vorenthaltung der Kapp gefällt. Wer zuletzt begossen wird, erhält die Kapp. Sie wird als Ausklang des Heimatfestes mit Musik in seine Wohnung gebracht, wo sie verbleibt, bis sie beim nächsten Heimatfest bei ihm abgeholt wird. Damit bei der Apfelweinbegießung der Anzug nicht naß wird, zieht der „Anwärter" einen eigens zu diesem Zweck angefertigten Überwurf an.

* **Sportkleidung zum Jugendfest.** Zu dem Jugendfest, das am Montagnachmittag auf der Rollsportbahn im Schwimmstadion stattfindet, wurde uns noch geschrieben, die größeren Kinder vom vierten Schuljahr ab aufwärts möchten doch in Sportkleidung erscheinen, damit die sportlichen Veranstaltungen besser zur Durchführung kommen können. Sicher werden die findigen Mütter die rechte Art wissen, wie sie dennoch ihre Kinder im Festkleid zum Umzug schicken können.

* **Motorrad-Diebstahl.** Einem jungen Mann aus Zeppelinheim, der am Mittwochvormittag gegen 4.30 Uhr sein Motorrad in der Bahnhofs-Anlage abgestellt hatte, wurde die Maschine von unbekannten Tätern gestohlen. Um sachdienliche Mitteilungen bittet die Polizei.

Der Auftakt ist gelungen / *Schöner Verlauf der Altebürgerfahrt nach Seeheim*

Wer den Gedanken ersann, die Alten der Stadt durch eine Altebürgerfahrt zu ehren, hat sich ein Denkmal gesetzt, wie es nicht aus Stein gehauen werden kann. Bürgermeister Umbach gab diesem Gedanken Ausdruck, als er die stattliche Runde der weit über 500 Altbürger, gegen 200 „Kraftfahrer" und noch etwa 100 Vertreter von Behörden, Körperschaften und der Presse an festlich gedeckten Tischen der Lokale „Hufnagel" und „Goldener Löwe" in Seeheim begrüßte. Mit Beifall wurde es von allen aufgenommen, daß er dafür den 1. Vorsitzenden des Verkehrs- und Verschönerungsvereins Langen, Alfred Oeder, den er zugleich auch als den „Schöpfer des Langener Heimatfestes" bezeichnete, anläßlich seines 50jährigen Geburtstages, der mit der Altebürgerfahrt zusammenfiel, durch eine Ehrengabe der Stadt Langen auszeichnete.

Wer aber dies frohe und großartige Ereignis miterlebt hat, der muß restlos begeistert und stolz sein. Von allen Seiten rollten die schön geschmückten Personenkraftwagen an und sammelten sich am Bahnhof. Reichlich 150 wurden gezählt, dazu vier Omnibusse. Aus ihnen lachten liebe alte Gesichter von Langener Ortskindern und von vielen, die ihre Heimat verloren und nun hier neu verwurzeln sollen. „Gehen kann ich nicht mehr", sagte die liebe Goth, „aber wenn ich gefahren werde, dann komme ich gern mit nach Seeheim". Ihre Augen lachten dabei, und wie ihr, so merkte man all den lieben Alten an, daß sie sich schon das ganze Jahr über auf diesen Tag freuten.

Und mit ihnen taten es all die vielen, vielen Menschen, die in dichten Reihen die Straßen und Plätze säumten und aus den Türen und Fenstern dem festlich schönen Korso zuwinkten und zujubelten. Das war nicht bloße Schaulust, was die Menschen auf die Beine brachte, sondern aus innerer herzlicher Anteilnahme und aus dankbaren Herzen entsprang ihre Mitfreude — und wohl auch Stolz war dabei, daß Langen etwas so Einzigartiges fertigbringt. Wer die Alten ehrt, ehrt sich selber mit.

Herr Oeder stellte das Bibelwort als Motto über die Altebürgerfahrt: „Du sollst Vater und Mutter ehren". Und Bürgermeister Umbach rief den Alten zu: „Ihr habt Langen zur Blüte gebracht. Ihr habt uns Jungen den Weg gezeigt. Dafür danken wir euch und möchten mit euch diese fröhlichen Stunden verleben".

Von Langen aus ging die Fahrt, die aufs beste organisiert und von der Polizei Langens, als auch den Polizeiorganen all der Durchgangsorte, vorzüglich geleitet wurde, über Arheilgen, Darmstadt, Eberstadt, die neue Bergstraße entlang, durch Bickenbach, Alsbach und Jugenheim bis zum Zielort Seeheim. Hier entwickelte sich bei Kaffee, Torte, Kuchen und beschwingter Musik in den schönen Gaststätten und Gärten ein fröhliches, gemütliches Treiben mit munterem Gespräch und heiterer Laune. Sogar dem Tanze wurde zugesprochen und manch betagtes Paar versuchte sich im Walzer.

Die Stadt Seeheim und der Landrat von Darmstadt entboten ihre Grüße. Landrat Heil hatte es sich nicht nehmen lassen, mit seiner Gattin dem Korso zu folgen, und fand herzliche, ehrende Worte für die lieben Langener Altbürger.

Nur zu schnell vergingen die Stunden. Gegen 20 Uhr mußten die Wagen wieder heimwärts starten. Wieder klappte alles wie am Schnürchen. Den Damen und Herren am Steuer gebührt Dank und Anerkennung für ihre vorzügliche Leistung.

Die ganze Veranstaltung entwickelte sich zur besten Propagandafahrt für den Verkehrs- und Verschönerungsverein, für das Langener Heimatfest und für die Stadt Langen überhaupt. Die vielen Menschen, die in den besuchten Orten, insbesondere der Stadt Darmstadt und unserem Nachbarorte Egelsbach, den Korso bestaunten, drückten dies deutlich aus.

So mag es von der diesjährigen Altebürgerfahrt heißen: Den lieben Altbürgern zur Ehre und uns allen als froher Auftakt für das 7. Langener Heimatfest.

So saßen unsere lieben Alten vereint mit ihren Begleitern und den tüchtigen Fahrern in froher Kafferunde. – Die Prominenz freut sich mit unserem immer noch recht rüstigen Langener Einwohner, Herrn Karl Bärenz, dessen 90. Geburtsag wir kürzlich in unserer Zeitung anzeigen konnten. Foto: Derfelt

RUND UM DEN *Vierröhrenbrunnen*

Langener Gebabbel

Mei liewe Langener, nach meiner gesunde Rickkehr aus em Urlaub soll heut widder mein gewohnte Ardikel erscheine. Gelle, es hat Euch doch ebbes gefehlt, wie die vorig Woch bloß e paar Wertchen von mir drinngestanne hawwe. Nun, es Heimatfest steht vor de Dier un mit Freude konnt ich feststelle, daß uff dem Festprogramm des Volksfest „Rund um den Vierröhrenbrunnen" bezeichnet worn is. En Bewels dadefier, daß die Iwwerschrift von meim Ardikel net nur treffend gewählt, sondern aach von annern Leut gern iwwernomme werd. Mit de große Altberjerfahrt am letzte Mittwoch es eichentlich des Heimatfest schon eröffnet worn. Also Euern Schorsch war aach debei, und ich kann bloß feststelle, daß es „ganz groß" war. Mer sin mit unserm Geleitzug durch die Gejend geschaukelt, daß alles nur so Backstaa gestaunt hat. In Darmstadt hawwe zwaa klaane Buwe am Straßerand gestanne un gesagt: „Uj, guck emol, was e groß Hochzeit".

Mer sin glücklich nach Seeheim komme, un wenn me sich dann unner die aale Leutchen gemischt hat, dann konnt me nur frohe un strahlende Gesichter sch. Nach dem gesellige Beisammehocke sin mer pinktlich in dene Hotels uffgebroche un unpinktlich abgefahrn, weil so e paar aale Leutchen ihr Audo net mehr gefunne hawwe. Dann awwer sin me widder haamwärts gebrummt, un nach em korze Abstecher im liewe Egelsbach widder bei Dunkelheit in Lange geland. Also, for alle Langener die Anerkennung, daß se unser alte Berjer so zahlreich empfange hawwe. Die aale Leutchen awwer selbst hawwe scher widder de schenste Dag im Jahr verlebt un wern noch lang an die nette Stunne zurickdenke. Wolle mer hoffe, daß se all minanner noch recht lang gesund un bei uns bleiwe kenne.

Nun awwer dank ich dene zahlreiche in- un ausländiche Bewohner vom „Schnaagarte-Schlößje" for den schene Brief. Mei liewe Schloßbewohner, me dut, was me kann. Den Dank for den nette Name mecht ich hiermit an die Langener weiterleite, die den erfunne hawwe.

Mei liewe Leser, schmickt Euer Häuser schee mit Tannegrie, damit me de abgefalene Verbutz net so sieht. Stellt Blummesteck uff die Fensterbänk, un wenn ee de Wind werklich erunnerschmeiße sollt, dann is es net schlimm, denn ihr seid ja sowieso net dehaam. Die Leut, die an de Verkehrsumleitung wohne, freue sich ja schon lang, daß se endlich aach emal große Lastwage sehe un heern derfe. Diesmal kenne mer aach unser eigene Fahne uffhänge, un brauche kaa mehr zu bumbe. Alles Neuerunge in unsere uffstrewende Stadt, genau wie der Festzug am Dienstag zur Äppelwoidauf. Mer wolle awwer hoffe, daß es net soviel Alkohol-Leiche gibt, sonst kennt am End' doch noch aaner uff de Gedanke kumme, Gips-Särg herzustelle! — Noch mehr Ständ als sonst wern dies Jahr uffgestellt un sogar hinne bei de Feuerwehr kann me sein Brand lesche. Wenn awwer am Heimatfest noch so viel Schwarze da sin, dann seh ich schwarz fors Heimatfest. Trotzdem kann garnix bassiern, weil ja die Frankforter Bollezei debei is. Mei Hauptquartier, de Vierröhrnbrunne, awwer werd widder Dag un Nacht umigert sei — prowiert unsern Äppelwoi, der diesmal net aus de Sterzbach kimmt — un freut Euch des Lewens. Drickt Euch iwwerall dorch — awwer aastennig — un denkt im Geist, da wo es Wohnungsamt steht, deet en Ochs gebraten wern. Seid nett un freundlich zu alle Leut, aach zu dene, mit dene er es ganze Jahr nix redde dut. Singt, wann er kennt, un wann er net kennt, singt aach — es heert ja doch kaaner. Unser liewe Gäst awwer — all unser Langener im in- un Ausland, die jetzt zu Besuch gekumme sin odder noch komme, heiß ich als „Schorsch vom Vierröhrnbrunne" herzlichst willkomme.

Damit hoff ich all mei Langener am Brunne zu treffe un verbleib for heut:

Heimatfest — is froh un bunt
for so manche Stunne,
vergeßt net, s' dreht sich alles: Rund
um de Vierröhrn-Brunne!

Euer Schorsch vom Vierröhrnbrunne

Aus der Evangelischen Gemeinde

Kirchturmbesteigung. Wie alljährlich wird auch in diesem Jahr anläßlich des Helmatfestes die Möglichkeit zur Besteigung des Kirchturms geboten und zwar am Samstag in der Zeit von 16 Uhr bis 20 Uhr und am Sonntag von 12 Uhr bis 20 Uhr. Bei gutem Wetter bietet sich von der Höhe des Turms ein schöner Ausblick weit über die Grenze und nähere Umgebung unserer Helmatstadt hinaus.

Festgottesdienst. Wir machen auch an dieser Stelle ausdrücklich auf die mit Rücksicht auf das Heimatfest ausnahmsweise geänderte Gottesdienstzeit aufmerksam. Der Gottesdienst am kommenden Sonntag wird für die Gesamtgemeinde um 9 Uhr als Festgottesdienst in der Kirche gehalten. Ebenso findet der Kindergottesdienst für beide Gemeindebezirke gemeinsam um 11.15 Uhr in der Kirche statt.

Die Volkshochschule spricht:

Tausend Jahre Deutsche Kunst. Entgegen dem vorgesehenen Termin soll die Fahrt nach Wiesbaden zur dortigen Kunstausstellung bereits am nächsten Samstag, den 26. Juli stattfinden. Wegen der Kürze der noch zur Verfügung stehenden Zeit ist es dringend erforderlich, bis zum kommenden Samstag die Anmeldungen zu tätigen. Die Teilnahmegebühr bewegt sich voraussichtlich um den Betrag von DM 5.—.

Das Volksfest der Dreieich

7. Langener Heimatfest

Einzigartiges Festgelände mit großem, vielseitig. Vergnügungspark inmitten der malerischen Altstadt. Originieller Vierröhren-Apfelweinbrunnen. - Wettergeschützte Räume für Tausende von Festbesuchern. Mittelpunkt: Das geräumige Anwesen der Weinbrennerei Dr. W. Scherer GmbH.

3 TAGE IM JAHR:
Wiederaufleben
des historischen Gasthauses
„Zur Sonne"

2 Tanz-u. Unterhaltungskapellen

In der Festhalle: Frankfurter Schutzpolizei unter Obermusikmeister Eugen Fülling — und Orchesterverein Langen, Leitung: Fritz Sehring.

Mohrenbar, Weinstube

Im 1. St. (Pächter Carl Müller, Café Krone), Weinprobierstand der Fa. Hch. Dröll V. im Feuerwehrhaus.

Festdauerkarten: 1.- DM
Tageskarten: -.50 DM
Tanz in allen Festräumen frei

Heimatfest-Verlosung

Die Festdauerkarten nehmen an der großen Heimatfestverlosung teil. Viele Damen- und Herren-Fahrräder und viele wertvolle Sachgewinne, die großenteils gestiftet wurden, winken.

*

Am Samstag (ab 16 Uhr) und am Sonntag (ab 12 Uhr) ist die Möglichkeit zur Besteigung des Kirchturms gegeben.

Festleitung im Festhallengelände (Eingang gegenüber dem Rathaus) Telefon 800; Feuerwache: Telefon 781; Rote-Kreuz-Bereitschaft im Rathaus und im Wohnungsamt (neben dem Vierröhrenbrunnen) Telefon 402 und 403; Polizei- und MP-Dienst: Telefon 402 und 405.

Werbebild: Helmut Berger — Druck: Kühn, Langen

Festprogramm

Mittwoch, 16. Juli: Altebürgerfahrt

13 Uhr: Abholung der Teilnehmer des Altersheimes „Wolfsgarten".
13.15 Uhr: Abfahrt des großen Autokorsos mit den über 75 Jahre alten Einwohner Langens ab Langen Bahnhofsanlage über Bahn- und Rheinstraße nach Darmstadt — Eberstadt — Neue Bergstraße — Bickenbach — Alsbach — Jugenheim — Seeheim.
15.15 Uhr: Kaffeetafel in Seeheim in den Hotels „Hufnagel" u. „Goldener Löwe".
etwa 20 Uhr: Rückkunft des Autokorsos.
16 Uhr: Kaffeetafel im Kreiskrankenhaus Langen der über 65 Jahre alten Kranken von Langen und Umgebung.

Samstag, 19. Juli:

17 Uhr: **Feierliche Eröffnung des 7. Langener Heimatfestes im Rathaussaal.** Begrüßung der Gäste des Treffens „Langener in aller Welt".
18 Uhr: Beginn des großen Volksfestes, angezeigt durch 3 Böllerschüsse.
20 Uhr: Festansprachen in der Scherer'schen Festhalle.
Eröffnung des traditionellen **Heimatfest-Schießens** der Schützengesellschaft Langen, im Hof der Firma Ph. Keim II., Fahrgasse.
bis 3 Uhr morgens: **Volksfest** „Rund um den Vierröhrenbrunnen" und in allen Festräumen.

Sonntag, 20. Juli:

7 Uhr: Weckruf durch die Spielmannszüge der SSG und des TV.
9 Uhr: Festgottesdienst in den Kirchen.
10.30 Uhr: Gedenkfeier am Ehrenmal des Friedhofes in Langen.
11 Uhr: **Festkommers** im Neubau der Bezirkssparkasse (zusammen mit den auswärtigen Langenern und den Ehrengästen) **aus Anlaß des 75-jährigen Bestehens des Verkehrs- und Verschönerungs-Vereins.** Gesangliche und musikalische Darbietungen, Ehrungen, Entgegennahme von Glückwünschen.
11 Uhr: Wiedersehensfeier der ehemaligen Realschüler im „Haferkasten".
12—13 Uhr: Festkonzert in der Scherer'schen Festhalle und Ständchen der Langener Gesangvereine am Vierröhrenbrunnen.
15—3 Uhr: Volksfest.

Montag, 21. Juli:

ab 10 Uhr: Frühschoppen der Langener Betriebe am Vierröhrenbrunnen.
13.30 Uhr: Jugendfestzug zum Rollsportfeld. Ab Flachsbachstraße — Wiesgäßchen — Wassergasse — Obergasse — Teichstraße.
14—16 Uhr: **Jugendfest** auf der Rollsportbahn im Schwimmstadion. (Jedes Kind bekommt ein Geschenk).
16—24 Uhr: Volksfest.
19 Uhr: Öffentliche Auslosung der Gewinne der Heimatfestverlosung in der Scherer'schen Festhalle.
24 Uhr: **Riesenfeuerwerk** rund um die Stadtkirche. u. a. Parterre- (Figuren-) Feuerwerk in 12 m Höhe.
Großes Finale der vereinigten Kapellen.

Dienstag, 22. Juli:

ab 16 Uhr: Ausklang am Vierröhrenbrunnen: „Langener unter sich". Taufen von Eingeplackten und solchen, die guten Willens sind.

* **Flohzirkus zum Heimatfest.** Zum zweiten Male erscheint zum Heimatfest ein Flohzirkus in Langen. Viele glauben, es handele sich um einen Jux. Dem ist aber nicht so. Der Zirkus ist, wie man bei einer Vorbesichtigung feststellen konnte, so interessant, daß man des Schauens nicht müde wird und sich wundert, daß man so etwas überhaupt durchführen kann. Das ganze ist ein kleines Dressur-Kunststück. Sind doch alle Plagegeister mit einer haardünnen Schnur am Hals „geschirrt". Die Kraft der Flöhe ist gewaltig, ziehen sie doch kleine Wägelchen, drehen Karussells und Windmühlen, die eigens für sie angefertigt sind. Kleine Balletteusen mit Schirmchen tanzen, schaukeln und balancieren auf dem Seil. Alles in allem bietet eine lustige und interessante Schau.

* **Heimatliche Motive.** Mit Pinsel und Spachtel hat ein hier ansässiger Maler zum Heimatfest Langener Motive festgehalten. Die Bilder sind im Schaufenster der Papierhandlung Köhler ausgestellt.

* **Beilagen-Hinweis.** Einem Teil unserer heutigen Ausgabe liegt ein Werbeprospekt der Lindenfels-Lichtspiele „Försterchrist!" bei.

Egelsbacher Nachrichten

Gemeindevertretersitzung mit umfangreicher Tagesordnung

e Einer umfangreichen Tagesordnung mit zum Teil sehr schwerwiegenden Problemen sahen sich die Gemeindevertreter in ihrer letzten Sitzung am Mittwochabend gegenüber. Zuerst wurden zwei neue Gemeindevertreter von dem Vorsitzenden der Gemeindevertretung in ihr Amt eingeführt und durch Handschlag verpflichtet. Es waren die Herren Adolf Knöß (SPD) u. Albert Best jr. (CDU), welche für die zu Beigeordneten gewählten Gemeindevertreter Jakob Graf und Phil. Anthes 2. in das Gemeindeparlament einrücken. Der neueingeführte Gv. Albert Best wurde gleichzeitig zum 2. Stellvertreter des Vorsitzenden der Gemeindevertretung gewählt. Einen größeren Raum nahm die Diskussion über die Bildung des Wohnungsausschusses ein, in den gemäß Anordnung des Hess. Herrn Ministers des Innern verschiedene Interessengruppen vertreten sein müssen. Der Wohnungsausschuß der Gemeinde Egelsbach setzt sich aus folgenden Mitgliedern zusammen: Gv. Honal, K. Bekker und Janko, Walter Ruppel als Vertreter der Spätheimkehrer, Karl Heck (KPD) A. Diesel (BVD) sowie ein Vertreter des Mieterschutzvereins Langen, welcher noch nicht nominiert ist.

Durch die personelle Veränderung in der neuen Gemeindevertretung wurde es notwendig, je einen Vertreter der Gemeinde in den Vorstand und Aufsichtsrat der Gemeinnützigen Baugenossenschaft eGmbH. Egelsbach zu wählen, bei welcher die Gemeinde Mitglied ist und 10 Geschäftsanteile besitzt. Es herrschte Übereinstimmung bei der Gemeindevertretung, den Herrn Bürgermeister in den Vorstand und den Gv. Adolf Kappes in den Aufsichtsrat der Genossenschaft zu entsenden. Herr Gv. Kappes muß aber vorher noch Mitglied der Baugenossenschaft werden, da dies im Genossenschaftsgesetz zwingend vorgeschrieben ist. Zum fünften Punkt der Tagesordnung gab Bürgermeister Wannemacher einen ausführlichen Bericht über den Stand der Verhandlungen des Landesplanungsamtes Hessen mit der Stadt Langen sowie der Gemeinde Egelsbach über eine schon seit langem beabsichtigte Änderung der Gemarkungsgrenzen zwischen den Gemeinden Langen und Egelsbach. Danach soll, wie der Vorsitzende der Gemeindevertretung Knöß anhand einer großen Karte anzeigte, die neue Gemarkungsgrenze etwas nördlich der Hochspannungsleitung entlang dieser in west-östlicher Richtung verlaufen. Von der Umgemarkung würden, falls sie nach dem Vorschlag des Landesplanungsamtes durchgeführt werden würde, große Teile des Egelsbacher Gemeindewaldes betroffen werden. Die Eigentumsverhältnisse des Grund und Bodens sollen durch die Änderung der Gemarkungsgrenze keine Änderung erfahren. Der Vorsitzende der Gemeindevertretung brachte zum Ausdruck, daß es noch eingehender Beratungen bedürfe, um den vom Landesplanungsamt geforderten Beschluß der Gemeindevertretung herbeiführen zu können, dem von dem genannten Amt gemachten Vorschlag zuzustimmen. Gv. Joh. Gaußmann (KPD) sprach sich grundsätzlich gegen die Umgemarkung aus, da, wie er sagte, der dringende Verdacht bestehe, daß sich die Stadt Langen auf Kosten der Gemeinde Egelsbach einen nicht unerheblichen Vorteil verschaffen wolle. Wie dem auch sei, es wird noch mancher Tropfen Wasser den Rhein hinunter fließen, bis es in dieser Frage zu einer Einigung der betroffenen Gemeinden kommen wird. Dinge von so weittragender Bedeutung müssen reiflichst überlegt sein, bevor hier ein Entschluß gefaßt wird. — Eine Änderung der Gemarkungsgrenze zwischen den Gemeinden Egelsbach und Erzhausen, welche durch die Feldbereinigung in der Gemarkung Erzhausen notwendig wurde, soll so vorgenommen werden, wie sie vom Kulturamt in Darmstadt vorgeschlagen wurde. Da es sich hierbei lediglich um eine geringfügige Verlegung der Gemarkungsgrenze handelt, die aus reinen Zweckmäßigkeitsgründen vorgenommen werden soll, hat die Gemeindevertretung in gleicher Sitzung durch Beschluß der Grenzänderung zugestimmt. Ein Antrag der Firma W. Arnold in Darmstadt, die sich faßt, auf Zuweisung von 25 Bauplätzen wurde an den Bau-, Wohnungs- und Siedlungsausschuß zur weiteren Bearbeitung überwiesen. Nach einem weiteren Beschluß der Gemeindevertretung wurde der Gemeindevorstand beauftragt, das Gelände zwischen der Siedlung auf der Trift und dem Gemeindeforsthaus aufzukaufen. Ebenso soll das Gelände zwischen dem Forsthaus und dem Anwesen des Herrn Siegel in der Wolfsgartenstraße angekauft werden. Das ganze Gelände soll zu Wohnungsbauzwecken verwandt werden.

e **Behebung des Wassermangels.** Am Freitagabend werden Vertreter des Wasserwirtschaftsamtes Darmstadt mit der Gemeindevertretung in nichtöffentlicher Sitzung zusammenkommen, um über umfassende Maßnahmen zur Behebung des Wassermangels in der heißen Jahreszeit in Egelsbach zu beraten.

e **Eröffnung des Elgenheim-Saalbaus.** Der Elgenheim-Saalbau, welcher bis Mitte August renoviert sein wird, soll mit einer größeren Feier unter Mitwirkung der Egelsbacher Ortsvereine wieder eröffnet werden.

e **Blindenhilfswerk.** Der Beauftragte des Blindenhilfswerks schreibt: „Hiermit bestätige ich Ihnen den Eingang der Listen und des Sammelertrages. Über das gute Ergebnis der Sammlung in Egelsbach habe ich mich sehr gefreut und sage Ihnen und allen an der Sammlung Beteiligten für Ihre Bemühungen im Namen unserer Blinden meinen aufrichtigen Dank. Das gute Ergebnis macht eine zweite Sammlung in diesem Jahre überflüssig."

Erzhausen

ez **Aus dem Leben der Gemeinde.** Im Zuge der Verbesserung unserer Ortsstraßen erhalten augenblicklich die Friedrich-Ebert-Straße und die Heinrichstraße bis zur Ernst-Thälmann-Straße einen festen Untergrund. Nach dem Kriege ist ein ganz neuer Ortsteil in der Friedrich-Ebert-Straße und „In der Siedlung" entstanden, so daß der Ausbau und die Verbesserung der Straßen und Zufahrtstraßen dringend erforderlich wurde. Die Arbeiten zur Feldbereinigung schreiten weiter vorwärts, die Notflutgräben sind bis auf einen Hauptflutgraben fertiggestellt. Der seitherige Hauptflutgraben, der sogen. Weihergraben, der mitten durch den bebauten Ortsteil ging, und der in seinem früheren Zustand gesundheitsschädlich für die anwohnenden Menschen war, ist nun in Betonschalen gefaßt. — Nach der Fertigstellung des Rathauses wurde ein Pachtvertrag auf 99 Jahre mit der evang. Kirchenleitung geschlossen, nach dem der Schulhof um rund 540 qm erweitert werden konnte. Die Arbeiten an der früheren Pfarrscheunc, die ebenfalls auf 99 Jahre an die Gemeinde verpachtet wurde und jetzt in ein Schulhaus umgebaut wird, sind jetzt in Angriff genommen worden. Zwei Schulsäle zu je 54 qm werden darin untergebracht und mit Tischen und Stühlen ausgestattet. Damit verfügt dann unsere Schule über acht Säle, die einen zeitlich normalen Unterricht ermöglichen, eine Entlastung für Eltern und Kinder. — Die Bemühungen der Gemeinde um Ansiedlung von Industriebetrieben gehen weiter. Unmittelbar an der Bahnstrecke Frankfurt—Darmstadt steht bestes Industriegelände zur Verfügung, Wasser- und Elektroanschluß ist bereits vorhanden, auch die Gasfrage wäre leicht zu lösen.

ez **Bunter Abend der Germania-Eintracht.** Der mit so viel Beifall aufgenommene Abend, der unter dem Motto „Glückliche Reise" stand, wurde auf vielseitigem Wunsch am vergangenen Sonntag im „Erzhäuser Hof" wiederholt. Wiederum konnte der rührige 1. Vorsitzende Franz Grimm eine stattliche Reisegesellschaft begrüßen, die sich mit viel Humor, Musik, Gesang und Tanz mit dem „Reiseführer" des Abends, Herrn Max Jaa, aus Frankfurt, in bester Stimmung durch den Bunten Abend führen ließ. Wie gesagt, viel Humor, voran Max Jaa, dann Moser-Imitationen, Original Schweinefürst, Gesang, ein jugendliches Quartett, unser Weber Willi hatte immer noch nicht die Braut gefunden, die Tanzschule Jost rauschte am Missouri — alles vereinseigene Kräfte, die bestens mitwirkten und den zahlreich Erschienenen viel Freude brachten. Ein umfassendes Programm, dessen Einstudierung viel Arbeit und Mühe gemacht hatte, die aber reich durch die Erfolge der beiden Aufführungen belohnt wurden.

ez **Die Sommerferien** unserer Volksschule beginnen mit dem heutigen Tage und dauern drei Wochen. Freudig begrüßt von den Schulkindern, werden sie die schönsten Ferien des Jahres dazu benutzen, bei der Ernte mitzuhelfen, zu Verwandten zu fahren, aber vor allem sich Erholung und braune Haut im Langener Schwimmbad zu holen, bis dann am 11. August die Schulschelle zu den gewohnten Zeiten wieder läutet.

ez **Ja, die Motorradfahrer,** so heißt es immer wieder, wenn unsere einheimischen zukünftigen Rennfahrer, Gas auf — Gas zu, mit ungeheurer Geräuschkulisse durch die Straßen brausen. Wenn auch die 40-km-Geschwindigkeit nicht überschritten wird, so tut man doch gerne so als ob. Alte Motorradfüchse fahren ruhig, sicher, unauffällig, ein Vorbild für die „Füchslein", die sich so gerne mit Gas, Kupplung und Bremse herumbalgen. Ob aus den Füchslein einmal richtige Füchse werden, ob die Füchslein dann richtig schleichen — lies: rücksichtsvoll fahren lernen?

LANGENER ZEITUNG
Druck und Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen, Darmstädter Str. 26, Ruf 493. Verantwortl. für den Inhalt: Friedrich Schädlich, Langen. Inseraten-Annahme: Ausschließlich Langen, Darmstädter Str. 26

Nachruf

An den Folgen eines schweren Unfalles verschied am 30. Juni 1952 unser lieber Schulkamerad

Karl Wilhelm Schäfer

Der Verstorbene war uns jederzeit ein guter Kamerad und wir werden seiner stets gerne gedenken.

Jahrgang 1911/12

Egelsbach, im Juli 1952

Ev. Kirche Egelsbach (Kirchenzettel)

Samstag, 19. Juli, 20 Uhr: Christenlehre
Sonntag, 20. Juli, 10 Uhr: Gottesdienst (kein Kindergottesd.)
Montag, 20.30 Uhr: Kirchenchor
Dienstag, 22 Uhr: Männl. Jgd. bis 16 J.
Mittwoch, 23. Juli: 20 Uhr: Ev. Frauenkreis (Fr. Gaußmann)
Donnerstag, 24. Juli: 20.30 Uhr: Weibl. Jgd.

Maß-Kürschnerei
ERNST MÜLLER
Pelze-Hüte-Mützen
EGELSBACH
Westendstr. 8

Anzeigen-Annahme
OSKAR DRECHSLER
auf Heidelberger Straße

Danksagung

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme, sowie für die Kranz- und Blumenspenden beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen

Herrn Karl Wilhelm Schäfer

sagen wir herzlichen Dank. Insbesondere danken wir der Direktion J. S. Fries Sohn Frankfurt a. M., der Belegschaft, den Arbeitskameraden, der Gewerkschaft Metall, den Schulkameradinnen und -kameraden sowie der Sportgemeinschaft für die Niederlegung der Kränze. Besonders danken wir Herrn Pfarrer Appenheimer für die tröstenden Worte am Grabe und allen denen, die ihm das letzte Geleit gaben.

In tiefer Trauer:

Anna Schäfer, geb. Wurm
und Kind

Egelsbach, 16. Juli 1952.

Abenteuerroman von Hans Hempe

Copyright by Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

(10. Fortsetzung)

Im gleichen Maße, in dem der große Speisesaal der „Lady" lustiger geworden war, hatte sich Kathleens Stimmung seit dem Supper verdüstert. Sie ließ es sich nicht anmerken, wenn sie es auch fühlte und den Grund wußte. Es war einfach lächerlich. Harry hatte seinen Posten als Steward des Kapitänstisches abgegeben. Ein anderer Steward hatte sie beim Supper bedient. Sie glaubte, den Grund zu kennen, und gerade das war es, was sie nicht verstand. Sie traute ihm eine Menge zu, wozu sie nach dem gestrigen Abend allen Grund hatte, aber daß er sich schämte, vor ihr als Steward zu erscheinen — und das war es doch wohl — war unverständlich. Man sollte ihm eigentlich den Standpunkt klar machen. Vielleicht konnte sie ihm an diesem Abend begegnen, besonders, wenn sie ein bißchen nachhalf. Dann würde sie ihm sagen: Sie haben sich geirrt, mein Herr! Ihre Flucht hat keinen Eindruck gemacht, höchstens einen schlechten. Ein Mann sollte sich eigentlich anders verhalten. Aber das war natürlich Blödsinn, was sie sich hier ausdachte. Man kann ja wohl nicht zu einem Mann, den man schon einmal geküßt hat, zu dem man „du" gesagt hat, dessen Vornamen man nur weiß, der einen aus einer unangenehmen Lage herausgehauen hat, man kann wohl also zu einem solchen Mann nicht „Sie" sagen und ihn mit geschraubten Worten anreden, die wie eine Leichenrede klingen.

„Nun müssen Sie aber Ihr Versprechen einlösen, mein Fräulein!" sagte Kapitän Homer J. Santen. „Bis jetzt habe ich die Carmen immer nur singen hören, jetzt soll sie einmal mit mir tanzen."

Harry hatte seine alten Tische wieder übernommen. Wenn das Gesicht seines Kollegen auch noch nicht ganz abgeschwollen war, — es werde schon wieder gehen, hatte er gesagt. Harry war es recht. Nicht wegen Kathleen. Er hätte sie gern weiter bedient, weil er dann in ihrer Nähe gewesen wäre. Nach dem ersten Schreck des plötzlichen Wiedersehens hatte er sich schnell gefaßt. Aber daß der Kapitän am nämlichen Tisch saß, behagte ihm nicht. Bob hatte ihm später nach dem ersten kurzen Gespräch noch einmal die Geschichte des mysteriösen Funkspruchs erzählt, und sie waren sich einig gewesen, so vorsichtig wie möglich zu sein. Es war immer besser, ein wenig in der großen Masse der Schiffsbesatzung unterzutauchen und anonym zu bleiben. Und nun stand er als Steward des Kapitänstisches mit einem Mal mitten im Lampenlicht. Es war daher gut, daß der Kollege so schnell wieder hergestellt war und seinen alten Posten übernehmen konnte.

Harrys Revier befand sich im zweiten Speisesaal, der jetzt ebenso bunt hergerichtet war. Hier war es weniger offiziell, gottlob.

In einer Pause machte er es möglich, einen Blick in den anderen Saal zu werfen. Im Halbdunkel des Schiffsganges stehend, warf er einen Blick über die Tanzenden. Nach einigem Umherspähen entdeckte er Kathleen. Sie tanzte mit dem Mann, der ihn heute nachmittag an Deck angerufen hatte, und der, wenn er sich nicht täuschte, der gleiche war, der an der Bar von Lombrosis Restaurant gesessen und mit dem silbernen Zigarettenetui gespielt hatte. Harry überdachte noch einmal genau den gestrigen Abend. Es gab keinen Zweifel, dieser Mann hatte dem einen der beiden Gentlemen zugenickt, die dann später Kathleens Entführung versucht hatten. Wie kam dieser Mann an Bord der „Lady"? Was hatte er am Kapitänstisch zu suchen? Kannte Kathleen ihn, und in welchem Zusammenhang stand er mit ihr? Das alles waren Fragen, die sich schwer beantworten ließen. Man müßte versuchen, hinter den Zusammenhang zu kommen. Aber wie? Er war Steward hier an Bord, besaß kaum Zeit, sich um private Dinge zu kümmern, außerdem war es nötig, zurückhaltend zu sein. Er mußte an sich selbst denken. Wie konnte man Detektiv spielen wollen, wenn man selbst nicht sicher war, beobachtet zu werden. Dieser Funkspruch von der Reederei hatte eine sehr deutliche Sprache gesprochen. Außerdem: wer sagte es ihm eigentlich, daß der Mann, der jetzt mit Kathleen tanzte, wirklich der Gast an der Bar in Lombrosis Restaurant gewesen war? Er hatte ihn gestern auch nur auf einige Entfernung gesehen. Man konnte sich täuschen. Menschen ähnelten sich manchmal sehr. Auch das Kopfnicken des Mannes mit dem silbernen Zigarettenetui hatte zufällig sein können. Es war das einzige, was ihn veranlaßt hatte, auf einen Zusammenhang mit den beiden Gentlemen in Lombrosis Bar zu schließen: ein sehr mageres und unsicheres Indiz. Daß sich wenig später der Entführungsversuch ereignete, konnte eine davon unabhängige Sache sein. Die ganze Angelegenheit war zu undurchsichtig, um aus ihr voreilige Schlüsse ziehen zu können. Und doch sagte ihm sein Gefühl, daß hier etwas nicht in Ordnung war. Harry sah noch einmal auf die beiden Tanzenden, deren Gesichter nicht der Stimmung des heutigen Abends entsprachen, und beeilte sich, seinen Geschäften nachzukommen.

Auf dem Gang begegnete er Merils. Sein Gesicht war in der Tat erheblich angeschwollen.

„Eh, Merils!" rief Harry. „ist der lausige Zahn draußen?"

„Es war 'n Glück", sagte Merils, „hätte sonst noch 'n Kopf wie'n Fußball bekommenn. Geht jetzt schon wieder." Er balancierte in der linken Hand ein Tablett mit Sektgläsern und trug in der anderen einen Sektkühler, aus dem die Hälse einiger Flaschen herausahen. „Du hast bei meinen Leuten Eindruck gemacht. Fragten mich nicht weniger als vier nach deinem Namen."

„Wüßte nicht, was die für ein Interesse an mir haben sollten!"

„Was die Frauen betrifft, könnt' ich mir's schon denken", grinste Merils. „Würde mich an die ältere halten, hat 'ne Stange Geld!"

„Wer ist die ältere?"

„Frau des millionenschweren Verlegers Sollum."

„Und die jüngere?"

„Tochter Professor Rangers."

„Werden mir wohl noch ein Trinkgeld geben wollen!"

„Glaube ich auch", grinste Merils. „Signor Laserta wollte auch deinen Namen wissen."

„Wer ist Laserta?"

„Der Schwarze mit dem Bärtchen."

„Und der vierte?

„Käptn Santen."

„Was wollte er?"

„Fragte mich, ob ich einen Kollegen namens Harry Smith kenne."

„Und?"

„Hab' ihm gesagt, Smith sei der Kollege, der ihn vertretungsweise beim Dinner bedient habe."

„Verstehe ich nicht, was die von mir wollen", sagte Harry.

„Da du meinem die Bratensauce über den Frack gegossen hast, kann es eigentlich nur etwas Erfreuliches sein", sagte Merils. „Muß jetzt los, sonst verdursten meine Leute."

Harry eilte ebenfalls in sein Revier. Er war schon fast zu lange weggewesen. Heute wurde eine Menge bestellt. Kathleen Ranger hieß sie also, und nach seinem Namen hatte sie sich erkundigt. Und dieser Gentleman, hieß Laserta. Warum Laserta seinen Namen wissen wollte, war ihm nicht klar. Ob er doch der Mann in Lombrosis Restaurant gewesen war und ihn dort möglicherweise gesehen hatte? Sollte er vielleicht mit dem Entführungsversuch zusammenhängen?

Die Geschichte wurde immer interessanter. Was ihm indessen garnicht behagte, war das Interesse, das der Kapitän an ihm nahm. Seit wann war es üblich, daß Kapitäne von großen Schiffen sich nach ihren Stewards erkundigten? Da Kapitän Santen es dennoch getan hatte, mußte es einen Grund haben. Wieder fiel ihm der Funkspruch ein, den Bob durch Zufall mitangehört hatte, und der in seinem merkwürdigen Inhalt auch auf das Personal hinwies. In nachdenklicher Stimmung nahm Harry an seinen Tischen die Bestellungen entgegen.

Sport-NACHRICHTEN

SSG Langen — BSC Urberach 5:8

Am vergangenen Sonntag hatten die SSG-Handballer den BSC Urberach als Gast in Langen. Wie schon in der Vorschau angedeutet, kam es zu einem schönen Spiel, das die Gäste aus Urberach am Schluß als Sieger sah. Die starke zweite Halbzeit genügte den SSGlern nicht, die ausgezeichnete Elf aus Urberach zu überraschen. Bester Spieler auf dem Platz war der Torwart der Gäste, der die unmöglichsten Bälle hielt.

Bei Spielbeginn waren die Langener sehr nervös, und das nutzten die routinierten Gäste prompt aus. Ehe fünf Minuten gespielt waren, stand es 2:0 für sie. Das Spiel war sehr schnell, und auf beiden Seiten wurden torreife Situationen herausgespielt. Aber während die Urberacher es verstanden, sie auszunutzen, vereitelte der hervorragende Schlußmann Urberachs immer wieder Langener Treffer, oder aber die Stürmer vergaben. So war der Halbzeitstand von 6:0 für Urberach, wenn auch in der Höhe verdient, so doch nicht ein genaues Bild des Spielverlaufes, denn 2 bis 3 Treffer hätten unbedingt für Langen fallen müssen.

Nach der Halbzeit änderte sich das Bild. Hatten die Urberacher in der ersten Hälfte mehr vom Spiel, so gaben nun die Langener das Heft nicht mehr aus der Hand. Der Sturm wurde durch Umstellung nun viel gefährlicher und die Hintermannschaft hielt dicht. So mußten selbst bei einem solch hervorragenden Torwart, wie ihn Urberach zur Stelle hatte, Tore fallen — und sie fielen. In dieser Halbzeit konnten die Langener fünf Treffer erzielen, wobei der Gästehüter noch ein paar „Todsichere" hielt und freie Bälle vergeben wurden, während Urberach nur noch zwei Tore erzielen konnte, wovon noch eines aus einem groben Schnitzer der Langener Hintermannschaft herrührte. Das Spiel zeigte, daß die SSGler auch gegen eine klassehöhere Mannschaft bestehen können. Der Einsatz und vor allem die Kondition ist gut, wie die starke zweite Halbzeit bewies.

Im Vorspiel schlug die Jugendmannschaft eine kombinierte Reserve mit 10:6 Toren. Die Jugend spielt sich langsam wieder, nachdem so bewährte Kräfte wie Sommerlad, Seiffert, Wahl usw. in die aktiven Mannschaften aufrückten, in eine beachtliche Form hinein, während es der Reserve nicht bange zu sein braucht, denn es sahen immerhin sechs der Stammspieler noch zu. Erfreulich bei dieser Sichtung des Spielermaterials die zahlenmäßige Stärke, die es leicht erlaubt, die Mannschaften zu stellen, und darüber hinaus noch genügend Reservekräfte zu haben. Br.

Eine deutsche Schach-Mannschaft in Helsinki!

Bei den anläßlich der Olympiade in Helsinki stattfindenden Schachländerkämpfen in der Zeit vom 3. bis 30. 8. 52 ist auch der deutsche Schachverband mit einer Mannschaft beteiligt. Die deutschen Farben werden von dem letztjährigen Deutschlandmeister Teschner (Berlin), Pfeiffer (Hamburg), Loth. Schmid (Bamberg), Heinicke (Hamburg), Dr. Lange (Essen) und Rellstab (Hamburg vertreten. Gespielt wird an 4 Brettern, so daß zwei Spieler jeweils abwechselnd eingesetzt werden können. Leider muß der deutsche Schachverband auf die Mitwirkung eines seiner Besten, nämlich des vorjährigen Deutschlandmeisters Unzicker (München) verzichten. Unzicker nimmt im September ds. Js. als einziger Deutscher am Interzonenturnier für die Einzelweltmeisterschaft in Stockholm teil. Man hat aus diesem Grund auf seine Mitwirkung in Helsinki verzichtet, um seine übermäßige Inanspruchnahme durch die Länderkämpfe in Helsinki zu vermeiden. Trotzdem kann man auf ein gutes Abschneiden der deutschen Ländermannschaft hoffen.

Abteilung Radfahrer der SSG in Arheilgen erneut erfolgreich

Nachdem in Weiterstadt die Abteilung beachtliche Siege erringen konnte, beteiligte sie sich am vergangenen Sonntag an dem 50jährigen Bestehen der Arheilger Gruppe. Auch dort gelang es, zwei 1. Siege durch den Jugendfahrer Heinz Vogler zu erringen. Er beteiligte sich wiederum am 50-Meter-Langsamfahren und erzielte eine Zeit von 9,10 Min. Es muß dies besonders hervorgehoben wer, den, da der deutsche Meister in dieser Strecke nur 8,10 Min. fuhr und mithin um eine Minute zurückgedrängt wurde. Auch im Geschicklichkeitsfahren errang derselbe Fahrer, der in dieser Klasse das erste Mal fuhr, den 1. Sieg. Auch der Reigenmannschaft sei an dieser Stelle Anerkennung für ihre Leistung gezollt. Frisch auf!

Abendsportfest der SSG auf der Rollsportbahn

Was alles geboten wird

Nachdem in der letzten Vorschau auf das Abendsportfest der SSG Langen hingewiesen und die fremden Kräfte erwähnt wurden, die von der SSG für diesen Abend verpflichtet sind, wollen wir heute die einheimischen Mitwirkenden vorstellen, die ihr Licht wahrlich nicht unter den Scheffel zu stellen brauchen. Da ist vor allem die Abteilung Turnerinnen. Ohne Zweifel sind die Turnerinnen zur Zeit die leistungsmäßig beste Abteilung des Vereins. Es gibt in der näheren Umgebung wohl kaum eine ernste Konkurrenz für sie. Wenn sie uns am Abendsportfest mit ihren schönen Darbietungen erfreuen, dann wird wirklich Ausgezeichnetes geboten werden. Konnten sie doch kürzlich in Wixhausen die ersten Plätze in der Gymnastik, Gymnastik mit „Handgerät und im Tanz erringen, darüber hinaus wurde der erste Platz im Mannschaftskampf belegt. Wenn weiterhin Reifenübung auf Wunsch des Kreisvorstandes in Roßdorf bei dem Kreisturnfest bei dem Kommersabend vorgeführt werden sollen, dann unterstreicht das weiter das Können der Turnerinnen. Darüber hinaus ist es aber noch in guter Erinnerung, daß es ihnen im Vorjahre auch gelang, Kreissieger im Geräteturnen zu werden, damit ist wohl die Abteilung bestens kritisiert. Daneben sollen die anderen Abteilungen aber nicht vernachlässigt werden. In bunter Reihe wird ein Programm ablaufen, das sich über ca. drei Stunden hinziehen wird. Die Spielleute — ebenfalls erster Festzugspreis in Weiterstadt und die Mädchen mit 43,9% als Sieger aus den Bundesjugendspielen hervorgingen und somit die Schule an der Spitze des Kreises Offenbach marschieren dürfte. Ergebnisse: Knaben: Jahrgang 1942 4 Teilnehmer 4 Sieger, Jahrgang 1941 10 Teilnehmer 5 Sieger, Jahrgang 1940 7 Teilnehmer 7 Sieger, Jahrgang 1939 12 Teilnehmer 7 Sieger, Jahrgang 1938 7 Teilnehmer 4 Sieger. Mädchen: Jahrgang 1942 3 Teilnehmer 2 Sieger, Jahrgang 1941 11 Teilnehmer 7 Sieger, Jahrgang 1940 8 Teilnehmer, 5 Sieger, Jahrgang 1939 Joseph I. mit der schönen Christl aus dem Forst — ein herzbezwingendes Spiel unter der heißen Sonne des Donaulands, ein Film voll der herrlichsten Melodien und Tänze, ein buntes Bilderbuch der weltbekannten Operette Georg Jarnos, kurz: ein Gedicht, durchglüht vom Wein der Puszta und humorgewürzt mit unverfälschtem Paprika.

Das Haus in Montevideo (Lichtburg). Dieser Film entstand nach dem berühmten gleichnamigen Bühnenwerk, und selten hat ein Stück solche Triumphe erlebt. Überall gab es ausverkaufte Häuser. Deshalb warten Millionen auf diesen neuen Film, mit seinem wundervollen Humor und unvergleichlicher Darstellungskunst.

Aus der Welt des Films

Der Jägerloisl vom Tegernsee (UT). Endlich eine Filmschöpfung, die rührend (ohne rührseilig zu sein!), humorvoll und spannend in einem ist, wobei der Heimatgedanke eine tragende Rolle spielt. Mit einem Satz: sauber und anständig gemacht, eine Freude für jeden.

Inspektor Goddard (UT - Spätvorstellung). Wenn Sie Alan Ladd noch nicht kennen sollten, schen Sie ihn in „Inspektor Goddard". Dieser tolle Draufgänger übertrifft an Schneid und Eleganz alle Kriminalbeamten, die man bisher je auf der Leinwand sah. Ein Sensationsfilm von Format aus dem Verbrechermilieu von Chikago. Alan Ladd übertrifft alle Gangster.

Die Försterehrist! (Li-Li). Die reizende Begegnung des kaiserlichen Jägers Franz

Anekdoten und Schnurren

Nächtliche Irrfahrt

Gottfried Keller war einem festen Trunk nicht abhold. Oefter tat er des Guten zuviel, aber eines Tages war es sogar mehr als zuviel, und er strebte schwankend durch die nächtlichen Straßen Zürichs nach Hause.

Noch einer Weile merkte er, daß er sich unmöglich auf dem richtigen Wege befand, denn die Häuser der Straße, die er durchschritt, kamen ihm vollständig unbekannt vor. Ob wohl er eigentlich schon bald zu Hause sein mußte. Er wollte sich vergewissern, ob er eine falsche Richtung eingeschlagen hatte, und da kam ihm ein Mann gelegen, der ihm überholte. Keller fragte also mit schwerer Zunge: „Können Sie mir nicht sagen, wo Gottfried Keller wohnt?"

Der Angesprochene lachte und sagte: „Aber, Herr Keller, das sind Sie ja selbst!"

Der Dichter brummte: „Alter Schafskopf, das weiß ich auch, ich habe Sie aber doch nur gefragt, wo ich wohne!"

„Was fehlt denn?"

Gottfried Keller setzte sich an den Schreibtisch, um zu arbeiten. Plötzlich wurde es unruhig und rief laut nach seiner Schwester:

„Was ist denn das für eine Wirtschaft hier", murrte der Dichter. „Immer wenn ich arbeiten will, fehlen meine Sachen auf dem Schreibtisch!"

„Was fehlt denn?" fragte seine Schwester. „Der Korkenzieher!" donnerte Keller.

Graphologie

Man weiß von dem berühmten französischen Schriftsteller Honoré de Balzac, daß er sich rühmte, den Charakter irgendeiner Person nach einigen Zeilen ihrer Handschrift zu erraten.

Eine Dame brachte ihm eines Tages, um ihn zu prüfen, das Blatt eines Schreibheftes, von dem sie sagte, daß es einem Jungen von ungefähr zwölf Jahren gehöre, und bat ihn, ihr doch sagen zu wollen, was er von dem Kinde dächte.

„Sie sind die Mutter des Jungen, nicht?" fragte Balzac „Nein. Sie können sich frei aussprechen", meinte die Dame.

„Nun, dieses Kind ist blöde und oberflächlich: es wird niemals etwas Gutes erreichen. Wenn der Junge mein wäre, würde ich ihn vom Kolleg nehmen und an den Pflug stellen."

Die Dame brach in Gelächter aus, denn der Schüler war Balzac selbst und das Blatt aus einem seiner Hefte, das ihn bei seinen Eltern auf dem Speicher gefunden hatte.

Der Unterschied

Matthias Claudius schrieb, im Gegensatz zu der Art seiner zeitgenössischen Kollegen, einen schlichten, volkstümlichen Stil. Einmal wurde er gefragt, welcher Unterschied zwischen seiner Schreibweise und etwa derjenigen Klopstocks bestehe. Lächelnd antwortete der Dichter:

„Ganz einfach: Wenn Klopstock ausruft: „Du, der Du weniger bist als ich und dennoch mir gleich, nahe Dich mir und befreie mich. Dich beugend, von der Last des staubatmenden Kalbfelles!" — ja, dann sage ich nur: „Johann, zieh' mir die Stiefel aus!"

Fenster - die Augen der Wohnung

Gardinen dürfen das Licht nicht behindern

Fenster sind die Augen der Wohnung, und was wir durch sie erblicken, oder in welcher Weise das Licht durch sie ins Zimmer dringt, ist sozusagen Glückssache. Eine schöne Aussicht ins Freie erlaubt uns, diese Augen recht weit zu öffnen; ein in den Großstädten nicht selten unschönes Gegenüber zwingt uns vielleicht, die Fenster mehr oder weniger zu verschleiern. Das kann auch notwendig sein, wenn am Tage zu grelles Licht uns blendet und wir zur Erzielung einer angenehmen Raumstimmung den Lichteinfall dämpfen müssen.

Das sollte aber noch kein Grund sein, daß, wie immer noch in vielen Wohnungen, die Fenster zu sehr und zu bunt behängt werden. Es sind oft „Dekorationen" als Selbstzweck entstanden, aus einem übertriebenen und falsch angesetzten Schmuckbedürfnis heraus. Wohl hat der Kampf gegen die Staubfänger den Plüsch und die Troddeln beseitigt, hat auch den Volants das Leben sauer gemacht, aber dafür gibt es heute genügend „moderne" Mißverständnisse.

Der wesentliche Zweck eines Fenstervorhanges ist, neugieriger Einsicht zu wehren und den Raum abdunkeln zu können. Dazu würde eine einfache Gardine mit Ringen an einer Stange über die ganze Fensterbreite genügen. Gestelgertes Schmuckverlangen und wachsender Wohlstand hat über die geschmackvollen Fensterausgestaltungen hinaus jene selbstherrlichen Fensterdekorationen entstehen lassen, die gar keine Beziehung mehr zum Sinn des Fensters als Licht- und Luftspender haben.

Die moderne Raumgestaltung hat bei der einfachen und natürlichen Vorhanggestaltung wieder angeknüpft. Denn im Einklang mit der klaren Formgebung unserer Möbel, der lichten Farbstellung unserer Räume sollen auch die Gardinen eine klare, ruhige Aufmachung zeigen. Sie mögen das Licht wohltuend filtrieren, aber sie sollen es nicht behindern. Seitdem es die bekannten Rollring-Garnituren gibt, ist der Querbehang überflüssig geworden, dessen einziger Zweck es war, die häßlichen Eisenstangen zu verdecken.

Bei der alten Art der Gardinenanbringung gehörte es bekanntlich für die Haustochter, die Hausfrau und besonders für den Hausherrn zu den unangenehmsten Arbeiten, nach der glücklicherweise nicht alle Woche fälligen Gardinenwäsche die Vorhänge wieder anzumachen und richtig zum Ziehen zu bringen. Man hörte förmlich die Leiter klchern, wenn sich die ganze Familie an diesem Problem abmühte. Dieser Quälerei ist heute durch eine geniale, weil sehr einfache Gardinenstangen-Konstruktion ein Ende bereitet. Das ist eine Leiste aus Holz, in die ein oder mehrere Schlitze für die unsichtbar laufenden Rollringe schon eingearbeitet sind, so daß keine Eisenstangen oder Metallschienen mehr gebraucht werden.

Vielfach wird bemängelt, daß die Art des modernen Fensterbehanges wenig Abwechslung erlaube. Nun, es gibt doch so viele Möglichkeiten, wie es Stoff und Farbenzusammenstellungen gibt. Stets sollten aber die Vorhänge nicht nur unter Berücksichtigung des Raumes, sondern auch im Hinblick auf die Aussicht gewählt werden. Wer dazu verdammt ist, täglich auf eine graue Hauswand zu blicken, dem mögen blumige Gardinen den Garten Eden vorzaubern. Wo aber ein wirklicher Garten ins Fenster leuchtet, wirkt ein einfarbiger Behang die Wirkung steigern.

Bei großblumigen Stoffen muß man überhaupt vorsichtig sein. Das schönste modischer Lauge entsprossene Künstlermuster, dessen effektvollem Eindruck wir im Augenblick unterliegen, kann uns nach einem Jahr schon nicht mehr gefallen. Wer sich in der Auswahl und der Zusammenstellung bunter Dekorationen geschmacklich nicht sicher fühlt, oder wer mit einem öfteren Wechsel seiner Behausung rechnen muß, tut immer gut, sich an diskrete, einfarbige Töne zu halten.

Die Plagegeister der Sommerzeit

Kampf den Ameisen und Fliegen!

Während der warmen Jahreszeit sind unsere Wohnräume, und ganz besonders Speisekammer und Vorratsschrank, von verschiedenen kleinen Feinden bedroht. Diese tierischen Schädlinge vernichten nicht nur große Werte an Lebensmitteln, sie sind auch durch Uebertragung von Krankheitskeimen gesundheitsschädlich. Die Hausfrau muß hier eingreifen.

Ameisen, die zu einer großen Plage werden können, kommen auch im Stadthaushalt häufig vor, sind aber leicht zu vertreiben, wenn man den Kampf bis zum endgültigen Erfolg durchführt. Stark riechende Dinge wie Terpentin, Petroleum, Kampfer u. ähnliche, oft empfohlene Mittel, haben den Nachteil, daß sie die Ameisen nicht vernichten; die Tierchen wandern nur aus dem betreffenden Raum aus und lassen sich in einem anderen nieder. Besser ist es, flache Schalen aufzustellen mit Bier oder Sauerteig, den man mit ein wenig Honig oder angefeuchtetem, klarem Zucker verrieben hat. Diesen Köder fressen die Ameisen sehr gern und sterben daran.

Den gleichen Erfolg hat eine Mischung von Mehl, Borax und Zucker, die in den von Ameisen heimgesuchten Räumen ausgestreut wird. Auch ein mit Zuckerwasser befeuchteter Schwamm ist praktisch, die Tierchen kriechen hinein; und dann wirft man den Schwamm in kochendes Wasser. Man kann auch einfach den klaren Zucker in die Poren des recht großflächigen Schwammes streuen und diesen dann über Nacht auf die Tellerchen, wo sich Ameisen bemerkt hat, also in Vorratsräume, Schränke, Dielen, Veranden usw. Ehe die Schwämme von neuem als Ameisenfalle benutzt werden, müssen sie sorgfältig von Tier und toten Tieren sein. Die Nester begießt man mit kochendem Salzwasser oder ebensolcher Tabakbrühe, oder man gibt Chlorkalk bzw. ungelöschten Kalk hinein.

Die großen und kleinen Fliegen sind ebenso wie die Schmeißfliegen gefährliche Krankheitsüberträger. Durch Gazefenster in der Speisekammer und am Speiseschrank und durch besondere Schutz aller Speisereste, aber auch von Fleisch, Wurst usw., müssen diese Schädlinge von den Lebensmitteln ferngehalten werden. Es muß in der Speisekammer ein Fliegenfänger aufgehängt und möglichst oft erneuert werden.

Häufiges Aufwischen mit Sodawasser oder starkem Seifenwasser ist nötig, man achte dabei besonders auf die Fugen der Fußbodenbretter, da sich hier fast immer die Brutstätten der Fliegen befinden. Das Aufstellen von mit Essig gefüllten Schalen, die das Bestreichen der Fensterbretter in Küche und Speisekammer mit Zitronensaft und das Verteilen von Zitronenstücken zwischen den Speisen ist ein erprobtes Mittel gegen die Fliegen. Man lasse in Abfälle nicht herumstehen, halte den Küchentisch sowie alle Bordbretter peinlich sauber, wische täglich naß auf und sorge für Zugluft.

Auch die Mücken sind gegen Zugluft empfindlich. Man schließe die Fenster bei Sonnenuntergang, da um diese Zeit die Mücken in die Räume fliegen und halte vor allen Dingen die Fenster geschlossen, solange man das Licht brennen hat. In schlimmen Fällen bringe man ein feines Gitter an den Fenstern der Schlafräume an, doch müssen auch diese nach Sonnenuntergang nach Mücken abgesucht werden.

Wer sich bisher noch nicht vom Althergebrachten losgemacht, seinem Kinde die Freude des befreiten Fußes noch nicht gegönnt hat, beginne wenigstens jetzt, wo die schönen Sommertage wieder Sonne und wohldurchwärmten Boden bringen.

Praktische Winke

Neue Wasserkessel setzt man vor weiterem Gebrauch zunächst einmal mit Wasser, zu dem man ein viertel Liter Essig hinzufügt, auf und läßt die Flüssigkeit gut kochen. Dann gießt man das Essigwasser ab und läßt nun reines Wasser im Kessel kochen. Durch diese Maßnahme erschwert man die Bildung von Kesselstein.

• • •

Salz im Salzbehälter bleibt locker, wenn man einige Körnchen Reis zu dem Salz gibt.

• • •

Fettflecke aus Büchern entfernt man, indem man einen Brei aus Benzin und Magnesia zusammenrührt, diesen auf die schmutzige Stelle aufträgt, etwas wirken läßt und dann wieder entfernt.

• • •

Fettige Flaschen reinigt man mit Sägespänen oder mit Sodawasser. Gut nachspülen!

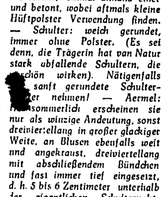
Modischer Wegweiser aus Paris

Baumwollstoffe bevorzugtes Material für Sommerkleider

Als Ergänzung zu den laufenden Modeberichten und zu dem Anschauungsunterricht, den wir beim Betrachten der Auslagen in den Geschäftsstraßen unserer betriebsamen Städte genießen, ist es für viele Leserinnen wahrscheinlich ganz interessant, einmal anhand einer Aufzählung vieler modischer Details wichtige Hinweise zu erhalten. Wenn auch die Gesamtlinie für den Sommer 1952 fast unverändert erscheint, so verhilft uns hie und da manchmal eine Kleinigkeit dazu, mit Frau Mode Schritt halten zu können.

Besondere Aufmerksamkeit wendet sich z. Zt. den Aermeln und Gürteln zu. Dies vorausgenommen, seien folgende Einzelheiten beschrieben:

Rocklinie: vorherrschend sehr weit, daneben aber auch gerade und eng, wobei die Länge im Durchschnitt 35 cm vom Boden beträgt. — Hüfte: immer rund



— Schulter: weich gerundet, immer ohne Polster. (Es sei denn, die Trägerin hat von Natur aus hie und da manchmal eine Kleinigkeit dazu, mit Frau Mode Schritt halten zu können.

Gasthaus
Zum Lämmchen

Zum Heimatfest!
Große Tanzmusik

Es spielt die Kapelle Heinz Fink
Samstag, den 19. Juli, ab 20 Uhr
Sonntag, den 20. Juli, ab 18 Uhr
Montag, den 21. Juli, ab 20 Uhr

Montag Frühschoppen-Konzert!

Für Speisen und Getränke in altbekannter Güte ist bestens gesorgt

Es laden freundlichst ein:
Familien Theodor Pausch

Gleichzeitig bringe ich meine **Ia Fleisch- u. Wurstwaren** *in empfehlende Erinnerung*

Gasthaus »Zum Haferkasten«

Zentrum u. Treffpunkt am Heimatfest

An allen drei Tagen Unterhaltungsmusik - Rummel in den gesamten Räumen - Speisen und Getränke, wie man Sie wünscht!

Alle sind herzlichst eingeladen
Heinrich Schäfer und Familie

Zum Heimatfest
empfehle meine
Ia Fleisch- u. Wurstwaren
bester Qualität

* *

Speisen und Getränke
in altbekannter Güte

SAMSTAG - SONNTAG - MONTAG
GROSSES KONZERT

Es ladet freundlichst ein:
Familie Georg Sallwey »Zur Traube«

Zum Heimatfest ins
Deutsche Haus!

Unterhaltungsmusik
Gepflegte Getränke
Reichhaltige Küche

Es ladet freundlichst ein:
Familie Dütsch

Am Heimatfest
TREFFPUNKT

Frankfurter Hof

Samstag und Sonntag
GROSSER TANZ
Kapelle MD, Dietzenbach spielt auf!

* *

Es ladet freundlichst ein
Wilhelm Scherer und Familie

Diplona-Haarwasser
beseitigt Haarausfall und Kopfschuppen!

FESTPROGRAMM
zum
7. Langener Heimatfest

Samstag, 19. Juli:

17 Uhr: **Feierliche Eröffnung des 7. Langener Heimatfestes im Rathaussaal.** Begrüßung der Gäste des Treffens „Langener in aller Welt".
18 Uhr: Beginn des großen Volksfestes, angezeigt durch 3 Böllerschüsse.
20 Uhr: Festansprachen in der Scherer'schen Festhalle.

Eröffnung des traditionellen **Heimatfest-Schießens** der Schützengesellschaft Langen, im Hof der Firma Ph. Keim II., Fahrgasse.

bis 3 Uhr morgens: **Volksfest** „Rund um den Vierröhrenbrunnen" und in allen Festräumen.

Sonntag, 20. Juli:

7 Uhr: Weckruf durch die Spielmannszüge der SSG und des TV.
9 Uhr: Festgottesdienst in den Kirchen.
10.30 Uhr: Gedenkfeier am Ehrenmal des Friedhofes in Langen.
11 Uhr: **Festkommers** im Neubau der Bezirkssparkasse (zusammen mit den auswärtigen Langenern und den Ehrengästen) **aus Anlaß des 75-jährigen Bestehens des Verkehrs- und Verschönerungs-Vereins.** Gesangliche und musikalische Darbietungen, Ehrungen, Entgegennahme von Glückwünschen.
11 Uhr: Wiederschensfeier der ehemaligen Realschüler im „Haferkasten".
12—13 Uhr: Festkonzert in der Scherer'schen Festhalle und Ständchen der Langener Gesangvereine am Vierröhrenbrunnen.
15—3 Uhr: Volksfest.

Montag, 21. Juli:

ab 10 Uhr: Frühschoppen der Langener Betriebe am Vierröhrenbrunnen.
13.30 Uhr: Jugendfestzug zum Rolisportfeld. Ab Flachsbachstraße — Wiesgäßchen — Wassergasse — Obergasse — Teichstraße.
14—16 Uhr: **Jugendfest** auf der Rollsportbahn im Schwimmstadion. (Jedes Kind bekommt ein Geschenk).
16—24 Uhr: Volksfest.
19 Uhr: Öffentliche Auslosung der Gewinne der Heimatfestverlosung in der Scherer'schen Festhalle.
24 Uhr: **Riesenfeuerwerk** rund um die Stadtkirche, u. a. Parterre- (Figuren-) Feuerwerk in 12 m Höhe.
Großes Finale der vereinigten Kapellen.

Dienstag, 22. Juli:

ab 16 Uhr: Ausklang am Vierröhrenbrunnen: „Langener unter sich". Taufen von Eingeplackten und solchen, die guten Willens sind.

2 Tanz- u. Unterhaltungskapellen

in der Festhalle: Frankfurter Schutzpolizei unter Obermusikmeister Eugen Fülling — und Orchesterverein Langen, Leitung: Fritz Sehring.

Mohrenbar, Weinstube

im 1. St. (Pächter Carl Müller, Café Krone), Weinprobierstand der Firma Hch. Dröll V. im Feuerwehrhaus.

Festleitung im Festhallengelände (Eingang gegenüber dem Rathaus) Telefon 800; Feuerwache: Tel. 555; Rote Kreuz-Bereitschaft im Rathaus und im Wohnungsamt (neben dem Vierröhrenbrunnen) Telefon 402 und 403; Polizei- und MP-Dienst: Telefon 402 und 403. Polizei-Notruf: 333.

Heimatfest-Lotterie

Alle Festdauerkarten nehmen an der großen Heimatfestverlosung teil. Viele Damen- und Herren-Fahrräder und viele wertvolle Sachgewinne, die großenteils gestiftet wurden, winken.

Zum Teil sind die Gewinne im Schaufenster des Konsum-Vereins (Lutherpl.) ausgestellt.

Tageskarten 50 Pfg. / Dauerkarten 1 DM

Am Samstag (ab 16 Uhr) und am Sonntag (ab 12 Uhr) ist die Möglichkeit zur Besteigung des Kirchturms gegeben.

Zum Heimatfest
wie jedes Jahr kommen
STEEG's *Weine Liköre*
zum AUSSCHANK in der Fahrgasse 3 (Torhalle)
Es ladet ein:
K. STEEG - Weinkellerei und Likörfabrik
Frankfurt am Main, Junghofstraße 18

Schwindelgefühl
Kreislaufstörungen Herznervenschwäche bekämpfen Sie erfolgreich durch den abertausendfach bewährten, echten
HERZGEIST
Begeisterte Anerkennung. Packung 2,75 DM. Bestimmt erhältlich bei:
Drogerie Hochheimer
Bahnstraße 34

Schlechtes Blut
Darmträgheit, Fettansatz verhüten die bewährten
DRIX-DRAGEES
Extrakt aus dem bekannten RICHTERTEE. 40 Dragees 1,35 DM in Apoth. u. Drog.
Drog. Hochheimer, Bahnstraße 34
Fach-Drog. M. ENSTE, Lutherpl. u. Bahnstr. 111
Drog. Beck & Steingoetter, Rheinstraße 7

Taxi Ruf 784
Tag und Nacht
Nah- u. Fernfahrt
Chr. Zeilhöfer
W.-Reitg.-Str. 15

HOTEL UND GASTSTÄTTE **WEINGOLD**

SAMSTAG - SONNTAG - MONTAG
Großer Tanz
Für Stimmung sorgt die bekannte
Hauskapelle Melodia
Küche und Keller in bekannter Weise
Familie Heinrich Kelm

GASTHAUS
»Zur alten Schänke«

Zum Heimatfest
empfehlen wir
Ia Speisen und Getränke
in bewährter Güte. Für gute Stimmung ist bestens gesorgt.
Es ladet freundlichst ein
Wilhelm Metzger und Familie

Zum Heimatfest
machen auch Sie einen Versuch meiner
Qualitäts-Fleisch- u. Wurstwaren
in bekannter Güte
Georg Luft
Feine Fleisch- und Wurstwaren
Dieburger Str. 3 - Tel. 583 - Gegr. 1895

Amtliche Bekanntmachungen

Die städt. Dienststellen sind am Montag, dem 21. 7. 1952 geschlossen. Für die Beurkundung von Sterbefällen ist das Standesamt von 10 bis 11 Uhr geöffnet.

Langen, den 17. Juli 1952

Der Magistrat: Umbach, Bürgermeister

Betr.: Müllabfuhr

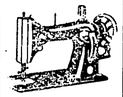
Da die Müllabfuhr durch das bevorstehende Heimatfest am Montag nicht wie üblich durchgeführt werden kann, wird die Rou'e am Dienstag, dem 22. 7. mitgefahren. Die Straßen: Wilh.-Leuschner-Platz, Kirchstraße, Kaplaneistraße, Turmgasse, Glockengasse, Borngasse, Bachgasse und Bruchgasse werden am Freitag, dem 25. 7. nachgefahren.

Stadtwerke Langen

Neu eröffnet!
Färberei - Chem. Reinigung
»Tempa«
Laufmaschen-Schnelldienst
(auf eilige Reparaturen kann gewartet werden)
LANGEN, BAHNSTRASSE 7
(gegenüber Photo-Oeder)
Weitere Annahmestelle:
Kaufhaus Schroth, Odenwaldstraße 28

Nähmaschinen erster Markenfabrikate stehen in jeder Auslührung preisw. z. Verkauf. Speziell. Angebot i. Universal-Zick-Zack Nähmaschinen
Nähmaschinen **Schäfer** Ollenthal am Spezialgesch. Bahnhof
Zahlungserl. Lief. i. Haus. (Kr. Ollenbach)
Gebrauchte Nähmaschinen stets vorrätig

Achtung! Achtung!
Zum Heimatfest auf zur
Garten-Wirtschaft
Malchus - Frankfurterstr. 19
Sämtliche Getränke im Ausschank

GRITZNER

Fr. A. Schroth
Darmstädterstr 16

ab DM 125.-
in allen Preislagen vorrätig
Joh. SCHNEIDER II.
Annastraße 15

Verloren!
Goldenes Ketten-Armband vor Bahnhof Langen verl. gegangen. Abzugeben gegen Belohnung bei Dr. Justus, Bahnstraße 1:3

„Hicoton" altbew. geg. **Bettnässen**
Preis DM 2.65 i. A. Apoth.

NÄHMASCHINEN-REPARATUREN
führt aus
Willi Kaspar
Anmeld. nur bei
H. BÄR
Kohlenhandlung
Rheinstraße

4-6 Polsterstühle und 2-4 Sessel
altmodisch, mit geschweift. Beinen, wenn auch defekt, für Sessel geeignet zu kaufen ges. Michel, Wiesbaden, Schwalbacherstraße 67

Keine Angst mehr vor Sonne!
„Früher litt ich nach jedem Verweilen in der Sonne sehr unter Sonnenbrand und Blasenbildung. Nun bringt mir Klosterfrau Aktiv-Puder überraschende Hilfe: die unangenehmen Verbrennungen sind jetzt jedesmal schnellstens beseitigt. Dank Aktiv-Puder habe ich keine Angst mehr vor der Sonne!" So schreibt Frau Hildegard Weis, Koblenz, Eduard Müller-Str. 15b. So wie ihr, so hilft Aktiv-Puder nun unzähligen Freunden von Sonnenbad und Wassersport: verhütet kühlend, auftrocknend und wundheilend ist er das erstaunlich wirksame Mittel bei Verbrennungen jeden Grades!
Aktiv-Puder: Streudosen ab 75 Pfg. in allen Apotheken und Drogerien. Denken Sie auch an Klosterfrau Melissengeist für Kopf, Herz, Magen, Nerven!

Zum Heimatfest
bietet
Das Weintor
bei Daum, Fahrgasse 1
erstklassige Weine, Schnäpse und Liköre!
Es ladet ein: ALBERT LEIBROCK UND FRAU

UT Filmbühne seit 1924
LANGEN · TEL. 889
Unser großes Heimatfest-Programm!
Freitag — Dienstag
Ein Film, der tief zu Herzen spricht

Der Jägerloisl vom Tegernsee
mit Hansi Knoteck, Adrian Hoven, Marianne Wischmann, Jupp Hussels, Ida Wüst, Ernst Waldow.
»Heimat deine Sterne«
Dieses Lied erklingt durch den ganzen Film!
Der Heimatfilm voll Spannung und Humor.
Anfangszeiten:
Fr. 20.30, Sa. 18.15 und 20.30
So. 16.00, 18.15, 20.30
Mo. 16.00, 18.15, 20.30
Di. 20.30 / Jugendl. haben Zutritt!
Nur Freitag und Samstag Spätvorstellung:
Allan Ladd: als
Inspektor Goddard
Der größte Postraub Amerikas!

Citroen-Lim.
Opel Olympia
Adler Diplomat
Wanderer Cabr.
BMW Limousine
Taunus Standard,
Spezial u. de Luxe
Taunus Vorführw.
Opel super 4-tür.
Borgward Limous.
Opel Kadett
Adler Trumpf jun.
Opel 1,3 ltr.
Hanomag Lim.
Ford Eifel
sportwg. Zweisitz.
180 km/h.
Pontiac
Cadillac Sedan
Vedette-Lim.
Opel Omnib. Komb.
Büssing Sattelschl.
V 8 Kipper
zu verkaufen
Finanzierung
AUTOHAGE
Frankfurt a. Main
Hauptwache
u. Schmittstr. 47
Telefon 35944-46

Jetzt wieder laufend
junge Schlachthähnchen
bei Fisch-Rath
Wassergasse - Tel. 176

Nähmaschinen
Phoenix, Pfaff, Torpedo u. a.
in allen Ausführung. für Haushalt, Gewerbe, Industr. d. rch
KOLB
NÄHMASCHINEN REPARATUR ERSATZTEILE
Langen, Taunusstr. 10
Telefon 884

Ehepaar sucht
Kleiderschrank und ältere Nähmaschine
Bender, Wiesbaden, Coulinstraße 3

Lili
Telefon 112
Täglich 20.30 Uhr
Sa. 18.15, 20.30, So. 16.00, 18.15, 20.30 Uhr
Unser Festspielplan zum Heimatfest:
Der unübertroffene schönste Operetten-Film des Jahres
Johanna Matz und Karl Schönböck

DIE FORSTER CHRISTL
Ein Liebestraum im Donauland
Das größte Film-Lustspiel in aller Munde wie Schwarzwaldmädel
Der größte Erfolg in allen Städten!
Ein Film voll Poesie und Paprika
voller Sang und Klang
nach der weltberühmten Operette von Georg Jarno
— Jugendfrei —
Vorverkauf täglich ab 5 Uhr

Verstärkter Omnibusverkehr der Bundesbahn zum 7. Langener Heimatfest

Neben dem normalen Linienverkehr hat die Bundesbahn für die Omnibusstrecken zu den Heimatfesttagen Sonderfahrten eingelegt und zwar

ab Darmstadt:
am Samstag von 16.00 Uhr ab
am Sonntag von 14.00 Uhr ab
am Montag von 16.00 Uhr ab

ab Offenbach:
am Samstag von 16.00 Uhr ab
am Sonntag von 13.30 Uhr ab
am Montag von 16.00 Uhr ab

ab Frankfurt:
am Samstag von 15.00 Uhr ab
am Sonntag von 13.00 Uhr ab
am Montag von 16.00 Uhr ab

Letzte und vorletzte Abfahrten von Langen nach Offenbach:
Samstag, Sonntag und Montag um 2.10 (0.30) Uhr

nach Darmstadt:
Samstag, Sonntag und Montag um 2.00 (0.30) Uhr

nach Frankfurt:
Samstag, Sonntag und Montag um 2.10 (1.20) Uhr

(in der gleichen Zeit fährt je ein Wagen nach Neu-Isenburg.)

Die Wurst schmeckt fein!
Es kann nicht anders sein am Heimatfest ißt man beim **RETTIG**
Dort gibt's nur Wurst vom Schwein.
Alleinverkauf in der Festhalle, vor der Bäckerei Krell, sowie in der bekannten Imbiß-Halle in der Bahnstraße.

Die Sensation auf dem **Heimatfest**
ist der
FLOH-Zirkus
im RATHAUSHOF
Dieses Mal mit neuem Programm!
Ein Besuch lohnt sich!

Willst Du am Heimatfest gut und billig schmausen, mußt Du Deine Bratwurst bei
FRIEDBERGER
kaufen.
Ich bin zu finden neben der Rathaustrepp' - Komm und guck - Du findest alles nett
Ein Brötchen mit Wurst und Senf für nur 50 Pfennig
Donnerwetter - das ist wenig - Du kannst bei mir essen und futtern billiger wie zu Hause bei Muttern.
L. FRIEDBERGER, Pferde, Fohlen, Fleisch- und Wurstwaren

Lichtburg
Telefon 209
Herzlich willkommen zum Heimatfest!
Unser Festprogramm Auf allgemeinen Wunsch bringen wir:
DAS HAUS IN *Montevideo*
Eine moralische Komödie von Curt Goetz, der Welterfolg eines Theaterstückes mit
Albert Florath, Curt Goetz, Valerie von Martens, Ruth Niehaus, Eckart Dux, Lia Eibenschütz, Ingeborg Körner,
Musik: Franz Grothe
Wer hier nicht lacht, lacht nie im Leben
Wo. 20.30 Sa. 18.15, 20.30 So. 16, 18.15, 20.30

Turnverein 1862 (E. V.)

Heute u. in den nächsten 14 Tagen finden die Turnstunden bei Hrch. Sehring, Dieburgerstr. 2 statt.

Freiwillige Feuerwehr Langen

Montag, den 21. Juli 52, abends 22 Uhr Antreten der gesamten Wehr z. Bereitschaftsdienst.

Der Kommandant.

Alle Altbürger,

die an der Altebürgerfahrt nicht teilgenommen haben, erhalten vom Verkehrs- und Verschönerungsverein ein Jubiläumsgeschenk. Soweit es noch nicht zugestellt ist, kann es bei Herrn Alfred Oeder, Bahnstraße 6, in Empfang genommen werden.

Verkehrs- und Verschönerungs-Verein Langen 1877 e. V.

Kirchliche Nachrichten

Evangelische Kirchengemeinde Langen

Samstag, 19. Juli, 20 Uhr: Choralandacht im Gemeindehaus (Pfarrassistent Knorreck)

Sonntag, 20. Juli: 6. n. Trin.
9.00 Uhr: Festgottesdienst in der Kirche (Pfarrer Lauber)
Predigttext: Jeremia 26, 1—15
Lieder: 197, 390, 105
11.15 Uhr: Kindergottesdienst — für beide Pfarrbezirke — in der Kirche

Sonstige Veranstaltungen:
Mittwoch, 20 Uhr: Mütterkreis
Donnerstag, 20 Uhr: Bibelstunde
Freitag, 20 Uhr: Kirchenchor
Evangelische Stadt-Mission:
Sonntag 5 Uhr: Bibelstunde,
Dienstagabend, 20 Uhr, Bibelstunde.

Kath. Gottesdienst vom 20. 7. — 26. 7. 1952

Sonntag, 20. 7. 52: 7. Sonntag n. Pfingsten
7.00 — 7.50 Uhr: Beichtgelegenheit
8.00 Uhr: Hochamt mit Predigt
9.30 Uhr: Jugendgottesdienst mit Predigt
10.30 Uhr: Spätmesse
20.00 Uhr: Andacht
An den Werktagen:
Montag, 6.30 Uhr: hl. Messe
Dienstag, 20.00 Uhr: Abendmesse
Mittwoch, 8.30 Uhr: hl. Messe
Donnerstag, 7.30 Uhr: hl. Messe
Freitag, 7.30 Uhr: hl. Messe
Samstag, 7.30 Uhr: hl. Messe

Neuapostolische Kirche Langen, Wiesenstraße
Sonntags vorm. 9.30 und nachm. 16 Uhr
Mittwoch abend 8 Uhr

Gemeinde Egelsbach, Westendstraße
Sonntags vorm. 9.30 und nachm. 16 Uhr
Mittwoch abend 8 Uhr

Kirche Jesu Christi d. Heiligen d. Letzten Tage
Bürgerstraße (Siedlung)
10 Uhr: Sonntagsschule
19.30 Uhr: Predigtgottesdienst

Ärztlicher Sonntagsdienst
Samstag 14 Uhr bis Montag 8 Uhr
0. Juli / Dr. Gansl, Tel. 732

Apotheken-Dienst in Langen mit Nachtdienst-Bereitschaft
Ab Samstag 20 Uhr (19. bis 26. 7.)
Apotheke am Lutherplatz

Stadt-Bücherei, Heegweg
Bücher-Ausgabe:
Morgen, Samstag nachm. von 2—4 Uhr

Volkschor »Liederkranz« 1838 Langen

Heute Freitag, 18. Juli 21 Uhr ÜBUNGSSTUNDE im Vereinsl. Weingold

Mitwirkung am Heimatfest

Sonntag, 20.7 10 30Uhr Totengedenkfeier am Ehrenmal. 12 Uhr Gesangs-Konzert a. Vierröhrenbrunnen Pünktliches und vollzählig Erscheinen aller Sänger ist sehr erwünscht. Der Vorstand

Ia Sand u. Kies

bei billigst. Berechn.

HCH. SEHRING 8

Rheinstr. 8, Tel. 545

Gesellschafts-Reisen

mit R R M.

im Reisebüro Polster-Sonderzug jeden Freitag abend ab Frankfurt a. M.

8 Tage Diessen - Ammersee

nur DM 74.-

Verlängerungswoche DM 40.-

Verlangen Sie unseren Hauptprospekt mit 30 Reisezielen in den Bayr. Alpen und im Allgäu!

8 Tage Bayern — Meran Gardasee — — Boden m. Eisenbahn / Autobus komb. nur DM 169.—.

Auskunft und Anmeldung im Reisebüro

DIETER BEHNKE

Langen am Lutherplatz — Telefon 129

Am Heimatfest

erwarte ich Ihren werten Besuch zur unverbindlichen Besichtigung meines reichhaltigen

MÖBEL - LAGERS

A. Schmidt, Möbellager

Schafgasse 7

...schwerhörig?

Unterhaltung - Musik - Gottesdienst Theater - Kino ... alles wird wieder zur Selbstverständlichkeit mit dem

PHILIPS-HÖRGERÄT

Nächste Beratung durch unseren Spezialisten: Langen: Dienstag, den 22. 7. 52, von 15 - 19 Uhr im Hotel Frankfurter Hof. Auf Wunsch Hausbesuche!

Bezirksvertretung: K. App, Heidelberg, Theodor-Körner-Str. 1

C.H.F. Müller Aktiengesellschaft Hamburg

Geschäfts-Eröffnung!

Wir eröffnen am Samstag, den 19. 7. 1952 unsere

Raststätte »Zum Automaten-Jost«

in Offenthal, verbunden mit einem

Sommernachtfest

Für Ia Speisen und Getränke ist gesorgt! Tanzen frei! Es laden freundlichst ein:

Friedrich W. Jost und Frau

Allen Kraftfahrern, besonders meiner früheren Kundschaft zur Kenntnis, daß ich heute meine

BP Tankstelle

(früher Olex)

eröffnet habe

BOSCH BATTERIE-STATION

Batterie-Dienst

Auto-Elektrik

Adolf Kathrein

Sprendlingen, Darmstädter Straße

(Ecke Gabelsbergerstraße)

FARBEN HÖRLLE

Verkauf:

AUGUST-BEBEL-STASSE 21

nähe Lutherplatz

Ihre Vermählung geben bekannt

Kurt Herth

Henriette Herth

geb. Bianchi

19. Juli 1952

Langen Feldstr 53

Herzlichen Dank

allen Verwandten, Bekannten, Nachbarn und Geschäftsfreunden für die zahlreichen Glückwünsche, Blumen und Geschenke anläßlich unserer Silberhochzeit.

Gg. Aug. Werner und Frau Pauline

August-Bebel-Str. 17, Telefon 876

Auto-Reparatur, Tankstelle

Für die zahlreichen Glückwünsche, Blumen und Geschenke anläßlich unserer Vermählung danken herzlichst

Willi Dröll und Frau

Elfriede geb. Schäfer

Langen, Gartenstr. 67, im Juli 1952

Junghennen

Leghorn, Re. hubnfarbig und Kennitallener ab **DM 3.80**

können bestellt werden bei

Otto Blöcher, Egelsbach, Westendstr. 1

Geschäfts-Eröffnung

Der Einwohnerschaft zur Kenntnis, daß ich ein

Spengler- u. Installations-Geschäft

WILHELMSTRASSE 27

eröffnet habe. Erledige alle vorkommenden Arbeiten an Neubauten und Reparaturen. Es wird mein Bestreben sein, die Arbeit gut und fachgemäß auszuführen.

WILHELM HERTH

Spenglerei und Installation

Wilhelmstrasse 27

Der Kauf von **MÖBEL**

beruht auf Vertrauen, Fachkenntnisse und alte Tradition verbürgen für Qualität

Sonder-Anfertigung nach Wunsch!

Möbel-Barth

LANGEN, Dieburger Str. 14

Ältestes Geschäft am Platze!

Zahlungserleichterung b. 10 Monatsraten

Die älteste und führende

Spezial-Versicherung gegen Fahrrad-Diebstahl

sucht erprobte, an solide Werbung gewohnte Vertreter auf Prov.-Basis

Rafadi A.G., München 9

Buchhalter(in)

mit gutem Schriftdeutsch, möglichst bilanzsicher für sofort oder später gesucht.

Offerten unter Nr. 580 a. d. Geschäftsst.

Cello

zu verkauf. Unterricht kann erteilt werden. Friedrich-Ebert-Str. 65

Lehrstelle

als Verkäuferin für 16 jährig Mädel, Lehrstelle als Friseuse für 14 jähr. Mädel gesucht. Fritz Bollbach, Bürgerstraße 35

Junges ehrliches

Mädchen

für den Haushalt zum 1. 8. 52 gesucht.

Bäckerei TÖRGE

Rheinstraße 44

Motorrad

DKW 200 ccm zu verkaufen.

Heinrichstraße 4

Suche guterhaltenes

Kinder-Dreirad

Greiel Löffler, Erzhausen, Bahnstr. 178

Herren-Fahrrad

in gutem Zustand günstig zu verkaufen. Frankfurterstraße 51

Garten-schläuche

Rasensprenger

Gießkannen

bietet an

Samen-Jung

Bahnstraße 17

1-2 Leer-Zimmer

eventl. mit Küchenbenutzung gegen Mietvorauszahlg. v. kinderlosem Ehepaar gesucht. Offert n unter Nr. 576 an die Geschäftsstelle

Bau-Grundstück

ca. 700 qm nähe Bahnhof oder Linden zu kaufen gesucht. Off unt Nr 575 a d G.

Möbliertes Zimmer

für berufstätigen Herrn eventl. mit Verpflegung gesucht. Off. unt. Nr. 577 a. d. G.

Möbliertes Zimmer

evtl. Mietvorauszahlg. sofort gesucht. Offerten unter Nr. 573 an die Geschäftsstelle

Möbliertes Zimmer

ab 1. August zu mieten gesucht. Offerten unter Nr. 574 an die Geschäftsstelle

Für unabhängige ehrliche u. saubere Frau wird schönes

möbliertes Zimmer

bei voller Verpflegung und Lohn bei Mithilfe im Haushalt geboten. Off unt. Nr. 572 a. d. G.

SUCHE

möbliertes Zimmer

oder nur Schlafstelle. Zuschriften an Adam Milla Egelsbacherstraße 57

Garage

zu vermieten. Rodehau, Marienstraße 2

Gorage

zu vermieten. Südl. Ringstraße 34

Gebrauchtes guterhalt.

Schlaf-Zimmer

mit Matratzen billig abzugeben durch A. Schmidt, Möbelhdlg. Schafga-se 7

Sofa, Vertikow, Bett-teilen, Waschtisch, Tische und Stühle

zu verkaufen. Gartenstraße 51

Klavier

evtl mit Anfänger-Noten so'ort ber zu kaufen gesucht.

O. Kannenberg Wiesbaden Schwalbacherstr. 73 I.

Anzug

zu verkaufen (schwarz. Smoking) für mittl. schmale Figur. Leukertsweg 5

Gebrauchter

Kohlenherd

weiß email links preiswert zu verkaufen. Wiesgässchen 34

Ziegenböckchen

zu verkaufen. Bahnstraße 10

Formschöne Möbel

finden Sie in großer Auswahl sehr preiswert im

Möbelhaus A. Sallwey

Langen, Obergasse 21-23. Größtes Fachgeschäft am Platze

Bei Ihrem Heimatfest-Spaziergang besichtigen Sie unverbindlich unsere Schaufenster u. unsere reichhaltig. Lagerräume. - Zahlungserleichterungen

Continental-Standard

Schreibmaschine

in bestem Zustand neuwertig umständehalber preiswert abzugeben. Off. unt. Nr. 578 a. d. G.

Baumleiter

20 Sprossen zu verkauf. Off unt. Nr. 579 a. d. G

Unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Frau **Hermine Radelt** Wwe.

geb. Reuling

ist heute früh im 76. Lebensjahre nach langem schwerem Leiden sanft entschlafen.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Dr. Wilhelm Schneider und Frau Emmy, geb. Radelt

Inge Schneider

Langen, den 15. Juli 1952

Sandweg 7

Die Einäscherung fand in der Stille statt.

Heimat —

GESTERN WIE HEUTE

Eine besinnliche Betrachtung zum Heimatfest von Rudolf Miedtank

Arbeit und Hast sind die Zeichen unserer Tage, rastloses Schaffen und Vorwärtsstreben. Und wir freuen uns, daß wir eingespannt sind in das große Räderwerk, und regen unsere Kräfte und zwingen den Willen. Wir freuen uns, daß wir in einer Stadt leben, die unentwegt vorwärtsschreitet, die längst die Grenzen der engen mittelalterlichen Stadtmauer sprengte und nun hineinwächst in die heimatlichen Felder und Wälder mit ihren Siedlungen und den großen Werkstätten, die Tausenden Brot geben. Wohl können die alten Straßen der Innenstadt oft kaum den rastlosen Strom der Motorfahrzeuge aufnehmen, doch wir sind stolz, daß Langen an der großen Straße vom Bodensee zur Nordsee liegt, auf der die Güter des Ruhrgebietes zu den Industriestätten Südwestdeutschlands rollen.

Wir sind Menschen, in denen rasch die Pulse hämmern, Kinder unserer Tage, und sehen darum ein Heimatfest vielfach zuerst unter sachlichen Gesichtspunkten. Viele Menschen aus nah und fern soll es in die Mauern unserer Stadt führen und für den Handel, das Gewerbe und die Gaststätten werben. Und viele wissen dem Verkehrs- und Verschönerungsverein und all den Frauen und Männern Dank, die in rastloser Hingabe wieder alles daransetzen, daß dieses 7. Langener Heimatfest sich in dieser Richtung zu einem vollen Erfolg auswächst.

Doch wenn das Fest Menschen nach Langen führen soll, dann ist es mit nüchternem, geschäftlichem Denken nicht abgetan. Viele liebe, liebe Menschen werden ja erwartet, die hier geboren wurden, die hier aufwuchsen oder glückliche Jahre ihres Schaffens hier verbrachten und die nun zerstreut sind in die Orte landauf und landab. „Langener aus aller Welt" sollen sich ein Stelldichein geben. Und Menschen wurden eingeladen, die mit der Stadt verbunden sind, mögen sie in der Nähe oder weiter Ferne zu Hause sein. Dazu möchten sich gesellen all die aus der Dreieich, die täglich erreicht werden vom schönen Geläut der Langener Glocken, die mit allen Langener Einwohnern dieselbe Heimat haben. Nicht zuletzt aber wollen alle Ortskinder selbst in froher Feststimmung Heimatfest feiern. Sie alle soll in diesen Tagen ein Band umschlingen. Gemeinschaft will das Heimatfest pflegen und zu neuer Gemeinschaft anregen.

Diese wird gewiß bei fröhlichem Tanz, Umtrunk am Vierröhrenbrunnen und heute üblichem „Betrieb" auf dem Festplatz entstehen, doch wenn sie halten soll über einige „vergnügte" Tage hinweg, dann gehört zu dem Fest noch etwas hinzu, das ist die Besinnung. Um zu ihr zu finden, muß man die rastlose Tätigkeit unterbrechen und sich einmal eine Stunde Zeit nehmen. Kommt mit mir zu einem kurzen Abendspaziergang!

* * *

Aus der geschäftigen Stadt steige ich an blühenden Gärten, reichen Obstbaumstücken und sommerlich reifen Äckern vorüber hinauf zur Höhe. Vom Steinberg aus blicke ich über die Stadt und die Rhein-Main-Tiefebene hinweg bis hin zu den blauenden Bergen des Taunus; dann wende ich mich nach Westen, überschaue das Ried mit seinen grünen Waldinseln, bis mir der jenseitige Hang des Rheines Halt gebietet. Freude erfüllt mich ob all dieser Weite, Fülle und Schönheit. Ja, Heimat ist Erde, Acker und Haus. Und doch ist Heimat immer noch etwas mehr als Berge, Ebene, Wald, Feld und Hof — Heimat läßt die Seele schwingen, das Herz schlagen, Heimat gibt Kraft und ist Glück.

Wechselnd ist der Boden. Mein Fuß stößt an die roten heimatlichen Steine, und meine Hand läßt Gartenerde und Sand durch die Finger gleiten. Heimaterde ist Wurzelgrund für Blume und Blatt, Halm und Frucht. Heimaterde ist Ursprung und Wurzelgrund auch für uns. Für uns heute, wie für die Lieben, die einst den Boden bebauten, denen er nun Decke ist für letzten Schlaf. Aus der Erde quillt uns Leben, bis wir an sie anheimgegeben werden.

Erfühlst du es nun ein wenig, was es heißt — heimatlos sein? Von Haus und Scholle vertrieben — ins Fremde, ins Elend, ins Namenlose, Wesenlose, ins Nichts gestoßen!" Gebt mir eine Schaufel Heimaterde auf mein Grab", bittet der Heimatvertriebene, der in unserer Stadt den Tod erwartet und der einst Bauer war in den reichen Weiten des deutschen Ostens, der dem kärglichen Boden der Sudeten Frucht abgewann oder der den Pflug in die Auen des Banat setzte.

Ja, Heimat ist immer Herz. Heimat heißt immer Mutter und Kind. Einen Blumenstrauß hält es wie die hier Geborenen in den Händen zum Muttertag; doch es kann nicht hin zur Mutter, nicht einmal hin zum lieben Grab, um seine Liebe kund zu tun.

Blick nur hinab in die engen Gassen! Erkennst du dein Vaterhaus? Findest du es aus den roten Dächern der Altstadt oder draußen in den Siedlungen am Waldesrand? Siehst du den Garten, die Bank, die Traumecke? Ganz klein warst du noch. Der Regen fiel. Kleine Pfützen standen im Hof. Die Sonne schien darein. Du nahmst das Wasser in die Hände, klatschtest und lachtest. Jeder Tropfen war bunt und schillernd. Eine ganze Welt spiegelte sich darin. Deine runde, schimmernde, glückliche Kinderwelt! So erinnerst du dich. So war es in deiner Kindheit, so war es vor hunderten von Jahren und so blieb es noch heute, wenn auch die Fabriken als riesenhafte Häuser emporwuchsen.

Vor einer breitästigen Buche hier oben bei den Steinbrüchen bleibe ich stehen. Als einzelne Schwester von den vielen drüben in der Koberstadt wurzelt sie hier. Akazien und Eichen gesellen sich zu ihr, und von unten am Schwimmbad grüßt die stolze Reihe der Pappeln. Bäume sind immer Heimat. Sie verbinden gestern und heute. An dem glatten Stamm der Buche blicke ich nach oben. Namenszüge sind eingeschnitten, eine Herzlinie darum. Manche alt und verwachsen, andere weiß und frisch. Mögen sie auch zuweilen anders sein die Jungen von heute, mögen sie sich einfach und gradlinig begegnen, im Sport messen, vom 10-Meterturm springen, Radio hören und das Kino besuchen — sie können doch auch still durch den Abend gehen und scheu des anderen Hand suchen. Ja, Heimat ist Liebe, gestern wie heute — Sich-Finden, Verbinden, Einswerden im Wachsen und Werden und Dichten und Schaffen.

Ein Hase hoppelt über den Weg, macht einen Kegel und verläuft sich im Korn. Der Fink schlägt, und die Spatzen zerren. Über dem Ried ballen sich Wolken, und die Sonne sinkt fern hinter den Taunushöhen. Das war immer so. Das blieb uns, wenn auch die Hochspannungsleitungen das Ried durchziehen, Fernlaster über die Autobahn brummen und die Flugzeuge sich drüben hinter den Wäldern auf die Erde senken. Wir sind Menschen im Strom der Zeit, getragen von ihm, wie wir ihn zu lenken suchen — erfüllt von der Kraft der Heimat, wie wir ihr neuen Ausdruck und neues Gesicht geben wollen.

Schon senkt sich der Abend, da schreite ich zum Friedhof hinab. Die Pforte läßt mich noch ein. An den Steinen bleibe ich stehen und lese die Namen, die alten und die neuen. Ihr, die ihr hier ruht in friedlicher Stille —auch ihr seid Heimat, vergangen und gegenwärtig. Ihr lebt mit uns in den Blumen, die euch erfreuten, in den Bäumen, die ihr gepflanzt, in den Häusern, die euch Heimstatt boten. Türme und Häuser sind euer Werk und erzählen von eurem Schaffen. Ja, die Vorderen und wir Gegenwärtigen — alle sind wir Heimat. Morgen werden wir die Verblichenen sein. Doch die Heimat lebt ohne Anfang und Ende.

Die Glocke klingt vom hohen Kirchturm. Heimat ist Erde und Himmel — Heimat ist, wo die Sonne steigt und sinkt und wo sie ewig scheinet.

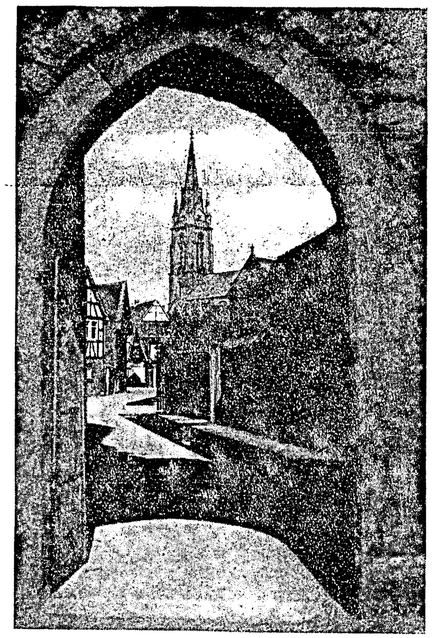
HEIMATFEST 1952 / von Henny Lange

Zwischen Rhein und Main im Tal
Liegst du, liebes, altes Langen,
Dessen Sauberkeit und Fleiß
Uns're Väter schon besangen.
Freundlichkeit in jedem Haus!
Gäste gehen ein und aus
Und berichten weit und breit
Von der Langener Gastlichkeit.

Alte Gassen, eng gebaut,
Künden längst versunkenes Leben;
Fallen muß, was alt und morsch;
Überall ein Aufwärtsstreben.
In den Rest Vergangenheit
Pulst der Strom der neuen Zeit.
Wir gehen mit der Neuzeit mit
Und halten mit der Großstadt Schritt.

Von des Bergfrieds lichten Höhn'
Sieht man Langen vor sich liegen,
Eingerahmt von Waldesgrün
Und von fernen Höhenzügen.
Unser Schwimmbad ist bekannt —
Ein Juwel im Hessenland —
Nebst der großen Rollschuhbahn,
Gäste, kommt und seht's euch an!

Heimat, welch ein Freudenquell
Springt aus dieses Wortes Gründen!
Trübe Augen werden hell;
Denn wir woll'n uns alle finden
Zu dem lieben Heimatfest;
Leert das Gläschen bis zum Rest!
Schenkt von neuem wieder ein!
Singt und tanzt beim Apfelwein!



Blick durch das Weihertürchen auf die Altstadt Langen,
ein vertrautes Bild, aber immer wieder gern betrachtet.

Versuch und Wagnis: Langen feiert ein echtes Heimatfest

Überall finden heute ringsum im Lande Heimatfeste statt. Keine Gemeinde will heute der anderen Zurückstehen. Viele Feste sind nur dem Namen nach Heimatfeste.

Dem Verkehrs- und Verschönerungsverein Langen gebührt jedoch die Anerkennung, daß sein Heimatfest das erste und echteste Heimatfest weit und breit ist. Als es zum ersten Mal aus der Taufe gehoben wurde, war es ein Versuch und ein Wagnis zugleich. Niemand konnte sich damals eine Vorstellung davon machen und überließ es den Initiatoren, das Fest erst einmal auf die Beine zu stellen. Ohne größere Geldmittel (die überhaupt nicht vorhanden waren) mußte das erste Fest geschaffen und organisiert werden. Aber die Idee war so gut und das erste Heimatfest ein derartiger Erfolg, daß es einschlug.

Es war für Langen und Umgebung etwas Neues, daß man das Fest mitten in der Stadt aufbaute, daß der goldgelbe Apfelwein aus den Röhren des historischen Marktbrunnens sprudelte und daß man vor allem der alten Langener gedachte und so die Altbürgerfahrten einführte. Selbst die, die dem ersten Langener Heimatfest keine rosige Voraussage gegeben hatten und vorher nicht genug kritisieren konnten, wurden eines besseren belehrt und zogen bei der nächsten Gelegenheit gerne mit.

Denn über allen äußeren und wirtschaftlichen Erfolgen hinaus spürte jeder die gesunde Grundidee, die dem Langener Heimatfest zugrunde lag: es sollte das Fest aller Langener werden und wurde es auch. Über alle Parteien, Weltanschauungen und Vereinsgrenzen hinaus wird ein Fest gefeiert, das auch alle Langener hereinholt, die draußen verstreut wohnen und mindestens einmal im Jahre gern in ihrer Vaterstadt Einkehr halten. Es wird ein Fest gefeiert, an dem sich alle einig sind, bei dem sie sich gemeinsam an den Tisch setzen und vergnügt sein können; vergnügt sein können auch mit ihren Freunden und Gästen von auswärts, die man gerne einmal im Jahr bei sich einlädt.

Heute scheint dies alles eine Selbstverständlichkeit zu sein und ist es auch. Aber die Idee mußte erst einmal da sein, um in die Wirklichkeit umgesetzt zu werden. Das sollte man nie vergessen!

Idyll am Dammeg

Im Messeler Park

Rings eingebettet in schöne Wälder ist unsere Stadt Langen. Sie laden uns aus dem Betrieb des Alltags zu erholender und besinnlicher Wanderung ein. Überall warten Schönheiten auf uns, an denen wir nicht achtlos vorbeigehen wollen. Der Damweg führt auf unserem Bilde über eine Brücke des Mühlbachs. Kennst du dies schöne Fleckchen? Geh hin, wenn im Frühjahr die Kastanien blühen, schau dir die schönen gelben Schwertlilien an. Horch auf die Frösche im Ernst-Ludwig-Teich. Oder warte bis die Rehe am Abend in die sommerlichen Wiesen treten.

Erste Omnibusverbindung zum Bahnhof

Eines der schwierigsten Verkehrsprobleme war für Langen schon immer die Verkehrsverbindung zum Bahnhof. Ein entscheidender Schritt wurde in dieser Angelegenheit vor 40 Jahren getan. Damals wurde, und zwar am Montag, den 19. August 1912, eine Auto-Omnibusverbindung zwischen Langen-Stadt und Langen-Bahn eröffnet. Nach langem Hin und Her war anfangs 1912 mit Unterstützung des damaligen Gemeindevorstands ein Konsortium gebildet worden, das Gutscheine ausgab und nach Sicherung der finanziellen Grundlagen mit Firmen wegen Lieferung eines Omnibus in Verbindung trat. Schließlich war es Anfang August so weit, daß zwischen der Stadt und der Firma Büssing in Braunschweig ein Vertrag über einen zweimonatlichen Probebetrieb unterzeichnet worden war. Am 1. August war der alte Omnibusverkehr eingestellt worden. Damit war „eine Verkehrseinrichtung, die seit 50 Jahren dahier bestanden hat, zu Grabe getragen worden", so hieß es damals in einem Bericht.

Schließlich, am Sonntag, den 18. August, war der Auto-Omnibus eingetroffen. Noch am Sonntag wurden die ersten Probefahrten unternommen, an denen sich die Spitzen der Stadt und einige andere Herren beteiligten, die sich um das Zustandekommen des Unternehmens verdient gemacht hatten. Nach einer Fahrt durch die Bahnstraße, Rheinstraße, Fahrgasse und Ludwigstraße wurde die Probefahrt bis nach Sprendlingen, Dreieichenhain, Götzenhain, Offenthal und Egelsbach ausgedehnt. Die offizielle Eröffnung des Betriebes erfolgte am Montag, den 19. August. Die Fahrtzeit zwischen „Krone" und Bahnhof betrug 8 Minuten. Der erste Omnibus ging bereits um 6.40 Uhr ab, der zweite 7.45 Uhr, der dritte 9.19 Uhr. Jedesmal hatte der Omnibus Anschluß an die Züge nach Frankfurt und möglichst auch an die Züge nach Darmstadt. Weitere Verbindungen ab „Krone" 11.17 Uhr, 1.14 Uhr, 1.58 Uhr, 4.46 Uhr und 7.28 Uhr. Ein Teil der Fahrten begann aber erst am Lutherplatz, was eine wesentliche Verkehrsverbesserung darstellte. Ein Einzelfahrschein kostete 10 Pfennig, zwölf Wochenfahrten 60 Pfennig. Am ersten Tag benutzten 400 Personen den Omnibus, gleichzeitig meldeten sich 30 Abonnenten an. An den ersten vier Tagen wurden 1300 Personen befördert. Wenige Tage später wurden einige Änderungen im Fahrplan vorgenommen. In der ersten Woche wurden insgesamt 2600 Fahrgäste befördert. Bis zum 2. September wurden 5400 Tageskarten ausgegeben.

Aber schon im Oktober mußte sich der Stadtrat mit der Rentabilität des Unternehmens befassen. Man vornehmlich mit der Firma Büssing wegen eines günstigeren Vertrags. Auch waren Beschwerden eingegangen, der Omnibus würde wegen seiner Bereifung die Straßendecke angreifen und verursache zu viel Lärm. Schließlich faßte am 6. November der Stadtrat den Beschluß, den Omnibusverkehr wegen Unrentabilität wieder einzustellen. Die Einnahmen betrugen beispielsweise im Oktober 1 073,30 Mark, die Ausgaben dagegen 1 512,92 Mark, so daß die Gemeinde 483,92 Mk. Zuschuß leisten mußte.

Die Einstellung des Omnibusbetriebes wurde bedauert. „Behüt Dich Gott, es wär so schön gewesen!" Mit diesen Worten trösteten sich die Altstädter in der Hoffnung, vielleicht später einmal!

75 Jahre Verkehrs- und Verschönerungs-Verein Langen

Rückblick auf eine segensreiche Tätigkeit

Von Dr. Ed. Betzendörfer

Wenn mit dem diesjährigen Heimatfest gleichsam nur am Rande das 75jährige Bestehen des Verschönerungsverein, des Urhebers und Veranstalters des Langener Heimatfestes, gefeiert wird, so entspricht dies ganz der Tradition dieses Vereins, der auch nicht sein 25jähriges und nicht sein 50jähriges Bestehen laut beging. Trotzdem halten wir es für notwendig, die Arbeit, die der Verkehrs- und Verschönerungs-Verein geleistet hat, einmal kurz aufzuzeichnen — manchmal im Telegrammstil — auch um zu zeigen, mit welcher Liebe und Hingabe sich wahre Heimatfreunde uneigennützig und opferbereit um die Belange der Heimat und das Wohl ihrer Mitmenschen mühten. Verkehrs- und Verschönerungs-Vereine wollen ihrer Heimatgemeinde ratend und helfend zur Seite stehen. Ein Überblick über die Geschichte eines solchen Vereins ist gleichzeitig ein Teil der Geschichte des betreffenden Ortes selber.

Nach 1870 begann in Deutschland ein allgemeiner Aufstieg in der Wirtschaft, der wiederum auch den Fortschritt in ideeller Beziehung auslöste. Es kommt zu Vereinsbildungen der verschiedensten Art. So entstanden in Langen mit seinen damals 4 200 Einwohnern der Sanitätsverein, ein Krankenunterstützungsverein, ein Veteranenverein, der Bürgerverein usw. Im Jahre 1877 entschlossen sich mehrere Bürger, angeregt und begeistert durch Friedrich Keßler, dem damaligen Geometer bei der Eisenbahndirektion Frankfurt/M., einen Verschönerungsverein ins Leben zu rufen. Sicher wurden sie hier auch durch den im Februar 1877 öffentlich gegründeten Bürgerverein beeinflußt, der den Zweck verfolgte „Jedermann Gelegenheit zu geben, seine allgemeine Bildung zu vervollständigen, um in höherem Grade befähigt zu sein, seine Aufgaben im Staat und in der Gemeinde zu verstehen."

Bei der offiziellen Gründung des Vereins wurde Friedrich Keßler zum 1. Vorsitzenden gewählt. Er hatte dieses Amt bis 1899 inne. Die Statuten, die im Jahre 1878 beschlossen und über die Großh. Bürgermeisterei Langen dem Großh. Kreisamt Offenbach vorgelegt worden waren, sind von diesem am 20. Sept. 1878 genehmigt worden. Als Zweck des Vereins wird in diesen ersten Statuten folgendes angegeben:

1. „dafür zu wirken, daß der baulichen Entwicklung des Ortes ein einheitlicher Plan zu Grunde gelegt wird,
2. daß alle öffentlichen Fragen soweit dieselben Anlage oder Verschönerung von Straßen und Plätzen, öffentlicher und anderer Bauwerke, Verkehrserleichterungen, Salubrität und Comfort zum Gegenstand und Zweck haben zu diskutieren, denselben gegenüber Stellung zu nehmen und etwaige Beschlüsse hierüber zur Ausführung zu bringen suchen.
3. Anlagen, Anstalten und Einrichtungen, welche dem erwähnten Zwecke entsprechen, nach Maßgabe der vorhandenen Mittel, selbst ins Leben zu rufen;
4. durch geeignete Mittel das öffentliche Interesse für die angeführten Zwecke zu heben."

Wir ersehen in welch gründlicher und feiner Formulierung der Zweck des Vereins gekennzeichnet wurde. Dem Vorstand des Vereins gehörten die folgenden Herren an: Friedrich Keßler, Präsident, Heronem Otto, Rechner; Karl Neukirch, Schriftführer; Peter Küster u. Konrad Vetter, Beisitzer.

Der monatliche Beitrag wurde für aktive Mitglieder, die meist Gewerbetreibende, Beamte und Kaufleute waren, auf 0,30 Mark festgesetzt, ein für die damalige Zeit, in der z. B. ein Glas Bier 0,10 Mark kostete, beachtlicher Betrag. Wer die an einem jeden ersten Mittwoch eines jeden Monats abzuhaltende Versammlung ohne Entschuldigung versäumte, hatte eine Strafe von 0,10 Mark zu zahlen. Die Satzungsänderung im Jahre 1879 über den Zweck des Vereins ist insofern bemerkenswert, als der Verein jetzt auch zur Verschönerung geeigneter Punkte in der Umgebung und zur Hebung des Verkehrs nach Kräften beitragen soll. Damit übernahm der Verschönerungs-Verein Langen weitblickend eine Aufgabe, die die Verkehrsvereine als solche erfüllen wollen. Er marschierte somit mit an der Spitze der ältesten Verkehrsvereine in Deutschland überhaupt, von denen die ersten in Dresden 1875 und Kassel 1879 gegründet wurden. Doch wurde dies weitere Ziel des Vereins in seiner Benennung nicht irgendwie gekennzeichnet. Der Antrag, den Verschönerungs-Verein zugleich Verein zur Hebung des Fremdenverkehrs zu nennen, wurde in der Hauptversammlung des Jahres 1899 gestellt und dahin vom Vorstand gutgeheißen, daß bei öffentlichen Bekanntmachungen die Bezeichnung „Verein zur Hebung des Fremdenverkehrs" mitgeführt werden soll. Erst nachdem der im Jahre 1911 entstandene örtliche Verkehrsausschuß, der an den Verkehrsverband der Strecke Darmstadt — Frankfurt angeschlossen war und seine Aufgabe besonders darin erblickte, gute Zugverbindungen für Langen und eine elektrische Bahnlinie Offenbach (Frankfurt am Main) — Langen — Egelsbach zu erhalten, im Jahre 1931 in dem Verschönerungsverein aufging, nannte unser Verein sich: „Verkehrs- und Verschönerungs-Verein".

1900 — 1910

Vorstand: Oberförster Hillerich, 1. Vors., Bürgermeister Metzger, 2. Vors., Fabrikant H.A.Wagner, Rechner, Stadtrechner J. Schroth, Schriftf.

Der Verein hielt wieder regelmäßig Sitzungen ab und entfaltete eine rege Tätigkeit. Von großem Vorteil war es jedenfalls, daß der Bürgermeister der Stadt 2. Vorsitzender war. Zahlreiche neue Mitglieder wurden geworben. Die Vereinssatzungen wurden neu beraten und geändert, so daß der Verein beim Amtsgericht in das Vereinsregister eingetragen werden konnte. Neue Bänke wurden angeschafft und mit der Aufschrift „Verschönerungsverein Langen" versehen. Im Langener und Egelsbacher Wald wurden zahlreiche Naturbänke aufgestellt, Nistkästen für Vögel aufgehängt, ein Wagenrad für ein Storchennest auf dem Spitzenturm angebracht. Mit Hilfe des bei seiner Auflösung überwiesenen Geldes des Vereins für Altertumsfreunde — der übrigens 1886 zwei Grabhügel aus der Bronzezeit in der Koberstadt auf seine Kosten hat aufdecken lassen — konnte im Juni 1902 der Standort der wahrscheinlich 1837 entfernten altersschwachen Gerichtslinde markiert werden. Ein aus kleinen weißen, blauen, roten und grünen Steinchen zusammengesetztes Stadtwappen wurde in den Boden eingesetzt. Das Mosaikbild erhielt die Umschrift „Standort der früheren Gerichtslinde"; es hat einen Durchmesser von etwa 2 m. Die bedeutsamste Tat des Vereins ist die Aufstellung des Uhrtürmchens auf dem Lutherplatz. Schon 1901 wurde der Plan erwogen, konnte aber erst verwirklicht werden, nachdem 1902 Frau C. Seipp, die Wwe. des seh. reichen Brauereibesitzers K. Seipp in Chicago, der als geborener Langener hier seiner Zeit das Schreinerhandwerk erlernt hatte, den Betrag von 1 000.— Mark zu einem Uhrtürmchenfonds durch Vermittlung von Anna Keim, der Schwägerin des Schriftführers Wagner, gestiftet hatte. 1904 konnte das Uhrtürmchen, das einen Kostenaufwand von 2 346,80 Mark verursachte, vom Verschönerungsverein aufgestellt und der Stadt übereignet werden. Der Verein bewirkte, daß ab 1904 der Schweinetrieb eingestellt wurde, „da er für unser schönes, aufblühendes, reinliches Städtchen nicht mehr paßt". 1905 sorgte er dafür, daß die alte Kirschenallee an der „Offenthäler-Chaussee", die abgeholzt worden war, durch eine neue ersetzt wurde. Zum 100jährigen Todestag Friedrich Schillers (5. 5. 1905) erhielt auf Antrag des V. V. die schöne Linde auf dem östlichen Lindenplatz den Namen Schiller-Linde und der Platz selbst den Namen Schiller-Platz. Die Linde wurde mit einer Erinnerungstafel versehen. Der Verein gab die Anregung zur Vermehrung der Briefkästen. Er beschloß zur Verschönerung der Friedrich-Straße, die nebenbei bemerkt 1901 durch Beschluß des Gemeinderates nach dem Gründer des Vereins, Friedrich Keßler, so genannt wurde, Kugelakazien dort anzupflanzen. 1910 stiftete das Mitglied Architekt C. W. Barth diese Bäume, die anstelle des jetzt stattfand, hatte einen solchen Anklang, daß seine alljährliche Wiederkehr zur Tradition wurde. Die Arbeitsleistung des Vereins, insbesondere des unermüdlichen Vorsitzenden Alfred Oeder, war erstaunlich.

1940 wurde Langen zur Fremdenverkehrsgemeinde ernannt und in eine Körperschaft des öffentlichen Rechts umgewandelt. Der Bürgermeister erhält den Vorsitz. Die Tätigkeit des V.V.V. ruhte im zweiten Weltkrieg.

Neugründung am 9. November 1948.

Vorstand:
Optikermeister Alfred Oeder, 1. Vorsitzender
J. K. Bach, 2. Vorsitzender
Robert Baeumerth, Schriftführer
Herm. Keim, Rechner

Ehrenmitglieder: Albert Bolz, Konrad Kaiser, Gg. Phil. Werner.

Alle Verkehrsprobleme wurden wieder aufgegriffen. Langen wurde Eilzugstation. Der Verein kümmerte sich um die Omnibusverbindung Offenbach—Langen—Egelsbach und die von Langen Stadt nach dem Bahnhof, ebenso um die Frage des Bahnübergangs. Gefordert wurde die Wiederherstellung der zerstörten Brücken über die Autobahn. Auch durch den Krieg geschädigten Bänke wurden, so weit wie möglich, wiederhergestellt. 1949 wurde die Industrie-, Gewerbe- und Kulturschau durchgeführt, wobei 70 Firmen ausstellten. Sie hatte einen ebenso großen Erfolg wie die Obst- und Gartenbau-Ausstellung. Im Dezember 1949 und 1950 leitete der Verein wohlgelungene Weihnachtswerbungen in die Wege. Sie standen unter dem Motto: „Wer in Langen kauft, ist gut beraten." 1950 und 1951 stand das Heimatfest, das 1939 zum letztenmal gefeiert worden war, im Mittelpunkt des Geschehens in Langen. Alfred Oeder und sein getreuer Mitarbeiter Robert Baeumerth haben es gestaltet. Eine unübersehbare Menschenmenge ergötzte sich auf dem historischen Platze. Der Abschluß des Festes bildete die auch schon in die Geschichte Langens eingegangene Apfelweintaufe am Vierröhrbrunnen. Die Kriegsjahre haben die Begeisterung für das Heimatfest nicht geschmälert.

Überblicken wir die Arbeit des Verkehrs- und Verschönerungsvereins in den 75 Jahren seines Bestehens, so erkennen wir, daß der Verein in aufsteigender Linie seine ihm gestellte Aufgabe hervorragend meisterte, und der Stadt Langen der treueste Helfer zu ihrer heutigen Bedeutung war. Mögen immer im Verkehrs- und Verschönerungs-Verein Männer den Vorsitz führen, die mit solcher Liebe und Arbeitsfreude für das Wohl der Stadt Langen tätig sind wie die 5 Vorsitzenden in den verflossenen 75 Jahren.

1911 — 1925

Auch der neue Vorsitzende begann seine Tätigkeit mit reger Mitgliederwerbung. Der Verein gedachte auch verdienter Männer. So übernahm der V.V. die Pflege des Grabes des Pfarrers Peter Müller, des Dichters und Komponisten des allgemein bekannten Liedes „Wenn in die Ferne vom Felsen ich seh'", das er als 19jähriger Student in Heidelberg gedichtet hatte. Pfarrer Müller hat seinen Lebensabend hier verbracht und starb 86 Jahre alt am 29. Sept. 1877. Neue Markierungen im Messeler Park wurden vorgenommen, Bänke aufgestellt. Die Rundbank um die Schillerlinde wurde 1914 angebracht. Während des 1. Weltkrieges 1914—18 ruhte die Vereinstätigkeit. 1920 erscheint Bürgermeister Zimmer als 2. Vorsitzender. Der Verein kümmerte sich um die dringende Reinigung der Straßen. Die Ausschmückung des Friedrichsplatzes, der jetzt durch einstimmigen Beschluß der Stadtverordnetenversammlung vom 11. Juli 1952 aus Anlaß des 75jährigen Bestehens des V.V.V. den vollen Namen Friedrich-Keßler-Platz trägt, wurde erörtert, aber erst 1927 konnte der Platz gärtnerisch von Jak. Schroth vorgenommen und der Kunststeinbrunnen nach dem Entwurf des Architekten Rösch von dem Steinmetz Karl Wilhelm Schäfer hergestellt werden. Die Inflationszeit legte die Tätigkeit des Vereins lahm. H. A. Wagner legte seinen Vorsitz nieder (1925); an seine Stelle trat Ferdinand Heck.

1926 — 1935

1927 beträgt die Mitgliederzahl 106. Am 22. Mai 1927 veranstaltete der V.V. eine zur Hebung der Kasse großzügig angelegte Feier unter dem Namen „Heimatopfertag". Er brachte einen Reingewinn von 2 646.— Mark und 50 neue Mitglieder. Für gärtnerische Gestaltung des Walter-Rathenau-Platzes wurden 1929 1 500.— Mark ausgeworfen und die Arbeit hiesigen Gärtnern übertragen. Das wichtigste Ereignis bildete die schon eingangs erwähnte Verschmelzung des Verschönerungsvereins mit dem Verkehrsausschuß, die am 12. 6. 1931 stattfand. Da der Vorsitzende des Verschönerungsvereins auch Vorsitzender des Verkehrsausschusses Langen war, ging die Verschmelzung, die schon vorher manchmal angestrebt worden war, jetzt leicht vonstatten. Alle Fragen, die die Eisenbahn betrafen, wurden von nun an im Verkehrs- und Verschönerungs-Verein allein behandelt.

Vorstand:
Ferdinand Heck, 1. Vorsitzender
Bürgermeister Zimmer, 2. Vorsitzender
Erich Roth, Schriftführer (Verschönerung)
Wilhelm Herth, Schriftführer (Verkehr)
Konrad Kaiser, Kassierer.

Das Arbeitsfeld des Vereins war größer geworden. Eisenbahntarife wurden besprochen. Die Ausgabe von Sonntagskarten soll erweitert werden. Auswärtige Vereine und Organisationen wurden dafür interessiert, in Langen Tagungen abzuhalten. Maßnahmen zur Hebung des Fremdenverkehrs wurden getroffen, der weiße Tempel wieder hergestellt. Nach dem Tode Hecks bekam Optikermeister Alfred Oeder das Amt des 1. Vorsitzenden.

1936 — 1940

J. K. Bach wurde 2. Vorsitzender, Balth. Martin Sehring Kassierer, Konrad Kaiser Kassenwart, Wilhelm Herth Schriftführer.

Mit Alfred Oeder trat der große Organisator auf den Plan. Große Mitgliederwerbungen wurden durch öffentliche Versammlungen durchgeführt, ebenso eine großzügige Fremdenwerbung durch Reichsbahnreklame. Prospekte von Langen wurden ausgearbeitet und tausende von Exemplaren zur Verteilung gebracht. Bei den Omnibuslinien wurden Verbesserungen angeregt, eine große Anzahl Bänke aufgestellt und bei der Post Briefmarkenautomaten und ein Fernsprechhäuschen auf dem Lutherplatz beantragt. Der Verein setzte sich für die Verschönerung von Straßen und Plätzen besonders ein. Verkehrsverbesserungen bei der Eisenbahn konnten erreicht werden.

Am 18., 19. und 20. Juli 1936 wurde das erste Heimatfest auf dem historischen Kirchplatz und in Scherers Halle gefeiert. Apfelwein floß aus dem Verrröhrenbrunnen, ein Ochse wurde am Spieß gebraten, großartiges Feuerwerk vom Kirchturm geboten. Die Einleitung zum Heimatfest bildete die Schaufahrt der über 75 Jahre alten Bürger nach Reichelsheim i. O., die dort mit Kaffee und Kuchen bewirtet wurden, eine Ehrung des Alters, so ansprechend wie selten. Dies Heimatfest, das schönste Fest, das in Langen je stattfand, hatte einen solchen Anklang, daß seine alljährliche Wiederkehr zur Tradition wurde. Die Arbeitsleistung des Vereins, insbesondere des unermüdlichen Vorsitzenden Alfred Oeder, war erstaunlich.

1940 wurde Langen zur Fremdenverkehrsgemeinde ernannt und in eine Körperschaft des öffentlichen Rechts umgewandelt. Der Bürgermeister erhält den Vorsitz. Die Tätigkeit des V.V.V. ruhte im zweiten Weltkrieg.

Neugründung am 9. November 1948.

Vorstand:
Optikermeister Alfred Oeder, 1. Vorsitzender
J. K. Bach, 2. Vorsitzender
Robert Baeumerth, Schriftführer
Herm. Keim, Rechner

Ehrenmitglieder: Albert Bolz, Konrad Kaiser, Gg. Phil. Werner.

Alle Verkehrsprobleme wurden wieder aufgegriffen. Langen wurde Eilzugstation. Der Verein kümmerte sich um die Omnibusverbindung Offenbach—Langen—Egelsbach und die von Langen Stadt nach dem Bahnhof, ebenso um die Frage des Bahnübergangs. Gefordert wurde die Wiederherstellung der zerstörten Brücken über die Autobahn. Auch durch den Krieg geschädigten Bänke wurden, so weit wie möglich, wiederhergestellt. 1949 wurde die Industrie-, Gewerbe- und Kulturschau durchgeführt, wobei 70 Firmen ausstellten. Sie hatte einen ebenso großen Erfolg wie die Obst- und Gartenbau-Ausstellung. Im Dezember 1949 und 1950 leitete der Verein wohlgelungene Weihnachtswerbungen in die Wege. Sie standen unter dem Motto: „Wer in Langen kauft, ist gut beraten." 1950 und 1951 stand das Heimatfest, das 1939 zum letztenmal gefeiert worden war, im Mittelpunkt des Geschehens in Langen. Alfred Oeder und sein getreuer Mitarbeiter Robert Baeumerth haben es gestaltet. Eine unübersehbare Menschenmenge ergötzte sich auf dem historischen Platze. Der Abschluß des Festes bildete die auch schon in die Geschichte Langens eingegangene Apfelweintaufe am Vierröhrbrunnen. Die Kriegsjahre haben die Begeisterung für das Heimatfest nicht geschmälert.

Überblicken wir die Arbeit des Verkehrs- und Verschönerungsvereins in den 75 Jahren seines Bestehens, so erkennen wir, daß der Verein in aufsteigender Linie seine ihm gestellte Aufgabe hervorragend meisterte, und der Stadt Langen der treueste Helfer zu ihrer heutigen Bedeutung war. Mögen immer im Verkehrs- und Verschönerungs-Verein Männer den Vorsitz führen, die mit solcher Liebe und Arbeitsfreude für das Wohl der Stadt Langen tätig sind wie die 5 Vorsitzenden in den verflossenen 75 Jahren.

Kurze Chronik

1878 — 1899

Diesen Zeitabschnitt behandeln wir etwas ausführlicher, um den überaus rührigen und tatwilligen Gründer des Vereins Friedrich Keßler ins Blickfeld zu rücken.

Die Hauptsorge des V.V. war zunächst die tüchtige Herstellung des Banquets (Fußweg) nach dem Bahnhof. In seiner uns vorliegenden Eingabe an den Gemeinderat heißt es u.a.:

„Das Banquet der Chaussee nach dem Bahnhof, bei trockenem Wetter ein bequemer Fußweg, wird durch jedes etwas anhaltendes Regenwetter in einen Zustand versetzt, der mehr dem eines Morastes als dem eines Weges entspricht und dieser Weg ist der Hauptverkehrsader für Langen. Eine Gemeindeverwaltung, der es um das Wohl der Ortsbevölkerung aufrichtig zu tun ist, darf es als eine ihrer ernstesten Pflichten erachten, diesen Weg baldigst in einen brauchbaren Zustand zu versetzen und dadurch Bürger, welche Fremden gegenüber stolz auf ihr Langen sein möchten, aus einer vagen Verlegenheit zu befreien."

Ferner bat der Verein die bereits angelegte Gosse nicht weiterzuführen, „da hierdurch die schöne Allee, welche vielleicht das einzig Schöne, auf welches ein hiesiger Bürger stolz zu sein Ursache hat, vernichtet würde".

Der Verschönerungsverein, der damals etwa 100 Mitglieder zählte, erklärte sich bereit; aus der Kasse zu dem Ausbau zu 50 Mark auf Grund eines von Friedrich Keßler angefertigten genauen Planes auf 4 810.— Mark veranschlagte, einen Zuschuß zu leisten. Außerdem stellte er einen Betrag von 370,— Mark zur Verfügung, die der weltschickende, eifrige Vorsitzende Keßler, der viel in der Welt herumgekommen war und lange Jahre in Frankreich, Mexiko, USA und Kanada verbrachte, schon vor der offiziellen Gründung des Vereins bei hiesigen Einwohnern für diesen Zweck gesammelt hatte. Da die Gemeindevertreter aus Mangel an Geldmitteln eine Unterstützung ablehnten, wurde das Kreisamt und zuletzt in einer Massenpedition von 600 Unterschriften selbständiger Einwohner das Großh. Ministerium angerufen, auch die Eisenbahndirektion um Unterstützung gebeten. Diese sagte von sich aus die unentgeltliche Lieferung von Schlacken und deren Transport zum Selbstkostenpreis im Falle der staatlichen Genehmigung zu. Als das Finanzministerium den Bau des Trottoirs nur unter der Bedingung genehmigen wollte, wenn die Gemeindevertretung die Garantie für die aufzubringenden Beträge übernähme – was einer Ablehnung gleichkam – beschritt der Vorstand einen anderen Weg. Er beschloß, an die Mitglieder 250 Schuldscheine zu je 10.— Mark auszugeben (siehe Abbildung). 55 Mitglieder beteiligten sich an der Anleihe, wobei einzelne, so die Mitglieder Keßler, Karl Scherer, Otto Münch für 100.— Mark, andere für einen geringeren Betrag Schuldscheine nahmen. Auf diese Weise kamen 1 750.— Mark zusammen. Da diese Summe nicht ausreichte, um die geplante, gründliche Wegbesserung durchzuführen, wurden die gezahlten Gelder den Zeichnern wieder zurückgegeben. Der Vorstand aber ruhte nicht, so daß ihm schließlich, nach weitläufigen Verhandlungen, genehmigt wurde, das Banquet von der Bahn nach dem Ort in einer Länge von 250 m, 1,75 m breit und 0,20 m tief aufzugraben und 0,15 m hoch mit Schlacken auszufüllen und mit einer 0,05 m hohen Kiesschicht zu decken. Die Arbeiten hierzu wurden in dem Wochenblatt am 3. Februar 1880 öffentlich von dem Verein ausgeschrieben und vergeben. In dem Wochenblatt stand folgender Reim:

„Der Ortsverschönerungsverein
hat kürzlich erst beschlossen
zur Freude unserer Ortsgenossen,
das Fußbanquet so herzurichten
daß man bequem kann drauf spazieren,
zu jeder Zeit es kann passieren."

20 Jahre später, in den Jahren 1900/1901 richtete der Verschönerungsverein unter dem Vorsitz von Oberförster Hillerich ähnlich dringende Gesuche an den Stadtvorstand um Herstellung des Fußweges in der Bahnstraße, bis schließlich dem Übelstand abgeholfen wurde. Wir erkennen, mit welchen Schwierigkeiten treusorgende Menschen oft zu kämpfen haben, selbst wenn der gute Wille und die Einsicht der maßgebenden Behörden sogar vorhanden sind; war doch Bürgermeister Metzger 1900 der 2. Vorsitzende des Verschönerungsvereins! Doch zurück zu den ersten Jahren der Gründung. Wir können berichten, daß u. a. der Verein bei dem Ortsvorstand die Feststellung eines einheitlichen Planes für die bauliche Entwicklung des Ortes anregte, daß er 6 Wegweisertafeln an dem Fußweg nach Messel anbringen ließ, die Stutzung der Platanenbäume nach dem Bahnhof besorgte, 2 Bänke an dem Weg nach der Bahn und eine Bank am Weg im Wald nach Dreieichenhain, eine am Steinbruch und an dem Felsenkeller aufstellte u. für bessere Beleuchtung der Straße nach der Bahn sorgte. Interessant ist ein Bescheid, den am 19. Juni 1882 das Großh. Ministerium der Finanzen, Abteilung für Bauwesen, dem Verein auf ein Gesuch wegen der Bepflanzung des Lindenplatzes gibt. Wir führen wörtlich an:

„Auf Ihre Eingabe vom 3. v. Mts. (sechs Wochen Zwischenzeit!) eröffnen wir Ihnen, daß die Bäume, die Sie auf Straßengelände angepflanzt haben, infolge dieser Anpflanzung in Staatseigentum übergegangen sind und daher jederzeit von uns entfernt werden können; es steht Ihnen jedoch frei, falls Sie Eigentümer bleiben wollen, die betreffenden Bäume von dem Straßengelände wieder wegsetzen zu lassen."

Ludwig Keßler

Gründer und 1. Vorsitzender des Langener Verschönerungsvereins
geb. 16. Jan. 1843, gest. 7. Sept. 1917

Im Jahre 1882 zählte der Verein noch 41 Mitglieder. Damit schließen wir den Bericht über die Tätigkeit des Verschönerungsvereins, bzw. seines Vorstandes in den ersten vier Jahren seines Bestehens ab. Aus der Bilanz der ersten Jahre, die der Vorstand am 12. 8. 1882 in dem Wochenblatt veröffentlichte, um das Interesse der Bevölkerung an den Bestrebungen des Vereins zu heben, erkennen wir die Schwierigkeiten, mit der der Vorstand zu kämpfen hatte. Unstimmigkeiten innerhalb des Vereins und schwere Schicksalsschläge, die den 1. Vorsitzenden Keßler trafen, auch die innerpolitischen und sozialen Spannungen und Gegensätze in der damaligen Zeit waren die Ursache, daß der Verein seinen Widerhall verlor und kaum noch an die Öffentlichkeit trat. Die Erhebung der Beiträge blieb suspendiert. Die Zeit war noch nicht reif für die Ideale eines Verschönerungsvereins.

Im Jahre 1896 berief Keßler die Mitglieder zu einer Generalversammlung „mit Rücksicht auf die neueste Bewegung zu Gunsten einer Rekonstruierung des Vereins" in den kleinen Saal des „Adlers", die aber ergebnislos verlief. Erst im März 1899 lebte der Verein wieder auf. Es wurde Kommerzienrat Karl Scherer und im folgenden Jahre Oberförster Hillerich zum Vorsitzenden gewählt. Friedrich Keßler wurde Ehrenmitglied des Vereins.

Solche Schuldscheine wurden im Jahre 1879 vom Verschönerungsverein ausgegeben

Zu dem Zwecke der Anlage eines Trottoirs von dem Ort[illegible] nach dem Bahnhofe beabsichtigt der Verschönerungsverein den Betrag von 2500 Mark auf dem Wege einer Anleihe aufzubringen und gibt deshalb

250 SCHULDSCHEINE à 10 MARK

aus. Sobald diese Scheine vergeben sind, werden in jeder ordentlichen Versammlung, welche statutengemäss den ersten Mittwoch im Monat stattfindet, soviel Scheine eingelöst, als durch 90 % des vorhanden Vermögens gedeckt werden können. Die sonstigen Ausgaben dürfen 10 % der Einnahmen nicht übersteigen.

Ein See, mitten im Stadtwald

Manch verträumter Teich ist uns in unserer Gemarkung bekannt. Erholung und Entspannung suchende Menschen verweilen hin und wieder dort und erfreuen sich an dem Anblick des Idylls. Es handelt sich dabei allerdings nur um verhältnismäßig kleine Wasserflächen, Paddelteich, Egelswog usw., die aber trotzdem ihre besonderen Reize haben.

Daß Langen aber noch größere Wasserflächen aufzuweisen hat, ist wohl den wenigsten bekannt. Die hier veröffentlichte Aufnahme ist keinesfalls eine schlechte Irreführung, sondern tatsächlich eine Tatsache in unserer Gemarkung. Mehr als 20 000 qm Wasser, grün wie das Meer und See, mit beachtlichen Tiefen bis zu 6 Meter, umgeben mit reinem, sauberem Kies, das alles befindet sich in der Städt. Kiesgrube im Stadtwald. Wer den Anblick noch von vor Jahren in Erinnerung hat, der kennt sich heute nicht mehr aus. Durch den ständigen Kiesabbau mittels Spezialbagger durch die Langener Firma Adam Sehring & Söhne hat sich die Grube heute auf Ausmaße von über 200 Meter Länge und mehr als 100 Meter Breite ausgedehnt. Vom Rand der Grube bis zur Wasserfläche sind es ebenfalls noch einmal gut und gern 8 Meter. Da der Abbau nach wie vor in südlicher Richtung vorangeht, wird die Grube und auch die Wasserfläche in naher Zukunft zusehends größer.

Der erste Anblick dieser Anlage ist geradezu faszinierend, hat man doch solche Wasserflächen lediglich in der Form des bekannten „Kahler See's", des „Grünen See's" bei Dietesheim oder der alten Grube bei Messel in der Vorstellung. Am allerwenigsten vermutet man so etwas ähnliches in der eigenen Gemarkung, in den Wäldern unserer Stadt.

An und für sich soll die Grube, die schon jetzt einen Rauminhalt von schätzungsweise einer Viertelmillion cbm hat, mit Schutt und Erde im Laufe der Zeit wieder aufgefüllt werden. Abgesehen davon, daß das kaum möglich sein wird, wäre es auch äußerst schade. Gewiß, die Fläche geht der Stadt als Waldanbaugebiet verloren, aber ist denn ein Wasser, ein kleiner See nicht ein ausreichender Ersatz? Jeder Freund unserer Heimat ist dankbar für jeden erholsamen Ort, und was könnte schöner sein, als das Idyll eines kleinen See's gerade in der westlichen Gemarkung? Zwar ist das alles noch ein Zukunftsbild, denn jetzt und in naher Zeit untersteht die Grube noch dem Verfügungsrecht eines Unternehmers, aber wenn sich erst einmal eine ansprechende Flora gebildet hat und das Ganze noch bedeutend größer geworden ist, ergeben sich schon neue Gesichtspunkte. Im Hinblick auf die ständige Vergrößerung und die Ausdehnung unserer Stadt nach Westen hin wäre ein kleiner See in unserer Gemarkung doch wirklich etwas ganz herrliches!

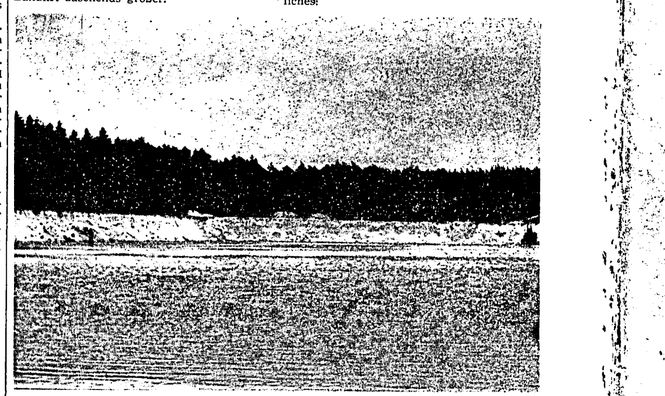


Foto: Keim, Langen

Ein See entstand

Heute noch kahle, steile Hänge vor dunklen Fichten. Könnte nicht schon in einigen Jahren sich dies Bild wesentlich ändern? Gras und Büsche könnten die fischer gewordenen Hänge zieren. Zelte und bunte Wimpel könnten den Strand bedecken. Eine frohe Menschenmenge könnte sie bevölkern und am Wasser Erholung finden . . .

Treue

Wer Treu und Glauben verloren hat, hat nichts mehr zu verlieren.

Treu und Glauben steht in Werken und nicht in Worten.

Wer im Geringen treu ist, ist's auch im Großen!

Treu und Glauben soll niemand berauben!

Die Liebe wird zur Tugend, wenn sie die Treue krönt.

Vom Sinn des Heimatfestes

Von Karl Nahrgang

Langen feiert wieder sein Heimatfest. Es ist nun schon fast Tradition geworden. Und doch hat gerade das Heimatfest von allen Volksfesten das wenigste Tradition. Kirchweih, Karneval, Schützen- und Sonnenwendfeier lassen sich in ihrem Ursprung z. T. weit zurückverfolgen. Ein Heimatfest aber kennt das Mittelalter nicht. Hatte man damals so wenig Sinn für die Heimat, daß man ihr zur Ehre keinen Gedächtnistag im Jahr weihte? In der Umkehrung liegt der Sinn. Heimat, Heimatliebe und Heimattreue waren dem Mittelalter noch ein unverrückbarer, heiliger Begriff.

Dorf und Stadt des Mittelalters waren wirklich noch eine Gemeinschaft, im engeren Sinne eine große Familie. In dem Ort, an dem man das Licht der Welt erblickte, heiratete man auch. Man war verbunden mit Hof und Acker, mit Familie und Verwandtschaft und auf dem Friedhof um die Kirche fand man seine letzte Ruhestätte.

Und diese Kirche lag auf dem höchsten Punkt und scharte um sich die Häuser und Höfe wie eine Glucke ihre Kücken. Ein Dorfzaun und Graben schloß die Gemeinde von der Außenwelt ab und sicherte ihr den Frieden, wenn der Tag sich seinem Ende zuneigt oder wenn unruhige Zeiten das Land beängstigten.

Und so ein Dorf stand da, wie aus der Landschaft herausgewachsen, eine vollendete Harmonie, die kein Baumgestalter, kein Baumeister schuf, die kein Denkmalpfleger zu überwachen brauchte. Sie wuchs aus der Harmonie, der seelischen. Ausgeglichenheit ihrer Bewohner, die wieder aus dem Gottesfrieden reiner Glaubigkeit ihre Kraft schöpfte, trotz der charakterlichen Verschiedenheit der einzelnen Persönlichkeiten. Die Gemeinschaft dieses engen Zusammenlebens, dieser geistigen und gesellschaftlichen Verbundenheit, war das unzerreißbare Band, das alle zusammenhielt und sie zur freiwilligen Unterordnung unter das ungeschriebene Gesetz der Gegenseitigkeit zwang. Wer sich außerhalb stellte, schloß sich selbst aus dieser Gemeinschaft aus. Er war unstet und flüchtig, heimatlos!

Heimat war nicht nur das Dorf und seine Flur; Heimat war auch die engere Umgebung, die Nachbardörfer nach allen vier Himmelsrichtungen, die Landschaft, soweit sie das Auge umfaßte. Sie war tatsächlich noch ein enger Begriff im Mittelalter. Für unsere Gegend haben wir den Begriff der Landschaft Dreieich mit ihren ehemals 6 Ortschaften wieder lebendig werden lassen. Diese Landschaft Dreieich war die „Heimat" der Langener sowohl wie der Sprendlinger und Dreieichenhainer, der Götzenhainer, Egelsbacher oder Offenthaler. Der Rodgau, das Ried oder die Mainspitze waren schon so gut wie Ausland, nicht nur, weil dort eine andere Herrschaft regierte, eine Schranke, die allerdings im Laufe der Zeit schon durch die Zollerhebung immer mächtiger wurde, sondern weil man auch das Reisen verabscheute.

Reisen war eine Angelegenheit von Regierungspersonen, Kaufleuten, oder Abenteurern. Fahrendes Volk hatte keine Heimat und lag auf den Landstraßen. Frankfurt mit seinen Messen oder Offenbach als Regierungssitz waren für die Dreieichbewohner noch Reiseziele, aber das war dann schon ein besonderes Ereignis. Und von seinen Wanderjahren als Geselle zehrte man sein ganzes Leben lang.

In dieser engen Schau war die Heimat wirklich noch der Lebensraum und somit ein fester Begriff. Im Rhythmus der sich ständig wiederholenden Jahreszeiten mit ihrem festgeprägten und fast schon kultisch gepflogenem Brauchtum war das Leben des Menschen eingegliedert. Natur und Mensch verschmolzen zu einer Einheit und schufen jene Heimatliebe und Heimattreue, die Generationen ein fester Begriff wurde und ohne den sie nicht leben mochten.

Dabei ist die Landschaft selbst gar nicht das Ausschlaggebende, sondern die feste Gemeinschaft innerhalb der Landschaft. Denn für diese Gemeinschaft ist Heimat nicht nur das von der Natur durch landschaftliche Schönheit ausgezeichnete oder mit Fruchtbarkeit gesegnete Gebiet, nein, auch an dem rauhen und stiefmütterlich bedachten Land hängt man mit der gleichen Liebe, selbst wenn man dem steinigen oder sandigen Boden mühsam den täglichen Lebensunterhalt abringen muß.

Und nun verstehen wir auch unsere Auslandsdeutschen, die bis zur Katastrophe des letzten Weltkrieges als wackere Pioniere ihr Deutschtum, ihre Sprache, Sitten und Bräuche inmitten fremden Volkstums durch Generationen treulich gewahrt haben. Es war die unverbrüchliche Gemeinschaft im mittelalterlichen Geiste, die sie als kleine Inseln des Deutschtums im brandenden Meere welscher Sitte und Art nicht untergehen ließ, da ihnen das anvertraute Land aus dieser Gemeinschaft heraus nicht nur Lebensunterhalt und Gelderwerb, sondern Heimat war. Und wir verstehen auch sehr gut, warum sie sich hier bei uns, nachdem ein hartes Schicksal sie zwang, in ihr deutsches Mutterland zurückzukehren, nicht wohl fühlen können. Das alte Band ist läng

DER 20. Juli 1944
IM KAMPF UM RECHT UND FREIHEIT

Am 20. Juli 1944 versuchte die deutsche Widerstandsbewegung den lang geplanten Schlag zu führen. Durch eine Kette von Zufällen entkommt Hitler lebend aus dem Konferenzraum, in dem die von Graf Stauffenberg gelegte Bombe explodierte. In Berlin scheitert der Staatsstreich der Generale Witzleben, Beck, Hoeppner an ihrem unentschlossenen Vorgehen, das vor Gewaltanwendung zurückschreckte, und an dem Verhalten eines untergeordneten Organs, des Majors Remer, der, statt einen ihm erteilten Befehl auszuführen, sich mit Goebbels in Verbindung setzt. Nach dem Mißlingen des Anschlags werden die Männer der Widerstandsbewegung zum Teil an Ort und Stelle niedergemacht, zum Teil vor sogenannte Kriegsgerichte gestellt, in der schimpflichsten Weise behandelt und durch den Strang hingerichtet. Himmler und Goebbels werden von Hitler mit noch größeren Machtvollkommenheiten betraut und wüten unter der Opposition. Die Zahl der Opfer dieser letzten Verfolgungswelle dürfte 5 000 betragen. Die Angehörigen verdächtiger und geflüchteter Personen werden in Sippenhaft genommen. Unter den Offizieren der Wehrmacht wird eine Reinigung durchgeführt; alle wichtigen Führungsstellen werden der SS und vertrauliche Parteigenossen eingeräumt."

Dies ist, kurz zusammengefaßt, die Tragödie des 20. Juli 1944, wie sie Emil Franzel in seinem Buch „Geschichte unserer Zeit, 1870 bis 1950" (Verlag R. Oldenbourg, München 1952) auf engstem Raum treffend zusammenfaßt.

Der „Völkische Beobachter" ergeht sich, wenn er auf die Männer des 20. Juli zu sprechen kommt, in Ausdrücken, die ein Höchstmaß von Verächtlichmachung bezwecken sollen. Er spricht von „elenden Verrädernaturen auf der Anklagebank", von „feigsten und ehrlosesten Verbrechern", von „Gipfeln der Gemeinheit und Niedertracht", von „Lügnern und Schurken".

Man hatte alles getan, um zu verhindern, daß die Angeklagten einen sympathischen menschenwürdigen Eindruck auf das Gericht machen könnten.

Dann rollte jenes furchtbare Drama ab, das damit endete, daß diese Männer, die es gewagt hatten, gegen den Diktator die Hand zu erheben, durch den Strang der Leben lassen mußten. Hitler ließ bekanntlich einen siebenstündigen Film über Verhandlungen und Hinrichtungen herstellen und sich und geladenen Gästen von Zeit zu Zeit vorführen.

Acht Jahre sind seit dem Juli 1944 dahingegangen. Viele von uns, die jene äußerst gespannten Tage und Wochen, zum Teil sogar in Berlin selbst, erlebt haben, kennen die engeren Zusammenhänge der Ereignisse auch heute noch nicht. Auch manche Erinnerung beginnt zu verblassen, und da wir Menschen lieber an das Erfreuliche als an das Schändliche denken, sind wir nur gar zu gern bereit, schnell zu vergessen. So haben es denn jene falschen Propheten, die bereits von einem „verräterischen Dolchstoß" sprechen, der von den Männern des 20. Juli in den Rücken der kämpfenden Truppe ausgeführt worden sei, leicht, willige Ohren zu finden.

Bekanntlich war die militärische Gesamtlage um die Zeit des Attentats auf Hitler derart verfahren, daß Rommel, der Oberbefehlshaber der Abwehrfront West Anfang Juli ein Memorandum an Hitler richtete, in welchem er den Zusammenbruch dieser Front innerhalb von drei Wochen voraussagte und Hitler aufforderte, die nötigen Konsequenzen zu ziehen. Rommel selber hätte am 20. Juli zweifelsohne mit den Spitzen des Widerstandes zusammen gehandelt, wenn ihn nicht ein englischer Tiefflieger angriff aktionsunfähig gemacht hätte. Das gewaltsame Ende dieses populärsten Generals des zweiten Weltkrieges, das Hitler herbeiführte, ist bekannt.

Haben nun die Männer des 20. Juli, wie man es gelegentlich hört, ihren Soldateneid gebrochen? Generalstaatsanwalt Dr. Bauer in Braunschweig gab folgende juristische Formulierung ab: „Die Beamten, Soldaten, Unteroffiziere und Offiziere der Wehrmacht wurden nicht von ihrem Eid auf die Weimarer Verfassung entbunden . . . Wir haben also den Tatbestand, daß Beamte, Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften zwei Eide geleistet haben, die miteinander völlig unvereinbar waren. Ein Gesetz aber, das von Soldaten zwiespältige Eidesverpflichtung verlangt, ist ungültig. Man kann nur einem Herrn und nicht zwei Herren gleichzeitig dienen. Der Eid, den unsere Soldaten, Unteroffiziere und Offiziere Hitler schwören mußten, war weiter ein Eid zum unbedingten Gehorsam. Eine eidliche Verpflichtung zum unbedingten Gehorsam nicht gegenüber Gott, Gesetz oder Recht oder Vaterland, sondern gegenüber einem Menschen ist unsittlich."

Nach den Ausführungen des Generalstaatsanwaltes Dr. Bauer steht es ferner „außer Zweifel, daß Hitler das Ermächtigungsgesetz von sich aus verlängerte. Am 5. Mai 1943 war das Ermächtigungsgesetz abgelaufen, und Hitler und seine Regierung standen nackt und bloß, ohne jede gesetzliche Grundlage in Deutschland da."

Die Männer des 20. Juli 1944 traten also in Aktion gegen einen Unrechtsstaat, dessen Macht nicht legalisiert war. Dieser Unrechtsstaat berechtigte nach den weiteren Ausführungen von Generalstaatsanwalt Dr. Bauer jedermann zur Notwehr gemäß § 53 des Strafgesetzbuches, durch den alleine schon alle Widerstandshandlungen gedeckt sind.

Von einem Hoch- und Landesverrat kann daher gar keine Rede sein. Es ist eine Ironie der Geschichte, daß Hitler, dessen Schergen an wehrlosen Juden und KZ-Häftlingen täglich Tausende von Morden begingen, sich auf das „RECHT" beruft.

Bekanntlich gehörten den Widerstandsgruppen gegen das Hitlerreich außer Yorck von Wartenburg, Carlo Mierendorf, Theo Haubach, Adolf Reichwein, Harald Poelchau, Theodor Steltzer, Hans Lukaschek, Adam von Trott und Julius Leber auch von ihrem Christentum, schon auf Grund des Berufes, den sie ausübten, so durchdrungene und so überzeugte Männer an wie Pater Roesch, Pater Delp und der protestantische Geistliche Eugen Gerstenmaier.

Sie alle, wie auch alle übrigen Männer des 20. Juli 1944 waren zutiefst von dem Gedanken durchdrungen, daß das, was sie taten, sittlich, moralisch und rechtlich durchaus vertretbar sei.

Noch in seinem Abschiedswort erklärte Julius Leber:

„Für eine so gute und gerechte Sache ist der Einsatz des eigenen Lebens der angemessene Preis. Wir haben getan, was in unserer Macht gestanden hat. Es ist nicht unser Verschulden, daß alles so und nicht anders gekommen ist."

Die entscheidende Voraussetzung für das Gelingen war nicht erfüllt worden: Die Beseitigung Hitlers. Man hat Stauffenberg den Vorwurf gemacht, er sei zu feige dazu gewesen, sich selbst mit in die Luft zu sprengen; denn dann wäre der Anschlag auf Hitler gelückt. Es hat tatsächlich Frontoffiziere gegeben, die zu diesem Opfer bereit waren. Auch Stauffenberg war absolut kein Feigling, sonst hätte er gewiß ein so überaus gefährliches Unternehmen, wie die Beseitigung Hitlers, nicht auf sich genommen. Stauffenberg war aber die zentrale Persönlichkeit in der Bendlerstraße. Er war dort unentbehrlich.

In seinen Memoiren „Das war mein Leben" bezeichnet der große Berliner Chirurg Sauerbruch den Grafen Stauffenberg als einen sehr tapferen Mann. Sauerbruch schreibt:

„Mir wurde mitgeteilt, daß einer der fähigsten deutschen Generalstabsoffiziere, der Graf Stauffenberg, in Afrika schwer verwundet und im Flugzeug nach Berlin gebracht worden sei. Es gehörte zu meinen dienstlichen Pflichten, ihn zu behandeln. Diese Pflicht erfüllte ich besonders gern. Ich fand einen schwerverwundeten Mann vor. Ein Geschoß war ihm durch das Auge in den Hinterkopf eingedrungen und stak noch im Schädelknochen. Außerdem hatte er den rechten Arm verloren und an der linken Hand fehlten ihm drei Finger. Diesen tapferen Soldaten wieder völlig herzustellen, würde lange Zeit dauern.

Als ich ihm das alles auseinandergesetzt hatte, begehrte er auf: „Ich habe nicht so viel Zeit, ich habe eine dringende Aufgabe zu erfüllen."

Er verweigerte mir die Zustimmung zu der Operation, mit der die Kugel entfernt werden sollte. Er ließ sich keinen Sauerbruch-Arm anlegen. Kaum hatten wir ihm notdürftig wieder aufgepäppelt, verschwand er . . .

Dann aber, wenn ich mich recht erinnere, war es Anfang Juli 1944, hatte ich ein langes Gespräch mit dem Grafen Stauffenberg. Der machte einen sehr müden und abgespannten Eindruck, und ich schenkte ihm ein Glas Rotwein ein. Dann schlug ich ihm vor: „Kommen Sie auf ein paar Wochen zu uns nach Großröhrsdorf. Sie müssen sich unbedingt erholen." Da sagte er: „Ich habe keine Zeit, ich habe eine wichtige Aufgabe zu erfüllen." Da wurde mir alles deutlich, und ich muß gestehen, daß ich außerordentlich erschrak.

„Sie dürfen sich mit solchen Plänen nicht abgeben. Sie nicht!" rief ich. Das traf ihn schwer, er fragte verstört: „Warum nicht ich?" Er erhob sich gekränkt aus seinem Sessel.

Ich drückte ihn in seinen Stuhl zurück und sprach wie ein Vater. Ach, was habe ich ihm nicht alles gesagt. Seine Nerven könnten allzuleicht bei der Ausführung der Tat versagen. Wohl eine Stunde lang redete ich auf ihn ein, aber ich konnte nicht das kleinste Leck in seinen Vorsatz schlagen . . .

Alle, die Stauffenberg gekannt haben, bestätigen, daß er ein aufrechter, ganzer Mann, ein tapferer Offizier war. Er und einige seiner engsten Mitarbeiter wurden noch am 20. Juli im Hof des riesigen Gebäudes in der Bendlerstraße, das zum Zentralpunkt der Aufstandsbewegung hatte werden sollen, vor einem schnell aufgeschütteten Sandhaufen erschossen. Hitler aber konnte sein unheilvolles Regiment weiterführen. Der pathetisch verkündete „totale Krieg" führte Deutschland bald seiner totalen Niederlage entgegen.

OHNE SCHLIPS UND KRAGEN
wird der Angeklagte Stieff zur Verhandlung vor den „Volksgerichtshof" geführt. Jede ordnungsgemäße Verteidigung der Widerstandskämpfer scheiterte an der vorsätzlichen Unterbrechungstaktik und dem Zynismus Freisiers. Urteil, Gnadengesuch, Ablehnung, Bestätigung und Vollziehung der Todesstrafe, dies alles erfolgte „planmäßig" an einem Tag.

GENERAL V. WITZLEBEN,
einer der führenden Köpfe der Widerstandsbewegung, der bereits im Jahre 1933 im Zusammenwirken mit den Generalen Beck und Hoeppner den Staatsstreich plante. (Aufn.: AP)

GOEBBELS BESICHTIGT
den schwer beschädigten Kartentisch, an dem Hitler im Augenblick des Anschlages gestanden hatte. (Aufn.: United Press Photo)

UNTER DEM VORSITZ FREISLERS
Generalfeldmarschall von Witzleben vor dem „Volksgerichtshof", der unter dem Vorsitz Roland Freisiers (dritter von links) die Widerstandskämpfer zum Tod durch den Strang verurteilte. Freisler war gefürchtet wegen seiner brutalen Urteile. (Aufnahme: Archiv-Bild)

DER KONFERENZRAUM IN HITLERS HAUPTQUARTIER
Blick in den zerstörten Vortragsraum im Führerhauptquartier nach dem Bombenanschlag. Der Kreis, im Vordergrund rechts, bezeichnet die Stelle, wo Hitler gestanden hatte. Hitler selbst entging dem Tod. Er wurde gegen die Wand geschleudert und trug Prellungen davon.

Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAU

Erscheint wöchentlich zweimal dienstags und freitags. Bezugspreis: Monatlich 1.40 DM zuzügl. 0.15 DM Trägerlohn. Einzelpreis: Dl. 15, Fr. 20 Pfg. — Druck u. Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 26. — Fernruf 493

Allgemeiner Anzeiger
Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0.12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile. Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 1. — Anzeigenaufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Nr. 56 Dienstag, den 22. Juli 1952 Jahrgang 4/53

Die große Politik

Wenn auch das örtliche Geschehen um das Wochenende sehr viele Gemüter in Langen und seiner Umgebung beherrscht, so können wir doch die größeren Ereignisse nicht übergehen, die gerade in den letzten Tagen bedeutsam gewesen waren. Obenan soll dabei eine schmerzliche Pflicht stehen. Am Samstag erlag in Bonn Frau Elly Heuß-Knapp, die hochverehrte Gattin des Bundespräsidenten, im Alter von 71 Jahren ihrem langen, schweren Herzleiden. Wir gedenken ihrer noch an anderer Stelle unseres Blattes.

Während sich aus diesem traurigen Anlaß in Bonn die Fahnen auf Halbmast senkten, stiegen sie an den olympischen Stadions in Helsinki empor. Nach einem starken Gewitter und wolkenbruchartigem Regen, der die sich versammelnden Kämpfer und Zuschauer aus den verschiedensten Nationen unter „ein gemeinsames Dach" flüchten ließ, eröffnete am Samstagmittag der greise finnische Staatspräsident Paasikivi die XV. Olympischen Spiele. Etwa 70 000 Zuschauer begrüßten mit stürmischem Beifall den Einmarsch der Sportler aus 59 Nationen, die in friedlichem Wettstreit um die höchsten sportlichen Ehren kämpfen wollen. Zum ersten Male sind unter ihnen auch die Wettkämpfer aus der Sowjetunion angetreten. Es wäre eine begrüßenswerte Tatsache, wenn von diesem völkerverbindenden sportlichen Ereignis auch starke Auswirkungen in die große Politik hineinstrahlten, damit auch dort ernsthaft von allen Seiten eine friedliche Annäherung angestrebt würde.

Diesem Ziele diente im Bereich der Bundesrepublik das über das Wochenende in Frankfurt a. M. durchgeführte Bundesjugendtreffen des Deutschen Gewerkschaftsbundes, 12 000 Junggewerkschaftler marschierten am Samstagabend mit lodernden Fackeln durch die Stadt und gegen 30 000 fanden sich am Sonntag zu Kundgebungen zusammen. Auch das Ausland hatte starke Abordnungen entsandt. Der erste Vorsitzende des DGB, Christian Fette, sowie namhafte andere deutsche und ausländische Gewerkschaftsführer umrissen die Aufgaben der Junggewerkschaftler, die vorwiegend im Kampf um die soziale Gerechtigkeit zu liegen hätten; sie gedachten weiter mit herzlichen Worten all der Jungarbeiter und schaffenden Menschen in der Ostzone. Christian Fette rief ihnen zu: „Diese Millionen Arbeitsbrüder und -schwestern warten genau wie wir auf den Tag der Wiedervereinigung. Wir wollen erreichen, daß die Zonengrenzen demontiert werden." Über das wiedervereinigte Deutschland hinaus stellten aber die Redner zugleich auch immer wieder die Forderung nach dem vereinten Europa.

Zugleich nahm auch Christian Fette zu den letzten Vorgängen im Bundestag Stellung, wo im „Hennecke-Tempo" in der vergangenen Woche bis zum Samstag das Betriebsverfassungsgesetz verabschiedet wurde. Er bezeichnete die Gesetze als eine offensichtliche Herausforderung der Gewerkschaften, die den DGB erst recht dazu veranlassen werde, „Macht „abgestaltend" einzusetzen. Doch kündigte er zunächst noch keine realen Maßnahmen an, sondern stellte nur in Aussicht, Adenauer werde die Antwort der vereinigten Arbeiterschaft im kommenden Jahre bei den Bundestagswahlen erhalten. Diese Meinung wurde während der Debatte und wird auch nun nach der erfolgten Verabschiedung des Gesetzes von den Sprechern der SPD vertreten. Die Regierungskoalition jedoch bezeichnet das Gesetz als eine neue Etappe auf dem Wege zu echter Neuordnung der sozialen Verhältnisse und nennt es sogar „das kühnste soziale Experiment der Welt". Sicher dürfte sein, daß es noch längere Zeit auf der Tagesordnung bei den großen Auseinandersetzungen der Parteien stehen wird.

„Die Heimat ist uns wieder ein Begriff"

Glanzvoller Verlauf unseres Heimatfestes — 75-Jahr-Feier des Verkehrs- u. Verschönerungs-Vereins

Die Welt ist kleiner geworden. Wir sind mitten hineingestellt in die Ereignisse dieser Welt. Überliegen wir einmal: Am Samstagmittag um 14 Uhr noch waren wir am Lautsprecher über Länder hinweg Zeugen der feierlichen Eröffnung der Olympischen Spiele in Helsinki. Während des Tages fuhren mehrmals große Reiseomnibusse aus Italien und Südfrankreich durch die geschmückten Straßen Langens nach dem Norden, um sportbegeisterte Jugend hinauf nach Finnland zu bringen. Dann vereinigte sich der Kreis der Erlebnisse im Rathaussaal zu einer stimmungsvollen Eröffnungsfeier des Heimatfestes Langens Stadtoberhaupt und Landrat Heil gingen in grundsätzlichen Ausführungen auf die Begriffe Heimat, Heimatliebe und Heimatsehnsucht ein und begründeten von den verschiedensten Seiten aus die Abhaltung eines Heimatfestes, wie es das Langener ist. Aus ihren Reden ging eindeutig hervor, daß das Langener Heimatfest keineswegs nur aus einem fröhlichen Festtrubel besteht, sondern tief verwurzelt ist in den Herzen aller Langener drinnen und draußen und daß es ein Fest ist, das den mit Recht geforderten inneren Wert und Gehalt hat. Gerade dies an die Spitze unserer Berichterstattung zu stellen, erschien uns von grundsätzlicher Bedeutung.

Die feierliche Eröffnung

Samstag nachmittags 17 Uhr. Die zwei zehnarmigen Kronleuchter im Rathaussaal strahlen auf, werfen ihr Licht auf die prächtige Kassettendecke und tauchen den Grün- und Blumenschmuck an der Stirnseite in mildes Licht. Um den langen Rathaustisch, an dem sonst wichtige kommunale Angelegenheiten beraten und beschlossen werden, gruppieren sich zahlreiche Männer und Frauen, die Zeuge der feierlichen Eröffnung des 7. Langener Heimatfestes sein können.

Haydn'sche Klänge eines Streichquartetts der Kapelle Sehring erfüllen den Raum und machen für die Eröffnungsreden aufnahmebereit.

„Langener in aller Welt"

Bürgermeister Umbach tritt an das Rednerpult. Man merkt es bereits bei den ersten Worten, daß ihm der Gruß zur Eröffnung des Festes nicht nur amtliche Pflicht, sondern auch ein Herzensbedürfnis ist. Als im vergangenen Jahre, so führt er im einzelnen aus, die letzten Raketen in den nächtlichen Himmel stiegen und der letzte Apfelwein aus dem Röhrenbrunnen lief, war es uns allen offenkundig, daß das Langener Heimatfest nicht mehr wegzudenken ist. Zahlreiche Beweise der Verbundenheit ließen erkennen, wie sehr sich dieses Fest bereits zu einer Tradition entwickelt hat. So hat auch in diesem Jahre gemeinsamer Bürgersinn das Langener Heimatfest neu gestaltet. In unserer mehr als eifhundertjährigen Stadt wurden bereits in früheren Jahrhunderten weit über Langen hinaus bekannte Volksfeste gefeiert. Leider sind viele Werte von früher durch schicksalhaftes Geschehen zerstört worden. Je sorgenvoller die Jahre wurden, umso mehr fühlte man sich der Heimat verbunden und suchte bei ihr einen Halt. Was die Heimat dem Menschen bedeutet, hat kein Geschlecht so tiefgehend erleben müssen als gerade unsere Generation. Wenn wir uns das tragische Schicksal der vielen Heimatvertriebenen vor Augen halten, wird uns besonders deutlich, was es heißt, eine Heimat zu haben. Aus ihr schöpfen wir täglich neue Kräfte und neue Impulse im Kampf um unser bescheiden gewordenes Dasein. Für dieses Glück dankbar zu sein, ist uns das vornehmste Empfinden, das gleichzeitig die Verpflichtung in sich schließt, die Liebe und das Verständnis für unsere Heimat zu vertiefen.

Heimat ist aber nicht nur der Geburtsort, sondern auch die Wahlheimat kann zur echten Heimat werden, wenn wir dieses Fleckchen Erde liebgewonnen und für einsatzwert befunden haben. So dürfen wir gerade in Langen stolz auf die Bürger sein, die nicht hier geboren, aber treue Langener geworden sind. Zum Begriff Heimat gehört nicht nur die Landschaft. Dazu gehören viele Gebräuche und Gewohnheiten. Jeder einzelne ist einbezogen in das Wachsen und Werden der Heimat, formt bewußt oder unbewußt mit das Gesicht der Heimat und wird so zu einem Glied einer Kette, die uns alle umschließt. Der Mensch neigt zur Gemeinschaft. Sie ist nicht Selbstzweck, sondern Mittel zur Vollendung des Einzelnen. Der Einzelne kann sich nur innerhalb der Gemeinschaft voll entfalten. Daher hat er auch die Pflicht, sich in der Gemeinschaft durch Förderung des Gemeinwohls zu bewähren.

Bei diesen Gedankengängen darf an unsere Altebürgerfahrt erinnert werden. Wer wieder die frohen Gesichter unserer Altbürger gesehen hat, war beglückt über ihre Zufriedenheit. Aber auch derer wollen wir gedenken, die als tüchtige Kräfte gegen Ende des vorigen Jahrhunderts und in diesem Jahrhundert in alle Welt hinausgingen als Ingenieure, Facharbeiter, Meister und Handwerker. Sie stehen zwar draußen in ihrer Pflicht, mit ihrem Herzen aber sind sie echte und treue Langener geblieben. Es stimmt uns daher freudig, daß soviele liebe Langener begeistert unserer Einladung zum „Treffen Langener in aller Welt" gefolgt sind, um mit uns das Heimatfest zu feiern. Ihnen gilt heute unser besonders herzlicher Willkommensgruß. Mit den meisten von ihnen haben wir gemeinsam auf der Schulbank gesessen und unsere Jugend erlebt. Umgekehrt wird der Anblick vertrauter Straßen und Plätze, von Wald und Flur sie zurückversetzen in die glücklichen Tage ihrer Kindheit und Jugendzeit. Möge ihnen bei der Hast unserer Zeit das Wiedersehen mit Freunden und Bekannten Stunden der Beschaulichkeit und des Frohsinns bringen. Ich bin auch überzeugt, daß die wirtschaftliche Entwicklung und Ausdehnung unserer Stadt ihnen ein Beweis dafür ist, daß in Langen zielbewußte schöpferische Kräfte am Werke sind, zumal uns das Rhein-Maingebiet die besten Entfaltungsmöglichkeiten gibt. Im Sinne unserer Selbsterhaltung stehen wir unter Goethes bekanntem Wort: „Das ist der Weisheit letzter Schluß: nur der verdient die Freiheit und das Leben, der täglich sie erobern muß." Aus dieser Erkenntnis heraus wollen wir an unserem 7. Heimatfest der Freude weiten Raum geben und es ausklingen lassen in dem Gedanken: „O Heimat wie bist du so schön!"

Als Vertreterin der „Langener in aller Welt" ergriff Frau Marie Denkhaus, geb. Wahl (Pfarrerstochter und Schülerin der alten Realschule) das Wort. Sie gab der Genugtuung darüber Ausdruck, daß die Verbindung mit der Heimat aufrecht erhalten wurde und daß Langen glücklich durch den Krieg gekommen ist. Dies sei gerade ihr, da sie aus Essen und dem Ruhrgebiet komme, wohltuend aufgefallen. Sie freuen sich aber auch über die großen Fortschritte, die Langen in den letzten Jahren gemacht habe. Fortschritte, auf die die auswärts wohnenden Langener stolz seien. Gott segne auch weiterhin das Schaffen dieser Stadt!

Im Namen der Evakuierten und Fliegergeschädigten, die in Langen Unterkunft gefunden haben, sprach Altbürger Obervermessungsrat i. R. Lindenstruth, früher Darmstadt. Er hoffe, daß Langen, das auf dem Wege zu einer großen Mittelstadt sei, sich weiter günstig fortentwickele. Namens des Ortsverbandes der Heimatvertriebenen sprach Vorsitzender Seidler. Zwar hätten die Heimatvertriebenen ihre alte Heimat nicht vergessen, aber viele hätten sich doch in die neue Heimat hineingelebt und seien bereit, in der Stadt und ihrem Wirtschaftsleben mitzuarbeiten.

Landrat Heil:
„Heimat ist Sehnsucht!"

Landrat Heil ging von dem Begriff eines Hcimatfestes aus. Sollte das Wort Heimatfest etwa dazu dienen, den Menschen sentimental werden zu lassen? Heimat sei Sehnsucht. Nur wer die Heimat verloren habe, wisse, was Sehnsucht nach der Heimat ist. Früher lebten die Bürger in der kleinen Welt ihrer Stadt. Heute lebten die Massen der Menschheit von dem Gedanken eines geeinten Europa. Leider gehe als Folge des zweiten Weltkrieges mitten durch Deutschland eine Trennungslinie. Sogar die ganze Welt sei durch diese Linie getrennt. Millionen von Menschen seien aus der Heimat gewiesen worden. Not und Elend sei über diese Menschen gekommen. Habe es nach allen diesen Erlebnissen überhaupt noch einen Sinn von Heimat zu sprechen oder gar ein Heimatfest zu feiern? Wirke der Gedanke eines Heimatfestes nicht geradezu absurd.

Nein und abermals nein. Angesichts dieser rauhen Wirklichkeit werde erst offenbar, was Heimat sei. Tief im Herzen der Menschen wurzele die Sehnsucht nach der Heimat. Gerade deshalb sollten wir Heimatfeste feiern. In diesem Sinne wünschte der Landrat allen Langenern und allen auswärtigen Langenern vollen Erfolg, desgleichen dem Heimatfeste einen guten Verlauf.

Ein kurzes Schlußwort des Verkehrsvereinsvorsitzenden Oeder leitete über zu einem musikalischen Abschluß.

Anstich des Vierröhrenbrunnens

Nach Beendigung der Feier begaben sich Magistrat und Ehrengäste vor das Rathaus, wo drei Böllerschüsse das laute Zeichen zur Eröffnung gaben und Bürgermeister Umbach nach dem Anstich des Vierröhrenbrunnens um 17.50 Uhr mit einem Glase frischgezapften Apfelweins das 7. Langener Heimatfest für eröffnet erklärte. Er trank in Gegenwart einer zahlreichen Menschenmenge auf das Wohl der Stadt.

Die Kapp
„Mer hawwese wirre!"

Wenige Minuten später erklang von der August-Bebel-Straße her schneidige Marschmusik (Spielmannszug des Turnvereins und der Kapelle Sehring). Vierspännig nahte sich ein girlandengeschmückter Wagen. Im Personenwagen folgte Hans Porth mit der schwarzen Kappe, neben ihm saß der rechtmäßige Besitzer Philipp Rang. Freudig nahm Fuhrunternehmer Rang am Vierröhrenbrunnen wieder von seiner Kapp Besitz. Sie ist seit dem vorjährigen Heimatfest zu einem Symbol geworden und wird heute Dienstagabend noch einmal bei der Taufe von „Eingeplackten" eine Rolle spielen.

Den Alten die Altebürgerfahrt - den Jungen das Jugendfest auf der Rollsportbahn. — Sichtlich zufrieden nimmt Philipp Rang die lang entbehrte Kapp wieder in Empfang. — Immer Betrieb am Vierröhrenbrunnen — auch die Jugend hat es begriffen.

Foto: Kalm (2), Derfelt (1)

Aus STADT und Land

Langen, den 22. Juli 1952

* **Nun fällt das Ährenfeld.** Mitten in das Gold und Gelb der Ähren und Halme fällt des Schnitters Sense, frißt sich die moderne Mähmaschine. Die Zeit der Getreideernte ist gekommen. Noch wollen wir nicht daran glauben, daß mit den Stoppeln auf den Feldern sich das Jahr hinüberneigt zum Herbst. Noch brauchen wir auch nicht daran zu denken angesichts des hochsommerlichen Wetters, das die Ernte verkürzt, dem Landmann jedoch auch viel Schweiß bringt. Auf den Äckern stehen die Puppen in geraden Reihen. Von einzelnen werden bereits die Garben aufgeladen. Hochbepackt stehen die Wagen dicht hintereinander. Die Dreschmaschinen brummen, und die Säcke füllen sich mit der Ernte des Jahres, mit dem Korn, das uns wieder für ein Jahr das Brot sichert.

* **Mit höchster Auszeichnung.** Wie wir erfahren, hat der Sohn von Herrn Rektor Mann, der Mediziner Gunter Mann, sein Doktorexamen in Frankfurt a. M. mit höchster Auszeichnung bestanden.

* **Kreisverkehr am Lutherplatz bewährte sich.** Selten stand der Lutherplatz so im Mittelpunkt des Verkehrs wie am Heimatfest. Um ihn drehte sich im wahrsten Sinne des Wortes alles, denn man hatte hier einen Kreisverkehr eingerichtet, ganz nach dem Muster der Großstädte, der sich bestens bewährte. Für die Langener war das alles etwas ungewohnt, und besonders am Samstag konnte man beobachten, daß es hin und wieder noch zu „Fehlfahrten" kam, aber verhältnismäßig schnell hatten sich dann alle Verkehrsteilnehmer an die neuen Verhältnisse gewöhnt. Dieser Kreisverkehr ist gerade deshalb von besonderer Bedeutung, weil in der vorangegangenen Zeit innerhalb des Verkehrsausschusses wiederholt diese Einrichtung gefordert worden war und vielleicht als Auftakt und Bewährungsprobe angesehen werden kann. Zwar sind Lutherplatz und die gegenüberliegenden Bürgersteige nur behelfsmäßig für eine unbefugte Überquerung der Fahrbahnen abgesperrt, aber man erkannte die Zweckmäßigkeit auch in dieser bescheidenen Form. Die Bevölkerung verhielt sich allgemein recht diszipliniert und benutzte zur Straßenüberquerung die dafür markierten Stellen. Allgemein wurde diese Regelung äußerst positiv beurteilt und die Tatsache, daß trotz einer ganz außergewöhnlichen Fahrzeugverkehrs kein Unfall zu verzeichnen war, spricht ebenfalls für sich.

* **35 Jungen von der Nordsee-Fahrt zurück.** Wie uns mitgeteilt wird, werden die 35 Buben, die sich mit Dekan Hemmes auf einer großen Ferienfahrt befinden, morgen Mittwoch zurückerwartet. Sie treffen mit dem Omnibus vormittags 9 Uhr auf dem Kirchplatz ein.

* **Sonderzug zum Handballspiel.** Um vielen sportlich Interessierten eine Gelegenheit zu geben, das Zwischenrundenspiel um die deutsche Handballmeisterschaft der Gruppe II mitzuerleben, soll kommenden Sonntag von Offenbach nach Koblenz ein Sonderzug verkehren. Karten in dieser vermittelt Otto Eckert, Uhrenhaus, August-Bebel-Straße. Da am vergangenen Sonntag TuS Lintfort die Eif von Blau-Weiß Oeynhausen mit 15:11 Toren schlagen konnte, steht in Koblenz ein spannender Kampf zwischen der SG Dietzenbach gegen ihren gefährlichen Gegner TuS Lintfort bevor.

* **Sommerschlußverkauf ab 28. Juli.** Nach einer Mitteilung der Industrie- und Handelskammer Darmstadt beginnt der Sommerschlußverkauf am Montag, dem 28. Juli, und dauert bis Samstag, den 9. August. Zum Verkauf gestellt werden dürfen Textilien, Bekleidungsgegenstände, Schuhwaren, Damenhandtaschen, Damenhandschuhe, Lederblumen und Damengürtel. Eine Gegenüberstellung der vor Beginn und der während des Sommerschlußverkaufs gültigen Preise in öffentlichen Ankündigungen, auch in Schaufenstern, ist nicht gestattet. Dies gilt nicht für Preisangaben innerhalb der Verkaufsräume.

* **Gestohlenes Motorrad wiedergefunden.** Das am Mittwoch in den frühen Morgenstunden in der Bahnhofsanlage einem Manne aus Zeppelinheim gestohlene Motorrad ist inzwischen wieder aufgefunden worden. Die Maschine konnte am Donnerstag durch die Polizei dem Eigentümer wieder zurückgegeben werden.

* **Damenfahrrad gefunden.** Am Freitag wurde im Stadtwald, und zwar rechts der Mörfelder Landstraße ein Damenfahrrad gefunden. Das Rad war mit Laub überdeckt. Es wurde in polizeilichen Gewahrsam genommen.

* **Immer wieder Unfälle durch Ölspur.** Das Auftreten von Ölspuren auf den Landstraßen wird in letzter Zeit zu einem wahren Verhängnis. Am Freitagabend gegen 19 Uhr wurde eine solche wieder auf der Frankfurter Straße festgestellt. Bis die Spur mit Sand abgestreut wurde, ereigneten sich leider wieder einige Motorradstürze, bei denen es aber zum Glück gut abging.

* **Herrenfahrrad gefunden.** In dem Verbindungsweg von der Teichstraße bis zur Dieburger Straße (in der Nähe des Schwimmstadions) wurde am Freitagabend gegen 23.30 Uhr ein Herrenfahrrad gefunden. Es befindet sich bei der Polizei, wo sich der Eigentümer melden kann.

* **Gartenzaun abgerissen.** Als einen groben Unfug muß man die Tat bezeichnen, die in der Nacht zum Montag an einem Garten in der Teichstraße verübt wurde. Unbekannte Täter rissen einen großen Teil des Zaunes um und schüttelten etwa einen Zentner unreife Pfirsiche von den im Garten stehenden Bäumen.

Auftakt am Festsonntag: Jubiläumsfeier des VVV

Strahlende Sommersonne

Während man am Samstag, um mit den Worten Alfred Oeders zu sprechen, vom grauen Himmel herab fast die Wolken hätte brunterholen können, stand am Festsonntag die Sonne verheißungsvoll beim Tagesbeginn im Osten. Sie bescherte damit dem Langener Heimatfest einen schönen Festsonntag, wie man ihn sich nach dem unsicheren Wetter der vergangenen Woche nicht besser hätte wünschen können. Alles freute sich, als in der Frühe die Spielmannszüge des Turnvereins und der SSG durch die Straßen zogen und die Schläfer weckten. Bereits um neun Uhr begannen in den Kirchen die Festgottesdienste. Auf sie folgte unter Mitwirkung der Langener Sänger eine schlichte Gedenkfeier am Ehrenmal auf dem Friedhof.

Inzwischen war die 11. Vormittagsstunde gekommen. In dem mit vielem Grün ausgeschmückten, noch im Rohbau stehenden Neubau der Bezirkssparkasse fand man sich zum Festkommers zusammen.

Dutzende von Gratulanten auf dem Festkommers

Wieder leitete ein Streichorchester des Orchestervereins die Feierstunde ein, zu der sich u. a. Landrat Heil, Offenbach, 1. Kreisbeigeordneter Lorenz, Erzhausen, für den verhinderten Landrat Wink, Darmstadt, und der Präsident der Handwerkskammer Darmstadt, Baumeister Gisbert, sowie Vertreter benachbarter Gemeinden und Verkehrsvereine eingefunden hatten. Vorsitzender Alfred Oeder begrüßte vor allem die drei Töchter des Gründers des Langener Verkehrs- und Verschönerungsvereins, Friedrich Keßler.

Festansprache Dr. Betzendörfers

Dann trat Dr. Betzendörfer zu seiner Festansprache an das Rednerpult. Er verwies dabei auf seine eingehenden Ausführungen über die Geschichte des Vereins, die in der „Langener Zeitung" erschienen sind, und betonte: Ein Jubiläum ist ein Erinnerungstag. Man schaut rückwärts und vorwärts. Ob es im Jubel geschieht oder in der Stille, spielt keine Rolle, ob es blitzartig erfolgt oder in langen Tiefen, ist Sache des einzelnen. Das Geschehen hat seine Spuren hinterlassen und wird uns erheben, wenn das Geschaffene gut war. Wohl dem, der seiner Väter gern gedenkt! Wir haben allen Grund mit Freuden ihn zu betrachten, was der VVV in den 75 Jahren seines Bestehens geleistet hat. Abseits vom Jubel und Trubel des Festes gedenken wir der Männer, die in überzeugender Weise ans Werk gingen. Im Vergleich zu anderen Vereinen war der Vorstand alles. Er mußte befruchten und lebendig gestalten. Langen kann stolz sein, daß es schon früh einen VVV hatte.

In diesem Zusammenhang würdigte der Festredner die Verdienste und den Menschen Friedrich Keßler und verfolgte am Anschluß daran die vielseitigen Aufgaben des Vereins auf dem Gebiete der Verschönerung und des Verkehrs bis zur jüngsten Zeit unter dem Vorsitz des rührigen Alfred Oeder. Oeder ist, so rief der Festredner aus, der Organisator der Fremdenwerbung und des Heimatfestes. Was er mit dem Heimatfest und mit der Wiesbadenfahrt geschaffen hat, macht uns so leicht niemand nach.

Ehrung verdienter Mitglieder

Vereinsvorsitzender Oeder schritt anschließend zur Ehrung verdienter Mitglieder, von denen allerdings zwei, der 91 Jahre alte Karl Bärenz und Albert Bolz (letzterer liegt im Krankenhaus) nicht anwesend sein konnten. Geehrt wurden außerdem Jakob Schroth, Philipp Herth und Konrad Kaiser. Die Ehrenmitglieder erhielten schön ausgestattete Ehrenurkunden.

Die Reihe der Gratulanten

Dann trat eine große Reihe von Gratulanten auf. Die meisten kamen nicht mit leeren Händen, sondern überreichten dem Jubelverein eine Bargeldspende oder Erinnerungsgaben, Blumen und immer wieder Blumen. Alle brachten die besten Wünsche mit. Als erster überbrachte Bürgermeister Umbach, das Langen stolz auf seinen Verkehrsverein sei. Auch er würdigte die Verdienste des Vereins und sein Ziel, den Verkehr zu heben, Langen zu verschönern und der Wirtschaft zu dienen. Er schloß mit der Hoffnung, daß uns um die Zukunft des Vereins nicht bange zu sein brauche, wenn immer so Idealisten wie Alfred Oeder und seine Vorgänger an der Spitze stünden. Der Bürgermeister überreichte eine graphisch ausgezeichnete ausgefaltene Widmung.

Landrat Heil überbrachte die Glückwünsche der Kreisverwaltung. Er betonte, daß er aus eigener Kenntnis um die Belange Langens Bescheid wisse, zumal er ein großes Stück Geschichte des Vereins miterlebt habe. Dankbar erkenne er an, daß in Langen immer eine fortschrittliche Kommunalpolitik betrieben worden sei. Gerade in Langen habe es sich bewährt, daß eine derartige Politik nur von Erfolg sein könne, wenn sie von der Bürgerschaft unterstützt werde. Er gab seiner Genugtuung darüber Ausdruck, daß sich die Gemeinden des Dreieichs zu einer gemeinschaftlichen Zusammenarbeit auf dem Gebiete des Verkehrs bereitgefunden hätten. Mit Nachdruck betonte er die auch schon anderweitig festgestellte Tatsache, daß der Landkreis Offenbach kein Landkreis im üblichen Sinne sei, sondern eine aufgelockerte Großstadt, was sich vor allem in wirtschaftlicher Beziehung auswirke. In diesem aufgelockerten Gebiet habe sich Langen zur Metropole zwischen Darmstadt und Frankfurt emporgearbeitet. Unter dem Beifall der Versammelten stellte der Landrat eine namhafte Spende des Landkreises für den Jubiläumsverein in Aussicht. Eine Spende von 250 DM überging Hannes Fickert namens der metallverarbeitenden Industrie, deren Erzeugnisse von Langen aus in alle Welt gingen. Für die Stadt Groß-Gerau und ihren Verkehrsverein sprach Bürgermeister Dr. Lüdecke, der dem Verkehrsverein ein Bild vom alten Groß-Gerauer Rathaus überreichte. Er verlieh gleichzeitig dem Vorsitzenden Oeder und Bürgermeister Umbach die Goldene Ehrennadel der Stadt Groß-Gerau. Von benachbarten Verkehrsvereinen und Städten traten vor allem Bürgermeister Horn, Bad Homburg, und die Vertreter von Neu-Isenburg und Sprendlingen auf den Plan. Mit Beifall aufgenommen wurde auch die Stiftung von Ruhebänken durch die hiesigen drei Gesangvereine. Den Gruß der Schulen überbrachte Oberstudienrat Dr. Flöring, den Glückwunsch der Denkmalspflege für die Landschaft Dreieich Heimatpfleger Karl Nahrgang. Es gratulierten außerdem Motorsportclub, Verein für Deutsche Schäferhunde, Fußballklub, Ortsgruppe der Kriegsbeschädigten, Obst- u. Gartenbauverein, Tennisklub, Haus- und Grundbesitzerverein, Landwirtschaftl. Verein, Turnverein, Verein für Polizei- und Schutzhunde, Ortskartell des Gewerkschaftsbundes, Karnevalsgesellschaft, Stenografenverein und Ortsverband der Heimatvertriebenen. Ihnen allen dankte herzlich Alfred Oeder.

Noch während des Festkommerses hatten sich die Sänger der drei Langener Gesangvereine zusammengefunden, um gemeinsam ihre Chöre erklingen zu lassen. Gleichzeitig trafen sich am Vormittag ehemalige Realschüler zu einer Wiedersehensfeier.

Das Jugendfest am Montag

Es ist ein glücklicher Gedanke, mit dem großen Heimatfest ein Fest für unsere Kinder zu verbinden, denn die Jugend von heute werden die Gestalter des Stadtschicksals von morgen sein. Studiendirektor Flöhring prägte schon am Vortage das Wort: „Die heutige Generation hat durch das Heimatfest den Samen zur Heimatliebe gelegt, die Schule wird dafür sorgen, daß er aufgeht". Bürgermeister Umbach nahm diesen Satz auf und stellte ihn als Motto über das Jugendfest.

Unter Vorantritt von Oberkommissar Dohle, gefolgt vom Spielmannszug der SSG, dem Orchesterverein, der Frankfurter Polizeikapelle, dem Bürgermeister und anderen „Spitzen", bewegte sich der stattliche Zug der Kinder zum Schwimmstadion. Viele bunte Luftballons gaben ihm ein lustiges, farbenfrohes Gepräge. Gut war es, daß am unteren Ende des Fadens eine Tüte mit „Gutes" befestigt war. Dieser Ballast schuf die nötige Schwere und war den Kleinen eine hoffnungsvolle Ausslcht auf leckerem Genuß. Viele Kinder zogen mit, oft geleitet von umsorgenden Müttern.

Droben auf der Rollschuhbahn nahm Oberschulleiter Größ, der sichere Gestalter von sportlichen Veranstaltungen, das junge Völkchen in Empfang. Ohne irgendwelche Vorbereitungen müsse das Fest ablaufen, erklärte er, weil die Ferien dafür keine Möglichkeit gaben. Er konnte aber in den folgenden zwei Stunden mit den zahlreichen Helfern aus der Lehrer- und Elternschaft, der SSG, des TV und des Roten Kreuzes ansprechende und unterhaltende Wettkämpfe der Kinder vorführen. Kreise wechselten mit lustigen Staffeln und Ballspielen, ja zum Schluß konnten sich sogar noch die großen Buben beim Handball messen. Die Kapellen sorgten für gute Musik, so daß den vielen, vielen Zuschauern, die sich auf den Bänken im Schatten der Bäume niedergelassen hatten und ihre Blicke auch über das schöne Stadion, diese wirklich ideale Sportstätte, hinschweifen ließen, Unterhaltung und herzliche Freude fanden.

Heller Glanz lag auf allen Gesichtern und sprach besonders aus den Augen der beteiligten Kinder, als sich der Festzug gegen 16 Uhr wieder nach der Altstadt zu bewegte und sich dort wieder in das bunte große Heimatfesttreiben einreihte.

Im bunten Treiben des Heimatfestes

An der Schranke

Voll freudiger Erwartung die einen, noch befangen von täglichen Sorgen und Gedanken die anderen, strebten die Grüppchen der Altstadt zu. An den Straßen hielten Schranken den Zugang gesperrt. Es ist eben in kein Paradies mehr ohne Hindernis einzudringen. Allerdings harmlos sind die Wächter. Sie verlangen nur das übliche Eintrittsgeld und dies wird noch dadurch überzuckert, daß die Karte zugleich ein Los für die Heimatfest-Lotterie bedeutet, bei der schöne wertvolle Gewinne winken.

„Rheinisches Winzerfest"

Und nun bist du drin im verzauberten Alt-Langen, im wogenden Strom heiterer Menschen. Du meinst in einer anderen Welt zu sein. Das ist keine Fahrgasse mehr. Jeder Hof wurde zur Weinwirtschaft. Hier wird getanzt und da gelacht. Bunte Laternen schaukeln darüber. Hinter Bänken und Stühlen wachsen an den Wänden lebendige Reben empor und zeigen schimmernde, grüne, hoffnungsvolle Trauben. Ein Grüßen gibts und ein Winken. Alle sind wie eine große Familie. Da steht der Philipp im Tor und preist seinen Äppelwoi an, an dem er an jedem Schoppen „25 Pfennig" verdient, was natürlich gelogen ist. In einer anderen Ecke steht ein würdiger Herr mit zwei recht proper aussehenden „Mädchen". Soweit sind wir gekommen, daß wir Wirt spielen müssen" sagt das eine und kredenzt dabei mit strahlendem Lächeln eine süße Spätlese, die es in sich hat. Man glaubt plötzlich in ein rheinisches Winzerfest versetzt zu sein. Und dies nicht nur wegen des Weines. Nein auch die viel besungenen „rheinischen" Mädchen sind da mit blitzenden Augen,, lachendem Mund und all dem, was sonst das Leben wert macht.

Aufnahme: Darfelt

Nach anstrengendem Dienst schmeckt der Schoppen noch einmal so gut.

Die runde Treppe

Wo stecken sie denn sonst alle? — noch nie hab ich gewußt, daß Langen und die Dreieich so viele liebliche Mädchen hat! und noch nie erkannte ich den Wert runder gewendelter Treppen so wie heute, muß ich in der großen Festhalle denken. Das ist ein Wogen und Drängen ein Auf- und Abgehen, ein Sichberühren und Verlieren und ein ewig neues buntes Farbenspiel. Perspektiven eröffnen sich von unten und oben! Ja, ich kann nicht widerstehen, ich muß mit hinauf in die Weinstube. Und merkwürdig — war bisher drängende Enge, beim Walzer findet immer wieder der Fuß ein Fleckchen, wo er zur „Erde" kann.

Die Scherer-Festhalle, das große Lokal zur Sonne

Überhaupt diese ganze, große Festhalle, diese vielen Hallen, Säle, Gänge, Durchlässe, Aufstiege und Winkel. Einmal in jedem Jahre wird es wieder wahr, da ersteht aus den sonst nüchternen Fabrikräumen der Weinbrennerei Dr. W. Scherer GmbH wieder das einstige Hotel „Zur Sonne", nur möchte man sagen, in gesteigerter Form und reicher Vollendung. Überall herrscht Sonne, heitere Stimmung, Klang und Schwung. Der edle „alte Kommerzienrat" wird von erlesenen Damen kredenzt, in den Weinstuben darfst du von Rhein und Mosel kosten, der gelbe Gerstensaft schäumt im Glase und überall wird der heimische Äppelwoi ausgeschenkt oder der Scherersche Apfelsaft lockt wie gleißendes Gold. Waizerklänge und Marschrhythmen des Orchestervereins Langen und der Frankfurter Schutzpolizei erfüllen die Luft und gehen ins Blut — und in die Beine. Am Ende tanzt wieder in allen Ecken. Der Vater schwenkt sein Töchterchen auf der Schulter. Der Georg dreht sein Frauchen und die vielen, die sich nicht zu Paaren finden können, sie fassen sich, schaffen sich im Kreise Platz und schunkeln in froher Runde.

Und in der Mitte der Vierröhrenbrunnen

Ich entfliehe der fröhlichen Fülle, lasse mich zum Ausgang drängen, blicke schnell noch einmal in den Bunker der „Festleitung" hinein. Ich muß dem Vorsitzenden des Verkehrsvereins, Herrn Optikermeister Alfred Oeder und seinen Mitarbeitern danken, daß sie dies Fest ins Leben riefen und so gestalteten. Weiter lasse ich mich treiben an Buden und Karussells vorbei, tausend Gerüche umfangen die Nase, und plötzlich stehe ich am Vierröhrenbrunnen. Hier, wo der Appelwoi aus vier silbernen Röhren Tag und Nacht in beinahe paradiesischer Fülle rinnt, versammelt sich alles. Der Philipp Rang mit seiner wiedergewonnenen Kapp steht neben den vier tüchtigen Zapfern. Mädchen mit heiteren Gesichtern reichen die Gläser und alles trinkt und ist froh. Liebe alte Bekannte sehen sich nach langer Trennung wieder und müssen dies beim Schoppen feiern. Junge Paare stehen daneben, schauen sich selig an und begießen ihre junge Bekanntschaft. Natürlich war der „Schorsch vom Vierröhrenbrunnen" anwesend, aber es haben so viele auf den Namen Schorsch gehört, daß mir am Ende nicht ganz klar war, ob ich nun mit dem richtigen Schorsch angestoßen hatte.

„Langener Schützenleben"

Über einer Toreinfahrt lädt ein Schild zum Langener Heimatschießen ein. Zwischen Toreingang und Hinterhof ist ein Schießstand aufgebaut. Aufschriften preisen das Schützenleben. So heißt es „Was kann es Schöneres geben als ein Langener Schützenleben?" Man freut sich, daß wieder die Büchse knallt. Denn „Das Schießen ist die schönste Freude, wenn es auch nur mit Luft geht" heute". Es ging um die Heimatfestplakette, gerne wurde von der Schießgelegenheit Gebrauch gemacht, die von der Langener „Schützengesellschaft 1863" aufgebaut worden war und nun wieder zum festen Bestand des Heimatfestes zählt.

Riesenfeuerwerk rund um die Stadtkirche

„Dem Glücklichen schlägt keine Stunde" — wahrhaftig, nicht einmal sah ich nach der Uhr. Die Zeit verging wie im Fluge. Nun stehe ich vor der Kahnschaukel. Noch immer ist sie dicht bevölkert, Kleider fliegen und die Wangen glühen in beschwingter Lust. Mal oben, mal unten — das ist das Leben. Hoch auf strebt neben den bewegten Bild der rote Dom empor. Zackig streben seine Steine hinauf in den nachtblauen Himmel. Still und feierlich schaut er herab, wie auch die vielen fernen Sterne droben auf das Gewimmel der Menschen. Klein mag es aus solcher Schau erscheinen — doch da, Böllerschüsse, Raketen, zersprigende Sterne und „Spitzen", bewegte sich der stattliche Zug der Kinder zum Schwimmstadion. Viele bunte Luftballons gaben ihm ein lustiges, farbenfrohes Gepräge. Gut war es, daß am unteren Ende des Fadens eine Tüte mit „Gutes" befestigt war. Dieser Ballast schuf die nötige Schwere und war den Kleinen eine hoffnungsvolle Ausslcht auf leckerem Genuß. Viele Kinder zogen mit, oft geleitet von umsorgenden Müttern.

Droben auf der Rollschuhbahn nahm Oberschulleiter Größ, der sichere Gestalter von sportlichen Veranstaltungen, das junge Völkchen in Empfang. Ohne irgendwelche Vorbereitungen müsse das Fest ablaufen, erklärte er, weil die Ferien dafür keine Möglichkeit gaben. Er konnte aber in den folgenden zwei Stunden mit den zahlreichen Helfern aus der Lehrer- und Elternschaft, der SSG, des TV und des Roten Kreuzes ansprechende und unterhaltende Wettkämpfe der Kinder vorführen. Kreise wechselten mit lustigen Staffeln und Ballspielen, ja zum Schluß konnten sich sogar noch die großen Buben beim Handball messen. Die Kapellen sorgten für gute Musik, so daß den vielen, vielen Zuschauern, die sich auf den Bänken im Schatten der Bäume niedergelassen hatten und ihre Blicke auch über das schöne Stadion, diese wirklich ideale Sportstätte, hinschweifen ließen, Unterhaltung und herzliche Freude fanden.

Heller Glanz lag auf allen Gesichtern und sprach besonders aus den Augen der beteiligten Kinder, als sich der Festzug gegen 16 Uhr wieder nach der Altstadt zu bewegte und sich dort wieder in das bunte große Heimatfesttreiben einreihte.

Langener alte Einwohnerin gestorben

Einen Tag vor Vollendung ihres 90. Geburtstages starb heute morgen Frau Johanna Hildebrand, Schafgasse 9. Vielen Langenern ist Frau H. bekannt geworden durch ihre überaus starke geistige Regsamkeit und körperliche Beweglichkeit. An allen Geschehnissen nahm sie lebhaftesten Anteil und oft sah man sie flink durch die Straßen eilen und Besorgungen machen. Im Mai hat sie noch das Konzert der Freunde des Realgymnasiums besucht. Ihr liebster Spaziergang war zum Schwimmstadion und von da durch die Felder zu Dütsch zum Essen. Auf Einwände wegen zu hohen Alters erwiderte sie stets: „ei ich bin doch noch e jung Mädche!"

Frau H. entstammt einer alten Hugenottenfamilie, die seit Generationen in Frankfurt ansässig war und sich um Frankfurt verdient gemacht hatte. So hat z. B. ihr Vater, der Schlossermeister Joh. Georg Garny, s. Zt. das goldene Kreuz auf der Paulskirche angebracht und das große Paimenhaus im Palmergarten erbaut. Als einer der führenden Handwerker seiner Zeit ist er in Stein gehauen am Rathaus in Frankfurt verewigt (dritter von links). Auch die Gründer der bekannten Firma Kassenschrank-Garny sind Vettern von Frau H.

Die in allen Kreisen und besonders bei Kindern so beliebte Mitbürgerin erlitt am 3. Juli einen Schlaganfall, an dessen Folgen sie nun gestorben ist.

* **Meistertitel für Junghandwerker.** Durch den Unterausschuß Handwerksordnung wurde beschlossen, daß künftig die abgelegte Meisterprüfung ohne Einschränkung zur Führung eines Handwerksbetriebs berechtigt unter der Voraussetzung, daß der Abiegung der Meisterprüfung eine mindestens drei- bis fünfjährige Gesellenzeit vorausgegangen hat. Die Anicitungsbefugnis zur Ausbildung von Lehrlingen soll den jungen Handwerksmeistern gundsätzlich erst mit der Vollendung des 24. Lebensjahres zuerkannt werden. Das heißt, daß in besonders gelagerten Fällen Ausnahmen möglich sind.

Bunte Chronik

Backe, backe Kuchen — der Bäcker hat gerufen. Dieses Sprüchlein aus frohen Kindertagen erinnert die Hausfrau daran, daß zum Backen vieles Suchen gehören. Wer aber die Bäckerei-Fachausstellung in Stuttgart besucht, die vom 26. Juli bis 6. August in zehn Hallen auf dem Höhenpark Killesberg gezeigt wird, erfährt dort, daß mit diesen „sieben Sachen" allein in der neuzeitlichen Bäckerei nichts mehr getan ist. Eine Fülle von modernsten Backöfen, Bäckerei-Maschinen, Backmittein und Backhilfsmitteln, Zutaten und Geräten machen deutlich, wie vielseitig der moderne Bäckereibetrieb geworden ist und welches Wissen und Können verlangt wird.

Die erste Ziegenbockauktion. Die erste diesjährige Ziegenbock-Absatzveranstaltung findet am Donnerstag, den 24. Juli in Darmstadt statt.

Notzuchtverbrechen in den Anlagen. Ein 25jähriger Mann lockte am hellen Tage in Mainz ein Mädchen, dem er Obst für seine Mutter versprach, in die Anlagen und verging sich an ihm, nachdem er es vorher mit dem Messer bedroht hatte.

Eine Rabenmutter. Wegen Vernachlässigung ihrer Fürsorgepflicht wurde vom Darmstädter Amtsgericht eine junge, geschiedene Frau zu vier Monaten Gefängnis verurteilt. Während sie tanzen ging, mußten ihre drei unehelichen Kinder bei den Nachbarn um Essen bettein. Die Kinder kamen in Fürsorgeerziehung.

Auf dem Weg zum Felde getötet. Zwischen Ulrichstein und Lauterbach wurde ein Landwirt, der sich auf dem Weg zu seinem Acker befand, von einem Personenkraftwagen erfaßt und getötet.

Todessturz eines Dachdeckers. Ein 42jähriger Dachdecker stürzte in Ausübung seines Berufes in Offenbach aus 15 Meter Höhe ab und zog sich tödliche Verletzungen zu.

Verbreitung unzüchtiger Schriften. Die Strafkammer verurteilte einen 36jährigen Mann aus Frankfurt wegen Drucks und Verbreitung unzüchtiger Schriften zu einer Geldstrafe von 100 DM.

Offenthal

o **Wir gratulieren** auf das herzlichste Herrn Jakob Seibert 1., der heute in geistiger und körperlicher Frische seinen 75. Geburtstag begeht. Noch immer zeigt er sich an allem öffentlichen Geschehen sehr interessiert, er singt noch als guter Bassist im Kirchenchor mit und liest eifrig seine Heimatzeitung.

o **Das Geld kann gespart werden.** In der letzten Sitzung der Gemeindevertreter berichtete Bürgermeister Zimmer davon, daß im vergangenen Jahre eine beachtliche Summe der Haushaltsmittel zuzüglich staatlicher Zuschüsse, für die Regulierung des Rutschbaches verwendet werden mußten. Der Rutschbach wurde in einer Länge von mehreren Kilometern ausgehoben und mit Faschinen, Steinen und Rasen ausgelegt. Damit glaubte man auf Jahre hinaus den schnellen Abfluß des Wassers gesichert zu haben. Die allgemeine Versumpfung des Geländes und Versäuerung der Wiesen schienen damit unterbunden. Ein Gang entlang des Bächleins während der Heuernte konnte auch davon überzeugen, daß eine ordentliche und dauerhafte Arbeit geleistet wurde. Leider mußte jedoch festgestellt werden, daß hier und da ein mehrere Meter breiter Wiesenstreifen nicht abgemäht wurde, weil auf ihm der Untergrund durch ausgeworfene Erde ungleich ist. Auf ihm schießt nun das Schilf empor. Sehr bald wird es sich durch seine starken, tief und weitgehenden Wurzeln derart verankert haben, daß hierzu Maschinen, umgehend auf dem Rathaus gemeldet werden sollen, damit die Ersatzansprüche rechtzeitig geltend gemacht werden können.

o **Besucherring Egelsbach des Landestheaters Darmstadt.** Wie in der vorigen Spielzeit, haben sich auch diesmal wieder 40 Abonnenten für die Ende September beginnende neue Spielreihe gemeldet, so daß der Omnibus, der die Besucher zum Theater bringt, besetzt ist. Es sind noch einige weitere Interessenten vorhanden. Wenn sich genügend melden, soll ein Anhänger oder ein zweiter Omnibus eingelegt werden. Da aber die Zahl der Plätze im Theater beschränkt ist, muß dies umgehend geschehen. Wir bitten deshalb alle, die sich noch anschließen wollen, bis spätestens Donnerstag bei unserem örtlichen Vertrauensmann, Willy Lohr, Hainstr. 72, zu melden. Alle Einzelheiten über Spielplan, Eintrittspreisc, Fahrtmöglichkeit usw. sind bei ihm zu erfahren.

Egelsbacher Nachrichten

Dem Problem der Wasserversorgung wird zu Leibe gegangen

Am Freitagabend — wir berichteten bebeits darüber — sprachen vor den versammelten Herren des Gemeindevorstandes und der Gemeindevertretung Sachverständige des Wasserwirtschaftsamtes Darmstadt sowie des Landesamtes für Bodenforschung zu den Problemen der Wasserversorgung in der Gemeinde Egelsbach. Herr Professor Burré vom Landesamt für Bodenforschung vertrat in seinen Ausführungen die Auffassung, daß im Gelände der alten Wasserversorgung, wo heim Wasserreservoir in der Koberstadt — nicht genügend Wasser vorhanden ist, um die gesamte Wasserversorgung für die Gemeinde sicherzustellen. Hingegen glaubt er, auf Grund der vorgenommenen geoelektrischen Untersuchungen mit Bestimmtheit sagen zu können, daß im westlichen Teil der Gemarkung Egelsbach in ca. 30—40 Mter Tiefe die Bodenverhältnisse auf Wasservorkommen schließen lassen, die ausreichend sind, den Spitzenwasserverbrauch in der heißen Jahreszeit für die Gemeinde Egelsbach sicherzustellen. Aus dieser Erkenntnis heraus sollte ein allumfassendes Programm auf 2—3 Jahre entworfen werden, um die gesamten Wasserversorgungsverhältnisse grundlegend zu klären und zu beheben. Herr Professor Burré glaubt, daß die Errichtung eines Brunnens sowie eines Ersatzbrunnens genüge, um die Wasserversorgung in Egelsbach endgültig zufriedenstellend zu klären. In der Erkenntnis der Tatsache, daß die Wasserversorgung zur Zeit das dringendste Problem in Egelsbach ist, hat die Gemeindevertretung sofort das Wasserwirtschaftsamt in Darmstadt beauftragt, eine leistungsfähige Firma mit den umgehend aufzunehmenden Probebohrungen zu betrauen. — Hoffen wir, daß die Herren Sachverständigen mit ihren Anschauungen auf dem richtigen Wege sind und die Wasserversorgung in Egelsbach im kommenden Sommer so ist, daß kein Einwohner mehr über die mangelhafte Versorgung Klage zu führen braucht.

e **Ersatzansprüche' rechtzeitig melden.** Die Gemeindeverwaltung weist die Grundstückseigentümer der Gemarkung darauf hin, daß Schäden an Grundstücken, welche infolge der Manöver durch die Truppen der Besatzungsmacht verursacht wurden, umgehend auf dem Rathaus gemeldet werden sollen, damit die Ersatzansprüche rechtzeitig geltend gemacht werden können.

e **Besucherring Egelsbach des Landestheaters Darmstadt.** Wie in der vorigen Spielzeit, haben sich auch diesmal wieder 40 Abonnenten für die Ende September beginnende neue Spielreihe gemeldet, so daß der Omnibus, der die Besucher zum Theater bringt, besetzt ist. Es sind noch einige weitere Interessenten vorhanden. Wenn sich genügend melden, soll ein Anhänger oder ein zweiter Omnibus eingelegt werden. Da aber die Zahl der Plätze im Theater beschränkt ist, muß dies umgehend geschehen. Wir bitten deshalb alle, die sich noch anschließen wollen, bis spätestens Donnerstag bei unserem örtlichen Vertrauensmann, Willy Lohr, Hainstr. 72, zu melden. Alle Einzelheiten über Spielplan, Eintrittspreisc, Fahrtmöglichkeit usw. sind bei ihm zu erfahren.

Zwischen SYDNEY und SAN FRANZISCO

Abenteurerroman von Hans Hempe

Copyright by Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

(12. Fortsetzung)

„Jetzt muß ich Ihnen", sagte Glen lachend, „auch noch das Kompliment machen, daß Sie neben all Ihren anderen Vorzügen, die ich schon erwähnte, auch noch eine scharfe Beobachtungsgabe besitzen."

Außer Kapitän Homer J. Santen, Professor Ranger und dem jungen Henry Sollum tanzten sie alle an diesem Tisch. Henry hatte seine Augen wieder auf den jungen Domino in der Nachbarschaft geheftet, der sich an einem großen, mit Früchten verzierten Eisbecher labte. Homer J. Santen und der Wissenschaftler unterhielten sich über das Schiff, das der Ingenieur und dessen Planken sich der andere anvertraut hatte. Da war der alte Seebär in seinem Element. Wenn er auch über die „Blecheimer" schimpfte, gemessen an den herrlichen Segelschiffen seiner seemännischen Jugend. —, über die Vorzüge der „Lady" Gesänge anzustimmen, bereitete ihm immer wieder Freude. Er kannte ihre Geschichte von der Geburt der Idee an, über die Kielle gung und Jungfernfahrt bis zur heutigen Reise, und er wurde nicht müde, davon zu berichten. Professor Ranger hörte ihm gern zu, weil es ihn interessierte. Er war selbst eine alte Wasserratte, wenn auch nur Binnensegler, aber einer, dessen größte Freude es war, selbst Schot und Pinne in der Hand zu haben.

Sie waren gerade in der unmittelbaren Gegenwart, bei dem heutigen Bordfest angekommen, als ein Matrose von der Brücke dem Kapitän einen Umschlag überreichte. „Von Mr. Williams, Sir!" Santen las sich die Meldung durch. Er mußte sie zweimal lesen, che er sie richtig begriff. Es war ein Funktelegramm von Stone and Misseis. Die Reederei telegraphierte: „Funkspruch LK 34/1535 völlig unklar — Was bedeutet Signalement? — Wesshalb Schiff untersuchen? — Rückdrahtet sofort, was für Sicherheitsvorkehrungen eingeleitet."

„Zwicken Sie mich mal am Arm, Professor!" sagte Homer J. Santen, „ich muß wissen, ob ich noch da bin. Haben Sie es schon einmal erlebt, daß Sie ein Telegramm bekommen, und wenn Sie zurücktelegraphieren, weil Sie nähere Einzelheiten wissen wollen, die nämliche

Frau Elly Heuß-Knapp †

Frau Elly Heuß-Knapp, die Gattin des Bundespräsidenten, ist am Wochenende in Bonn ihrem langen, schweren Herzleiden im Alter von 71 Jahren erlegen. Bereits am Freitag hatte sich ihr Zustand so verschlechtert, daß der Bundespräsident alle offiziellen Verpflichtungen abgesagt hatte.

Die Trauerfeier findet am Mittwoch um 17 Uhr in der Lutherkirche in Bonn statt. Die Beerdigung soll nach dem Wunsche der Verstorbenen am Donnerstag in Stuttgart im engsten Familien- und Freundeskreis erfolgen.Diesem Wunsche entsprechend bittet das Bundespräsidialamt, von Kranzspenden abzusehen und statt dessen des Deutschen Müttergenesungswerkes zu gedenken, als dessen Schirmherrin Frau Heuß bis in die letzten Tage ihrer Krankheit gewirkt hat.

Bundeskanzler Dr. Adenauer hat in einem vom Nordwestdeutschen Rundfunk übertragenen Nachruf das Wesen und Wirken von Frau Heuß gewürdigt. Er hob hervor, daß Frau Heuß „ihr ganzes Leben hindurch verstehend, helfend und mildtätig an der Seite ihres Mannes gestanden" habe. Sie habe, wie die meisten Frauen von Politikern, manchen Verzicht auf Privat- und Familienleben auf sich nehmen müssen, sie sei aber durch den Erfolg ihres persönlichen Wirkens belohnt worden. Besonders ihre Fürsorge für die Mütter werde fortleben und weiterwirken.

Hessen flaggt zwei Tage halbmast

Anläßlich der Trauerfeier und der Beisetzung der Gattin des Bundespräsidenten Frau Elly Heuß-Knapp werden alle öffentlichen Gebäude Hessens am Mittwoch halbmast flaggen. Die hessische Regierung und der Landtag haben dem Bundespräsidenten gestern ihr Beileid ausgesprochen.

Aus der Welt des Films

Tänzer vom Broadway (Lichtburg). Fred Astaire und Ginger Rogers werden nach wie vor als das berühmteste Tänzerpaar der Welt bezeichnet. Nach jahrelanger Trennung haben die beiden großen Künstler sich wieder in dem neuen Farbfilm vereinigt. Wie in ihren erfolgreichsten Zeit begeistern sie darin das Publikum mit ihren bisher unübertroffenen Tänzen.

Gewinnliste der Heimatfestlotterie 1952

Auf folgende Festdauerkarten fielen Gewinne:

Nr.	Preis	Nr.	Preis
133	28	6634	50
141	39	6706	22
175	14	6951	16
309	7	7000	12
849	3	7005	29
982	47	7447	25
1212	38	7511	44
1548	8	7940	37
2184	21	7973	42
2257	32	8000	19
2610	36	8172	27
2715	4	8497	23
2826	9	8552	26
2893	17	8601	46
2900	35	9235	24
3176	11	9854	45
3436	18	9856	15
3580	40	10086	34
4129	13	10320	43
4427	49	10355	2
4474	20	10383	1
4579	5	10779	30
5271	33	10856	6
6020	31	10992	10
6143	41	11954	48

Zur Auslosung gelangten

1. 1 Bismarck-Herren-Fahrrad von der Fa. Opel-Schäfer, Bahnstraße
2. 1 Adler - Damen - Fahrrad von der Firma Georg Werner, Frankfurter Straße
3. 1 Adler - Herren - Fahrrad von der Firma Georg Werner, Frankfurter Straße
4. 1 Gritzner-Damen-Fahrrad von der Fa. Fritz Schroth, Darmstädter Straße
5. 1 Gritzner - Herren - Fahrrad von der Fa. Fritz Schroth, Darmstädter Straße
6. 1 Göricke - Damen - Fahrrad von der Fa. Georg Umpfenbach
7. 1 Göricke - Herren - Fahrrad von der Fa. Georg Umpfenbach
8. 1 NSU - Herren - Fahrrad von der Firma Johs. Schneider, Annastraße
9. 1 Bastert-Herren-Fahrrad von der Firma Wilhelm Breidert, Bachgasse
10. 2 Kisten (40 Flaschen) Union-Doppel-Export-Bier von der Firma Anton Brandl & Sohn

11—30 je 1 Gebinde der Firma Dr. Walter Scherer GmbH., Produktionsquerschnitt bestehend aus: 1/1 Fl. Bitterlikör „Der alte Kommerzienrat", 1/1 Fl. Kräuterlikör „Kloster Dreieich", 1/1 Fl. Eierlikör „Advokat", 1/1 Fl. Weinbrandverschnitt „Rotwappen", ½ Fl. Kirschlikör „Koberstädter Kirsch, ½ Fl. Kräuterbitter „Boonekamp", 1/1 Fl. Dr. Scherer's Traubensaft „Traube im Glase", 1/1 Fl. Dr. Scherer's Apfelsaft „Apfel im Glase", 1/1 Fl. Apfelwein, 1/1 Fl. Johannisbeersüßmost, 1/1 Fl. Heidelbeersüßmost, 1/1 Fl. Kirschsüßmost.

31—50 je 1 Weinkorb der Firma Heinrich Dröll S., bestehend aus 15 Flaschen Weiß-, Rot- und Südwein

Die Ziehungskommission bestand aus den Herren Bürgermeister Umbach (zog die Gewinne, Polizeioberkommissar Dohle (zog die Losnummern), Pollzeiverwaltungsangestellter R. Pförtner als Schriftführer.

Aus dem Publikum wohnte als Vertreter der Öffentlichkeit Herr Heinrich Zecher, Langen, Wassergasse und Herr Ludwig Knoos aus Bickenbach der Ziehung bei.

Die Ziehung fand öffentlich statt und ist endgültig. Die Gewinner können ab morgen Mittwoch bei Optikermeister Oeder, Bahnstraße 6, vorsprechen. Bis zum 31. Juli ds. Js. nicht abgeholte Gewinne verfallen zugunsten der Verschönerung der Stadt Langen.

Langen, 21. Juli 1952.

Die Festleitung des Langener Heimatfestes:
A. Oeder Joh. Bach

Hein ten Hoff schon in der ersten Runde schwer k. o.

Im Kampf um die Europameisterschaft im Schwergewichtsboxen besiegte vor 47 000 Zuschauern im Dortmunder „Rote-Erde-Stadion" Europameister Heinz Neuhaus (Dortmund) den deutschen Meister Hein ten Hoff (Hamburg) durch einen sensationellen k.o.-Niederschlag in der ersten Runde. Heinz Neuhaus verteidigte damit erfolgreich seinen Titel als Europameister und gewann die Krone des deutschen Meisters dazu.

XV. Olympiade in Helsinki

Drei Goldmedaillen und vier olympische Rekorde sind die Bilanz des ersten Tages der XV. Olympischen Spiele. In den Ruhm des Sieges teilen sich die Sowjetunion, die Vereinigten Staaten und die Tschechoslowakei. Nina Romaschkowa (UdSSR) schleuderte den Diskus 51,42 Meter, Walt Davis (USA) gewann den Hochsprung mit 2,04 Meter und Emil Zatopek (CSR) trug sich mit 29:17,0 Minuten zum zweiten Male als Sieger im 10 000-Meter-Lauf ein. Im Vorlauf über 400 Meter hürden stellte Charlie Moore (USA) einen neuen olympischen Rekord mit 50,8 Sekunden auf. Die Sowjetunion war der erfolgreichste Staat, neben der Goldmedaille errang sie eine silberne durch die Diskuswerferin Eilsaweta Bagrjancewa und zwei bronzene durch die Weltrekordlerin im Diskuswerfen Nina Dumbadse und den 10 000-Meter-Läufer Alexander Anufriew. Die Silbermedaille über 10 000 m holte sich der Franzose Alain Mimoun. Im Hochsprung wurde Ken Wiesner (USA) Zweiter. — Vor 10 000 Zuschauern besiegte die deutsche Fußballmannschaft im olympischen Fußballturnier in Abo Ägypten mit 3:1 (2:0). — Das Spiel Rußland gegen Jugoslawien blieb trotz Verlängerung 5:5 (0:3) unentschieden.

Die Volkshochschule spricht:

Fahrt nach Wiesbaden fällt aus. Wegen ungenügender Voranmeldungen zur Teilnahme an der am 26. Juli beabsichtigten Fahrt nach Wiesbaden zur dortigen Kunstausstellung muß die Veranstaltung leider abgesagt werden.

Ia Sand u. Kies
bei billigst. Berechn.
HCH. SEHRING 8.
Rheinstr. 8, Tel. 545

Schöne Frühkartoffel
zu verkaufen. Oppermann, Darmstädt. Str. 1

Der altbekannte
BETTFEDER-REINIGER
Johann Kaspar
aus Darmstadt
steht nur noch bis zum Samstag in der Flachsbachstr. Juxplatz.

Sport- und Singergemeinschaft 1945 e.V. Langen
Donnerstag abend dringende Singstunden Frauen um 20 Uhr Männer um 21 Uhr
Um pünktliches u. vollzählig. Erscheinen wird gebeten.
Der Obmann
Abt. Turnen
Turnerinnen
Mittwoch, 21 Uhr bei Pausch.
Alle Schülerinnen und Schüler Donnerstag, 18 30 Uhr im Wallschulhof.

Achtung!
Jeden Abend Arbeitseinsatz auf dem Sportplatz.
Donnerstag, Training.
L. K. G.
Freitag, den 25. Juli 52, 20.30 Uhr im „Frankfurter Hof" Monats - Versammlung
Der Vorstand.

Verein f. Polizei- und Schutzhunde Langen 1912
Freitag, 25. 7. 52, 20 Uhr Mitgliederversammlg. bei B. Kretschmann.

UT Filmtruhne SEIT 1929 LANGEN · TEL. 889
Nur noch heute Dienstag verlängert!
Der Jagerloisl vom Tegernsee
»Heimat deine Sternee«
Anfang 20.30 Uhr
Mittwoch und Donnerstag täglich 20.30 Uhr
Allan Ladd als
Inspektor Goddard
Der größte Postraub Amerikas

Statt Karten!
Ihre Vermählung beehren sich anzuzeigen
Heinz Wagner
Inge Wagner
geb. Gärtner
24. Juli 1952
Langen b. Ffm. Rheinstr. 27
Kirchl. Trauung: Donnerstag, 24. 7. 1952, 14.30 Uhr in der evgl Kirche zu Langen

Jucken (Fußflechte)
• Seit 9 Jahren tilgt ich doran, Brennt hat mich befreit.«
BRENNAL Lösung 1.85 Puder 1.35
Fachdrog. M. ENSTE, Lutherpl. u. Bahnstr. 113

LiLi
Telefon 112
Auf vielseitigen Wunsch bis 24. 7. verlängert!

Anfangszeit: Täglich 20.30 Uhr
Mittwoch 18.15 Familien - Vorstellung

In Nebenberufstätigung (Heimarbeit) wird
Ingenieur oder Techniker
aus dem Elektro- oder Maschinenfach von hiesigem technischen Büro gesucht für Erledigung kleiner Werkstattzeichnungen und Entwicklungsarbeiten. Offerten unt. Nr. 583 a. d. Geschäftst.

Stadt-Bücherei, Heegweg
Bücher-Ausgabe:
Morgen Mittwochnachm. 2.30—4.30 Uhr

Kind findet liebevolle
Pflegestelle
Offerten unter Nr. 582 an die Geschäftsstelle

Motorrad
NSU-Fox, Baujahr 1951 zu verkaufen.
Rosa-Luxemburgstr. 24

Lichtburg
Telefon 209
Dienstag - Donnerstag je 20.30 Uhr
FRED ASTAIRE + GINGER ROGERS IN:

Eine farbenprächtige Tanzschau mit Fred Astaire und Ginny Rogers
Das berühmte Tanzpaar mit dem neuesten Broadway-Schlager v. Amerika
Ein Musikfilm im Technicolor

Junges ehrliches
Mädchen
für den Haushalt zum 1. 8. 52 gesucht.
Bäckerei TÖRGE
Rheinstraße 44

Mirabellen und Pflaumen
zu verkaufen.
Turmgasse 7

Brombeeren
zu verk. Bestelluugen nimmt laufend entgegen
Schnalngartenstr. 24

Schwindelgefühl
Kreislaufstörungen Herzneurosenschwäche
bekämpfen sie erfolgreich durch den überlausendfach bewährten, echten
HERZGEIST
Begeisterte Anerkennung. Packung 2,95 DM. Bestimmt erhältlich bei:
Drogerie Hochheimer
Bahnstraße 34

Beschlagnahmefreier
größerer leerer Raum
mit Nebenraum gegen gute Miete in Langen o. Umgebung gesucht.
Off. unt Nr 581 a. d. G.

Mädchen
für Landwirtschaft gesucht. Wohnung vorhanden. Ph. Nothnagel Griesheim b. Darmst. Gäßchen 2

Reise-Schreibmaschine
(Adler) gut erhalten zu verkaufen.
Nördliche Ringstr. 75

SPORTRÄDER
Ia Ausstattung zum Sonderpreis von
DM 160.-
liefert
Joh. SCHNEIDER II.
Annastraße 15

Laufmaschen Stopfen Ansohlen
Dringende R-paraturen werden sofort ausgeführt.
STEITZ
Strumpf-Instandsetzung und Strickerei
Langen, Mühlstr. 22
Annahmestellen:
B. Dörtel, Fahrgasse 12
H. Heinig, Wasserg. 1
„Elki" Bahnstrasse 112
Wallenfels, K.-Ma zstr.

Unseren verehrten Kunden u. der Einwohnerschaft von Langen und Umgebung bringen wir zur Kenntnis, daß wir unsre
Friseur-Salons
in den neu erbauten, aufs modernste eingerichteten Räumen im Hause Fahrgasse 21a am
Mittwoch, dem 23. Juli
eröffnen.
Besonderen Dank unseren Kunden für das uns seither entgegengebrachte Vertrauen. Es ist weiterhin unser Bestreben, fachlich und reell zu bedienen und Wünsche jedes Einzelnen bestens zu erfüllen.
Damen- u. Herren-Salon **BECKER**
Parfümerien * Toiletteartikel Langen, Fahrgasse 21a

Geschäfts-Verlegung
Neueröffnung!
Farbenhaus Hörlle
Freitag, den 25. Juli 1952 verlegen wir unser
Farbenverkaufsgeschäft
von Gartenstr. 27 (früher Rheinstr. 32 U.T.L.)
nach Bahnstraße 71
Es wird unser Bestreben sein, Sie immer gut und fachmännisch zu bedienen.
Philipp Hch. Hörlle & Sohn
Gartenstraße 7

Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAU

Erscheint wöchentlich zweimal dienstags und freitags. Bezugspreis: Monatlich 1.40 DM zuzügl. 0.15 DM Trägerlohn. Einzelpreis: DL 15, Fr. 20 Pfg. — Druck u. Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 26. — Fernruf 493

Allgemeiner Anzeiger
Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0.12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile. Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 1. — Anzeigenaufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Nr. 57 Freitag, den 25. Juli 1952 Jahrgang 4/53

Die Woche

Ein anschauliches Bild, wie schön ein friedliches Nebeneinanderleben der Völker eigentlich sein könnte, erlebten wir diesmal wieder bei den XV. Olympischen Sommerspielen in Helsinki. Die Jugend der Welt trifft sich in diesen Tagen zu friedlichen Wettkämpfen, ohne dabei an Politik zu denken. Auch Sowjetrußland hat seine Jugend entsandt und eine ganze Welt hat sich darüber gefreut. Menschen aus Ost und West freunden sich an und wir alle können nur den einen Wunsch haben, daß dies auch möglichst bald auf der Ebene der Weltpolitik geschieht. Aber leider sieht es hier weiterhin recht düster aus.

Inzwischen erwartet die Welt die sowjetische Antwort auf die jüngste Note der Westmächte bezüglich gesamtdeutscher Wahlen und einer Viererkonferenz.. Die letzhin in der Sowjetzone eingeleiteten Maßnahmen tragen allerdings keine guten Vorzeichen in sich und sind ein Schritt weiter zur Isolierung und zur Vergrößerung der Kluft. Man kann sich angesichts dieser Entwicklung wirklich nur mehr schwer vorstellen, wie daraus noch ein gemeinsames Deutschland entstehen soll. Und doch wäre es möglich, wenn Sowjetrußland auf die gemachten Vorschläge einginge. Die Aussichten hierfür werden in Kreisen der Westmächte ziemlich skeptisch beurteilt, ebenso die Möglichkeit einer erfolgreichen Viererkonferenz; denn unter dem Eindruck der Entwicklung in Ostdeutschland sank auch der anfänglich gehegte Optimismus.

Die Konferenz der Außenminister der sechs Schumanplan - Staaten in Paris, darunter auch Bundeskanzler Adenauer, hat die ersten praktischen Maßnahmen eingeleitet, um der nunmehr von allen Ländern ratifizierten Montan-Union sichtbare Gestalt zu geben. Auf diesem Gebiet hat Westeuropa jetzt einen klaren Schritt zu einem einheitlichen Europa getan und man kann wohl darin die Anfänge auch einer politischen Organisation Europas und eines europäischen Parlamentes erkennen. Angeschnitten auf der Konferenz wurde auch die Saarfrage, eines der Hauptanliegen des Bundeskanzlers. Der französische Außenminister Schuman schlug Saarbrücken als endgültigen Sitz der Europäischen Montanunion vor. Das kam überraschend, umsomehr als Frankreich bisher für eine Zentralisation der europäischen Behörden in Straßburg eintrat. Interessant zu diesem Ereignis ist die Verlautbarung eines maßgebenden SPD-Vorstandsmitgliedes, der den Vorschlag Schumans als eine „Vertuschungsaktion, um damit die Diskusion um das Saargebiet möglichst zu verlängern" bezeichnete.

Die Verhandlungen in Korea, die nun schon ein Jahr andauern, gehen weiter ihren stokkenden Weg. Die Lösung der Kriegsgefangenenfrage ist eigentlich der einzige noch strittige Punkt. Die Bombardierungen der Vereinten Nationen deuten darauf hin, daß der Krieg weitergeführt wird, bis die Chinesen und Nordkoreaner eines Tages doch zum Waffenstillstand bereit sind. Die Hoffnungen auf baldige Waffenruhe, die in letzter Zeit immer wieder zum Ausdruck kamen, lassen sich jedoch kaum mit den Meldungen vereinigen, nach denen die Nordkoreaner ihre Truppen um mehr als die Hälfte seit den Waffenstillstandsverhandlungen verstärkten.

Wie sehr der Mittlere und Nahe Osten weiterhin in Gärung sind, das hat sich in den letzten Tagen wieder gezeigt. In Persien kam es durch den Rücktritt Mossadeqs zu schweren Unruhen, so daß der neue Ministerpräsident Ghavam es Sultaneh, der als „Verräter im ausländischen Dienst" angeprangert wurde, unter dem Druck der Straße welchen mußte. Mossadeq, nun wieder fast einstimmig zum Ministerpräsidenten gewählt, obwohl sich vergangene Woche fast dreiviertel der Volksvertreter gegen ihn ausgesprochen hatten, hat verschärfte Grenzkontrolle angeordnet, um eine Flucht Sultanehs ins Ausland zu verhindern. Er wird verantwortlich gemacht für die Unruhen, die 30 Personen das Leben kostete. Mit der Wiederwahl des 72jährigen Mossadeq ist die Gesundung des Landes noch nicht gesichert. Er muß nun den Beweis seiner staatsmännischen Kunst erbringen — krank und vom Bett aus regieren.

Auch Ägypten befindet sich in ständiger Regierungskrise und die ununterbrochenen Bombenanschläge in Tunesien sind wie das Grollen eines nahenden Gewitters. Und manche Ansicht geht dahin, daß die politische Lage in diesen Räumen bedrohlicher ist als in Westeuropa u. Ostasien. Inzwischen proklamierte sich General Hogib zum obersten Befehlshaber sämtlicher Streitkräfte, nachdem durch einen Militärputsch die Regierung Hilali Pascha gestürzt wurde. König Faruk aber beauftragte Maher Pascha mit der Kabinettsbildung. Innerhalb eines Tages hat sich das politische Bild in Ägypten dahin Staatsstreiches ist nach den Worten des Urhebers der Beseitigung der Korruption und die baldige Aufhebung des Kriegsrechts. Hagib Pascha bezeichnete die Aktion als „im Interesse des Landes und der Bevölkerung liegend". Leben und Eigentum der Ausländer soll geschützt werden. Vorläufig aber ist die Weiterentwicklung in Ägypten noch ungeklärt.

Innenpolitisch ist durch die Verabschiedung des Betriebsverfassungsgesetzes zwar eine klare Entscheidung durch die Mehrheit des Parlamentes getroffen worden, aber es ist leider auch eine Verhärtung der Fronten eingetreten. Die Gewerkschaften sind verärgert und verbittert und es ist noch nicht abzusehen, was darauf folgt. Vorerst hat der DGB-Bundesvorstand in einer Proklamation an die Arbeiter, Angestellten und Beamten der Bundesrepublik angekündigt, eine Änderung des vom Bundestag verabschiedeten Betriebsverfassungsgesetzes „mit allen demokratischen Mitteln" anstreben zu wollen. Vorläufig ist nun der Bundestag in Ferien. Ja, Ruhe tut not — und Abkühlung!

Abschied von einer hochverdienten Frau

Trauerfeier für Elly Heuß-Knapp

Die Bundeshauptstadt und mit ihr das deutsche Volk nahm am Mittwoch Abschied von der verstorbenen Gattin des Bundespräsidenten, Frau Elly Heuß-Knapp. Tausende, darunter zahlreiche Schulklassen umsäumten die Straßen, während der Trauerzug die sterbliche Hülle auf einem vierspännigen Wagen zum Bahnhof geleitete. Von hier aus erfolgte die Überführung nach Stuttgart, wo gestern im engen Familien- und Freundeskreis die Beisetzung erfolgte.

In einer offiziellen Trauerfeier in der Bonner Lutherkirche ehrten zum letzten Male höchste Vertreter der Bundesrepublik, der Kirche und das diplomatische Korps die echte Persönlichkeit und das Wirken der Verstorbenen, die überall dort half, wo Not und Sorgen herrschten. In dem von ihr gegründeten Müttergenesungswerk hat sie sich in den Herzen der Mütter das schönste Denkmal gesetzt.

Während Prof. Gallwitz in seiner Trauerpredigt die hohen Werte der Verstorbenen pries, sprach Bischof Dibelius das Totengebet, in dem es hieß: „Möge die Kraft dieses liebenden Herzens eine Macht werden in unserem Volke". Unter Trauergeläute wurde der Sarg aus der Kirche getragen. Hinter ihm schritten Prof. Heuß mit seinem Sohn und den Familienangehörigen. Kein Haus war in Bonn, auf dem die Flagge nicht halbmast wehte.

Mc Cloy und Familie auf der Reise in die Heimat

McCloy, der amerikanische Hochkommissar, ist mit seiner Familie auf der Reise nach Amerika. Er dürfte Ende der Woche dort eintreffen. Während seiner dreijährigen Amtszeit hat er die Deutschen und das Land schätzen gelernt. Aber auch wir schätzen die Tätigkeit dieses Mannes, der sich unermüdlich für die Gesundung der Bundesrepublik nach dem fürchterlichen Kriege einsetzte und mit ihm seine Gemahlin Mrs. Ellen McCloy.Ihr Haus stand jedem offen, sie war für jeden zu sprechen.. Viele Deutsche verdanken ihr Hilfe und Rat. Wohlfahrtsorganisationen förderte sie durch tatkräftige Unterstützung.

Wie die Amerikaner selbst über McCloy denken, schreibt die „Washingtoner Post" am letzten Dienstag: „Wenige Männer haben sich dem Staatsdienst mit größeren Verdiensten für sich und für ihr Land gewidmet als John J. McCloy, der scheidende amerikanische Hochkommissar für Deutschland . . . Nicht alles, was für die Festigung der neuen Beziehungen zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten geschah, ist auf den Einfluß McCloys zurückzuführen, aber ein beträchtlicher Teil davon. Er ging nach Deutschland, nicht als Prokonsul, sondern als Freund und Berater. Er hatte die Aufgabe, gemeinsam mit den anderen Hochkommissaren Deutschland durch das Interims - Stadium der militärischen Besetzung zur Unabhängigkeit zu führen. In dieser Eigenschaft war er ein fester und konstruktiver Fürsprecher der neuen Bundesrepublik in Bonn.

Glücklicherweise bleibt nach McCloys Abreise kein Vakuum zurück. Walter J. Donnelly, der an seine Stelle tritt, hat sich nicht nur als kluger Diplomat, sondern auch als sorgfältiger Berichterstatter erwiesen. McCloy aber, der in seine private Anwaltspraxis zurückkehrt, verdient den Dank aller Amerikaner für seine hervorragende Leistung."

Die Uebersicht

Dr. h. c. Carl Severing gestorben. Im Alter von 77 Jahren ist am Mittwoch der ehemalige Preußische und Reichsinnenminister Dr. h.c. Carl Severing gestorben. Severing ist geborener Westfälinger. Er erlernte das Schlosserhandwerk und wurde später nach arbeitsreichen Gesellenjahren Geschäftsführer der Verwaltungsstelle Bielefeld des Deutschen Metallarbeiterverbandes. Seine politische Laufbahn begann 1919. Er war zweimal zum Preußischen Innenminister berufen worden, immer zu einer Zeit, als es unruhige Verhältnisse zu bewältigen gab. 1932 wurde er von Papen als geschäftsführender preußischer Minister für abgesetzt erklärt. Vorübergehend kam er in Haft. Nach dem Krieg stellte er sich seiner Partei, der SPD, wieder zur Verfügung.

Keine Herbstmanöver in der Bundesrepublik. Die für den Herbst geplanten umfassenden Manöver aller in der Bundesrepublik stationierten Truppen werden nicht stattfinden. Die Übungen würden die Truppen zu einem wesentlichen Teil von der Sicherung der Zonengrenze in der Zeit abziehen, in der jenseits des eisernen Vorhangs nach Westen gerichtete sowjetische Herbstmanöver stattfänden.

Dr. Hilpert nicht mehr Abgeordneter. Der frühere hessische Finanzminister Dr. Hilpert ist als Finanzdirektor in die Verwaltung der Bundesbahn berufen worden. Aus diesem Grunde hat er dem hess. Landtag mitgeteilt, daß er sein Mandat als Abgeordneter der CDU niederlegt.

Bayreuther Festspiele eröffnet. Die Bayreuther Bühnenfestspiele wurden am Mittwoch mit den traditionellen Fanfarenstößen eröffnet. Als erste Aufführung der diesjährigen Festspielzeit ging dann „Tristan und Isolde" in der Inszenierung Wieland Wagners und unter der Stabführung Herbert von Karajans über die Bühne des Festspielhauses.

Verwaltungsreform in der Sowjetzone. Nach einem Volkskammer-Beschluß werden die fünf Länder der Sowjetzone durch 14 Bezirke mit Bezirkstagen u. Bezirksparlamenten abgelöst werden. Die Einteilung der Bezirke richtet sich nicht nach den bisherigen Ländergrenzen, sondern nach den „jeweiligen wirtschaftlichen Erfordernissen" wie z. B. den Kreisen, die sich von bisher 143 auf 217 erhöhen und rund 50 Gemeinden umfassen sollen.

Wer wird Eisenhowers Gegner bei der Präsidentenwahl? Der Verlauf der Tagung des demokratischen Nationalkonvents in Chicago läßt darauf schließen, daß die 1230 Delegierten den bisher „unfreiwilligen Bewerber" Gouverneur des Staates Illinois, Adlai Stevenson, zum demokratischen Präsidentschaftskandidaten u. Gegner Eisenhowers bestimmen werden. Viele Amerikaner bezeichnen ihn als den besten Gouverneur, den Illinois seit Jahren hatte.

Amerikanische Flottenmanöver in der Meerenge von Formosa. Ein größerer amerikanischer Flottenverband, unter dem anderen ein Flugzeugträger und mehrere Zerstörer angehören, hält gegenwärtig in der Meerenge von Formosa Manöver ab, gab die amerikanische Marine am Dienstag bekannt. Diese „plötzliche Konzentration" amerikanischer Seestreitkräfte in den Gewässern um Korea und Hawaii bei gleichzeitiger Verstärkung der Operationen um Korea, so heißt es in der Verlautbarung, sei ein eindeutiger Beweis für die Stärke der amerikanischen Marine im Pazifik.

Über zunehmende Unruhe in Polen und wachsende Erbitterung gegen die Sowjetunion, die sich vor allem nach den Enthüllungen über Katyn bemerkbar gemacht haben, berichtet der Wiener Korrespondent der New York Herald Tribune". Der kürzlich von dem Sonderausschuß des amerikanischen Kongresses über die Morde an den polnischen Offizieren in den Wäldern von Katyn veröffentlichte Bericht, aus dem sich klar die Schuld der sowjetischen Geheimpolizei ergebe, habe in Polen einen „gewaltigen Schock" ausgelöst.

Neuer Menschenraub in Berlin. Ein neuer Fall von doppeltem Menschenraub durch die sowjetzonale Volkspolizei wurde bekannt. Der 23jährige Westberliner Gustav Kahl und der 18jährige Horst Kutzke, die wegen ihrer politischen Tätigkeit von der Volkspolizei gesucht wurden, sind am 11. Juni mit Hilfe des sowjetzonalen Agenten Arth. Lorenz in die Zonengrenze gelockt, dort von vier Volkspolizisten und zwei Sowjetsoldaten festgenommen und in die Sowjetzone verschleppt worden.

Neugründung: Flugzeugwerke Junkers. Mit einem Stammkapital von 20 000 DM wurden beim Amtsgericht Kassel die Junkers-Flugzeug- und Motorenwerke mit dem Sitz Lohfelden bei Kassel eingetragen.

WIRTSCHAFTLICHE Rundschau

Allgemeine Lage: Nach den neuesten Konjunkturforschungsergebnissen, die allerdings mit dem statistischen Bild der Wirtschaftsentwicklung noch nicht in Einklang zu bringen sind, zeigte die Wirtschaftslage Westdeutschlands im Juni erstmals in diesem Jahr eine deutliche Wende zu einer günstigeren Beurteilung der Gesamtentwicklung, obwohl gewisse Schwächetendenzen nach wie vor unverkennbar sind.

Arbeitsmarkt. Die Zahl der Beschäftigten hat anfangs Juli im Bundesgebiet mit 15 170 600 einen neuen Beschäftigungshöchststand seit Kriegsende erreicht.

Bergbau: Gegenüber dem 1. Halbjahr 1951 erbrachte die Steinkohlenförderung im ersten Halbjahr 1952 eine Steigerung um rd. 1,6 Millionen Tonnen, dagegen blieb die Braunkohlenförderung im gleichen Zeitraum mit nur ganz geringer Steigerung fast auf dem Vorjahrsstand.

Einfuhr: Der Wert der Einfuhr ist im Juni weiter zurückgegangen und lag um 53 Millionen DM niedriger als im Mai.

Eisen und Stahl. Seit der Freigabe der Schrottpreise hat eine Vorratsverlagerung von den Schrottbetrieben zu den Schrottverbrauchern eingesetzt und sich die Schrottversorgung wesentlich gebessert.

Handwerk: Das Ergebnis der am vergangenen Sonntag in München beendeten diesjährigen Deutschen Handwerksmesse wird in seinem wirtschaftlichen Sektor als nicht übermäßig günstig bezeichnet, da das Geld infolge der hohen Steuerrnachzahlungen und der allgemeinen Konjunkturlage ziemlich knapp war.

Kapitalmarkt: Die Kaufkraft der Deutschen Mark ist im Juni erneut gestiegen und hat etwa den Stand vom Herbst 1951 wieder erreicht.

Preispolitik: Die Lebenshaltungskosten sind im Juni erstmals seit längerer Zeit wieder zurückgegangen.

Der bunte Alltag

* **Nur mit der Badehose bekleidet** mußte ein 41jähriger Einwohner aus Buchschlag die Heimreise antreten, nachdem ihm an der Holzmann'schen Kiesgrube die Kleider gestohlen worden waren. Er hatte letzte Woche sein Auto an dem Weiher geparkt und wohl verschlossen. Im Badeanzug entfernte er sich; seine Kleider hatte er im Wagen gelassen. Als er wiederkam, hatte ein Unbekannter die rückwärtige Scheibe eingeschlagen und durch das so entstandene Loch den Anzug, das Hemd, die Brieftasche und die Armbanduhr des Badegastes gestohlen.

Zwillingsschwestern ertrunken. Im Müllersteich in Darmstadt sind die beiden sechsjährigen Zwillingsschwestern Karin und Renate Holzhausen aus Darmstadt ertrunken. Mit ihnen gegangen war die 13jährige Stiefschwester, die plötzlich die beiden Kleinen vermißte. Obwohl es im Müllersteich von Badenden wimmelte, war das Unglück nicht beobachtet worden. Man hatte daher sogar geglaubt, daß die Kleinen entführt worden wären. Ein 17jähriges Mädchen, das ebenfalls im Müllersteich untergegangen war, konnte rechtzeitig herausgeholt werden.

Tod durch Starkstrom. In Eichelsbach bei Aschaffenburg erlitt der 35 Jahre alte Ortslandwirt Wolf, als er seine Kühe mit einer elektrischen Putzmaschine säuberte, einen Schlag und war sofort tot.

Schwerer Verkehrsunfall / Vater und Tochter tot. Der vierzig Jahre alte Textilkaufmann Konrad Vatter aus Büttelhorn und sein zehn Jahre altes Töchterchen wurden in der Nähe von Büttelborn tot neben dem Motorrad aufgefunden. Man nimmt an, daß der Motorradfahrer infolge einer Unebenheit des Bodens zu Fall kam.

Aus STADT und Land

Langen, den 25. Juli 1952

* **Hoher Geburtstag.** Morgen Samstag, den 26. Juli, kann Frau Friederike Werner Wwe., geb. Wambold, Taunusstraße 17, ihren 80. Geburtstag feiern. Die Hochbetagte liest noch heute ohne Brille mit großem Interesse ihr Heimatblatt, die Langener Zeitung. Wir wünschen ihr auch fernerhin die Erhaltung ihrer geistigen Frische und weiter einen angenehmen Lebensabend.

Aus der Forstverwaltung. Nach amtlicher Mitteilung wurde Hermann Jakobi vom Forstamt Langen zum außerplanmäßigen Revierförster ernannt. In den Ruhestand versetzt wurde Forstamtobersekretär Peter Schmidt vom Forstamt Kranichstein.

* **Eigenheim - Modellschau.** Wie man zu einem schönen und den eigenen Wünschen entsprechenden Eigenheim gelangen kann, zeigt eine Schau am Samstag und Sonntag im „Frankfurter Hof". Siehe auch Inserat in der heutigen Zeitung.

* **Warum ertönte die Sirene?** Am Montagnachmittag ertönte plötzlich ganz kurz die Feuersirene und kein Mensch wußte, warum. Das kurze Aufheulen bezog sich nicht auf Langen, sondern war ein Hinweis für einen Brand in der Umgebung. In Messel brannte nämlich eine Scheune nieder.

* **Zerstörungswut der Jugend.** Zu dem schon oft in den Spalten dieser Zeitung und auch in der letzten Nummer gemeldeten skandalösen Umtrieben der Jugend während des Heimatfestes wird noch ergänzend geschrieben: Am vergangenen Sonntag früh um 2 Uhr rissen 16- und 17jährige Jungen (z. T. Lehrlinge der Pittler-AG) am Hause Mann, Bahnstraße 94, ein Feld des hölzernen Gartenzaunes von mehreren Metern Länge ab und ließen es auf dem Bürgersteig liegen. Sie hatten jedoch das Pech, nicht nur von entgegenkommenden älteren Leuten, sondern auch vom Besitzer erkannt zu werden, als sie nach ihrer „Heldentat" eiligst davonliefen. Ein straf- und zivilrechtliches Nachspiel beim Amtsgericht Langen wird sie in Zukunft vor solchen Bubenstreichen abschrecken.

* **Uhrendiebstahl im Schwimmstadion.** In den heißen Tagen der ersten Julihälfte badeten viele noch in den Abendstunden. Da es keine Kleiderbewahrung mehr um diese Zeit gab, wurde die Bekleidung kurzer Hand an die nächste beste Stelle gelegt, wo man sie auf gut Glück während des Badens dem Schicksal überließ. Menschen mit langen Fingern finden diese Gelegenheiten sehr willkommen. Das mußte auch ein 25jähriger Mann feststellen, der plötzlich seine Armbanduhr vermißte. die er mit einigem Kleingeld in die Hosentasche gesteckt hatte, bevor er ins Bad stieg. Die Uhr und das Geld waren weg und der Dieb auch. Nun saß dieser junge Mann am Heimatfest in einem Langener Lokal und entdeckte plötzlich bei seinem Gegenüber, einem 17-Jährigen, seine Uhr. Nicht nur der Eigentümer, sondern auch die Polizei war nun neugierig, wie er in den Besitz der Uhr gekommen sei. Schließlich stellte sich heraus, daß die Uhr nebst Kleingeld damals aus der Hose gestohlen war. Dieser Vorfall sei allen anderen eine Warnung.

* **Lieferwagen fuhr in den Straßengraben.** Am Dienstagabend gegen 18 Uhr fuhr etwa 300 Meter nördlich des Kreiskrankenhauses ein Kleinlieferwagen in den Straßengraben. Wie der Fahrer aus Frankfurt a. M. angab, ist er beim Ausweichen eines Motorrades in den Graben geraten. Das Fahrzeug wurde von einem Lastkraftwagen abgeschleppt.

* **Fahrrad gestohlen.** Einem Manne aus Götzenhain wurde am Dienstagabend in der Dunkelheit sein Fahrrad im Schwimmstadion gestohlen, das er dort unverschlossen abgestellt hatte. Um sachdienliche Mitteilungen bittet die Polizei.

* **Transporterlosen gestohlen.** Einem Sägewerksbesitzer wurden 2 Transporterlosen zum Einfahren der Stämme gestohlen. Es fehlen bis jetzt noch jegliche Anhaltspunkte über die vermutlichen Täter.

Die „Äppelwoidaaf" am Vierröhrenbrunnen / *Nachlese zum Heimatfest*

Das Heimatfest scheint sich allmählich immer länger hinauszuziehen. Gemessen an der Anteilnahme der Bevölkerung an den Geschehnissen am Dienstagabend bestehen durchaus günstige Aussichten, daß im nächsten Jahr auch noch der Mittwoch voll einbezogen wird. So wurde wenigstens verschiedentlich ironisch und scherzhaft gesäußert, und scheinbar waren die, die das sagten, der Wahrheit näher als sie glaubten. Daß das Heimatfest auf keinen Fall am Montag mit dem Feuerwerk beendet war, bewies der Dienstag recht eindeutig, denn das offizielle Festprogramm sah lediglich die Taufe der „Eingeplackten", also derer vor, die nicht in Langen geboren wurden, aber im Laufe der Jahre hier heimisch geworden sind; es war als eine Art Nachfeier gedacht, die aber dann doch durch eine Anteilnahme ausgezeichnet wurde, wie sie nur der kühnste Optimist erwarten konnte und nur durch das Feuerwerk noch übertroffen wurde. Tausende kamen und drängten sich um den ganzen Festplatz so, daß nur eine Lautsprecherübertragung die Vorgänge am Brunnen verständlich machen konnte.

Wie Herr Oeder zu Beginn des Zeremoniells ausführte, geht der Brauch in Form der Taufe der „Eingeplackten" auf eine reine Zufälligkeit am Ende des 5. Heimatfestes zurück. Damals hatten sich viele Menschen zu einem letzten Schluck Apfelwein am Vierröhrenbrunnen eingefunden und im Laufe der Unterhaltung kam aus dem Stegreif heraus die Idee der Taufe, die als erstes über Herrn Oeder selbst erging. Dieser Vorgang findet nun in der gesamten Bevölkerung einen derart großen Anklang, daß der Brauch zum festen Bestandteil des Langener Heimatfestes wurde.

Gegen 19 Uhr hätte noch niemand daran gedacht, daß das Festgelände Schauplatz einer so großen Menschenmenge sein würde, wie es zwei Stunden später der Fall war. Es drängten sich um diese Zeit die ersten Durstigen um den Brunnen und schlossen bereits einen festen „Ring". Es waren vor allem diejenigen, die ganz vorne dabei sein wollten, um die Geschehnisse aus erster Quelle zu beziehen. Nach und nach kamen immer mehr und als es zu dämmern begann, wogte der gesamte Festplatz mit einer großen Menschenmenge. Endlich kamen, von Musik geführt, der Entführer der Kapp, Hans Porth, und der rechtliche Besitzer, Philipp Rang, und begaben sich zum Brunnen, wo das Ganze dann seinen Anfang nahm.

Zunächst hielt Kappenbesitzer Philipp Rang auf dem Brunrenrande eine recht gewürzte Ansprache auf seine Art an alle Langener und Eingeplackten. Unter anderem sprach er seinen Dank denen aus, die bei der Belagerung der Porth'schen Villa und an der Befreiung der Kapp teilgenommen hatten. „Dieser Diebstahl koetet natürlich etwas", rief der Philipp den Massen feierlich zu, und stellte die Frage: „Wollt Ihr, daß der Porth zu 300 Liter Äppelwol verurteilt wird?", worauf ein tausendfaches „Ja" über den Platz schallte. Da half natürlich kein Wehren des Verurteilten mehr, er mußte die Strafe hinnehmen, die nach Philipp Rangs Feststellung deshalb rechtskräftig sei, weil die Verurteilung unter der alten Gerichtslinde von „Achtzehnhundertrolltuwak" erfolgt sei. So blieb dem Angeklagten und Verurteilten nichts anderes übrig, als sich der Bürgerschaft mit verbindlichen Worten zu zeigen und mit der Versicherung zu schließen, daß er sich beim nächsten Umsturz am Range Philipp revanchieren werde. Philipp Rang aber vermachte die Kapp der Stadt mit dem Hinweis, daß von nun an der beim Heimatfest zuletzt Begossene sie in Verwahrung nehmen soll. Bei dem alsdann rechtmäßigen Hüter wird sie beim nächsten Heimatfest abgeholt werden. Nachdem sich die Menge etwas beruhigt hatte, zeigten Fanfarenklänge an, daß das Stadtoberhaupt, Bürgermeister Umbach, eine amtliche Verlautbarung bekannt geben wollte. Er entfaltete eine große mit dicken Siegeln versehene Pergamentrolle und verlas eine ulkige Begründung der jetzt zur Tradition gewordenen Äppelwoibegießung als dem Abschluß eines jeden Heimatfestes. Die Proklamation endete mit den Worten:

„Dieser Äppelwol im Genick
zerbricht die Trennungswand.
Vom Paddelteich bis Mitteldick
reicht jetzt Dein Heimatland.
Ein echter Bürger so wie wir
— bogossen dieses Jahr —
bist Du nunmehr zu Füßen mir
bleib es für immerdar."

Hierauf begann die Begießung von jungen und alten Eingeplackten, Männern und Frauen, durch den Bürgermeister. Die sich dabei ergebenden humorvollen Zwiegespräche lösten die größte Heiterkeit aus. Es zeigte sich wieder, daß Bürgermeister Umbach seinen Mann stellt, wo immer er auch steht. Hier verstand er es mit rechtem und echtem Ulk, die Bevölkerung zu ergötzen. Zuletzt wurde Dr. Betzendörfer von dem „Vater" des Heimatfestes, Alfred Oeder, zur Begießung aufgerufen, und er erhielt die Kapp zur Aufbewahrung. Die Menge jubelte und das Heimatfest 1952 hatte seinen amtlichen Abschluß gefunden. Es war ein guter Gedanke, Dr. Betzendörfer, als einen amtlichen Förderer jeglichen Brauchtums zu dem ersten, jetzt rechtmäßigen Hüter der Kapp zu machen. Dieses Brauchtum ist gesichert.

* **Auch das 1. Mandolinen-Orchester gratulierte.** Als Gratulant bei der 75-Jubiläumsfeier des VVV tragen wir gerne, in Ergänzung unseres Berichtes vom Dienstag, noch das 1. Mandolinen-Orchester Langen nach.

* **Der Turnverein 1862 beim Gau-Turnfest in Roßdorf.** Wie aus dem Vereinskalender in der heutigen Nummer zu ersehen ist, nimmt der Turnverein 1862 am 10. August an dem Gau-Turnfest in Roßdorf teil.

Die Überlebende von der Flugzeugkatastrophe des 22. März war in Langen

Am 22. März ereignete sich das furchtbare Flugzeugunglück in der Nähe des Rhein-Main-Flughafens, bei dem bekanntlich 46 Menschen den Tod fanden. Außer der holländischen Stewardeß überstand nur eine Frau Ruth Horn aus Frankfurt verletzt das schwere Unglück. Viele Menschen nahmen am weiteren Schicksal, insbesondere an ihrer zuerkannten Genesung, großen Anteil. Nun weilte am Donnerstag Frau Horn in Langen und unser Gewährsmann hatte Gelegenheit, eine längere Rücksprache mit ihr zu nehmen. Dabei erfuhr er, daß Frau Horn den rechten Arm sechsmal, auch den linken mehrmals gebrochen hatte und außerdem einen schweren Nasenbeinbruch, Schulterblattbruch und Bruch des rechten Beines neben anderen Verletzungen davontrug. Wie sie selbst sagte, habe sie keinerlei Erinnerungen mehr an die Katastrophe und konnte auch keinerlei Anhaltspunkte geben, für die etwaigen Gründe des Absturzes. Es habe an diesem Vormittag keinerlei Erdsicht bestanden und auch die unmittelbare Nähe des Waldes sei nicht zu sehen gewesen. An Bord der Maschine hätte man nichts außergewöhnliches feststellen können. Jeder sei der Meinung gewesen, das Flugzeug befinde sich unmittelbar über dem Boden. Frau Horn, die noch in ärztlicher Behandlung steht, hofft zuversichtlich, daß ihre völlige gesundheitliche Herstellung bald möglich sein wird.

Aus der Evangelischen Gemeinde

Dankgottesdienst. Die von großer Fahrt zurückgekehrte evangelische Jugend hält am kommenden Samstagabend 8 Uhr in der Kirche einen Dankgottesdienst und lädt dazu außer den eigenen Angehörigen alle Jugendlichen, besonders die Jugendlichen unserer verschiedenen Jugendgruppen. und alle Freunde unserer Jugend herzlich dazu ein. Es findet deshalb nicht am kommenden Samstag keine Choralandacht statt.

Zum Todestag Joh. Seb. Bach. Am Todestage Johann Sebastian Bachs, dem 28. Juli (in diesem Jahr am kommenden Montag), veranstaltet Kirchenmusikdirektor J. Bender am Abend um 20 Uhr eine Feierstunde in der Kirche, in welcher für Bachverehrer und Musikliebhaber folgende Werke auf der Orgel vorgetragen werden: Das große Kyrie, 3 Choralbearbeitungen und Präludium und Fuge in Es-Dur. Das Programm wird vorher kurz erläutert. Der Eintritt ist frei. Es wird eine Kollekte erhoben. — Am folgenden Tage, am Dienstag, dem 29. Juli, abds. 20 Uhr, findet im ev. Gemeindehaus ein Vortrag von Dr. Otto Schilling-Trygophorus statt über das Thema: Joh. Seb. Bach und sein Werk. Der Vortrag wird umrahmt von Klavierwerken Bachs, die Organist Bender spielen wird aus den Inventionen, Suiten und dem Wohltemperierten Klavier. Der Eintritt ist frei. Es wird eine Kollekte erhoben.

Foto: Fischer

Ein Bild des Entzückens beim Feuerwerk am Heimatfest 1952

Nachklänge zum Heimatfest

einfach — aber aus dem Herzen gesprochen.

Entschwunden ist das Heimatfest
Das siebente war es und auch das Best'
Mit Fröhlichkeit Humor und Sang
In Windeseil es uns vergang.

Aus Nah und Fern, aus allen Kanten
Zu Besuch — vergessene Tanten.
Sie kamen jung und alt hierher
Ihr Bürgersleut' es ist 'ne Ehr.

Wir Langener und die Eingeplackte,
Die Harmonie, sie war im Takte.
Jeder mit Jedem ejpendete Freud,
Uns lachte vor Lust das Herze im Leib.

Auch die Altebürgerfahrt war Sang u. Klang.
Die Tage vergingen, es war keinem zu lang.
Das Gegenteil! um es zu sagen,
Die Nächte machte man zu Tagen.

Am End die Tauf mit Apfelwein,
Das muß des Festes Abschluß sein.
Die Kapp, die Tauf, der Umhang neu
Für ewig bleiben dem Fest wir treu.

Aus Spaß wird Ernst, aus Ernst wird Spaß
Der Apfelwein vereinigt das.
Wie schön wär es auf dieser Welt
Wenn alle Zwietracht abgestellt!

In dieser Form frei uns in Langen
Haben wir damit lange Zeit angefangen.
Drum schlag ich vor für nächstes Jahr
Ihr Bürgersleut bei Gott fürwahr:

Wir laden ein zu unserer Sitte
Stalin und Truman in die Mitte
Und alle Staaten wie sie heißen
Die sich um manches Jindchen reißen:

Trinkt Apfelwein am Brunnen hier
Laßt euch taufen der Menschheit zur Zier
Bald ist Friede dann auf Erden,
Ein frohes Leben kann dann werden.
Ein Hoffen, ein Freuen für nächstes Jahr,
Es grüßt alle Welt, die Langener Bürgerschar.

Georg Vollhardt (Siedlung)

Heute „Landschaft Dreieich" Juli-Ausgabe

* **Festgenommen.** Nach Überprüfung des polizeilichen Fahndungsnachweises erkannte die Langener Polizei am Heimatfest in einer bei einer Schießbude tätigen Frau eine Person, nach der wegen verschiedener Delikte gefahndet wurde. Die Polizei nahm sie fest und überführte sie nach Darmstadt.

Auf großer Fahrt an der Nordsee

(Fortsetzung und Schluß des Berichtes der ev. männlichen Jugend Langens)

Nach einer unvergeßlichen Fahrt mit dem Omnibus von Dunum in Ostfriesland durch das Ruhrgebiet und das Bergische Land nach (selbstverständlich mit Besichtigung des Kölner Doms) und von Köln den Rhein entlang bis nach Mainz, wobei in Bonn ein Besuch des Bundestagsgebäudes war und im nächtlich beleuchteten Rüdesheim noch eine kurze Rast gemacht wurde und von Mainz über Groß-Gerau nach Langen, kamen wir in der Nacht von Mittwoch auf Donnerstag von unserer diesjährigen großen Fahrt wohlbehalten zurück. Viele Angehörige hatten sich auf dem Kirchplatz zur Begrüßung eingefunden, nach der von allen die letzte Strophe des Chorals: „Lobe den Herrn" angestimmt wurde. Nach gemeinsam gesprochenem Vaterunser und nach dem Segen gings zunächst an das Ausladen unseres Gepäcks und unserer Räder, die wir in einem kleineren Möbelwagen mitgeführt hatten. Voll des Erlebten und froh darüber, daß wir gesund wieder zurückgekommen sind, begaben wir uns dann nach Hause.

Einen großen Teil unserer Fahrtzeit, insgesamt 11 Tage, verbrachten wir auf der Insel Spiekeroog. Da wir dort mit unseren Rädern nichts anfangen konnten, ließen wir sie in Dunum zurück und fuhren mit einem Sonderomnibus nach Karolinensiel. Dort bestiegen wir einen Frachter, der uns in einer herrlichen Fahrt nach der Insel brachte.

Herr Kirchenmusikdirektor Bender hatte uns bei der Landesregierung in Aurich die Erlaubnis zum Zelten besorgt (wir Ahnungslosen wußten nicht, daß das nötig war!). Außerdem erhielten wir von ihm wichtige Hinweise über Baden, Badezeiten usw. Wir erfuhren auch von ihm schon in Aurich, daß es auf der Insel Spiekeroog einen besonderen Zeltplatz gibt.

Nach einer teueren Fahrt mit der Inselbahn von der Anlegestelle bis zum Zeltplatz — die 500 Meter Fahrt kostete uns insgesamt 63 DM! — luden wir unser Gepäck ab und begannen sofort mit dem Aufschlagen der Zelte. Wir trafen auf dem Zeltplatz ein durch Dünen von uns getrenntes Zeltlager der ev. Jugend von Jeverland vor, außerdem zelteten einzelne kleinere Gruppen Jugendlicher, aber auch Erwachsene, zum Teil ganze Familien. Da die besten Plätze besetzt waren, konnten wir nicht sehr wählerisch sein, zumal wir möglich nahe beieinander bleiben wollten. Als nach drei warmen Tagen (was man so an der Nordsee warm nennt!) der Wind zunahm und sich zum Teil zum rechten Sturm auswuchs, zogen wir es vor, nachdem verschiedene andere ihre Zelte abgebrochen hatten, unsere Zelte auf anderen geschützteren Plätzen neu aufzubauen. Wir mußten ja auch erst Erfahrung sammeln und hatten es bald heraus, wie wir es zu machen hatten und noch manchmal haben wir gelächelt, wenn später ankommende Neulinge auf luftiger Höhe ihre Zelte aufbauten und nicht wenig durchgeblasen wurden.

Während wir jetzt von unbarmherziger Hitze hören, die in Langen war, haben wir auf der Insel nicht nur mit Sonnenschein sondern auch mit Wind und Sturm und Regen reichlich Bekanntschaft gemacht, ja auch von Kälte bei Tag und bei Nacht können wir erzählen. Die Pullover waren in keiner Weise zu warm und die Wollmützen, die sich die meisten von uns kauften, waren uns in keiner Weise lästig.

Was wäre alles noch zu erzählen! Wir wollen uns vieles ersparen für den Gemeindeabend, bei dem wir an Hand unserer Fahrtenbilder erzählen wollen, vom Bauen der Burgen mit dem weißen Sand des Strandes, von Waldwanderungen, vom Baden usf. Ein Wort zum Baden: Da haben sich gewiß zuhause vor allem die Mütter darum gesorgt, daß beim Baden nichts geschehe, und auf Spiekeroog da waren eine ganze Reihe Langener Jungen, denen der Wind zu rauh und das Wasser zu kalt und die Wellen zu hoch waren. Wer sich aber überwand, der weiß davon zu erzählen, daß das Baden gerade beim hohen Wellengang (von Schwimmen konnte da nicht die Rede sein!) zum allerschönsten gehörte, was wir erlebten. Da wurde der ganze Körper warm geschlagen und es war hindurchzutauchen.

Von Spiekeroog fuhren wir, diesmal über Neu Harlingersiel wieder zurück nach Dunum und verbrachten dort noch schöne Tage, umsorgt von vielen Familien Dunums, vor allem von den Verwandten von Fritz und Otto Schiedeadanz. Nur zu schnell vergingen die Stunden!

Groß war unser aller Freude, als wir zu einem erschwinglichen Preis statt der Bahnfahrt eine Omnibusfahrt organisieren konnten. Wir freuten uns sehr, daß eine ganze Reihe von Dunumern auf den noch freien Omnibusplätzen mitfahren konnten. Wir konnten so ein klein wenig von dem Dank abtragen, den wir vielen Familien für die uns gewährte Gastfreundschaft schulden.

Am letzten Abend zogen wir nach der in der alten Kirche gehaltenen Abendandacht geschlossen vor das Schulhaus und verabschiedeten uns mit einem Lied von dem Lehrer des Dorfes. Ein gleiches taten wir vor dem Pfarrhaus. Dann war es aber Zeit zum Schlafengehen, denn bereits um 3 Uhr war die Nacht für uns herum. Kurz vor 5 Uhr kam der Omnibus, der uns heimwärts trug.

Unterwegs fragte ein Dunumer einen von uns: Na, ihr freut euch doch, daß es jetzt wieder heim zu Muttern geht? „Worauf der Gefragte die stockende Antwort gab: „Teilsteils! Und dann derselbe noch mehr als einteils!" Und dann derselbe noch mehr als einmal: „Sahde, daß die Fahrt zu Ende geht." Das war wohl die Meinung aller. Kein Wunder, daß sich schon jetzt die meisten auf die Fahrt im nächsten Jahr freuen.

Ev. Jugend Langen.

Wer ist Gewinner der Heimatfest-Lotterie?

Bis jetzt haben folgende Gewinner ihre Preise in Empfang genommen:

In Fahrrädern:

Herr Lajos Maletics, Langen, Dorotheenstraße 9 (1 Adler-Herrenfahrrad); Herr Josef Frittmann, Langen, Frankfurter Straße 31, Flüchtling (1 Gritzner-Damenfahrrad); Herr Karl Dietz, Langen, Schulgäßchen 7 (1 Gritzner-Herrenfahrrad); Frau Luise Schomann, Langen, Wilhelmstraße 34 (1 Göricke-Herrenfahrrad); Herr Dieter Kirchherr, Langen, Bahnstraße 21 (1 NSU-Herrenfahrrad); Schüler Friedel Werner, Dreieichenhain, Ringstraße 22 (1 Bastert-Herrenfahrrad).

Dr. Walter Scherer-Gebinde (12 Flaschen) erhielten: Herr Manfred Vietor. Langen, Gartenstraße 63; Frau Ria Tretter, Langen, Mühlstraße 3; Herr Karl Schring, Langen, Frankfurter Straße 32; Herr Alfred Seidler, Langen, Außerhalb 37; Herr Werner Feindel, Neu-Isenburg, Bahnhofstraße 55; Herr Karlheinz Breidert, Langen, Wolfsgartenstraße 9; Frau Martha Kunle, Langen, Schaafgasse 3; Frau Käthe Zahn, Langen, Ernst-Thälmann-Str. 56; Frau Irene Laabsch, Langen; Frl. Helga Dehm, Langen, Friedrich-Jahn-Straße 8; Herr Robert Müller, Langen, Schretstraße 11; Herr Karl Bindewald, Langen, Lerchgasse 34.

Je 1 Weinkorb der Firma Heh. Dröll V. (15 Flaschen) erhielten: Herr Erich Wehner, Langen, Obergasse 26; Herr Peter Wilhelm Schäfer, Langen, Wilhelmstraße 33; Herr Helmut Berkau, Langen, Wilhelmstraße 32; Herr Ernst Sehwantes, Langen, Ernst-Thälmann-Straße 17; Herr Hans Walter, Langen, Mainstraße 12; Frau Sofie Lohr, Langen, Lerchgasse 14; Herr Philipp Schroth II., Langen, Lautherplatz 1; Herr Johannes Lotz, Langen, Triftstraße 3; Herr Ludwig Hancke, Langen, Neckarstraße 15; Frau Maria von der Heyde, Langen, Wolfsgartenstraße 17; Herr Heinrich Weger, Dreieichenhain, Fahrgasse; Herr Friedel Müller, Heusenstamm, Dietzenbacher Straße 10; Herr Hans Wurzinger, Langen, Mörfelder Landstraße, Baracke Nr. 9.

Wir wiederholen die Gewinnliste für diejenigen, die ihre Gewinne noch nicht abholten:

Nr.	Preis	Nr.	Preis
133	28	6634	50
141	39	6706	22
175	14	6951	16
309	7	7000	12
849	3	7005	29
992	47	7447	25
1212	38	7511	44
1548	8	7940	37
2184	21	7973	42
2257	32	8000	19
2610	36	8172	27
2715	4	8497	23
2826	9	8552	26
2893	17	8601	46
2900	35	9235	24
3176	11	9854	45
3436	18	9856	15
3580	40	10086	34
4129	13	10320	43
4427	49	10355	2
4474	20	10383	1
4579	5	10779	30
5271	33	10856	6
6020	31	10992	10
6143	41	11954	48

Haarschneiden und Rasieren mit Luftdruck Auch der Haarkünstler ist neuzeitlich geworden. Wir haben uns davon im neueröffneten Friseursalon Becker, Fahrgasse, überzeugt. Hier wurden Damen- und Herrensalons nach wirklich neuzeitlichen Gesichtspunkten geschaffen. Selbstverständlich wird der Kunde nach wie vor mit dem Rasiermesser von seinem Bart befreit, aber vorher wird er im modernen Behandlungsstuhl „wie beim Zahnarzt„ in die passende Höhe „gepumpt". Bis alles bestaunt ist, angefangen bei den silberhellen Spiegeln mit großflächiger schwarzer Umrahmung u. den blitzenden Frisiertoiletten hat der Figaro seine Bedienung schon beendet und der Stuhl sinkt wieder zur Erde zurück. „Der Nächste bitte!"

Ein Bekenntnis zur Heimat

Auch die Generalversammlung des Vereins ehemal. Schüler der Bürgerschule, der Realschule und des Realgymnasiums, die am Sonntag des Heimatfestes in der Schwimmstadion-Gaststätte abgehalten wurde, war ein Bekenntnis zur Heimat. Die Erledigung des geschäftlichen Teils ging erfreulich rasch vonstatten. Nachdem der 1. Vorsitzende einen Bericht über die Geschäftstätigkeit vom vergangenen Jahr gegeben hatte, erhielt der Vorstand Entlastung für die Geschäftsführung und wurde in seiner seitherigen Zusammensetzung geschlossen wieder gewählt. Er besteht demnach aus Herren Friedel Jensen als 1. Vorsitzenden, Frau Mathilde Hacke-Münch, Herrn Rudolf Poos, Herrn Stud.-Rat a. D. Klingemeier und Herrn Dr. Betzendorfer als Mitglieder auch für das kommende Jahr. Neben zahlreichen Mitgliedern aus der nähreren Umgebung waren auch viele aus der Bundesrepublik erschienen und legten Zeugnis dafür ab, daß unsere Heimatstadt und die gemeinsame Jugend- und Schulzeit die Wurzeln unserer Kraft sind. Zahlreiche Briefe ehemal. Schüler, die verlesen werden konnten, waren der Beweis, daß die Verbundenheit mit Langen noch bei vielen besteht, die aus wirtschaftlichen oder politischen Gründen nicht kommen konnten. Besonders die Briefe aus der Ostzone, die z. T. einem Schrei nach der Heimat gliehen, sind nach den Worten des 1. Vorsitzenden eine Verpflichtung für uns, die Brücke zu denen, die nicht kommen können, aufrecht zu halten. Anschließend an den geschäftlichen Teil gab Schulkamerad Fritz Eckert, Offenbach in einem Vortrag, der eines größeren Auditoriums würdig gewesen wäre, einen Überblick über die kulturelle Entwicklung des Menschengeschlechts. Er legte dar, daß alle im Laufe der Jahrhunderte erzielte Fortschritte nicht dem einzelnen Menschen zugute gekommen sind, sondern seine Entseelung und seine Vereinsamung in einem Maße vorangetrieben haben, daß ein Untergang des Menschentums unaufhaltsam erscheint. Darum nicht das von dem Fortschritt geforderte Spezialistentum darf das Ziel der menschlichen Bildung sein, sondern eine gute Allgemeinbildung muß die Grundlage für den Menschen sein, damit er jeden Menschen schätzt, der Handarbeiter den Geistesarbeiter und umgekehrt. Der Vortragende führte damit den Anwesenden, die fast alle Eltern oder Großeltern heutiger Schüler der höheren Schule sind, in eindringlicher Weise den Wert und die Förderungswürdigkeit der Höheren Schule vor Augen.

Leider mußte die Zusammenkunft durch die vorgeschrittene Zeit abgebrochen werden, doch fanden sich die älteren Semester am Abend bis in späte Stunde bei einer Schulkollegin zusammen u. die übrigen Mitglieder setzten den Austausch von Erinnerungen am Sonntag- und Montagabend beim Heimatfest fort. Sie nahmen von der Versammlung die Überzeugung mit, daß die Tätigkeit der Vereinigung zur Sammlung aller ehemal. Schüler eine Notwendigkeit und hierzu eine, wenn auch kleine Avantgarde notwendig ist.

Gegen Fliegen und Stechmücken Jacutin. Gegen Fliegen und Stechmücken Jacutin. Gegen Fliegen und Stechmücken Jacutin.

SPORTNACHRICHTEN

ROLLHOKEY

RC Langen — TSG Darmstadt

Am Sonntag, den 27. 7. findet um 16.30 Uhr auf der Rollsportbahn ein Freundschaftsspiel zwischen dem RC Langen und TSG Darmstadt statt. Obwohl ohne Punktrecord wird dieses Treffen doch einigen Aufschluß über die jetzige Spielstärke beider Clubs geben, die sich demnächst im Verbandsrückspiel in Langen gegenüber stehen.

Handballvorschau der SSG Langen

Am morgigen Samstag wird die Jugendmannschaft der SSG Langen an den Kreishallenmeisterschaften der Jugend des Kreises Darmstadt in Darmstadt auf der Woogswiese teilnehmen. Die neu formierte Jugend der SSG geht unbeschwert in die Spiele und hat Gelegenheit zu zeigen, was sie in den drei Wochen beim Training auf der Rollsportbahn im Schwimmstadion gelernt hat. Abfahrt in der Spielerversammlung.

Am kommenden Sonntag treten die Mannschaften der SSG zum Rückspiel in Urberach an. In Langen konnte der BSC knapper Sieger bleiben. Wie das Spiel in Urberach ausgeht, ist offen, aber auf heimischen Gelände sind die BSCler Favoriten. — Die unteren Mannschaften hatten in Langen keine Gegenerfolg, gegen ihren sonntäglichen Gegner zu spielen, aber auch sie werden unbedingt in die Spiele gehen, denn noch geht es in „Freundschaft".

Freundschaftsspiel der TV-Handballer

Nach längerer Spielpause treten die Handballer des Turnvereins am kommenden Sonntag wieder auf den Plan und tragen mit der 1. Mannschaft und den „Alten Herren" auf heimischem Platz Freundschaftsspiele gegen die TSG 1846 Darmstadt aus. Mit den 46ern aus Darmstadt pflegen die Langener schon drei Jahrzehnte in echter Sportkameradschaft einen regen Spielverkehr und sind alle Darmstädter in Langen immer gern gesehene Gäste. Interessant bei dieser Gelegenheit die Feststellung, daß das erste Treffen zwischen den beiden Vereinen im Oktober 1922, also vor genau 30 Jahren in Langen stattfand. Es waren immer schöne Kämpfe, die sich die Mannschaften im Laufe der Jahre lieferten. So kann auch bei den sonntägigen Spielen mit spannenden und interessanten Kämpfen gerechnet werden. Die Anwurfzeiten sind auf 15 und 16 Uhr angesetzt.

Hallenmeisterschaften im Jugend-Handball

Am kommenden Samstag, dem 26. 7., werden auf den Woogswiesen in Darmstadt ab 17 Uhr die Hallenmeisterschaften der Jugend durchgeführt, wozu der TV Langen seine Jugendelf entsendet. Gespielt wird in 2 Gruppen zu je 7½ Minuten Spielzeit.

Silberne Handball-Verbands-Medaillen an vier Langener

Der Hessische Handballverband hat vier Mitglieder des Langener Turnvereins durch Verleihung der Silbernen Ehrennadel nebst einer geschmackvollen Ehrenurkunde ausgezeichnet. Es sind dies Hch. Dittrich, Wilhelm Erckmann, Hans Doll und Wilh. Fendt. Drei Jahrzehnte huldigen die Genannten dem Handballspiel und fördern es durch Rat und Tat. Langens Handballgemeinde kennt sie alle, denn es gab eine Zeit, da waren sie hervorragende Spieler und ihr Können trug zum Erfolg manchen schweren Spieles bei. Aber das allein genügte nicht für die Verleihung der Silbernen Ehrennadel. Man muß schon mehr tun. Und so ist es. Alle vier gaben und geben ihr Können weiter bis zum heutigen Tag; sie sind tatkräftige Mitglieder des Spielausschusses des Turnvereins 1862, sind stellv. Abteilungsleiter, Schriftführer, Betreuer der Jugend oder Förderer des Schiedsrichter oder auch Schiedsrichter. Alle vier wollen weiter tätig sein und darüber kann die TV-HandballAbt. nur froh sein.-

Ferner hat Kreisspielwart Schulz die Meistermannschaft des Turnvereins durch Überreichung eines Balls geehrt. Mit Freude lobte Schulz die Haltung der Spieler und hob besonders hervor, daß während der ganzen, schweren Spielrunde keiner der Spieler bestraft wurde.

Bunte Chronik

Verbilligte Zigaretten erst 1953. Mit der Ausgabe von verbilligten Zigaretten ist nicht vor Anfang 1953 zu rechnen, teilte die Zigarettenindustrie in Hamburg gestern mit. Erst müßten die Maschinen auf die neue Produktion umgestellt und die alten Lagerbestände verbraucht werden.

Der Stand des Tabaks. Die Tabakbestände in Südhessen sind infolge der großen Trockenheit etwas zurückgeblieben. Die Blätter sind zwar gelb, aber noch nicht ausgereift. Der Verband der Tabakanbauer hat daher vor einem vorzeitigen Abernten des Tabaks gewarnt.

260 deutsche Studenten nach USA. Rund 260 deutsche Studenten werden bis Ende Juli in den Vereinigten Staaten eintreffen, um ein Jahr lang an amerikanischen Hochschulen zu studieren. Während der Semesterferien haben sie Gelegenheit, in amerikanischen Firmen und Betrieben Erfahrungen für ihren späteren Beruf zu sammeln.

Waldbrand im Muna-Lager bei Münster. Durch Selbstentzündung einer ausgelaufenen Phosphorgranate entstand in der früheren deutschen Munitionsanstalt bei Münster, die zur Zeit als amerikanisches Munitionslager verwendet wird, am Montag gegen Abend ein Waldbrand, der sich rasch ausbreitete. Das Feuer griff innerhalb weniger Stunden auf die Fläche von 60 Hektar über und brannte auch einen erheblichen Teil des Gemeindewaldes von Münster nieder.

In die Transmission geraten. Der Ottenmüller bei Hasloch (Aschaffenburg) geriet beim Auflegen eines Treibriemens in die Transmission und wurde mit solcher Wucht an die Decke geschleudert, daß er tot im Gestänge hängen blieb.

Folgenschwere Verwechslung. Durch Verwechslung von Flaschen trank eine Frau statt eines appetitanregenden Mittels mehrere Schluck eines starken, giftigen Pflanzenspritzmittels. Sie starb wenige Stunden später unter großen Qualen.

Aus der Welt des Films

Heut gehn wir bummeln (UT). Drei Matrosen haben 24 Stunden Urlaub in New York. Ihr einstimmiger Entschluß: „Heut gehn wir bummeln!" In 24 Stunden stellen sie die ganze Stadt auf den Kopf — unterstützt von drei jungen Mädchen. Sie erleben allerlei mögliche und unmögliche Dinge — tanzen, filmen, singen — und kommen sogar mit dem Gesetz in Konflikt. Kurz und gut — 24 Urlaubsstunden voller sprühender Lebenslust, die bis zum fröhlichen Abschied am Hafen. Ein farbiger, musikalischer Wirbel mit Tanz und spritzigen Melodien!

Der Stolz der Kompanie (UT-Nachtvorstellung). Rekrut sein ist gewiß nicht jedermanns Sache, aber zuschauen, wie sich andere Leute benehmen, wenn sie in die Uniform gesteckt werden, daran hat gewiß jeder seine Freude. Die schwedische Lachkanone Nils Poppe, Spezialist für Militärschwänke, erscheint in dem neuen Gloria Lustspiel „Der Stolz der Kompanie" wieder auf der Leinwand, diesmal nicht nur als ulkige Kasernenhofblüte, sondern auch als erfolgreicher Spionenjäger.

Gefangene Seele (Li-Li). Der Film ist mit dem Prädikat „Wertvoll" ausgezeichnet. Er zeichnet das tragische Schicksal Viola Bergers auf, die ihre Liebe zwischen ihrem Verlobten und der klassischen Tanzkunst teilt. Am Vortage ihrer Hochzeit stürzt ihr Bräutigam beim Anbringen einer Girlande tödlich. Viola erleidet einen schweren Schock, ihr beide Beine lähmt. Damit beginnt die Tragödie dieses Films, der erlebt sein will.

Der Todesreifen (Li-Li - Nachtvorstellung). Glitzernde Bilder einer prachtvollen Eisrevue als Rahmen für einen sensationellen Film voll hintergründiger Kriminalistik. Ein dramatisches Spiel um Liebe, Eifersucht und eine Eisrevue voller Attraktionen.

Die schwarzen Teufel (Lichtburg). Als die junge Prinzessin aus England zurückkehrte, erfuhr sie von dem plötzlichen Tod ihres Vaters. Sie war in einer modernen Welt erzogen worden. Hier im Orient aber herrschte noch immer die Tradition einer beharrlichen Vergangenheit. Wer war dieser Hassan? Und was verbarg sich hinter der Stirn des Paschas El Nadim? Wer war der Anführer der Schwarzen Teufel? Ihren Vater hatte man ermordet — sie würde ihn rächen. So hatte sie es sich vorgenommen. Und damit begann das gefährliche Abenteuer ihres jungen Lebens.

RUND UM DEN *Vierröhrenbrunnen*

Langener Gebabbel

Mei liewe Langener, mer hawwes geschafft! Endlich is widder mal e Heimatfest erum un an meim Brunne widder nennadder Lewe eigezoge, während sich doch am letzte Wochend noch so manch Ding da owe abgespielt hat. Euern Schorsch is (mit seine abstehende Ohrn als Hochgerät) um Euch drumerum geschliche wie die Katz um de haaße Brei un hot gehorcht. Er hat mit Omas aus de Lerchegaß un mit junge Mädchen aus de Higel- un Deichstraß geredd - er hot gesunge mit Männer, die er net gekennt hat - is mit de klaane Kinn im Schwimmbad erumgehippt un hat aach von de Begießung ebbes abkriecht, weil er die Nas zu weit vorne hat. Er hat dadebei aach net die Rufer iwwerheert, die unbedingt hawwe wollte, daß sich ern „Schorsch" vorstellt. Glaabt mer, ihr habt Recht, daß er des bei so ere schene Gelaache un Gebabbel aach un ich glaab aach recht gedaa zu hawwe, daß ichs net gemacht hab. Warte mer bis zum nächste Mal! Soweit die Eileidung.

Jetzt komme mei zesammegestoppelte Frichte un Erlebnisse von unserm Heimatfest. Wie am Samstag nach dere akademisch Feier e Weil hinnerher die Böllerschüß gerumbelt hawwe un de Kappezug vom Range Philipp die Erbsegaß eruffgemacht is — während die Mussik in die Wassergaß uff die gewart hat — da hab ich gewußt, daß es Heimatfest begonne hat. De erste Eidruck von dem Gesöff aus meim Brunne war der, daß es recht gut geschmeckt hat un bloß billiger sei müßt als annerstwo. Die Ehrengäst sin dann samt dem Herr im Texashut ins Mortche geschowe un korz druff schon war am Brunne alles aan Juwel-Truwel-Heiterkeit. Un doch hab ich de Eidruck, daß mir unser Langener Heimatfest erst am Dienstag gefeiert hawwe, als mer unner uns warn. Am Sonndagmorjen war in de Sparkass de Festkommers mit Unnerhaltungsmussik von de benachbarte Karussell. Es sinn viel Hänn gedrickt, viel verschenkt un viel versprooche worn. Do hat sich widder gezeigt, daß de Alfred Oeder e recht „einnehmend" Wese hat. An Mussik hats werklich net gefehlt, aach wenn de Owermusikmaaster von de Bollezei widder net debei war. Den muß mer eichentlich emal frage, warum der net nach Lange kimmt! — Am Sonndag is Euern „Schorsch" uff aamal vom Weg abekomme, in de Scherer-Likörstubb versackt un erscht widder so sich komme, wie er Mondagmittag um 12 Uhr en Eisbeutel uff seim Herrkaste iwergiert hat. Die Berichterstattung iwwer die Zwischezeit muß deswege ausfalle. Am Mondag awwer warn mer mit unsre Kinner im Schwimmbad un hawwe vor lauter Dorchenanner gar net gewußt, was gespielt worn is. Der Schrei von so ere Gruppe Kinner: „Mer hawwe gewonne", war allerdings so klääglich un sparsam, daß me gemaant hat, sie hette anstatt gewonne e Tracht Prijel in Aussicht. Geriehrt war ich awwer, wie mich so en klaane Hobsch gefragt hat: „Onkel, willste aach e Guts?"

Am Mondag war Verlosung von de Dauerkarte. Da hawwe se beisammegesotze, uff e Fahrrad gehofft un noch net emal en Korb kriecht. Die Volksmeinung is ja, daß Dohle's ungliecklich Hand an dem Nixgewinne schuld weer. Un dazu sag ich: Besser (des heeßt deutlicher un lauter) hett ers werklich net mache könne. Mir gehoern halt zu dene Leut, die froh sei misse, daß se noch 6 bis 7 Kämm stehend freihändig kostenlos geschenkt kriehe wann se 10 Rasierklinge kaafe. Die Gastwert warn alle gut gelaunt, e Zeiche, daß es aach mit der Langener Wertschaft widder uffwärts geht. Aanen hab ich sogar uff Wunsch sei letzte Gäst mim Audo haamgefahrn, obwohl eich de Weg bis zu dem Goldfischbassenq gar net gelohnt hat, denn die Leut wohne grad von dere Wertschaft kreuz visaquer iwwer die Gaß.

Am Mondag hab ich de beste Äppelwoi Europas getrunke, en ganz attraktive Quetschkomodspieler erlebt un dadebei festgestellt, daß der Verein ehemaliger Realschiler ganz gut „Sarina" singe kann. Während in de Hall noch immer leicht angenähte Mensche bestrebt warn, den Schweiß beim Danze von sich zu schittele, während die Presseleut wie Hornisse iwwerall erumgebrummt, un von hohe Barhocker Bratwerschtchen in de Dreck gefalle sin — während die Audochen geknallt hawwe, weil se iwwer Zindplättchen gefahrn sin, während der Flohmann e Wäsch-Schissel uff de Kopp gestilpt hat, un außer Blumme un Fahrkarte noch immer große Beck geschosse worn sin — hat sich die Festhall gelbert un de Kerchplatz betreffs Aagucke vom Feuerwerk (schon mehr unheimlich als) heimlich gefillt. Dann hats in alle Ecke gekracht un gelacht — gespricht, geblitzt, gerumbelt usw. Beim Goldrege hat so en phantasieloose Mensch behauptet, des deet aussehn wie Suppenuel. Alles in allem, es Feuerwerk war schee — weniger schee war des „Parterre"-Feuerwerk von dene Schieß- un Mohnkäppständ. Die meiste Leut ein dann haam, aaner hat sich sogar besonnerst beeilt, weil der am nächste Morjen hier als „Langener Wekker" uffgetrete is. Die Nacht druff hab ich gedraamt, en wohlbehietete Sparkasse-Aagestellte ze sei, der mal e bißje Kredit uffnehme deet, denn dehaam war me mit seim leere Bortmonee langsam in Mißkredit komme.

Am Morjen hat me erst emal in de Zeidung gelese, daß mir Langener gar net Langener, sonnern Länger wärn, un des, mei liewer Offebacher, stimmt net. Mir sind un bleiwe Langener! Unterdessen, daß mer mit unserm gute Borjemaaster Gäul stehle net, des hawwe me am letzte Awend bei unsere Heimatfest-Begießung widder gemerkt. Es war doch werklich schee, wann aach die meiste Leut aus Neugierde komme sin. So, Herrkaste iwersiert hat. Die Berichterstattung iwwer die Zwischezeit muß deswege ausfalle. Am Mondag awwer warn me mit unsre Kinner im Schwimmbad un hawwe vor lauter Dorchenanner gar net gewußt, was gespielt worn is. Der Schrei von so ere Gruppe Kinner: „Mer hawwe gewonne", war allerdings so klääglich un sparsam, daß me gemaant hat, sie hette anstatt gewonne e Tracht Prijel in Aussicht. Geriehrt war ich awwer, wie mich so en klaane Hobsch gefragt hat: „Onkel, willste aach e Guts?"

Am Mondag war Verlosung von de Dauerkarte. Da hawwe se beisammegesotze, uff e Fahrrad gehofft un noch net emal en Korb kriecht. Die Volksmeinung is ja, daß Dohle's ungliecklich Hand an dem Nixgewinne schuld weer. Un dazu sag ich: Besser (des heeßt deutlicher un lauter) hett ers werklich net mache könne. Mir gehoern halt zu dene Leut, die froh sei misse, daß se noch 6 bis 7 Kämm stehend freihändig kostenlos geschenkt kriehe wann se 10 Rasierklinge kaafe. Die Gastwert warn alle gut gelaunt, e Zeiche, daß es aach mit der Langener Wertschaft widder uffwärts geht. Aanen hab ich sogar uff Wunsch sei letzte Gäst mim Audo haamgefahrn, obwohl eich de Weg bis zu dem Goldfischbassenq gar net gelohnt hat, denn die Leut wohne grad von dere Wertschaft kreuz visaquer iwwer die Gaß.

Am Mondag hab ich de beste Äppelwoi Europas getrunke, en ganz attraktive Quetschkomodspieler erlebt un dadebei festgestellt, daß der Verein ehemaliger Realschiler ganz gut „Sarina" singe kann. Während in de Hall noch immer leicht angenähte Mensche bestrebt warn, den Schweiß beim Danze von sich zu schittele, während die Presseleut wie Hornisse iwwerall erumgebrummt, un von hohe Barhocker Bratwerschtchen in de Dreck gefalle sin — während die Audochen geknallt hawwe, weil se iwwer Zindplättchen gefahrn sin, während der Flohmann e Wäsch-Schissel uff de Kopp gestilpt hat, un außer Blumme un Fahrkarte noch immer große Beck geschosse worn sin — hat sich die Festhall gelbert un de Kerchplatz betreffs Aagucke vom Feuerwerk (schon mehr unheimlich als) heimlich gefillt. Dann hats in alle Ecke gekracht un gelacht — gespricht, geblitzt, gerumbelt usw. Beim Goldrege hat so en phantasieloose Mensch behauptet, des deet aussehn wie Suppenuel. Alles in allem, es Feuerwerk war schee — weniger schee war des „Parterre"-Feuerwerk von dene Schieß- un Mohnkäppständ. Die meiste Leut ein dann haam, aaner hat sich sogar besonnerst beeilt, weil der am nächste Morjen hier als „Langener Wekker" uffgetrete is. Die Nacht druff hab ich gedraamt, en wohlbehietete Sparkasse-Aagestellte ze sei, der mal e bißje Kredit uffnehme deet, denn dehaam war me mit seim leere Bortmonee langsam in Mißkredit komme.

Am Morjen hat me erst emal in de Zeidung gelese, daß mir Langener gar net Langener, sonnern Länger wärn, un des, mei liewer Offebacher, stimmt net. Mir sind un bleiwe Langener! Unterdessen, daß mer mit unserm gute Borjemaaster Gäul stehle net, des hawwe me am letzte Awend bei unsere Heimatfest-Begießung widder gemerkt. Es war doch werklich schee, wann aach die meiste Leut aus Neugierde komme sin. So, Herrkaste iwersiert hat. Die Berichterstattung iwwer die Zwischezeit muß deswege ausfalle. Am Mondag awwer warn me mit unsre Kinner im Schwimmbad un hawwe vor lauter Dorchenanner gar net gewußt, was gespielt worn is. Der Schrei von so ere Gruppe Kinner: „Mer hawwe gewonne", war allerdings so klääglich un sparsam, daß me gemaant hat, sie hette anstatt gewonne e Tracht Prijel in Aussicht. Geriehrt war ich awwer, wie mich so en klaane Hobsch gefragt hat: „Onkel, willste aach e Guts?"

Am Mondag war Verlosung von de Dauerkarte. Da hawwe se beisammegesotze, uff e Fahrrad gehofft un noch net emal en Korb

Von Frauen - für Frauen

Kleine Schönheitsfehler, die uns ärgern

Oft weisen sie auf eine unregelmäßige Verdauung hin

Kleinen Schönheitsfehlern, die geradezu über Nacht auftauchen und einen am nächsten Morgen durch ihr plötzliches Vorhandensein ärgern, kann man nicht schnell genug, mit zweckmäßigen Gegenmitteln zu Leibe rücken. Denn leider besitzen sie selten die Eigenschaft, ebenso rasch, wie sie kamen, wieder zu verschwinden. Pusteln, Mitesser, Gesichtsröte, Hautgrieß und Sommersprossen bedürfen einer nachhaltigen, oft recht langwierigen Behandlung. Nur Geduld und Energie bürgen für dauernden Erfolg.

Mitesser künden gewöhnlich eine Unregelmäßigkeit in der Verdauung an, die also zunächst von anderer Seite her so schnell wie möglich zu beheben ist. Als kleine, mit Staub vermischte Talgdrüsenausscheidungen zeigen sie sich auf der Haut, vor allem um die Mundpartie und in der Nähe der Nase. Man bekämpft sie durch heiße Kompressen, Kamillendampfbäder und Abreibungen mit Zitronensaft. Sobald sich durch Hitzeeinwirkung die Poren zu öffnen beginnen, lassen sie sich mit Hilfe eines kleinen Wattebausches leicht entfernen. Niemals sollen sie mit der Nadel aufgestochen oder ausgedrückt werden, da sich sonst allzu leicht Infektionen und Entzündungen einstellen.

Auch Pusteln und sonstige Hautunreinlichkeiten sind nur Folgeerscheinungen mangelhaften Stoffwechsels und durch eine vitaminreiche, natürliche Ernährung am leichtesten zu beseitigen.

Hautgrieß verschwindet durch häufiges Einfetten, Bimssteinabreibungen oder Massieren mit Seesandmandelkleie, wobei die betreffenden Stellen zuvor leicht angefeuchtet oder eingekremt werden müssen.

Gegen zu starke Gesichtsröte helfen Waschungen mit frischem Gurkensaft, kalter Milch oder Weißwein. Auch öfteres Betupfen mit Kampferwasser hat sich als erfolgreich gezeigt.

Haarwuchs an unerwünschten Stellen sollte man niemals rasieren, da sonst die Haare verstärker und borstiger nachwachsen. Man bleicht ihn durch einmal tägliches Auftragen einer Lösung von zehn Teilen Wasser und je einem Teil Wasserstoffsuperoxyd und Salmiak. Die Lösung wird mit einem Wattebausch aufgetupft und die Stelle dann für etliche Sekunden dem Tageslicht ausgesetzt. Damit keine Hautreizung auftritt, fettet man nach der Prozedur leicht mit einer kühlenden Creme nach. Lästige Haare an Armen und Beinen entfernt man, genau wie den Hautgrieß, durch öfteres Bearbeiten mit einem angefeuchteten Wollfetterbimsstein.

Sommersprossen lassen sich zwar fast niemals ganz beseitigen, jedoch erheblich bleichen, wenn man sie häufig mit Wasserstoffsuperoxyd oder Boraxlösung behandelt und täglich zweimal mit einem Aufguß von Bibsenkraut und Kamillenblumen pinselt. Auch eine Mischung aus 25 Gramm Zitronensaft, einem Teelöffel Zucker, einem halben Teelöffel Borax, sowie einem Eßlöffel gekochten Wassers, die vor dem Gebrauch 24 Stunden stehen soll, haben sich gut bewährt.

Nasen, die zu unschöner Rötung neigen, tupft man am Abend vor dem Schlafengehen mehrmals mit heißem Wasser oder ein paar Tropfen Zitronensaft ab und trägt über Nacht eine bleichende Zinkpaste auf. Abreibungen mit Benzintinktur oder Benzin helfen zwar für den Augenblick, haben jedoch keine Dauerwirkung.

Frische Luft in den Kleiderschrank!

Der muffige Geruch muß verschwinden

Manche Hausfrauen klagen über muffigen oder unangenehmen Geruch des Kleiderschrankes. In fast allen Fällen rührt solcher Geruch, der sich den Garderobenstücken bald mitteilt, daher, daß man Kleider, Mäntel usw. in den Schrank hängt, ehe sie gründlich gelüftet stellte ze sei, der mal e bißje. Kredit uffnehme deet, denn dehaam war me mit seim leere Bortmonee langsam in Mißkredit komme.

Am Morjen hat me erst emal in de Zeidung gelese, daß mir Langener gar net Langener, sonnern Länger wärn, un des, mei liewer Offebacher, stimmt net. Mir sind un bleiwe Langener! Unterdessen, daß mer mit unserm gute Borjemaaster Gäul stehle net, des hawwe me am letzte Awend bei unsere Heimatfest-Begießung widder gemerkt. Es war doch werklich schee, wann aach die meiste Leut aus Neugierde komme sin. So, Herrkaste iwersiert hat. Die Berichterstattung iwwer die Zwischezeit muß deswege ausfalle. Am Mondag awwer warn me mit unsre Kinner im Schwimmbad un hawwe vor lauter Dorchenanner gar net gewußt, was gespielt worn is. Der Schrei von so ere Gruppe Kinner: „Mer hawwe gewonne", war allerdings so klääglich un sparsam, daß me gemaant hat, sie hette anstatt gewonne e Tracht Prijel in Aussicht. Geriehrt war ich awwer, wie mich so en klaane Hobsch gefragt hat: „Onkel, willste aach e Guts?"

Am Mondag war Verlosung von de Dauerkarte. Da hawwe se beisammegesotze, uff e Fahrrad gehofft un noch net emal en Korb kriecht. Die Volksmeinung is ja, daß Dohle's ungliecklich Hand an dem Nixgewinne schuld weer. Un dazu sag ich: Besser (des heeßt deutlicher un lauter) hett ers werklich net mache könne. Mir gehoern halt zu dene Leut, die froh sei misse, daß se noch 6 bis 7 Kämm stehend freihändig kostenlos geschenkt kriehe wann se 10 Rasierklinge kaafe. Die Gastwert warn alle gut gelaunt, e Zeiche, daß es aach mit der Langener Wertschaft widder uffwärts geht. Aanen hab ich sogar uff Wunsch sei letzte Gäst mim Audo haamgefahrn, obwohl eich de Weg bis zu dem Goldfischbassenq gar net gelohnt hat, denn die Leut wohne grad von dere Wertschaft kreuz visaquer iwwer die Gaß.

Am Mondag hab ich de beste Äppelwoi Europas getrunke, en ganz attraktive Quetschkomodspieler erlebt un dadebei festgestellt, daß der Verein ehemaliger Realschiler ganz gut „Sarina" singe kann. Während in de Hall noch immer leicht angenähte Mensche bestrebt warn, den Schweiß beim Danze von sich zu schittele, während die Presseleut wie Hornisse iwwerall erumgebrummt, un von hohe Barhocker Bratwerschtchen in de Dreck gefalle sin — während die Audochen geknallt hawwe, weil se iwwer Zindplättchen gefahrn sin, während der Flohmann e Wäsch-Schissel uff de Kopp gestilpt hat, un außer Blumme un Fahrkarte noch immer große Beck geschosse worn sin — hat sich die Festhall gelbert un de Kerchplatz betreffs Aagucke vom Feuerwerk (schon mehr unheimlich als) heimlich gefillt. Dann hats in alle Ecke gekracht un gelacht — gespricht, geblitzt, gerumbelt usw. Beim Goldrege hat so en phantasieloose Mensch behauptet, des deet aussehn wie Suppenuel. Alles in allem, es Feuerwerk war schee — weniger schee war des „Parterre"-Feuerwerk von dene Schieß- un Mohnkäppständ. Die meiste Leut ein dann haam, aaner hat sich sogar besonnerst beeilt, weil der am nächste Morjen hier als „Langener Wekker" uffgetrete is. Die Nacht druff hab ich gedraamt, en wohlbehietete Sparkasse-Aagestellte ze sei, der mal e bißje. Kredit uffnehme deet, denn dehaam war me mit seim leere Bortmonee langsam in Mißkredit komme.

Am Morjen hat me erst emal in de Zeidung gelese, daß mir Langener gar net Langener, sonnern Länger wärn, un des, mei liewer Offebacher, stimmt net. Mir sind un bleiwe Langener! Unterdessen, daß mer mit unserm gute Borjemaaster Gäul stehle net, des hawwe me am letzte Awend bei unsere Heimatfest-Begießung widder gemerkt. Es war doch werklich schee, wann aach die meiste Leut aus Neugierde komme sin. So, Herrkaste iwersiert hat. Die Berichterstattung iwwer die Zwischezeit muß deswege ausfalle. Am Mondag awwer warn me mit unsre Kinner im Schwimmbad un hawwe vor lauter Dorchenanner gar net gewußt, was gespielt worn is. Der Schrei von so ere Gruppe Kinner: „Mer hawwe gewonne", war allerdings so klääglich un sparsam, daß me gemaant hat, sie hette anstatt gewonne e Tracht Prijel in Aussicht. Geriehrt war ich awwer, wie mich so en klaane Hobsch gefragt hat: „Onkel, willste aach e Guts?"

Am Mondag war Verlosung von de Dauerkarte. Da hawwe se beisammegesotze, uff e Fahrrad gehofft un noch net emal en Korb

Ein Schrankinneres, das frisch gelüftet werden soll, sollte man nicht sofort nach dem Einräumen der Kleider schließen, sondern zunächst einige Stunden offen lassen, damit sich die Feuchtigkeit verflüchtigen kann. Ebenso sollte man verfahren, wenn man Kleider, Mäntel usw. in den Schrank hängt, ehe sie gründlich gelüftet stellte ze sei, der mal e bißje. Kredit uffnehme deet, denn dehaam war me mit seim leere Bortmonee langsam in Mißkredit komme.

Am Morjen hat me erst emal in de Zeidung gelese, daß mir Langener gar net Langener, sonnern Länger wärn, un des, mei liewer Offebacher, stimmt net. Mir sind un bleiwe Langener! Unterdessen, daß mer mit unserm gute Borjemaaster Gäul stehle net, des hawwe me am letzte Awend bei unsere Heimatfest-Begießung widder gemerkt. Es war doch werklich schee, wann aach die meiste Leut aus Neugierde komme sin. So, Herrkaste iwersiert hat. Die Berichterstattung iwwer die Zwischezeit muß deswege ausfalle. Am Mondag awwer warn me mit unsre Kinner im Schwimmbad un hawwe vor lauter Dorchenanner gar net gewußt, was gespielt worn is. Der Schrei von so ere Gruppe Kinner: „Mer hawwe gewonne", war allerdings so klääglich un sparsam, daß me gemaant hat, sie hette anstatt gewonne e Tracht Prijel in Aussicht. Geriehrt war ich awwer, wie mich so en klaane Hobsch gefragt hat: „Onkel, willste aach e Guts?"

Am Mondag war Verlosung von de Dauerkarte. Da hawwe se beisammegesotze, uff e Fahrrad gehofft un noch net emal en Korb kriecht. Die Volksmeinung is ja, daß Dohle's ungliecklich Hand an dem Nixgewinne schuld weer. Un dazu sag ich: Besser (des heeßt deutlicher un lauter) hett ers werklich net mache könne. Mir gehoern halt zu dene Leut, die froh sei misse, daß se noch 6 bis 7 Kämm stehend freihändig kostenlos geschenkt kriehe wann se 10 Rasierklinge kaafe. Die Gastwert warn alle gut gelaunt, e Zeiche, daß es aach mit der Langener Wertschaft widder uffwärts geht. Aanen hab ich sogar uff Wunsch sei letzte Gäst mim Audo haamgefahrn, obwohl eich de Weg bis zu dem Goldfischbassenq gar net gelohnt hat, denn die Leut wohne grad von dere Wertschaft kreuz visaquer iwwer die Gaß.

Am Mondag hab ich de beste Äppelwoi Europas getrunke, en ganz attraktive Quetschkomodspieler erlebt un dadebei festgestellt, daß der Verein ehemaliger Realschiler ganz gut „Sarina" singe kann. Während in de Hall noch immer leicht angenähte Mensche bestrebt warn, den Schweiß beim Danze von sich zu schittele, während die Presseleut wie Hornisse iwwerall erumgebrummt, un von hohe Barhocker Bratwerschtchen in de Dreck gefalle sin — während die Audochen geknallt hawwe, weil se iwwer Zindplättchen gefahrn sin, während der Flohmann e Wäsch-Schissel uff de Kopp gestilpt hat, un außer Blumme un Fahrkarte noch immer große Beck geschosse worn sin — hat sich die Festhall gelbert un de Kerchplatz betreffs Aagucke vom Feuerwerk (schon mehr unheimlich als) heimlich gefillt. Dann hats in alle Ecke gekracht un gelacht — gespricht, geblitzt, gerumbelt usw. Beim Goldrege hat so en phantasieloose Mensch behauptet, des deet aussehn wie Suppenuel. Alles in allem, es Feuerwerk war schee — weniger schee war des „Parterre"-Feuerwerk von dene Schieß- un Mohnkäppständ. Die meiste Leut ein dann haam, aaner hat sich sogar besonnerst beeilt, weil der am nächste Morjen hier als „Langener Wekker" uffgetrete is. Die Nacht druff hab ich gedraamt, en wohlbehietete Sparkasse-Aagestellte ze sei, der mal e bißje. Kredit uffnehme deet, denn dehaam war me mit seim leere Bortmonee langsam in Mißkredit komme.

Am Morjen hat me erst emal in de Zeidung gelese, daß mir Langener gar net Langener, sonnern Länger wärn, un des, mei liewer Offebacher, stimmt net. Mir sind un bleiwe Langener! Unterdessen, daß mer mit unserm gute Borjemaaster Gäul stehle net, des hawwe me am letzte Awend bei unsere Heimatfest-Begießung widder gemerkt. Es war doch werklich schee, wann aach die meiste Leut aus Neugierde komme sin. So, Herrkaste iwersiert hat. Die Berichterstattung iwwer die Zwischezeit muß deswege ausfalle. Am Mondag awwer warn me mit unsre Kinner im Schwimmbad un hawwe vor lauter Dorchenanner gar net gewußt, was gespielt worn is. Der Schrei von so ere Gruppe Kinner: „Mer hawwe gewonne", war allerdings so klääglich un sparsam, daß me gemaant hat, sie hette anstatt gewonne e Tracht Prijel in Aussicht. Geriehrt war ich awwer, wie mich so en klaane Hobsch gefragt hat: „Onkel, willste aach e Guts?"

Am Mondag war Verlosung von de Dauerkarte. Da hawwe se beisammegesotze, uff e Fahrrad gehofft un noch net emal en Korb

In Feld und Wiesen lauert das Gift

Pflanzen, vor denen wir uns hüten sollten

An diesen schönen Sommertagen machen wir oft Ausflüge durch Wälder und blumige Wiesen. Ein Strauß von Wildblumen, den wir gepflückt haben soll unser Heim schmücken und uns noch ein paar Tage eine liebe Erinnerung sein.

Haben wir aber auch bedacht, daß von manch einer harmlos aussehenden Blume Krankheit oder Verderben ausgehen kann? Es soll mit diesen Zeilen keine übermäßige Ängstlichkeit wachgerufen werden, vielmehr soll nur zu einer berechtigten Vorsicht geraten werden. Dort, wo Kinder das Pflücken der Blumen besorgen oder den Strauß tragen, stecken sie sich aus Unachtsamkeit oder Langeweile vielleicht einen Blütenstiel in den Mund und knabbern daran herum. Das kann unangenehme Folgen nach sich ziehen.

Wer ahnt zum Beispiel, daß einige Arten unserer schönen Kronenwicke einen gesundheitsschädigenden Stoff enthalten, oder, daß Stengel und Blätter der Anemonen giftig sind? Allgemein bekannt und gefürchtet ist die Giftigkeit des Schierlings und ähnlich aussehender Pflanzen; des Fingerhutes, des Eisen- oder Sturmhutes, der Wolfsmilch, der Nachtschattenarten, des Stechapfels, der Teufelsrinde und des Bilsenkrautes. Alle diese Pflanzen zeichnen sich zum Teil durch schöne Blüten, Früchte oder Blätter aus und werden daher gern für Sträuße verwendet.

Es sei aber auch noch auf die Gesundheitsschädlichkeit anderer Pflanzen hingewiesen, die oft nicht als giftig bekannt sind. Da ist die in Wäldern heimische schöne rote vierblättrige Einbeere (Paris quadrifolia) und die herrliche Herbstzeitlose; selbst der Hanf muß hier genannt werden. Viele Hahnenfußarten, die gemeine Waldrebe, das durch gebroten Saft ausgezeichnete Schöllkraut und die Eibe (Taxus) sind recht giftig. Maiglöckchen sind verdächtig. Die Früchte des Goldregens sind ebenfalls schädlich. In geringen Mengen genossen, verliert sich natürlich die Giftwirkung, ja, viele der genannten Pflanzen werden sogar zu nützlichen Arzneien verarbeitet.

An Getreideähren bemerkt man mitunter von einem schwarzen Ueberzug befallene Aehren bzw. Körner. Dies sogenannte „Mutterkorn" ist ebenfalls sehr giftig.

Es verbleibt noch ein Hinweis auf die wichtigsten Giftpilzarten. Am gefährlichsten ist der weiße Knollenblätterschwamm, der Giftreizker, der Fliegenpliz, der Kartoffelbovist, der Speiteufel (giftiger Täubling) und der Satanspliz. Es gibt neben den genannten Pilz- und anderen Pflanzenarten noch eine ganze Reihe weiterer Giftpflanzen, die jedoch seltener vorkommen oder die weniger auffällig sind und daher selten beachtet werden.

Ein Pflücken selbst der Giftblumen ist unbedenklich, wenn man darauf achtet, daß von dem Pflanzensaft nichts in Wunden und in den Mund gerät. Vor allem ist bei Kindern Vorsicht geboten.

—o—

Rote Rüben übergießt man nach dem Kochen mit kaltem Wasser und gießt dieses dann sofort wieder ab. Die Rüben lassen sich danach leichter schälen.

Köstliches Kompott für heiße Tage

Es gibt Menschen, die kein rohes Obst vertragen, und darum ein schmackhaft gekochtes Kompott vorziehen. Auch gibt man Kompott gerne zu den verschiedenen Mehlspeisen sowie als Nachtisch. Man kann so ziemlich alle Sorten von Obst dazu nehmen und — was für die sparsame Hausfrau w

Unsere Sonderangebote im

Sommer-Schluß-Verkauf

enthalten durchweg Waren guter Qualität, teilweise mit kleinen Fehlern oder Einzelstücke und Restpaare.

Tagesdecken, Inverschied. schönen Mustern und Stepparten, zweibettig, 88.-, 68.-, 58.- und **30.-**

Schlafdecken, Baumwolle in verschiedenen Farben u. Mustern 140/190 16.- und **12.-**

Sommerleibdecken, besonders leicht und angenehm, Bezug Trikot, Füllung reine weiße Schafwolle, 150/200 **44.-**

Daunendecken, bunt gemustert od. mit schön. Damastbezg. In bekannt guter Verarb., sämtlich in uns. Werkstätt. hergest. 150/200, St. nur **149.-**

Außer diesen Sonderangeboten finden Sie bei uns noch viele günstige Gelegenheiten in anderen Artikeln zu wesentlich herabgesetzten Preisen.

BETTEN-Amendt

SEIT 1854 IN FRANKFURT A. MAIN
HOLZGRABEN 29 · NÄHE HAUPTWACHE

Ruf 94820

Zahlungserleichterung, W.K.V. und Hessischen Kundenkredit
Neuer großer Parkplatz für unsere Kunden direkt am Hause!

Ein besonderes Ereignis
wird auch in diesem Jahr der

Sommer-Schluß-Verkauf

bei

WALLENFELS

Um Ihnen wirklich Außergewöhnliches zu bieten, haben wir die Preise auch unserer besten Sommerwaren auf breitester Grundlage radikal heruntergezeichnet!

Hier einige Beispiele:

Damenstrümpfe	I. Wahl 2.40	Dirndlröcke	ab 3.50
Damenstrümpfe	p/a. I. W. 2.75	Damen-Blusen	ab 3.50
Herrensocken	ab 1.—	H.-Sporthemden	ab 5.50
Damen-Garnituren	ab 2.90	Vistra-Mousseline	ab -.90
D.-Taschentücher	ab -.25	Damenschürzen	ab 2.35
H.-Taschentücher	ab -.45	Kleiderschürzen	ab 7.90
Plisséröcke	Wollana knittf. 14.50	Sommerkleider	ab 5.50

Mehr noch zeigen Ihnen ab Sonnabend unsere Schaufenster. Jedoch überrascht werden Sie sein, wenn Sie ab Montag, 28. Juli, unseren Laden betreten und ganz unverbindlich die Fülle unserer günstigen Angebote werden studieren können. - Darum kommen Sie zum Sommer-Schluß-Verkauf ab Montag, 28. Juli, 8 Uhr früh zu

WALLENFELS

dem Fachgeschäft der großen Auswahl

Langen, Bahn-, Ecke Karl-Marx-Str.

SOMMER-SCHLUSS-VERKAUF

Mach die Augen auf!

SOMMER-SCHLUSS-VERKAUF * SOMMER-SCHLUSS-VERKAUF

Ganz große Einkaufs-Möglichkeiten für alle! Rigoros gekürzte Preise und ein Riesenaufgebot von guten Textilien!

Ja, bei M. Schneider tut sich was - einmalige Vorteile, wie sie nur ein Sommer-Schluß-Verkauf zu bieten vermag!

Drum hin - nichts wie hin zu

M. Schneider

DAS HAUS FÜR BEKLEIDUNG UND AUSSTATTUNG
FRANKFURT AM MAIN, ZEIL, ECKE STIFTSTRASSE

Laufmaschen Stopfen Ansohlen

Dringende Reparaturen werden sofort ausgeführt.

STEITZ

Strumpf-Instandsetzung und Strickerei

Longen, Mühlstr. 22

Annahmestellen:
B. Dörfel, Fahrgasse 12
H. Heinig, Wassergs. 1
„Elki" Bahnstrasse 112
Wallenfels, K.-Marxstr.

Familiendrucksachen
preiswert und schnell
Druckerei der LZ

Eigenheim-Modellschau

Samstag, 26., u. Sonntag, 27. 7., im „Frankfurt. Hof", Langen in der Zeit von 10-19 Uhr

Warum können andere bauen? Schon mit kleinen monatlichen Sparbeiträgen sichern Sie sich ein unkündbares Baudarlehen zu nur 4,8 Prozent Zinsen! Bausparer erhalten auf die geleisteten Sparbeiträge 25–35 Prozent staatliche Sonderprämie oder Steuerermäßigung! Besuchen Sie unsere Ausstellung. Wir beraten Sie kostenlos in allen Wohnbau-Finanzierungsfragen. Wer nicht erscheinen kann, fordere unentgeltlich unsere Aufklärungsschriften an.

Bausparkasse Deutsche Bau-Gemeinschaft AG
Königstein/Taunus — Gegründet 1928
Hans Berk, Vertr.-Archit. u. Bez.-Vertr., Offbch., Mühlh. Str. 222, Tel. 84212

„Infolge meines Herzleidens

bin ich seit 1946 arbeitsunfähig. Ich litt auch unter Schwindelanfällen, Angstzuständen usw. Seit drei Monaten nehme ich **Klosterfrau Melissengeist** und muß Ihnen zu meiner Freude mitteilen, daß sich mein Zustand sehr gebessert hat! Die Begleiterscheinungen sind behoben. Ich kann jetzt größere Strecken laufen, mein Haushalt macht mir wieder Freude!" So schreibt Frau Margarete Wilmersdorf, Generationen ist **Klosterfrau Melissengeist** als **Hilfe für das nervöse Herz berühmt. Gerade in unserer unruhigen Zeit hilft er so vielen Menschen wie nie zuvor!**

Berlin-Lichterfelde-West, Marschnerstraße 12. Seit **Klosterfrau Melissengeist** in der blauen Packung mit 3 Nonnen ist in allen Apotheken und Drogerien erhältlich. Denken Sie auch an **Aktiv-Puder!**

Unreine Haut

Pickel, Mitesser, große Poren, Hautröte und Fettglanz beseitigt überraschend schnell das vieltausendfach bewährte

LEHR Gesichts-Wasser

Flasche 1.50, 2.75, 4.50

Die Haut erhält den schönen, reinen, jugendfrischen matten Ton, den sich jede Frau wünscht. Überzeugen Sie sich durch einen Versuch

Parfümerie Lehr, Frankfurt-M.

Zu haben:
Drogerie Enste, Lutherplatz u. Bahnstraße 111
und einschlägl. Geschäfte.

Silbermünzen - Zahngold
— echten Schmuck —
kaufen zu höchstmöglichen Preisen
Otto Müller & Sohn, Frankfurt/Main
Steinweg 2 - Ecke Hauptwache

Räumungs-VERKAUF!

Die unglaublich niedrigen Preise — das Tagesgespräch von Langen!

Speziell: ***Linon, Bettkattun, Mako-Damaste, Kopfkissen, Inlett***

ganz gewaltig im Preis herabgesetzt, damit die Lagerbestände schnell geräumt werden. — Nur allerbeste süddeutsche Qualitäten.

WOLLE Langen **WÄSCHE** Fahrgasse 9

Rinzel

Amtliche Bekanntmachungen

Herr Architekt Fritz Mühlschwein, Langen, Sofienstraße 5, wurde von der Hessischen Brandversicherungskammer in Darmstadt zum Hilfsbauschätzer für den Bezirk der Stadt Langen bestellt. Langen, den 24. Juli 1952

Der Magistrat der Stadt Langen
Umbach, Bürgermeister

Sommer-Schluß-Verkauf
28. 7. bis 9. 8. 1952

PREISE ● die für sich ● sprechen!

Einige Beispiele:

Domenkleider	DM 9.50
Herrenhemden	DM 6.00
Herrenschlüpfer	DM 1.00
Damensocken	DM 1.25
Kindersocken	DM 0.90

Mousseln- u. Krettonstoffe von DM 1.25 an

Auch meine sonstigen Preise sind radikal gesenkt worden

Ein Besuch wird sich immer lohnen!

Westendhaus Meisenbach
gegenüber der Lichtburg - Ruf 113

UT Filmbühne SEIT 1924 LANGEN · TEL. 889

Freitag - Montag
Ein Metro-Goldwyn-Mayer-Farbfilm
Ein Film sprühender Lebensfreude

Heut gehn wir bummeln

Das ist New York

Der sensationellste Revue- und Musikerfolg. Eine Starbesetzung, wie man sie selten sieht: Gene Kelly, der mitreißende Musketier, Frank Sinatra, der berühmte Radiosänger, Vera Ellen, d. neue Tanzstar

Anfangszeiten: Fr. 20.30, Sa. 18.15, 20.30, So. 18.15, 20.30, Mo. 20.30 Uhr

Jugendliche zugelassen.

Freitag, Samstag, Sonntag 22.30 Uhr SPÄTVORSTELLUNG
NILS POPPE mit einer neuen Lachbombe
Der Stolz der Kompanie
So haben Sie noch nie gelacht!
Sonntag 16 Uhr Jugendvorstellung

Lilli Telefon 112

Täglich 20.30, Samstag 18.15, 20.30
Sonntag 16.00, 18.15, 20.30

Attila Hörbiger Eva Bejor Adrian Hoven
Anne-Marie Blanc Hedwig Wachenheim Heinrich Gretler
Charles Regnier Alfred Haageborn P. A. Kaufmann u. a.
Das Ballett der Bayerischen Staatsoper

GEFANGENE Seele

Ein Film der drei schönsten Themen: Glaube, Liebe, Hoffnung! - Das dramatische Schicksal einer jungen begabten Tänzerin! - Auch Sie werden unter dem Eindruck dieses packenden Filmes stehen! - Der Film einer großen, alles überwindenden Liebe! - Ein Film, der jedem zum Erlebnis wird!

Freitag, Samstag, Sonntag 22.30 Uhr SPÄTVORSTELLUNG
Der Todesreifen
Ein Film, der alles bietet: Liebe, Spannung, Sensation - hintergründige Kriminalistik

---

Lichtburg Telefon 209

Freitag - Montag
Wo. 20.30, Sa. 18.15, 20.30, So. 16, 18.15, 20.30

In den Hauptrollen: Maureen O'Hara Paul Christian, Paul Hubschmid, Vincent Price

Eine Episode aus dem Leben einer orientalischen Prinzessin. Ihrer Schönheit und ihrer Klugheit war niemand gewachsen.

Ein Abenteuerer-Farbfilm!

Sommer-Schluss-Verkauf

ab Montag, den 28. Juli 1952

Auch in diesem Jahr werden wir Sie zum Schluß-Verkauf mit besonders günstigen Angeboten überraschen.

Wahre „Leckerbissen" in Trikotagen, Strümpfen, Schürzen, Kleidern und Stoffen liegen für Sie bereit.

Überzeugen Sie sich bitte selbst durch unverbindlichen Besuch in unseren beiden Verkaufsräumen,

Kaufhaus Schroth

Rheinstr. 32 **LANGEN** *Odenwaldstr. 28*

Kopfsalat, Wirsing, Weißkraut, Pflaumen, Mirabellen,
Pfd. 30 Pfg.
sowie Endivien- und Gemüsepflanzen
Phil. Frank
Gartenbau
Wiesgäßchen 39
Telefon 795

Greifen Sie zu im

Sommer-Schluß-Verkauf

● *vom 28. Juli bis 9. August 1952* ●

Diesmal ganz besonders niedrige Preise!
Einige Beispiele aus unserer großen Auswahl:

Spannstoff, reine Baumwolle 150 cm breit p. mtr.	1.95
Gardinenstoff, dichte Qualität 200 cm breit p. mtr.	3.90
Tülle, reine Baumwolle 220 cm breit p. mtr. 4.50, 3.50	2.95
Markisette, feinste Qualität 220 cm breit p. mtr.	8.50
Bemberg Mark. 150 cm breit p. mtr.	4.90
220 cm breit p. mtr.	6.90
Ganz besonderer Schlager! Haargarn-Teppich 250/350 cm	189.00
Dekostoffe 80 cm breit p. m. ab	1.89
Dekostoffe 120 cm breit in schönen, bunten Mustern p. m. ab	2.95
Dekostoffe uni, grün, kupfer, gold, braun feste Strukturware p. m. ab	2.95

Läufer, Bettumrandungen, Kinderwagen u. Sportwagen
im Rahmen des Sommer-Schluß-Verkaufes stark herabgesetzt.

J. K. BACH
LANGEN - TELEFON 512

Sie sparen Geld
wenn Sie den

Sommer-Schluß-Verkauf

zu Ihrem Vorteil nutzen.

Kommen Sie und überzeugen Sie sich von den niedrigen Preisen bei besten Qualitäten

H. HEINIG
Wassergasse 1

Gute Ware für wenig Geld
erhalten Sie während des
Sommer-Schluß-Verkaufes
IM TEXTIL-FACHGESCHÄFT

B. DÖRFEL
FAHRGASSE 12

Einige Beispiele:

Domenschlüpfer	1.90, 1.70, 1.20
Domenstrümpfe Nylon verst.	ab 1.95
Damengarnituren 2-tlg.	ab 2.50
Domenunterkleider	ab 2.80
Domengarnituren 3-tlg. Charmeuse	ab 10.90
Domennachthemden Charmeuse	ab 9.90
Herren-Socken	ab 1.20
Herren-Unterhosen	ab 1.60
Herren-Unterjacken (Netz) 1/1 Arm	ab 2.90
Herren-Sporthemden	9.90, 7.90, 5.80
Herren-Polohemden	7.90, 6.90, 5.90, 3.90
Knobenschlüpfer	ab 1.20
Mädchenschlüpfer alle Größen	0.80
Ringeltrikot	ab 1.50
Knoben-Polohemden	ab 2.00

und noch viele andere Artikel linden Sie zu weil herabgesetzten Preisen.

Dick und müde
weil der Darm träge arbeitet. DRIX-DRAGEES fördern die Verdauung, regen die Drüsen an und beseitigen überflüssiges Fett ab. Sie wirken so gut wie der weltbekannte RICHTETEE. 40 Drag. 1,35 DM i. Ap. u. Drog.

Drog. Hochheimer, Bahnstraße 34
Fach-Drog. M. ENSTE, Lutherpl. u. Bahnstr. 111
Drog. Beck & Steingoetter, Rheinstraße 7

Kirchliche Nachrichten

Evangelische Kirchengemeinde Langen
Samstag, 26. Juli, 20 Uhr: Dankgottesdienst der Ev. Jugend i. d. Kirche (Dekan Hemmes)
Sonntag, 27. Juli: 7. Sonntag nach Trinitatis
9.00 Uhr: Gottesdienst im Gemeindehaus (Pfarrassistent Knorreck)
10.00 Uhr: Gottesdienst in der Kirche (Pfarrassistent Knorreck)
11.15 Uhr: Kindergottesdienst in der Kirche
11.15 Uhr: Kindergottesdienst i. Gemeindeh.
Sonstige Veranstaltungen:
Montag, 28. Juli, 20 Uhr: Feierstunde am Todestag von Johann Sebastian Bach in der Kirche, Kirchenmusikdirektor Jan Bender spielt Werke von J. S. Bach
Dienstag, 29. Juli, 20 Uhr im Gemeindehaus: Vortrag v. Herrn Dr. Schilling-Trygophorus: **„Johann Sebastian Bach und sein Werk"** Musikalische Umrahmung: Kirchenmusikdirektor Jan Bender
Donnerstag, 20 Uhr: Bibelstunde
Freitag, 20 Uhr: Kirchenchor
Evangelische Stadt-Mission:
Sonntag 5 Uhr: Bibelstunde,
Dienstagabend, 20 Uhr, Bibelstunde.
Kath. Gottesdienstordnung vom 27. 7.—2. 8. 52
Sonntag, den 27. 7.: 8. Sonntag n. Pfingsten
7.00 — 7.50 Uhr: Beichtgelegenheit
8.00 Uhr: Hochamt mit Predigt
9.30 Uhr: Jugendgottesdienst mit Predigt
10.30 Uhr: Spätmesse
20.00 Uhr: Andacht
An den Werktagen:
Montag, 6.30 Uhr: hl. Messe
Dienstag, 20.00 Uhr: Abendmesse
Mittwoch, 8.30 Uhr: hl. Messe
Donnerstag, 7.30 Uhr: hl. Messe
Freitag, 6.30 Uhr: Amt; 20 Uhr: Andacht
Samstag, 7.30 Uhr: hl. Messe
Neuapostolische Kirche Langen, Wiesenstraße
Sonntags vorm. 9.30 und nachm. 16 Uhr
Mittwoch abend 8 Uhr
Gemeinde Egelsbach, Westendstraße
Sonntags vorm. 9.30 und nachm. 16 Uhr
Mittwoch abend 8 Uhr
Kirche Jesu Christi d. Heiligen d. Letzten Tage
Bürgerstraße (Siedlung)
10 Uhr: Sonntagsschule
19.30 Uhr: Predigtgottesdienst

„Hicoton" altbew. geg.
Bettnässen
Preis DM 2.65 i. A. Apoth.

TRAUERDRUCKSACHEN
schnell und preiswert durch die Druckerei der „Langener Zeitung"

Ärztlicher Sonntagsdienst
Samstag 14 Uhr bis Montag 8 Uhr
27. Juli / Dr. Horn, Tel. 539

Apotheken-Dienst in Langen
mit Nachtdienst-Bereitschaft
Ab Samstag 20 Uhr (26. bis 2. 8.)
Apotheke R. Münch, Darmstädterstraße

Stadt-Bücherei, Heegweg
Bücher-Ausgabe:
Morgen, Samstag nachm. von 2—4 Uhr

FARBEN HÖRLLE

Führendes Farben- und Tapetenhaus

VERKAUF LANGEN **August-Bebel-Straße 21** TELEFON — 192 —
(NÄHE LUTHERPLATZ)

Volkschor »Liederkranz« 1838 Langen

Die Übungsstunde fällt heute aus.

Turnverein 1862 (E. V.)

Handballabteilung:
Heute abend 21 Uhr Spieler-Versammlung bei Rettig. Vorher Spielausschußsitzung.
Spiele am Sonntag auf unserem Platz gegen TSG 1846 Darmstadt. Spielbeginn: 15 Uhr A H 16 Uhr I. Mannschaft
Jugend: Heute abend 21 Uhr Café Treusch
am Samstag Spiele um die Jugend-Hallenmeisterschaft.
Betr. Gauturnfest Roßdorf am 10. 8. 1952
Alle Turnerinnen, Turner und Jugendturner die sich aktiv i. Roßdorf beteiligt wollen, müssen in der heute um 20 30 Uhr bei Turnbruder Sehring, Dieburgerstr. 2 stattfindenden Turnstunde anwesend sein.
Letzter Meldetermin!
Für die Tu., Tui., Jgdtu u. Kampfrichter, Spielleute sowie die bis jetzt gemeldeten Festbummler ist Fahrgelegenheit besorgt. Weitere Festbummler wollen sich wegen Beschaffung weiter Fahrgelegenheit heute in der Turnstunde anmelden.

Sport- und Sängergemeinschaft 1945 e.V. Langen

Morgen Samstag, den 26. 7. abends 20 30 Uhr findet im »Lämmchen« eine wichtige Versammlung der Abt. Radfahrer und Motorsportler statt, sämtliche Mitglieder haben zu erscheinen. Der Hauptvorstand u. Vertreter des Spielmannszuges sind eingeladen.
Der Obmann.

Abteilung Handball
Freitag, 21 Uhr Spieler-Versammlung bei Kretschmann.
Sonntag vormittag, Spiele aller Mannschaften gegen BSC Urberach dort

L. K. G.

Heute Freitag, 20.30 Uhr im »Frankfurter Hof« Monats-Versammlung Besprechung wegen unserer Fahrt.
Der Vorstand

i. G. Bau-Steine-Erden

An alle Bauarbeiter in Langen
Werte Kollegen!
Am Samstag, den 26. 7., 20.30 Uhr, findet im Lokal »Haferkasten« eine Mitgliederversammlg. statt, zu der wir hiermit einladen.
Tagesordnung:
1. Bericht von der General-Versammlung
2. Tarifliches und Betriebs-Verfassungs-Gesetz.
3. Verschiedenes.
In Anbetracht d. Wichtigkeit d. Tagesordnung erwarten wir das vollzählige u. pünktliches Erscheinen d. Kollegen.
Der Vorstand

FC

Heute, Freitag, 21 Uhr wichtige Zusammenkunft der A.H.-Mannschaft i. Frankfurt Hof.
Samstag mittag und Sonntag morgen ARBEITS-EINSATZ (Sportplatz) Es werden alle Mitglied. erwartet.
Der Vorstand.

Kaninchen- u. Geflügelzuchtverein 1903 Langen

Züchtertag d. Geflügelzüchter in Dreieichenhain am Sonntag, dem 27. Juli. Gemeinsamer Abmarsch um 1 Uhr ab Hegweg.
Der Vorstand.

Ihre Vermählung geben bekannt

Ernst Stork
Anni Stork
geb. Triebig

Langen, 26. Juli 1952
August-Bebel-Straße 9

Kirchliche Trauung: Samstag, 26. Juli, 15.00 Uhr in der evg. Kirche zu Langen.

Ihre Vermählung geben bekannt

Willi Baiß
Erika Baiß
geb. Vinson

26. Juli 1952

Egelsbach, Rheinstr. 48 — Langen, Wallstr. 15

Kirchl. Trauung: Samstag, 26. Juli 1952, 14.15 Uhr in der hiesigen evgl. Kirche

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke anläßlich unserer Vermählung danken wir recht herzlich.

Kurt Herth und Frau
Henriette geb. Bianchi

Langen, Feldstraße 53, Juli 1952

Es lohnt sich! Um einen neuzeitlichen Nebenverdienst bemüht sich Monatsschlüpfer (mustergesch.) und Kinderschlüpfer (pat.) schnellstens zu verbreiten, werden

Vertreterinnen

zum Verkauf an Private gesucht. Hoher Verdienst und tägl. Bargeld. Offert. unt. H. D. 804 an Anzeigen-Dierks, Hamein, Osterstr. 44/45.

Für leichte Pack- u. Lagerarbeiten wird **zuverlässige Person** halb- oder ganztagsweise per sofort in Dauerstellung gesucht. Es kommen auch gesunde ältere Kräfte in Frage.
Ing. Max Schnurpfeil, Darmstädter Str. 41

Samstag, 26. 7. und Montag, 28. 7. 1952
Vormittag keine Sprechstunde
Dr. Franke, Augenarzt
Karl-Marx-Straße

Tüchtige Verputzer
sofort gesucht.
Fritz Leichum, Baudekoration
Neu-Isenburg, Friedrichstraße 31

ACHTUNG!
Wir suchen für sofort
20 perfekte Maschinen- u. Handnäherinnen
Stundenlohn DM 1.10 bis DM 1.30 und Stücklohn.
Vorzustellen b. Kleiderfabrik »Routenia« Dreieichenbain, Waldstraße 15

Schreinerlehrling
wird aufgenommen.
Schreinermeister Preußler
Langen, Bürgerstraße 35

Geflügelzuchtverein 1898 Langen

Am Sonntag, den 27. 7., 14 Uhr findet der Kreis-Züchter-Tag im Dreieichenhain im Café Frey am Weiher statt. Einlaßkarten sind noch beim Unterzeichneten zu haben. Abmarsch um 13 15 Uhr v. Hegweg z. Apotheke, Dieburgerstraße. Gehbehinderte werden per Auto z. Hause abgeholt.
Der Vorsitzer

Reisetaubenzüchter-Verein Heimkehr Langen

Samstag, den 26. Juli 52, um 21 Uhr
Zusammenkunft sämtlicher Mitglieder zwecks wichtiger Angelegenheit im Vereinslokal.
Der Vorstand

ab DM 125.-
in allen Preislagen vorrätig
Joh. SCHNEIDER II.
Annastraße 15

Verein für deutsche Schäferhunde (SV) e. V. Ortsgruppe Langen 1921

Morgen Samstag, 26. 7., 21 Uhr Vorstands-Sitzung bei Mitglied Anthes, Frankfurterstraße.
Samstag, 2. Aug., 21 Uhr Mitgliederversammlg. bei Dütsch »Deutsches Haus«. Ferner bitte ich alle Mitglieder am Sonntag, den 27. 7. 52, vormittags 8 Uhr auf dem Übungsplatz zu erscheinen.
Der Vorstand

Taxi Ruf 784
Tag und Nacht
Nah- u. Fernfahrt
Chr. Zellböfer
W.-Rietig.-Str. 15

Brambeeren
zu verkaufen.
Ph. Ludwig, Frankfurterstr. 25

Brambeeren
zu verk. Bestelluugen nimmt laufend entgegen
Schnaingartenstr. 24

Pflaumen und Brambeeren
billig abzugeben.
Lerchgasse 9

Zwetschen
zu haben, sowie Bestellungen von **Einmach-Mirabellen** nimmt entgegen
H. BREIDERT
Kaplaneistraße 8

Zwetschen und Mirabellen
zu verkaufen.
Turmgasse 7

Nähmaschinen
Phoenix, Pfaff, Torpedo u. a.
in allen Ausführung. für Haushalt, Gewerbe, Industr. durch
KOLB
NÄHMASCHINEN REPARATUR ERSATZTEILE
Langen, Taunusstr. 10 Telefon 884

Kinderschuhe	in vielen Ausführungen	ab DM 5.90
Damen-Sandaletten	weiß Leinen	ab DM 5.90
Damen-Sommerschuhe	braun, Ledersohle	DM 7.90
California-Sandaletten	Leder, modisch	ab DM 11.90
California-Slipper	Leder, verschied. Farben	ab DM 13.90
Damenschuhe	schw. Wildl., mod. flacher Absatz	DM 16.50
Damen-Halbschuhe	gute Qualität, Ledersohle	DM 17.50
Herren-Sommerschuhe	sehr bequem, Lederausführung	DM 18.90
Herren-Halbschuhe	braun u. schw. Boxcalf, Ledersohlen	DM 19.90

Viele Rest- und Einzelpaare zu stark herabgesetzten Preisen

SCHUHHAUS KÖBLER
Langen, Bahnstraße 14 - Tel. 102

Spengler u. Installateur
gesucht
H. Becker & Sahn, Karl-Marx-Str. 25

Lehrmädchen
für Verkauf und Büro gesucht.
Offerten unt Nr. 592 a. d. Geschäftsst.

TÜCHTIGER
Akzidenz-Setzer
zum sofortigen Eintritt gesucht.
Buchdruckerei G. H. W. Werner o. H. G.

Von 28. 7. bis 9. 8. 1952
Sommer-Schluß-Verkauf
von Steppdecken u. Tagesdecken
zu günstigsten Preisen
Möbelhaus A. Sallwey
Obergasse 21-23

10 - 12 Wochen alt
können noch bestellt werden.
Philipp Sallwey, Langen
Feldstraße 54

Farbenhaus HÖRLLE
AB HEUTE
Freitag, 25. Juli 1952, befindet sich uns. Farben-Verkaufsgeschäft
Bahnstraße 71

Es wird unser Bestreben sein, Sie immer gut und fachmännisch zu bedienen.
Philipp Hch. Hörlle & Sohn
Langen, Gartenstraße 27

Bindegarn (Sisal)
Fruchtsäcke
Kartoffelsäcke
J. K. BACH

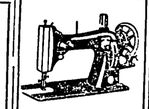
Gebrauchter, fahrber. DKW Wagen
600 ccm für 650.- DM zu verkaufen.
Ernst-Thälmannstr. 78

200er DKW-Matarad
zu verkaufen.
Offerten unter Nr. 589 an die Geschäftsstelle

DKW Meisterklasse
gut erhalten, zu verk. bezw. zu vermieten.
Off. unt. Nr. 594 a. d. G.

Fahrbereiter BMW Cabr.
4-sitzig, Bauj. 33/34, 20 Ps., Hubr. 780 zu verk.
Gerhard Loos, Bahnstraße 76

GRITZNER



Fr. A. Schroth
Darmstädterstr. 16

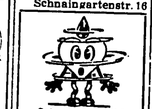
Kleiderschrank
80 cm breit
mit weiß. Marmorplatte billigst zu verkaufen.
Weigel
Bahnhofs-Anlage 9 I. (b. Roller)

Metallbett
mit Sprungrahmen und Matratzen wegzugshalber zu verkaufen
E.-Thälmann-Str. 33 I.

Küchenherd
(80) schwarz mit Rohr gebraucht, billig zu verkaufen.
Kirchmann, Bürgerstraße 6

Gebrauchte Nähmaschine
zu kaufen gesucht.
Muley, Odenwaldstr. 9

Karnstroh
von der Maschine abzugeben.
Schnaingartenstr. 16



Schwindelgefühl
Kreislaufstörungen Nervenreiz schwäche
bekämpfen Sie erfolgreich durch den abertausendfach bewährten, echten
HERZGEIST
Begeisterte Anerkennung. Packung 2,75 DM. Bestimmt erhältlich bei
Drogerie Hochheimer
Bahnstraße 34

Alte Kartoffeln
heraus aus dem Keller unentkeimt holt ab
Fünderich,
Hochspannung, od. bei Gunschmann, Lutherplatz

1a Brieftauben
wegen Aufgabe der Zucht zu verkaufen.
Bahnstraße 20

Am Montag morgen, den 21. 7., von Dame od. Herrn
Geldbetrag liegen geblieben.
Ludw. D. öll, Lutherpl. 4

Zur Aussaat empfehle:
Feldsalat
Spinat
Weiße Rüben
Samen-Jung
Bahnstraße 17

Beschlagnahmefreier
größerer leerer Raum
mit Nebenraum gegen gute Miete in Langen o. Umgebung gesucht.
Off unt Nr. 581 a. d. G.

Leer- o. möbl. Zimmer
zum 1 oder 15. August gesucht.
Offerten unter Nr. 587 an die Geschäftsstelle

Suche beschlagnahmefreies
Zimmer
m. Kochgelegenheit zu erfragen bei
M. Frittmann
Frankfurterstr. 8 oder 8

1-2 Leer-Zimmer
eventl. mit Küchenbenutzung gegen Mietvorauszahlg. v. kinderlosem Ehepaar gesucht.
Offerten unter Nr. 576 an die Geschäftsstelle

Tausch-Angebot
Biete 2-Zimmer- und Küchenwohnung II. St. Sofienstraße, gesucht wird wegen Arbeit gleiche Wohnung im Erdgeschoß in Bahnhofsnähe.
Näheres Wohnungsamt

Bauplatz gesucht
(ca. 700 qm) am unteren Bergfried, oder vor der Höhe
Off unt. Nr. 591 a. d. G.

Zuverlässige Frau
für vormittags für den Haushalt gesucht.
Offerten unter Nr. 588 an die Geschäftsstelle

Suche 2000 DM
Baukostenzuschuß geg. eine 3-Zimmerwohng.
Offerten unter Nr. 586 an die Geschäftsstelle

Grundstück
(Steinberg) zu kaufen gesucht.
Off. unt. Nr. 584 a. d. G.

Saub. ehrl. Putzfrau
sucht für 1 halbe oder ganze Tage Arbeit.
Off. unt. Nr. 585 a. d. G.

Taube
zugeflogen (Nr. 4668/52/62) Darmstädterstr. 18

4-Mann-Zelt
vom 27.-31. 7. zu leihen gesucht. Neckarstr. 6

Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAU

Erscheint wöchentlich zweimal dienstags und freitags. Bezugspreis: Monatlich 1.40 DM zuzügl. 0.18 DM Trägerlohn. Einzelpreis: DL 15, Fr. 20 Pfg. — Druck u. Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 26. — Fernruf 493

Allgemeiner Anzeiger
Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0.12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile. Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. I. — Anzeigenaufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Nr. 58 — Dienstag, den 29. Juli 1952 — Jahrgang 4/53

Wer hat gesiegt?

Während in dem innenpolitischen Leben der Bundesrepublik nach den großen Debatten um die Wiederaufrüstung Westdeutschlands und nach den langen Auseinandersetzungen zwischen dem DGB, den Arbeitgeberverbänden und den politischen Parteien um das Betriebsverfassungsgesetz anscheinend eine Ruhepause eingetreten ist, brachten die letzten Tage auf außenpolitischem Gebiet eine ganze Reihe bedeutender Ereignisse.

Die Außenministerkonferenz in Paris:

In Paris ging die Außenministerkonferenz der sechs am Schumanplan beteiligten Länder zu Ende. Was sind die Ergebnisse dieser Besprechungen? Wer hat sich in der Frage nach dem Sitz der Hohen Behörde und der übrigen Organe der Montanunion durchgesetzt? Einigkeit erzielte man in fast allen organisatorischen Fragen. Zum Vorsitzenden der Hohen Behörde wurde der französische Planungskommissar, Jean Monnet, gewählt, während die Bundesrepublik durch den Bundestagsabgeordneten Franz Etzel (CDU) und den deutschen Chefdelegierten bei der Ruhrbehörde, Erich Potthoff, Italien durch den Abgeordneten Enzo Giacchero, die Niederlande durch Dirk Spierenbuerg, Belgien durch den früheren Ministerpräsidenten Gaston Eyskens und Luxemburg durch Albert Wehrer vertreten werden. Zu ihrer ersten Sitzung soll die Hohe Behörde im August zusammentreten.

Auch der Gerichtshof der Montanunion kann mit seiner Arbeit beginnen. Zu seinen Präsidenten wurde nun endgültig der italienische Jurist, Masimo Pilotti, ernannt, nachdem Dr. Adenauer wiederholt erklärt hatte, Staatssekretär Prof. Hallstein komme für dieses Amt nicht in Frage, da er ihn in seiner jetzigen Tätigkeit nicht entbehren könne. Weiterhin beschloß man, alle vier Landessprachen der sechs Staaten, nämlich Deutsch, Französisch, Holländisch und Italienisch offiziell als Amtssprachen zuzulassen.

Die Frage nach dem Sitz der Schumanplanversammlung und der übrigen Behörden blieb dagegen noch unbeantwortet, denn hier geht es weniger um die Entscheidung über einen Tagungsort, als vielmehr um die Lösung des Saarproblems an sich. Nach einem Vorschlag Schumans sollte zunächst Straßburg zum Sitz der Hohen Behörde gemacht, das Saarland aber europäisiert und danach die Schumanplanversammlung von Straßburg nach Saarbrücken verlegt werden. Dieser Vorschlag mußte auf den Widerstand Dr. Adenauers stoßen, denn der französische Außenminister konnte keine Einzelheiten über die Form der Europäisierung der Saar angeben. Der Saarfrage konnte man aber nun nicht mehr aus dem Wege gehen, und so entschloß man sich, die Entscheidung über den Sitz der Hohen Behörde bis Mitte September zu vertagen. In der Zwischenzeit sollen Prof. Hallstein und Außenminister Schuman in Paris Besprechungen über die Lösung der Saarfrage führen. Hoffentlich ist diesen Verhandlungen mehr Erfolg beschieden als denen zwischen Dr. Adenauer und Schuman im März dieses Jahres.

Die Vorgänge im nahen Osten

Während somit aus dem Streit in Paris bisher noch keiner als Sieger hervorgegangen ist, scheinen im Nahen Osten zwei Männer endgültig die Lage zu beherrschen: Ministerpräsident Mossadeq und General Naguib Bey. Mossadeq ist in Zukunft nicht nur Ministerpräsident von Persien, sondern hat als Kriegsminister auch die militärische Macht in seiner Hand. Damit siegte die Revolution in Persien und in Tehcran trat wieder Ruhe ein. Mit großen Vollmachten ausgestattet wird der kranke Ministerpräsident alles versuchen, seinem Lande vor allem wirtschaftlich wieder emporzuhelfen.

Arbeitslosigkeit und Elend besonders in den niederen Schichten der Bevölkerung herrschen aber nicht nur in Persien, sondern sind die Hauptursache aller Unruhen der arabischen Welt in der letzten Zeit. Besonders groß sind die sozialen Spannungen auch in Ägypten, wo der zum Oberbefehlshaber der Armee ernannte General Naguib Bey den Herrscher König Faruk zwang zu Gunsten seines 7 Monate alten Sohnes abzudanken u. danach erklärte, nun sei in Ägypten endgültig alles in Ordnung.

Der neuernannte Ministerpräsident von Ägypten, Maher Pascha, ließ die Sommerbüros der Regierung in Alexandria schließen und beorderte alle Behörden nach Kairo zurück, um die parlamentarische Arbeit dort aufzunehmen. Maher Pascha gilt als ein unbestechlicher und nüchterner Politiker, als ein guter Patriot, der aber auch bereit ist, dem Westen die Hand zu reichen, wenn England seine Truppen aus dem Niltal zurückzieht und die USA gewillt sind, die Sicherheit im Nahen Osten zu garantieren. Vielleicht wirkt das Eingreifen der Armee in die politischen Verhältnisse Ägyptens und der Regierungswechsel endlich einmal wie ein reinigendes Gewitter.

Der Gegner General Eisenhowers wurde nominiert

Doch zu den beiden Siegern in Persien und Ägypten gesellte sich am Samstag noch ein dritter: der Präsidentschaftskandidat der demokratischen Partei der Vereinigten Staaten, Stevenson. Während es auf dem Nationalkonvent der Republikaner eigentlich nur zwei Gegner, nämlich Senator Taft und General Eisenhower, gab, zeigte der erste Wahlgang bei den Demokraten eine enorme Zersplitterung der Stimmen. Erst im dritten Wahlgang erfolgte schließlich die Nominierung von Stevenson, nachdem auch die Anhänger von Harriman und Russel ihren Widerstand aufgegeben hatten.

Wer allerdings als Sieger aus dem Kampf um den Präsidentenstuhl hervorgeht, Stevenson oder Eisenhower, und wie sich dann die Politik der USA gegenüber Europa verändern wird, das muß erst noch die Zukunft bringen.

Das Betriebsverfassungsgesetz und der Bundesrat

Morgen oder übermorgen wird der Bundesrat über das vom Bundestag verabschiedete Betriebsverfassungsgesetz beraten. Selbstverständlich interessiert dabei besonders inwieweit der Bundesrat in der Lage ist, die Bundesregierung daran zu hindern, daß der jetzige Entwurf tatsächlich Gesetz wird. Nun, das entscheidende Wort in dieser Frage muß zunächst der sogenannte Rechtsausschuß des Bundesrates sprechen. Er soll feststellen, ob das Gesetz ein Zustimmungsgesetz ist, das ohne die ausdrückliche Billigung der Mehrheit des Bundesrates nicht verkündet werden kann. Zu den Zustimmungsgesetzen im Sinne des Grundgesetzes gehören alle Gesetze, die die einzelnen Länder finanziell belasten oder in die Rechte der Länderverwaltungen eingreifen. Ist dies nun beim Betriebsverfassungsgesetz der Fall? Nach Ansicht der Juristen der Koalitionsparteien nicht. Doch sie haben darüber ja nicht zu entscheiden. Was sind aber die Folgen, wenn der Rechtsausschuß des Bundesrates zu derselben Auffassung kommt?

Dann kann der Bundesrat, wenn er sich in seiner Mehrheit gegen dieses Gesetz ausspricht, noch den Vermittlungsausschuß anrufen. Der Vermittlungsausschuß erinerseits wird dann sicherlich einen Kompromiß herzustellen versuchen und Abänderungsvorschläge machen. Diese Abänderungsvorschläge werden aber wahrscheinlich an der ganzen Angelegenheit wenig ändern, weil der Bundestag jeden Antrag mit der einfachen Mehrheit ablehnen kann und nicht auf die Stimmen der Opposition angewiesen ist. Praktisch würde die Entscheidung, daß das Betriebsverfassungsgesetz kein Zustimmungsgesetz ist, also zur Folge haben, daß das Inkrafttreten des Gesetzes durch einen Einspruch des Bundesrates lediglich verzögert aber nicht verhindert werden kann.

Inzwischen ist aber noch gar nicht entschieden, ob der Bundesrat überhaupt den Vermittlungsausschuß anrufen wird. Die von der SPD regierten Länder Hamburg, Bremen, Niedersachsen und Hessen erklärten sich dafür, während sich die Vertretungen der Länder Bayern, Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz bis jetzt dagegen aussprachen. Die Entscheidung fällt erst mit dem „Für" und „Wider" der Regierung von Baden-Württemberg, die mit ihren fünf Stimmen den Ländern mit einer SPD-Regierung zur Mehrheit verhelfen kann.

Die Regierung in Bonn wird natürlich alles versuchen, das Zustandekommen einer Mehrheit für die SPD im Bundesrat zu verhindern, ganz gleich wie das Urteil des Rechtsausschusses des Bundesrates ausfällt. Das geht ganz deutlich aus einer Äußerung eines Sprechers der Bonner Koalition hervor: Bei dem Betriebsverfassungsgesetz handle es sich unzweideutig um eine der elementaren politischen Entscheidungen, bei der es unmöglich sei, daß sich die Demokratische Volkspartei in Baden-Württemberg anders entscheide als die Freie Demokratische im Bundestag.

Adlai Stevenson, der Präsidentschaftskandidat der Demokraten

Nun, nachdem am Samstag der Gouverneur des Staates Illinois, Adlai Stevenson, trotz seiner wiederholten Weigerung doch die Nominierung als Präsidentschaftskandidat der Demokratischen Partei der Vereinigten Staaten, Stevenson. Während es auf dem Nationalkonvent der Republikaner eigentlich nur zwei Gegner, nämlich Senator Taft und General Eisenhower, gab, zeigte der erste Wahlgang bei den Demokraten eine enorme Zersplitterung der Stimmen. Erst im dritten Wahlgang erfolgte schließlich die Nominierung von Stevenson, nachdem auch die Anhänger von Harriman und Russel ihren Widerstand aufgegeben hatten.

Wer allerdings als Sieger aus dem Kampf um den Präsidentenstuhl hervorgeht, Stevenson oder Eisenhower, und wie sich dann die Politik der USA gegenüber Europa verändern wird, das muß erst noch die Zukunft bringen.

Geboren am 5. Februar 1900, entstammt Stevenson einer angesehenen und wohlhabenden Familie. Nach einem Schulbesuch in der Schweiz wandte er sich dem Studium der Rechte an den Universitäten Princeton und Harward zu und trat nach seiner Promotion in den Staatsdienst ein. Im Jahre 1949 beugte sich der damalige Delegierte bei der Vollversammlung der Vereinten Nationen dem Wunsch der Demokratischen Partei, die ihn als Kandidat für den Gouverneursposten des Staates Illinois aufstellte. Stevenson gewann die Wahl mit der Rekordzahl von 572 000 Stimmen und wurde damit der erste demokratische Gouverneur von Illinois, der sich auch auf die Stimmen der republikanischen Farmer im Süden des Staates stützen konnte. In außen- und innenpolitischer Hinsicht teilt er vollkommen die Ansicht der jetzigen amerikanischen Regierung. So ist er mit der Politik einverstanden, amerikanische Truppen in Europa zu stationieren, um „den Schutz des Kontinents zu gewährleisten." Ebenso billigt Stevenson das Eingreifen der Vereinten Nationen in Korea. Darüber hinaus lehnt er die Aufnahme des kommunistischen China in die Vereinten Nationen ab und ist der Meinung, daß Amerika auch weiterhin „seine militärische und wirtschaftliche Stärke zur Unterstützung der freien Nationen der Welt mobilisieren" müsse.

Sein gütiger und offener Charakter, der besonders bei öffentlichen Ansprachen zum Ausdruck kommt, hat den heute 52 Jahre alten Gouverneur viele Freunde gewonnen. Mit ihm stellen die Demokraten dem Kandidaten der Republikanischen Partei, Eisenhower, einen Mann gegenüber, der langjährige politische Erfahrungen mit dem Ruf absoluter Sauberkeit und gesunder Kompromißbereitschaft vereint und die republikanischen Vorwürfe der Korruption innerhalb der demokratischen Regierung am besten entkräften kann.

Stevenson, ein „Vertreter der totalen Diplomatie". Der Moskauer Rundfunk erklärte in seinen letzten Meldungen nach der Nominierung des Gouverneurs Stevenson zum Präsidentschaftskandidaten der Demokratischen Partei der USA. Stevenson, sei ein treuer Anhänger der von der Truman-Regierung geführten totalen Diplomatie. Er teile restlos die Ansichten Präsident Trumans in innen- und außenpolitischer Hinsicht".

Der bunte Alltag

* **Omnibusunfall Darmstadt — Lichtenberg.** Die vom Hessischen Autobusverkehr betriebene Omnibuslinie zwischen Darmstadt und dem Luftkurort Lichtenberg wird demnächst bis Reinheim und Groß-Bieberau ausgedehnt. Auch geht der Kurs nicht mehr von Darmstadt aus direkt nach Ober-Ramstadt, sondern nimmt einen Umweg über Roßdorf. Der neue Verlauf der Linie ist bereits von der zuständigen Abteilung des Darmstädter Regierungspräsidenten genehmigt.

Todessturz vom Dach. In Dreieichenhain stürzte der 55 Jahre alte Georg Müller bei Dachkanderreparaturen an dem historischen „Trierischen Hof" aus zehn Meter Höhe ab und starb wenige Stunden später an den Folgen eines doppelten Schädelbruchs.

Todessturz vom Erntewagen. In Rheindürkheim stürzte ein Landwirt bei der Heimfahrt vom Acker infolge eines plötzlichen Unwohlseins vom Wagen und zog sich schwere innere Verletzungen zu. Er starb später im Wormser Stadtkrankenhaus.

* **Die Sprendlinger Kirchweihe** findet am 9. und 10. August statt. Sie wird erstmals auf dem neuen großen Kirchweihplatz in der Mittelstraße abgehalten. Dort soll auch der Kerwebaum aufgestellt werden.

Vom Eilzug erfaßt. Ein 38 Jahre alter Arbeiter der Glanzstoffwerke Kelsterbach wurde zwischen Kelsterbach und der Bahnstation Schwanheim von einem Eilzug erfaßt und auf der Stelle getötet. Die näheren Umstände stehen noch nicht fest.

Die Uebersicht

24 Länder auf der Tagung der lutherischen Kirche in Hannover vertreten. Der Präsident des Lutherischen Weltbundes, Bischof Anders Nygren, eröffnete am vergangenen Wochenende die Vollversammlung des Lutherischen Weltbundes in Hannover und gab bekannt, daß 227 Delegierte mit 207 Stellvertretern und über 800 offizielle Gäste an der Tagung teilnehmen, die bis zum 3. August dauert. Die lutherischen Kirchen von insgesamt 24 Ländern sind damit auf der Tagung vertreten. Von den Behörden der Ostzone wurde lediglich dem Landesbischof von Mecklenburg, dem Dekan der theologischen Fakultät der Universität Halle und einem Vertreter der sächsischen Landeskirche die Ausreisegenehmigung erteilt.

Carl Severing beigesetzt. Am Samstag wurde der im Alter von 77 Jahren verstorbene frühere preußische und Reichsinnenminister Severing in Anwesenheit zahlreicher bekannter Persönlichkeiten und großer Anteilnahme der Bevölkerung auf dem Senne-Friedhof bei Bielefeld beigesetzt.

Nicht nur das Saarland soll europäisiert werden. Staatssekretär Hallstein hat am Samstag dem Bundeskanzler über seine erste Unterredung mit Außenminister Schuman zur Lösung des Saarproblems berichtet. Gegenwärtig ist man auf deutscher Seite der Ansicht, die Kernpunkte jeder europäischen Lösung der Saarfrage seien die Herstellung der demokratischen Freiheiten für die Saarländer und die Schaffung eines wirklichen europäischen Territoriums an der Saar, das nicht ausschließlich aus deutschem Gebiet besteht.

Dr. Adenauer in die Schweiz abgereist. Dr. Adenauer hat mit seiner Tochter am Sonntagmorgen seine Reise zum Vierwaldstätter See angetreten. Der Kanzler und seine Tochter werden dort auf dem Bürgenstock ihren vierwöchigen Sommerurlaub verbringen.

Die ersten Sitzungen der Schumanplan-Organe. Die Hohe Behörde und der Gerichtshof der Montanunion werden am 10. August in Luxemburg erstmalig zusammentreten. Die Versammlung des Schumanplanes hält am 15. September ihre erste Sitzung in Straßburg ab.

„Deutsches Programm" der FDP. Der Landesparteitag der FDP von Nordrhein-Westfalen billigte in Bielefeld ein sogenanntes „Deutsches Programm", das der Bundesparteileitung als Gesamtprogramm der FDP vorgeschlagen werden soll. In diesem Programm wird ein dezentralisierter Einheitsstaat gefordert, dessen Präsident unmittelbar vom Volk gewählt werden soll. Außerdem wird ein freies, vereintes Europa und ein deutscher Wehrbeitrag im übernationalen Verbande bejaht.

In Groß-Britannien vorsichtiger Optimismus gegenüber den Vorgängen in Ägypten. Kurz nach dem Sturz des ägyptischen Königs Faruk wurden in London einige außenpolitische Konferenzen abgehalten. Nachdem sich jedoch herausgestellt hatte, daß der Militärputsch General Naguibs in erster Linie gegen die Hofpolitik Faruks und seiner politischen Ratgeber gerichtet sei, traf man zunächst nur Vorsichtsmaßnahmen zum Schutze britischer Staatsbürger in Ägypten.

30 Tage Staatstrauer in Argentinien. In der Nacht zum Sonntag ist die Gattin des argentinischen Staatspräsidenten, Eva Peron, nach langer, schwerer Krankheit gestorben. Unter großer Anteilnahme der Bevölkerung wurde der Sarg am Sonntag zum Arbeitsministerium gebracht und dort aufgebahrt. Der allgemeine Gewerkschaftsbund forderte seine fünf Millionen Mitglieder auf, zum Zeichen der Trauer, zwei Tage die Arbeit niederzulegen. Außerdem wurde eine 30tägige Staatstrauer angeordnet.

Nahas Pascha nach Ägypten zurückgekehrt. Der Führer der Wafdpartei, Nahas Pascha, ist aus seinem Exil in der Schweiz nach Ägypten zurückgekehrt. Bei seiner Ankunft begrüßte er General Naguib als Retter Ägyptens und großen militärischen Führer. Er sagte dem General und dem jetzigen Ministerpräsidenten, Maher Pascha, die Unterstützung der Wafd-Partei zu, die im Parlament über die absolute Mehrheit verfügt.

Neun Punkte-Programm Mossadeqs. In einem Neun-Punkte-Programm hat der persische Ministerpräsident Mossadeq dem Parlament Vorschläge über die Ausbeutung der persischen Ölquellen und zahlreiche Reformvorschläge auf finanziellem und sozialem Gebiet unterbreitet. Außerdem soll Mossadeq erklärt haben, er sei zu Verhandlungen mit England über eine Abfindung für die verstaatlichte Ölindustrie und mit dem Verkauf persischen Erdöls an Groß-Britannien bereit.

Aus STADT und Land
Langen, den 29. Juli 1952

Der Roggen, unser täglich Brot

Von der Mähmaschine bis zur Mühle

Die Getreideernte, ist in vollem Gange. Viele Kornäcker sind bereits abgeerntet; viel schneller als sonst, infolge des günstigen Wetters. Auf den Dreschplätzen herrscht lebhafter Betrieb. Bis in den Abend hinein wird an der Dreschmaschine fleißig gearbeitet.

Mit den Dreschmaschinen sind heute fast durchweg moderne Reinigungsmaschinen verbunden. Wollte man früher die Körner von Spelzen Grannen und Halmstücken (Spreu) befreien, mußte man das ausgedroschene Getreide mit der Schaufel gegen den Wind werfen. Heute genügt ein kräftiger, auf maschinellem Wege erzeugter Luftstrom. Anstelle der altmodischen sind elektrisch betriebene Maschinen getreten.

Vom Dreschplatz gelangt das Korn in die Mühle. Dort geraten die Körner zwischen Mühlsteine oder Stahlwalzen, wodurch zuerst der Keimling, die umhüllende Haut und Teile der unter ihr liegenden Zellschicht entfernt werden. Sie bilden die Kleie, ein wichtiges Viehfutter. Läßt der Müller dann die schon kleiner gewordenen Körner noch einmal durchmahlen, wobei er die Steine oder Walzen immer enger stellt, werden sie nach und nach zu Mehl zerrieben. Das nur grob zerkleinerte Korn gibt das Schrot, das wiederum ein wichtiges Futtermittel ist.

Aus dem Roggen backt der Bäcker das gesunde Schwarzbrot. Aus einem verhältnismäßig kleinen Teil des Roggens wird Kornbranntwein hergestellt.

* **Wir gratulieren.** Morgen Mittwoch, den 30. Juli kann Herr Gg. Hch. Kelm II., Frankfurter Straße, seinen 78. Geburtstag begehen. Der Jubilar kann, abgesehen von einem Augenleiden, sein Wiegenfest bei noch guter Gesundheit feiern.

* **Plötzlicher Tod.** Im Alter von 70 Jahren erlag am Sonntagmorgen der hier und in der Umgebung gut bekannte Bürger, Herr Karl Vetter, ganz plötzlich einem Herzschlag. Noch am Samstagabend war er wie gewöhnlich ausgegangen und ohne Beschwerden wieder zurückgekommen. Nach kurzem Unwohlsein ist er gegen Morgen still hinübergegangen. Der Verstorbene führte in der Dieburger Straße seit langen Jahren eine Autoreparaturwerkstatt und war bis zu seinem Ende als guter Fachmann unermüdlich tätig. Er war aber auch einer der ersten und ältesten Autofahrer in Langen. Viele Freunde und Bekannte werden ihn als immer hilfsbereiten Menschen in Erinnerung behalten.

* **Ernannt** zu Ober-Steuer-Sekretären wurden beim hiesigen Finanzamt die Vollziehungsbeamten Hch. Michel u. Wilh. Koch.

* **Schulferien gehen ihrem Ende zu.** Die diesjährigen Sommerschulferien der Volksschule gehen am kommenden Donnerstag zu Ende. Ab Freitag heißt es wieder aufstehen, lernen und aufpassen. Doch gar zu schwer dürfte dies nach vier Wochen voller Sonnenschein, die gute Erholung im Schwimmstadion oder auf großer Fahrt mit sich brachte, nicht fallen.

* **Stadtverordnetensitzung.** Am kommenden Freitagabend, 20.15 Uhr, findet im Rathaussaal eine öffentliche Sitzung der Stadtverordneten statt. Die Tagesordnung sieht vor: Antrag der Fa. Adam Sehring & Söhne, Langen, wegen Abgabe von Baugelände für Betriebsverlagerung, Kanalisation der Nassoviastr., Wahl der Vertreter der Stadt Langen in die Mitgliederversammlung der Bezirkssparkasse Langen, Wahl der Schöffen und Geschworenen, Beratung der Jahresrechnung Rj. 1951, Herstellung des Kanals in der Pittlerstraße, Herstellung der Pittlerstraße. Anschließend nichtöffentliche Sitzung.

* **Der langersehnte Regen kam.** Eine außerordentliche Trockenperiode zeichnet den diesjährigen Sommer besonders aus. Hackfrüchte und vor allem die so wichtigen Kartoffeln leiden sehr unter der Trockenheit. Im Anschluß an größere Gewitter über Frankreich kam in der Nacht zum Montag der langersehnte Regen. In Anbetracht der Trockenheit im Erdreich müßte es jedoch noch vielmehr regnen, wenn es sich auf die Ernte noch einigermaßen auswirken soll.

* **Die Dreschsaison in vollem Gange.** In beiden Dreschhallen wird seit einiger Zeit von früh bis spät gedroschen. Die bisher so trockene Witterung begünstigte das Dreschgeschäft sehr.

* **Monatsende und Sommerschlußverkauf.** Der letzte Sonntag im Juli war nicht derart mit Festen überladen, wie dies seine Vorgänger waren. Immerhin fehlte es nicht an zahlreichen festlichen Veranstaltungen. Viel Geld hätte für die Feste, wenn sie noch zahlreicher gewesen wären, allerdings gefehlt, da die Hausfrauen in dieser Woche das Geld für den Sommerschlußverkauf dringend benötigen. Soweit der Ehemann nicht bereits sein neues Gehalt in den Händen hatte, wurden am Sonntag die letzten Geldscheine zusammengesucht, damit die Frau ja mit unter den ersten sein konnte, die am Montag früh die Läden stürmten. Die Angebote für den Sommerschlußverkauf waren außerordentlich vielseitig. So geht also der Juli zu Ende. Er war ein Sommermonat sondergleichen. Er war sogar noch mehr: ein Hitzemonat. Die Hitze zu Anfang Juli mit über 30 Grad im Schatten wird uns und unsern Kindern noch lange gedenken.

* **Abendsportfest der SSG.** Am kommenden Samstag ist es so weit. Die SSG wird ihr diesjähriges Abendsportfest starten. Die Leitung hat keine Mühe gescheut, ein Programm zusammenzustellen, das sich sehen lassen kann und das den Zuschauern sicher gefallen wird. Schon das Hallenspiel zur Eröffnung des Programms wird wie immer zu gefallen wissen und damit die richtige Stimmung bringen. Anschließend gehen dann die besten Turner des Turnkreises Darmstadt an die Geräte, oder die Juniorenmeister im Dreikampf auf Rollschuhen huschen beschwingt über die Bahn. Der Deutsche Meister im Einerkunstfahren fährt seine Figuren und die Judogruppe zeigt ihre Selbstverteidigung und Kämpfe. Alle diese Sportler werden ihr Bestes geben, um den Zuschauern zu gefallen. Doch die Sportler der SSG werden ihnen nicht nachstehen wollen. Unsere Turnerinnen mit ihren Tänzen oder ihren sonstigen Darbietungen zu loben, hieße Eulen nach Athen tragen. Die Langener kennen zum größten Teil die Leistungen, und die sie nicht kennen, denen ist am Samstag Gelegenheit geboten, sie kennen zu lernen. Langener haltet Euch also den Samstagabend frei und kommt auf die Rollsportbahn zum Abendsportfest der SSG.

* **Turnier nach Hallenregeln der SSG.** Das Hallenspiel gegen die SKG Sprendlingen am Samstagabend wird einen Vorgeschmack geben von dem, was am Sonntag auf dem Turnier geboten wird. Am Vormittag kämpfen die Jugendmannschaften um den Lorbeer, am Nachmittag die Aktiven. Wie in all den Jahren, sind starke Gegner für die Langener Mannschaften da, und es wird spannende Kämpfe geben. Wohin also am Sonntag? Zu den Hallenhandballspielen auf der Rollsportbahn!

* **Zuteilungen an Bausparer.** Die Öffentliche Bausparkasse für Hessen, Abteilung der hessischen Landesbank-Girozentrale, in Darmstadt hat im ersten Halbjahr 1952 über 3,1 Millionen DM zuteilen können. Die Gesamtzuteilung seit der Währungsreform beträgt 16,3 Millionen DM. Dazu kommen Zwischenkredite in Höhe von 1,8 Millionen DM, so daß dem Baumarkt insgesamt 18 Millionen DM zur Verfügung gestellt werden konnten.

Waldbrände bei der Gehspitz. Am Wochenende brachen in der Nähe der Gehspitz nicht weniger als drei Waldbrände aus. Aufopfernde Hilfe von zivilen Personen und der deutschen und amerikanischen Wehr konnten größeren Schaden verhindern. Er beläuft sich aber immerhin noch auf etwa 3000 DM. Funkenflug war die Ursache der Brände.

Günstige Zeit für Kornkäfer-Bekämpfung. Das Pflanzenschutzamt Darmstadt macht darauf aufmerksam, daß jetzt die günstigste Zeit für die Kornkäfer-Bekämpfung ist. Die Fruchtböden sind gründlich zu reinigen und dann mit zweckmäßigen flüssigen Präparaten gegen Kornkäfer zu behandeln. Es wird empfohlen, hierfür „Grodyl", „Geigy 33" flüssig oder „Hortex"-Spritzmittel anzuwenden.

* **Autozusammenstoß.** Am vergangenen Donnerstagnachmittag ereignete sich vor einem Geschäftshaus in der Bahnstraße, unmittelbar am Lutherplatz, ein Zusammenstoß. Ein hiesiger Geschäftsmann hatte dort ein Personenauto abgestellt und einige Meter davor parkte ein leichter amerikanischer Lastkraftwagen. Plötzlich stieß das amerikanische Armeefahrzeug, ohne sich darum zu kümmern, ob hinten frei ist oder nicht, zurück und beschädigte bei dem Anprall den Personenwagen am vorderen Teil erheblich. Der Wagen mußte abgeschleppt werden. Der Besitzer des Wagens hat anscheinend besonderes Pech, denn das war nun bereits der dritte Zusammenstoß ohne sein Verschulden innerhalb kürzester Zeit.

* **Wegen Diebstahl festgenommen.** Die Langener Gendarmerie konnte am Donnerstag gegen Abend einen Mann aus Dieburg festnehmen. Der Täter wurde tags darauf in die Haftanstalt überführt.

* **Er wollte ihn zur Rede stellen.** Auch im täglichen Straßenverkehrr kommt es zwischen den Kraftfahrern nicht selten zu Auseinandersetzungen. So wurde kürzlich ein Mann aus Neu-Isenburg in seinem Personenauto von einem aus Frankfurt a. M. stammenden Radfahrer anscheinend in irgendeiner Form beleidigt. Der Beleidigte kehrte daraufhin um u. holte den Radler ein, um ihn zur Rede zu stellen, fuhr aber am Kanzlerbusch Schmitt direkt vor das Fahrrad, so daß der Radfahrer stürzte. Aus einer Absicht wurde nun ein Verkehrsunfall.

* **Verdächtiges Motorrad.** Am Sonntagnachmittag wurde ein amerikanischer Soldat beobachtet, als er mit einem Motorrad, das ein Kennzeichen der ehemal. deutschen Wehrmacht trug, in eine Langener Gaststätte fuhr. Die von der MP daraufhin angestellten Ermittlungen führten zur Sicherstellung des Fahrzeuges.

* **Fahrraddiebstähle am laufenden Band.** In der letzten Zeit mehren sich die Fälle von Fahrraddiebstählen ganz erheblich. Bei den meisten Diebstählen hatten die Fahrradeigentümer ihr Rad nicht abgeschlossen. So wurde am Donnerstagabend in den Lindenfels-Lichtspielen ein dort in der Torhalle unverschlossen abgestelltes Damenfahrrad, das einem Mann aus Götzenhain gehörte, von unbekannten Tätern entwendet. Das Rad hatte einen schwarzen Rahmen und Aluminiumfelgen. — Ein Herrenfahrrad eines Mannes aus Egelsbach wurde am Freitagabend in den Lido-Lichtspielen aus dem Hofe gestohlen. — In der Nacht zum Sonntag, kurz nach Mitternacht, fand ein Mann aus Langen sein Herrenfahrrad, das er unverschlossen vor dem Café Kroße abgestellt hatte, beim Verlassen des Lokales nicht mehr vor. Von dem Täter fehlt jede Spur. Die Polizei bittet die Bevölkerung um sachdienliche Mitteilungen, die zur Aufklärung der Diebstähle führen können. Gleichzeitig seien diese Diebstähle aber auch eine Warnung an alle Fahrradbesitzer, ihre Räder nicht unverschlossen und an gefährdeten Stellen abzustellen.

Aus der Welt des Films

Der Stolz der Kompanie (UT). Ein Film für die Lachmuskeln, des Erfolges wegen bis Donnerstag verlängert.

Wenn Eltern schweigen (Li-Li). Ein tiefgründiger Film, der in Amerika großen Erfolg erzielte. Er wird ebenso bei uns gefallen. — Ab Donnerstag: Reise nach Tilsit.

Mein Freund Leopold (Lichtburg). 1 Braut, 3 Trauzeugen und 1 große Liebe — alles zur gleichen Zeit und bei einem einzigen Mann. „Mein Freund, der nicht nein sagen kann", ein turbulentes Wiener Lustspiel mit unzähligen komischen Situationen. Fünf reizende Frauen umgeben den komischen, aber immer charmanten Josef Meinrad: Inge Konradi, Susi Nicoletti, Elfriede Ott, Helli Servi und Senta Wengraf in der übermütigen Wiener Liebeskomödie.

Grüße aus den Bergen!

Die Lehrjungen der Fa. Pittler in Langen sind Langener Jungens und möchten durch das Langener Heimatblatt die Eltern, Verwandten und Betriebsangehörigen grüßen lassen. Wir gewähren Ihnen gern Raum mit der Veröffentlichung nachfolgenden Briefes:

„Auch in diesem Jahr ermöglichte uns die Firma Pittler ein Ferienlager in den bayerischen Alpen. Diesmal konnten wir unsere Zelte am schönen Kochelsee aufschlagen. So können wir nach Herzenslust baden und bei herrlichen Bergtouren den Zauber der Alpenwelt bewundern. Am Abend sitzen wir dann am Lagerfeuer und singen Wander- und Heimatlieder zur Laute.

Bei dem Erleben der schönen Stunden wollen wir nicht vergessen unserer Lehrfirma zu danken und unsere Betriebsangehörige und Eltern herzlich zu grüßen.

Die Lehrlinge der Fa. Pittler aus dem Ferienlager."

Aufnahme vom Zeltlager der glücklichen Langener Jungens

* **Festgenommen.** Ein außerhalb wohnender Mann, der vom Amtsgericht Langen zu einer Geldstrafe verurteilt worden war und diese nicht entrichtet hatte, wurde für die ersatzweise zu verbüßende Haftstrafe von der Polizei festgenommen und in das Untersuchungsgefängnis Darmstadt überführt.

Götzenhain

g Als das Schulhaus eingeweiht wurde. Am 23. Juli 1902 — also vor 50 Jahren — wurde das Schulhaus in feierlicher Weise eingeweiht. Die Baukosten beliefen sich damals auf 40 000 DM. Es umfaßt zwei Schulsäle und zwei Lehrerwohnungen. Die Einweihung des Schulhauses — es war an einem Mittwoch — war ein Festtag für die Schuljugend und das ganze Dorf. Nach der Einweihung, an der als Vertreter des Kreisamtes Offenbach Kreisamtmann Valckenberg teilnahm, fand in der „Krone" ein Festessen statt.

Offenthal

o Gemeinderatsitzung. Ein großes Projekt geht seiner Fertigstellung entgegen: die Kanalisation in Offenthal. In einem Bericht erläuterte der Bauleiter Soltke in der öffentlichen Gemeindevertretersitzung am Montagabend, daß der Hauptkanal in der Langener Straße jetzt endgültig fertiggestellt ist. Mit den Arbeiten an den Hausanschlüssen, die auf Kosten der Anlieger gehen, konnte begonnen werden. Sobald die Kanalisation völlig fertiggestellt ist, sollen die Bürgersteige auf Vorschlag von Herrn Inspektor Wirth von Straßenbauamt gepflastert werden. Ursprünglich war geplant, die Gehsteige mit Platten zu belegen. — Als Vertreter der Gemeinde für die Bezirkssparkasse Langen wurde Bürgermeister Zimmer vorgeschlagen. — Zu Schöffen und Geschworenen wählten Offenthals Gemeindevertreter Georg Haller, John Haller II., Elisabeth Jost, Wilhelm Köppen, Paul Langer und Philipp Sommerlad. Als Beisitzer für das Langener Amtsgericht wurde Beigeordneter Friedrich Jung bestimmt. — Mit dem Kaufpreis von 570 DM für zwei Jungböcke erklärten sich die Gemeindeväter einverstanden. — Die nächste öffentliche Sitzung findet heute um 21 Uhr statt.

Amtliche Bekanntmachungen

Die Ausgabe der **Kartoffelkäfer - Bekämpfungsmittel** findet künftig nur noch zu folgenden Zeiten statt:
montags bis freitags von 8—9 Uhr und von 15.30—16.30 Uhr,
samstags von 8—9 Uhr.
Langen, den 28. Juli 1952.
Der Magistrat: Umbach, Bürgermeister.

Am Freitag, den 1. August 1952, 20.15 Uhr, ist die 4. öffentliche Sitzung der Stadtverordnetenversammlung der Stadt Langen im Sitzungssaal des Rathauses mit folgender Tagesordnung:
1. Genehmigung der Beschlüsse des Bauausschusses vom 29. 7. 52.
   a) Antrag der Fa. Adam Sehring & Söhne, Langen, wegen Abgabe von Baugelände für Betriebsverlagerung.
   b) Kanalisation u. Bau der Nassoviastraße.
2. Wahl der Vertreter der Stadt Langen in die Mitgliederversammlung der Bezirkssparkasse Langen.
3. Wahl der Schöffen und Geschworenen.
4. Beratung der Jahresrechnung 1951 Rj.
5. Herstellung des Kanals in der Pittlerstr.
6. Herstellung der Pittlerstraße.

Langen, den 28. Juli 1952.
Der Stadtverordnetenvorsteher: Dr. Mehne.

Der Stadtverordnete Ludwig Muck (SPD) hat sein Mandat in der Stadtverordnetenversammlung niedergelegt, was hiermit gem. § 66 Abs. 1 KWO öffentlich bekannt gemacht wird.
Langen, den 28. Juli 1952.
Der Wahlleiter: Umbach, Bürgermeister.

AOK-Renten-Auszahlung Langen-Egelsbach

Am kommenden **Donnerstag, den 31. Juli 1952,** findet die Auszahlung der Invaliden- und Angestellten-Rente im Gasthaus „Zum Lämmchen", Schafgasse, statt.
Invaliden- und Angestellten-Rente von 9—12 und 14—16 Uhr.
In Egelsbach am **Mittwoch, den 30. Juli 1952,** von 14—16 Uhr in der alten Schule (Schulstraße).

Stadt-Bücherei, Heegweg
Bücher-Ausgabe:
Morgen Mittwochnachm. 2.30—4.30 Uhr

Lies Deine Heimatzeitung!

Sommer-Schluß-Verkauf
Preise wie »früher«!
Einige Beispiele:

Vistra schöne Muster,	mtr. ab	1.20
Lavable sparte Dessins,	mtr. ab	3.50
Herren-Sporthemd kariert,	durchgedruckt	8.90
Taft-Blase		4.90
Ein Posten Damen-Popelinmäntel	spottbillig	28.50

und vieles mehr bei
CAROLA MÖNCH
Langen, August-Bebel-Straße

Haut-Jucken
Geschts-Ausschlag
Pickel · Ekzeme · Wundsein usw.
Leupin-Creme u. Seife
40 Jahre bewährt
Leupin-Teo für gute Verdauung
Fachdrog. M. ENSTE, Lutherpl. u. Bahnstr. 113
Drog. Beck & Steingoetter, Rheinstraße 7
in Egelsbach: Fach-Drog. K. Schwanke

Markenräder
Anzahlung nur DM 20.-
in großer Auswahl
FAHRRAD JANTZ
FRANKFURT-M.
Junghofstraße 16

„Unsere Hedy
litt seit ihrer Geburt unter ständigem Wundsein. Seitdem ich aber **Klosterfrau Aktiv-Puder** anwende, ist sie vollkommen frei von ihren lästigen Beschwerden!" So schreibt Frau Vroni Voigt, Köln-Hohenlind, Dürenerstr. 375. **Auch diese Zuschrift überrascht uns nicht: Klosterfrau Aktiv-Puder ist ja der große Fortschritt zur Pflege der gesunden und kranken Haut! Gegen Hautschäden aller Art, — vor allem auch gegen das jetzt so häufige Wundlaufen — gegen Körper- u. Fußschweiß, sollte er stets griffbereit sein! Aktiv-Puder,** Streudosen ab 75 Pfg. in allen Apotheken und Drogerien. Denken Sie auch an **Klosterfrau Melissengeist** für Kopf, Herz, Magen, Nerven!

Denken Sie daran
daß die Ziehung der 4. Klasse der
Süddeutschen Klassenlotterie
bereits am 5. und 6. Aug. stattfindet

Aus der Evangelischen Gemeinde

Johann Sebastian Bach und sein Werk. Wir weisen noch einmal auf den heute abend, 8 Uhr, im Gemeindehaus stattfindenden „Vortrag von Herrn Dr. Schilling-Trygophorus: „Johann Sebastian Bach und sein Werk" hin. Herr Kirchenmusikdirektor Jan Bender wird den Vortrag umrahmen mit verschiedenen Klavierwerken Bachs. Der Eintritt ist frei. Es wird eine Kollekte erhoben.

15. OLYMPIADE IN HELSINKI

Leichtathletik abgeschlossen

Die leichtathletischen Wettbewerbe der XV. Olympischen Spiele, bei denen neun Welt- und 26 olympische Rekorde verbessert wurden, schlossen am Sonntag auf Deutschland mit dem Gewinn von je einer Silber- und Bronzemedaille ebenso erfolgreich wie am Vortage ab. Die Kanuten sorgten jedoch durch je eine Bronzemedaille im Einer-Kajak und Zweier-Kanadier über 10 000 m dafür, daß der Sonntag zum bisher größten „Medaillentag" für die deutschen Sportler wurde.

Mit einem bißchen Glück hätte die 4×100-m-Frauenstaffel sogar die Goldmedaille erringen können: sie lag im Ziel nur noch wenige Zentimeter hinter den USA. Beide Staffeln liefen mit 45,9 Sekunden neuen Weltrekord. Die 4×400-m-Staffel (Geister, Steines, Ulzheimer, Haas) übertraf sich selbst und kam nach großartigem Lauf hinter Jamaika und den USA in 3:06,6 Min. auf den 3. Platz, womit auch sie unter dem bisherigen Weltrekord von 3:08,2 blieb. Egon Drews/Wilfried Soltau (Hamburg) wurden im Zweier-Kanadier über 10 000 m hinter Frankreich und Kanada Dritte. Der Deutsche Meister im Einer-Kajak, Michael Scheuer (Kaiserswerth), hielt sich hinter Finnland und Schweden als Dritter ausgezeichnet.

Heft dieses Schlußtages der leichtathletischen Disziplinen aber war Emil Zatopek (CSR), der nach den 10 000 und 5000 Metern auch noch den mörderischen Marathonlauf in der neuen olympischen Rekordzeit von 2:23:03,2 Stunden gewann und damit in der Heimat des unvergeßlichen Paavo Nurmi zum größten Langstreckenläufer unserer Tage wurde. In den restlichen Wettbewerben errangen die Amerikaner in der 4×100-m-Staffel der Männer in 40,1 Sekunden und zum siebenten Male nacheinander die Goldmedaille, wiederholte John Mikaelsson (Schweden) in der neuen olympischen Rekordzeit von 46:02,8 Min. im 10 000-m-Bahngehen seinen Sieg von 1948 und gewann die Südafrikanerin Esther Brand den Hochsprung.

Und nun die Schwimmer /Amerika führend

Nach dem Ende der leichtathletischen Woche bei den Olympischen Spielen in Helsinki wandern die Massen zum Schwimmstadion hinüber, wo am Sonntag bereits die erste Entscheidung über 100 m Kraul der Männer zugunsten der USA fiel. Auch der zweite Wettbewerb, das am Montagnachmittag zu Ende gegangene Kunstspringen der Männer, brachte einen Triumph der Amerikaner, diesmal aber gleich in dreifacher Form. Die drei Medaillen fielen an Dave Browning, Anderssen u. Clotworthy. Deutschland, das beim Schwimmen an sein letzte große Hoffnung Herbert Klein denkt, muß sich noch bis zum Woehenende gedulden, denn die Entscheidung über 200 m Brust fällt erst am Samstag.

Ungarn im Finale

Im ersten Spiel der Fußballvorschlußrunde des olympischen Turniers besiegte die ungarische Mannschaft gestern abend die Schweden überraschend 6:0 (3:0) und unterstrich damit nachhaltig ihre Anwartschaft auf die Goldmedaille. Der Gegner Ungarns im Endspiel wird heute abend im Spiel Deutschland gegen Jugoslawien ermittelt.

Dietzenbach kommt nicht ins Endspiel

Nicht weniger als 2000 Schlachtenbummler hatten die Handballmannschaft aus Dietzenbach am Sonntag nach Koblenz begleitet, um das Spiel gegen den westdeutschen Meister TuS Lintfort mitzuerleben. Vom Anwurf an legte Lintfort ein sehr schnelles Tempo vor und führte nach den ersten zwei Minuten bereits 2:0. Doch Dietzenbach ließ sich nicht entmutigen und hatte bald nicht nur den Ausgleich, sondern sogar eine 4:2-Führung erkämpft. Kurz vor der Pause stand es noch 5:4 für Dietzenbach, aber zwei 13-Meter-Würfe brachten die westdeutsche Elf mit 6:5 in Führung. Ein weiterer 13-Meter-Ball wurde von Keimig hervorragend gehalten. Zu Beginn der zweiten Halbzeit erweiterte Lintfort seinen Vorsprung auf 7:5. Bis zu diesem Zeitpunkt hatten die Zuschauer ihre wahre Freude an diesem Spiel, wenn auch einige Entscheidungen des Schiedsrichters etwas hart ausfielen. Doch dann gab es zwei unverdiente 7-Meter-Würfe gegen Dietzenbach. Torwart Keimig brachte seinen Protest gegen die Entscheidung des Schiedsrichters dadurch zum Ausdruck, daß er nicht auf die Bälle reagierte. Daraufhin wurde er des Feldes verwiesen, was einen Sturm der Zuschauer auf das Spielfeld zur Folge hatte. Erst nach zehn Minuten konnte das Spiel weitergeführt werden. Dietzenbach kämpfte verbissen weiter, obwohl es nun 5:9 im Rückstand lag und kam tatsächlich durch eine großartige Mannschaftsleistung auf 9:10 heran. Ein Tor auf beiden Seiten stellte dann das Endergebnis von 11:10 für Lintfort her. Buchstäblich in der letzten Minute hatte der süddeutsche Meister noch einmal eine große Chance, als der Schiedsrichter auf 13-Meter-Ball für Dietzenbach erkannte. Doch Lintforts Torwart rettete seiner Mannschaft den Sieg und damit die Beteiligung zum Endspiel gegen den norddeutschen Meister

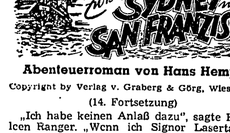
Götzenhains Handballer im schönen Wispertal erfolgreich

Die Handballmannschaft von Götzenhain bestritt am vergangenen Sonntag ein Freundschaftsspiel gegen den SV Wisper in Lorch am Rhein. Schon vormittag trafen die Gäste aus Götzenhain in dem wunderschön gelegenen Städtchen ein und wurden freundlich empfangen und großartig bewirtet. Am Nachmittag traten dann die beiden Mannschaften nach einer kleinen Wanderung entlang der Wisper auf dem etwas entfernten, aber sehr schön gelegenen Sportplatz zu einem Spiel an. In den ersten zehn Minuten der Begegnung hätte Götzenhain bereits mit 5:0 in Führung liegen können, doch alle Bälle gingen entweder über oder neben das Tor. Bis zur Pause lautete das Ergebnis dann endlich 6:4 für die Gäste. In der zweiten Halbzeit zeigte sich die Unterlegenheit der Elf von Lorch etwas deutlicher, und vor allem in der letzten Spielviertelstunde konnte die Götzenhainer Mannschaft aus Götzenhain ohne ihr letztes hergeben zu müssen, sicher mit 14:8 siegen.

Medaillen in Helsinki

Platz	Nation	Gold	Silber	Bronze	Pkt.
1.	Sowjetunion	22	26	15	428
2.	USA	26	15	9	292
3.	Ungarn	8	7	14	165
4.	Schweden	6	5	7	137
5.	Deutschland	—	5	8	110
6.	Finnland	6	1	8	108
7.	Tschechoslowakei	6	3	3	81
8.	England	—	1	6	79
9.	Schweiz	2	5	5	69
10.	Frankreich	4	3	—	62

(Punktwertung: Goldmedaille: 6 Punkte; Silbermedaille: 5 Pkte.; Bronzemedaille: 4 Pkte.; 4. Platz: 3 Pkte. 5. Platz: 2 Pkte.; 6. Platz: 1 Punkt.)



Abenteuerroman von Hans Hempe

Copyright by Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

(14. Fortsetzung)

„Ich habe keinen Anlaß dazu", sagte Kathleen Ranger. „Wenn ich Signor Laserta aus dem Weg gehen soll, müssen Sie mir zumindest den Grund dafür sagen."

Harry sah wieder auf das Meer hinaus. „Das kann ich nicht. Es ist mir nur eben so eingefallen. Als ich in Tarragona Rosaura saß, wollte ich nach einer Weile gehen. Da fiel mir ein, oder sagen wir besser, da hatte ich so eine Ahnung, es könnte Ihnen von den beiden Gentlemen etwas drohen. Deshalb blieb ich, und ich glaube, daß es nicht das Schlechteste war."

„Sie brauchen es nicht nur zu glauben, es war wirklich nicht das Schlechteste. Ich bin Ihnen sehr dankbar gewesen. Ich weiß nur nicht, was das mit Signor Laserta zu tun haben soll."

„Das weiß ich auch nicht", sagte Harry, „vielleicht fällt es mir noch ein. Wenn Sie noch 'ne Weile hier bleiben, sehen wir uns wieder, ich muß nur schnell mal zu meinen Gästen gehen."

Als Harry wieder zurückkam, war Kathleen nicht mehr allein. Obwohl seine Augen von der Helligkeit des Ganges geblendet waren, bemerkte er noch rechtzeitig, daß sich eine zweite Person an der Reeling befand, wenn er auch nicht feststellen konnte, wer es war. Jedenfalls war es ein Mann. Harry wollte sich nach rechts wenden und so tun, als habe er an Deck irgendetwas zu erledigen, als er angerufen wurde. „Eh, Steward, bringen Sie mir eine Packung ‚Camel'!"

Es war Fernando Laserta. Er glaubte ihn an der Stimme zu erkennen, dann sah er auch, daß er es war. Harry kehrte um und ging den eben gekommenen Weg zurück. Er suchte Merils auf und gab ihm den Auftrag weiter, dann begab er sich an seine Arbeit und zergrübelte sich den Kopf, warum Kathleen Ranger heute abend so merkwürdig gewesen war, warum er Laserta bereits das zweite Mal mit ihr zusammen angetroffen hatte und was zwischen den beiden wohl sein könnte. Es waren eine Menge Fragen, die ihm durch den Kopf schossen, und er wußte auf die wenigsten eine Antwort.

„Ein eigenartiger Mann, dieser Steward", sagte Fernando Laserta zu Kathleen Ranger. „Ich sollte mich sehr täuschen, wenn Steward sein wirklicher Beruf ist."

„Was sollte er denn sonst sein?"

„Das weiß ich auch nicht. Es interessiert mich auch nicht."

Merils brachte die Zigaretten.

„Hatte ich nicht Ihren Kollegen den Auftrag gegeben?", fragte Laserta.

„Jawohl, Sir", erklärte Merils, „aber ich bin es, der für Ihr Wohlergehen zuständig ist."

Laserta nahm es stillschweigend zur Kenntnis. „Man ist ordentlich froh, wenn man eine Weile frische Luft an Deck schnappen kann", sagte er und bot Zigaretten an, „aber man muß zugeben, es war ein schönes Fest heute abend. Ich darf Ihnen versichern, Sie sahen reizend in Ihrem Kostüm aus. Ich kann mich nicht entsinnen, jemals so gut getanzt zu haben wie mit Ihnen. Sie sollten in Venezuela einmal mein Gast sein, ich würde Ihnen zu Ehren ein Fest arrangieren, das das heutige weit in den Schatten stellt."

Kathleen Ranger lächelte. „Das ist Zukunftsmusik, Signor Laserta. Sie könnten mir einen anderen Dienst erweisen. Ich habe jetzt genug frische Luft geschnappt. Bringen Sie mich in den Saal zurück. Lassen Sie uns noch ein wenig das schöne Fest genießen, und wenn ich wirklich so gut tanze, wie Sie sagen, dann dürfen Sie es auch noch einmal mit mir versuchen."

Laserta gebrauchte einige Ausflüchte. Es sei schön hier an Deck, er habe eine ganz besondere Freude daran, mit ihr abseits des Trubels ein wenig allein zu sein und zu plaudern, das Bordfest gehe ja noch sicher einige Stunden weiter. Es wollte alles nicht verfangen. Er bot ihr den Arm. Sie gingen den Gang zum Saal zurück. Unterwegs begegnete ihnen Harry, der ein Tablett Cocktails in seinen Saal balancierte. Er sah starr geradeaus und an den beiden vorbei und verschwand in seinem Saaleingang. Auf Kathleens Gesicht erschien ein kleines nachdenkliches Lächeln. Es war, als wenn eine Brise die Oberfläche eines Sees kräuselte.

Unter den Passagieren wurde es erst gegen Mittag wieder lebendig. Das Bordfest war bis in die frühen Morgenstunden gegangen, und so hatten es die meisten vorgezogen, den Vormittag zu verschlafen. Sie wußten, sie verpaßten nichts, die brave „Lady" zog brav mit 28 Knoten durch die leuchtende See und auf der Brücke standen pflichtgetreue Männer, denen man sich unbedenklich anvertrauen konnte. Eines der Marine-Flugboote flog achteraus in niedriger Höhe. Eine lustige Tischgemeinschaft war dabei, den Abschluß des gelungenen Bordfestes mit einem kleinen Flug zu feiern. An diesem Tisch hatte es eine Verlobung gegeben, und der glückstrahlende Bräutigam hatte die ganze Gesellschaft zu dem Flug eingeladen.

Einer der wenigen, die ihren Schlaf nicht bis zum Dinner ausdehnten, war Mr. Josuah Sollum. Um diese Zeit saß er in der Gymnastikhalle auf einem stationären Fahrrad und spulte die Rollen unter sich weg. Ab und zu wanderten seine Augen auf das Anzeigegerät, um die gefahrenen Kilometer abzulesen. Anschließend benutzte er den Ruderapparat, um auch den Armen etwas zukommen zu lassen. Während der ganzen Zeit bewegte ihn nur der eine Gedanke: Wie würden ihn heute die anderen Passagiere bei der Dinnertafel und beim Spaziergang an Deck aufnehmen?

Mr. Josuah Sollum weiß noch sehr genau: er hat zuerst mit der reizenden Marion Landers getanzt, viel getanzt. Bei der Erinnerung an ihre anschmiegsame Figur lächelt er. Er hat auch Champagner getrunken. Viel Champagner. Er kann sich nicht entsinnen, jemals so viel Champagner getrunken zu haben. Er kann sich auch noch daran erinnern, die Rolle eines napoleonischen Generals wahrscheinlich viel zu überzeugend gespielt zu haben. An alles, was danach kam, kann er sich nicht mehr so gut erinnern. Um der Wahrheit die Ehre zu geben, er kann sich an nichts mehr erinnern. Das ist es, was Mr. Josuah Sollum nachdenklich stimmt. Er ist Josuah Sollum, einer der bekanntesten Verleger der Vereinigten Staaten von Nordamerika. Man wird sagen, Mr. Sollum sei es seinem Ruf schuldig, den Champagner mäßig zu trinken und vor allem hinterher zu wissen, was er getan habe.

Daß er es nicht mehr weiß, wissen die anderen nicht. Es ist eine Beruhigung. Vielleicht wird ihn Alice fragen oder Ihn in unangenehme Dinge erinnern. Vorläufig schläft sie noch, aber einmal wird sie erwachen, und dann . . . Davor hat Mr. Josuah Sollum ein wenig Angst. Er rudert hastiger. Er ist allein in der Gymnastik-Halle. Noch hat er keinen Menschen gesehen. Er weiß also immer noch nicht, wie ihn die anderen Schiffsgäste aufnehmen werden. Das ist die Frage, die ihn bewegt.

Mr. Josuah Sollum hat gerade den verwegenen Plan gefaßt, sich ein Paar Boxhandschuhe überzustreifen und den Punching-Ball zu bearbeiten, als sein Sohn Henry die Halle betritt. Henry ist blaß und macht einen völlig übermüdeten Eindruck. Es bewegt ihn nicht, seinen Vater mit Boxhandschuhen zu erblicken. Henry hat seinen Vater noch nie mit Boxhandschuhen gesehen, aber wie gesagt, es rührt ihn nicht. Er sagt, Mam lasse b

Gesangverein »Frohsinn« 1862 Langen

Die Singstunde morgen Mittwoch abend fällt aus. Wir empfehlen unseren Mitglied. dss Sommernachtfest der SSG am kommenden Samstag abend im Schwimmstadion zu besuchen.

Der Vorstand.

Sport- und Sängergemeinschaft 1945 e.V. Langen

Abt. Fußball:
Dienstag, den 29. 7. 52, A- und B-Jugend Training ab 18 Uhr
21 Uhr Spielausschuß-Sitzung im Lämmchen.
Mittwoch, den 30. 7. 52, Pflicht-Training für 1. und 2. Mannschaft
20 Uhr Jugend-Versammlung im Lämmchen.

Abt. Frauenturnen
Ab Dienstag, den 5. 8 52 finden wieder die Frauen-Turn-Stunden regelmäßig 20.30 Uhr in der Turnhalle der Wallschule statt.

Kinderturnen
Die Schülerinnen von 5-10 Jahren haben ab Donnerstag, den 7. 8. 52 wieder regelmäß. Turnstunde in d. Wallschule. Beginn 17.45 Uhr.

Abt. Handball
In dieser Woche findet Mittwochu. Donnerstag Training auf der Rollsportbahn statt Beginn Mittwoch, 18.30 Uhr Donnerstag, 18 Uhr. An beid Tagen ist Trainer Ruffler anwesend.
Es wird jetzt schon darauf hingewiesen, daß am Freitag, den 1. 8 die Hauptprobe für das Abendsportfest stattfindet. Beginn 20 Uhr. Alle Sportler finden sich auf der Rollsportbahn ein.

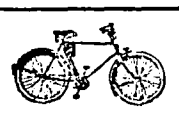
Abt. Sänger und Sängerinnen
Zu der am Donnerstag, den 31 7. 52 stattfind. wichtigen Chorprobe bitten wir nochmals alle Sänger u. Sängerinnen pünktlich u. vollzählig zu erscheinen.
Anfangszeiten: Kinderchor 18 Uhr, Frauen 20 Uhr, Männer 21 Uhr.

Der Obmann

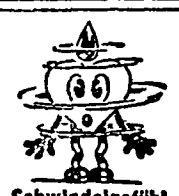
Donnerstag
TRAINING
Da die Verbandsspiele bald wieder beginnen, wollen die Spieler restlos erscheinen.

Alle 1877er
besonders diejenigen, die an der geplanten Omnibusfahrt teilnehmen wollen, treffen sich Mittwoch, 30. Juli, 21 Uhr im Treppchen.

Jahrgang 1936
(Klasse Grö3)
Zwecks wichtiger Besprechung morg. Mittwoch 20 Uhr
Zusammenkunft b. Pausch (Lämmchen)
Der Einberufer



SPORTRÄDER
Ia Ausstattung zum Sonderpreis von
DM 160.-
liefert
Joh. SCHNEIDER II.
Annastraße 15



Schwindelgefühl
Kreislaufstörungen
Herznervenschwäche
bekämpfen Sie erfolgreich durch den oberfausendfach bewährten, echten
HERZGEIST
Begeisterte Anerkennung. Packung 2,95 DM. Bestimmt erhältlich bei:
Drogerie Hochheimer
Bahnstraße 34

UT Filmbühne SEIT 1924 LANGEN · TEL. 889

VERLÄNGERT!
Dienstag - Donnerstag
täglich 20.30 Uhr
NILS POPPE mit einer neuen Lachbombe
Der Stolz der Kompanie
So haben Sie noch nie gelacht!

LiLi
Telefon 112
Täglich 20.30 Uhr
WENN ELTERN SCHWEIGEN
Ein spannender Film nach einer Erzählung aus „Das Beste aus Raeders Digest". - Ein Film, der in Amerika monatelang ausverkauft war.

Voranzeige: Ab Donnerstag
Christina Söderbaum in »REISE NACH TILSIT«

Lichtburg
Telefon 209
Dienstag - Donnerstag
je 20.30 Uhr
Mein Freund Leopold
Ein Wiener Lustspielschlager! Zu diesem heiteren Spiel rund um einen Casanova, der sich in fünf Liebesabenteuer einläßt, komponierte Robert Stolz die Musik.
Josef Meinrad, Hans Olden, Elfriede Ott, Inge Konradi, Susi Nicoletti, Helli Servi

Klug ist, wer inseriert

Klavier-Unterricht
von den ersten Anfängen bis zur höchsten Vollendung bei
NORBERT MATZKA
Langen, Friedrich-Ebert-Straße 31

Wiederbeginn des Unterrichts nach den Ferien:
Freitag, den 1. August

Für einen Werkstattbau in einer Länge von ca. 12 m und einer Breite von ca. 6 m wird ein
zuverlässiger Maurer
gesucht, der mich berät und evtl. bereit ist, die Arbeiten mit Hilfskräften haupt- oder nebenberuflich, evtl in der Freizeit durchzuführen. Off unt. Nr. 597 a. d. G.

„Hicoton" altbew. geg.
Bettnässen
Preis DM 2.65 i. A. Apoth.

Familiendrucksachen
preiswert und schnell
Druckerei der LZ

75 Jahre Verkehrs- u. Verschönerungs-Verein

Dank

Für die Vielzahl der Jubiläumsgaben, Glückwünsche und Telegramme zum 75jährigen Bestehen des Verkehrs- und Verschönerungs-Vereins Langen 1877 e. V. danken wir hiermit aufs herzlichste. Alle Gratulanten zu nennen, die dem 75jährigen Wirken des Verkehrs- und Verschönerungs-Verein Dank und Anerkennung zollten, ist uns an dieser Stelle nicht möglich, denn es waren wirklich viele, und wenn wir nachstehend einige besonders erwähnen, so sei auch allen übrigen ebenso herzlich gedankt.

U. a. gratulierten der Herr Minister für Erziehung und Volksbildung, Metzger, für die Hessische Landesregierung; der Herr Regierungspräsident in Darmstadt, Arnoul; die Herren Landräte der Kreise Offenbach, Darmstadt und Groß-Gerau; die Herren Bürgermeister von Langen, Neu-Isenburg, Sprendlingen, Groß-Gerau, Bad Homburg v. d. H., Offenthal, Erzhausen; die Herren Präsidenten der Industrie- und Handelskammern Offenbach, Wiesbaden, Frankfurt und Darmstadt; die Herren Präsidenten der Handwerkskammern Darmstadt und Wiesbaden; der Landesverband Hessen der Hotels, Gaststätten und verwandten Betriebe in Wiesbaden; die benachbarten Verkehrsvereine Frankfurt a. M., Neu-Isenburg, Sprendlingen, Dreieichenhain, Darmstadt, Groß-Gerau und Dieburg; der Hessische Heimatbund; Herr Kreisbaurat Schwarzer Offenbach; der Denkmals- und Heimatpfleger Herr Karl Nahrgang; die Langener Schulen durch Herrn Oberstudiendirektor Dr. Flöring, die Langener Vereine und Organisationen. Für die wirtschaftlichen Unternehmen Langens gratulierte Herr Hanns Fickert für die metallverarbeitende Industrie und Herr Hans Porth für die Firma Heinrich Dröll V.

Für die Fremdenverkehrswerbung spendete der Herr Landrat des Landkreises Offenbach einen Betrag von 100.— DM. Für die Verschönerung Langens wurden Geldbeträge und Ruhebänke gestiftet und zwar von den Gesangvereinen Volkschor Liederkranz 1838, Frohsinn 1862 und Sport- und Sängergemeinschaft 1945 je 1 Ruhebank, von der metallverarbeitenden Industrie (Nassovia Maschinenfabrik, Nassovia-Pittler-Dienst, Pittler-Maschinenfabrik, Voigt & Haeffner) einen Betrag von 250.— DM für die Anschaffung von Ruhebänken und von Herrn Hans Porth (Firma Heinrich Dröll 5.) einen Betrag von 150.— DM für eine Ruhebank.

Weitere Geldbeträge gingen von folgenden Vereinen ein: Geschichts- und Verkehrsverein Dreieichenhain DM 50.—, (Zuschuß für eine Ruhebank), Stenographenverein Langen DM 50.—, Turnverein 1862 Langen DM 40.—, Landwirtschaftl. Verein Langen DM 25.—, Obst- u. Gartenbauverein Langen DM 25.—, Haus- u. Grundbesitzerverein Langen DM 25.—, Fußball-Club Langen DM 20.—, Mandolinen-Orchester Langen DM 10.—, Verein für Deutsche Schäferhunde DM 10.—, Rollsportclub Langen DM 10.—.

Wenn auch manchem Verein nur eine kleine Spende möglich war, so wissen wir das genau so dankbar zu schätzen, denn es kommt allein auf die Gesinnung an, aus welcher sie entstanden ist.

Außerdem wurden zahlreiche Erinnerungsgaben und Blumenspenden überbracht.

Allen sei herzlichst gedankt.

Langen, 25. Juli 1952.

Verkehrs- und Verschönerungs-Verein Langen 1877 e. V.

Zum 7. Langener Heimatfest

Herzlichen Dank

Das 7. Langener Heimatfest im Zeichen des Jubiläums des Verkehrs- und Verschönerungs-Vereins Langen 1877 e. V. hat seine Vorgänger übertroffen. Alle Umstände, insbesondere das Wetter waren günstig.

Die an den Anfang gestellte „Ehrung des Alters" konnte diesmal erheblich erweitert werden. Aller Altebürger wurde gedacht. Die an der schönen Fahrt an die herrliche Bergstraße nicht teilnehmen konnten, erhielten eine Jubiläumsgabe des VVV und eine sehr nett verlaufene Kaffeetafel erfreute die alten Insassen des Kreiskrankenhauses.

Das Heimatfest „Rund um den Vierröhrenbrunnen" und in der Scherer'schen Festhalle wurde wieder zu einem echten großen Volksfest mit viel Freude für die Zehntausende von Besuchern von nah und fern, insbesondere auch für die „Langener aus aller Welt", die in ihrer Heimat Stunden ungetrübten Frohsinns verlebten.

Viele Kräfte waren notwendig, dieses Großfest der Dreieich zu gestalten, zumal nur eine kurze Anlaufzeit zur Verfügung stand. Allen dafür herzlich zu danken, ist uns ein besonderes Bedürfnis.

Ohne die Mitwirkung sämtlicher Langener Kraftfahrzeugbesitzer wäre die imposante Altebürgerfahrt nicht möglich gewesen. Ihnen sei ganz besonders gedankt. Großen Anteil an dem Gelingen dieser Veranstaltung hatten auch die Langener und die Darmstädter Verkehrspolizei, der Motorsportclub, das Rote Kreuz und die Damen Maria Block, Elisabeth Gasdorf und Lucie Blaschke, die nächtelang mit in der Vorbereitung tätig waren.

Die Durchführung des Heimatfestes erfolgte in engster Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung, dem Stadtbauamt und der Stadtverordnetenversammlung. Für die einzigartige Note dieses Großfestes ist insbesondere der Firma Dr. Walter Scherer GmbH. zu danken für die uneigennützige Überlassung ihres Anwesens ebenso deren Betriebsangehörigen.

Alle die unzähligen Helfer zu nennen, die zum Gelingen dieses Werkes mitgeholfen haben, ist nicht möglich. Alle taten ihr Bestes: die Polizei, Gendarmerie, Rotes Kreuz, die städtischen Arbeiter unter der umsichtigen Leitung des Herrn Karl Rühl, die Männer der Stadtwerke, Feuerwehr, Stadtgärtner. Ihnen allen sei gedankt. Gedankt sei den Schulen (insbesondere Herrn Lehrer Größ) und den Elternbeiräten für die Durchführung des Jugendfestes (das diesmal in die Ferien fiel), den Gesangvereinen, Spielmannszügen des Turnvereins und der Sport- und Sängergemeinschaft, der Firma Heinrich Dröll V. für die Propagandafahrten, den Helfern bei der Lotterie, dem Konsumverein für die Überlassung des Schaufensters, der Rhein-Main-Presse.

Nicht vergessen in unserem Dank seien auch die Anwohner des Festgeländes und der Umleitungsstraßen, die an den Festtagen mancherlei Einschränkungen auf sich genommen haben und die Einwohnerschaft für die festliche Dekorierung. Nur durch das Zusammenspiel aller dieser Kräfte konnte dieses Langener Heimatfest, auf das wir stolz sind, gestaltet werden.

Langen, 25. Juli 1952.

Verkehrs- und Verschönerungs-Verein Langen 1877 e. V.

Für Bruchleidende das Spranzband
ohne Feder — ohne Schenkelriemen!
Seit Jahrzehnten bewährt. „Verursacht gar keine Beschwerden." — „Körperliche Beweglichkeit uneingeschränkt." — „Erlöst von dauernder Qual" - „Bruchbeschwerden verschwinden"
Warum quälen Sie sich noch? Bin wieder am:
Donnerstag, 31. 7., Langen 14.00-15.00 Uhr Gasthaus Frankfurter Hof
Hermann Spranz, Spezialbandagen, Unterkochen/Württ.

Hämorrhoiden sind heilbar
auch in schweren Fällen durch Rusmasal (Salbe, Zäpfchen u. Tee). Tausendfach bewährt. In allen Apotheken erhältlich. Prospekte durch Chem. Lab. Schneider, Wiesbaden

Jüngeres, gewandtes und kinderliebendes Mädchen
für Haushalt gesucht.
Vorzustell. Bahnstr. 23.

Mädchen
kinderliebend u. sauber für kleinen Haushalt gesucht.
Off. unt. Nr. 596 a. d. G.

LEHRER sucht
möbliertes Zimmer
zum 1. August
Offerten unter Nr. 598 an die Geschäftsstelle

Suche beschlagnahmefreies
Zimmer
m. Kochgelegenheit zu erfragen bei
M. Frittmann
Frankfurterstr. 5 oder 8

Herren-Anzug
gut erhalten für älteren Herrn zu verkaufen.
Außerhalb 14, Schwimmbad

Guterhaltener
Kinder-Sportwagen
zu verkaufen.
Bürgerstraße 16 I. l.

Suche 2-rädrigen
Drück-Karren
zu kaufen.
Schreinerei Preußler, Bürgerstraße 35

Eichene Tür
1.20 m. breit (normale Verkaufsgröße) mit Rahmenbeschlag und Sicherheitsschl. preiswert zu verkaufen.
Nordendstraße 11

Brombeeren
zu verkaufen.
Bahnstraße 32

Brombeeren
zu verkaufen.
Pb. Ludwig, Frankfurterstr. 25

Schöne Mirabellen
Pfd. 10 Pfg. zu verkauf.
Dieburgerstraße 36

2 junge Hunde
schw. Spitz, 9 Woch. alt abzugeben ab 18 Uhr.
Fabrikstraße 26

Welches tierliebende, kinderl. Ehepaar oder alleinstehende Dame nimmt
Langhaar-Dackel
in Pflege? Eigentümer zahlt Hundesteuer.
Adressenangabe unter Off. Nr. 595 a. d. Gesch.

Laufmaschen Stopfen Ansohlen
Dringende Reparaturen werden sofort ausgeführt.
STEITZ
Strumpf-Instandsetzung und Strickerei
Langen, Mühlstr. 22
Annahmestellen:
B. Dörtel, Fahrgasse 12
H. Heinig, Wasserg. 1
„Elki" Bahnstrasse 112
Wallenfels, K.-Marxstr.

Blumen-Pflanzen
Astern, Levkoyen, Goldlack, Nelken, Begonien, Salvien, Lobelien u. a. m.
Gärtnerei DRÖLL

Für die wohltuende Anteilnahme beim Hinscheiden unserer lieben

Hermine Radelt

sagen wir aufrichtigen Dank

Familie Dr. W. Schneider

Langen, Sandweg 7

Plötzlich und unerwartet verschied am Sonntagmorgen mein treusorgender Gatte, unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Herr Karl Vetter

im Alter von 70 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Emma Vetter, geb. Guthe
und Angehörige

Langen, den 27. Juli 1952
Dieburger Straße 9

Die Beerdigung findet statt: Mittwoch, den 30. Juli 1952, 11.00 Uhr auf dem Langener Friedhof.